

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (0 89) 7 23 10 55

INHALT:

Winterfortbildung in Spitzingsee 3	Nothfalldienst 8	Kurzmeldungen 14
Referent Prof. Dr. Lang 6	Dr. Fritz Linnert- Gedächtnis-Stiftung 10	Gelesen 18
In memoriam 7	Freiwillige	In Kollegenkreisen gehört 21
Mitgliederbewegung 7	Unternehmensversicherung 10	Liebliche Loipen-Lady 23
Wir gratulieren 8	Aus den Obmannsbereichen 11	Wichtige Termine 23
		Ski-Meisterschaften 24



Praxis- gründung? Modernisierung? Umbau?

Planen und rechnen Sie mit uns!

Beratung. Planung.
Liefer-Service. Mit System!

PHÖNIX DENTAL

Phönix
Aktiengesellschaft
für Zahnbedarf

...immer in Ihrer Nähe

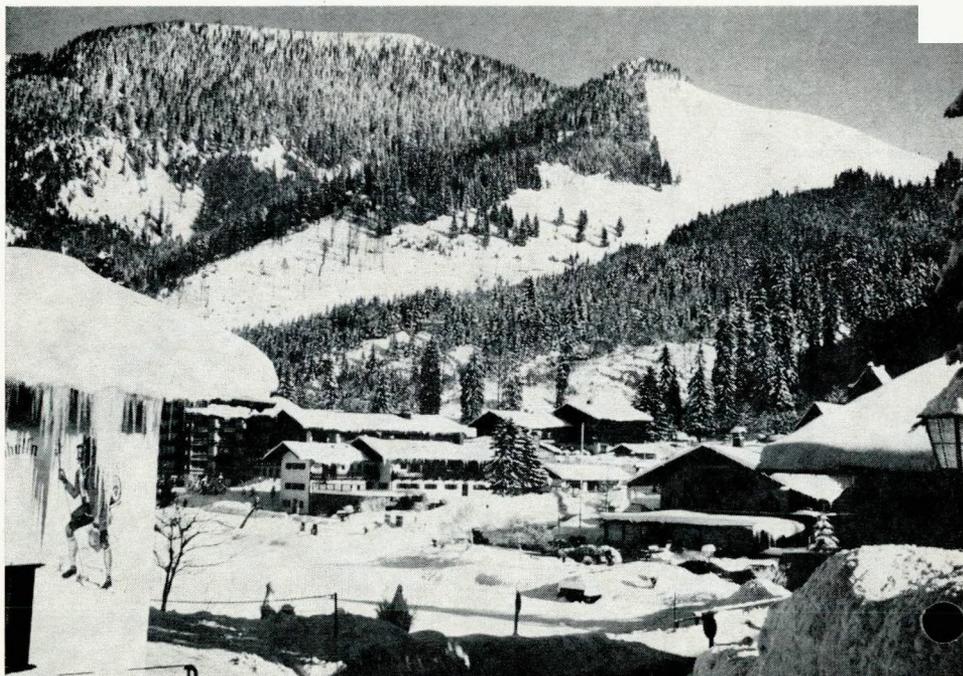
8000 München 2, Bayerstr. 5, Tel. (089) 59 28 67

Niederlassungen in: Berlin, Braunschweig, Essen, Freiburg, Hamburg,
Hannover, Köln, Lübeck, Nürnberg, Wiesbaden

Der Vorstand wünscht Ihnen und Ihrer Familie
ein gutes, erfolgreiches und zufriedenes 1985.

Dr. Gahbauer — Dr. Lindhorst

Winterfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern



Schliersee — Spitzingsee

26. — 27. Januar 1985
SPITZINGSEE-HOTEL

Winterfortbildung des ZBV Oberbayern

Spitzingsee, 26./27. 1. 1985

Tagungsort: Spitzingsee-Hotel, Telefon (0 80 26) 70 81-86

Samstag, 9–12 Uhr und 16–19 Uhr; Sonntag 9–11.30 Uhr

Seminar: Die Rehabilitation des parodontal reduzierten Gebisses

- Samstag:**
1. Aetiologie der Parodontalerkrankungen
 2. Anamnese
 3. Befundaufnahme
 4. Diagnose
 5. Behandlungsplanung
Systemische Phase – Hygienephase – korrektive Phase – Betreuungsphase
 6. Kritische Beurteilung der Parodontaltherapie
 7. Okklusale Konzepte
 8. 5 Dogmen
 9. Extensionsbrücken, eine Alternative zur Teilprothetik?
- Sonntag:**
10. Biologische Aspekte der zahnärztlichen Rekonstruktion
der marginale Kronenrand – der Interdentalraum – die Zwischengliedgestaltung – Sinn und Unsinn der Schienung
 11. Betreuungsphase – Recall

Dozent: Prof. Dr. N. P. Lang, Universität Bern

Kursgebühr: DM 200,—
Die Anmeldung kann **nur** durch Zusendung eines Verrechnungsscheckes über DM 200,— an die Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70, vorgenommen werden.

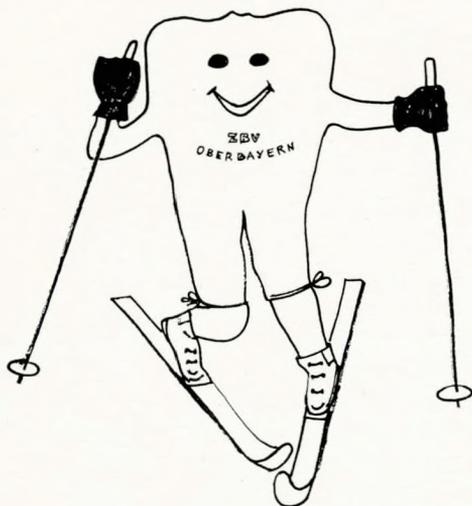
Begrenzte Teilnehmerzahl!

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

Kongreßbüro: Frau E. Kranzberger, ZBV Oberbayern, Geschäftsstelle
Fallstraße 36, 8000 München 70

Kongreßleitung: Dr. F. Bauer, Miesbach

Rahmenprogramm der Winterfortbildung



Nähere Hinweise
im Kongreßprogramm

Freitag, 25. 1. 1985, 19.00 Uhr:

Gemeinsamer Abmarsch zur
Unteren Firstalm.
Brotzeit.
Schlittenfahrt zurück zum Hotel.
Rodel werden in begrenzter
Anzahl zur Verfügung gestellt.
Bei ungünstiger Witterung:
Filmabend

Samstag, 26. 1. 1985, 13.00 Uhr:

Bayerische
Zahnärzte-Skimeisterschaften
im Riesenslalom

Samstag, 15.00 Uhr:

Eisstockschießen

Samstag, 20.00 Uhr:

Siegerehrung Kinder und Schüler

Samstag, 20.15 Uhr:

Abendbuffet
anschließend
Siegerehrung im Riesenslalom

Sonntag, 27. 1. 1985, 12.30 Uhr:

Bayerische
Zahnärzte-Skimeisterschaften
im Langlauf

Sonntag, ca. 15.00 Uhr:

Siegerehrung im Langlauf

Wettkampfbüro:

Frau S. Bauer, Miesbach

Leitung der Skiwettkämpfe:

Dr. F. Bauer

Bitte unbedingt Anmeldeformular
verwenden!

Anmeldeformular siehe Seite 24.

Der Veranstalter haftet nicht für
Unfälle!



FIS-Riesenslalomstrecke am Spitzingsee. Auf ihr wird alljährlich die Bayerische Zahnärzteskimeisterschaft ausgetragen.

Zimmerreservierung:

Wir bitten Sie, Ihre Zimmerbestellung baldmöglichst bei einem der nachstehend aufgeführten Hotels direkt zu erledigen:

Spitzingsee-Hotel (Kongreßhotel),
Telefon (0 80 26) 70 81-86

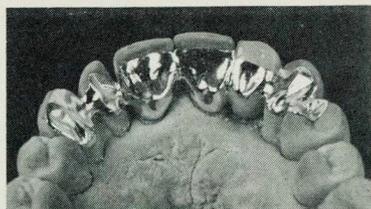
Hotel Jagdhof,
Telefon (0 80 26) 7 10 24

Hotel Gundlalm,
Telefon (0 80 26) 74 12 / 7 12 37

Postgasthof St. Bernhard,
Telefon (0 80 26) 7 10 11

Gästehaus „Alte Seilbahn“,
Telefon (0 80 26) 74 04

Die Marylandbrücke – eine echte Alternative.



Die weltweiten Erfahrungen können uns optimistisch stimmen.
Der neue Weg fehlende Zähne zu ersetzen ist für viele Indikationsgebiete eine echte Alternative.

Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg ist eine abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Praxis und Labor.

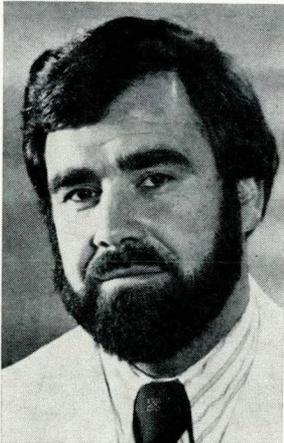
Dafür steht unser guter Name.

8900 Augsburg
Zollernstraße 20
Tel. 08 21-414041

**Labor
Fager**

Wir stellen vor:

Prof. Dr.
Niklaus Peter Lang
Universität Bern
Zahnmedizinische
Kliniken
Freiburgstraße 7
CH-3010 Bern



Geboren in Bern 1942.
1968 Eidg. Staatsexamen als Zahnarzt.
1970 Dr. med. dent. (Universität Bern).
1971–1972 Forschungsassistent in Aarhus, Dänemark (Prof. Dr. odont. H. Løe).
1972–1975 Klinischer Instruktor und Graduate Student, University of Michigan, Ann Arbor, USA (S.P. Ramfjord, LDS, PhD).
1975 Master of Science in Periodontology, University of Michigan, Ann Arbor USA.
1976 Mitglied der Redaktion des Journal of Periodontal Research.
1977 Mitherausgeber des Journal of Clinical Periodontology.
1978 Privatdozent für Parodontologie und Kronen-Brückenprothetik (Universität Bern).
1980 Vollamtlicher Extraordinarius für Zahnmedizin, Universität Bern.
1982 Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Parodontologie.
1984 Ordinarius für Zahnmedizin, Universität Bern. Über 60 Originalpublikationen.
Vorlesungen, Seminare und Kurse in 14 Ländern und in 4 Sprachen (Englisch, Dänisch, Deutsch, Französisch).
Forschungsinteressen: Orale Mikrobiologie. Prävention mit antimikrobiellen Agentien. Parodontalthherapie im Tierversuch. Posttherapeutische Betreuung. Epidemiologie. Langzeituntersuchungen nach Parodontalthherapie. Mikrobiologie oraler Implantate.

Trimm dich fit – FORTBILDUNGSFIT –

In Memoriam

PETER BRANTL, Wolfratshausen

geboren 22. 4. 1959

gestorben 29. 11. 1984

FRIEDRICH WISMANN, Hausham

geboren 19. 1. 1900

gestorben 29. 11. 1984

Mitgliederbewegung November 1984

(Stand 30. 11. 1984: 1854 Zahnärzte)

Zugänge:

Aichmüller Klaus, Ottobrunn
Bloier Karl, Waldkirchen
Dr. Dipsche Dana
Genditzki Heinz, Neuburg
Dr. Heydrich-Gercken Maria
Pierchalla Jürgen, Langenpreising
Dr./MU Budapest Popp Stefan
Wallenöffer Max, Grafing
Waldner Wolfgang, München

Bundeswehr in Bad Reichenhall
Bundeswehr in Ingolstadt
Niederlassung in Schrobenhausen
Ass. in Ingolstadt
Niederlassung in Rottach-Egern
Bundeswehr in Erding
Ass. in Neuburg
i. R.
Ass. in Neufahrn

Abgänge:

Brantl Peter, Wolfratshausen
Dr. Deimling Rodica, Ottobrunn
Dr. Duca Brigitte, Germering
Mesko Johann A., Penzberg
Nemeth Balazs, Murnau
Dr. Nemeth Susanne, Murnau
Nickl Susanne, Pöcking
Rink Gabriele, Landsberg
Schöfer Franz, Erding
Wismann Friedrich, Hausham
Worst Hildegard, Ebersberg

verstorben am 29. 11. 1984
Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Ummeldung zur ZÄK Nordrhein
Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
verstorben am 29. 11. 1984
Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

am 6. 1. 1985 Herrn ZA Franz Pflüger, 8060 Dachau, Frühlingstraße 10

am 17. 1. 1985 Herrn ZA Josef Kleindienst, 8210 Prien, Seestraße 45

am 28. 1. 1985 Herrn Karl Lohrer, 8263 Burghausen, Stadtplatz 104

75. Geburtstag

am 4. 1. 1985 Frau ZÄ Franziska Biehler, 8184 Gmund, Tölzer Straße 17

am 20. 1. 1985 Herrn ZA Franz Baumann, 8230 Bad Reichenhall, Am Münster 1

70. Geburtstag

am 7. 1. 1985 Herrn ZA Werner Landes, 8070 Ingolstadt, Tillystraße 7

am 21. 1. 1985 Herrn Dr. Rudolf Menzer, 8068 Pfaffenhofen, Hauptplatz 29

am 29. 1. 1985 Herrn ZA Paul Griebhammer, 8070 Ingolstadt, Theresienstraße 24

65. Geburtstag

am 18. 1. 1985 Herrn Dr. Joachim Laschzyk, 8090 Wasserburg, Herrengasse 21

am 24. 1. 1985 Frau ZÄ Maria Korbacher, 8201 Eggstätt, Buchenringstraße 7

60. Geburtstag

am 1. 1. 1985 Dr. Otto Freidank, 8910 Landsberg, Lindenallee 15

am 20. 1. 1985 ZA Johannes Wagner, 8228 Freilassing, Beethovenstraße 34

am 26. 1. 1985 Dr. Guntram Scheele, 8263 Burghausen, Robert-Koch-Straße 82

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Einführungslehrgänge für die kassenzahnärztliche Tätigkeit gem. § 17 ZO-Z

9. Februar 1985: KZV Berlin, Georg-Wilhelm-Straße 14–16.

23. März 1985: KZV Bremen, Emmastraße 220, in der Kunsthalle Bremen, Am Wall 207.

Anmeldungen werden rechtzeitig an die jeweiligen KZVen erbeten.

Notfalldiensteinteilung 1985 (Änderungsmeldung)

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Gernlinden usw. (Seite 28)

23./24. 2. Dr. Schlömer Volker, Fürstenfeldbruck, Geschwister-Scholl-Platz 6,
Tel. (0 81 41) 2 49 00, priv. (0 81 41) 2 36 25 (für Dr. Ogiewa Gerhard, Fürstenfeldbruck)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 30)

12./13. 1. Dr. Hinkel Günter, Garmisch-Partenkirchen, Sonnenbergstr. 7, Tel. (0 88 21) 5 98 80
(für ZÄ Völker Eva, Garmisch-Partenkirchen)

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1985

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Gernlinden usw. (Seite 29)

Dr. Schlömer Volker, Fürstenfeldbruck, Geschwister-Scholl-Platz 6,
Tel. (0 81 41) 2 49 00, priv. (0 81 41) 2 36 25

Dr. Kurz Hans, Fürstenfeldbruck, Fürstenfelder Str. 18, Tel. (0 81 41) 4 43 22

Bereich Altötting, Neuötting, Markt/Inn usw. (Seite 7)

Dr. Hanke Lothar, Markt/Inn, Karl-Beck-Str. 7, Tel. (0 86 78) 2 12

Bereich Landsberg, Kaufering, Dießen (Ammersee) usw. (Seite 41)

Reserve:

Niess Rainer, Dießen, Prinz-Ludwig-Str. 17, Tel. (0 88 07) 63 70

Bereich Tegernseer Tal, Waakirchen (Seite 59)

Dr. Eckert Bernd, Gmund, Seestr. 6, Tel. (0 80 22) 77 72, priv. (0 80 22) 7 45 67

Bereich Traunstein, Siegsdorf, Ruhpolding usw. (Seite 62)

Reserve:

ZA Nagel Karl, Siegsdorf, Bahnhofplatz 2, Tel. (0 86 62) 92 37



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für Praxis-Ausbau
mit 10jähriger Dentalerfahrung

● **Kreative Ideen**

bei Praxisgründung und Umbau
für Farbe, Form, Funktion in Rezeption, Behandlung,
Sterilisation, Mundhygiene, Labor, Sozialräumen

■ **Gewissenhafte Planung**

Maßarbeit, die auf Ihre Sonderwünsche eingeht
Integration Ihrer technischen Geräte, Farben und Maße
auf Ihre Dentaleinrichtung abgestimmt,
Zusammenarbeit mit Ihrem Dental-Depot

● **Sorgfältige Montage**

preiswerte Qualitätsarbeit, direkt aus unserem
eigenem Schreinereibetrieb zum Fixtermin mit Preis-
garantie und Gewährleistung

Ein Gespräch kostet nichts –
Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich –
Rufen Sie uns doch einfach an!



Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzer Straße 13, 8264 Waldkraiburg
Telefon 08638/3226

Dr. Fritz Linnert-Gedächtnis-Stiftung

Aus der Niederschrift des Stiftungsrates vom 14. 11. 1984 entnehmen wir folgendes:

Der Stiftungsrat stellt fest, daß die Resonanz auf den Aufruf an die Kollegenschaft, Spenden oder Zustiftungen zur Verfügung zu stellen, bisher sehr gering war.

Trotz des umfangreichen Artikels, der in allen Fachzeitingen erschien, konnten bisher nur Spendeneingänge von den beiden Vorsitzenden ZA A. Schultze, Schweinfurt und Dr. Fischer registriert werden.

Auch der Hinweis auf die steuerliche Absetzbarkeit und die Bereitschaft zur Ausstellung einer entsprechenden Spendenquittung, hat bisher sein Ziel verfehlt.

Der ZBV Oberbayern bittet seine Mitglieder, mitzuhelfen in der Unterstützung der Bedürftigen, die durch die Stiftung betreut werden und dankt allen Kollegen, die sich mit Spenden in Höhe von DM 20,—, DM 50,— oder DM 100,— an dieser Aktion beteiligen.

Der Abbau des Stiftungsvermögens muß gestoppt werden.

Freiwillige Unternehmerversicherung

In der gesetzlichen Unfallversicherung wird unterschieden zwischen Mitgliedern und Versicherten. Mitglieder sind die Unternehmer; Versicherte sind in erster Linie die abhängig Beschäftigten. Aber auch Unternehmer können versichert sein: kraft Gesetzes, wie z. B. die selbständig tätigen Tierärzte oder kraft Satzung, wie z. B. die Unternehmer von Friseurbetrieben.

Ärzte, Heilpraktiker, Zahnärzte, Dentisten und Apotheker sind nach ausdrücklicher gesetzlicher Vorschrift versicherungsfrei, soweit sie eine selbständige berufliche Tätigkeit ausüben; sie können jedoch wie jeder andere Unternehmer, der nicht bereits kraft Gesetzes oder Satzung pflichtversichert ist, (gesetzlichen Unfallversicherung freiwillig beitreten. Mit ihrem Beitritt erwerben sie den gleichen gesetzlichen Versicherungsschutz wie alle anderen Versicherten. Freiwillig beitreten können auch ihre im Unternehmen mittätigen Ehegatten, wenn sie eine selbständige berufliche Tätigkeit ausüben. Von der Möglichkeit einer freiwilligen Versicherung haben nach dem Stand vom 31. 12. 1983 bereits 38 825 (31. 12. 1982: 37 247) Unternehmer Gebrauch gemacht, darunter 21 196 (19 935) Ärzte, **11 871** (11 759) **Zahnärzte**, 5462 (5 262) Apotheker und 296 (291) sonstige Unternehmer.

Der Beitritt zur freiwilligen Unternehmerversicherung ist einfach. Es genügt eine schriftliche, eigenhändig unterzeichnete Erklärung (Formulare stellt die BGW gern zur Verfügung). Die freiwillige Versicherung beginnt mit dem Tag

nach Eingang der Beitrittserklärung, wenn nicht ausdrücklich ein späterer Termin genannt wird. Die Erklärung soll die Versicherungssumme enthalten, die der Versicherung als Jahresarbeitsverdienst (JAV) zugrunde zu legen ist. Der JAV ist Grundlage für die Berechnung der Geldleistungen und der Beiträge. Die Versicherungssumme beträgt mindestens 20 000,— DM und darf 84 000,— DM nicht übersteigen; eine Änderung der selbst gewählten Versicherungssumme innerhalb der genannten Grenzen ist jeweils zum 1. Januar des Folgejahres möglich. Die freiwillige Versicherung endet entweder zum Ende des Kalenderjahres durch schriftliche Kündigung oder mit Ablauf zweier Monate nach Zahlungsaufforderung, wenn der Beitrag oder der Beitragsvorschuß nicht innerhalb dieser Frist gezahlt wurde — in diesem Falle bleibt auch eine Neuanmeldung solange unwirksam, bis der rückständige Beitrag oder Beitragsvorschuß entrichtet worden ist —. Sie endet mit dem Tode der Versicherten.

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege,
Schäferkampsallee 24, 2000 Hamburg 6

Obmannsbereich Bad Tölz — Miesbach — Tegernseer Tal

Zahnärztetreffen in Schliersee

Hotel Schlierseer Hof, am **Donnerstag, dem 17. 1. 1985**, um 20.00 Uhr.

Dr. Roescheisen, Hausham

Zahnärztetreffen in Bad Tölz, Leonhardi-Keller, am Donnerstag, 17. 1. 1985, 19.30 Uhr.

Dr. Giehl, Obmann

Arbeitskreis Tegernseer Tal

Treffen im neuen Jahr: Donnerstag, 31. 1. 1985, 20.00 Uhr, Gasthof Bachmeier/Weißbach.

ZA Purtzki

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen — Mittenwald — Murnau

Zahnärztetreffen: Donnerstag, 10. 1. 1985, 19.30 Uhr, Gasthof „Drei Mohren“ in Partenkirchen.

Dr. Zeno Hepp, Obmann

Obmannsbereich Freising – Moosburg

Einladung zur Vortragsversammlung für Zahnärzte – Helferinnen und mitarbeitende Ehefrauen.

Donnerstag, 7. 2. 1985, 20.00 Uhr, Freising, Isar-Hotel.

Thema: Hinweise zur Prothetikabrechnung unter Berücksichtigung des BEL (Prüfung der Laborrechnung); spezielle Abrechnungsfragen mit Diskussion

Referent: Dr. H. Hoernes, KZVB München

ZA A. Auberger, Obmann

Obmannsbereich Mühldorf – Altötting – Burghausen

Arbeitskreis Mühldorf/Altötting

Nächste Sitzung: Dienstag, 15. Januar 1985, 20.00 Uhr

Ort: Hotel Post in Altötting

Vortrag: Herr Dr. Mackert, Neurologe, München:

„Psychologischer und neurologischer Hintergrund des Kiefergelenksdysfunktionssyndrom“

Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, Altötting

Dr. Franz Holzapfel, Waldkraiburg

Obmannsbereich Starnberg – Landsberg

Am **Donnerstag, den 7. 2. 1985** um 20.00 Uhr findet im Gasthof Schreyegg in Unering eine Zusammenkunft statt, in der vom Unterzeichneten über die Vollversammlungen der KZVB u. BLZK, den LAGZ-Arbeitskreis und die ZP'' Arbeit berichtet wird.

Dr. Werner Habersack, Obmann

Obmannsbereich Bad Reichenhall – Freilassing – Laufen

Einladung zum Zahnärzte-Treffen

für Montag, 25. 2. 1985, 19.30 Uhr, Gasthaus Moosleitner in Freilassing-Brodhausen.

Dr. Rudolf Moosleitner, Freilassing, stellv. Obmann

Dental-Depot Meier GmbH. am neuen Platz in Rosenheim!



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südbayerischen Raum
seit über 35 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher
Atmosphäre und dem besonderen
Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen
dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5
Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8
Tel. (0 80 31) 1 40 37

Kurzmeldungen

Dr. Klaus Lindhorst (Penzberg) wurde in der Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer für die verbleibende Legislaturperiode zum Vizepräsidenten der BLZK gewählt.

Wir gratulieren herzlich!

✱

Am 25. Januar findet in Spitzingsee eine **Vorstandssitzung des ZBV Oberbayern** statt.

✱

Die **konstituierende Versammlung** der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns findet am 18. und 19. Januar in München statt. In dieser Versammlung werden die Vorsitzenden und der Vorstand der KZVB neu gewählt.

✱

Der 14. deutsche **Fortbildungskongreß für Zahnarzhelferinnen** findet vom 12.–14. April 1985 in Berlin statt.

✱

Vom 28.–30. März 1985 wird in **Karlsruhe** eine Festveranstaltung anlässlich der 25-Jahrfeier der Akademie für zahnärztliche Fortbildung abgehalten. Gleichzeitig wird dort das 4. internationale Quintessenzsimposium und das 3. internationale Keramiksimumposium veranstaltet.

✱

In Ohlstadt gibt es einen Deutschen Meister, diesmal nicht im Bobfahren und auch nicht im Stoaheben, sondern im Motorrennsport. Kollege **Dr. Josef Gerold** (Ohlstadt) belegte in der Klasse der Tourenwagen über 2 Liter Hubraum den ersten Platz.

✱

Unter Leitung des zuständigen Referenten Dr. Klaus Lindhorst begann am 8. Dezember ein neuer Kurs der **standespolitischen Nachwuchsschulung**. Teilnehmer waren Delegierte, Obmänner und standespolitisch interessierte Kollegen aus München und Oberbayern.

Den aktuellen Berichten in der letzten Ausgabe des ZBV Oberbayern fiel der Hinweis zum Opfer, daß für die Veranstaltung anlässlich des 30jährigen Jubiläums des ZBV Oberbayern in Rosenheim, der **Fortbildungsreferent des ZBV Oberbayern, Dr. Fritz Bauer (Miesbach)**, sich ein großes Lob für die erfolgreiche Durchführung dieser Veranstaltung verdient hat.

✱

Mit der Frage des **Fremdenverkehrsbeitrages** für Zahnärzte befaßte sich der Vorstand der Bayerischen Landeszahnärztekammer. Zwei Zahnärzte aus dem Werdenfelser Raum hatten gegen diese Fremdenverkehrsabgabe Einspruch erhoben. Die Bayerische Landeszahnärztekammer ist der Meinung, daß die Fremdenverkehrsabgabe doch eine große Anzahl von Bayerischen Zahnärzten belastet und daß sorgfältig geprüft werden sollte, ob nicht eine Möglichkeit bestünde einer gerichtlichen Überprüfung des ergangenen Urteils des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes. Falls einer der Kollegen bereit ist, das Verfahren in ein Gerichtsverfahren umzuwandeln und bis zum Bundesverwaltungsgericht zu verfolgen, wird die Bayerische Landeszahnärztekammer dieses Vorgehen unterstützen.

✱

Die für Bayern erstellte Liste der Praxen die bereit und in der Lage sind, **Behinderte** zu behandeln, erreichte nach mehreren Aufrufen einen Umfang, der eine zentrale Veröffentlichung nicht mehr zweckmäßig erscheinen ließ. Die regionalen Listen liegen bei den ZBVen auf.

Wieder einmal zu



Bekannt für
hervorragende
Einrichtungen und
Innenausbau

**MÖBEL
PEITER**

NEU: SCHLAFZIMMER MIT WOHN-
ATMOSPHERE • NEU: POLSTERMÖBEL
STUDIO • VIELE EINZELSTÜCKE
INNENAUSBAU
MÖBEL NACH MASS
LIEFERUNG OHNE AUFPREIS

3

MÜNCHEN 60 • LANDSBERGER STR. 475 • TEL. 089/883636

Die Mitgliederversammlung 1985 des ZBV Oberbayern findet am 24. April 1985 in München statt.



Rechtsprechungen, auch Verfassungsgerichtsentscheidungen, unterliegen der Interpretation der Zeit. So der Präsident des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes Dr. Domcke vor den Delegierten der Freien Berufe in München. Die Zukunft läßt sich nicht durch eine einzige richtige Entscheidung bewältigen. So läßt sich unter anderem denken, daß es Einwirkungen gesetzlicher Art hinsichtlich der Berufswahl und Berufsausübung geben könnte. Dabei ist das Interesse der Gemeinschaft und des einzelnen abzuwägen. Wenn übergeordnete Güter auf dem Spiel stehen oder schwere Schäden für das Gesamtwohl zu befürchten sind, müssen auch **lenkende Maßnahmen** als Verfassungskonform angesehen werden. (Mü)



Das **Zulassungsverfahren** für die harten Numerus-clausus-Fächer soll neu geregelt werden. Dabei wird eine Quote von 15% der Bewerber ausgelost und über ein „Auswahlgespräch“ zur Zulassung gebracht. Das Gespräch wird mit der dreifachen Zahl der Bewerber geführt. Für den zahnärztlichen Bereich bedeutet dies, daß dieser Anteil in der Hand der Kliniken liegt. Der BDZ-Vorstand begrüßte das Vorhaben in Anerkennung aller damit verknüpften Schwierigkeiten als einen ersten Schritt in die richtige Richtung.



In der letzten Zeit kommen den Körperschaften öfter **Zeugnisse** zu Gesicht, in denen Helferinnen bescheinigt wird, daß sie Tätigkeiten ausgeübt haben, die nicht dem Berufsbild der Zahnarzhelferin entsprechen. Der ZBV fordert die Kollegen, die eine solche Praxis der Zeugnisausstellung betreiben auf, dies zu unterlassen, da bei Bekanntwerden eines solchen Zeugnisses eir berufsrechtliche Würdigung nicht ausbleiben kann.



Nach 3 Jahren konnte ein **berufsgerichtliches Verfahren** gegen einen Kollegen beim Oberlandesgericht München in erster Instanz einem Ende zugeführt werden. Dementsprechend ist seine Führung eines Professorentitels, die unzulässige Werbung in Illustrierten, und die Führung der Praxis unter dem Titel „Zahnärztliches Institut“ nicht mit der Berufsordnung in Einklang zu bringen. Der betroffene Zahnarzt wurde mit einer Geldbuße von DM 8000,— und der Übernahme der Verfahrenskosten bestraft.

Eine ansteigende Tendenz hinsichtlich der Besucherzahl meldet die **Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung**. Im Berichtszeitraum vom 1. 9. 1982 bis 31. 3. 1983 waren es 2375 Teilnehmer, die die Kurse besuchten. 1983/84 waren es 3866. In diesem Jahr wird die Zahl der Teilnehmer die 4000er Grenze überschreiten.

✱

Von einem zunehmend erkennbaren Trend der **privaten Krankenversicherungen**, ihre Usancen der gesetzlichen Krankenversicherung anzugleichen, berichtete die Bayerische Landeszahnärztekammer in ihrem Bericht für das Jahr 1984. Die privaten Krankenversicherer fühlen sich laufend stärker als Vormund ihrer Versicherungsnehmer und versuchen, auf die Zahnärzte in zulässiger Weise Einfluß zu nehmen.

✱

Die **Neuordnung der Jugendzahnpflege** ist vom Landesgesundheitsrat über die Bayerische Staatsregierung an den interministeriellen Ausschuß beim bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung als Auftrag weitergegeben worden. Seit zwei Jahren tagt dieses Gremium ohne Ergebnisse! Das Gesetz stammt aus dem Jahre 1934 und bedarf dringend einer Novellierung. (Mü)

✱

In Zusammenarbeit mit dem Referat für zahnärztliche Hilfskräfte gibt die Bayerische Landeszahnärztekammer demnächst das **Muster eines neuen Dienstvertrages** für Zahnarthelferinnen heraus. Dieser stellt, wie der Vorstand bei der Verabschiedung meinte, die Beziehungen zwischen Zahnarzt und Helferin auf eine neuere, klarere und fairere Basis.

✱

Der Aufruf der **Dr. Fritz Linnert-Gedächtnisstiftung** an spendenwillige Kollegen blieb bisher ohne Wiederhall. Wie der Vorsitzende der Gedächtnisstiftung Dr. Fritz Fischer (ehemals Weilheim) mitteilte, soll in einem neuen Anlauf um Spenden geworben werden.

✱

Eine stärkere Nutzbarmachung der Ergebnisse des **Ausschusses Praxisführung** der Bayerischen Landeszahnärztekammer für die Leser des Bayerischen Zahnärzteblattes soll durch häufigere Veröffentlichungen angestrebt werden.

Zahnarzt hat Anspruch auf „Verweilgebühren“

Zwei Termine hatte ein Zahnarzt mit einem Patienten vereinbart, an denen das Gebiß für Zahnersatz präpariert werden sollte. Doch der Patient erschien zu beiden Terminen nicht. Der Zahnarzt, der eine Bestellpraxis betreibt und für diese Arbeiten drei Stunden vorgesehen hatte, klagte den Gegenwert in Höhe von 800 Mark von dem säumigen Patienten ein.

Ohne Erfolg. Das Landgericht München II (2 S 1327/83) sprach dem Arzt lediglich die sogenannte Verweilgebühr zu. Und die betrug in dem zu entscheidenden Falle nur 75 Mark. Werde bei Abschluß des Behandlungsvertrages über die Höhe der Vergütung nicht ausdrücklich gesprochen, heißt es in dem Urteil, seien als taxmäßige Vergütung die Gebühren nach den zum Behandlungszeitpunkt gültigen Sätzen der Gebührenordnung für Zahnärzte vom 18. 3. 1965 i.V. mit der Gebührenordnung für Ärzte vom gleichen Tag anzusetzen.

Mit der Terminabsprache soll nach Ansicht des Gerichts nur ein zeitgemäßer Behandlungsablauf gesichert werden. Insoweit können für den vorliegenden Fall auch nicht § 165 BGB (Vergütung bei Annahmeverzug einer Dienstleistung) angewandt werden. Der Dienstvertrag bleibe, auch wenn der Patient nicht zum Termin erscheine, als solcher unberührt; der Dienstverpflichtete habe grundsätzlich nach wie vor eine Leistung zu erbringen, wolle er sich die dafür vorgesehene Vergütung nach der Gebührenordnung der Zahnärzte verdienen. Er könne also lediglich für die Zeit des Annahmeverzugs die sich aus der GOÄ ergebenden Verweilgebühren berechnen.

Einige Zahnärzte sind schon dazu übergegangen, ihre Patienten-Vordrucke unterschreiben zu lassen, in denen sich diese verpflichten, bei Nichteinhaltung eines vereinbarten Termins einen vom Zahnarzt bestimmten Betrag zu zahlen. Wer das unterschreibt, kann für wesentlich höhere Beträge als die Verweilgebühren zur Kasse gebeten werden.

Westfälischer Anzeiger, Hamm, 26. 4. 1984



Schweigepflicht, Mutterschutz, Veräußerung

Arbeitsgerichtsentscheidungen zur Frage der fristlosen Kündigung wie auch zur Geltung des Mutterschutzgesetzes sind so bedeutsam, daß sie von den Zahnärzten zur Kenntnis genommen werden sollten.

Auf die Praxen übertragen kann man aus diesen Entscheidungen folgern, daß der **Bruch der Schweigepflicht** im Einzelfall eine fristlose Kündigung nicht

begründet, wenn also eine Helferin anderen Personen gegenüber z. B. über eine Patientin berichtet, und sie dabei die auch ihr obliegende Wahrung des Arztgeheimnisses bricht. Das hat zur Folge, daß einem Vertrauensbruch ein Zahnarzt künftig nur dadurch begegnen kann, daß er von dem Recht der fristgemäßen Kündigung Gebrauch macht. Meint er dagegen, zur fristlosen Kündigung berechtigt zu sein, wird er beim Gericht kaum damit durchdringen. Spricht er neben der fristlosen Kündigung nicht gleichzeitig hilfsweise eine fristgemäße Kündigung aus, kann das zur Folge haben, daß bei der heutigen Länge eines Kündigungsschutzprozesses er für viele Monate das Gehalt weiter zahlen muß und sich schließlich auf eine Abfindung einigt, um das Arbeitsverhältnis doch noch beenden zu können. Daher ist es ratsam, bei jeder fristlosen Kündigung, wenn sie nicht auch nach der Rechtsprechung absolut gesichert ist, stets ergänzend, oder wie die Juristen sagen, hilfsweise, eine fristgemäße Kündigung zusätzlich erklärt, dann hat er nämlich den Vorteil, daß dann zumindest die fristgemäße Kündigung Erfolg hat und er nicht über diesen Zeitpunkt hinaus vom Arbeitsgericht noch zu weiteren Zahlungen verpflichtet wird.

Die Rechtsprechung neigt dazu, das Recht der fristlosen Kündigung immer weiter einzuschränken und nur noch in wirklich außerordentlichen Fällen zuzulassen, wie z. B. bei Diebstahl, Rezeptentwendung oder ähnlichen Vorgängen, die schon in das Strafrecht hineinreichen. In allen anderen Fällen sollte der Zahnarzt zu seinem eigenen Schutz, auch wenn er über das Verhalten der Mitarbeiter empört ist, **die fristgemäße Kündigung aussprechen, dabei sei nochmals darauf hingewiesen, daß die gesetzliche Kündigungsfrist von 6 Wochen zum Quartal beiderseitig bei Abschluß des Anstellungsvertrages auf einen Monat zum Monatschluß verkürzt werden kann.** Immer mehr Zahnärzte gehen zur verkürzten Kündigungsfrist über, da ohnehin während einer längeren Kündigungsfrist eine durchschnittliche Arbeitsleistung kaum noch zu erwarten ist, zumal es sich zeigt, daß Krankmeldungen während des Laufes der Kündigungszeit nur allzuhäufig zu beobachten sind.

Ein weiteres Urteil hat sich wieder einmal mit dem **Mutterschutzgesetz befaßt.** Wenn der übliche Anstellungsvertrag mit einer Probezeit beginnt, was dringend anzuraten ist, dann kann auch das Probearbeitsverhältnis nur mit einer 4-Wochen-Frist gekündigt werden. Wird in dieser Zeit die Mitarbeiterin schwanger, wird eine Kündigung unmöglich, die Kündigung einer Schwangeren innerhalb der Probezeit ist unwirksam, wie kürzlich das Arbeitsgericht Frankfurt festgestellt hat. Daher besteht das Mutterschutzrisiko für den Zahnarzt auch schon während der Probearbeitszeit, der Zahnarzt kann lediglich von seinem Recht Gebrauch machen, vor Abschluß des Anstellungsvertrages die Frage nach einer etwaigen Schwangerschaft zu stellen. Erhält er eine unrichtige Angabe, kann er dann das Anstellungsverhältnis wegen arglistiger Täuschung anfechten, entsteht aber die Schwangerschaft erst während der Probezeit, hat er keine rechtlichen Möglichkeiten mehr, er muß dann die

zwingenden gesetzlichen Bestimmungen nach dem Mutterschutzgesetz hinnehmen.

Schließlich hat sich auch der Bundesfinanzhof mit einer Frage befaßt, die bei der **Veräußerung einer Praxis** künftig von Bedeutung sein wird. Verstirbt ein Zahnarzt und bemüht sich seine Witwe, die Praxis in Ruhe zu veräußern, zumeist wird ja hierfür von der KZV das sogenannte „Witwenvierteljahr“ eingeräumt oder auch noch um einige Monate verlängert, so erzielt dann die Witwe gewerbliche Einkünfte, wenn sie die Praxis vom Zeitpunkt des Todes ihres Ehemannes an bis zur Veräußerung durch einen Vertreter weiterführen läßt. Sie hat dann nicht mehr das Privileg des freien Berufes, gewerbesteuerfrei zu sein, **sondern sie muß die Einkünfte während dieser Zeit der Gewerbesteuer unterwerfen.**

Auszug aus einer Veröffentl. im Hamburger Zahnärzteblatt, Heft 2/82



Kinderärzte gegen Panikmache

„Es hat noch nie so viele gesunde, vor allem gut ernährte Kinder gegeben wie heute“, resümierte Prof. Dr. Dieter Palitzsch auf einer von ihm geleiteten Jahrestagung des Berufsverbandes der Kinderärzte Anfang Juni in Siegen. Die Tagung beschäftigte sich mit umweltgefährdenden Einflüssen auf die kindliche Gesundheit. Palitzsch wie auch andere Referenten wandten sich gegen Panikmache und gegen die Neigung, für kindliche Erkrankungen in erster Linie schlichtweg Umwelteinflüsse geltend zu machen.

Den Sorgen vieler Mütter, durch Rückstände in der Muttermilch werde der Säugling gefährdet, begegnete Prof. Dr. Gerhard Schöch, Direktor des Instituts für Kinderernährung in Dortmund, mit der eindeutigen Empfehlung, solange zu stillen, als es ernährungsphysiologisch sinnvoll sei, also während der ersten vier bis sechs Lebensmonate. Mütter freilich, die länger stillen wollten, sollten eventuell

eine Muttermilchuntersuchung vornehmen lassen. Beruhigendes verlautete auch über das Trinkwasser. Eine Gefährdung besteht dort, wo an die öffentliche Versorgung angeschlossen ist, zur Zeit nicht; ein gewisses Risiko durch Nitrate, die über Düngemittel ins Grundwasser gelangen, sollte jedoch beachtet werden. Ängste vor einer Gesundheitsgefährdung durch Strahlen besänftigte Privatdozent Dr. Marbod Reither von der Universitätsklinik Gießen. Er erinnerte vor allem daran, daß die diagnostische Strahlenbelastung durch neue Technologien und Vervollkommnung der Röntgendiagnostik zurückgeht, und warnte davor, Hochrechnungen aufgrund eines überholten technischen Standes zu machen.

Der entwarnende Tenor der Aussagen auf der Tagung war um so bemerkenswerter, als die Kinderärzte im Augenblick unter dem Eindruck einer Erkrankung stehen, die offenbar durch Umwelteinflüsse mitverur-

sacht ist, dem Pseudo-Krupp. In Siegen waren die statistischen Zusammenhänge (nachgewiesen vor allem von Prof. Dr. Harald Haupt, Duisburg) zwar gegenwärtig, hingewiesen wurde aber darauf, daß ein kausaler Zusammenhang zwischen Schwefel- und Stickstoffdioxymbelastung und

Pseudo-Krupp bisher nicht exakt bewiesen wurde. Palitzsch forderte allerdings, Erkrankungen, die im Verdacht stehen, durch Umwelttoxine ausgelöst oder beeinflußt zu werden, zentral zu melden.

Deutsches Ärzteblatt 6/84

In Kollegenkreisen gehört

Der zahnärztliche Berufsstand treibt schon fast ein Jahrzehnt im Strudel der ideologischen Auseinandersetzungen. Der Klassenkampf und die damit verbundene Neidkampagne haben die für eine ärztliche Behandlung so notwendige und hilfreiche Arzt- und Patientenbeziehung empfindlich gestört. Fachleute schätzen, daß es mindestens des gleichen Zeitraumes bedarf, um das Ansehen der Zahnärzte als Stand wiederherzustellen. Und das nur bei einer so geschickten Öffentlichkeitsarbeit, daß von Stund an die Hetzkampagnen der gesamten Medienlandschaft ins Gegenteil umschlagen.

Da dies jedoch nicht wahrscheinlich ist, müssen wir wohl noch lange mit dem Kainsmal „Zahnarzt“ leben. Welchem Kollegen ist es denn noch nicht passiert, daß er ob seines Berufes gehänselt, beargwöhnt, beschimpft und geschmäht oder geschröpft worden ist? In der Praxis und im privaten Bereich. An Stammtischen, auf Versammlungen, bei Behörden, im Urlaub, beim Sport. Selbst schulpflichtige Kinder sollen wegen des Berufes ihres Vaters oder ihrer Mutter Unbill erlitten haben. Wen wundert es, wenn die Zahl derer größer wird, die for-

dern, daß neue, andere, wirksamere psychologisch differenziertere Wege der Öffentlichkeitsarbeit angewandt werden sollen. Schluß mit der Diffamierung eines Berufsstandes! Nicht nur in der Sozialpolitik, auch hier muß eine Wende herbeigeführt werden.

Dies mag nun ein durchaus berechtigtes Ansinnen sein, gerichtet an die Adresse der Standespolitiker.

Es gibt aber auch eine andere Seite der Medaille. Sie richtet sich gegen die Kollegenschaft selbst als Mitträger der Öffentlichkeitsarbeit. Wenn man in Ausschüssen oder anderen Gremien der Selbstverwaltung mitarbeitet, wenn man als Gutachter tätig ist, Gespräche der Kollegen untereinander mithört, so muß man immer wieder feststellen, daß viele Kollegen wechselseitig oft die denkbar schlechteste Meinung voneinander haben.

Immer der andere Kollege weiß nichts, hat keine Ahnung, „baut Mist“ oder hat sonst ein Defizit, mit dem man ihn abqualifizieren kann. Da schimpft der Kliniker über den Zahnarzt draußen, der Freipraktizierende auf die Universität, der Zahnarzt auf der einen Seite der Straße auf den Mitbewerber auf der anderen Stra-

Benseite. Der Neuniedergelassene muß unter Absingen schmutziger Lieder alle Füllungen des alteingesessenen Kollegen am Ort selbstverständlich entfernen. Dieser wiederum muß postwendend die rücklichtlosen Methoden des Newcomers wohl-dosiert unters Volk bringen. Bei Patienten, Kassenangestellten, bei Kassenvertretern, bei Versicherungsvertretern, vor Helferinnen, vor Zahn-technikern und Depotvertretern, vor Journalisten, Rechtsanwälten und Richtern. Es gibt ein bissiges Sprichwort, das lautet: „Die Beliebtheit eines Kollegen steigt im Quadrat zur Entfernung des eigenen Praxisortes.“

Muß man sich da nicht fragen, wie sich das denn mit dem in der Öffentlichkeit erhobenen Anspruch der Zahnärzteschaft verträgt, in unserem Lande eine in der Welt einmalige zahnärztliche Versorgung zu praktizieren? Offensichtlich ist jeder nur für sich der „Weltmeister der Zahnheilkunde“! Der Kollege? Nein niemals!

Ein solches Verhalten ist natürlich teilweise eine Folge des Verteilungskampfes, der zunehmend härter wird. Er ist aber sicher auch zu einem großen Teil fehlender ethischer Einstellung und kollegialer Erziehung zuzu-

schreiben. Der Hippokratische Eid, geschworen bei Apollon, Asklepios, Hygieia und Panakeia, galt schon in der Antike als Grundvoraussetzung ärztlicher Selbsterziehung und als Grundlage der Aufnahme in die Berufsgemeinschaft der Ärzte.

Er ist auch heute noch der Leitfaden für die ärztliche Berufsordnung. Ist das Schnee von gestern oder Anlaß zur Rückbesinnung für die Kollegenschaft? Bei der letzten BDZ-Hauptversammlung kam auch dieser Pur zur Sprache. Präsident Sebastian glaubte nicht, daß es Aufgabe des BDZ sei, der Kollegenschaft in dieser Frage Anstandsunterricht geben zu müssen. Allenfalls sei dies eine Aufgabe von Kreisgruppen und Kammern. Hier irrt der Präsident, wie ich glaube. Nicht nur die unteren Ebenen, alle sind aufgerufen, auch der BDZ, in diesem Punkt dazu beizutragen, daß dem Berufsstand nicht noch weiterer Schaden entsteht.

Am besten fängt jeder gleich bei sich selbst an. Eine gute Jahreslosung für 1985, wie mir scheint.

Für 1985 wünscht Ihnen die Schriftleitung ein herzliches „Glück auf“.

Dr. Karl Mühlbauer

ZITAT

Was wird mit den 10 000 Kollegen im Jahre 1995 werden, die nicht mehr unbedingt zur Versorgung gebraucht werden? Wollen wir sie in Instituten unterbringen und vielleicht à la Sitzmann beamtete Zahnärzte werden lassen? Das werden dann die Kollegen sein, die unsere tägliche Politik machen.

Dr. Klaus Lindhorst, Penzberg, Vertretervers. 1983

Liebliche Loipen-Lady

Gleich einer Gazelle
glittest du,
graziler Grazie voll,
an mir
keuchend-krächzendem
Knacker
vorbei.

Noch deine
rundlich erotische Rückseite
labte das lechzende
Auge,
...öckte den Wunsch,
... hasten hinter dir her,
dich zu erhaschen.

Doch wehe: die Waden,
doch leider: die Lenden,
doch ach: die Arme,
sie machten nicht mit!
Zu fit einem Fetten
warst du!

Nun sitz ich,
barocker Bedienter,
bei Bratwurst und Bier
und versuch,
eine muntere Mollige musternd,
dich zu vergessen,
grazile Gazelle!

Herbert Schneider



- 10. Januar 1985**
Partenkirchen, Zahnärztetreffen S. 11
- 15. Januar 1985**
Arbeitskreis Mühldorf/Altötting S. 12
- 17. Januar 1985**
Bad Tölz, Zahnärztetreffen S. 11
- 17. Januar 1985**
Schliersee, Zahnärztetreffen S. 11
- 25. Januar 1985**
ZBV-Vorstandssitzung in Spitzingsee
- 26./27. Januar 1985**
Winterfortbildung in Spitzingsee S. 3
- 31. Januar 1985**
Arbeitskreis Tegernseer Tal S. 11
- 7. Februar 1985**
Unering, Zusammenkunft S. 12
- 7. Februar 1985**
Freising, Vortragsversammlung S. 12
- 25. Februar 1985**
Freilassing-Brodhausen,
Zahnärztetreffen S. 12

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe, Nr. 2/85, erscheint am 5. Februar 1985.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 2. Januar 1985.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme: **In-Ha-We, Ungererstraße 19, 8000 München 40.**

9. BAYERISCHE ZAHNÄRZTE-SKIMEISTERSCHAFTEN in den Mittagspausen des Fortbildungskongresses

(DM 20,- pro Disziplin für Erwachsene, DM 10,- pro Disziplin für Schüler und Kinder)
in der Hotelhalle des Spitzingsee-Hotels von 9.00–11.00 Uhr

Anmeldung zu den 9. Bayerischen Zahnärzte-Skimeisterschaften

Samstag, 26. 1. 1985, 13.00 Uhr: Riesenslalom; Sonntag, 27. 1. 1985, 12.30 Uhr: Langlauf

	Riesenslalom Name, Vorname	Langlauf Name, Vorname
Damen I (bis einschl. 1945) nur Zahnärztinnen		
Damen II (1944–1934) nur Zahnärztinnen		
Damen III (ab 1933) nur Zahnärztinnen		
Damen I – Gästeklasse (bis einschl. 1945)		
Damen II – Gästeklasse (ab 1944)		
Kinder (Mädchen) (bis einschl. 1974)		
Schülerinnen (1973–1970)		
Herren I (bis einschl. 1945) nur Zahnärzte		
Herren II (1944–1934) nur Zahnärzte		
Herren III (ab 1933) nur Zahnärzte		
Herren I – Gästeklasse (bis einschl. 1945)		
Herren II – Gästeklasse (ab 1944)		
Kinder (Knaben) (bis einschl. 1974)		
Schüler (1973–1970)		
Obmannsbereich:		

Bei weniger als 3 Teilnehmern pro Klasse werden die Klassen zusammengelegt!

Anmeldung zur Schlittenfahrt

An der Schlittenfahrt am Freitagabend, 25. 1. 1985, nehme ich teil

ja nein

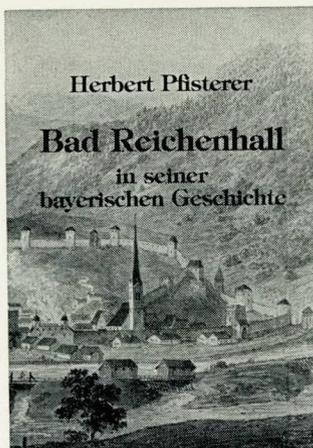
Anzahl der Personen

**DER VERANSTALTER HAFTET NICHT
FÜR UNFÄLLE!**

.....
Stempel und Unterschrift

Bad Reichenhall

in seiner bayerischen Geschichte



Amüsant plaudernd führt **Dr. Herbert Pfisterer** die Leser durch die mehrtausendjährige und vielgestaltige Historie des Staatsbades Bad Reichenhall.

Ein interessant geschriebenes Buch, das vieles Vergessene neu aufleben läßt.

Mit „Bad Reichenhall in seiner bayerischen Geschichte“ ist ein Stadtgeschichtsbuch auf dem Markt, welches den einheimischen Bürger, den Kurgast und den historisch interessierten Leser gleichermaßen anspricht.

240 Seiten, Ln. DM 24,—. Erhältlich in den Buchhandlungen und direkt beim Verlag.

Intergraphika Verlag GmbH, Ungererstr. 19, 8 München 40

Auf die veröffentlichten
Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand
des Zahnärztlichen Bezirksverbandes
Oberbayern keinen Einfluß.

**Zuschriften
auf Chiffre-Anzeigen an:**

Industrie- und Handlungswerbung
Chiffre-Nr. ...
Ungererstr. 19, 8000 München 40

STELLEN-ANGEBOTE

Freundliche, erfahrene
Zahnarthelferin
mit guten Kenntnissen in Abrechnung,
Verwaltung und Assistenz
nach Bernried (Starnberger See)
zum Februar oder März 1985
(Praxisgründung) gesucht.

Zuschriften unter SA 5001

STELLEN-GESUCHE

Zahnärztin
mit langjähriger Berufserfahrung sucht
Teilzeit-Assistentenstelle

im Raum Schrobenhausen /
Pfaffenhofen / Neuburg / Aichach.

Zuschriften unter SG 5002

VERSCHIEDENES

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Briefmarken

– Diskrete Abwicklung –
Tagespreise (Anrufbeantw.) (0 89) 98 81 00

Tivoll, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Bayerischer Zahnarzt sucht

gute Praxis

in München,
bevorzugt im westlichen Bereich,
zu übernehmen.

Zuschriften unter V 5003

Deutscher Zahnarzt, Dr.,

übernimmt

vor seiner Niederlassung
Vertretungen

in der Zeit von 2/85 bis 6/85.

Zuschriften unter V 5004

Dental Medizin Schwarz

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

Zahnläger

Ivoclar – De Trey – Vita

Auf dem Kreuz 14–16
8900 Augsburg, Ruf (0821) 517081



VERSCHIEDENES

LET – FERIENSPRACHSCHULE BRIGHTON

bietet phantasievoll gestaltete Sprachferien (Ostern/Sommer 1985) im sonnigen Südengland: intens. Unterr. durch engl. Berufslehrer, reichh. Ausflugs- und Kulturprogr., viel Sport, indiv. Betreuung auf der Flugreise und am Ort, pers. Kennenlernen. Wir haben in der von uns (StDir./Jugendreiseleiterin) geführten Gruppe Plätze frei u. freuen uns, wenn Sie Ihre Kinder im Gymnasialalter (von 2 Englischjahren bis z. LK-Niveau) wie ele Ihrer Kollegen in den vergangenen Jahren mitschicken!

Telefon (0 89) 1 50 12 85

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

**VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48**

120 qm Räume

für Zahnarztpraxis geeignet,
in attraktivem Ort in Südostbayern,
8000 Einwohner,
für sofort anzubieten.
Bezugsfertig Frühjahr 1985.

Zuschriften unter V 5005

Zahnarztpraxis am Chiemsee

abzugeben, 2 Sprechzimmer, 100 qm.
Übernahme der Einrichtung
teilweise möglich.

Zuschriften unter V 5008

Siemens Behandlungsstuhl SL zu verkaufen

(fast geschenkt).

Dr. H. Putz, Telefon 36 52 23

Barauszahlung und Höchstpreise für

Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Orientteppiche – Nachlässe, Auflösung.
Tausch von Teppichen u. Gold möglich.
Auch Reparaturen,
auf Wunsch Hausbesuche.

Stadtmitte – Viktualienmarkt
**Westenriederstr. 13, Tel. (0 89) 22 44 66
Goldstube**

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 10. 1983 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,70 + Versandkosten; Jahresabo DM 32,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlicht gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100% A. Hanuschik.

Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr bezah

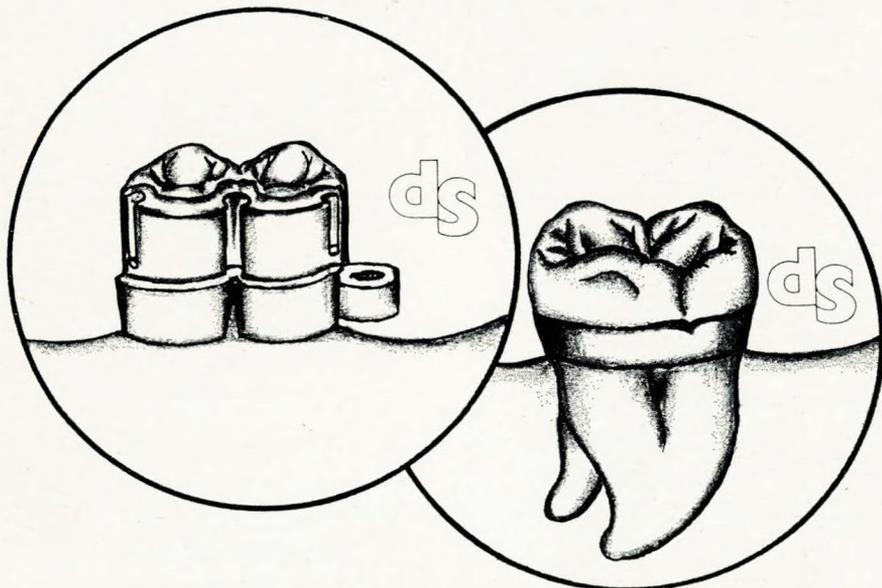
0009000000 991215

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanusch
Ungererstraße 19/VI, 8000 München
ZBV OBERBAYERN aktuell

ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

Indiv
sowie
auf allen Gebieten, zeichnen uns aus.



*Unsere Funkwagen besuchen Sie
bis zu 50 Kilometer Entfernung 1x pro Tag.
Sprechen Sie bitte mit uns!*

ds

dental-schumacher

Zahntechnisches Laboratorium GmbH

Landsberger Straße 441

8000 München 60

Telefon (089) 83 70 41 + 42

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (0 89) 7 23 10 55

INHALT:

In Kollegenkreisen gehört . . . 2	Mitgliederbewegung 10	Aus den Obmannsbereichen . 18
Jugendzahnpflege 3	Termine für ZAH 10	Kurznachrichten 21
Arbeitskreis Implantologie . . 4	in memoriam 11	Gelesen 26
Praxisrationalisierung 6	Notfalldienst 12	Fortbildung 27
Außerordentl. Wahl ZBV Obb. . 7	Wichtige Termine 13	Briefe an die Redaktion . . . 29
Wir gratulieren 8	Wahlergebnis Obmannswahl . 14	Rechtsfragen 30

Aller Anfang
ist leicht...



mit den
Phönix-Informations-
veranstaltungen für
Assistenz-Zahnärzte

Praxisgründung aktuell:

Erfahrene Referenten geben Ihnen praxisbezogene
Auskunft zu diesem vielfältigen Themenkreis —
mit anschließender Diskussion.

Rufen Sie uns an.
Wir geben Ihnen gern die aktuellen
Vortragsthemen und genauen Termine
Sie sind herzlich eingeladen!

Bayerstr. 5 · 8000 München 2 · Tel. (089) 59 28 67
Leyherstr. 144 · 8500 Nürnberg 1 · Tel. (0911) 32 72 71

Beratung
Planung.
Liefer-Service.
Mit System!

PHÖNIX DENTAL

Phönix
Aktiengesellschaft
für Zahnbedarf

In Kollegenkreisen gehört

Zur Frage der Edelmetallelegierungen bestehen kontroverse Ansichten

Als vor 2 Jahren die Frage der Einsparungen auf prothetischem Sektor wieder einmal aktuell war, griffen Kassen und Zahnärzte dankbar nach dem Strohalm: Goldlegierungen als Mittel der Kostenreduzierung. Damals warnte der Marburger Professor Dr. W. Klötzer in einer Fortbildungsveranstaltung des ZBV Oberbayern vor den Nicht-Edelmetall-Legierungen.

Wieder einmal werde dem Zahnarzt mittels Verordnung ein Risiko aufgebürdet, für das er geradestehen muß, wenn die Sache schief geht. Klötzer sprach damals davon, daß einzelne Pseudosprecher und Pseudowissenschaftler an die Front geschickt würden, die nicht ins Konzept passende Tatsachen einfach vom Tisch wischen, verharmlosen und ohne wissenschaftlichen Beweis wegargumentieren.

Der Aussage eines seriösen Werkstoffkunde - Universitäts - Professors, der ja eigentlich in der Sache kompetent sein müßte, mißt man keine Bedeutung bei.

So könnte es wohl sein. Jedenfalls ist die Kollegenschaft verunsichert. Denn in Heft 8/84 des „Dentalmagazins“, das den Zahnärzten kostenlos zugestellt wird, berichtet Autor Dieter Belts, daß die Mundverträglichkeit der Nichtedelmetall-Aufbrennlegierungen erwiesen sei. Sie würden eine ideale Basis für kosmetisch hochwertigen und gebrauchstüchtigen Zahnersatz darstellen.

Anderes jedoch kann man im Heft 16/84 unserer Zahnärztlichen Mitteilungen lesen. Dr. W. B. Freesmeier berichtet für den Arbeitskreis Dentale Technologie über die Resultate des Basler Professors Wirtz auf dem Gebiet der Nichtedelmetalle. Anhand von klinischen Bildern nämlich zeigte Wirtz Korrosionserscheinungen an Nichtedelmetall-Legierungen, die in die Mundhöhle eingebracht waren Verfärbungen, Entzündungen und ... lergische Reaktionen seien die Folgen, besonders bei Chrom-, Nickel, aber auch bei Palladium-Legierungen. Wirtz weist darauf hin, daß das Risiko, zum Beispiel Chrom-Nickel-Legierungen in die Mundhöhle einzubringen, sehr wohl einer erneuten Überlegung bedürfe.

Wem soll man nun glauben? Hier wäre das neue Materialprüfungsamt des BDZ aktuell gefordert. Das testet aber jetzt erst einmal Zahnpasten, wie berichtet wird. Bis dieses Institut erst bei den Legierungen angelangt ist, dürften, nach Wirtz, noch etliche korrosionsfördernde Ströme den Speichelfluß entlang geflossen sein. Am besten scheint es bis dahin - wenn man schon einem Prof. nicht glaut den eigenen Augen zu trauen.

Und wenn man genau hinschaut: kann man da nicht, wo es früher jahrelang blank und edel von den aufgewachsenen Höckern und Furchen entgegenblinkte, nicht doch mal Verfärbungen sehen? Wurde hier etwa am falschen Ende gespart? Vielleicht nur bis zum letzten Tellerrand einer nächsten Wahlperiode?

Dr. Karl Mühlbauer

Jugendzahnpflege

Ausschuß Jugendzahnpflege löst sich nach getaner Arbeit auf

Was manche nicht mehr geglaubt haben:

Nach fast dreijähriger Verhandlungszeit hat sich die Arbeitsgruppe zur Neuordnung der Jugendzahnpflege im Ministerium für Arbeit und Sozialordnung nach erfolgreicher Beendigung einer Planungsdiskussion aufgelöst. Über das Ergebnis berichtet das Mitglied dieser Arbeitsgruppe, Kollege Dr. W. Habersack.

✱

Jetzt treten die Mitglieder des LAG-Z-Vorstandes mit dem Innen- und Kultusministerium in Einzelverhandlungen, um die Neuordnung der Jugendzahnpflege in Verträge und Durchführungsverordnungen zu beschließen. Im einzelnen wurde die Verteilung in Aufgaben des Staates und der LAG-Z vorgenommen, wobei in der LAG-Z sowohl die Zahnärzte als auch die Krankenkassen beteiligt sind.

Die Verhandlungen konnten deshalb so erfolgreich beendet werden, weil nicht die Verpflichtung aller Betroffenen, sondern die Freiwilligkeit zur Teilnahme am Programm für Kindergärten und Grundschulen im Vordergrund stand. Niemand kann zu etwas verpflichtet werden, woran er nicht mitarbeiten will, so auch nicht diejenigen Kindergärten und Schulen, die von den Vorteilen einer vernünftigen, breit gestreuten und wirkungsvollen Prophylaxe nicht überzeugt sind. Für den an der Basis tätigen Kollegen gilt nun:

Informieren Sie sich bezüglich der Teilnahme am neuen Jugendzahnpflege-Programm. Setzen Sie sich mit dem Leiter Ihres Arbeitskreises in Verbindung; Sie werden so schnell als möglich über den Fortgang der Verhandlungen unterrichtet.

Dr. Habersack

Referent für Vorbeugende Zahnheilkunde und Jugendzahnpflege
des ZBV Oberbayern

**URLAUBSVERTRETUNG FÜR WINTER 1985
RECHTZEITIG MIT IHREM VERTRETER
PERSÖNLICH ABSPRECHEN!**

Arbeitskreis Implantologie

Vor etwa einem Jahr wurde auf Anregung des ZBV Oberbayern ein Arbeitskreis Implantologie gegründet. Etwa zwanzig bis dreißig Kollegen treffen sich seither regelmäßig, um auf dem Gebiet der zahnärztlichen Implantologie als Anfänger Zugang zu diesem Fachgebiet zu finden oder als fortgeschrittener und erfahrener Implantologe den Gedankenaustausch zu pflegen. Der gewählte Vorsitzende des Arbeitskreises berichtet über die bisher geleistete Arbeit.



Im ersten Jahr seiner Konstituierung hat sich der Arbeitskreis in erster Linie mit Verfahrensfragen beschäftigt, die z. B. darin bestanden, wie der Patient zahnärztlich aufzuklären sei, welche ärztlichen Voruntersuchungen stattzufinden haben.

Zusammenfassend gilt festzustellen, daß alle die Implantologie betreffenden, ärztlichen und zahnärztlichen Fragen eingehend erörtert wurden und ihr Ergebnis in verschiedenen Fragebogen für den Arzt, Zahnarzt und Patienten zusammengefaßt wurde. Damit erhält der implantierende Kollege erstmalig eine Richtlinie und für alle Mitglieder des Arbeitskreises verpflichtende Arbeitsunterlagen an die Hand.

Dieses wird, genauso wie die Dokumentation, während und nach der Implantation den persönlichen Daten des Patienten hinzugeheftet, damit nach einer gewissen Zeit deutliche statistische Aussagen getroffen werden können.

Die Dokumentationsbögen sind die der GOI oder (und) des Arbeitskreises Implantologie der DGZMK, Professor Tetsch.

Neben der Ausarbeitung dieser Basisunterlagen stand selbstverständlich die Praxis im Vordergrund.

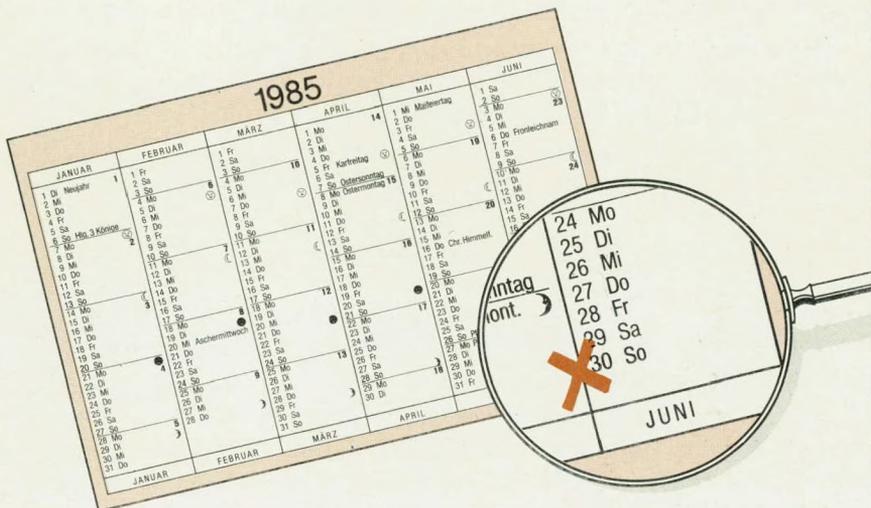
Neben Vorträgen über die praktische Durchführung verschiedener Implantationsverfahren stellten die Teilnehmer des Arbeitskreises auch Implantationen vor und gaben Berichte über die Implantationskongresse ab.

Auch ein Anatomiekurs für interessierte Mitglieder wurde in diesem Kreis durchgeführt.

Im Rahmen des kollegialen Erfahrungsaustausches ergaben sich angeregte Diskussionen über die Indikation der jeweiligen Implantationsmöglichkeit bei den vorgestellten Fällen sowie deren Vor- und Nachteile.

Schließlich stellten sich die Kollegen mit größerer implantologischer Erfahrung zur Verfügung, bei Patienten von Kollegen mit weniger Erfahrung Implantationen vorzunehmen. Somit schloß sich der Kreis der Vermittlung von implantologischen Kenntnissen von Phantomkursen über theoretische

Außer Geburtstagen gibt es noch ein Datum, das in Ihrem Kalender dick anzukreuzen ist.



Denn für jede, bis zum **30. Juni 1985** getätigte Investition haben Sie die steuerlich höchste Abschreibungsmöglichkeit.

Deshalb: Planen Sie rechtzeitig! Wir helfen Ihnen dabei mit Rat und Tat.

Rufen Sie an oder schreiben Sie uns, damit wir Ihnen interessante Vorschläge für mehr Behandlungskomfort, technische Neuerungen und individuell angepaßte Finanzierungen unterbreiten können.



PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

mit den 5 leistungsfähigen PDH-Depots in Bayern

Braitsch & Plessing
Arabellastraße 33
8000 München 81
Fernruf 0 89/91 90 71

Braitsch & Plessing
Alte Regensburger Straße 47
8300 Landshut/Ergolding
Fernruf 08 71/76 06 01

Graf, vorm. Schafroth
Untere Jakobmauer 11
8900 Augsburg
Fernruf 08 21/3 66 23

Graf, vorm. Schafroth
Gebhardtstraße 2
8510 Fürth
Fernruf 09 11/74 74 33

Gustav Stengelin
Neuburger Straße 28a
8390 Passau
Fernruf 08 51/5 00 71

Erörterungen bis hin zu tatsächlichen Implantationen am Patienten. Bekanntlich lernt man zwar auch aus Büchern, aber am intensivsten prägt sich einem das „Know how“ durch praktische Erfahrung, wie hier durch das Zuschauen beim Operationsverfahren selber ein, indem man praktisch mitarbeitet – Haken hält und die Hand des Operateurs spürt, wie sie die Fräse oder dergleichen führt.

Der Arbeitskreis hat sich die Aufgabe gestellt, eine praxisnahe Zusammenarbeit der Mitglieder zu erreichen und kein Diskutierclub zu sein.

Wir wollen uns untereinander und gegenseitig Probleme lösen helfen und jedem implantierenden Mitglied die Sicherheit bei der Operation und deren Indikation vermitteln suchen, letztendlich zum Wohle der Patienten.

Denn: Implantologie ist keine schwarze Kunst, sondern bei strenger Indikation und entsprechender Ausbildung ein Mittel, bestimmte Probleme unserer Patienten zu lösen.

Dr. H.-J. Hartmann

Praxisrationalisierung bestrafen?

Gelegentlich wird behauptet, daß heute zahnärztliche Leistungen billiger erbracht werden könnten als früher. Dies wird damit begründet, daß sich die Bemühungen der Zahnärzte um Praxisrationalisierung auch für die Zahnärzte finanziell segensreich ausgewirkt hätten. In einem Gutachten für den Freien Verband nimmt der bekannte Diplomkaufmann Dr. Wolfgang Goetzke, Köln, dazu Stellung. Aus dem Gutachten sind nachfolgend die Schlußfolgerungen wiedergegeben. (Mü)

Es ist sicher zutreffend, daß infolge von „Rationalisierung“ in der Zahnarztpraxis heute bestimmte zahnärztliche Leistungen schneller erbracht werden können als früher. Dies ist auch notwendig, um die gestiegenen Kosten des Praxisbetriebes finanzieren zu können.

Wer jedoch ohne vertieftes Problemverständnis und genaues Faktenwissen den Schluß zieht, man könne deshalb die Vergütung für diese Leistungen ohne weiteres entsprechend reduzieren, der begeht nicht nur eine berufspolitische Dummheit, sondern unterliegt auch ganz offensichtlich betriebswirtschaftlichen Irrtümern.

Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß in der Wirtschaft die Arbeitnehmer zu Recht am wirtschaftlichen Erfolg einer erhöhten Arbeitsproduktivität beteiligt werden. Es kann auch nicht im Interesse von Krankenkassen und Versicherten sein, die Zahnärzte für Rationalisierungsbemühungen, mit denen die Realabwertungen der zahnärztlichen Vergütung innerbetrieblich kompensiert werden mußte, zu bestrafen.

Außerordentliche Wahl eines Zweiten Vorsitzenden des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

ERSTE WAHLBEKANNTMACHUNG (§ 6 Abs. 2 WO)

Der Wahlleiter des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern gibt bekannt:

1. Der zweite Vorsitzende des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern, Dr. Klaus Lindhorst, Penzberg, wurde zum Vizepräsidenten der Bayerischen Landeszahnärztekammer gewählt und erklärte deshalb seinen Rücktritt als Vorsitzender des ZBV Oberbayern. Aus diesem Grunde ist für die restliche Legislaturperiode für dieses Amt eine Nachwahl erforderlich.

2. Wahlzeit

Die Wahl ist eine Briefwahl. Die Wahlzeit endet am **Freitag, den 19. April 1985**. Maßgebend für die Rechtzeitigkeit der abgegebenen Stimmen ist bei Versendung des Wahlbriefes **durch die Post der Aufgabe-Stempel**. Wahlbriefe mit dem Aufgabe-Poststempel vom 19. 4. 1984, 24 Uhr oder des folgenden Tages 0.00 Uhr gelten noch als rechtzeitig eingegangen. Bei persönlich abgegebenen Wahlbriefen entscheidet der Zeitpunkt des Eingangs beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern (§ 12 Abs. 7 a WO).

Verspätet abgegebene Stimmen sind ungültig.

3. Ort und Zeit der Auslegung der Wählerliste (§ 4 Abs. 3 Wo)

Die Wählerliste liegt vom **15. 2. bis 27. 2. 1985 in der Geschäftsstelle des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern, München 70, Fallstraße 36/0** (8.00–15.00 Uhr), zur Einsicht aus.

Verfahren bei Einsprüchen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerliste (§ 4 Abs. 4 WO)

Die Unrichtigkeit oder die Unvollständigkeit der Wählerliste kann durch Einspruch innerhalb der Auslegungsfrist vom **15. 2. bis 27. 2. 1985** geltend gemacht werden. Der Einspruch ist beim Wahlleiter schriftlich einzulegen und, soweit die behaupteten Tatsachen nicht offenkundig sind, unter Beibringung von Beweismitteln zu begründen. Über den Einspruch entscheidet der Wahlausschuß vor endgültiger Festlegung der Wählerliste. Zur Verhandlung sind die Beteiligten zu laden. Erscheinen diese nicht, so kann aufgrund der Aktenlage entschieden werden. Die Entscheidung ist schriftlich zu begründen und dem Präsidenten der Bayerischen Landeszahnärztekammer sowie den Beteiligten gegen Nachweis bekanntzugeben. Vom Beginn der Auslegungsfrist

ab können Personen nur auf rechtzeitigen Einspruch in die Wählerliste aufgenommen oder darin gestrichen werden (§ 5 WO).

5. Ort der Sitzungen des Wahlausschusses

Die Sitzungen des Wahlausschusses finden in München 70, Fallstr. 36, statt. Sämtliche Sitzungen sind für die Mitglieder des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern öffentlich.

6. Im März-Heft des Mitteilungsblattes „ZBV Oberbayern aktuell“ wird eine weitere Wahlbekanntmachung, aus der Sie Näheres über das Wahlverfahren und über das **Einreichen von Wahlvorschlägen (Termin: 22. 3. 1985)** ersehen können, veröffentlicht.

München, 1. 2. 1985

Der Wahlleiter für den Wahlbezirk Oberbayern
Dr. Kitterle, Bad Tölz

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

am 27. 2. 1985 Herrn ZA Hans Krebs, 8210 Prien, Marktplatz 5

75. Geburtstag

am 19. 2. 1985 Herrn Dr. Theo Hiendl, 8081 Steinbach b. Moorenweis, Nr. 54

70. Geburtstag

am 11. 2. 1985 Herrn ZA Eberhard Orłowski, 8058 Klettham, Giebereistraße 26

am 25. 2. 1985 Frau Dr. Maria Dietrich, 8200 Rosenheim, Münchener Straße 30

am 27. 2. 1985 Herrn ZA Günther Feuß, 8183 Rottach-Egern, Georg-Hirth-Straße 5

65. Geburtstag

am 11. 2. 1985 Frau Dr. Elisabeth Feistle, 8200 Rosenheim, Georg-Staber-Ring 6

60. Geburtstag

am 3. 2. 1985 Herrn Dr. Günter Entress, 8133 Feldafing, Possenhofener Straße 18

am 27. 2. 1985 Herrn Dr. Gustav Graf, 8050 Freising, Mainburger Straße 11

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

✱

Auch den ungenannten Jubilaren entbieten wir auf diesem Wege unsere herzlichsten Glückwünsche!

SIEMENS

Das besondere Angebot

deaplast

Elastomere **Vorabformmasse**
für die Praxis

Universal-Knetmasse für das Labor
Dose 1,5 kg
1,5 kg Dose DM **59,-**
3 Dosen à DM **55,-**
6 Dosen à DM **52,-**
Besonders interessanter
Staffelpreis

Über weitere
Einkaufsvorteile,
günstige Staffelpreise,
usw. informiert
Sie die bebilderte
Preisliste für Praxis
Labor
unser Angebot."

deasil **NEU**

Elastomere **Korrekturmasse** blau
für die Doppelabformtechnik
Tube 200 g

1 Pack., DM **26,-**
4 Pack. à DM **21,70**
8 Pack. à DM **19,40**
Mit Rückgaberecht

Dazu
passend für
beide Materialien:

Pasten-Härter 15 g
oder Flüssig-Härter
2 x 15 ml
Tube 15 g DM **8,30**
2 Fl. à 15 ml DM **9,80**

Nettopreise
zuzüglich MwSt.

...vom Siemens-Dental-Depot

8000 München 2
Lindwurmstraße 23-25
Telefon 089/539353
8960 Kempten
Mozartstraße 21
Telefon 0831/22066

COUPON

Bitte ausschneiden und an das aufgeführte Dental-Depot einsenden.



Ich bestelle:

Ich bitte um Ihre Preisliste „Unser Angebot“
 für die Praxis für das Labor

Name

Straße

Ort

Siemens
Dental-Depot
Ihr Partner

Zugänge:

Deissler Otto, Fürstenfeldbruck
Dr. Geier Ingeborg, Deggendorf
Schwegler Wolfgang, Friedberg

i. R.
Ass. in Germering
Ass. in Landsberg

Abgänge:

Bittner Christian, Unterthingau
Deyerer Claudia, Wolnzach
Grenzmann Max, Weilheim
Grün Rudolf, Lenggries
Dr. Kafka Helmut, Vaterstetten
Kunz Anton, Murnau
Dr. Ogiewa Gerhard, Fürstenfeldbruck
Ruther Gisela, Peiting
Schwartz Barbara, Ingolstadt
Steigerwald Werner, Traunstein
Prof. Dr. van Thiel Hans, Stockdorf
Dr. med. dent. / Univ. Belgrad
Tucakov Peter, Schrobenhausen

Ummeldung zum ZBV Schwaben
Ummeldung zum ZBV Niederbayern
verstorben am 11. 11. 1984
Ummeldung zur ZÄK Baden-Württemberg
Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
verstorben am 28. 11. 1984
verstorben am 30. 11. 1984
Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Ummeldung zur ZÄK Nordrhein
Ummeldung zum ZBV Unterfranken
verstorben am 25. 12. 1984
als Mitglied gestrichen

Wichtige Termine für die Zahnarzhelferinnen

Winter-Abschlußprüfung vom 16./17. 1. 1985

Teilnehmerzahlen:

Berufsschule Fürstenfeldbruck 25, Berufsschule Ingolstadt 7, Berufsschule Traunstein 17. Die Schülerinnen der Berufsschulen Bad Tölz (3), Garmisch-Partenkirchen (1) und Erding (11) nahmen an der Abschlußprüfung in Fürstenfeldbruck teil, die von Rosenheim in Traunstein. **Mündliche Prüfung** Traunstein am 30. 1. 1985, in Ingolstadt und Fürstenfeldbruck am 13. 2. 1985.

Die Ausbildung endet mit der Aushändigung der Bescheinigung über die bestandene Prüfung.

✱

Ehrung verdienter Zahnarzhelferinnen anläßlich des Bayerischen Zahnärztes am 16. 5. 1985 für mindestens 20-, 30- und mehrjährige Berufstätigkeit (ohne Ausbildungszeit); Anmeldungen und Rückfragen sind zu richten an den ZBV Oberbayern, 8000 München 70, Fallstr. 36 (Telefon (089) 723 1055) **bis 1. 3. 1985.**

In Memoriam

MAX GRENZMANN, Weilheim

geboren 11. 7. 1905

gestorben 11. 11. 1984

ANTON KUNZ, Murnau

geboren 29. 3. 1917

gestorben 28. 11. 1984

Dr. GERHARD OGIEWA, Fürstenfeldbruck-Buchenau

geboren 21. 10. 1920

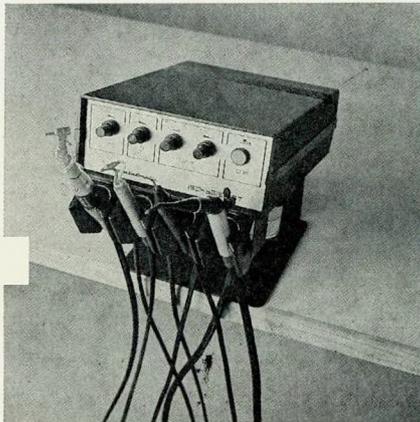
gestorben 30. 11. 1984

Prof. Dr. HANS VAN THIEL, Stockdorf

geboren 25. 5. 1897

gestorben 25. 12. 1984

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA



ISOHYGIENIST von EURODENT

NEUE Prophylaxe-Einheit mit:
ISO-JET (Sodiumhydrogencarbonate-Spraysystem)
Piecorama-Zahnsteinentferner
Mehrfunktionsspritze
Anschluß für Luftmotor/Turbine
Multi-Anlasser

Preis:

Tischmodell **DM 9095,- + Mwst.**



**Delta Dent
Design GmbH**
Dentale Einrichtungen

Lilienthalstraße 7
8031 Gilching/München
Telefon (08105) 22070/22072

... modulare Zuverlässigkeit kann preiswert sein.

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA

Notfalldiensteinteilung 1985 (Änderungsmeldung)

Bereich Altötting, Neuötting, Garching/Alz usw. (Seite 7)

16./17.2. Dr. Fleischer Helmut, Garching/Alz, Nikolausstr. 8, Tel. (0 86 34) 13 50
(für Dr. Eschstruth Johanna, Neuötting)

23./24.2. Dr. Eschstruth Johanna, Neuötting, Ludwigstr. 57, Tel. (0 86 71) 33 66
(für Dr. Fleischer Helmut, Garching/Alz)

Bereich Landsberg, Kaufering, Dießen usw. (Seite 40/41)

16.2., 28./29.9. Dr. Niess Rainer, Dießen, Prinz-Ludwig-Str. 17, Tel. (0 88 07) 63 70
(für ZA Biermeier Siegfried, Landsberg)

17.2. ZÄ Krause-Dittel Dagmar, Kaufering, Theodor-Heuss-Platz 2
(für ZA Biermeier Siegfried, Landsberg)

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Oberammergau usw. (Seite 46)

23./24.2. ZA Höldrich Klaus, Oberammergau, Theaterstr. 2, Tel. (0 88 22) 49 28
(für ZA Kunz Anton, Murnau)

Bereich Weilheim, Huglfing, Peißenberg usw. (Seite 65)

2./3.2. Dr. Störchel Hajo, Huglfing, Ringstr. 44, Tel. (0 88 02) 83 88
(für Dr. Steinmetz Reinhard, Weilheim)

9./10.2. Dr. Steinmetz Reinhard, Weilheim, Lohgasse 1, Tel. (08 81) 52 25
(für Dr. Störchel Hajo, Huglfing)

Bereich Brannenburg, Oberaudorf, Flintsbach usw. (Seite 16)

9./10.3. Dr. Werner Wolfgang, Oberaudorf, Lindenstr. 6, Tel. (0 80 33) 15 27
(für ZA Seil Alois, Oberaudorf)

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1985

Bereich Endorf, Halfing, Eggstätt usw. (Seite 23)

Reserve:

Dr. Neppert-Wilde Cornelia, Endorf

Bereich Landsberg, Kaufering, Prittriching usw. (Seite 41)

Reserve:

ZA Glaser Peter, Prittriching

Bereich Traunstein, Siegsdorf, Ruhpolding usw. (Seite 62)

Reserve:

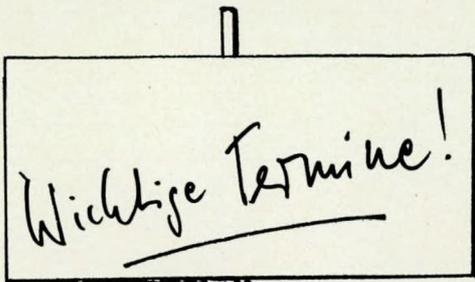
ZA Fickenscher Nicol, Traunstein

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Oberammergau usw. (Seite 46)

ZA Lohrer Manfred, Oberammergau, Theaterstr. 2, Tel. (0 88 22) 49 27

Bereich Erding, Altenerding, Poing usw. (Seite 24)

ZA Meissner Rainer, Erding, Wendelsteinstr. 23, Tel. (0 81 22) 1 27 88



- 7. Februar 1985:**
Freising, Vortragsversammlung S. 21
- 7. Februar 1985:**
Unering, Zusammenkunft S. 20
- 7. Februar 1985:**
Partenkirchen, Obmannsversammlung S. 18
- 14. Februar 1985:**
Ingolstadt, Zahnärztetreffen S. 18
- 21. Februar 1985:**
Rosenheim, Zahnärzte-Colloquium S. 19
- 25. Februar 1985:**
Freilassing, Zahnärztetreffen S. 19
- 28. Februar 1985:**
Arbeitskreis Tegernseer Tal S. 18
- 1. März 1985:**
Letzter Anmeldetag für Helferinnenehrung (S. 10)
- 22. März 1985:**
Letzter Tag für die Einreichung der Wahlvorschläge S. 7

- 24. April 1985:** Mitgliederversammlung 1985 ZBV und Bezirksstelle
- 27. April 1985:** Zwischenprüfung für Zahnarzt-Helferinnen 1985
- 11./12. 6. 1985:** Abschlußprüfung für Zahnarzt-Helferinnen (schriftlicher Teil)



Dentin-Adhesit →

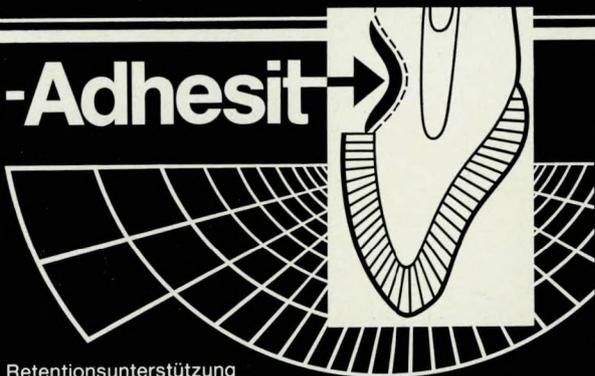
Einkomponenten-Adhesiv auf Urethan-Basis, bindet den Füllungskunststoff an das Dentin

Anwendungsbereiche:

- keilförmige Defekte im Cervicalbereich
- Zahnhals-Kavitäten zur Retentionsunterstützung
- sensible Zahnhäse

Vorteile:

- bleibende Verbindung zwischen Dentin und Füllungskunststoff
- Verzicht auf Präparation von Unterschnitten
- Verschluß der Dentinkanälchen
- überlegene Kosmetik



Zusammensetzung: Enthält keine wirksamen Bestandteile im Sinne des AMG. Gegenanzeigen und Nebenwirkungen sind nicht bekannt.



VIVADENT WEIST DEN WEG

VIVADENT FL-9494 Schaan / Liechtenstein · VIVADENT DENTAL GmbH D-7090 Ellwangen



* 37411217#

Ergebnis der schriftlichen Obmannswahl 1984 für die Legislaturperiode 1985–1988

Obmannsbereich	Anzahl der Wahlberechtigten	eingegangene Wahlbriefe	ungültig	Wahlergebnis	Stimmen
Erding	97	52	–	Obmann:	
				Dr. Hans Seeholzer , Kieferorthop., Erding, Kordonhausgasse 7	52
				Stellvertreter:	
				Dr. Edda Hasel, Poing, Hauptstr. 2/1 Dr. Roland Leistner, Markt Schwaben, Marktplatz 17–19	33
Ingolstadt/ Eichstätt	240	141	–	Obmann:	
				Dr. Martin Reißig , Ingolstadt, Gymnasiumstr. 11	139
				Stellvertreter:	
				für den Bereich Eichstätt:	
				Dr. Walter Leidmann, Eichstätt, Gabrielistr. 1	78
				für den Bereich Pfaffenhofen:	
				Dr. Otto Gehm, Jetzendorf, Eichenweg 12	54
Bad Tölz, Wolftrats- hausen, Miesbach	200	103	1	Obmann:	
				Dr. Helmut Giehl , Bad Tölz, Ludwigstr. 7	83
				ab 1. 1. 1986:	
				Dr. Richard Madl, Bad Tölz, Am Eilbach 6	48
				Stellvertreter:	
				Dr. Richard Madl, Bad Tölz, Am Eilbach 6	43
				Stellvertreter für den Bereich Miesbach:	
				Dr. Christian Roescheisen, Hausham, Tegernseer Str. 13 e	49
				Stellvertreter für den Bereich Wolftratshausen:	
				Dr. Hans Rosnitschek, Geretsried-Gartenberg, Adalbert-Stifter-Str. 4	32
Freising, Moosburg	82	52	1	Obmann:	
				ZA Alois Auberger , Freising, Prinz-Ludwig-Str. 22	46
				Stellvertreter für den Bereich Moosburg:	
				Dr. Wolfgang Englert, Moosburg, Herrnstr. 18	44

Dental-Depot Meier GmbH. am neuen Platz in Rosenheim!



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 35 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher
Atmosphäre und dem besonderen
Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen
dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8

Tel. (0 80 31) 1 40 37

Obmannsbereich	Anzahl der Wahlberechtigten	eingegangene Wahlbriefe	ungültig	Wahlergebnis	Stimmen
Fürstenfeldbruck, Germering	141	66	—	Obmann: Dr. Rudolf Raidl , ZA, Oralchirurgie, Mammendorf, Augsburg Str. 35	59
				Stellvertreter für den Bereich Germering: Dr. Helmut Tschatschek, Germering, Königsberger Str. 5	58
Dachau	70	41	—	Obmann: Dr. Max Lederer , Dachau, Ludwig-Thoma-Str. 9	40
				Stellvertreter: Dr. Reinhard Hossner, Dachau-Ost, Stresemannstr. 13	

Ergebnis der in Versammlungen durchgeführten Obmannswahlen

Obmannsbereich	Versammlung am	Wahlergebnis	Wahlergebnis
Mühldorf, Altötting	11. 12. 1984	Wiederwahl einstimmig	Obmann: Dr. Viktor Jais , Neuötting, Ludwigstr. 34
			Stellvertreter: Dr. Walter Lohrengel, Waldkraiburg, Berliner Str. 36
Traunstein	28. 11. 1984		Obmann: Dr. Peter Schloemilch , Traunstein Bahnhofstr. 3
			Stellvertreter: Dr. Wolfram Wilhelm, Trostberg, Gabelsbergerstr. 6
Berchtesgader Land	10. 10. 1984	Wiederwahl einstimmig	Obmann: Dr. Hans Georg Gugg , Berchtesgaden, Ludwig-Ganghofer-Str. 29
			Stellvertreter: Dr. Rudolf Moosleitner, Freilassing, Rathausplatz 1 Dr. Ulrich Jeziorowski, Bad Reichenhall, Poststr. 39
Garmisch-Partenkirchen	7. 11. 1984	Neuwahl einstimmig	Obmann: Dr. Zeno Hepp , Mittenwald, Obermarkt 9
			Stellvertreter: für den Bereich Garmisch-Partenkirchen: Dr. Rainer Ewald, Garmisch-Partenkirchen, Mühlstr. 16 für den Bereich Murnau: Dr. Herbert Pfanner, Murnau, Untermarkt 14

Obmannsbereich	Versammlung am	Wahlergebnis	
Starnberg, Landsberg	22. 11. 1984	Wiederwahl	Obmann: Dr. Werner Habersack , Weilheim, Admiral-Hipper-Str. 21 Stellvertreter: Dr. Werner Quadfaß, Herrsching, Stürmerweg 2 ZA Nikolaus Brantl, Inning, Marktplatz 9
Weilheim, Schongau	12. 11. 1984		Obmann: Dr. Karl-Ernst Fischer , Schongau, Marienplatz 9 Stellvertreter: für den Bereich Weilheim: Dr. Werner Mohr, Weilheim, Pöltnerstr. 32 für den Bereich Penzberg: Dr. Joachim Fraitzl, Penzberg, Karlstr. 12
Rosenheim	22. 11. 1984	Wiederwahl	Obmann: Dr. Rolf-Jürgen Löffler , Schloßberg, Salzburger Str. 52 Stellvertreter: für den Bereich Rosenheim: Dr. Dieter Fuierer, Rosenheim, Isarstr. 5 für den Bereich Ebersberg: Dr. Gerd Flaskamp, Ebersberg, Heinrich-Vogl-Str. 29
		Neuwahl	

Wir danken bei dieser Gelegenheit allen bisherigen Obmännern und Stellvertretern für ihre erfolgreiche Mitarbeit in den zurückliegenden Jahren.

Die Funktion eines Obmanns als Bindeglied zwischen den praktizierenden Kollegen und den Selbstverwaltungen ist sehr wichtig. Wir waren in der abgelaufenen Legislaturperiode stets bemüht, die Obmänner in die ZBV- und Bezirksstellenarbeit einzubinden.

Wir gratulieren den neuen Obmännern zu ihrer Wahl oder Wiederwahl und wünschen ihnen viel Glück und Erfolg für ihre Tätigkeit und hoffen auf eine gute, für alle Beteiligten fruchtbare Zusammenarbeit.

Dr. Gahbauer für den ZBV Oberbayern

Dr. Lindhorst für die Bezirksstelle Oberbayern

**Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern:
24. April 1985, München**

Obmannsbereich Ingolstadt – Eichstätt – Neuburg/Donau – Pfaffenhofen/Ilm

Donnerstag, 14. 2. 1985, 20.00 Uhr

Zahnärztetreffen im Restaurant „Dampflok“ in Ingolstadt

Diskussion zum Thema:

„Die Honorarsituation 1985 unter den Aspekten ‚Nullrunde‘ und Absenkung der prothetischen und kieferorthopädischen Leistungen um 30 Prozent“.

Die Vorgeplänkel für die Honorarverhandlungen 1985 sind eingeleitet. Wie man bereits jetzt absehen kann, sind unsere Vorleistungen in den letzten Jahren umsonst gewesen. Vornehme Zurückhaltung, Wohlverhalten, wird in unserer Gesellschaft nicht mehr honoriert, im Gegenteil, es wird als Schwäche oder schlechtes Gewissen interpretiert. Überlassen wir diesmal das Gesetz des Handelns nicht allein den Krankenkassenvertretern und Politikern.

In diesem Sinne lade ich Sie zu einem „brainstorming“ über Maßnahmen und Aktionen in den nächsten Monaten ein.

Dr. Reißig, Obmann

Obmannsbereich Bad Tölz – Miesbach – Wolfratshausen

Arbeitskreis Tegernseer Tal

Nächste Zusammenkünfte:

Donnerstag, den 28. 2. 1985 – 20.00 Uhr

Donnerstag, den 28. 3. 1985 – 20.00 Uhr

jeweils im Hotel Bachmair/Weißbach

ZA Purtzki, Bad Wiessee

SOLID + EXCLUSIV - *ein Stil der herkömmlichen*

**MÖBEL
TER**

EIGENE DESSINS

für handwerkliche
Einrichtungen im Wohn-
und Schlafbereich

IHR PARTNER

für Einrichtungsprobleme

- wir nehmen Raummaß -
- beraten individuell -
- entwerfen und planen -

**MÖBEL
PEITER**

EIGENE WERKSTÄTTEN

Möbel nach Maß, Ergänzungen,
klassischer Innenausbau, Stuben

POLSTERMÖBEL-STUDIO

mit die größte Auswahl an
attraktiven Polstergarnituren
- chice Stoffe und Vorhänge -

BÄUERLICHE ANTIQUITÄTEN

auserlesenes Kunstgewerbe
- besondere Dekorationen

Obmannsbereich Rosenheim – Wasserburg/Inn – Ebersberg

Das nächste **Colloquium** der Zahnärzte des Obmannsbereichs Rosenheim findet am **Donnerstag, den 21. 2. 1985 um 20.00 Uhr** im Hotel Crombach in **Rosenheim** statt.

Thema:

„**Forderung der Krankenkassen nach neuerlicher Kürzung der Zahnarzhonorare in Prothetik und KFO bis zu 30 Prozent**“.

Es ist evtl. die Gründung einer Aktionsgemeinschaft vorgesehen, um nicht wiederum widerspruchslos eine Absenkung der Honorare im Juli hinnehmen müssen.

Zur Vormerkung die weiteren Termine der Zahnärztetreffen:

Donnerstag, 21. 3., 18. 4. und 20. 6. 1985 im Hotel Crombach.

Donnerstag, 18. 7. 1985 Treffen im Raum Ebersberg. Die genaue Ortsangabe erfolgt rechtzeitig.

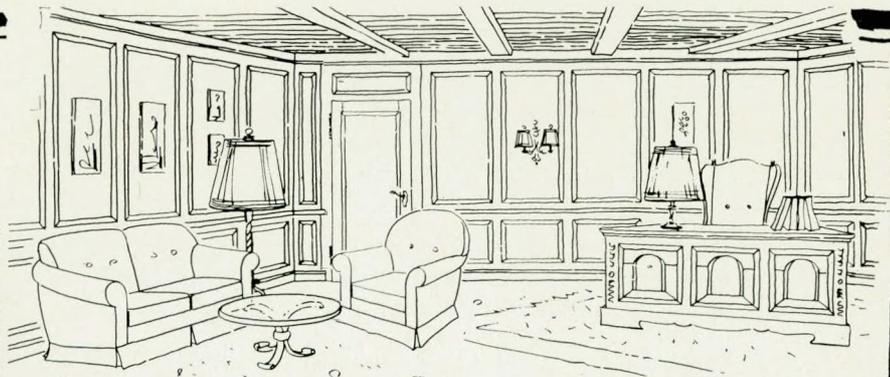
Dr. Rolf-J. Löffler, Obmann

Obmannsbereich Bad Reichenhall – Freilassing – Laufen

Einladung zum Zahnärzte-Treffen

Montag, 25. 2. 1985, 19.30 Uhr, Gasth. Moosleitner in Freilassing-Brodhausen.

Dr. Rudolf Moosleitner, Freilassing, stellv. Obmann



ceft

lieferung
Aufpreis

MÖBEL
LEITER

Gespräch

MÜNCHEN 60 • LANDSBERGER-STR. 475 • TEL. 089/883636

100 Schaufenster ■ 70 Parkplätze ■ Lieferung ohne Aufpreis

Obmannsbereich Werdenfels

Wichtige Obmannsversammlung am 7. Februar 1985.

Ort: Gasthof Drei Mohren, Partenkirchen, 19.30 Uhr

Themen:

1. Referat des Hauptgeschäftsführers der KZVB Dr. Wolfgang Scheuffler über:

Die Aufklärungspflicht des Zahnarztes

1. Wer ist aufklärungspflichtig?
2. Wem gegenüber besteht Aufklärungspflicht?
mit den Problemen
 - 2.1. Behandlung von Familienangehörigen/Schlüsselgewalt
 - 2.2. Minderjährige
 - 2.3. Behinderte
3. Umfang der Aufklärungspflicht
 - 3.1. Diagnose-Aufklärung
 - 3.2. Therapie-Aufklärung/Behandlungsalternativen
 - 3.3. Eingriffs-Aufklärung/Hinweis auf Risiken
 - 3.4. Behandlungskosten und Versicherungsfragen unter Berücksichtigung von Gnathologie, Implantologie
 - 3.5. Nachweis/Dokumentation der Aufklärung
 - 3.6. Behandlungsverweigerung und Wunschbehandlungen
4. Folgen unterlassener oder unzureichender Aufklärung
 - 4.1. Vertragliche Ansprüche
 - 4.2. Deliktische Ansprüche einschl. Schmerzensgeld
 - 4.3. Strafrechtliche Folgen
 - 4.4. Beweisfragen
5. Was hat der Zahnarzt zu tun, wenn gegen ihn Ansprüche erhoben werden?

2. Aktuelle Fragen aus dem Obmannsbereich.

Dr. Zeno Hepp, Obmann



Noten- und Versäumnisliste der Azubis

Eine Bitte an alle Auszubildenden, deren ZAH-Azubis die Berufsschule Garmisch-Partenkirchen besuchen: Lassen Sie sich die von den Schülerin geführte Noten- und Versäumnisliste Anfang Februar zur Unterschrift vorlegen.
Anton Jordan, Staatl. Berufsschule Garmisch-Partenkirchen

Obmannsbereich Starnberg – Landsberg

Am **Donnerstag, den 7. 2. 1985** um 20.00 Uhr findet im Gasthof Schreyegg in Unering eine Zusammenkunft statt, in der vom Unterzeichneten über die Vollversammlungen der KZVB u. BLZK, den LAGZ-Arbeitskreis und die ZBV-Arbeit berichtet wird.
Dr. Werner Habersack, Obmann

Obmannsbereich Freising – Moosburg

Einladung zur Vortragsversammlung für Zahnärzte – Helferinnen und mitarbeitende Ehefrauen.

Donnerstag, 7. 2. 1985, 20.00 Uhr, Freising, Isar-Hotel.

Thema: Hinweise zur Prothetikabrechnung unter Berücksichtigung des BEL (Prüfung der Laborrechnung); spezielle Abrechnungsfragen mit Diskussion

Referent: Dr. H. Hoernes, KZVB München

ZA A. Auberger, Obmann

Kurznachrichten

Der neue Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns setzt sich wie folgt zusammen (Wahl in VV vom 18./19. 1. 1985):

1. Vorsitzender: E. H. Müller, München

2. Vorsitzender: Dr. E. Kultscher, Altenkunstadt/Ofr.

Beisitzer: Dr. Zedelmaier, Dr. Gutmann, Dr. Heeger, ZA Vollmer, Dr. Dr. Müller/Bad Windsheim, ZA Aigner, Dr. Prosch, Dr. S. Hübner, Dr. Friedrich, Dr. Fechner.

Nach acht Jahren Tätigkeit im Landesvorstand kandidierte Kollege **Dr. Klaus Göttlicher, Traunstein**, nicht mehr für dieses Amt.

Der wiedergewählte Vorsitzende der KZVB, Kollege **E. H. Müller**, München, bedankte sich bei ihm für sein Engagement um die Interessen der Kollegenschaft. Anstelle von Dr. Göttlicher wurde wieder ein Kollege aus Oberbayern, nämlich Kollege **Dr. Sigmund Hübner, Ebersberg**, gewählt.

Herzlichen Glückwunsch den Kollegen aus Oberbayern Dr. Zedelmaier und Dr. Hübner zur Wahl und viel Erfolg für ihre Tätigkeit!

BILDUNG FORT? – FORTBILDUNG!

Wir verweisen auf die Kurse der Bayerischen Akademie für Zahnärztliche Fortbildung.

Kaum ein Patient ist in der Lage, die fachlichen Leistungen seines Arztes wirklich beurteilen zu können. Leistungen anderer Art, insbesondere Serviceleistungen, kann er hingegen hervorragend beurteilen. Aus der Bemühtheit und aus der Qualität dieser **Nebenleistungen** schließt er auf die Qualität fachlicher Leistungen. Dies jedenfalls meint Günther Gross in Arzt und Wirtschaft 20/84. Der Verfasser dieses Beitrages hat zu diesem Thema auch eine Ideen-Mappe herausgegeben. Sie ist zu erwerben im Ärzte-Ideen-Club Boehringer, Mannheim, Sandhofer Straße 116, 6800 Mannheim 31. (Mü)

✕

Nach einer PROGNOSE-Studie für das Bundesarbeitsministerium nimmt die **Nachfrage nach Gesundheitsleistungen zu**. Über körperliche Fehlfunktionen hinaus werden in Zukunft Streß, seelische Belastungen, Angstzustände einer vermehrten Behandlungsnotwendigkeit unterliegen. (A. u. W.)

✕

Kredit-, Identifikations- und sonstige Karten, die in elektronischen Geräten verwendet werden, können durch Röntgenstrahlen unbrauchbar werden.

Durch die hochenergetische Strahlung kann der metallene Computer-Code-Streifen inaktiviert werden, so daß die Karten nicht mehr durch den Computer eines Lagers oder einer Bank gelesen werden können. Der Hinweis an die Patienten, daß sie ihre Kredit- und sonstigen Karten außerhalb des Röntgenstrahlenbereichs plazieren, kann sie vor späteren Unannehmlichkeiten bewahren. (FDI)

✕

Durch Süßigkeiten im Kindesalter und falsche Ernährung werden **entzündliche Darmerkrankungen** hervorgerufen. Dies berichtete Professor I. Coligher (England), ein bekannter Magen-Darm-Spezialist, auf einem Vortrag in Köln. Folge seien Operationen. Dabei werden in Zukunft unter Umständen nicht mehr Darmteile herausgenommen, sondern entstandene Engpässe erweitert.

✕

Die Witwe des am 24. 2. 1978 verstorbenen ehemaligen 2. Vorsitzenden des ZBV Oberbayern, **Dr. Philipp Hofmann**, Ingolstadt, hat dem Medizinhistorischen Museum Ingolstadt die gesamte Feldausrüstung der Zahnstation ihres Mannes aus dem 2. Weltkrieg zum Geschenk gemacht.

Ein Patient, der mehr als 30 Minuten ohne besonderen Hinweis auf eine längere **Wartezeit** in einer Arztpraxis auf seinen Termin wartet, kann auf Schadenersatz klagen. So entschied das Amtsgericht Bergdorf (Hannover). Der Patient kann in diesem Fall 70 Mark für eine Stunde entgangener Einnahmen verlangen. (Mü)

✱

Das **Naschen** will der Deutsche Ausschuß für Jugendzahnpflege niemandem verbieten. Das geht, sagte sein Geschäftsführer Wolfgang Peters zum Abschluß einer zweitägigen Informationstagung in Mainz, an der Wirklichkeit vorbei. Es könne nicht gelingen, die Ernährung eines Volkes umzustellen. Allerdings sollten die Zwischenmahlzeiten mit Süßigkeiten eingeschränkt werden, meinte Peters. Die Eltern sollten ihre Kinder anhalten, wenigstens morgens nach dem Frühstück und abends vor dem Schlafengehen die Zähne zu putzen, und auch daran denken, daß auch Hustensäfte und Beruhigungs-Tees Zucker enthalten. (dpa)

✱

In den Räumen der **Apotheker- und Ärztekbank München**, Ottostr. 17, findet eine Ausstellung des Malers Michael Schmidt statt.

	Möbel Pfeiffer	Ihr Partner für Praxis-Ausbau mit 10jähriger Dentalerfahrung
<ul style="list-style-type: none">● Kreative Ideen bei Praxisgründung und Umbau für Farbe, Form, Funktion in Rezeption, Behandlung, Sterilisation, Mundhygiene, Labor, Sozialräumen● Gewissenhafte Planung Maßarbeit, die auf Ihre Sonderwünsche eingeht Integration Ihrer technischen Geräte, Farben und Maße auf Ihre Dentaleinrichtung abgestimmt, Zusammenarbeit mit Ihrem Dental-Depot● Sorgfältige Montage preiswerte Qualitätsarbeit, direkt aus unserem eigenem Schreinereibetrieb zum Fixtermin mit Preisgarantie und Gewährleistung <p>Ein Gespräch kostet nichts – Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich – Rufen Sie uns doch einfach an!</p>		 <p>Möbel Pfeiffer GmbH Gablonzer Straße 13, 8264 Waldkraiburg Telefon 08638 / 3226</p>

Der Referent für Zahnärztliche Hilfskräfte des ZBV Oberbayern, **Dr. Dr. Josef Kastenbauer**, wurde bei einer Nachwahl in den KV 1 des Landesvorstandes der BLZK gewählt.

✕

In **China**, dem Land mit mehr als einer Milliarde Menschen, gibt es nur 6000 Zahnärzte. Damit kommt auf über 160 000 Einwohner nur 1 Zahnarzt. In der Bundesrepublik ist das Verhältnis 1 : 1837. Wenn man mit Zahnschmerzen zum Beispiel einen Zahnarzt aufsucht, muß man unter Umständen die ganze Nacht Schlange stehen, um sich für eine Behandlung vormerken zu lassen. Wenn man Glück hat, gehört man dann zu denjenigen, die auch vorgemerkt werden. Man muß dann aber immer noch einen halben Tag warten, ehe man zum Zahnarzt vorgelassen wird. Diejenigen, die die ganze Nacht gewartet haben, aber trotzdem nicht vorgelassen werden, müssen die ganze Prozedur in der folgenden Nacht wiederholen. (BZ Berlin)

✕

Der **Arbeitskreis Orale Implantologie** in Bayern lädt ein zu einer Tagung über Oberkieferversorgung durch Metallimplantate am 10. und 11. Mai 1985 (Freitag und Samstag).

✕

Der Bayerische Ärztetag in Regensburg hat eine Entschließung verabschiedet, die sich mit der Zusammenarbeit der Ärzte bei der **Betreuung onkologischer Patienten** und den spezifischen Problemen der onkologischen Patienten in Bayern befaßt. (BÄB 1/85)

✕

Kein Grund für die Annahme der **Ausbreitung der AIDS** in der allgemeinen Bevölkerung in Deutschland besteht nach Aussage des Bundesgesundheitsamtes. (BÄB 1/85)

✕

Das Heitere und Gesunde aufs Panier heben, war der Leitsatz der Zusammenkunft der **schriftstellernden Ärzte** bei ihrer Jahrestagung. Tatsächlich ging das Bestreben des Präsidenten Professor Theopold dahin, einmal das Schöne und Würdevolle vorzuzeigen. „Lebensfreude – Aus Kindheit und Jugend – Aus fremden Ländern – In der Sprache des Herzens – Wie ein Musical entsteht – Römischer Abend – Fröhliche Lieder“ . . . so waren denn die gewählten Themen. Die nächste Jahrestagung findet in Schliersee statt. (BÄB 1/85)

Das **Institut für Freie Berufe** an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg hat in den Jahren 1978 bis 1982 eine umfangreiche empirische Untersuchung über „Struktur und Bedeutung der Freien Berufe in der bayerischen Wirtschaft“ durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit sind in fünf umfangreichen Bänden niedergelegt und veröffentlicht worden. Im einzelnen handelt es sich um folgende Publikationen:

1. „Heilberufe“, 410 S., DM 46,— (Band 5)
2. „Rechts-, wirtschafts- u. steuerberatende Berufe“, 341 S., DM 39,— (Bd. 6)
3. „Architekten, Ingenieure und naturwissenschaftliche Berufe“, ca. 275 S., DM 33,— (Band 7)
4. „Pädagogische, geisteswissenschaftliche, künstlerische und publizistische Berufe“, ca. 230 S., DM 28,— (Band 8)
5. „Zusammenfassung“, 140 S., DM 20,— (Schriftenreihe der Ludwig-Sievers-Stiftung)

Sämtliche Bücher sind über das Institut für Freie Berufe, Marienstraße 2/IV, 8500 Nürnberg 1, oder über den Buchhandel beziehbar.



Vom 3. bis 9. März findet in Garmisch-Partenkirchen der **Frühjahrskongreß für Ganzheitsmedizin** statt.

Auskunft und Programm: Dr. V. Harth, Hainstraße 9, 8600 Bamberg, Telefon (0951) 27888.



Bei der Frage nach der Form **ärztlicher Fortbildung**, die der einzelne Kollege persönlich in erster Linie bevorzugt, steht das Referat mit der anschließenden Diskussion und die Fachzeitschriften mit rund 58 % an der Spitze der individuellen Fortbildung. Weit über 68 % der Kollegen werten das interkollegiale Gespräch mit den Referenten als die wesentliche Fortbildungsform, der sie in jedem Fall den Vorzug geben. (BÄB 1/85)



Kaum **Protest** hört man nach Ansicht der Zeitung Arzt und Wirtschaft von den KVen auf den Vorwurf der Kassenvertreter, daß die Ärzte ihre technischen Apparate „nur so brummen“ lassen, um ihren Praxisnutzen zu mehren. So gewinnt die Öffentlichkeit den Eindruck, als ob sich der Einsatz technischer Geräte nur nach dem Geldbeutel, nicht aber am Interesse der Patienten orientiere, die ja in den Genuß einer sehr viel genaueren Diagnostik und damit auch zielsicheren Therapie gelangen. (A. u. W.)

Immer finden sich in den Zeitungen Schlagzeilen über Pleiten und Prozesse, in die **Steuerberater** verwickelt sind. Häufiger Hintergrund: Den Mandanten wurden Anlagen „empfohlen“, für die man beim Initiator satte Provisionen kassiert hat. (A. u. W.)

✕

Banken und Sparkassen werden künftig **Auskünfte** über Privatkunden an andere Kreditinstitute nur dann geben, wenn die Einwilligung des Betroffenen vorliegt. (A. u. W.)

✕

Erstmals um rund 1500 auf 46 000 gesunken ist die Zahl der **Studienbewerber für Medizin** 1984/85. Trotzdem kann nur jeder 5. im Fach Medizin und jeder 7. im Bereich Zahnmedizin mit einem Studienplatz rechnen. (A. u. W.)

ZITAT

Vom ersten Tag meiner Niederlassung an lief meine Praxis besser als erwartet!

Stellungnahme eines Kollegen im Beratungsverfahren der KZVB

Gelesen

Der Sprayer von Zürich und die Zahnarztvilla

Die Verurteilung des Schweizer „Sprayers“ Harald Naegeli zu einer Freiheitsstrafe wegen Verunsicherung der Einwohner von Zürich und ihres auf Rechtsordnung beruhenden Glaubens an die Unverletzlichkeit des Eigentums, veranlaßte **die Zeit** (42/84) darüber zu reflektieren, ob es nicht etwa zweierlei Rechtsmaß gäbe, nachdem heute geurteilt und beurteilt werde. Als Beispiel müssen wieder einmal die Zahnärzte herhalten! (Mü)

„Möchte man selber – möchte einer seiner publizistischen Verteidiger, von Grass zu Böll, von Tinquely bis Niginbühl, von Sarah Kirsch bis Joseph Beuys – am **eigenen** Haus ein Spray-Männchen? Sollte er das dürfen; und soll nur er das dürfen – oder jeder, der gerne mit einer Spraydose rumalbert?

Ist ‚Tod den Bullen‘ an die **Zahnarztvilla** gespritzt Revolte, Schmiererei, Eigentumsverletzung – oder ein ‚echter Naegeli‘ am Haus des Feuilletonchefs (der Süddeutschen Zeitung natürlich) Kunst?“

Fortbildung

FORTBILDUNGSPROGRAMM

des ZBV München Stadt und Land 1985 (1. Halbjahr)

Montag, den 14. 1. 1985

Arbeitskreis für Helferinnenfortbildung

Thema: Die Mitarbeit der Zahnarzthelferin in der modernen Praxisführung aus technologischer, organisatorischer u. psychologisch-menschlicher Sicht.

Referenten: Prof. Dr. Dr. Fritz Schön, Bad Reichenhall – Frau Brigitte Gierl, Bad Reichenhall

...ontag, den 28. 1. 1985

Arbeitskreis für Zahnerhaltung und Parodontologie

Thema: Erfahrungen mit Hemisektionen und Wurzelamputationen

Referent: Oberarzt Dr. C. Löst

Montag, den 11. 3. 1985

Arbeitskreis für Kieferorthopädie

Thema: Sind Prognathie, Deckbiß und Progenie isolierte Dysgnathien? Eine klinisch-genetische Studie.

Referent: Prof. Dr. Ulrich Georg Tammoscheit, Regensburg

Montag, den 25. 3. 1985

Arbeitskreis für Prothetik

Thema: Die natürliche Abrasion und ihre gnathologischen Konsequenzen. Abrasion und Überkuppung.

Referent: Dr. Karl Schray, Heidenheim

ontag, den 15. 4. 1985

Arbeitskreis für Kieferorthopädie

Thema: Der verlagerte Eckzahn – Kieferchir. u. kieferorthop. Probleme.

Referent: Dr. G. Seifert, Berchtesgaden

Montag, den 29. 4. 1985

Arbeitskreis für Helferinnenfortbildung

Thema: Was muß die Zahnarzthelferin über Fluoridierung und Versiegelung der Zähne wissen?

Referent: Dr. Dieter Schatz, Direktor des Fortbildungszentrums der Zahnärztekammer Baden-Württemberg

Montag, den 6. 5. 1985

Arbeitskreis für zahnärztliche Chirurgie und Grenzgebiete

Thema: Möglichkeiten und Grenzen der Implantologie.

Referent: Prof. Dr. Dr. P. Tetsch

Die Monatsveranstaltungen finden im großen Vortragssaal der KZVB im Zahnärzthehaus, Fallstr. 34, 8000 München 70, jeweils um 20.00 Uhr statt.

✱

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN des DAZ

(Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde), Studiengruppe München

28. und 30. 1. 1985, jeweils 20.00 Uhr, München

Notfallbeherrschung in der Praxis mit Übungen im Spritzen, RR-Messen und an der Reanimationspuppe – auch für Praxisteams.

Beide Abende zusammen DM 80,— 12 ZÄ/ZH

13. 2. 1985, 20.00 Uhr, München

Behandlungsgerechte Absaugung als Voraussetzung für ermüdungsarmes Arbeiten. ZA F. Schrickler

Prophylaxe: Mittel, Information, Durchführung, Motivation.

ZA A. Maurer – auch für ZÄ

DM 40,— 15 ZÄ/ZH

20. 2. 1985, 9.00 bis 18.00 Uhr, München

Instrumentenschleifkurs

Firma Hu-Friedy

DM 225,— 10 ZÄ/ZH

23. 2. 1985, 9.00 bis 17.00 Uhr

Röntgenkurs mit Übungen am Phantom

Dr. Brosch/Dr. Mau

DM 80,— 14 ZH

2. 3. 1985, 9.00 bis 17.00 Uhr, München

Aufgaben der ZH im Rahmen der PA-Behandlung

Peter Parow DDS, Norwegen

DM 90,— 18 ZH

3. 3. 1985, 8.30 bis 10.30 Uhr oder 10.30 bis 12.30 Uhr, München

Kürettenschleifen in kleinen Gruppen mit 5 ZH

Peter Parow DDS, Norwegen

DM 75,— jeweils 5 ZH

3. 3. 1985, 14.00 bis 18.00 Uhr, München

Zahnersatz im parodontal reduzierten Gebiß.

Skandinavische Betrachtungen

Peter Parow DDS, Norwegen

DM 80,— 10 ZÄ

Anmeldung und Auskunft über Dr. Armin Maurer, Wöhlerstraße 20,
8000 München 60, Telefon (0 89) 8 11 14 28

Briefe an die Redaktion

Praxisveräußerung mit Schwierigkeiten

Ich habe die Praxis meines verstorbenen Mannes an eine junge Zahnärztin verkauft. Ich möchte aus verständlichen Gründen deren Namen nicht nennen, damit nicht noch größere Schwierigkeiten entstehen.

Ich teile Ihnen mit diesem Brief meine Erfahrungen mit, die ich mit dem Verkauf gemacht habe.

Der Außendienstmitarbeiter des Dental-Depots . . . hat mich unterstützt beim Verkauf der Praxis. Er war mir behilflich bei der Abfassung des Mietvertrages sowie der Schätzung des Inventars und der Abfassung der Verträge mit den Rechtsanwälten.

Nachdem alles erledigt war, erhielt ich einen Anruf eines Mitarbeiters der Firma X, der mich fragte, ob die Praxis bereits verkauft sei. Ich teilte ihm mit, daß ich einen Käufer gefunden hätte und alles zufriedenstellend abgewickelt werden würde. Auf seine Frage nannte ich ihm in gutem Glauben den Namen der Zahnärztin. Das war mein Fehler. Man hat hinter meinem Rücken versucht, die Praxis, die über viele Jahre einen sehr guten Umsatz hatte, schlecht zu machen. Die Zahnärztin wurde von einem Mitarbeiter der Firma X mehrmals angerufen und über Unsicherheiten und Gefahren der Übernahme der Praxis meines verstorbenen Mannes hingewiesen. Diese Versicherung führte dazu, daß die Zahnärztin mit mir und dem Außendienstmitarbeiter der Firma X (erstgenannte) sprach und sogar beabsichtigte, vom Kauf zurückzutreten. Unverständlicherweise wurde der Mitarbeiter der erstgenannten Firma (er arbeitete einmal bei der 2. genannten Firma) von seinen ehemaligen Kollegen „ausgerichtet“, was mich persönlich nicht interessierte. Es ist doch legitim, daß ich die Praxis meines Mannes mit Inventar weiterveräußere.

Die junge Zahnärztin genießt mein volles Vertrauen, und ich glaube, daß sie erfolgreich und auch im Sinne meines Mannes in unseren Räumen arbeiten kann. Warum versucht man, mir Schwierigkeiten zu machen, obwohl mein Mann über viele Jahre Kunde der Firma (2. genannten) war. Verstehen Sie das?

Name ist der Redaktion bekannt.

Grünes Kreuz und Forderung des Herrn Sitzmann betreffs Kostenbeteiligung der Zahnärzte an den Aktionen der LAG-Z

Hinweisend auf die Äußerung von Herrn Sitzmann (Vorsitz des Landesverbandes der Ortskrankenkasse Bayern) gegenüber der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayern, sehe ich mich nicht mehr in der Lage, unter Aufwendung von eigenen finanziellen Mitteln und Freizeit sowie Beteiligung meiner Helferinnen an Prophylaxe-Aktionen des Deutschen Grünen Kreuzes und anderer Vereine, u. a. LAG-Z mitzuarbeiten.

Nur weiter in dieser Richtung, dann dauert es nicht mehr lange, bis der Arzt/ Zahnarzt für seine Behandlung, Therapie, Beratung selbst bezahlt und nicht der Patient bzw. die Krankenkassen. Es ist Herrn Sitzmann kaum abzunehmen, daß seine Forderung als humorvoller Beitrag zur Kostendämpfung gedacht war. Ich bitte von der Zusendung weiteren Informationsmateri abzusehen.

ZA Michael Schwarz, Bernau

Rechtsfragen

Der Honorarbetrug des Patienten

Die Zahlungsweise der Schuldner wird nicht nur in der Wirtschaft schlechter, viele Zahnärzte machen die Erfahrung, daß ihre Außenstände, also ihre Forderungen gegenüber Patienten, immer weiter ansteigen. Das gilt sowohl für die Eigenanteilsforderungen bei prothetischer Versorgung wie auch bei Privatpatienten. Nicht ungewöhnlich ist es, daß Privatpatienten, die bei einer privaten Krankenversicherung versichert sind, den Erstattungsbetrag vereinahmen, für sich privat ausgeben und dann kein Geld haben, um die berechnete Honorarforderung des Zahnarztes zu erfüllen.

Die Erfahrung zeigt, daß sich Zahnärzte noch zu wenig um ein zügiges Inkasso ihrer Forderungen bemühen. Es kommt dann häufig zu Forderungsausfällen, die auf das Jahr gesehen eine erhebliche Summe ausmachen und hierdurch den Ertrag aus der Praxis entsprechend mindern.

Wie schon an anderer Stelle betont, sollte der Zahnarzt oder eine vertrauenswürdige Mitarbeiterin den Forderungsverlauf sorgfältig beobachten und bearbeiten. Nach der Rechnungserteilung sollte nach etwa 3 bis 4 Wochen eine freundliche Erinnerung folgen, erfolgt darauf keine Zahlung, sollte nur noch eine Mahnung mit Fristsetzung durchgeführt werden. Viele Zahnärzte mahnen vier- bis fünffach, machen sich unnötig Arbeit und verlieren nur Zeit. Eine solche Handlungsweise führt nicht weiter, sondern erhöht lediglich die Gefahr des Honorarverlustes. Vielmehr sollte nach Ablauf der in der Mahnung gesetzten Frist sofort das gerichtliche Inkasso durchgeführt werden, also entweder Klage oder Beginn des Mahnverfahrens.

Im Rahmen der Zwangsvollstreckung stellt man leider allzu häufig fest, daß der Patient sich bereits in einer anderen Forderungssache vor dem zuständigen Amtsgericht hatte offenbaren müssen. Es ist dann notwendig, daß man das beschworene Vermögensverzeichnis heranzieht und es genau analysiert.

Man wird dann die überraschende Feststellung machen, daß leider allzu häufig der Patient den behandelnden Zahnarzt betrogen hat.

Ein Patient, der sich privat behandeln läßt oder weiß, daß nach dem Heil- und Kostenplan ein erheblicher Eigenanteil auf ihn zukommt, begeht dann einen Betrug zum Nachteil des Zahnarztes, wenn er wußte oder wissen mußte, daß er die Honorarforderung nicht wird begleichen können. Abzustellen ist dabei auf den Zeitpunkt des Behandlungsbeginns. Klar ist die Rechtslage, wenn schon vor Behandlungsbeginn die gerichtliche Offenbarung stattgefunden hat. Dann ist auch der Betrug zum Nachteil des Zahnarztes klar erwiesen.

Aus dem beschworenen Vermögensverzeichnis kann man erkennen, in welchem Umfange andere Schulden vorhanden sind, wie sich die wirtschaftliche Lage darstellt, ob z. B. Sozialhilfe oder Arbeitslosenhilfe bezogen wird, ob Unterhaltsverpflichtungen bestehen. Aus der Gesamtbetrachtung läßt sich leicht der Schluß ziehen, daß sich der Patient die zahnärztliche Leistung im Wege des Betruges erschlichen hat.

In derartigen Fällen sollte sich ein Zahnarzt nicht scheuen, bei der zuständigen Staatsanwaltschaft schriftlich Anzeige wegen Verdacht des Betruges zu erheben.

So hat das Amtsgericht Hamburg-Altona kürzlich einen Patienten verurteilt. Der Patient war während der Behandlung arbeitslos und nicht krankenversichert. Er war beim Arbeitsamt nicht gemeldet. Er bekam Sozialhilfe und hatte schon vor Beginn der Behandlung sich vor dem Amtsgericht Hamburg-Altona offenbaren müssen. Er hatte anderweitige Schulden in Höhe von DM 8000,—, die er auch nicht tilgte. Der Patient war 34 Jahre alt.

Hier sah es das Amtsgericht Hamburg-Altona als klar erwiesen an, daß eine rügerische Handlung zum Nachteil des Zahnarztes gegeben war.

Das Gericht mußte ihn daher wegen Betruges zu einer Geldstrafe verurteilen.

Derartige Urteile bringen zwar dem Zahnarzt nicht sofort sein Honorar ein, der Zahnarzt hat zunächst die Genugtuung, daß die betrügerische Handlung des Patienten vom Gericht gesühnt wurde. Derartige Urteile haben mit Sicherheit allgemein präventive Wirkung.

Häufig sehen sich aber Patienten unter dem Druck eines Strafverfahrens, das durch eine Betrugsanzeige ausgelöst wird, doch veranlaßt an den Zahnarzt, oder seinen Anwalt heranzutreten, um eine Bestrafung zu vermeiden. Erfahrungsgemäß führen etwa die Hälfte der Betrugsverfahren zu dem Erfolg, daß der Patient, wenn auch ratenweise, sich zur Tilgung der Honorarforderung

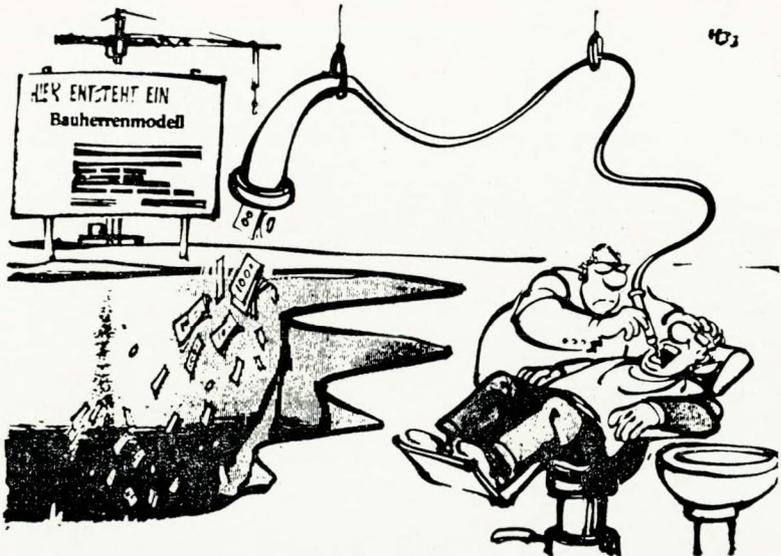
des Zahnarztes entschließt. Das gilt insbesondere für Patienten, die strafrechtlich schon in anderer Weise in Erscheinung getreten sind oder bei Kaufleuten und Gewerbetreibenden, die sich aus beruflichen Gründen eine Bestrafung nicht leisten können.

In dem vom Amtsgericht Hamburg-Altona geführten Verfahren betrug die zahnärztliche Forderung DM 368,—. Die vom Gericht ausgeworfene Geldstrafe war höher als die Honorarforderung. Eine derartige Bestrafung hatte offensichtlich der Patient nicht erwartet, denn er wird irgendwann neben der Geldstrafe doch noch das Honorar nebst entstandenen Anwaltsgebühren und Zinsen entrichten müssen. Eine rechtskräftige Verurteilung verjährt nämlich erst nach 30 Jahren.

Rechtsanwalt Walter Fibelkorn

ZÄ-Mitteilungen Hamburg

**Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie
für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.**



Von Loch zu Loch

„Von Loch zu Loch“ hat Horst Haitzinger diese böse Karikatur genannt, die wir mit freundlicher Genehmigung des Rosenheimer Verlags aus dem Band „Pillenfieber“ entnommen haben, der die „Medizin in der Karikatur“ zeigt und der zum Preis von 26,80 Mark im Buchhandel erhältlich ist.

Repro: Berger

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe, Nr. 3/85, erscheint am 5. März 1985.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 4. Februar 1985.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme: **In-Ha-We, Ungererstraße 19, 8000 München 40.**

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

**Zuschriften
auf Chiffre-Anzeigen an:**

**Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. . . .
Ungererstr. 19, 8000 München 40**

STELLEN-GESUCHE

Erfahrener deutscher Zahnarzt,
promoviert, sucht

**Stelle als
Entlastungs-Assistent**

im Raum München, Rosenheim, Erding.

Zuschriften unter SG 5011

STELLEN-ANGEBOTE

Moderne Bestellpraxis in München-Süd
sucht

Ausbildungs-Assistenten

(Praxiserfahrung bevorzugt)
für sofort oder später.

Zuschriften unter SA 5009

Deutscher Zahnarzt, 26 Jahre,
sucht nach 2jährig. Bundeswehrtätigkeit
ab August 1985

**Ausbildungs-
Assistentenstelle**

Zuschriften erbeten unter SG 5012

Für moderne Praxis in Mü.-Stadtmitte
ab 1. August 1985

Auszubildende

gesucht.

Telefon (0 89) 7 55 53 30, ab 19.00 Uhr

Einsatzfreudiger Zahnarzt

Examen 12/1984 in Göttingen,
Dissertation eingereicht,
sucht ab Februar 1985 eine

Ausbildungsstelle

in guter Praxis oder Klinik.

Telefon (0 72 43) 6 19 96

VERSCHIEDENES

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. . . .
Ungererstr. 19, 8000 München 40

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Briefmarken
– Diskrete Abwicklung –
Tagespreise (Anrufbeantw.) (0 89) 98 81 00

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelastr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Bayerischer Zahnarzt sucht

gute Praxis

in Oberbayern zu übernehmen.

Zuschriften unter V 5015

Raum Dachau, Pfaffenhofen, Landshut

Junger bayerischer Zahnarzt, Dr.,
mit viel Freude am Beruf sucht

Praxisübernahme

Vorherige Einarbeitungszeit möglich.

Zuschriften unter V 5018

Zahnarzt, 37, sucht gutgehende

Praxis, auch Übergangsozietät oder Sozietät

Zuschriften unter V 5016

Suchen noch einen

Zahnarzt

für Ärztezentrum in München-Giesing.
Fertigstellung II. Quartal 1985.

Zuschriften unter V 5019

Raum Miesbach – Schliersee

Zahnarztpraxis, 1 Sprechzimmer
(auf zwei zu erweitern)
mit Einrichtung ab II/85 abzugeben.

Zuschriften unter V 5017

Dental Medizin Schwarz

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

Zahnläger

Ivoclar – De Trey – Vita

Auf dem Kreuz 14–16
8900 Augsburg, Ruf (0821) 517081



VERSCHIEDENES

LET — FERIENSPRACHSCHULE BRIGHTON

bietet phantasievoll gestaltete Sprachferien (Ostern/Sommer 1985) im sonnigen Süderland: intens. Unterr. durch engl. Berufslehrer, reichh. Ausflugs- und Kulturprogr., viel Sport, indiv. Betreuung auf der Flugreise und am Ort, pers. Kennenlernen. Wir haben in der von uns (StDir./Jugendreiseleiterin) geführten Gruppe Plätze frei u. freuen uns, wenn Sie Ihre Kinder im Gymnasialalter (von 2^o Englischjahren bis z. LK-Niveau) wie ele Ihrer Kollegen in den vergangenen Jahren mitschicken!

Telefon (0 89) 1 50 12 85

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

**VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48**

Siemens Röntgenkugel

verchromt, mit elektr. Zeitschalter,
Boden/Wandmontage, zu verkaufen.

Telefon (0 89) 29 27 63
von 8.30 bis 13.00 Uhr

STATUS X2 zu verkaufen.

Sehr guter Zustand.

DM 5000,—.

Telefon 83 23 86

Angeboten wird komplette zahnärztliche Praxiseinrichtung

Für die vorhandenen Räume wird auch ein entsprechender Nachmieter gesucht.

Weitere Auskünfte:
Telefon (08 21) 31 69 - 2 42

Barauszahlung und Höchstpreise für

Zahngold — Gold — Silber — Schmuck
Orientteppiche — Nachlässe, Auflösung.
Tausch von Teppichen u. Gold möglich.

Auch Reparaturen,
auf Wunsch Hausbesuche.

Stadtmitte — Viktualienmarkt
**Westenriederstr. 13, Tel. (0 89) 22 44 66
Goldstube**

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

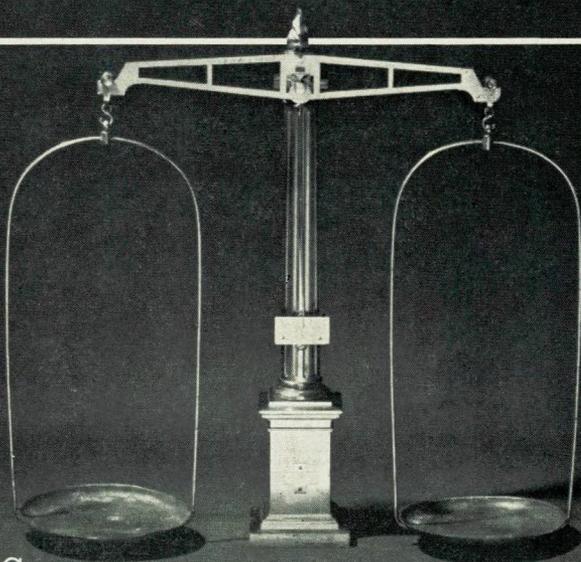
Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbaui), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 10. 1983 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,80 + Versandkosten; Jahresabo DM 34,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentl. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr bezahlt

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

ausgewogen



... der Service,
die Dienstleistung,
die Beratung,
das Sortiment,
sind seit mehr
als 70 Jahren
„ausgewogen“.

EMIL HUBER DENTAL

8960 Kempten
Telefon 08 31/2 10 91
8900 Augsburg 1
Telefon 08 21/519003
7900 Ulm
Telefon 07 31/6 40 73



Z B V

OBERRBAYERN aktuell

NR. 3

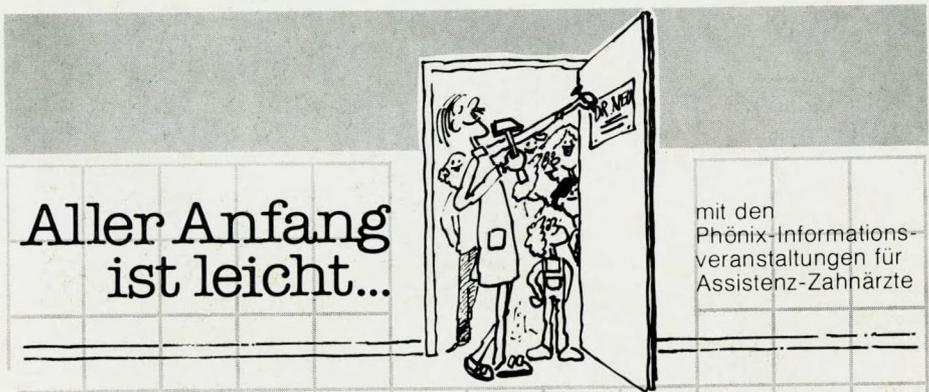
MÄRZ 1985

8. JAHRGANG

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (0 89) 7 23 10 55

INHALT:

Winterfortbildung ZBV Obb. 3	Wahl eines 14	Berichtigungen 20
Zahnärzte-Skimeisterschaften 4	2. ZBV-Vorsitzenden 14	zum Notfalldienst 20
Kongreßzitate 7	Mitgliederbewegung 16	Aus den Obmannsbereichen 22
ZBV-Vorstandssitzung 8	ZMV-Kurs-Termin 16	Fortbildung 25
Ergebnisliste 11	Wir gratulieren 17	Briefe an die Redaktion 26
der Ski-Meisterschaften 11	Zulassungsausschuß-Termine 18	In Kollegenkreisen gehört 28
Dr. Lindhorst — Abschied 14	Notfalldienständerungen 19	Gelesen 29



Alle Anfang
ist leicht...

mit den
Phönix-Informations-
veranstaltungen für
Assistenz-Zahnärzte

Praxisgründung aktuell:

Erfahrene Referenten geben Ihnen praxisbezogene
Auskunft zu diesem vielfältigen Themenkreis —

Beratung
Planung
Liefer-Service.
Mit System!

PHÖNIX DENTAL

Phönix
Aktiengesellschaft
für Zahnbedarf

8000 MÜNCHEN 70
 FALLSTR 36
 BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
 ZAHNÄRZTLICHER
 000900000 991213



»Weil bei uns
der Chef kocht«



Dr. W. Klee
Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt / Main 61
Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (069) 4164 64

Winterfortbildung ZBV Oberbayern

Wiederum sehr guter Seminarbesuch – Referent Professor Niklaus Lang (Bern) überrascht mit neuen Erkenntnissen der Parodontal-Behandlung

Die Reihe der bekannten Referenten am Spitzingsee wurde diesmal vom Berner Ordinarius für Kronen und Brückenprothetik, Professor Dr. Niklaus Lang fortgesetzt.

Mit dem Vorjahres-Referenten Dr. Alexander Gutowski hatte er die Freude an der Provokation seiner Zuhörerschaft gemeinsam. Auch sein Vortrag sollte die versammelten 100 Kollegen, die den altgedienten Hörsaal am Spitzingsee füllten, zum Nachdenken, Überprüfen und – wenn nötig – zur Therapieänderung bewegen.

Anders als Gutowski, der sehr volkstümlich und mehr aus der Erfahrung des Praktikers heraus argumentiert hatte, konnte Lang mit Literaturübersichten und neuesten wissenschaftlichen Statistiken sein Konzept vorstellen. Es gipfelte in den Regelsätzen: Der Zahnarzt muß zu allererst die opportunistischen Infektionen verhüten oder deren Folgeerscheinungen kausal behandeln. Und: Sanieren heißt: Einem Patienten unter gesunden Verhältnissen seinen Bedarf an Ästhetik und Kaukomfort erfüllen.

In den 2 Seminartagen nahmen Ätiologie, Anamnese und Befunderhebung sämtlicher pathologischer Veränderungen des Gebisses einen breiten Raum ein. Dann sprach Lang über die Therapie. Aus der Zahl der bisher für die systematische Therapieplanung geltenden Dogmen griff er drei wichtige heraus und stellte sie in Frage.

Er bewies, daß das okklusale Trauma nicht die Bedeutung zu haben scheint, wie man seit Karolyi glaubte. Der verkürzte Zahnbogen kann oft das Mittel der Wahl sein und trotzdem eine optimale Funktion möglich machen. Das Prinzip von Ante, demgemäß die Gesamtfläche der Parodontalmembran der Pfeilerzähne gleich groß oder größer als diejenige der zu ersetzenden Zähne sein muß, wurde an Hand von Nymans überraschend waghalsigen Brücken widerlegt.

Interessant und provokativ auch die Überlegungen hinsichtlich der Folgen aus dem Gesagten auf die zukünftige Zahnheilkunde.

Der Berner Professor glaubt, daß im Jahre 2000 die Lehrstühle für Plattenprothetik, Kronen und Brücken nicht mehr notwendig sind. Zumindest in der Schweiz. Anders, eventuell jedoch in Deutschland, wo durch die kassen- und vertragsabhängige Zahnheilkunde die Entwicklung eher aufgehalten als fortentwickelt würde. Die sogenannte Gnathologie und ihr hoher instrumenteller Stellenwert gebe es zum Beispiel nur noch in Deutschland. Eine vernünftige Anpassung und Weiterentwicklung hin zur Vorbeugung und zur Vorbehand-

lung der parodontalen Erkrankungen und deren Therapie sei notwendig. Von daher sei der Begriff der Wirtschaftlichkeit aus zu definieren.

Bayerische Zahnärzteskimeisterschaften 1985

Im Gegensatz zum gutbesuchten Kongreß fand die vom oberbayerischen Fortbildungsreferenten, Dr. Fritz Bauer (Miesbach) in Zusammenarbeit mit dem Skiclub Schliersee organisierte Bayerische Zahnärzteskimeisterschaft nicht den sonst üblichen Anklang.

Mehrere Gründe mögen dazu beigetragen haben. Vor allem dürften dies Terminüberschneidungen mit den Deutschen Ärzteskimeisterschaften im Allgäu, aber auch der bisher schneearme Winter gewesen sein. Er gab viel bisher nicht die Gelegenheit zum Skifahren, ganz abgesehen von der Möglichkeit des „Stangerlfahrens“ und Langlaufens unter Wettkampfbedingungen.



Die Referenten: Fortbildungsreferent Dr. F. Bauer und Spitzingseereferent Prof. Dr. N. Lang (Bern)



Am Ziel: Frau Sonja Bauer die Frau des Organisations, Prof. Lang, Dr. Christl Bühner und Dr. Klaus Michel (München), die Bayer. Zahnärzteskimeister 1985

Trotzdem wurde an der Spitze wie immer sportlich hart gekämpft. Wieder einmal setzten sich die alten Routiniers durch.

Kollegin Dr. Maria Veres (Bad Reichenhall) und Kollege Dr. Dieter Pioch (Miesbach) siegten im Langlauf. Selbstverständlich wurde hier bereits nur mit Paraffin gewachst und im Siitonenschritt gelaufen.

Im Riesenslalom konnte Kollege Dr. Klaus Michel (München) zum wiederholten Male den Angriff der nachstürmenden Jugend abwehren.

**Ihr
Fachberater
empfiehlt**



Hartmetall-Rundbohrer H1S

(Kennzeichnung grüner Ring)

Dieses Instrument weist folgende Vorteile auf: Beste Schneideigenschaften, lange Lebensdauer, keine Gefahr der überhöhten Wärmeentwicklung beim Exkavieren in Pulpennähe. Außerdem ist der Hartmetall-Rundbohrer H1S rostfrei, d. h. keine Korrosion nach Desinfektion, Reinigung und Sterilisation.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne unser Fachberater Herr Rainer Grimm, Killermannstraße 29, 8400 Regensburg, Telefon ☎ (0941) 36066.



Präzision in Perfektion

JOSEF BRASSELER GMBH

Zahnwaren-Großhandel

Postfach 360, **8400 Regensburg 1**, Telefon (0941) 36066

Verkaufsstelle Gebr. Brasseler

Sein schärfster Rivale Dr. Wolfgang Scherer (Mittenwald) hätte allerdings die inoffizielle Kombinationswertung Riesenslalom und Langlauf überlegen für sich entscheiden können. Offiziell wird diese Kombination erst im nächsten Jahr auf dem Programm stehen.

Zum zweiten Mal gewann bei den Damen Dr. Christl Bühner (München) den Titel einer Bayerischen Zahnärzteskimeisterin im Riesenslalom.



BEIM EISSTOCKSCHIESSEN: Dr. Weinert (Mainz), Moar Dr. Gahbauer, Dr. Moosleitner (Freilassing), Dr. Fraitzl (Penzberg), Dr. Röscheisen (Hausham)



Kritische Beobachter: Dr. Lindhorst, Dr. Scheiner, Frau Kranzberger

10 Jahre Spitzingsee im nächsten Jahr

In seiner Eröffnungsansprache zu Beginn des Kongresses hatte der Vorsitzende des ZBV Oberbayern Dr. Ferdinand Gahbauer (Bayerisch Gmain) die Kollegenschaft ermahnt, das Gespräch mit dem Patienten zu suchen und zu pflegen.

Nur so, wenn nämlich die Hinwendung zum Patienten praktiziert wird, können der Stand im sozialpolitischen Umfeld wieder ein besseres Image erreichen.

Auch dieses Jahr war dem Kongreß eine ganztägige Vorstandssitzung des ZBV Oberbayern vorausgegangen. Bereits am Donnerstagabend verabschiedete der ZBV seinen langjährigen 2. Vorsitzenden Dr. Klaus Lindhorst (Penzberg), der als Vizpräsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer gewählt wurde. Kollege Lindhorst erhielt zur Erinnerung an seine Tätigkeit ein Bild einer oberbayerischen Landschaft überreicht.

Besonderer Dank gebührt dem Fortbildungsreferenten des ZBV Oberbayern Kollegen Dr. Fritz Bauer (Miesbach). Er und seine Frau hatten in wochenlanger Vorbereitungsarbeit auch diesen Kongreß und den damit zusammenhängenden geselligen und sportlichen Teil organisiert.

Hervorzuheben sind dabei die gemütliche Schlittenpartie zur unteren Firstalm und die festliche Siegerehrung.

Dank auch den Damen der Geschäftsstelle, insbesondere Frau Kranzberger, die mit Rat und Tat zum Gelingen mit beigetragen haben. Nicht zu vergessen auch die dringend notwendigen Sponsoren der Veranstaltung, allen voran die Firma Blend a med, vertreten durch Herrn Dr. Weinert, die der Veranstaltung den geselligen Glanz und die schönen Preise bescherten.

Im nächsten Jahr soll die 10. Winterfortbildung am Spitzingsee besonders festlich begangen werden. Man könnte z. B. im nächsten Jahr die Ärzte auffordern auch einmal an den Spitzingsee zu kommen. Seit Jahren nehmen die Zahnärzte an deren Meisterschaften teil. Da wäre es nur zu billig, den Ärzten einmal Gelegenheit zu geben, auch Gäste der Zahnärzte im Skieren zu sein.

Dr. Karl Mühlbauer

Kongreßzitate

Auf Grund seiner Stellung allein kann man heute nichts mehr behaupten, man muß es auch experimentell beweisen können.

✕

Der höchstwertige Artikulator ist der Mund, vorausgesetzt, er ist entspannt und ungestört.

Ohne Plaque ist keine Gingivitis durch okklusales Trauma möglich.

✕

Eine vernünftige Parodontal-Therapie ist im Mittel absolut erfolgreich. Voraussetzung allerdings zum Erhalt dieses Zustandes ist ein dreimal jährliches Recall.

✕

Konservative Eingriffe (subgingivale Curettage und dodifizierter Widman-Lappen) sind der Knochenchirurgie wenigstens ebenbürtig.

Der Haupteffekt der PAR-Behandlung liegt in der Initialbehandlung, nicht in der Chirurgie.

Heraeus
Heraeus
Heraeus
Heraeus
Heraeus

Hera · Aurea
Edelmetallreduzierte
Dental-Legierungen

Die Behandlung des Paradontiums durch Einschleifen oder Schienung ist heute fehl am Platze. Kalziumphosphate und andere ähnliche Materialien bringen keinen Unterschied zu konservativ behandelten Taschen in der Parodontaltherapie.

✱

Auf ein nicht saniertes Fundament (Gebiß) baut man kein Haus. Sonst hat man auf Sand gebaut.

✱

Man wird in Zukunft ohne Mikroskop keine Diagnostik mehr machen können.

✱

Präparationen dürfen nur supragingival erfolgen. Subgingival gelegene Kronen und Füllungsänder sind Plaqueretentionsstellen. Ausnahmen gibt es nur im Frontzahnbereich.

Prof. Dr. N. P. Lang

Das Stichwort

Synoptische Zahnheilkunde

Synopsis (griechisch) bedeutet: Zusammenschau, im Sinne von Zusammenstellung verschiedener, den selben Gegenstand betreffender Schriften namentlich die abschnittsweise Zusammenstellung der drei ersten Evangelien, deren Verfasser man daher Synoptiker nennt (Meyer's Konversationslexikon).

Unter dem Schlagwort Synoptische Zahnheilkunde wird in der Schweiz in Unterricht und Praxis seit etwa 6–7 Jahren ein Konzept der Gesamtsanierung des Kauorganes angestrebt. (N. P. Lang)

Die Synoptische Zahnheilkunde umfaßt u. a. eine Abteilung für Funktionsbehandlung, Präventivmedizin, Geriodontologie, Psychosomatik etc.

Aus der ZBV-Vorstandssitzung in Spitzingsee

Der ehemalige Präsident der BLZK **Dr. Erich Pillwein** bedankte sich handschriftlich beim ZBV Oberbayern für das anlässlich seiner Geburtstagsehren ihm überreichte Geschenk.

Der ZBV-Vorsitzende **Dr. Ferdinand Gahbauer** hatte ihm im Auftrag der Vorstanderschaft eine Nachbildung des berühmten Reiterstandbildes von Karl dem Großen überreicht.

Der Senior des Vorstandes des ZBV Oberbayern, **Dr. Sebastian Unterhuber** (Traunstein) würdigte die gelungene Veranstaltung anlässlich der 30-Jahrfeier des ZBV Oberbayern in Rosenheim. Er sprach allen Beteiligten und Organisatoren seinen Dank aus.

✱

Der Vizepräsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer **Dr. Klaus Lindhorst** berichtete über die zu erwartende erhebliche Ausweitung der Zahl der Zahnärzte in der nächsten Zeit. Von Kassenseite her wird argumentiert, daß bei der Menge der Leistungsanbieter die Einzelleistungsvergütung in Frage gestellt werden müßte.

✱

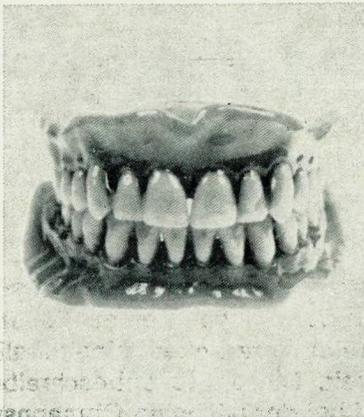
Gahbauer berichtete über mögliche Schwierigkeiten bei der zukünftigen **...ntensicherung des Berufsstandes**. Es wurde angeregt, bereits jetzt Gegenmaßnahmen innerhalb des Standes zu diskutieren, bevor wieder eventuelle Manipulationen von staatlicher Seite die Kollegenschaft zur kompromißbeladenen Abwehr zwingt.

✱

Dr. Lindhorst verwies auf bestehende Rechtsgutachten in dieser Sache, denen man bisher vertrauen könne und müsse.

✱

Kollege Dr. Scheiner (Erding) schnitt die **Nebentätigkeit der Bundeswehrzahnärzte** an. Er fragte, ob es bei der Überbesetzung in Oberbayern noch zeitgemäß sei, nichts dagegen zu unternehmen. Er regte an, daß sich der



KUNSTSTOFF DER ZUKUNFT?

Immer häufiger auftretende Allergien erlauben es nicht mehr, Prothesen grundsätzlich in Acrylat herzustellen.

LUXENE, ein seit Jahrzehnten bewährtes Material auf Vinylbasis, sorgt bei fast allen Allergiefällen für Abhilfe.

Wir verarbeiten nicht nur dieses Material, sondern können Ihre Wünsche in der gesamten Prothetik erfüllen, gleich, ob Sie nach Schreinemakers-, Gerber- oder im All-Oral-Verfahren arbeiten.

UNSERE TECHNIK:

ÄSTHETISCH – FUNKTIONSSICHER – BEWÄHRT

**labor
rager**

89 augsburg

[0821] *414041

Bundeswehrzahnarzt ganz der Behandlung des Soldaten widmen sollte. Für Nebentätigkeiten bestehe weder Anlaß noch Notwendigkeit.

✱

Der Referent für vorbeugende Zahnheilkunde Dr. Werner Habersack (Weilheim) berichtete über seine Arbeit im interministeriellen Ausschuß, der sich mit der Neuordnung der Jugendzahnpflege befaßte. Bekanntlich sind die Intentionen der Zahnärzte dahingehend verwirklicht worden, daß die zukünftigen Überlegungen die in der LAGZ bereits angestellt worden sind, in die **Neuordnung der Jugendzahnpflege** einfließen werden.

✱

Dr. Fritz Bauer (Miesbach), der Fortbildungsreferent berichtete über die erfolgreich verlaufenden ZBV-Veranstaltungen in Rosenheim und Spitzingsee. Für 1985 hat er folgende Referenten vorgesehen:

Rosenheim: Professor Dr. Kulmer u. Dr. Heiser (Innsbruck)

für Helferinnenfortbildung: Dr. Hoernes, KZVB und Professor Dr. Schoen, Bad Reichenhall

Spitzingsee 1986: Professor Gausch (Innsbruck) und Slavicek (Wien)

✱

Der Referent für Zahnärztliche Hilfskräfte des ZBV Oberbayern, Dr. Dr. Joseph Kastenbauer (Altötting) legte den Themenkreis für die **nächste Fachlehrertagung** am 20. April dieses Jahres fest. Es sollen folgende Themenkreise bearbeitet werden: Lehrplanvorgaben, Zwischenprüfung, Aufgabenauswahl, Ausbildung in der Praxis in Zusammenhang mit dem Lehrplan und Koordinationsverbesserungen in der Ausbildung.

Dr. Unterhuber (Traunstein) regte in diesem Zusammenhang an, das **blaue Ausbildungsbuch**, das jedem Zahnarzt bei der Einstellung eines Lehrliir überreicht wird, als Vorlage für eine Obmannsversammlung zu benützen und dasselbe zusammen mit einem Lehrer der Berufsschule durchzuarbeiten.

✱

Einen breiten Diskussionsraum nahm die Frage ein: **Was sind die Aufgaben des Obmannes** und sollen die Aufgaben des Obmannes in einer Stellenbeschreibung festgeschrieben werden. Der Vorstand erarbeitete eine mögliche Aufgabenbeschreibung der Obmannstätigkeit. Diese Stellenbeschreibung wird den Obleuten zur Vorlage gebracht und bei der nächsten Obmannsversammlung des ZBV Oberbayern zur Diskussion gestellt werden. (Mü)

9. Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften 1985 am Spitzingsee

Ergebnis Langlauf

Kinder (Knaben)

1. Kraus Peterl, München 26.44.0

Damen I (Gäste)

1. Kraus Anja, München 14.23.8

Damen II (Gäste)

1. Brandmeier Ursel, Peiting 15.00
2. Gutheil Ingrid, Flintsbach 15.24.8

Herren (Gäste)

1. Gutheil Janko, Flintsbach 22.00.8
2. Sprenger Gustl 23.47.4
3. Veres Roland, Bad Reichenhall 30.05

Damen (Zahnärztinnen)

1. Veres Maria, Bad Reichenhall 13.57.8
Bayerische Zahnärztinmeisterin

Herren III (Zahnärzte)

1. Gässler Albert, München 30.49.2
2. Weinert Wolfgang, Mainz 37.30.2

Herren II (Zahnärzte)

1. Gutheil Eberhard, Flintsbach 20.44.6
2. Brandmaier Toni, Peiting 22.29.4
3. Kraus Peter, München 23.23.0
4. Nätscher Hermann, Mitterfelden 25.50.6
5. Mühlbauer Karl, Murnau 27.51.2
6. Ühlele Jürgen, Piding 28.21.5
7. Thiess Werner, Bad Wiessee 28.39.8
8. Sigl Werner, Trauchgau 30.12.8
9. Metzger Elmar, Augsburg 32.51.4

Herren I (Zahnärzte)

1. Pioch Dieter, Miesbach 18.03.4
Bayerischer Zahnärztinmeister
2. Scherer Wolfgang, Klais 21.38.8
3. Pallauf Joseph, Bad Tölz 21.53.2
4. Kälberer Werner, Rosenheim 25.42.8
5. Brauch Herbert, Westerham 26.09.4
6. Weber Bernd, München 29.14.5



Möbel

Pfeiffer

Ihr Partner für Praxis-Ausbau
mit 10jähriger Dentalerfahrung

● Kreative Ideen

bei Praxisgründung und Umbau
für Farbe, Form, Funktion in Rezeption, Behandlung,
Sterilisation, Mundhygiene, Labor, Sozialräumen

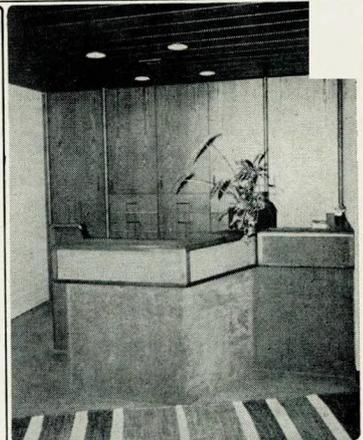
● Gewissenhafte Planung

Maßarbeit, die auf Ihre Sonderwünsche eingeht
Integration Ihrer technischen Geräte, Farben und Maße
auf Ihre Dentaleinrichtung abgestimmt,
Zusammenarbeit mit Ihrem Dental-Depot

● Sorgfältige Montage

preiswerte Qualitätsarbeit, direkt aus unserem
eigenem Schreinereibetrieb zum Fixtermin mit Preis-
garantie und Gewährleistung

Ein Gespräch kostet nichts –
Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich –
Rufen Sie uns doch einfach an!



Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzler Straße 13, 8264 Waldkraiburg
Telefon 08638 / 3226

Mannschaftswertung der Obmannsbereiche des ZBV Oberbayern (Langlauf)

1. Obmannsbereich Bad Tölz/Miesbach (Pioch, Pallauf, Thiess)
2. Obmannsbereich Rosenheim (Gutheil, Kälberer, Brauch)

Ergebnis Riesenslalom

Kinder (Mädchen)

1. Michel Cara, München 1.05.07
2. Müller Martina, München 1.25.40

Schüler (weiblich)

1. Gutheil Sandra, Flintsbach 50.81
2. Bauer Eva, Prien 1.03.27
3. Schmidt Anja, München 1.05.48

Kinder (Knaben)

1. Kraus Peter, München 1.22.48

Schüler (männlich)

1. Wagner Florian, Rottach 54.08
2. Kluzik Michael, München 54.92
3. Scherer Franz, Lenggries 55.69
4. Schwarz Christian, München 1.08.53

Damen I (Gäste)

1. Kälberer Gertraud, Rosenheim 54.34
2. Mooser Margret 57.46
3. Lindhorst Thisbe, Penzberg 58.15
4. Kraus Gabi, München 58.42
5. Kraus Susi, München 1.04.45
6. Brandner Ingrid, Krailling 1.10.85
7. Herzing Jutta 1.11.91
8. Kraus Anja, München 1.12.19
9. Hofmann Ellen, Regensburg 1.14.28
10. Hohn Rita 1.14.81
11. Frankenberger Brigitte 1.22.23
12. Schillinger Elsbeth 1.27.16

Damen II (Gäste)

1. Adler Gisela, Grafing 1.08.32
2. Schmid Anni 1.11.23
3. Baier Feodora, München 1.21.97

Herren (Gäste)

1. Bauer Peter Tages-Bestzeit 46.64
2. Hofmann Georg, Nürnberg 47.62
3. Tripp Bernhard 48.46
4. Herein Jürgen 48.83
5. Scherer Christian, Lenggries 51.23
6. Engelmann Peter 51.85
7. Eckert Jens 55.08
8. Eckert Ingo 57.37
9. Gutheil Janko, Flintsbach 57.79
10. Detsch Florian, Gars/Inn 57.83
11. Langel Günther 1.00.97
12. Brotschul Stephan 1.04.95
13. Stark Johann 1.06.29
14. Kuhn Manfred 1.07.94

Damen I (Zahnärztinnen)

1. Dieckmann Irene, Regensburg 1.08.07

Damen II (Zahnärztinnen)

1. **Bühner Christl**, München 1.07.23
(Bayer. Zahnärzte-Skimeisterin)
2. Gunkel Anneliese, München 1.17.45

Herren III (Zahnärzte)

1. Basch Stefan, Geretsried 55.46
2. Ferstl Josef, Ingolstadt 1.09.69
3. Baier Ferdinand, München 1.21

Herren II (Zahnärzte)

1. **Michel Klaus**, München 49.02
(Bayer. Zahnärzte-Skimeister)
2. Kluzik Peter, München 53.01
3. Svorc Marian, Vohburg 53.24
4. Mühlbauer Karl, Murnau 54.44
5. Kraus Peter, München 56.49
6. Habersack Werner, Starnberg 1.00.39
7. Bühner Uwe, München 1.01.27
8. Sigl Werner, Trauchgau 1.05.58
9. Lang Klaus Peter, Bern 2.03.78

Herren I (Zahnärzte)

1. Scherer Wolfgang, Mittenwald 49.85
2. Bruckbauer Herbert, Neufahrn bei Freising 52.28
3. Lex Christian, Nürnberg 53.73
4. Hänle Manfred, Peißenberg 53.89
5. Neudert Georg, München 54.73
6. Brauch Herbert, Feldkirchen bei Rosenheim 55.00
7. Pokorny Franz, Offenburg 57.90
8. Brandner Klaus, Krailling 59
9. Schenkel Peter, Geretsried 1.00
10. Promesberger Andreas, Straubing/Ndb. 1.01.04
11. Schneller Bernhard, Bergen 1.01.45
12. Albrecht Heinz, Karlsfeld bei Dachau 1.02.18
13. Sutor Werner, Bernried 1.03.19
14. Metlitzky Werner, Frontenhausen/Niederbayern 1.04.16
15. Kälberer Werner, Rosenheim 1.05.35
16. Wolf Detlef, Regensburg 1.05.52
17. Hofmann T., Regensburg 1.05.64

Mannschaftswertung der Obmannsbereiche des ZBV Oberbayern

1. Obmannsbereich Starnberg/Landsberg (Pokorny, Brandner, Habersack)

Dental-Depot Meier GmbH. am neuen Platz in Rosenheim!



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 35 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher
Atmosphäre und dem besonderen
Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen
dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8

Tel. (0 80 31) 1 40 37

Aus dem Keller in die Chefetage

Am 31. 1. 1985 hat Kollege Dr. Klaus Lindhorst, Penzberg, seine Tätigkeit als 2. Vorsitzender des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern beendet, denn seit dem 1. 1. 1985 ist er Vizepräsident der Bayerischen Landes-zahnärztekammer.

Der Vorstand des ZBV Oberbayern hat ihn am 24. 1. 1985 anlässlich der ZBV-Winter-Fortbildung in Spitzingsee in einer kleinen Feierstunde verabschiedet. In seiner Tischrede sagte der **1. Vorsitzende, Dr. Gabauer:**

„Lieber Klaus, Du bist nun vom Erdgeschoß, in dem der ZBV Oberbayern residiert, in den 4. Stock hinaufbefördert worden – in die Chefetage.

Wir Oberbayern haben dies neben vielen anderen Delegierten gewollt u unterstützt, weil wir Deinen Einsatz für den Berufsstand „oben“ für wirkungsvoller halten.

Fast sieben Jahre haben wir gemeinsam unseren ZBV-Oberbayern im Rahmen der Gesetze und Bestimmungen vertreten und uns für die Interessen der Kollegen eingesetzt. Natürlich – und ich möchte sagen zwangsläufig – hat es in dieser Zeit auch verschiedene Meinungen und Ansichten gegeben, aber das kollegiale Gespräch hat stets zu einer gemeinsamen Aussage geführt. Das Miteinander-Reden sollte in einer Selbstverwaltung eine Selbstverständlichkeit sein!

Du hast Dich um den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern verdient gemacht. Dafür danken wir Dir. Im Interesse des Standes wünschen wir Dir für Deinen berufspolitischen Weg Glück und Erfolg!“

Wahl eines 2. Vorsitzenden des ZBV Oberbayern

Zweite Wahlbekanntmachung (§ 6 Abs. 3 WahIO)

Der Wahlleiter des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern gibt bekannt:

I. Zahl der Wahlberechtigten des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

1. Die Zahl der Wahlberechtigten im Wahlbezirk Oberbayern beträgt: 1833.
2. Zu wählen ist gem. § 1 Abs. 1 der WO des ZBV Oberbayern in Verbindung mit § 7 (1) der Satzung des **ZBV Oberbayern der 2. Vorsitzende.**

II. Einreichung von Wahlvorschlägen

Die Wahlberechtigten werden hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen beim Wahlleiter bis spätestens **Freitag, 22. März 1985 einschließlich** aufgefordert.

Die Wahlvorschläge für die Vorsitzendenwahl müssen jeder **von mindestens 5 v. H.** (92 Unterschriften) der Wahlberechtigten des Wahlbezirks unterschrieben (und unter oder neben der Unterschrift in Maschinenschrift kenntlich gemacht) sein.

Sie müssen Familien- und Vornamen, Geburtstag, berufliche Bezeichnung und Anschrift des Vorgeschlagenen enthalten. Die Wahlvorschläge sollen keine weiteren Zusätze enthalten.

Jeder Wahlberechtigte darf nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen. Hat er mehrere Wahlvorschläge unterzeichnet, so ist seine Unterschrift in allen Wahlvorschlägen ungültig.

Mit jedem Wahlvorschlag ist von jedem Vorgeschlagenen eine schriftliche Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist und daß ihm Hindernisse für seine Wählbarkeit nicht bekannt sind. In jedem Wahlvorschlag ist ein Wahlvorschlagsvertreter zu bezeichnen.

III. Wahlverfahren

Nach § 9 der Wahlordnung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern wird auf Grund der zugelassenen Wahlvorschläge vom Wahlleiter ein Stimmzettel aufgestellt. Der Stimmzettel muß die zugelassenen Wahlvorschläge für den 2. Vorsitzenden in der Reihenfolge der Ordnungsnummern nach § 8 Abs. 1 der WO enthalten.

Jedem Wahlberechtigten werden die folgenden Wahlmittel so rechtzeitig zugestellt, daß er **spätestens am Freitag, 19. April 1985** in ihrem Besitz ist.

a) 1 Stimmzettel

h) **1 (äußerer) freigemachter Briefumschlag** (Wahlbriefumschlag) mit der Anschrift des Wahlausschusses und der Nummer, unter der er in die Wählerliste eingetragen ist;

c) **1 innerer Briefumschlag** mit dem Aufdruck:

Inhalt: Stimmzettel für die Wahl des 2. Vorsitzenden des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern.

Hat ein Wahlberechtigter die vollständigen Wahlmittel bis zum 13. April 1985 nicht erhalten, so kann er diese bis spätestens 15. April 1985 beim ZBV Obb., 8000 München 70, Fallstr. 36, anfordern (§ 10 WO).

Die Wahl ist eine Briefwahl. **Die Wahlzeit beginnt mit der Zustellung der Wahlmittel und endet mit dem Ablauf des 19. April 1985** (Freitag).

Für die Wahl dürfen nur die vom Wahlleiter ausgegebenen Umschläge und Stimmzettel verwendet werden. Das Wahlrecht ist persönlich auszuüben.

Der Wähler setzt auf dem Stimmzettel für die Wahl des 1. Vorsitzenden des ZBV Oberbayern **in den Kreis vor dem Namen des Bewerbers**, den er wählen will, ein Kreuz. Dabei steht ihm die Auswahl unter den Bewerbern aller Vorschläge frei. Er darf aber nicht mehr Kandidaten ankreuzen, als zu wählen sind.

Der Wähler legt den von ihm ausgefüllten Stimmzettel in den dafür bestimmten Wahlumschlag (s. Aufdruck) und verschließt diesen.

Der Wahlumschlag darf keine Kennzeichen haben, die auf die Person des Wählers hinweisen. **Der verschlossene Wahlumschlag ist in den bereits freigemachten Wahlbriefumschlag (Großformat) zu stecken** und verschlossen dem Wahlausschuß zuzusenden (§ 11 Abs. 4 WO) oder zu übergeben.

Ungültig sind (§ 12 Abs. 7 WO):

- a) nicht rechtzeitig abgegebene Stimmen; maßgebend ist bei Versendung des Wahlbriefes durch die Post der Aufgabe-Poststempel, wobei Wahlbriefe mit einem Aufgabe-Poststempel nach dem letzten Tag der Wahlzeit verspätet sind; Wahlbriefe mit dem Aufgabe-Poststempel des letzten Tages der Wahlzeit 24.00 Uhr oder des folgenden Tages 0.00 Uhr gelten noch als rechtzeitig eingegangen; bei persönlich abgegebenen Wahlbriefen entscheidet der Zeitpunkt des Eingangs beim Wahlausschuß.
- b) In einem auf die Person des Wählers hindeutenden Wahlumschlag oder Stimmzettel oder entgegen § 11 Abs. 2 WO abgegebene Stimmen.
- c) Stimmzettel, auf denen mehr Namen als zulässig angekreuzt sind,
- d) Stimmen, die den Willen des Wählers nicht zweifelsfrei erkennen lassen, insbesondere einen Vorbehalt enthalten,
- e) mehrere Stimmzettel, die in einem Wahlumschlag enthalten sind und voneinander abweichen; sind sie gleichlautend, so gelten sie als ein gültiger Stimmzettel.

Gewählt ist als **2. Vorsitzender des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern** derjenige Vorgeschlagene, der die meisten Stimmen erhalten hat. Bei Stimmgleichheit hat eine Nachwahl stattzufinden (§ 12 Abs. 8 WO/ZBV Obb.).

München, im März 1985

Der Wahlleiter für den Wahlbezirk: Dr. Kitterle

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Mitgliederbewegung Januar 1985

(Stand 31 .1. 1985: 1851 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Bauer Ludwig	Niederlassung in Eichstätt
Baumgardt Ulrich, Edling	o. Tätigkeit
Dr. Galosi Helena	Niederlassung in Pfaffenhofen
Dr. Gerlach Hans-Joachim, Bad Tölz	i. R.
Herzog Horst	Niederlassung in Bischofswiesen
Köhl Stefan	Ass. in Traunstein
Laurien Heidi	Niederlassung in Dachau
Dr. Meuer Hans-Werner	Niederlassung in Dietramszell
Müller Jutta	Ass. in Haag
von Schoenebeck Jost, Gaimersheim	o. Tätigkeit
Dr. Schupp Helge	Niederlassung in Pfaffenhofen
Dr. Triltsch Willi	Niederlassung in Rosenheim

Abgänge:

Dr. Becker Franz, Germering	Ummeldung zum ZBV Oberpfalz
Glatz Alfred, Ebenhausen-Hohenwart	verstorben: 3. 1. 1985
Dr. Höhnel Anna, Garmisch-Partenkirchen	Ummeldung zur ZÄK Schleswig-Holstein
Höhnel Dieter-Gerald, Garmisch-Partenk.	Ummeldung zur ZÄK Schleswig-Holstein
Neudert Georg, Wasserburg	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

In Memoriam

ALFRED GLATZ, Hohenwart

geboren 23. 6. 1911

gestorben 3. 1. 1985

Die Bayerische Landes Zahnärztekammer führt Anfang kommenden Jahres wieder einen Fortbildungskurs zur „zahnmedizinischen Verwaltungshelferin“ durch.

Über die Zulassung zum ZMV-Kurs entscheidet ein Eignungstest. Der **Anmeldeschluß** hierfür ist am **20. Juni 1985** (Poststempel). Der **Eignungstest** findet statt am **29. Juni 1985** in der ZMV-Schule, Orleansstraße 46, 8000 München 80.

An diese Adresse sind auch Anfragen und Bewerbungen zu richten.

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 7. 3. 1985 Herrn ZA Franz X. Heilrath, 8260 Mühldorf, Kirchenplatz 16
am 27. 3. 1985 Frau Dr. Lucie Erras-Strauß, 8170 Bad Tölz-Oberfischbach, Burgsteinstr. 24

80. Geburtstag

am 29. 3. 1985 Herrn Dr. Anton Mayer, 8060 Dachau, Robert-Koch-Straße 5

75. Geburtstag

am 18. 3. 1985 Herrn ZA Alfred Walter, 8033 Krailling, Brahmsstraße 6

70. Geburtstag

am 3. 3. 1985 Herrn ZA Eugen Brandstetter, 8100 Garmisch-Partenkirchen, Rathausstr. 6
| 7. 3. 1985 Herrn Dr. Josef Strohhofer, 8069 Wolnzach-Markt, Marktplatz 2
| 13. 3. 1985 Herrn ZA Bernhard Weiss, 8035 Gauting, Tulpenstraße 34

65. Geburtstag

am 7. 3. 1985 Frau ZÄ Gusti Lang, 8200 Rosenheim, Kampenwandstraße 22
am 10. 3. 1985 Herrn Dr. Helmut Haußmann, 8100 Garmisch-Partenkirchen, Bahnhofstr. 80

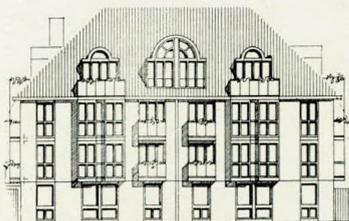
60. Geburtstag

am 5. 3. 1985 Frau Dr. Margot Prenzlau, 8210 Prien, Ennsdorfer Straße 53

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

Bestes Schwabing – Nähe Leopoldstraße



**Baubeginn Frühjahr 1985 für nur
10 Wohneinheiten und 2 Praxen**

Hier stimmt einfach alles.

1. Die Lage
2. Die Größe (41 qm, 55 qm, 70 qm, 108 qm)
3. Der Preis
4. Die Steuervorteile

Bestens geeignet für Selbstbezug, Zweitwohnung, Studienwohnung
für Sohn oder Tochter oder zur Vermietung mit Mietgarantie.

Festpreisgarantie und Fertigstellungsgarantie.

**Nehmen Sie uns beim Wort und profitieren Sie von unserer 15jähri-
gen Erfahrung.**

**Diplom-Kaufleute Gruler & Geisberger,
Theresienstraße 23 – 8000 München 2 – Telefon (0 89) 28 84 19**

**Sitzungstermine des Zulassungsausschusses für Zahnärzte Südbayern
(RVO-Zulassung) in München, Zahnärztehaus**

20. 3. 17. 4. 15. 5. 26. 6. 24. 7. 18. 9. 16. 10. 13. 11. 4. 12. 1985

Die Geschäftsstelle macht bei dieser Gelegenheit auf Niederlassungsvorbereitungen aufmerksam, die Sie in Ihre Zeitplanung einbeziehen sollten:

Niederlassungsberatung bei der Bezirksstelle

Niederlassungsvormerkung bei der Bezirksstelle (wg. Bedarfsplanung)

Eintragung in das Zahnarztregister bei der zuständigen Bezirksstelle, **die am Tag nach Erfüllung der 24monatigen Vorbereitungszeit** bei Antragsvorlage vorgenommen werden kann.

Zur gleichen Zeit kann der Antrag auf Kassenzulassung (formgebunden bei der KZVB, 8000 München 70, Fallstraße 34, gestellt werden; der Reg. sterauszug wird dem Zulassungsausschuß von der Bezirksstelle direkt zugeleitet.

Die kassenzahnärztliche Tätigkeit kann erst nach Ablauf der Rechtsmittelfrist von einem Monat nach Zustellung des Beschlusses aufgenommen werden. (Termine: s. oben) (Kr.)

✕

Einführungslehrgänge für die kassenzahnärztliche Tätigkeit gem. § 17 ZO-Z

23. März 1985, KZV Bremen, Emmastr. 220, In der Kunsthalle Bremen, Am Wall 207.

27. April 1985, KZV Rheinhessen, Eppichmauergasse 1, 6500 Mainz 1.

27. April 1985, KZV Stuttgart, Albstadtweg 9, 7000 Stuttgart 80, in 7032 Sindelfingen.

**UNSER ANGEBOT: Ein kostenloses
Beratungsgespräch in Ihren Räumen
nach einem Besuch und Vereinbarung in
Ihrer Einrichtung!**

Objekte im In- und Ausland!

**MÖBEL
PEITER**

Bekannt für hervorragende
Einrichtungen und

Notfalldiensterteilung 1985 (Änderungsmeldung)

Bereich Berchtesgaden, Bischofswiesen, Schönau (Seite 15)

7./8. 4. Dr. Gerlach Heidemarie, Berchtesgaden, Dr.-Imhof-Str. 3, Tel. (0 86 52) 32 54
(für Dr. Leiner Peter, Bischofswiesen)

Bereich Brannenburg, Oberaudorf, Flintsbach usw. (Seite 16)

16./17. 3. ZA Seil Alois, Oberaudorf, Oberfeldweg 7 a, Tel. (0 80 33) 13 64
(für Dr. Werner Wolfgang, Oberaudorf)

Bereich Endorf, Halfing, Eggstätt usw. (Seite 22/23)

7./8. 4. Dr. Bossmann Annemarie, Endorf, Bahnhofstr. 6, Tel. (0 80 53) 12 48
(für Dr. Meier Ingrid, Halfing)

eich Erding, Altenerding, Poing usw. (Seite 24)

7./8. 4. ZA Meissner Rainer, Erding, Wendelsteinstr. 23, Tel. (0 81 22) 1 27 88
(für Dr. Badmann Georg, Erding)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 30)

20./31. 3. ZÄ Fabian Brigitte, Garmisch-Partenkirchen, Bahnhofstr. 57, Tel. (0 88 21) 30 39
(für Dr. Klietz Peter, Garmisch-Partenkirchen)

Bereich Germering, Puchheim, Unterpfaffenhofen usw. (Seite 32)

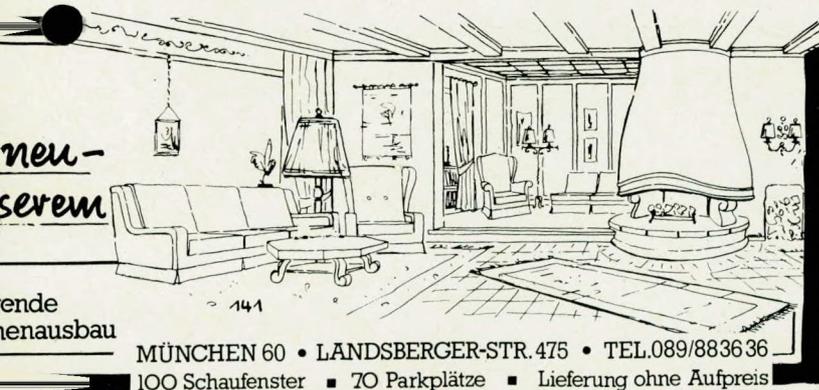
16./17. 3. Dr. Wichert Heinz, Germering, Planegger Str. 7, Tel. (0 89) 8 41 37 53
(für Dr. Ücker Karl-Helmut, Puchheim-Bhf.)

23./24. 3. Dr. Ücker Karl-Helmut, Puchheim-Bhf., Adenauer Str. 6, Tel. (0 89) 80 10 66
(für Dr. Wichert Heinz, Germering)

5./6. 4. Dr. Mayer Alwin, Germering-Unterpfaffenhofen, Hubertusstr. 44, Tel. (0 89) 8 41 42 40
(für Dr. Dolgner Barbara, Germering)

Bereich Holzkirchen, Valley, Sauerlach usw. (Seite 37)

5./6. 4. Dr. Bertram Ingeborg, Valley, Alpenblickstr. 9, Tel. (0 80 24) 25 22
(für Dr. Jahns Gebhardt, Holzkirchen)



MÜNCHEN 60 • LANDSBERGER-STR.475 • TEL.089/883636

100 Schaufenster ■ 70 Parkplätze ■ Lieferung ohne Aufpreis

Bereich Landsberg, Schondorf, Kaufering usw. (Seite 40)

- 7./8. 4. Dr. Schindler Johannes, Landsberg, Hauptplatz 180
(für ZA Fink Günther, Schondorf)
13./13. 4. Dr. Schindler Johannes, Landsberg, Hauptplatz 180
(für ZA Fischer Karl-Heinz, Landsberg)

Bereich Prien, Bernau, Frasdorf usw. (Seite 52/53)

- 13./14. 4. Dr. Brandl Franz, Frasdorf, Josef-Pertl-Weg 8, Tel. (0 80 52) 7 03
(für Dr. Bauer Horst, Prien)

Bereich Rosenheim, Westerndorf-St. Peter, Schloßberg usw. (Seite 54)

- 23./24. 3. Dr. Dr. Wenz Günter, Rosenheim, Innstr. 9 a, Tel. (0 80 31) 3 25 08
(für Dr. Vogelgsang Peter, Rosenheim)
30./31. 3. Dr. Vogelgsang Peter, Rosenheim, Rathausstr. 12, Tel. (0 80 31) 1 94 02
(für Dr. Dr. Wenz Günter, Rosenheim)

Bereich Traunreut, Seebuck, Schnaitsee usw. (Seite 60)

- 23./24. 3. Dr. med./Univ. Prag Veska Miroslav, Schnaitsee, Hochfellinstr. 12, Tel. (0 80 74) 2
(für ZA Fickenscher Nicol, Seebuck)

Bereich Wasserburg, Edling, Reitmehring usw. (Seite 63)

- 23./24. 3. Dr. Budenhofer Hermann, Reitmehring, Seestr. 10, Tel. (0 80 71) 79 26
(für Dr. Bauer Fritz, Wasserburg)
30./31. 3. Dr. Bauer Fritz, Wasserburg, Schustergasse 14, Tel. (0 80 71) 81 93
(für Dr. Budenhofer Hermann, Reitmehring)

Bereich Wolnzach, Reichertshofen, Baar usw. (Seite 68)

- 7./8. 4. ZA Reschmeier Norbert, Reichertshofen, Ingolstädter Str. 12, Tel. (0 84 53) 76 40
(für Dr. Schmid Josef, Baar-Ebenhausen)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 30)

- 16./17. 3. ZÄ Ulbricht Petra, Garmisch-Partenkirchen, Marienplatz 3, Tel. (0 88 21) 33 05
(für Dr. Höhnel Anna, Garmisch-Partenkirchen)

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1985

Bereich Aichach, Schrobenhausen, Waidhofen usw. (Seite 6, 7)

- ZA Dulcic Dubravko, Schrobenhausen, **Hörzhausener Str. 7**, Tel. (0 82 52) 44 40
Reserve: Dr. Dipsche Dana Gabr., Schrobenhausen, Bgm.-Stocker-Ring 38, **Tel. (0 82 52) 76 00**

Bereich Altötting, Neuötting, Burghausen, Burgkirchen, Markt/Inn, Garching/Alz, Winhör Reischach, Emmerting (Seite 7)

- Dr. Jelen Zeljko**, Winhöring, Johann-Georg-Kastner-Str. 2, Tel. (0 86 71) 28 86
Dr. Pichlmaier-Mulfinger Elinor, **Emmerting, Birkenweg 5**

Bereich Berchtesgaden, Bischofswiesen, Schönau (Seite 15, 16)

- Reserve:** ZA Herzog Horst, Hagelweide 3, Bischofswiesen, **Tel. (0 86 52) 83 03**

Bereich Eichstätt, Dollnstein, Nassenfels usw. (Seite 22)

- Reserve:** Dr. Bauer Ludwig, Eichstätt, Westenstr. 22

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Türkenfeld usw. (Seite 28/29)

- Dr. Waitzhofer Maximilian, Fürstenfeldbruck, Fürstenfelder Str. 18, **Tel. (0 81 41) 4 43 22**
Reserve:
ZA Linsenmann Franz, Türkenfeld, St.-Ottilien-Str. 17, **Tel. (0 81 93) 88 33**
ZA Tschich Uwe, Fürstenfeldbruck, Emmeringer Str. 3, **Tel. (0 81 41) 66 42**

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 30/31)

Reserve: ZÄ Fabian Brigitte, Garmisch-Partenkirchen, Bahnhofstr. 57, Tel. (0 88 21) 30 39

Bereich Grafing, Vaterstetten, Ebersberg usw. (Seite 34/35)

Reserve: Dr. Wyrwoll Joachim, Grafing, Bergstr. 12^{1/2}, Tel. (0 80 92) 45 80

Bereich Herrsching, Gilching, Inning usw. (Seite 36)

Dr. Schuler Gerald, Herrsching, Seestr. 30, Tel. (0 81 52) 63 26

Bereich Ingolstadt-Stadt (Seite 38)

Dr. Liebel Thomas, Ludwigstr. 5, Tel. 3 55 11

Bereich Landsberg, Kaufering, Schondorf usw. (Seite 40/41)

Reserve: Dr. Schindler Johannes, Landsberg, Hauptplatz 180

Bereich Miesbach, Schliersee, Hausham usw. (Seite 42)

Dr. Schreyer Georg, Schliersee, Miesbacher Str. 2 a, Tel. (0 80 26) 66 17

ereich Neuburg/Donau, Rennertshofen, Burgheim usw. (Seite 48/49)

Reserve:

Dr. Walter Ackermann, Rennerstshofen, Marktstr. 35 a

Dr. Hans Herbert Ernst, Neuburg, Rosenstr. C 107, Tel. (0 84 31) 4 70 44

Bereich Pfaffenhofen/Ilm, Reichertshausen, Scheyern usw. (Seite 51/52)

Dr. Galosi Helena, Pfaffenhofen, Hauptplatz 2

Reserve: Dr. Schupp Helge, Pfaffenhofen, Sparkassenplatz 11, Tel. (0 84 41) 95 81

Bereich Prien, Bernau, Marquartstein usw. (Seite 52/53)

Reserve: ZA Lentner Hermann, Marquartstein, Lanzinger Str. 2

Bereich Rosenheim, Westerndorf-St. Peter, Schloßberg usw. (Seite 54/55)

Reserve: Dr. Triltsch Willi, Rosenheim, Prinzregentenstr. 24

Bereich Starnberg, Tutzing, Bernried usw. (Seite 57/58)

Reserve: Dr. Sutor Werner, Bernried, Wettersteinstr. 9

Bereich Tegernseer Tal, Waakirchen (Seite 59)

Dr. Heydrich-Gercken Maria, 8176 Waakirchen-Schaftlach, Buchkogelstr. 7, Tel. (0 80 21) 4 90

Dr. Marschall Klaus, Rottach-Egern, Ludwig-Thoma-Str. 3, Tel. (0 80 22) 69 67

Bereich Traunreut, Trostberg, Altenmarkt, Tacherting, Palling, Seeon, Stein/Traun, Seebuck, Kienberg, Kirchweidach, Engelsberg, Schnaitsee

erve:

...med./Univ. Prag Veska Miroslav, Schnaitsee, Hochfellnstr. 12, Tel. (0 80 74) 2 11

Dr. Gasser Peter, Schnaitsee (Sept./Okt. 1985)

Bereich Traunstein, Siegsdorf, Ruhpolding usw. (Seite 61/62)

ZA Schleicher Gerhard, Traunstein, Am Stadtpark 4, Tel. (08 61) 6 03 93, priv. (0 86 41) 32 66

Bereich Weilheim, Huglfing, Peißenberg usw. (Seite 65/66)

Reserve: ZA Hofstetter Hans, Peißenberg, Wörtherstr. 3, Tel. (0 88 03) 35 07 (Sohn)

Bereich Wolfratshausen, Dietranszell, Geretsried usw. (Seite 66/67)

Reserve: Dr. Meuer Hans-Werner, Dietranszell, Münchner Str. 13, Tel. (0 80 27) 6 40

Bereich Wolnzach, Reichertshofen, Baar usw. (Seite 68/69)

Dr. Schmid Josef, Baar-Ebenhausen, Münchener Str. 147, Tel. (0 84 53) 80 00

Reserve: Dr. Reschmeier Norbert, Reichertshofen, Ingolstädter Str. 12



EINLADUNG

zur **Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 27. 3. 1985**, um 14.00 Uhr in München, Zahnärztehaus, Fallstraße 34 – Vortragssaal –

Tagesordnung:

1. Aktuelle politische Lage aus der Sicht des Freien Verbandes
2. Wahl der Delegierten zur Hauptversammlung des Freien Verbandes für 1985/86
3. Diskussion

Dr. Viktor Jais, Dr. Joachim Fraitzl – Vorsitzende

Obmannsbereich Erding – Markt Schwaben

Am Dienstag, den 26. 3. 1985 findet um 19.30 Uhr in **Erding**, Stadthalle, eine Versammlung statt, zu der Sie der Unterzeichnete hiermit einlädt.

Tagesordnung:

1. **Referat** des Vizepräsidenten der BLZK und Vorsitzenden der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB Dr. Klaus **Lindhorst** zu
 - a) LAG-Z: Was ist geplant und wie verhalte ich mich vor Ort?
 - b) Abwertungsbestrebungen für prothetische und kieferorthopädische Leistungen

2. **Diskussion**

Dr. Hans Seeholzer, Obmann

Obmannsbereich Werdenfels

Zahnärzte-Treffen: Donnerstag, den 14. 3. 1985 um 19.30 Uhr im Gasthof „Drei-Mohren“ in Partenkirchen.

Dr. Hepp, Obmann

**Obmannsbereich Ingolstadt – Eichstätt – Neuburg/Do.
Pfaffenhofen/Ilm**

Nächstes Zahnärztetreffen: Donnerstag, 14. 3. 1985 – 20 Uhr – Restaurant „Dampflok“ in Ingolstadt.

Der Sozialdienst kath. Frauen veröffentlichte vor Weihnachten einen Spendenaufruf, der bei Ihnen ein sehr schönes Echo fand. Das Geld, das Sie gespendet haben, kommt besonders bedürftigen Menschen in unserer Stadt zu Gute, in deren Namen wir uns herzlich bedanken möchten, für zum Teil sehr großzügige Spendenbeträge. Insgesamt hat unser Aufruf aus Ihrem Kreis 1850,- DM für unsere Arbeit erbracht. Wir freuen uns sowohl über diesen Betrag als auch über Ihre Solidarität mit unserer Arbeit und mit den Menschen, die wir betreuen. Beides hilft uns bei unserem weiteren Einsatz sehr.

Dr. Reißig, Obmann

Anzeige

SONDERANGEBOT

zum 73. Jahresweltkongreß der Zahnärzte der FDI
Belgrad, vom 21. bis 27. September 1985

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: DM 1295,-
Einzelzimmerzuschlag: DM 297,-

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug nach Belgrad ab/bis München
- Unterbringung im Hotel Prag, Kat. B, inkl. Frühstück
- alle Zimmer mit Dusche/WC
- Bedienung und Steuern
- Transfer vom Flughafen zum Hotel und umgekehrt
- Shuttle Bus Service vom Hotel zum Tagungszentrum und zurück

Nicht eingeschlossene Leistungen:

- Kongreßgebühr
- Mahlzeiten
- Flughafensteuer
- alle persönlichen Ausgaben

Anmeldeschluß: 2. August 1985

Die Preise basieren auf derzeit gültigen Tarifen und Kursen, Änderungen vorbehalten.
Reiseanmeldung mit Anzahlung (DM 300,- pro Person) und weitere Information bei: RAK Reisebüro GmbH, Kaiserstr. 75, 6000 Frankfurt 1, Telefon (0 69) 23 62 57 und Royal-Reisen GmbH, Müllerstr. 50, 8000 München 50, Telefon (0 89) 26 30 29.

Obmannsbereich Bad Tölz – Miesbach – Wolfratshausen

Der Arbeitskreis „Tegernseer Tal“ hat ab sofort ein neues Tagungslokal: **Hotel Franzen (Peffermühle)** an der Hauptstraße in Rottach-Egern.

Der nächste Arbeitskreis am **28. 3. 1985** findet bereits im Hotel „Franzen“ statt.

ZA Ernst Purtzki, Bad Wiessee

✱

Zahnärztetreffen am Donnerstag, den 14. 3. 1985 um 20 Uhr in **Schliersee**, Hotel Schlierseer Hof.

Dr. Roescheisen, Hausham

Obmannsbereich Weilheim – Schongau

Obmannsversammlung am Montag, den 18. 3. 1984, 19.30 Uhr in **Hohenpeißenberg**, Gasthof „Schächen“.

Thema des Abends: **LAG-Z**

Dr. Karl-Ernst Fischer, Schongau, Obmann

Obmannsbereich Traunstein – Trostberg – Achantal

Zahnärztetreffen mit Helferinnen

Tag: Mittwoch, 20. 3. 1985 Beginn: 19 Uhr s. t. Ort: Traunstein, Sailerkeller

Thema: **Was gibt es Neues im Vertrags- und Abrechnungswesen; Besprechung der häufigsten Fragen, die in diesem Zusammenhang gestellt werden** (Darstellung erfolgt mit Dias).

Referent: Dr. Helmut Hoernes, KZVB

Dr. Schloemilch, Obmann

Urlaub? – klar!

Urlaubsvertretung? – klar!

Obmannsbereich Starnberg – Landsberg

Arbeitskreis Starnberg

Nächste Zusammenkunft: Donnerstag, 28. 3. 1985, 20.00 Uhr in **Unering, Gasthof Schreyegg**

Thema: Aktuelle Fragen der Landespolitik

Habersack, Quadfaß, Brantl – Obleute

Betreff: LAG-Z

Auf dem letzten Treffen im Rahmen des Arbeitskreises der LAG-Z Starnberg am 7. 2. 1985 wurde Kollege Nikolaus Brantl, 8048 Inning, Marktplatz 9, Telefon (08143) 8199, einstimmig zum neuen Leiter des Arbeitskreises Starnberg gewählt. Er ist Ansprechpartner in Fragen der Organisation der Kindergarten- und Grundschulbetreuung.

Fortbildung

Fortbildungsveranstaltungen des DAZ

(Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde) Studiengruppe München

9. und 10. März 1985 (Sa./So.)

PARODONTOLOGIE mit PETER PAROW/Norwegen. Ätiologie, Therapie und Prognose. 15 Zahnärzte, 300,— DM incl. Essen.

16. März 1985 (Sa.)

PSYCHOLOGIE im Umgang mit Patienten. Für ZH. Mit Rollenspielen und Interaktionsübungen. M. SATZGER-SIMON (Psychologin). 10 Helferinnen, 100,— DM.

16. März 1985 (Sa.)

IMPLANTOLOGIE I. Theorie und Vorstellung der gebräuchlichen Systeme. S. SCHMIDINGER/Seefeld. 12 Zahnärzte, 100,— DM.

21. bis 23. März 1985

IMPLANTOLOGIE II. Praktische Übungen am Phantom unter klinischen Bedingungen mit drei verschiedenen Systemen. Intensivkurs. S. SCHMIDINGER/Seefeld. 6 Zahnärzte, 1600,— DM incl. Material.

Anmeldung und Auskunft über

Dr. Armin Maurer, Wöhlerstraße 20, München 60, Tel. 089/8 11 14 28.

**Wir verweisen auf die Kurse der Bayerischen Akademie
für Zahnärztliche Fortbildung.**

Brief an die Redaktion

Neuordnung der Jugendzahnpflege

Dem Heft 1/85 des „ZBV-Oberbayern-aktuell“ entnehme ich unter den Kurzmeldungen folgenden Satz: „Seit zwei Jahren tagt dieses Gremium ohne Ergebnisse!“ Dies trifft nicht ganz zu. Die zahnärztlichen Vertreter haben in diesem Gremium deutlich ihre Vorschläge zur Neuordnung der Jugendzahnpflege vorgebracht, jedoch hat die Vorsitzende des Dachverbandes der Kindergarten-Tagesstätten, Frau Dr. Klasen, die Arbeit des Gremiums behindert, in dem permanent Gegenreden gehalten wurden.

Die Dame war nicht von unserer positiven Einstellung zu diesem Problemkreis „Prophylaxe“ überzeugt.

Nun ist jedoch alles anders; seit Anfang Januar 1985 haben wir das Eis gebrochen und ein übereinstimmendes Verhältnis zu dem Kindergarten-Dachverband gefunden und wir hoffen, in unserer Arbeit nun nicht mehr behindert zu werden.

Vielen Dank Frau Dr. Klasen!

Dr. Werner Habersack,
Referent für Jugendzahnpflege und vorbeugende ZHK in Oberbayern

„Niederlassung – immer und überall?“

An Gedanken und Ansichten in Wort und Schrift hat es bei uns Zahnärzten bisher kaum gemangelt, eher schon an Einsichten, an der Einsicht zum Beispiel, daß die Zahnheilkunde keine frei verfügbare und vermehrbare Handelsware ist.

Wie lange kann es sich ein Berufsstand mit unserer Aufgabenstellung leisten, an Bedarf und Vernunft vorbeizuplanen?

Wer aufgrund seiner Bildung, Ausbildung und Leistung so selbstverständlich einen hohen ideellen und materiellen Status für sich beansprucht, sollte nicht die Gepflogenheiten eines Kartoffelhändlers annehmen.

Lange genug war die Niederlassungsplanung Spekulationsobjekt für Geschäftemacher und auch Spielball naiver, unrealistischer Wunschvorstellungen mancher Kollegen. Eine ohnehin argwöhnische Öffentlichkeit registriert

bereits mit spöttischem Staunen die schnelle Vermehrung der Zahnärzte an vielen Orten. Nun wird der Geschädigte den Hungerigen kaum überzeugen können, daß vieles Essen nicht gut sei. Ebenso schwer wird der bereits niedergelassene, etablierte Zahnarzt auf die Niederlassungswünsche seines meist jüngeren Kollegen Einfluß nehmen können.

Ohne vielleicht gleich die „Zahnarztschwemme“ heraufzubeschwören, kann es einfach nicht so bleiben, daß viele, bereits überbesetzte Orte in dichter Folge mit Zahnärzten, vielleicht sogar ausländischen Kollegen überflutet werden. Die Zeiten haben sich geändert. Auch wir werden uns ändern müssen. Hier spalten sich die Lager in Freiheitskämpfer und Reglementierer, in Sattelfeste und Schwankende, in noch Verschonte und Betroffene, in Selbstbeußte und Zaghafte, vielleicht auch in Tüchtige und weniger Tüchtige?

türlich müssen die Kollegen aus dem immer leerer werdenden Raum zwischen Approbation und eigener Praxis eine Zukunft, möglichst eine glückliche haben. Will man der Freiheit wegen der unkontrollierten Niederlassungen nicht Einhalt gebieten, so wird uns sicher Einhalt geboten werden. Abgesehen davon, daß wir erpreßbar werden, braucht man nicht viel Geist und Phantasie, um sich vorzustellen, daß die Folgen unsinniger Praxisplanungen für uns alle schlimmer sein werden als sanfte Einschnitte in die totale Niederlassungsfreiheit.

Unsere Maßnahmen müssen mit der Aufklärung beginnen, daß auch in unserem Beruf ein Überschuß besteht oder bestehen wird. Die Zulassungszahlen zum Studium der Zahnmedizin müssen mehr dem voraussichtlichen Bedarf angepaßt werden.

Eine sorgfältige, stets aktuelle Analyse der Niederlassungssituation an allen Orten muß regelmäßig veröffentlicht werden.

Voraussetzung für die Zulassung überhaupt sollte die intensive Beratung seitens der KZV und der zahnärztlichen Bezirksverbände einschließlich der Obmänner sein.

gen Bedarf und Vernunft erzwungene Zulassungen könnten mit Abgaben belegt werden. Gewünschte Niederlassungen wären mit Zuschüssen zu erleichtern. Die Reihe sinnvoller Maßnahmen ließe sich verlängern. Die meisten sind nicht neu.

Wer sie empfiehlt, muß verständlich machen können, daß sie allen nützt, den Künftigen vielleicht mehr als den Alteingesessenen. Wir werden stärker und glaubwürdiger da stehen.

„Niederlassung – immer und überall?“ – ein heißes Thema für uns alle. Packen wirs an, bevor es glüht oder warten wir, ob und wann es abkühlt?

Dr. Walter Lohrengel,
Waldkraiburg

In Kollegenkreisen gehört

Der frühere Obmann für Rosenheim, Dr. Norbert Hartmann, startete 1978 als erster eine Initiative gegen die drohende Überbesetzung in einigen oberbayerischen Gebieten. Mit den Schlagworten Erbhofdenken, mangelndes unternehmerisches Risiko, freie Marktwirtschaft, im Grundgesetz verbrieftes Recht, Verzicht auf schwer erkämpfte Freiheiten, Vertrauen auf Selbstverwaltung usw. wurden alle Vorstöße der Oberbayern als lokales Problem belächelt und ad acta gelegt.

Auch der Vorschlag einer Reduzierung der Studienplatzkapazität, zum Beispiel. Seit etwa einem Jahr ist das anders geworden. In einem plötzlichen Meinungsumschwung ist das Problem bundesweit erkannt worden. Auch von unserer sogenannten standespolitischen Oberschicht. Nun macht sich der Freie Verband für einen Abbau der unsinnig hohen Studienplatzkapazitäten stark. Herr Sitzmann vom LDO kündigt Schritte an, da er gemerkt hat, daß durch die Überproduktion von Zahnärzten nicht nur der erhoffte Dumpingeffekt auf die Honorare der Zahnärzteschaft eintreten könnte, sondern durch Konkurrenzdenken der Zahnärzte untereinander, oder wirtschaftliche Notlagen, das Selbstverwaltungssystem mit seinen eingebauten bewährten Sicherungssystemen zu versagen droht. Ein Wissenschaftler, Professor Filbinger aus Erlangen, sieht gar die Berufsethik von der zunehmenden Medizinerdichte gefährdet.

Angesichts einer solchen jetzt massiven öffentlichen Diskussion fragt man sich, warum zahnärztlicherseits nicht schon früher etwas Konkretes unternommen wurde. Wieder einmal wird der Stand zum Reagieren gezwungen

anstatt im Vorfeld energisch zu agieren. Bereits werden alio loco gegeberische Eingriffe gefordert. Der Präsident des Bayerischen Verfassungsgerichts, Dr. Domke, sieht, da höhere Güter, nämlich das Gemeinwohl, geschützt werden müßten, keine grundgesetzl. Hindernisse mehr.

Zahnarztpleiten in unserer Region sind schon nicht mehr selten. In manchen Orten stehen die Kollegen nachweislich mit ihren Helferinnen in ihren Praxen herum und warten auf Patienten. Das Problem Bestellpraxis ist dort bereits gelöst, weil die Patienten zu keiner Disziplin mehr genötigt werden können. Sie kommen wann sie wollen. Man ist ja froh, wenn sie überhaupt kommen. Auch die Frage der Motivation, Prophylaxe und Behandlungsplanung ist somit geregelt, allerdings in dem Sinne, daß die Patienten so behandelt werden, wie sie es für richtig halten. Weil sie sonst zum Konkurrenten gehen, der in seiner Existenznot diesem Druck dann nachgeben wird.

Wohl dem, der in – noch – sicherer strategischer Position von diesen Auswüchsen einer so manipulierten Marktwirtschaft gelassen zusehen kann.

In einem oberbayerischen Ort möchte die Kollegenschaft aus wirtschaftlichen Gründen eine Übergabepaxis selbst aufkaufen und ablösen. Um die wenigen Patienten noch unter sich aufzuteilen. Weder Mitleid noch ein Recht geschieht ihnen, „Gefühl ist hier am Platze.“ Aktivität ist gefragt.

Aber alles was jetzt geschieht hat eine große Zeitverzögerung bis es wirksam ist. Jedes Jahr muß ein erheblicher Überschuß an Kollegen in Oberbayern untergebracht werden. Deshalb ist unser Stand energisch gefordert.

Und noch etwas. Man kann auch aus diesem Vorgang an sich lernen: Entwicklungen und Trends müssen rechtzeitig erkannt werden. Wohlverhalten und Vertrauen auf Bestehendes sind keine Argumente im Verteilungskampf der Ressourcen. Nötigenfalls muß einmal ein ungewöhnliches Vorgehen, ja sogar eine Gesetzesänderung gefordert werden. Auch bei Problemen die nur im angeblich hintersten oberbayerischen Winkel zuerst sichtbar werden!

Dr. Karl Mühlbauer

Gelesen

Zahnmediziner finden kaum mehr eine Lücke

Kommt nach der Arzt- jetzt die Zahnartzschwemme? In Ingolstadt jedenfalls bohren zur Zeit fast genau doppelt so viele Zahnmediziner wie nach der Bedarfsplanung für eine ausreichende Versorgung notwendig wären. Und die Tendenz ist weiter steigend. Auch auf die ganze Region 10 bezogen gibt es einen Überhang von etwa 35 Prozent – oder 47 Zahnarztpraxen – mit allerdings sehr unterschiedlicher Verteilung. Den Löwenanteil des „Zahnarztbergs“ hat Ingolstadt mit 32 überzähligen Praxen abbekommen.

Während im Landkreis Eichstätt die Zahl der Arztpraxen genau dem Plan entspricht, gibt es im Bereich Neuburg/Schrobenhausen acht Zahnärzte zuviel, im Landkreis Pfaffenhofen sieben. „Der Trend hat seinen Höhepunkt noch nicht erreicht“, vermutet Geschäftsführer Heinz Behringer von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Ingolstadt. Ausgehend vom Ärzte-Magnet München habe die Gründungswelle jetzt offensichtlich bereits die Donau erreicht.

Nach dem Bedarfsplan, der von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung jährlich neu aufgestellt wird, soll jeweils ein Zahnarzt 2400 Einwohner eines Planungsbereichs versorgen. In der Region 10 kommen derzeit 1922 Einwohner auf einen Zahnarzt. Trotz dieser überdurchschnittlichen Zahnarztichte sind fünf nach dem Bedarfsplan benötigte Praxisplätze, allesamt in ländlicher Umgebung, unbesetzt. Allerdings, so warnt Hauptabteilungsleiter Zeno Hepp von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung, beruhe die Bedarfsplanung ausschließlich auf statistischen Werten. „Es gibt Planungsbereiche, wo zwar ein Arzt fehlt, wo ich aber nie einem Zahnarzt empfehlen würde, hinzugehen.“

Es wird also auch für Zahnärzte immer schwieriger, noch eine Lücke zu finden. Zwar gibt es keine Beschränkung der Zulassung von Kassenzahnärzten. Bei Kosten von mindestens einer Viertelmillion für eine neue Praxis muß aber ein gewisser Umsatz gesichert sein. An „einer ordentlichen Geschäftsgrundlage“ für die Zahnärzte sind auch die Kassen interessiert. Schließlich sei eine solide Auslastung auch eine gewisse Gewähr für wirtschaftliches Arbeiten. Denn die Kassen sehen mit Sorge die Zahnarztkosten steigen: 13,57 Prozent Mehrausgaben pro Patient registrierte die AOK letztes Jahr allein beim Zahnersatz. Nur für die AOK-Kunden der Region 10 fielen 1984 bis zum ersten Dezember knapp 45 Millionen Mark Zahnarztkosten an.

Besser sieht die Lage noch für die Kieferorthopäden aus. Der Bedarfsplan wird mit fünf Praxen genau erfüllt. Zusätzlich gibt es 85 Zahnärzte in der Region, die kieferorthopädische Leistungen mitübernehmen.

Ingolstadt Januar 1985



Studenten suchen krampfhaft nach hohlen Zähnen

Bis zum Examen kaum einen Zahn gezogen
80 Prozent aller Klinikpatienten zur Ausbildung ungeeignet

In den Altstadtkneipen von Münster suchen Studenten bei Thekenbekanntschaften krampfhaft nach einem hohlen Zahn. Sie sprechen auch Freunde und Verwandte an auf der verzweifelten Suche nach einem geeigneten Patienten: Ihr Studium der Zahnmedizin ist in Gefahr, weil ihnen zur praktischen Ausbildung in der Zahnklinik der Universität zu wenig „einfache“ Fälle zur Verfügung stehen. „Es gibt Studenten, die bis zu ihrem Examen kaum einen Zahn gezogen haben“, so Jörg Apking (24) von der Studentenvertretungsfachschaft Zahnmedizin auf Anfrage.

Die Ursache für diese Studentenmisere sieht der Direktor der Zahnklinik Münster, Professor Dr. Rüdiger Becker, nicht nur in der enorm hohen Überbelegung der praktischen Ausbildungsplätze. 80 Prozent aller Patienten, in diese moderne Klinik gebracht werden, haben nach den Worten von Professor Becker so spezielle Erkrankungen, daß sie sich für eine Behandlung durch Studenten nicht eignen. Aus dem großen Einzugsbereich von den Ostfriesischen Inseln über weite Teile Niedersachsens bis hin zum Sauerland und aus dem gesamten Ruhrgebiet überweisen Zahnärzte ihre schweren Fälle nach Münster, weil andernorts, wie zum Beispiel in Dortmund, Zahnkliniken fehlen. Zum andern ist die Universitätsstadt Münster nach Erkenntnissen des Bundesverbandes der deutschen Zahnärzte in Köln am stärksten im ganzen Bundesgebiet mit Zahnärzten überversorgt: Während im Bundesdurchschnitt ein Zahnarzt 1800 Patienten behandelt, kommen in Münster 700 Einwohner auf einen Zahnarzt. Diese ortsansässigen Zahnärzte behandeln

gerade die Fälle, auf die Studenten im praktischen Teil des Studiums angewiesen wären.

Um die 20 Prozent „leichteren Fälle“ in der Klinik, an die man einen Studenten „ranlassen kann“, reißen sich die jungen Studenten der Zahnmedizin. Klinikdirektor Professor Becker hat ermittelt, daß sich aufgrund dieses Engpasses in der praktischen Ausbildung für zehn Prozent der angehenden Zahnmediziner das Studium um ein oder gar mehrere Semester verlängert.

Für den Sprecher des Bundesverbandes der deutschen Zahnärzte in Köln, Hans-Paul Reckort (58), ist die Studentensituation in Münster extrem, aber im Bundesgebiet nicht einmalig. Ähnliche Schwierigkeiten in etwas geringerem Umfang hat dieser Verband auch an zwei anderen klassischen Universitäten, Freiburg und Tübingen, festgestellt. Gelegentliche Engpässe in nerem Rahmen werden auch aus anderen Bundesstellen gemeldet. An der Medizinischen Hochschule Hannover zum Beispiel, so Professor Till Jung am Montag, haben solche Situationen jedoch keine Verlängerung der Studienzzeit für Studenten zur Folge gehabt. Insgesamt ist das Interesse von Studenten an der Zahnmedizin in den letzten Jahren enorm gestiegen. Während noch 1976 1124 Approbationen erteilt wurden, ist die Zahl im vergangenen Jahr auf 1957 angewachsen.

Die „Glocke“ 11/84

✱

Heilpraktiker erhalten mehr Geld als Ärzte

Heilpraktiker erhalten höhere Honorare als Kassenärzte. Das ergab jetzt ein Gebührenvergleich.

Die Gebührenordnung für Heilpraktiker weist durchweg höhere Mindestsätze für bestimmte Leistungen aus, als Ärzte sie für die Behandlung von Kassenpatienten erhalten. Für eingehende Untersuchung und Beratung erhalten Heilpraktiker mehr als doppelt soviel wie Kassenärzte, für jede weitere Beratung sogar mehr als das Dreifache.

3 2/85

✱

Zähne nicht vergessen

Wer ständig unter schweren Kopfschmerzen leidet, sollte nicht versäumen, gegebenenfalls auch zum Zahnarzt zu gehen. Möglicherweise rühren seine ständigen Beschwerden nämlich von einer falschen Zahnstellung oder nicht ganz korrekt eingeschliffenen Füllungen her, meint die Barmer Ersatzkasse.

Bei einer Untersuchung von 90 Patienten mit unklaren Kopfschmerzen ergab sich bei 34 Prozent eine Kieferfehlstellung. Schon eine Woche nach der zahnärztlichen Behandlung waren 28 Patienten schmerzfrei.

Barmer 1/85



- Donnerstag, 14. März 1985:** Schliersee, Zahnärztetreffen (Seite 24)
Donnerstag, 14. März 1985: Partenkirchen, Zahnärztetreffen (Seite 22)
Donnerstag, 14. März 1985: Ingolstadt, Zahnärztetreffen (Seite 23)
Montag, 18. März 1985: Hohenpeißenberg, Obmannsversammlung (Seite 24)
Mittwoch, 20. März 1985: Traunstein, Vortragsversammlung
mit Helferinnen (Seite 24)
Freitag, 22. März 1985: Wahlvorschlagstermin (Seite 14)
Dienstag, 26. März 1985: Erding, Vortragsversammlung (Seite 22)
Mittwoch, 27. März 1985: München, Mitgliederversammlung d. Bezirksgruppe
Oberbayern des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (Seite 22)
Donnerstag, 28. März 1985: Rottach-Egern, Arbeitskreis Tegernseer Tal
(Seite 24)
Donnerstag, 28. März 1985: Unering, Arbeitskreis Starnberg (Seite 25)

**Die Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern und der
Bezirksstelle Oberbayern findet am Mittwoch, den 24. 4. 1985 in München
(Zahnärztehaus) statt.**

Anträge sind bis spätestens 10. 4. 1985 bei der Geschäftsstelle einzureichen.
Die Tagesordnung erscheint in der April-Ausgabe.

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe, Nr. 4/85, erscheint am 4. April 1985.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 6. März 1985.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme: **In-Ha-We, Ungererstraße 19, 8000 München 40.**

Es lebe die Bürokratie!

Bürokratie

Bürokratisierung

Entbürokratisierung

Entbürokratisierungsprogramm

Entbürokratisierungsprogrammkommission

Entbürokratisierungsprogrammkommissionsverwaltung

Entbürokratisierungsprogrammkommissionsverwaltungsbeamte

Entbürokratisierungsprogrammkommissionsverwaltungsbeamtenversorgung

Entbürokratisierungsprogrammkommissionsverwaltungsbeamtenversor-
-ungsgesetz

ürokratisierungsprogrammkommissionsverwaltungsbeamtenversor-
-ungsgesetzesflut

Entbürokratisierungsprogrammkommissionsverwaltungsbeamtenversor-
-ungsgesetzesflutenbürokratisierungsprogramm

Helmut Zöpfl

STELLEN-ANGEBOTE

Für moderne Bestellpraxis
im Westen Münchens
suchen wir eine
zuverlässige und erfahrene

Zahnarthelferin

für verantwortungsbewußte Mitarbeit
in Assistenz und Prophylaxe.

Zuschriften unter SA 5023

Ausbildungs-Assistent

eventuell mit etwas Praxiserfahrung
in moderne Praxis München-Mitte
gesucht.

Telefon (089) 2 60 83 08
oder Zuschriften unter SA 5025

Fortschrittliches Praxislabor
in Garmisch-Partenkirchen
sucht perfekten

Zahntechniker (Zahntechnikermeister/in)

bei besten Entwicklungsmöglichkeiten
zum 1. Juni 1985.

Zuschriften unter SA 5024

Wir sind ein gut eingespieltes Team
und suchen eine freundliche tüchtige

Zahnarthelferin

für Assistenz am Stuhl, die einsatz-
freudig ist und möglichst am 15. 4. 1985
bei uns anfangen kann. Wir bieten ein
großzügiges Gehalt und sind mitten in
München, direkt am Stachus.

Bewerbungsunterlagen an:
Praxis Dr. Otmar Vogel, Bayerstraße 1,
8000 München 2, Telefon (089) 59 44 58

Engagierte, freundliche

KFO-Helferin

ab sofort gesucht
(4-Tage-Woche).

Dr. Annette Thiele,
8029 Sauerlach,
Telefon (0 81 04) 77 17

Ausbildungs-Assistent

mit mindestens 6monatiger Berufserfahrung für Vormerkpraxis mit Schwerpunkt Prothetik in Mü.-Nord (Nähe Olympia-Gelände) zum 15. April 1985 gesucht.

Dr. Mona Obländer, Zahnärztin,
Georgenschwaigstraße 4/II,
8000 München 40,
Telefon (089) 35 27 37

Chiemsee

Ausbildungs-Assistent

gesucht.

Zuschriften unter SA 5029

STELLEN-GESUCHE

Bayerischer Zahnarzt, Dr., 30 Jahre,
2 Jahre Berufserfahrung,
sucht ab Mai 1985 oder später

Assistentenstelle

möglichst mit späterer Praxisübernahme
im Raum München
oder Oberbayern.

Zuschriften unter SG 5030

VERSCHIEDENES

Bayerischer Zahnarzt sucht

gute Praxis

in Oberbayern zu übernehmen.

Zuschriften unter V 5032

Praxisübernahme

am Ostufer des Starnberger See.
Ich gebe meine gutgehende Praxis
aus privaten Gründen
schnellstmöglich ab.

Zuschriften unter V 5033

Zahnarzt sucht für
Praxisgemeinschaft

Kieferorthopäden (in)

im Münchner Osten.

Zuschriften unter V 5034

Raum München Osten (S 4)

Zahnarztpraxis

mit 1 Sprechzimmer,
aus Altersgründen
ab IV/1985 abzugeben.

Zuschriften unter V 5035

VERSCHIEDENES

Wer möchte sein Zahnlager auflösen?

Komplette Backenzahngarnituren
gängiger Farben für
caritative Zwecke gesucht.
Spendenbescheinigung für das
Finanzamt kann auf Wunsch
ausgestellt werden.

Zuschriften unter V 5036

KAPITALANLAGE in Prien/Chiemsee

Praxis-Büroräume ab 76 qm,
Spitzenlage, beste Ausstattung,
Aufzug und Apotheke im Haus,
Mietgarantie.

Ab DM 328 000,-.

IVV GmbH und HEM Bauträger
Telefon (0 80 51) 41 09

Praxiseinrichtung

Ritter D70 A kompl. Stand. weiß,
Lumo-Star, Stuhl D7, Oro-suc,
Röntgen-Oralix, Kompressor,
div. Schränke, auch einzeln.

Telefon (0 81 61) 24 87

Herstellung sämtlicher

KFO-Geräte

HOLTZ – Fachlabor für
Kieferorthopädie GmbH,
Kapuzinerstraße 16 a,
8080 Fürstfeldbruck,
Telefon (0 81 41) 1 71 60

LET – FERIENSPRACHSCHULE BRIGHTON

bietet phantasievoll gestaltete Sprach-
ferien (Ostern/Sommer 1985) im sonni-
gen Südengland: intens. Unterr. durch
engl. Berufslehrer, reichh. Ausflugs- und
Kulturprogr., viel Sport, indiv. Betreuung
auf der Flugreise und am Ort, pers. Ken-
nenlernen. Wir haben in der von uns
(StDir./Jugendreiseleiterin) geführten
Gruppe Plätze frei u. freuen uns, wenn
Sie Ihre Kinder im Gymnasialalter (von
2 Englischjahren bis z. LK-Niveau) wie
viele Ihrer Kollegen in den vergangenen
Jahren mitschicken!

Telefon (0 89) 1 50 12 85

Zu verkaufen

Sehr gut erhaltener
Baisch
Instrumentenschrank

Telefon (0 81 43) 5 46

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Briefmarken

– Diskrete Abwicklung –
Tagespreise (Anrufbeantw.) (0 89) 98 81 00

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Dental Medizin Schwarz

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

Zahnlager
Ivoclar – De Trey – Vita
Auf dem Kreuz 14–16
8900 Augsburg, Ruf (0821) 51 7081



Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

**VFA Ärztfinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48**

1 gebrauchte Degussa

Schleuder TS 1 A

mit Bodenstativ, sehr gut erhalten,
2800,- DM incl. MwSt.,
zu verkaufen.

1 gebrauchter

Austromat 2001

(alle Ersatzteile noch lieferbar),
gut erhalten,
1950,- DM incl. MwSt.,
zu verkaufen.

Telefon (089) 34 97 12

Barauszahlung und Höchstpreise für

Zahngold — Gold — Silber — Schmuck
Orientteppiche — Nachlässe, Auflösung.
Tausch von Teppichen u. Gold möglich.
Auch Reparaturen,
auf Wunsch Hausbesuche.

Stadtmitte — Viktualienmarkt
**Westenriederstr. 13, Tel. (0 89) 22 44 66
Goldstube**

1 geb.

Cavitron 700

zu verkaufen.

1350,- DM incl. MwSt.

Telefon (089) 39 02 89

Die Gemeinde Prittriching sucht zum
nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Zahnarzt

Betriebsräume sind in der Gemeinde
vorhanden.

Interessenten werden gebeten, sich bis
spätestens 1. 5. 1985 mit den
üblichen Unterlagen zu bewerben.

Gemeinde 8911 Prittriching, Rathaus

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

**Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. ...
Ungererstr. 19, 8000 München 40**

**Auf die veröffentlichten
Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand
des Zahnärztlichen Bezirksverbandes
Oberbayern keinen Einfluß.**

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 10. 1983 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft: DM 2,80 + Versandkosten; Jahresabo DM 34,- einschl. Porto + MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentl. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100% A. Hanuschik.

Z B V

OBERRBAYERN aktuell

NR. 4

APRIL 1985

8. JAHRGANG

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (0 89) 7 23 10 55

INHALT:

| | | |
|------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|
| Mitgliederversammlung 1985 . . . 2 | Wir gratulieren 12 | Aus den Obmannsbereichen . . 16 |
| Bezirksstellenversammlung '85 3 | in memoriam 12 | Notfalldienst 19 |
| Ein Obmann äußert sich . . . 4 | Mitgliederbewegung 13 | Kurzmitteilungen 20 |
| In Kollegenkreisen gehört . . 7 | Zwischenprüfung 1985 | Gelesen 23 |
| Mitteilungen ZBV u. Bez.-St. . 10 | für ZA-Helferinnen 14 | Briefe an den Bezirksverband 27 |
| Nach Abwerbung entlassen . . 11 | ZBV-Wahl 1985 (2. Vorsitzender) 15 | Wichtige Termine 28 |

Aller Anfang ist leicht...



mit den
Phönix-Informations-
veranstaltungen für
Assistenz-Zahnärzte

Praxisgründung aktuell:

Erfahrene Referenten geben Ihnen praxisbezogene
Auskunft zu diesem vielfältigen Themenkreis —
mit anschließender-Diskussion.

Rufen Sie uns an.
Wir geben Ihnen gern die aktuellen
Vortragsthemen und genauen Termine
Sie sind herzlich eingeladen!

Beratung
Planung.
Liefer-Service.
Mit System!



Bayerstr. 5 · 8000 München 2 · Tel. (089) 59 28 67
Leyherstr. 144 · 8500 Nürnberg 1 · Tel. (0911) 32 72 71

Phönix
Aktiengesellschaft
für Zahnbedarf

ZAHNÄRZTLICHER BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN

Mitgliederversammlung 1985

Zeit: Mittwoch, den 24. April 1985

Ort: München, Zahnärztehaus, Fallstr. 34 (Vortragssaal Nr. 109)

Beginn: 14.00 Uhr

TAGESORDNUNG

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Dr. Ferdinand Gahbauer

Referat: UMSTRUKTURIERUNG, ABWERTUNGSANTRAG, PROPHYLAXE und deren Folgen

Referent: Dr. Klaus Lindhorst, Vizepräsident der BLZK und Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB

Berichte der Referenten

- a) für Fortbildung, Dr. Fritz Bauer
- b) für Zahnärztliche Hilfskräfte, Dr. Dr. Joseph Kastenbauer
- c) für Vorbeugende Zahnheilkunde (Jugendzahnpflege)
Dr. Werner Habersack
- d) für Information und Presse, Dr. Karl Mühlbauer

Finanzen

1. Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 1984
2. Nachgenehmigung zum Haushaltplan 1984
3. Genehmigung der Jahresabrechnung 1984
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes für 1984
6. Genehmigung des Haushaltplanes für 1986

Diskussion

Wünsche und Anträge, Verschiedenes

Dr. Gahbauer, 1. Vorsitzender

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 5/85 erscheint am 4. Mai 1985.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 9. April 1985.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme: **In-Ha-We, Ungererstraße 19, 8000 München 40.**

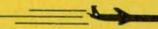


**Informationsreise
für Zahnärzte
in die Volksrepublik China**

**ab/bis München 31.10. - 17.11.85
DM 7.945,-**



CAAC



GENERAL ADMINISTRATION

OF CIVIL AVIATION OF CHINA No.155 Dongsi Xi Dajie, Beijing, China

Informationsreise für Zahnärzte in die Volksrepublik China

ab/bis München

31.10. - 17.11.85

DM 7945,-



Diese Reise München – Peking – Xian – Nanking – Shanghai – Guilin – Guangzhou – Hong Kong – München führt Sie in das alte und neue China.

Programm:

31. 10. 1985 München – Peking (Beijing)

Abflug von München nach Peking

1. 11. 1985 Peking – Einreise

Nachmittags Ankunft in Peking, Transfer zum Hotel.

2. 11. – 3. 11. 1985 Peking

Besichtigungsprogramm: Tien An Men Platz, Kaiserpalast in der verbotenen Stadt, Himmelstempel, Sommerpalast, Fahrt an die „Große Mauer“ mit Besuch der Minggräber und Museum **Besichtigung einer Zahnklinik.**

4. 11. 1985 Peking – Xian

Sonderreise nach Japan Silvester im „Land der Aufgehenden Sonne“

ab/bis München

27.12.85 – S. 86

DM 5.350,-



Diese Reise München – Frankfurt – Tokyo – Nikko – Yokohama – Kamakura – Hakone – Kyoto – Nara – Hiroshima – Osaka – Frankfurt – München führt sie in das alte und neue Japan.

Ob „Alt-Japan“ für Sie zarte Tuschmalereien japanischer Landschaften oder farbenprächtige Bilder alter Tempel, Tore und Schreine sind, auf dieser Studienreise wird Ihre Japan-Vorstellung Wirklichkeit! Im Hakone-Nationalpark, eine der schönsten Landschaften Zentral-Japans.

Und dann die große Fülle kultureller Kostbarkeiten aus dem alten Japan: der 14 m hohe, 730 Jahre alte Daibutsu (Bronze-Buddha) von Kamakura; Japans älteste Königstadt Nara, mit dem größten Holzbauwerk der Welt, dem Todoiji-Tempel, und der fünfstöckigen Pagode des Kofukuji Tempels, das mit dem Phoenix-Tempel eines der schönsten Beispiele der Architektur des 11. Jahrhunderts aufweisen kann. Und schließlich Kyoto, über tausend Jahre zweite Kaiserstadt, mit berühmten Bauwerken wie dem Kinkakuji-Tempel (Goldpavillon), dem Alten Kaiserpalast und dem Nijo-Schloß, dessen Räume mit prächtigen Holzschnitzereien und Malereien geschmückt sind.

Und auch zwei moderne Errungenschaften Japans lernen Sie kennen: die Perlenzucht und die superschnellen Express-Züge.

Programm:

27. 12. 1985 Flug München – Frankfurt – Tokyo.

28. 12. 1985 Ankunft Tokyo – Transfer zum Hotel – Freizeit – Übernachtung.

29. 12. 1985 Stadtrundfahrt – evtl. Ai nach Nikko – Übernachtung.

30. 12. 1985 Fahrt über Yokohama n Kamakura mit Besichtigung des großen Buddha – Weiterfah :h Hakone mit Besichtigung – Über-

Reisebedingungen

1. Anmeldung

Mit Ihrer Reiseanmeldung bieten Sie IGT-Reisen GmbH Internationale Gruppentouristik den Abschluss des Reisevertrages verbindlich an. Das gilt auch für telefonische Anmeldungen. Für IGT-Reisen GmbH wird der Reiseveranstaltungsvertrag vorbehaltlich der folgenden Bedingungen erst dann verbindlich, wenn wir Ihnen die Buchung der Reise und den Reisepreis schriftlich bestätigt haben. Der Anmelder haftet neben dem Teilnehmer gesamtschuldnerisch für die Erfüllung der Verpflichtungen der von ihm angemeldeten Person.

2. Bezahlung

Bei der Anmeldung ist pro Person eine Anzahlung in Höhe von DM 250,-- zu leisten. Der Restbetrag muß bis spätestens vierzehn Tage vor Reisebeginn eingegangen sein. Bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles treten die Rechtsfolgen gemäß Ziffer 9 ein.

Zahlungen können in bar oder auf folgende Konten vorgenommen werden:

Stadtparkasse München, Kto.Nr. 908-119 118, BLZ 701 500 00.

Bayerische Raiffeisen-Zentralbank AG, Kto.Nr. 104040, BLZ 701 600 00.

Bei Überweisung unbedingt das Datum, Reiseziel und die Rechnungsnummer angeben.

3. Pflichten des Reiseveranstalters

IGT-Reisen GmbH verpflichtet sich, mit der Sorgfalt eines ordentlichen Reiseveranstalters die Reise zu organisieren und die Rechte und Interessen des Reisenden bei der Vorbereitung der Durchführung und der Abwicklung zu wahren.

4. Haftung

Für Mängel und Leistungen, die etwaige Leistungsträger und deren Beauftragten zu erbringen haben, haftet IGT-Reisen GmbH, wenn sie erheblich sind und entweder unserer Einwirkungsmöglichkeiten unterliegen oder auf Mängel in der Auswahl der Überwachung der Leistungsträger beruhen. IGT-Reisen GmbH haftet nicht für unerlaubte Handlungen der Leistungsträger und deren Beauftragten.

5. Sonderwünsche

Einzelzimmer stehen bei allen Reisen nur beschränkt zur Verfügung. Der Zuschlag ist für jede Reise gesondert aufgeführt. Sollte bei Rund- und Städtereisen ein gebuchtes Einzelzimmer nicht zur Verfügung stehen, wird der anteilige Zuschlag zurückerstattet. Ein weitergehender Anspruch besteht nicht.

6. Pflichten und Haftung des Reisenden

Der Reisende ist verpflichtet, das seinerseits erforderliche zu tun, um die vertragsgemäße Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Reise zu ermöglichen. Verletzt der Reisende schuldhaft diese Pflichten, so ist er dem Reiseveranstalter zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Ebenso hat ein Verschulden seines gesetzlichen Vertreters und der Personen, deren er sich zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten bedient, in gleichem Umfang zu vertreten wie eigenes Verschulden.

7. Rücktritt bzw. Kündigung des Reisenden

Tritt der Kunde vom Reisevertrag zurück oder tritt er, ohne vom Reisevertrag zurückzutreten die Reise nicht an, so kann IGT-Reisen GmbH angemessenen Ersatz für die getroffenen Reisevorkehrungen und für ihre Aufwendungen verlangen. IGT-Reisen GmbH kann diesen Ersatzanspruch nach ihrer Wahl konkret berechnen oder unter Berücksichtigung der nachstehenden Gliederung im Verhältnis zum vertraglich vereinbarten Reisebeginn pauschalieren. Hierfür sind folgende Prozentsätze maßgeblich:

Tage vor Reisebeginn

| | | |
|---------|----------|------------------|
| bis 95 | DM 50,-- | |
| 94 - 45 | 10 % | des Reisepreises |
| 44 - 30 | 15 % | " " |
| 29 - 22 | 20 % | " " |
| 21 - 15 | 25 % | " " |
| 14 - 7 | 45 % | " " |
| 6 - 1 | 60 % | " " |

Maßgeblich für die vorgenannte Eingliederung des Ersatzanspruches ist der Zugang der schriftlichen Kündigung bei IGT-Reisen GmbH.

8. Reiseausfallkostenversicherung

Zur Vermeidung von Kosten, die durch einen Rücktritt, Kündigung entstehen, empfiehlt IGT-Reisen GmbH den Abschluss einer Reiseausfallkostenversicherung in ihrem Büro.

9. Kündigung durch IGT-Reisen GmbH

Vor Reisebeginn kann IGT-Reisen GmbH von dem Vertrag zurücktreten:

- a) wenn der Reisende sich mit der Zahlung der Vergütung in Verzug befindet;
- b) bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen.

Tritt IGT-Reisen GmbH vom Vertrag zurück, so kann sie im Falle a) Entschädigung nach Abgabe der Ziffer 7 verlangen. Die Höhe der Entschädigung bemisst sich nach dem Zeitpunkt, zu dem die Rücktrittserklärung dem Reisenden zugeht. Nach Reisebeginn kann die Firma IGT-Reisen GmbH den Vertrag kündigen, wenn der Reisende die Durchführung der Reise ungeachtet einer Anmahnung des Reiseveranstalters oder seines Erfüllungsgehilfen nachhaltig stört oder wenn er sich in solchem Maße vertragswidrig verhält, daß die sofortige Aufhebung des Vertrages gerechtfertigt ist. In diesem Fall behält IGT-Reisen GmbH den Anspruch auf die vereinbarte Vergütung.

10. Aufhebung des Vertrages wegen außergewöhnlicher Umstände

Wird die Durchführung der Reise infolge bei Vertragsabschluß nicht vorhersehbarer außergewöhnlicher Umstände wie Krieg, innere Unruhen, Streik, hoheitliche Anordnungen, Epidemien oder Naturkatastrophen erheblich erschwert, gefährdet oder beeinträchtigt, so können sowohl der Reiseveranstalter als auch der Reisende vor Reisebeginn von dem Vertrag zurücktreten oder nach Reisebeginn den Vertrag kündigen. In diesem Fall kann IGT-Reisen GmbH entsprechend der vorher genannten Bedingungen oder den Umständen nach angemessene Entschädigungen für bereits erbrachte oder zur Beendigung der Reise noch zu erbringende Reiseleistungen verlangen.

11. Gewährleistung

Eine Minderung der Vergütung ist ausgeschlossen, wenn der Reisende es schuldhaft unterlassen hat, der Reiseleitung die Nichterbringung oder die nicht vertragsgemäße Erbringung der Reiseleitung anzuzeigen und der Reiseveranstalter daher außerstande war, entsprechende Abhilfe zu schaffen. Schadenersatz bei Naturkatastrophen, Epidemien, Streiks und Ereignisse ähnlicher Art sind ausgeschlossen. Entstehende Mehrkosten gehen zu Lasten des Teilnehmers. Für Verlust oder Beschädigung von Gepäck, Kleidung oder sonstigen Eigentums haftet der Teilnehmer. Es wird daher der Abschluß einer Reisegepäckversicherung empfohlen. Eventuelle Gewährleistungsansprüche müssen spätestens 1 Monat nach Beendigung der Reise bei IGT-Reisen GmbH schriftlich geltend gemacht werden.

12. Pass-, Devisen-, Zoll- sowie Gesundheitsvorschriften

Für die Einhaltung dieser Bestimmungen, insbesondere bei Reisen in sozialistische Länder, ist jeder Teilnehmer selbst verantwortlich. IGT-Reisen GmbH übernimmt jedoch auf Wunsch und Kosten des Kunden die Besorgung eventuell notwendiger Visa.

13. Abreiseorte

IGT-Reisen GmbH kann von sich aus den Abreiseort ändern. In diesem Falle wird IGT-Reisen GmbH den Kunden von/zu dem ursprünglichen Abreise- bzw. Rückkehrort zu dem neuen Abreise- bzw. Rückkehrort transferieren, so kann zum Beispiel der Abflugsort von München auf Salzburg geändert werden.

Gerichtsstand: München

02. 01. 1986 Besichtigung Kyoto – F t – Übernachtung.
 03. 01. 1986 Zugfahrt nach Hiroshim..... Besichtigung – Weiterfahrt nach Osaka – Übernachtung.
 04. 01. 1986 Osaka – Freizeit (Einkaufsbummel) – gegen 17.00 Uhr Transfer zum Flughafen und Rückflug über Tokyo nach Frankfurt.
 05. 01. 1986 Ankunft in Frankfurt am Vormittag, anschließend Weiterflug nach München.

Leistungen:

Flüge laut Programm mit der JAL oder einer anderen Fluggesellschaft in der Y-Klasse sowie Beförderung von 20 kg Freigeäck inkl. Bordverpflegung. Alle Bahnfahrten in Japan. Unterbringung in guten Hotels in Doppelzimmern. Übernachtung mit Frühstück. Alle Transfers sowie alle Rundfahrten laut Programm. Alle Steuern und Abgaben in Japan. Alle Besichtigungen laut Programm inkl. Eintrittsgebühren. Dolmetscher-/ Reiseleiterbetreuung in Japan. Informationsmaterial.

Anderungen im zeitlichen Ablauf möglich. Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen. Einzelzimmerzuschlag: DM 360,- pro Person. Veranstalter: IGT-Reisen GmbH, München.



An der von Ihnen veranstalteten Reise nach nehme ich teil.

vom bis ab/bis

Außerdem melde ich weitere Personen dazu an. Bitte schicken Sie mir umgehend Ihre Buchungsbestätigung.

1. Person 3. Person

2. Person 4. Person

Ich werde pro Person eine Anzahlung von DM 250,- per Verrechnungs-Scheck leisten.

Mit der Anmeldung erkenne ich für mich und alle mit aufgeführten Personen die allgemeinen Reise- und Zahlungsbedingungen von IGT-Reisen GmbH an.

.....
 Name, Vorname Vorwahl, Telefon

.....
 Straße, Hausnummer Ort, Datum

.....
 PLZ, Ort, Unterschrift

Anmeldung:

IGT-REISEN
INTERNATIONALE GRUPPENTOURISME GMBH

Kirchenstraße 5
 8000 München 80
 Telefon (089) 47 20 37

gen – die Armee des Kaisers QILIN SHI g Di –; Heiße Quellen und Museum.

6. 11. 1985 Xian – Nanjing

Vor- und nachmittags eine der o. g. Besichtigungen. Abends Bahnfahrt mit dem Schlafwagen (1. Klasse) nach Nanjing.

7. 11. 1985 Nanjing

Ankunft in Nanjing, Transfer zum Hotel.

Besichtigungsprogramm: Mausoleum des Dr. Sun-Yat-Sen (Begründer der ersten chinesischen Republik), Säulenlose Halle, Museum, **Besichtigung einer Zahnklinik.**

8. 11. 1985 Nanjing

Vor- und nachmittags eine der o. g. Besichtigungen.

9. 11. 1985 Nanjing – Shanghai

Bahnfahrt nach Shanghai, Transfer zum Hotel.

10. 11. 1985 Shanghai

Besichtigungsprogramm: Yü-Garten, Alte Chinesenstadt, Tempel des Schlafenden Buddha, Kinderpalast, Fahrt durch den Hafen zur Yangtse-mündung, Besichtigung der Industrie- und Handwerksausstellung, **Besichtigung einer Zahnklinik.**

11. 11. 1985 Shanghai – Guilin

Flug von Shanghai nach Guilin, Transfer zum Hotel.

12. 11. 1985 Guilin

Guilin wird die schönste Landschaft unter dem Himmel genannt.

Besichtigungsprogramm: Bootsfahrt auf dem Li-Jiang, Fahrt zu den Grotten mit abertausenden von Stalaktiten, Museum.

13. 11. 1985 Guilin – Guangzhou

Flug von Guilin nach Guangzhou, Transfer zum Hotel.

Besichtigungsprogramm: Stadtrundfahrt, Besichtigung der Messehallen, Museum, Tempel der sechs Banyanbäume.

15. 11. 1985 Guangzhou – Hong Kong

Ausreise mit der Bahn nach Hong Kong Transfer zum Hotel FURAMA-Intercontinental.

16. 11. 1985 Hong Kong – München

Tagsüber Zeit für Eigenprogramme, Einkaufsmöglichkeiten. Abends Abflug von Hong Kong nach München.

17. 11. 1985 Ankunft München

Ankunft in Frankfurt am Vormittag, anschließend Weiterflug nach München.

Leistungen:

Flüge laut Programm mit der CAAC oder einer anderen Fluggesellschaft in der Y-Klasse sowie Beförderung von 20 kg Freigepäck inkl. Bordverpflegung. Unterbringung in guten Hotels in Doppelzimmern. In der VR China Vollpension, bestehend aus drei Mahlzeiten täglich; in Hong Kong Übernachtung mit Frühstück. Alle Transfers sowie alle Rundfahrten laut Programm. Alle Besichtigungen laut Programm inkl. Eintrittsgebühren für Tempel, Museen und kulturelle Veranstaltungen. Deutschsprechende chinesische Reiseleitung. Visabesorgung. Informationsmaterial. Reise-Rücktrittskosten-Versicherung.

Silvester im "Land der Aufgehenden Sonne"

27.12.85 - 5.1.86
ab/bis München
DM 5.350,-



JAPAN AIR LINES



BEZIRKSSTELLE OBERBAYERN der KZVB

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern:

BEZIRKSSTELLENVERSAMMLUNG

Tagesordnung:

1. Referat des stellv. Vorsitzenden der Bezirksstelle Dr. Karl **Mühlbauer**, Murnau, über:
Bedarfsplanung in Oberbayern
Notfalldienst
Assistentengenehmigung
u. a. aus der Bezirksstellentätigkeit
2. Aktuelle Fragestunde
als Gast Dr. **Scheuffler**, Justitiar der KZVB

Dr. Lindhorst, Vorsitzender

Um den Mitgliedern eine zweimalige Fahrt nach München zu ersparen, finden die Mitgliederversammlungen des ZBV Oberbayern und der Bezirksstelle Oberbayern wieder an einem **Nachmittag** statt.

Dieser **Nachmittag** bietet den oberbayerischen Zahnärzten die Gelegenheit, sich eingehend standespolitisch zu informieren und persönliche Meinungen zur aktuellen Situation vorzubringen.

Honorieren Sie dieses Angebot mit Ihrem Besuch.

BEILAGENHINWEIS

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der IGT-Reisen GmbH, München, bei.
Wir bitten um Beachtung!

Ein Obmann äußert sich

Mehr als 15 000 Arbeitsplätze gefährdet als Folge der Krankenkassen- und Blüm'schen Sozialpolitik! Nicht länger Buh-Männer der GKV!

Mit welcher Penetranz sich mancher Minister es sich erlauben kann, seinen Amtseid ungestraft zu verletzen, schreit zum Himmel, denn nicht zum „Wohle des Volkes“, sondern zum „Wohle der Wählerstimmen“, wird in unserer Republik Politik gemacht. Natürlich wählt man dann, wenn es ums Geld geht, den Weg des geringsten Widerstandes, man packt die kleinste Gruppe, z. B. uns Zahnärzte, auch wenn, wie tausendfach vorexerziert durch die Berufsverbände, es der falsche Weg ist. Man will weder die Wähler noch dem Versicherungsnehmer die Realität über das Desaster in der GKV mitteilen, denn sie könnten ja vielleicht, wenn nicht noch mehr geboten wird in der Medizin ins andere Lager überwechseln. Wählerstimmenangst und Konkurrenzneid auf Kosten der Zahnärzte!

Dem größten Kostenverursacher, dem Krankenhausbereich, steht man weiter seine defizitäre Wirtschafterei zu, weil es zu einem Interessenkonflikt zwischen Gewerkschaften, Kommunen, Ländern, Bund und Krankenkassen kommt, was sich wieder nachteilig auf Wählerstimmen, Arbeitsplätze und Versicherungskonkurrenz auswirken könnte. – Rundherum eine verlogene „Vetterliwirtschaft“.

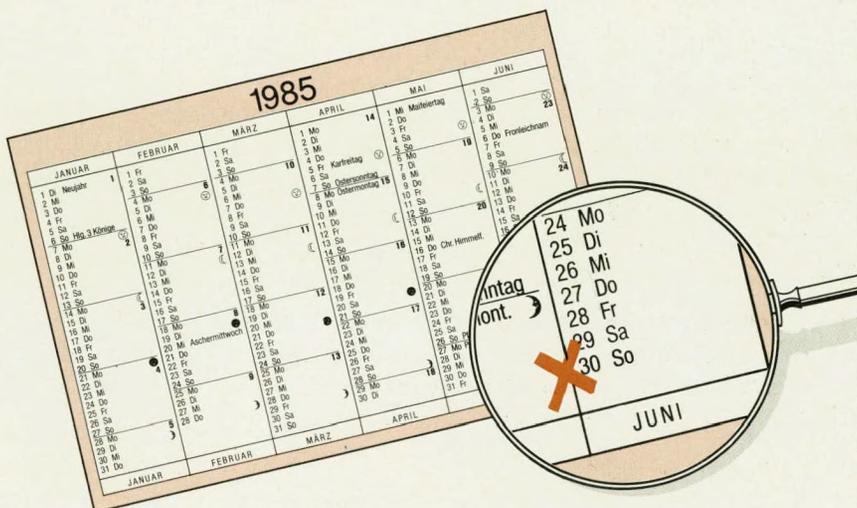
Vergessen wurde, daß wir Zahnärzte Arbeitgeber für ca. 100 000 Helferinnen sind, daß wir Zahnärzte mit unserer Vorarbeit für eine gesamte Berufsgruppe, den Zahntechnikern, Arbeitsgrundlage bedeuten. Vergessen wurde, daß wir Zahnärzte bedingt durch guten Verdienst den Versicherten die beste Versorgung auf der ganzen Welt bieten konnten und beste Auftraggeber für die Dentalbranche waren.

Dies alles wird jetzt durch die neuerliche Forderung der Krankenkassen und der Regierung auf eine Kürzung aller Leistungen um 30 % und in evidenten Fällen um 50 % aufs Spiel gesetzt.

Diese Maßnahmen sind nicht mehr wegzustecken, sie erfordern Gegenmaßnahmen:

- Abbau der Personalkosten durch Stellenverminderung. Einschränkung von Ausbildungsplätzen. – Zu verantworten hat das Minister Blüm und die GKV.
- Totaler Investitionsstopp! Arbeitsplätze in der Dentalbranche werden gefährdet.

**Außer Geburtstagen gibt es noch ein Datum,
das in Ihrem Kalender dick anzukreuzen ist.**



Denn für jede, bis zum **30. Juni 1985** getätigte Investition haben Sie die steuerlich höchste Abschreibungsmöglichkeit.

Deshalb: Planen Sie rechtzeitig! Wir helfen Ihnen dabei mit Rat und Tat.

Rufen Sie an oder schreiben Sie uns, damit wir Ihnen interessante Vorschläge für mehr Behandlungskomfort, technische Neuerungen und individuell angepasste Finanzierungen unterbreiten können.



PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

mit den 5 leistungsfähigen PDH-Depots in Bayern

Braitsch & Plessing
Arabellastraße 33
8000 München 81
Fernruf 0 89/91 90 71

Braitsch & Plessing
Alte Regensburger Straße 47
8300 Landshut/Ergolding
Fernruf 08 71/76 06 01

Graf, vorm. Schafroth
Untere Jakobmauer 11
8900 Augsburg
Fernruf 08 21/3 66 23

Graf, vorm. Schafroth
Gebhardtstraße 2
8510 Fürth
Fernruf 09 11/74 74 33

Gustav Stengelin
Neuburger Straße 28a
8390 Passau
Fernruf 08 51/5 00 71

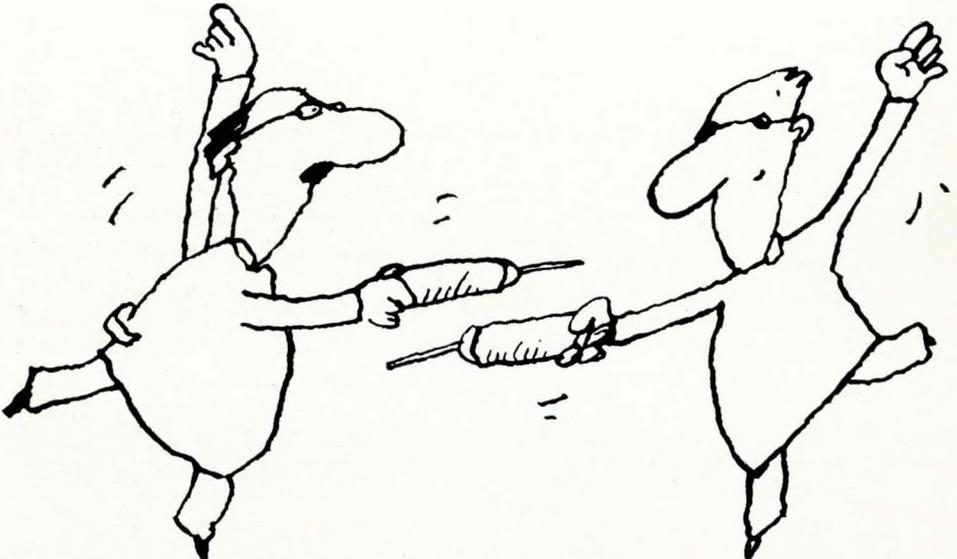
- Stop prothetischer Leistungen, weil nicht mehr erbringbar zu den geforderten Konditionen, als Folge Zusammenbruch des zahntechnischen Gewerbes.
- Überalterung des technischen Standards in den Praxen.

Zu verantworten wird dies haben Herr Dr. Norbert Blüm mit seinem Amtseid „zum Wohle der BRD und so wahr mir Gott helfe!“ und die Vertreter der GKV.

Denn eines können Sie glauben, die Kürzung der zahnärztlichen Honorare wird die finanzielle Misere im Krankenhausbereich nicht lösen. Wir Zahnärzte lagen mit unserem Ausgabenanteil unter den Ausgaben von 1982, wir haben gespart, nicht aber die anderen Beteiligten und schon gar nicht die Krankenkassen selbst, denn sie haben allein in dem Posten „Verwaltungsausgaben“ eine Steigerung von ca. 47% zu verzeichnen, auch das sind Gelder ihrer Versicherten, die man schon fast als veruntreut bezeichnen kann.

Wenn Herr Blüm Mut in den Knochen hätte, dann würde er die Vorschläge der zahnärztlichen Berufsverbände aufgreifen oder gleich das Gesundheitswesen verstaatlichen, aber Bla-Bla ist leichter als Nägel mit Köpfen zu machen.

Dr. R. Löffler, Rosenheim



Freier Marktwirtschaftskampf nach dem nächsten K-Gesetz.

(Arzt und Wirtschaft)

In Kollegenkreisen gehört

Die Pflegefallversicherung soll eingeführt werden. Jeder dritte Bundesbürger über 80 Jahre wird statistisch zum Pflegefall. Über eine Einheitsversicherung wird eine neue Rationalitätenfalle aufgebaut. Eine neu Kostendämpfungsrunde droht.

Eine angemessene Selbstbeteiligung der versicherten Bürger an ihren Krankheitskosten könnte die gesetzlichen Krankenkassen und die Unternehmen um jährlich 25–30 Milliarden entlasten.

Der Sinn einer allgemeinen einkommensabhängigen Selbstbeteiligung ist: Die Krankheit soll wieder stärker mit direkten finanziellen Opfern für den einzelnen verbunden sein und somit finanziell weniger attraktiv werden. Entscheidend ist, daß die individuellen Anreize für sämtliche Betei-

ligten im Gesundheitswesen so gesetzt werden, daß wirtschaftliches und sozial erwünschtes Verhalten belohnt und verschwenderisches und sozial unerwünschtes Verhalten bestraft wird. Selbst ideologisch eingeschränkte Sozialpolitiker haben erkannt, daß nur so die Rationalitätenfalle abgebaut werden kann. Rationalitätenfalle das bedeutet: Was ich mit hohen Beiträgen einbezahlt habe, möchte ich schließlich auch irgendwann einmal wieder zurückerhalten. Der von der früheren sozial-



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für Praxis-Ausbau
mit 10jähriger Dentalerfahrung

● Kreative Ideen

bei Praxisgründung und Umbau
für Farbe, Form, Funktion in Rezeption, Behandlung,
Sterilisation, Mundhygiene, Labor, Sozialräumen

Gewissenhafte Planung

Maßarbeit, die auf Ihre Sonderwünsche eingeht
Integration Ihrer technischen Geräte, Farben und Maße
auf Ihre Dentaleinrichtung abgestimmt,
Zusammenarbeit mit Ihrem Dental-Depot

● Sorgfältige Montage

preiswerte Qualitätsarbeit, direkt aus unserem
eigenem Schreinereibetrieb zum Fixtermin mit Preis-
garantie und Gewährleistung

Ein Gespräch kostet nichts –
Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich –
Rufen Sie uns doch einfach an!



Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzner Straße 13, 8264 Waldkraiburg
Telefon 08638 / 3226

liberalen Regierung ideologisch favorisierte Solidaritätsgedanke hat sich nicht durchgesetzt und wird sich auch nicht durchsetzen. Während die Beteiligten noch nicht einmal mit den Aufräumungsarbeiten einer verfehlten Sozialpolitik beschäftigt sind, künden dunkle Wolken am Horizont ein neues Gewitter an. Im Gespräch ist die Pflegefall- oder Pflegeversicherung. Die Bundesregierung hat sich im letzten Herbst entschlossen, dem immer lauter werdenden Ruf nach dieser Versicherung zwar derzeit noch nicht nachzugeben, aber immerhin doch eine langfristige Lösung des Problems anzustreben. Es drängen Wohlfahrtsverbände, das Kuratorium Deutsche Altershilfe, der Gewerkschaftsbund, der Bundesrat, die Sozialdemokraten – die ideologisch allem anhängen, was nach Solidarität riecht – und die kreisfreien Städte und Gemeinden, die sich von dieser neuen Versicherung eine Entlastung an Pflegekosten im Rahmen der Sozialhilfe erwarten zu einer Regelung. In Bayern wird bereits das sogenannte Bayernmodell gestartet. Künftig übernehmen die bisherigen Sozialhilfeträger nur noch die tatsächlichen Lebenshaltungskosten in Höhe von 50 Mark, während für die eigentlichen Pflegekosten in Höhe von rund 40 Mark die Kassen aufkommen. Das bedeutet für die Sozialhilfeträger eine Entlastung von 287,5 Millionen Mark.

Nicht auszudenken, wenn die Medien erst dahinterkommen, daß in Dänemark z. B. durch die dort praktizierte Pflegeversicherung 400 000 Arbeitsplätze im sozialen Bereich geschaffen wurden.

Keine Frage, unser verfehltes Gesellschafts- und Familienverhalten stellt die Alten, und schon gar die pflegebedürftigen Alten aufs Abstellgleis.

Was kann der alte Mensch heute tun:

1. Sich ins Krankenhaus einweisen lassen, das kostet 300,— DM am Tag.
2. In ein Pflegeheim gehen, das kostet 2500,— DM monatlich.
3. Können sowohl Angehörige zu Hilfe gerufen werden, als auch Bedürftigkeit die gesetzlichen Möglichkeiten in Anspruch genommen werden. (Sozialhilfe)

Durch letzteren Fall werden jährlich 3,6 Milliarden oder 20 % der Sozialhilfe ausgegeben. Immerhin wird jeder dritte 80jährige Mitbürger pflegebedürftig, somit kann man sagen, daß die Pflegebedürftigkeit heute kein unabsehbarer Wechselfall des Lebens mehr ist, für den die Sozialhilfe da ist, sondern ein allgemeines Lebensrisiko darstellt.

Dies, so glauben manche, sei die Eintrittspforte in die GKV. Sie müsse nur ihren Leistungskatalog erweitern, was sie allerdings bei der gegenwärtig angespannten Finanzlage selbstverständlich nicht kann. Oder man schaffe einen eigenständigen beitragsfinanzierten Versicherungszweig innerhalb der GKV als Einheitsversicherung für die gesamte Bevölkerung.

Beide Lösungen müssen finanziert werden.

Dies ist ebenfalls auf zwei Wegen möglich:

**Ihr
Fachberater
empfiehlt**



Hartmetall-Rundbohrer H1S

(Kennzeichnung grüner Ring)

Dieses Instrument weist folgende Vorteile auf: Beste Schneideigenschaften, lange Lebensdauer, keine Gefahr der überhöhten Wärmeentwicklung beim Exkavieren in Pulpennähe. Außerdem ist der Hartmetall-Rundbohrer H1S rostfrei, d. h. keine Korrosion nach Desinfektion, Reinigung und Sterilisation.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne unser Fachberater Herr Rainer Grimm, Killermannstraße 29, 8400 Regensburg, Telefon ☎ (0941) 36066.



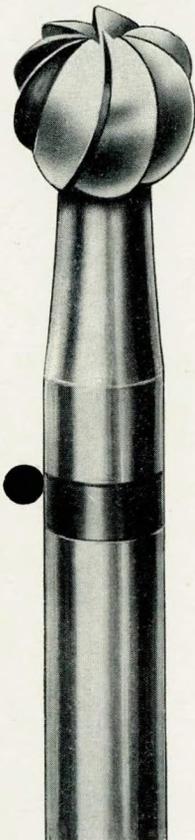
Präzision in Perfektion

JOSEF BRASSELER GMBH

Zahnwaren-Großhandel

Postfach 360, **8400 Regensburg 1**, Telefon (0941) 36066

Verkaufsstelle Gebr. Brasseler



Erstens durch Beitragserhöhungen. Aus wirtschaftspolitischen Erwägungen heraus ist dies weder den Arbeitnehmern noch den Arbeitgebern zumutbar. Also bleibt zweitens nur der Weg der Einsparung oder Kostendämpfung, wie wir das aus der Vergangenheit zur Genüge kennen.

Die Bundesregierung meint, daß dies zwei Milliarden sein müßten, die Schätzungen der Krankenkassen jedoch liegen schon bei 12 bis 15 Milliarden.

Die Zahnärzteschaft wird also gut tun, sich auf eine zusätzliche Abwertung ihrer Leistungen einzustellen. Nicht nur auf die jetzt etwa geforderten 30% in der Prothetik. Die jetzt womöglich freiwerdenden Gelder werden nur für die gerade vorhandenen Löcher benötigt!

Und, Selbstbeteiligung hat noch nie eine so gute Chance gehabt, sozial-

politisch als notwendig erklärt zu sein:

An Hand der drohenden Pflegeversicherung kann man die Gefahren des zukünftigen Mitnahmedenkens darlegen. Man kann den verfehlten Solidaritätsgedanken einem vernünftig gestaffelten Subsidiaritätsgedanken gegenüberstellen.

Und man kann hier die Nagelprobe machen, ob nicht über den Weg einer für alle Bürger geltenden Einheitsversicherung und einem angestrebten Finanzausgleich aller Kassen dieser Frage die Tür geöffnet werden soll für eine Einheitsversicherung für alle Bundesbürger.

Wie anders wären die 287,5 Millionen Mark der Krankenkassen gegenüber ihren Mitgliedern zu verantworten, die sie freiwillig auf sich genommen haben.

Dr. Karl Mühlbauer

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Freikarten für Ruhestandskollegen zum Bayerischen Zahnärztetag 1985

Die Freikarte kann nur **schriftlich** beim ZBV Oberbayern beantragt werden; Nach Prüfung der Mitgliedschaft wird die Karte durch die BLZK an die vor ZBV gemeldeten Antragsteller versandt.

Termin: 22. 4. 1985 für die Meldung an den ZBV Oberbayern.

✱

Einführungslehrgang für die Kassenpraxis gem. § 17 ZO-Z

Mittwoch, 17. 7. 1985, München, Zahnärzteshaus, Fallstraße 34

Montag, 25. 11. 1985, München, Zahnärzteshaus, Fallstraße 34

Die Anmeldung ist direkt bei der KZVB, München 70, Fallstraße 34, vorzunehmen.

Nach der Abwerbung entlassen

Arbeitnehmer, die sich in Zukunft selbständig machen wollen und darauf spekulieren, ohne irgendwelche Konsequenzen dem Arbeitgeber andere Mitarbeiter abwerben zu können, sollte auf der Hut sein. Die 13. Kammer des Landesarbeitsgerichts Frankfurt (LAG) bestätigte jetzt endgültig die fristlose Kündigung eines angestellten Zahnarztes, der versucht hatte, die Zahnarthelferin seiner Chefin zum Arbeitsplatzwechsel zu bewegen. (Az.: 13 Sa 1431/83.)

Ein halbes Jahr vor Ende der Approbationszeit in der Praxis seiner Kollegin, die ihn beschäftigte, hatte er Pläne geschmiedet, sich selbständig zu machen. Im Juli und im August 1982 sprach er eine der dort tätigen Arztelnerinnen an und erklärte, er würde sie gerne später einstellen. Am 1. November bekam die Chefin Wind von der Sache und kündigte dem jungen Zahnarzt fristlos.

Nachdem das Arbeitsgericht die Kündigung für unwirksam erklärt hatte, hob anschließend das LAG dieses Urteil auf. Die Richter der zweiten Instanz hielten es hingegen für erwiesen, daß der Zahnarzt den „ernstlichen und nicht nur beiläufigen Versuch der Abwerbung einer nachgeordneten Arbeitnehmerin“ gemacht habe und dies „eine vorsätzliche Treuepflichtverletzung“ sei, die regelmäßig die fristlose Kündigung rechtfertige.

Die LAG-Kammer betonte, daß es dabei nicht darauf ankomme, ob nun ursprünglich der Zahnarzt oder die Helferin die Initiative ergriffen habe. Es reiche für eine fristlose Kündigung schon aus, wenn der Mediziner seiner Kollegin in dem Wunsch, in eine für sie günstiger gelegene Praxis einzutreten, „ernsthaft bestärkt“ habe. Der Umstand, daß der Kläger nur noch zwei Monate seiner Approbationszeit hätte abzuleisten brauchen, wiege geringer als das Interesse der Arbeitgeberin, vor „heimlicher Störung ihrer personellen Praxisorganisation“ geschützt zu werden.

Die 13. Kammer des LAG ließ die Revision zum Bundesarbeitsgericht nicht J.

Canddent 4/84

ZITAT

Lassen sich keine überzeugenden Antworten finden, so kann ein Privileg ohnehin von keiner weiteren Dauer sein.

Dr. Helmut Zedelmaier, KZVB-Bundesvorsitzender, 8. 1 1985.

Wir gratulieren zum

90. Geburtstag

am 5. 4. 1985 Herrn Dr. Walter Brüne, 8110 Murnau, Garhöllweg 1

85. Geburtstag

am 25. 4. 1985 Herrn ZA Karl Günzl, 8858 Neuburg, Jahnstraße 32

75. Geburtstag

am 1. 4. 1985 Herrn ZA Hanns Vogl, 8268 Garching, Lindenstraße 1

am 20. 4. 1985 Frau ZÄ Gerta Asmus, 8011 Kirchseeon, Fritz Litzlfelder-Straße 2

am 21. 4. 1985 Frau Dr. Hilde Schmidt, 8150 Holzkirchen, Rosenheimer Straße 29

am 26. 4. 1985 Herrn Dr. Franz Schöpka, 8130 Starnberg, Söckinger Straße 24 a

70. Geburtstag

am 5. 4. 1985 Herrn ZA Hermann Arold, 8070 Ingolstadt, Haunwöhrer Straße 88

am 14. 4. 1985 Herrn ZA Kurt Klaus, 8919 Schondorf, Bergstraße 1

am 16. 4. 1985 Herrn ZA Josef Bauer, 8102 Mittenwald, Pechhüttenweg 5

am 21. 4. 1985 Herrn ZA Josef Hannappel, 8100 Garmisch-Partenkirchen, Mittenwalder Str. 5 a

am 24. 4. 1985 Herrn Dr. Hermann Spang, 8260 Mühldorf, Oderstraße 22

65. Geburtstag

am 5. 4. 1985 Herrn Dr. Erich Thony, 8060 Dachau, Münchner Straße 42 a

60. Geburtstag

am 4. 4. 1985 Herrn Dr. Hermann Altersberger, 8104 Grainau, Zigeunerweg 14

am 9. 4. 1985 Frau ZÄ Ingeborg Seifert, 8230 Bad Reichenhall, Bahnhofstraße 12

am 17. 4. 1985 Herrn ZA Friedrich Müller, 8265 Neuötting, Sebastiansplatz 19

am 23. 4. 1985 Herrn ZA Werner Baumüller, 8060 Dachau, Hermann-Stockmann-Straße 11,

am 29. 4. 1985 Herrn Dr. Erich Wittmann, 8070 Ingolstadt, Auenstraße 8

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Auch den auf Wunsch ungenannten Jubilaren beste Wünsche.

Dr. Gahbauer, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

In Memoriam

Dr. Rudolf MAUPAI, Traunstein

geboren 3. 6. 1911

gestorben 31. 1. 1985

ehem. Mitglied des Vorstandes des ZBV Oberbayern

Zugänge:

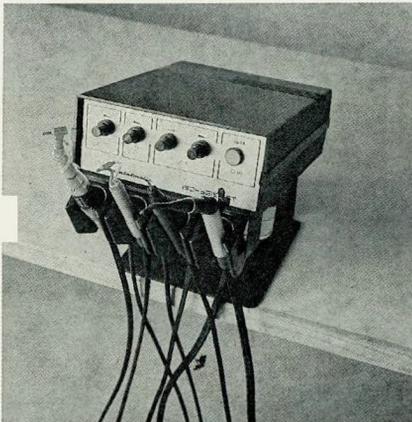
Dr. Dengler Rudolf, Schrobenhausen
Dr. Finé Christine, KFO., Freising
Hefele Helmut, Kolbermoor
Kantner Alfred, Landshut
Kelnhofer Karl J., Ihrlerstein
Mang Hermann, Ingolstadt
Mayer Gerhard, München
Nopper Robert, Unterhaching
Obermüller Hans, Wackersberg
Seifert Peter, München
Eggle Eberhard
Kirth Rudolf, Neuburg
Wiskemann Rüdiger

z. Zt. nicht tätig
z. Zt. nicht tätig
z. Zt. nicht tätig
Bw in Neuburg/Donau
Bw in Ingolstadt
z. Zt. nicht tätig
Ass. in Landsberg
Bw in Brannenburg
Bw in Penzing
Bw in Erding
Ass. in Neumarkt
Ass. in Manching
Ass. in Neuburg/Donau

Abgänge:

Dr. Maupai Rudolf, Traunstein
Spiesshofer Rainer, Moorenweis

verstorben: 31. 1. 1985
Ummeldung zum ZBV Schwaben

Bayerischer Zahnärztetag, München, Stand 108 a**EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA****ISOHYGIENIST von EURODENT**

NEUE Prophylaxe-Einheit mit:
ISO-JET (Sodiumhydrogencarbonate-Spraysystem)
Piecorama-Zahnsteinentferner
Mehrfunktionsspritze
Anschluß für Luftmotor/Turbine
Multi-Anlasser

Preis:

Tischmodell **DM 9095,-** + Mwst.



**Delta Dent
Design GmbH**
Dentale Einrichtungen

Lilienthalstraße 7
8031 Gilching/München
Telefon (08105) 22070/22072

... modulare Zuverlässigkeit kann preiswert sein.

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA

Wichtige Termine für Zahnarthelferinnen-Auszubildende

ZWISCHENPRÜFUNG

Diese wird durch das Berufsbildungsgesetz zwingend vorgeschrieben. Zweck der Zwischenprüfung ist die Ermittlung des jeweiligen Ausbildungsstandes der Auszubildenden, um gegebenenfalls korrigierend auf die weitere Ausbildung einwirken zu können.

Die Zwischenprüfung wird schriftlich durchgeführt.

a) Prüfungstermin:

Samstag, 27. April 1985

Die Zwischenprüfung findet in der zuständigen Berufsschule statt.

PRÜFUNGSABLAUF

Programmiert:

| | |
|----------------------------|----------------|
| Zahnmedizinische Fachkunde | 9.00— 9.45 Uhr |
| Pause | 9.45—10.00 Uhr |

Konventionell:

| | |
|--|-----------------|
| Krankenschein und Heil- und Kostenplan | 10.00—10.45 Uhr |
| Pause | 10.45—11.00 Uhr |
| Deutsch (Schriftverkehr) | 11.00—12.00 Uhr |

b) Anmeldung zur Zwischenprüfung:

Sie hat durch den Auszubildenden über die Berufsschule zu erfolgen.

c) Prüfungsgebühr für die Zwischenprüfung:

Sie beträgt DM 100,— und ist vom Auszubildenden (= Lehrherr) zu entrichten.

Eine Überweisung der Prüfungsgebühr ist **nicht erforderlich**; die Prüfungsgebühr wird über die KZVB von der Kassenabrechnung einbehalten.

d) Prüfungsbescheinigung:

Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält eine Feststellung über den Ausbildungsstand, insbesondere Angaben über Mängel, die bei der Prüfung festgestellt wurden.

Die Bescheinigung erhalten die Auszubildenden, der gesetzliche Vertreter, der Auszubildende, die Berufsschule und der Zahnärztliche Bezirksverband.

Der Nachweis der Teilnahme an der Zwischenprüfung ist **Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlußprüfung**.

Außerordentliche ZBV-Wahl 1985

Letzter Wahltag: Freitag, 19. April 1985

Für die Wahl des 2. Vorsitzenden des ZBV Oberbayern, die aufgrund des Ausscheidens von Dr. Lindhorst für die restliche Amtszeit bis 30. 6. 1986 durchgeführt werden muß, brachte der Freie Verband Deutscher Zahnärzte – Bezirksgruppe Oberbayern – termingericht und mit der erforderlichen Zahl von Unterschriften einen Wahlvorschlag ein.

Einziger Kandidat:

Dr. Karl Mühlbauer, geb. 18. 2. 1938, Murnau, Untermarkt 45

Die Wahl muß nach der Wahlordnung durchgeführt werden, auch wenn kein zweiter Kandidat benannt wurde.

Die Wahlmittel werden in der zweiten April-Woche an die ZBV-Mitglieder zum Versand kommen.

Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Eine große Wahlbeteiligung stärkt die Motivation!

Dr. Kitterle, Wahlleiter ZBV Oberbayern

SR-ISOSIT »N«

Thema: IVOCLAR-Brückensystem

These: Eine Brückenverblendung aus organischem Material (bisher Acrylat) kann nur dann als vertretbare Alternative zur Keramik gelten, wenn sie während gleicher Tragzeit im Munde keine sichtbare Veränderung zeigt. In Verbindung mit den filigranen INZOMA-ISOSIT-Strukturen ergibt sich dann die Möglichkeit idealer Rundumverblendung einschließlich der Okklusalfächen, da die Nachteile der keramischen Oberfläche bei SR-ISOSIT „N“ nicht wirksam werden.

Problemlösung: SR-ISOSIT „N“ in einer vordosierten Konsistenz macht auch komplizierteste Modellierung einfach. Die Masse steht ohne nachzugeben oder sich zurückzubilden.

Ergebnis: Unübertroffene ästhetische und technische Perfektion auf dem Gebiete des Brückengerüsts und der SR-ISOSIT „N“-Verblendung, als wirkliche Alternative zur Keramik und optimaler Gestaltung der Kosten.

SR-ISOSIT »N« 2 Farbsysteme können mit den gleichen Farbmassen hergestellt werden:

- K-Farben = einfache Zweifarbschichtung nach dem ITS-Kerascop
- PE-Farben = anspruchsvolle Mehrfarbschichtung nach den PE-Farbskalen



IVOCLAR WEIST DEN WEG
IVOCLAR FL 9494 Schaan/Liechtenstein Deutsche IVOCLAR D-7090 Etlwangen



**Obmannsbereich Ingolstadt – Eichstätt – Neuburg/Do. –
Pfaffenhofen/Ilm – Schrobenhausen**

Wichtiger Termin!

Der neue Geschäftsführer der AOK für die Region Ingolstadt, Herr Direktor Behringer, hat sich bereit erklärt, sich am **Donnerstag, den 25. 4. 1985** den Zahnärzten seines Bereichs vorzustellen.

Um einen für beide Seiten gewinnbringenden Ablauf der Veranstaltung zu erreichen, bitte ich um schriftliche Vorschläge für Verbesserungen und Änderungen, evtl. auch um begründete Beschwerden zu dem Komplex „**Zahnärzte und AOK-Ingolstadt**“ bis **12. 4. 1985**.

Ort: wird kurzfristig telefonisch bekanntgegeben.

Beginn der Versammlung am 25. 4. 1985: 20.00 Uhr.

✱

**RESÜMEE DER DISKUSSION VOM LETZTEN ZAHNÄRZTETREFFEN
(14. 2. 1984)**

Nach einer kurzen Einführung in die Problematik der zu befürchtenden Honorarkürzungen erfolgte eine längere, sachlich geführte Diskussion unter den Kollegen. Als Quintessenz daraus wurden folgende Thesen formuliert:

1. Leistung und Qualität haben ihren Preis, ihre Aufrechterhaltung bzw. Steigerung kann niemals durch unrealistische Honorarabstriche erreicht werden.
2. Viele Arbeitsplätze hängen einzig und allein von der Hände Arbeit des Zahnarztes ab. Neben den Arbeitsplätzen in der Praxis sind vor allem die Arbeitsplätze bei den Dentaldepots, der Dentalindustrie und nicht zuletzt der Zahntechniker gefährdet.

**UNSER ANGEBOT: Ein kostenloses
Beratungsgespräch in Ihren R
nach einem Besuch und Vereinbarung in
Einrichtungshaus!**

Objekte im In- und Ausland!

**MÖBEL
PEITER**

Bekannt für herv
Einrichtungen un

3. Ausgrenzungen in der Prothetik sind unvermeidlich, notfalls auch zu vereinbarten Honoraren.
4. **Absolute Ablehnung** einer Nullrunde im konserv., chir. Bereich, Steigerung entsprechend der tatsächlichen Kostenerhöhungen.
5. Falls die GKV in Verhandlungen darauf besteht, die Prothetik abzusenken, dann darf das nur unter dem Kostenneutralitätsprinzip erfolgen.
Ein Verzicht auf ein Stück an dem zur Verfügung stehenden Kuchen wird erfahrungsgemäß nicht dem Versicherten zugute kommen, sondern im Sozialkarussell umverteilt. Dem Zahnärztestand bringt Nachgeben nichts, die Zeit der Rücksichtnahmen ist vorbei.
6. Bei aller Verärgerung über die Forderungen der Krankenkassen sollte ein sachlicher Ton gewahrt werden. Kampfgeschrei und Wortwahl aus dem Arsenal von Kriegsberichterstatern sollte tunlichst auch vom Freien Verband vermieden werden.
7. Als „lokale Maßnahme“ sollte schnellstmöglich ein Informationsgespräch mit dem neuen Direktor der AOK Ingolstadt vereinbart werden (siehe Ankündigung für 25. 4.).
Dr. Reißig, Obmann

Obmannsbereich Bad Tölz – Miesbach – Wolfratshausen

Nächstes Zahnärzte-Treffen: **Donnerstag, 18. 4. 1985** – 19.30 Uhr in **Bad Tölz, Leonhardi-Keller.**
Dr. Giehl, Obmann

Obmannsbereich Werdenfels

Zahnärzte-Treffen: **Donnerstag, 11. 4. 1985** – 19.30 Uhr, „Drei-Mohren“, **Partenkirchen.**
Dr. Zeno Hepp, Obmann



MÜNCHEN 60 • LANDSBERGER-STR. 475 • TEL.089/883636
100 Schaufenster ■ 70 Parkplätze ■ Lieferung ohne Aufpreis

Obmannsbereich Mühldorf – Altötting – Burghausen

Arbeitskreis Altötting – Mühldorf

Montag, den 22. 4. 1985 – 19.30 Uhr

Altötting, Hotel Post

Vortrag Priv.-Doz. Dr. Ott, Erlangen

„Die funktionelle Amalgamfüllung. Neue Erkenntnisse zur Toxizität des Amalgams“.

Teilnahmegebühr DM 40,— auf Konto-Nr. 647 500 Raiffeisenbank 8262 Altötting, Dr. Wibmer, erbeten.

Dr. Dr. J. Kastenbauer, Dr. F. Holzapfel

Obmannsbereich Rosenheim

Zahnärzte-Aktions-Treffen am **18. 4. 1985** im Hotel Crombach in Rosenheim um 20.00 Uhr.

Dr. Rolf Löffler, Obmann

✱

Bericht über das Zahnärzte-Treffen in Rosenheim unter dem Thema: „Honorarkürzung um 30 Prozent“

Man fühlte nach den Darstellungen der Forderungen der Krankenkassen durch den Obmann, ergänzt durch Ausführungen von Herrn Kollegen Hübner, daß sich eine breite Ohnmacht im Versammlungsraum ausbreitete. Jeder rechnete insgeheim, wo Einsparungen unterzubringen wären, denn so groß, wie die Allgemeinheit glaubt, ist die Liquidität der Zahnärzte nicht.

Allein Liquidität kann geschaffen werden durch Kostensenkung. Kostensenkung kann erreicht werden durch Personalabbau, wirtschaftliches Einkaufen u.a.

Diese Gedanken wurden weitergeführt und auch angeregt diskutiert. Es wurde beschlossen, eine Resolution unter dem Aspekt „Arbeitslosigkeit durch Honorarkürzung“ zu erarbeiten durch eine kleine Gruppe von Kollegen und diese in einem außerplanmäßigen Krisentreffen am 14. März zu diskutieren und anschließend an die Presse und einige Institutionen weiterzugeben.

Dr. Löffler

Notfalldiensterteilung 1985 (Änderungsmeldung)

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Oberammergau usw. (Seite 46)

4./5. 5. Dr. Müller Wolfgang, Murnau, Burggraben 4, Tel. (0 88 41) 13 13
(für ZA Kunz Anton, Murnau)

Bereich Prien, Bernau, Frasdorf usw. (Seite 52)

27./28. 4. Dr. Bauer Horst, Prien, Bahnhofstr. 5, Tel. (0 80 51) 23 55
(für ZA Brandl Franz, Frasdorf)

Bereich Schongau, Steingaden, Peiting usw. (Seite 56)

11./12. 5. Dr. Burkhard Schuck, Peiting, Bahnhofstr. 26, Tel. (0 88 61) 58 42
(für Dr. Tisowsky Norbert, Schongau)

Bereich Traunreut, Trostberg, Kirchweidach usw. (Seite 60)

19. 5. Dr. Rechl Wolfgang, Trostberg, Marienplatz 10, Tel. (0 86 21) 41 03
(für Dr. Rottenaicher Georg, Kirchweidach)

Bereich Rosenheim, Westerndorf-St. Peter, Schloßberg usw. (Seite 54)

18./19. 5. Dr. Loy Bernhard, Rosenheim, Stollstr. 5, Tel. (0 80 31) 3 23 72
(für Dr. Dr. Chmelitschek Günther, Rosenheim)

Bereich Herrsching, Gilching, Wörthsee usw. (Seite 36)

11./12. 5. Dr. Böhm Karlheinz, Wörthsee, Wörthsee Str. 29, Tel. (0 81 43) 12 53
(für Dr. Schürer Walter, Wörthsee)

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1985

Bereich Aichach, Schrobenhausen, Waidhofen usw. (Seite 6)

Reserve:

Dr. Mayr Thomas, Aichach, Theodor-Heuß-Str. 36

Bereich Holzkirchen, Sauerlach, Otterfing usw. (Seite 38)

Reserve:

ZA Eichin Rolf, Otterfing, Dietramszeller Str. 21, Tel. (0 80 24) 44 96

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Oberammergau usw. (Seite 47)

Reserve:

ZA Biermeier Siegfried, Oberammergau, Schnitzlergasse 11

Bereich Traunstein, Siegsdorf, Petting usw. (Seite 62)

Reserve:

Dr. Gmeiner Hermann, Petting, Kirchfeldstr. 3

ZITAT

Die wenigen wirklich Liberalen in diesem Land erkennt man ohnehin an der Häufigkeit wie an der Heftigkeit ihres Zähneknirschens.

Süddeutsche Zeitung

Kurzmitteilungen

Immerhin 19,8% der Bevölkerung litten 1980 an akuten **Zahnschmerzen**, das sind zwar genausoviele wie im gleichen Jahr Halsschmerzen und Rückenschmerzen in akuter Form hatten. Von chronischen Zahnschmerzen wurden nur 1,5% der Bevölkerung geplagt. Dies ist die gleiche Zahl in etwa, die sich von Übelkeit, Durchfall und Unterleibsbeschwerden tangiert fühlt. 6,9% fühlen sich von diesen Zahnschmerzen belastet. Etwa genausoviele fühlen sich vom Übergewicht und von der Wetterfühligkeit berührt. Diese Zahlen ergab eine repräsentative Haushaltsbefragung, die im Rahmen eines Forschungsprojekts „Selbsthilfe im Gesundheitswesen“ stattgefunden und die in der Zeitschrift „Medizin, Mensch und Gesellschaft“ im Heft 3/84 schienen sind. (Mü)

✱

Ein Drittel aller Studenten der Ludwig-Maximilians-Universität stammt aus München. Ihren Heimatort in Bayern haben 78,5 Prozent der Immatrikulierten. 61,3 Prozent davon stammen aus dem Regierungsbezirk Oberbayern. (SZ)

✱

Verpflichtet hat das Bayerische Verwaltungsgericht die Ludwig-Maximilians-univevrsität, für den Zeitraum Wintersemester 1982/83 und Sommersemester 1983 zusätzlich mindestens 46 Studienplätze zu vergeben. Da für diese längst zurückliegenden Semester nur noch 42 Kläger übrig waren, haben alle von ihnen einen Studienplatz erhalten. Das Gericht ist zu der Auffassung gelangt, daß durch eine Umorganisation die Kapazität des Kursus der Makroskopischen Anatomie erhöht werden kann. (SZ)

✱

Am 31. August 1984 zählte die **Bayerische Ärzteversorgung** 41 057 aktive Mitglieder und 14 329 Versorgungsempfänger. Sie umfaßte also 55 386 Mitbürger. Die Relation aktiver, zahlender Mitglieder zu Versorgungsempfänger ist derzeit 3,87:1. (BÄB)

✱

Unternehmer sind nie Volkslieblinge gewesen, aber derzeit notieren sie im Ansehen der Bevölkerung – wie es die Börse formulieren würde – gestri-

Dental-Depot Meier GmbH. am neuen Platz in Rosenheim!



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südbayerischen Raum
seit über 35 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher
Atmosphäre und dem besonderen
Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen
dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8

Tel. (0 80 31) 1 40 37

chien Brief. Ein mäßig unterhaltsamer Alkoholiker in Fernsehdiensten schlägt sie in der öffentlichen Gunst um Längen. Offenbar entwickelt sich der Unternehmer als demoskopischer Prototyp zum Ekel der Nation, wenn man Umfragen glauben darf.

✱

Sieben bedeutende französische Industrieunternehmen, die von der politischen Linken Anfang 1982 in **Staatsbesitz** übergeführt wurden, erlitten letztes Jahr kumulierte Verluste von umgerechnet 7,13 Mrd. DM. Stark ins Gewicht fielen dabei die Defizite von 1,43 Mrd. bzw. von 1,40 Mrd. DM der beiden Stahlriesen Usinor und Sacilor und ein Negativsaldo des Autokonzerns Renault, dessen Verlust in 1984 mit 3,66 Mrd. DM fünfmal so groß ausfiel wie 1983. (SZ)

✱

Krankenkassen: Die von Ärzten abgerechneten Leistungen dürfen durch Befragung der Patienten überprüft werden, falls ein begründeter Verdacht auf falsche Abrechnungen vorliegt, entschied das Bundessozialgericht. (Welt)

✱

Zwischen 30 000 und 50 000 Patienten müßten jährlich im Bundesgebiet nicht an **Herzinfarkt** sterben, wenn sie sich richtig ernähren würden, nicht rauchten und ihren Bluthochdruck behandeln ließen. Dies war das Ergebnis einer Fortbildungstagung der bayerischen Internisten zum Thema „Prävention von koronarer Herzerkrankung und plötzlichem Herztod“ in München. Die drei Risikofaktoren für einen Herzinfarkt – Übergewicht, Rauchen und Bluthochdruck – seien längst bekannt, die Menschen verhielten sich jedoch nicht entsprechend. Lebensqualität bedeute, seiner Gesundheit zuliebe zu verzichten. (BÄB)

✱

Der Vorstand der BLZK beschloß das bisherige Referat Funktionsanalyse/-therapie und Psychosomati in **Referat Funktionsanalyse/-therapie und Referat Psychosomatik** umzubennen.

✱

Der Vorstand der BLZK beschloß, nach Dr. Habersack die Herren Dr. Heider, Dr. Mühlbauer, Dr. Rouenhoff und Dr. König als weitere stellvertretende Mitarbeiter im Vorstand der **LAGZ** zu benennen.

Ärzteeinkommen in Frankreich gesunken

Immer mehr Ärzte müssen in Frankreich um ihr Einkommen fürchten. Dies geht aus dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht hervor.

Danach hält insbesondere der „kontinuierliche Verarmungsprozeß“ bei den niedergelassenen Ärzten an. Unter 83 000 Niedergelassenen versorgen mittlerweile 10 000 Ärzte weniger als vier Patienten täglich. Die Gehälter belaufen sich bei dieser Gruppe der Ärzteschaft auf etwa 1500 DM pro Monat.

Vor allem junge Ärzte müssen immer häufiger mit diesem Gehalt, das knapp über dem französischen Minimallohn liegt, auskommen. Viele Ärzte sind deshalb auch nicht mehr in der Lage, ihre Praxen durch den Kauf neuer Geräte und Materialien zu erneuern oder zu erweitern.

Der freie Beruf 1/85



Bergleute und Zahnärzte sind besonders streßgeplagt

Bergleute und Zahnärzte gehören nach einer britischen Studie zu den besonders streßgeplagten Menschen. In einem Bericht der Sunday Times über eine entsprechende Studie der Universität Manchester heißt es, Streß bei der Arbeit könne zu Bluthochdruck, erhöhtem Alkoholkonsum, Depressionen, psychischen Erkrankungen sowie Herzbeschwerden führen. An der Spitze der Betroffenen stünden Bergleute aufgrund ihrer Arbeitsbedingungen. Dem Streß in hohem Maße ausgesetzt seien auch Zahnärzte, Journalisten und Polizisten.



Qualitätskontrolle für Operateure

Um die Qualität von chirurgischen Eingriffen zu sichern, sollte der Verlauf Operationen künftig auf Videokassetten aufgezeichnet werden. Das fordert die letzte Woche die wissenschaftliche Gesellschaft für arthroskopische Chirurgie (Eingriffe unter endoskopischer Betrachtung des Gelenkinnenraums) in München. Die Dokumentation per Video würde die ärztliche Leistung endlich überprüfbar machen, nicht zu unterschätzen sei auch die psychologische Wirkung auf den Patienten: „Wenn Operationen aufgezeichnet werden, ist die Gesellschaft sicher, daß der Chirurg Qualität garantiert“ – das schaffe Vertrauen zum Arzt, meinte der Münchner Sportmediziner Jürgen Toft, Präsident der Gesellschaft. Toft selber liefert ein gutes Beispiel: Der Chirurg hält in seinem Ambulatorium alle Operationen mit dem Videogerät fest.

Der Spiegel, Febr. 9/85

Gesundheitskosten

„Könnten wir uns doch an der Schweiz orientieren – nicht nur, was den Straßenverkehr und seine neuen Verfügungen betrifft. Auch in puncto Gesundheitspolitik. Da wurde nämlich von über 200 Teilnehmern am Jahreskongreß des Vita Sana Clubs im Mai d. J. grünes Licht für die Realisierung einer Gesundheitskasse gegeben, nachdem alle Aspekte pro und contra ausdiskutiert waren. Das Modell sieht nun vor, daß die Prämie grundsätzlich halbiert wird. 50 Prozent werden auf ein persönliches Sparkonto gutgeschrieben, und je nach Stand sinkt die Prämie.

Wenn dies kein finanzieller Anreiz zur Selbstdisziplin und zur aktiven Mitarbeit an der eigenen Gesundheitserhaltung ist! Solche Belohnungen bräuchte es in vielen Bereichen beim persönlichen Engagement! Jedenfalls bei uns! Die Schweizer sehen darin einen gewaltigen aktiven Beitrag : Eindämmung der Kostenexplosion im Krankenwesen, und man ist sich klar, daß heutzutage das gesamte System des Krankenwesens neu überdacht werden muß. Dazu gehört vor allem, die Symptommedizin, die den Patienten nicht heilt, sondern zum Dauerkonsumenten des Krankenwesens werden läßt, durch ganzheitliche Behandlungsweise abzulösen.“

Leserbrief Münchner Merkur

✱

Standeswidriges Werben ist auch „unlauterer Wettbewerb“!

Unter dieser Überschrift ist im „Bayerischen Ärzteblatt“ 1984, Heft 4, S. 224, ein Urteil des Landgerichts Nürnberg-Fürth vom 8. Dezember 1983 veröffentlicht worden, durch das auf Antrag eines Ärztlichen Kreisverbandes einem Arzt verboten wurde, durch Zeitungsinserate für seine Praxis zu werben. Dem Arzt wurde ein Ordnungsgeld bis zu DM 500 000 bei Verstößen gegen dieses Verbot angedroht.

Dieses Urteil ist inzwischen durch die nächsthöhere Instanz, nämlich das **Oberlandesgericht Nürnberg**, am 17. April 1984 (Az: 3 U 439/84) voll bestätigt worden, die Berufung des Arztes wurde zurückgewiesen.

Das Urteil ist rechtskräftig.

Bayerisches Ärzteblatt

✱

Jurastudium weniger gefragt

Nach Angaben der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) hat der Studiengang Jura an Attraktivität eingebüßt. Für das diesjährige Sommersemester seien rund 4000 Anträge auf Zuteilung eines Jurastudienplatzes eingegangen, in den zwei Vorjahren noch 4500 und 4700. Dagegen meldeten sich für das Fach Betriebswirtschaft 4400 Bewerber, 1983 waren

es noch 3200 und 1984 insgesamt 4300. In Medizin und Zahnmedizin ist die Lage gleichgeblieben. Von den rund 33000 Bewerbern bekommen nur 4700 ihren gewünschten Studienplatz.

Süddeutsche Zeitung

✕

Sonnige Zahnbürste

Die von japanischen Wissenschaftlern entwickelte Zahnbürste „Sunny Power“ enthält einen im Griff eingelassenen Halbleiter aus Titandioxid. Dieser wandelt Sonnen- oder Kunstlicht in ein elektrisches Feld zwischen Zähnen und Borsten um, in dem sich der Zahnbelag löst.

Durch die zusätzliche Entfernung von bakteriellem Zahnbelag ergeben sich für die persönliche Mundhygiene optimale Merkmale im Schutz vor Karies und Parodontose.

Dies wurde nicht nur in japanischen Kliniken, sondern auch an der Universitätsklinik in Tübingen durch umfangreiche, langfristige wissenschaftliche Prüfungen bestätigt. (Madame)

✕

Kassenärzte für erschwertes Medizinstudium

Erhebliche Erschwernisse und eine längere Ausbildung für Mediziner vor der Zulassung zum Kassenarzt hat der in Köln neugewählte Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Siegfried Häußler, verlangt. Nur durch eine solche Maßnahme, verbunden mit einer Reduzierung der Zahl der Medizinstudenten, seien die bevorstehende Ärzteschwemme und die damit verbundenen Kosten für die Krankenkassen in den Griff zu bekommen, sagte Häußler im Deutschlandfunk. Die Zulassungsordnung müsse erreichen, daß „durch mehr Qualität, nicht durch mehr Quantität ein größeres Maß an Gesundheit produziert wird“.

Süddeutsche Zeitung

✕

Doppelte Moral

Während die Krankenkassen über die Kostenexplosion im Gesundheitswesen jammern, haben sie selbst sich den seit 1977 gesetzlich verordneten Dämpfungsmaßnahmen entzogen. Sie verschwenden nach wie vor rund fünf Prozent ihrer Einnahmen für den eigenen Verwaltungsaufwand. Obwohl den Versicherten immer mehr Leistungen gestrichen wurden, stieg der Verwaltungsaufwand der Kassen von 1977 bis 1983 um 35 Prozent auf die Rekordhöhe von 4,7 Milliarden Mark. Dabei nahm die Anzahl der Kassen durch Schließung von Betriebs- und Zusammenlegung von Ortskrankenkassen um zehn Prozent ab. Die Kassenärzte wollen das als Argument bei künftigen Honorarverhandlungen nutzen.

Der Spiegel 9/1985

Kassen: Keine Zahlungspflicht im Ausland

Die Krankenkasse muß die Kosten für eine stationäre Behandlung in einem ausländischen Krankenhaus nicht übernehmen. Dies gilt auch dann, wenn eine Spezialbehandlung in einer ausländischen Klinik wirksamer und kostengünstiger als im Inland sein sollte. Die satzungsrechtliche Vorschrift, nach der die Krankenkasse die Kosten nur bis zur Höhe der mutmaßlichen inländischen Aufwendungen übernehmen kann, stellt nach einer Entscheidung des Landessozialgerichts Bremen eine auch verfassungsrechtlich unbedenkliche Kompromißlösung dar. Im vorliegenden Fall hatte sich die Ehefrau eines bei einer Ersatzkasse Versicherten auf Anraten ihrer Ärzte in eine Spezialklinik in die USA begeben, um eine rheumatische Gelenkserkrankung zu kurieren, die bislang auch in Fachkrankenhäusern der Bundesrepublik Deutschland nicht erfolgreich bekämpft werden konnte. (Az: L 1 Kr. 3/84)



Konkurrenzneid macht erfinderisch

Ärzte schwärzen einander immer mehr an. So häufen sich seit einiger Zeit bei den ärztlichen Standesorganisationen die Beschwerden von Medizinern über ihre Kollegen. Nach Aussagen der Pressestelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe sei dies wahrscheinlich auf die steigenden Ärztezahlen zurückzuführen. Das Konkurrenzverhalten werde schärfer. Die meisten Klagen bezögen sich auf mangelnde Zusammenarbeit. So würden Fachärzte den überweisenden Kollegen keine Berichte schicken. Oftmals tauche auch der Patient nicht mehr beim ursprünglich behandelnden Arzt auf. Ein Zeichen dafür, daß sich die Ärzte untereinander jetzt häufiger und intensiver beobachten, ist auch die Zahl von Eingaben wegen ärztlicher Kunstfehler bei der unabhängigen Gutachterkommission der Kammer für ärztliche Haftpflichten: Sie stieg 1983 gegenüber 1982 um rund zwanzig Prozent an. (M & M)



Schluß mit dem „Löcher zählen“

„LAGZ“ heißt das neue Kürzel zur Verbesserung der Zahngesundheit der Kinder. Unter der Flagge der „Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit“ möchten ab sofort alle gesetzlichen Krankenkassen und die Zahnärzteschaft den schlechten Zähnen der Kinder „an die Wurzel gehen“. Zu diesem Zweck wurde jetzt auf örtlicher Ebene eine LAGZ Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau gegründet. Die Federführung liegt bei Dr. Karl-Ernst Fischer, Schongau, und Dr. Hans-Joachim Schoppe, Grainau. Die AOK dieser beiden Landkreise übernahm zunächst den verwaltungsmäßigen Sitz

Ziel der Aktion ist, bereits bei den Kindergärten durch entsprechende Gesundheitserziehung (Mundhygiene, zahngesunde Ernährung, Fluoridzufuhr)

eine Verhaltensänderung herbeizuführen. Dies nicht ohne Grund. Zur Wiederherstellung schadhafter Zähne müssen immer höhere Kosten aufgebracht werden. Die AOK GAP und Weilheim-Schongau veranschlagt für diesen Bereich heuer rund 25 Millionen Mark. Zum Vergleich: 1983 waren es noch 20 Millionen

Die bisher einzige staatliche Maßnahme, die schulzahnärztliche Untersuchung, sei nicht auf Prophylaxe ausgerichtet. Im Gegenteil: „Es wurde nur auf bereits bestehende Schäden aufmerksam gemacht.“ Ga-Pa-Tagblatt

Briefe an den Bezirksverband aufgrund folgender Veröffentlichung in der Zeitschrift BILD & FUNK

Leseranfrage:

Er hat schreckliche Angst vorm Zahnarzt

Ich bin 44 Jahre alt, verheiratet und habe einen Sohn von 23 Jahren. Der hat solche Angst vor dem Zahnarzt, daß er horhat, lieber Selbstmord zu machen als einen Zahnarzt aufzusuchen. Er kann schon nicht mehr richtig essen, weil die meisten Zähne weggefaut sind und überall noch die alten Wurzeln drinstecken. Er ist nur noch ein Gerippe. Gibt es einen Arzt, der mit Narkose arbeitet? In eine Zahnklinik würde er notfalls gehen.

Redaktionsantwort:

Es gibt in der ganzen Bundesrepublik Zahnärzte, die mit Narkose arbeiten. Manche haben sogar richtige Kliniken. In den meisten wird auf Krankenschein behandelt. Adressen darf ich aus standesrechtlichen Gründen nicht veröffentlichen. Aber die Zahnärztlichen Bezirksverbände sagen Ihnen Adressen und Telefonnummern. (Sie müßten zunächst den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 Münch. 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55 um Auskunft bitten.)

✕

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mir geht es fast genauso wie in dem Artikel. Nur würde ich nie Selbstmord begehen, denn ich habe zwei kleine Kinder. Da meine Angst aber genauso groß ist wie bei dem Jungen, bitte ich Sie um Auskunft, wer mir die Zähne unter Narkose in Ordnung bringt. Ich habe jede Nacht Alpträume. Ich träume, ich bin beim Zahnarzt und bekomme einen Zahn gezogen, die Wurzel bleibt aber drin stecken. Der Zahnarzt versucht nun eine halbe Stunde lang die Wurzel rauszubekommen. Es gelingt ihm aber nicht. Dann schickt er mich zum Kieferchirurgen. Stunden später bekomme ich die Wurzel endlich rausgenommen. Bis dahin habe ich aber entsetzliche Schmerzen aushalten

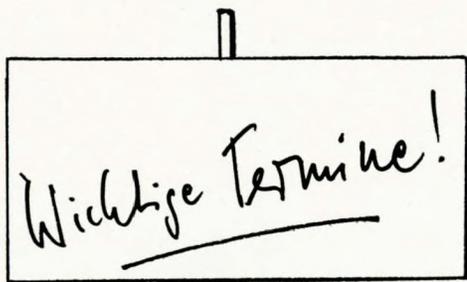
müssen. Für meine Mutter war mein Traum leider Wahrheit, sie hat das alles vor einem halben Jahr erlebt. Seit dem ist meine Angst immer größer geworden. Ich könnte das nicht aushalten. Ich weiß nicht, ob Sie auch für diese Gegend hier zuständig sind, bitte Sie aber trotzdem, mir ganz schnell Bescheid zu geben. Seit Weihnachten habe ich nämlich jetzt schon Zahnschmerzen und diesmal scheinen sie nicht mehr von selbst aufzuhören wie sonst immer.

Für eine baldige Antwort bedanke ich mich recht herzlich im voraus.

18. 1. 1985

✱

Ca. 20 Briefe und telefonische Anfragen gleichen Inhalts gingen beim Z Oberbayern ein, der zu dieser Aktion weder informiert noch befragt wur...



- 11. 4. Partenkirchen, Zahnärztetreff S. 17
- 18. 4. Rosenheim, Zahnärzte-Aktions-Treffen S. 18
- 18. 4. Bad Tölz, Zahnärztetreffen S. 17
- 19. 4. Letzter Wahltag S. 15
- 22. 4. Altötting, Arbeitskreis S. 18
- 22. 4. Termin für Freikartenantrag (Bayer. ZÄ-Tag 1985) S. 10
- 24. 4. München, Mitgliederversammlung und Bezirksstellenversammlung S. 2 und 3
- 25. 4. Ingolstadt, Zahnärztetreffen S. 16
- 27. 4. ZAH-Zwischenprüfung S. 14

FROHE OSTERN

wünschen Ihnen und Ihrer Familie

Herausgeber und Redaktion

ANZEIGENPREISE für KLEINANZEIGEN

Stellenangebote und Stellengesuche (Anzeigengröße mindestens $\frac{1}{8}$ Seite) DM 54,—
Verschiedenes DM 73,—

Die Chiffre-Gebühr beträgt DM 7,— Preise zuzüglich Mehrwertsteuer

Anzeigenannahme durch:

INDUSTRIE- und HANDELSWERBUNG,

Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42

**Zuschriften
auf Chiffre-Anzeigen an:**

**Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. . . .
Ungererstr. 19, 8000 München 40**

Ausbildungs-Assistent(in)

eventuell mit etwas Praxiserfahrung,
zum 1. Juli 1985
im S-Bahn-Bereich München gesucht.

Bewerbungen an Dr. Werner Gruber,
Jahnstraße 22, 8037 Olching,
Telefon (0 81 42) 36 75

STELLEN-ANGEBOTE

Zahntechniker für KFO

in Praxislabor nördl. von München
(S-Bahn-Bereich)
gesucht.

Zuschriften unter SA 5044

Deutsche

Ausbildungs-Assistentin

in größere Praxis in Bad Feilnbach,
Lkrs. Rosenheim zum 1. Juli 85 gesucht.

Es wird angenehmes Betriebsklima
und Ausbildungsmöglichkeiten
in allen Gebieten (außer KFO) geboten.
2 Jahre Mitarbeit Voraussetzung.

Telefon (0 80 66) 13 50

STELLEN-GESUCHE

Ausgelernte Zahnarthelferin

zuverlässige, fleißige und gewissenhafte
Mitarbeiterin, für Sprechzimm., evtl. auch
Abrechnung, zum 1. Juli 1985
nach München-Giesing gesucht.
Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Telefon (0 89) 6 90 08 97

Bis zu meiner eigenen Niederlassung
im Herbst 1985

übernehme ich Vertretungen

im Raum München und Umgebung
und Oberbayern.
Berufserfahrung 2 $\frac{1}{4}$ Jahre (außer KFO).

Zuschriften unter SG 5047

VERSCHIEDENES

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

**Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. . . .
Ungererstr. 19, 8000 München 40**

SIND SIE ein jüngerer, dynamischer DENTAL-FACHMANN

mit guten Kenntnissen im Material- und
Einrichtungsbereich?

- bereits im **AUSSENDIENST** tätig oder
warten schon lang auf diese Chance?
 - ein Top-Mann, der bereit ist, über-
durchschnittl. Leistungen zu bringen.
- Dann sind Sie unser Mann!

WIR BIETEN IHNEN

- ein umfangreiches Verkaufs- und
Veranstaltungsprogramm
- ein erstkl. Know-how in allen Fragen
der Praxis-Neugründung
- die Mitarbeit in einem Team von
erfolgreichen Kollegen
- einen festen Kundenstamm und ein
Reisegeb., wo andere Urlaub machen
- Verkaufsunterstützung und
modernes Marketing
- ein attraktives Einkommen.

Bewerbungen an:

Firma PHÖNIX AG für Zahnbedarf
Niederlassung München, Bayerstr. 5,
8000 München 2, Tel. (0 89) 59 28 67

Goldgrube für Zahnarzt!

In bester Ortszentrumslage
(ca. 3000 Einw.), Nähe Wasserburg/Inn,
Neubaureäume für Zahnarztpraxis
zu vermieten.

Gute Mitmieter, u. a. Postamt,
im gleichen Hause bereits vorhanden.

Zuschriften unter V 5049

Herstellung sämtlicher

KFO-GERÄTE

Abholung der Modelle und Lieferung der
fertigen Geräte innerhalb einer Woche.

HOLTZ – Fachlabor für Kieferorthopädie
GmbH, Kapuzinerstraße 16 a, 8080 FFB,
Telefon (0 81 41) 1 71 60

Moderne Praxis

2 Sprechzimmer,
in Oberbayern zu verpachten,
alles incl. DM 2500,—.

Telefon (0 84 67) 4 20

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Briefmarken

– Diskrete Abwicklung –
Tagespreise (Anrufbeantw.) (0 89) 98 81 00

**Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montglasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36**

Dental Medizin Schwarz

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

Zahnläger

Ivoclar – De Trey – Vita

Auf dem Kreuz 14–16
8900 Augsburg, Ruf (0821) 517081



VERSCHIEDENES

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. . . .
Ungererstr. 19, 8000 München 40

Seit 36 Jahren bestehende Praxis mit Wohnung/Haus

Landkreisgrenze München-West,
zum 1. Oktober 1985
an bayerischen Kollegen abzugeben.
Eventuell mit Hauskauf.

Zuschriften unter V 5050

Wegen Umbau des Ausstellungsraumes
werden

Stahlmöbelemente v. Dental Art günstig abgegeben.

Auskünfte erteilt:
Delta Dent Design GmbH,
Lillenthalstraße 7, 8031 Gilching,
Telefon (0 81 05) 2 20 70 - 2 20 72

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

Barauszahlung und Höchstpreise für

Zahngold — Gold — Silber — Schmuck
Orientteppiche — Nachlässe, Auflösung.
Tausch von Teppichen u. Gold möglich.
Auch Reparaturen,
auf Wunsch Hausbesuche.

Stadtmitte — Viktualienmarkt
Westenriederstr. 13, Tel. (0 89) 22 44 66
Goldstube

Wichtiger Hinweis der Anzeigen-Annahme!

Bitte schreiben Sie den Anzeigentext
mit **Schreibmaschine** oder in
gut leserlicher Blockschrift.

Für die richtige Wiedergabe von
unleserlich geschriebenen Texten
können wir leider nicht garantieren.

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahn- ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

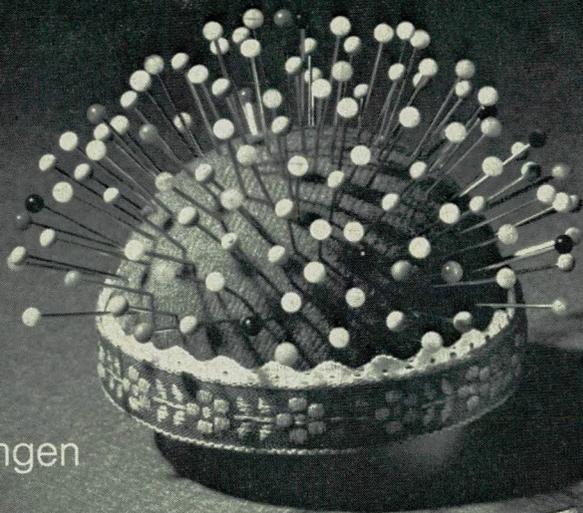
Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 10. 1983 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,80 + Versandkosten; Jahresabo DM 34,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlicht. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100% A. Hanuschik.

Postvertriebsstück Gebühr bezahlt
B 5452 EX

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

bestechend



...sind Leistungen
und Service
des EMIL-HUBER-Teams.

Fragen Sie
unsere Vertreter!

EMIL HUBER DENTAL

8960 Kempten
Telefon 08 31/2 10 91
8900 Augsburg
Telefon 08 21/5 190 03
7900 Ulm
Telefon 07 31/6 40 73



Z B V OBERBAYERN aktuell

NR. 5 MAI 1985 8. JAHRGANG

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (0 89) 7 23 10 55

INHALT:

| | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Zur aktuellen Situation 2 | In memoriam 11 | Aus den Obmannsbereichen . . . 17 |
| Gutachten | Mitgliederbewegung 12 | Kurzmitteilungen 21 |
| zur Zulassungssperre 3 | Assistentenbeschäftigung . . . 12 | Fortbildung 25/26 |
| In Kollegenkreisen gehört . . . 6 | Wir gratulieren 15 | Wichtige Termine 26 |
| Freier Verband Deutscher ZA, | Notfalldienständerungen . . . 16 | Abschlußprüfung 1985 |
| Bezirksgruppe Oberbayern . . . 8 | Berichtigungen u. Ergänzungen | für Helferinnen 27 |
| Mitteilungen der Geschäftsstelle 10 | zum Notfalldienst 17 | Gelesen 29 |

Aller Anfang
ist leicht...



mit den
Phönix-Informations-
veranstaltungen für
Assistenz-Zahnärzte

Praxisgründung aktuell:

Erfahrene Referenten geben Ihnen praxisbezogene
Auskunft zu diesem vielfältigen Themenkreis —
mit anschließender Diskussion.

Rufen Sie uns an.
Wir geben Ihnen gern die aktuellen
Vortragsthemen und genauen Termine
Sie sind herzlich eingeladen!

Bayerstr. 5 · 8000 München 2 · Tel. (089) 59 28 67
Leyherstr. 144 · 8500 Nürnberg 1 · Tel. (0911) 32 72 71

Beratung
Planung,
Liefer-Service.
Mit System!

PHÖNIX DENTAL

Phönix
Aktiengesellschaft
für Zahnbedarf

Zur aktuellen Situation

Soll man die Kassenzulassung beschränken? Was wird aus den Medizinstudenten? Erschwerung des Zugangs zum Studium?

Der Strom des Ärztenachwuchses erreicht jetzt seine volle Breite mit 12 000 bis 13 000 Neuapprobationen pro Jahr, wenn man die in der Bundesrepublik Studierenden und die aus dem Ausland Zurückkehrenden zusammenrechnet. Derzeit kann man annehmen, daß etwa 5000 Assistentenstellen pro Jahr frei werden. Was wird aus denen, die keinen regulären Arbeitsplatz bekommen können? Sollen sie versuchen, die Vorbereitungszeit für die Kassenzulassung mühsam zusammenzubringen, um dann als praktischer Arzt eine Kassenpraxis zu eröffnen? Wo soll das hinführen? Die Zahl der Patienten ist begrenzt, die Fallzahlen werden weiter sinken. Wie soll dann die wirtschaftliche Grundlage der einzelnen Praxis noch tragfähig bleiben? An die kleine Armee der arbeitslosen Lehrer und anderer akademischer Berufe hat man sich schon gewöhnt. Was wird aus unseren Medizinstudenten?

In den letzten Wochen ist von Politikern und Sprechern der Krankenversicherung zunehmend oft die Forderung der Beschränkung der Kassenzulassung erhoben worden. Bundesarbeitsminister Dr. Blümm hat dagegen erklärt, dies sei für ihn kein Weg. Er hat seinem Kabinettskollegen Dr. Geißler geschrieben, er möge den Zugang zum Medizinstudium drosseln. Eine Alibiaktion? Bisher hört man jedenfalls aus politischer Quelle

keine Äußerungen, die zu Hoffnungen berechtigen. Solange sich immer noch 30 000 bis 40 000 Abiturienten um einen medizinischen Studienplatz bewerben, von denen dann „nur“ 12 000 das Studium beginnen können, wird wohl kaum damit zu rechnen sein, daß man den Numerus clausus noch weiter verschärft.

Also zurück zur Kassenzulassung. Soll man, kann man sie beschränken? Vom Grundsatz her ein beklemmender Gedanke. Aber irgend etwas muß geschehen. Es ist eine gefährliche Illusion, zu glauben, daß alles beim alten bleiben kann, also freie Kassenzulassung, Erhaltung der Vergütung nach Einzelleistungen und dabei eine ausreichende Arbeits- und Existenzmöglichkeit für jeden Kassenarzt. Hier stellt sich nämlich zunehmend die Frage nach der Qualität der ärztlichen Versorgung, und die steht im Mittelpunkt. Ich bin deshalb der Meinung, daß man alle denkbaren Wege untersuchen muß und n allein die ohne Zweifel problematischste Methode, die Beschränkung der Kassenzulassung, diskutieren darf. Das Bundesverfassungsgericht hat bekanntlich 1960 festgestellt, daß sie gegen das Grundgesetz verstößt. Die Begründung enthält aber viele Überlegungen, die möglicherweise heute zu einer anderen Entscheidung führen würden. Was zu geschehen hat, liegt zunächst im Handlungsreich und der Verantwortung der Po-

litik. Bundesregierung und Bundestag sind gefragt. An der so schicksalsschweren Diskussion müssen wir intensiv teilnehmen. Alle Möglichkeiten müssen ausgelotet werden, es darf kein Tabu geben. Dazu ist die

Verantwortung für die Erhaltung einer relativ hochwertigen ärztlichen Versorgung und für unseren Berufsstand zu groß. Prof. Sewering
Bayerisches
Ärzteblatt 4/85

✱

Zwei Gutachten zum Thema Zulassungssperre

In diesen Tagen sind auch zwei Gutachten veröffentlicht worden, die sich mit der Frage befassen, inwieweit die Gründe noch gelten können, die zum teil des Bundesverfassungsgerichts geführt haben, daß grundsätzlich jeder zulassungsfähige Arzt zur Kassenpraxis zugelassen werden müßte.

Die Gutachter (Professor Blumenwitz sowie die Professoren Wannagat und Gitter) kamen in ihren unterschiedlich aufgebauten Untersuchungen zu nahezu gleichen Ergebnissen. Sie stellten übereinstimmend fest, daß die unterstellten Verhältnisse sich anders, als vom Bundesverfassungsgericht prognostiziert, entwickelt hätten. Dies gelte für die Zahl der Ärzte, für die Entwicklung der Bevölkerungszahl wie für die Auswirkung auf das Versicherungssystem. Die Krankenkassenbeiträge hätten sich von 6,4 % auf 12 % erhöht, das Vergütungssystem sei nicht mehr die kostendämpfende Kopfpauschale, die Beitragsstabilität und eine sachgerechte kassenärztliche Versorgung seien gefährdet. Der Gesetzgeber könne also zur Sicherung der Gemeinwohlaufgabe „Finanzierbarkeit der gesetzlichen Krankenversicherung“ Zulassungsbeschränkungen einführen.

Die Gutachter Wannagat/Gitter stellten aber dezidiert klar, daß vorher nach der Stufentheorie des Bundesverfassungsgerichts alle weniger verfassungsbedenklichen Schritte unternommen werden müßten. Die Einschränkung des Zugangs zum Studium scheidet dabei als verfassungswidrig aus. Dagegen seien die Aufhebung der Einzelleistungsvergütung und eine Hinwendung zur Itpauschale das adäquate Mittel. Bei nicht ausreichender Wirkung oder bei (nicht zu erwartender) Existenzgefährdung der Ärzte sei eine eingeschränkte Zulassungssperre nach subjektiven Kriterien (Anwartschaft, Lebensalter, Familienstand, Fachrichtung), verknüpft mit einer pauschalen Vergütung, notwendig und verfassungskonform. Auch die Einführung einer Altersgrenze wäre zulässig.

Heradent
Heraloy
Herabond

Heradent
Heraloy
Herabond

edelmetall-
reduzierte
Keramik-
Aufbrenn-
legierungen

Wenn man die Ansätze, die bei Blüm erkennbar sind, verbindet mit den Überlegungen der Gesundheitsökonomien (teilweise nachzulesen im Artikel „Kommt ein neues K-Gesetz?“ im BZB 3/1985) und jetzt die oben genannten Gutachtenergebnisse berücksichtigt, dann kommt man schnell zu der Erkenntnis, daß die Erhaltung der Einzeleinstellungsvergütung in der nächsten Zeit eine hochaktuelle Aufgabe ist, neben der manch andere Sorgen ihre isoliert betrachtete Brisanz verliert.

E. H. Müller – Kurzinformation für die Obleute und VV-Mitglieder, April 85



Zahnärztliche Versorgungsstrukturen im Jahre 2000

Zur zahnärztlichen Versorgung der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland werden nach Modellrechnungen des Forschungsinstituts für die zahnärztliche Versorgung im Jahr 2000 etwa 15 000 Zahnärzte mehr als 1983 zur Verfügung stehen, nämlich insgesamt ca. 50 000. Bei leicht sinkender Zahl der Bevölkerung wird dies einem Versorgungsgrad (Zahnarzt/Bevölkerung) von 1:1182 entsprechen.

Dies ist die wahrscheinlichste der drei von dem Forschungsinstitut errechneten Modellvarianten, deren eine sogar mit 58 900 Zahnärzten für das Jahr 2000 rechnet. Ein wachsendes Überangebot von Ärzten und Zahnärzten zeichnet sich nicht nur in der Bundesrepublik Deutschland, sondern für nahezu alle westlichen Industrienationen ab. Die Entwicklung in der Ärzteschaft ist der Entwicklung in der Zahnärzteschaft bereits vorgelaufen.

Noch in den siebziger Jahren richteten sich die öffentlichen Aktivitäten primär auf Maßnahmen zur Steigerung des zahnärztlichen Nachwuchses. Die „Erfolge“ dieser Maßnahmen zeigen sich jetzt: Die Zahl der zahnärztlichen Approbationen nimmt sprunghaft zu; dementsprechend expandiert auch die Zahl berufstätiger Zahnärzte beträchtlich. Die vom Wissenschaftlichen Institut der Ortskrankenkassen im Jahre 1978 prognostizierte Zahl von 32 100 berufstätigen Zahnärzten für das Jahr 1985 war bereits Ende 1982 überschritten.

Für die Entwicklung bedeutsam ist

- das Ansteigen der Approbationen (1970: 818, 1983: 1957),
- die Altersstruktur mit einer sich mehr und mehr durchsetzenden Verjüngung und
- die Entwicklung der Zahl der ausländischen Zahnärzte (1970: 665, 1984: 1682).

Angesichts der in der Studie ermittelten Entwicklung kann kein Zweifel daran bestehen, daß in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren deutlich mehr Zahn-

SIEMENS

Das besondere Angebot

Paket Nr. 1

2 Pckg. Cronex 2, 12,5 x 30
2 Pckg. Dürr-Chemikalien-Set
für Entw. Automaten

Sparpreis
DM 414,-
+ Mwst.

Solange
Vorrat
reicht

Paket Nr. 2

2 Pckg. Cronex 2, 15 x 30
2 Pckg. Dürr-Chemikalien-Set
für Entw. Automaten

Sparpreis
DM 493,-
+ Mwst. Solange
Vorrat
reicht



Über weitere Einkaufsvorteile,
günstige Staffelpreise usw.,
informiert Sie die bebilderte
Preisliste für Praxis und Labor
„Unser Angebot“.

**...vom Siemens-
Dental-Depot**

8000 München 2
Lindwurmstraße 23-25
Telefon 089/539353
8960 Kempten
Mozartstraße 21
Telefon 0831/22066

COUPON



Bitte ausschneiden und an das aufgeführte
Dental-Depot einsenden.

Ich bitte um Zusendung Ihres
„besonderen Angebotes“ Nr. 1 Nr. 2

Ich bitte um Ihre Preisliste „Unser Angebot“

Name

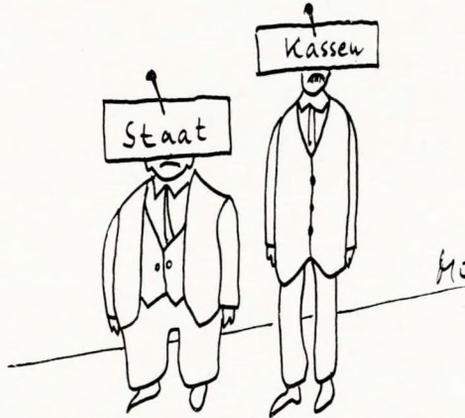
Straße

Siemens
Dental-Depot

Ihr Partner

ärzte zur Verfügung stehen, als für eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung erforderlich wären. Die allgemein ungünstige Arbeitsmarktentwicklung wird gleichzeitig dazu führen, daß die Mehrzahl der Zahnärzte wie bisher ihre berufliche Perspektive in der Tätigkeit als niedergelassener Zahnarzt bzw. Kassenzahnarzt sieht. Andere Berufsmöglichkeiten – etwa im öffentlichen Dienst – werden nicht zuletzt wegen der begrenzten Haushaltsmittel kaum ausgedehnt werden können.

Der Freie Beruf 3/85



Verantwortliche hören die Sparvorschläge der Zahnärzte.

In Kollegenkreisen gehört

In einer in einigen oberbayerischen Gebieten an alle Haushalte verteilten Werbezeitung „Gesundheit, Freizeit, Umwelt“, Nr. 2/85 wird in einem Artikel „Der Fluorskandal – vergiften wir unsere Kinder?“ eine den wissenschaftlichen Ergebnissen und den Vorsorgebemühungen der Zahnärzte entgegengesetzte Behauptung aufgestellt.

Der Glaubwürdigkeit der Zahnärzteschaft wird hierdurch ein großer Schaden zugefügt. Obendrein wird die Behauptung aufgestellt, daß die Zahnärzteschaft mit der Zuckerindustrie eine Allianz eingegangen sei, die ihr verbiete, einen massiven Kampf gegen die Zuckersucht und die damit verbundenen katastrophalen

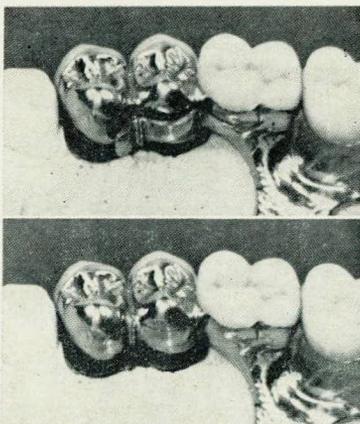
Schäden für die Zähne zu führen. Ich habe, von vielen Kollegen und Patienten darauf angesprochen, den Vorgang an die Bayerische Landeszahnärztekammer weitergegeben u. gebeten, Gegenmaßnahmen zum Beispiel in Form von Abmahnungen, Klagen, Gegendarstellungen und Öffentlichkeitsarbeit, zu ergreifen. Lei-

der ist hier wieder einmal deutlich zu sehen, daß wir Zahnärzte ohnmächtig solchen Machenschaften ausgeliefert sind. Auch wenn das Thema die Gesundheit ist. Die Gesundheit, die angeblich unser höchstes Gut sein sollte. Zu ihrem Schutz fühlen sich alle möglichen und unmöglichen Institutionen aufgerufen. Auch der Staat. Wenn es aber darum geht, sie vor Pseudowissenschaft und Sektierertum zu schützen, ist niemand da, der das fertigbringt. Was nützen jetzt diese Gegendarstellungen, die die Pressestelle der Bayerischen Zahnärzte an das besagte Blatt geschickt hat? Bekanntlich werden sie an so völlig uninteressanter Stelle abgedruckt, daß sie gar nicht mehr wahrgenommen werden. Maßnahmen im Sinne einer Klage, so der Leiter der Pressestelle Christof Schumacher, oder Maßnahmen die mit der rechtlichen Androhung einer Gegendarstellung oder Klage verbunden sind,

dürften kaum zum Erfolg führen, weil die Thematik „Fluoridierung“ bei objektiver Betrachtung als nicht endgültig zu betrachten sei.

Ganze Literaturberge, jahrelange Versuchsreihen, Vergleiche mit sicher ebenso gesundheitsbewußten Nachbarländern, Aufrufe von Professoren, Wissenschaftlern, Verbänden und Vereinigungen sollen bisher so wenig gebracht haben, daß keine Möglichkeit besteht, derartige Pamphlete zu unterbinden? Versagt hier nicht der Staat in seiner Aufsichtspflicht, wenn sich die Selbstverwaltung anscheinend ohnmächtig geschlagen geben muß? Zum Schaden der Gesundheit. Unter Hintanlassung einer riesigen Kostenlawine, wenn diese Schäden dann wieder repariert werden müssen.

Lediglich von einem umfassenden Symposium „Fluoridierung“ durch das „Forschungsinstitut für Zahnärzt-



VERRIEGELN, WENN'S HALTEN SOLL!

Die Riegeltechnik ist eine Spezialität unseres Hauses – über 15 Jahre Erfahrung der Weiterentwicklung können wir hier vorweisen.

Unser Riegel verschließt interdental gleichzeitig zwei Teleskope. Er läßt sich aber auch bei der normalen Verblendkrone voll-anatomisch integrieren.

UNSERE TECHNIK:

ÄSTHETISCH – FUNKTIONSSICHER – BEWÄHRT

Labo rager

89 augsburg

[08 21] *414041

liche Versorgung“ verspricht man sich Chancen, daß das Thema so all-gemeingütig abgehandelt wird, damit man sich mit der Androhung rechtlicher Maßnahmen erfolgreich wehren kann. Das Symposium soll im nächsten Jahr stattfinden.

Bis dahin müssen wir noch mit dem Makel leben, neben den sonstigen skrupellosen Eigenschaften, die uns nachgesagt werden, auch noch unverantwortliche, bestechliche Vergifter der Bevölkerung, insbes. der Kinder, zu sein. Dr. Karl Mühlbauer



Freier Verband Deutscher Zahnärzte Bezirksgruppe Oberbayern

Bericht über eine Mitgliederversammlung, März 1985

Zum 27. 3. 1985 hatten die Vorsitzenden der Bezirksgruppe Oberbayern Dr. Jais und Dr. Fraitzl zur Mitgliederversammlung in das Zahnärztheaus in München eingeladen.

Dr. Jais begrüßte die erschienenen Mitglieder der Bezirksgruppe Oberbayern, und machte gleich zu Anfang seines Referates auf die akuten Gefahren für unseren Berufsstand aufmerksam. Mit Hinweis auf die besondere Aktualität des Tages – in Bonn tagte gleichzeitig die Konzertierte Aktion – verdeutlichte Dr. Jais die politische Brisanz, die bislang von der breiten Kollegenschaft schlichtweg ignoriert wurde.

Die Krankenkassen stellten bekanntlich den Antrag, Prothetik, Kieferorthopädie und Parodontosebehandlung um 30 % zu kürzen. Sie begründeten ihn mit dem Hinweis, die zahnärztliche Leistung bei Zahnersatz sowie bei Kieferorthopädie seien bislang überbewertet worden. Eine neue Bewertung solle Anreize für zahnerhaltende Maßnahmen schaffen. Der Freie Verband hat dagegen das Hauptproblem im nicht mehr bezahlbaren Leistungsumfang gesehen. Seine Forderung nach kostenneutraler Umstrukturierung wurde bisher weder akzeptiert noch gehört.

Unter dem Titel „Die Krankenkassen verletzen ihre Pflichten“ prangert der Freie Verband die verweigerte Reform an. Dr. Jais stellte die prägnanten Forderungen dar:

1. Die Pflicht der Krankenkassen, ihre Leistungspolitik unseren Selbstverwaltungen gegenüber offenzulegen.
2. Durch die Umverteilung der Haftung ist im Falle der Beseitigung der Einzelleistungsvergütung eine Qualitätssicherung auf dem Rücken der Zahnärzte nicht mehr möglich.
3. Verlust der Versicherungslegitimation.

Der Referent verwies in diesem Zusammenhang auf ein Gutachten von Prof. Beske, in dem einige Leistungsbereiche der GKV zugeordnet werden, die

mit der Intention der GKV nichts zu tun haben. Beispiele: Sterbegeld, Festzuschüsse für Heil- und Hilfsmittel, Finanzierung von Fremdleistungen. Als Lösungsmöglichkeiten kommt für Prof. Beske die direkte Selbstbeteiligung in Betracht. Auch im Bereiche der Alkohol- und Tabaksteuer seien noch Möglichkeiten vorhanden, den finanziellen Rahmen der GKV zu entlasten. So belaufen sich im Jahr 1983 die Ausgaben für Alkohol und Tabak auf ca. 56 Milliarden DM, das entspricht ca. $\frac{2}{3}$ der GKV-Ausgaben. Viele Gesundheitsschäden entstehen durch Alkohol- und Nikotinmißbrauch, also Krankheit aus Selbstverschuldung. Die immensen Kosten aber zur Therapie der selbstverschuldeten Krankheiten werden insgesamt aus den Beiträgen der Versicherten in der GKV erbracht.

Als Höhepunkt brachte der Vorsitzende Jais die enormen Verwaltungskosten der GKV ins Spiel, die nie sonderlich öffentliches Interesse erlangt haben. Von 1977–1982 sind diese Aufwendungen um 47,5 % gestiegen, das bedeutet, im Verwaltungsapparat der GKV blieben 4,455 Milliarden DM hängen, das entspricht etwa 70 % der GKV-Ausgaben für sämtliche Arzneimittel zu Herstellerpreisen!

Dr. Jais versuchte die jetzt noch verbleibenden wirksamen Möglichkeiten des Widerstandes gegen die Politik der Krankenkassen anzukündigen:

1. Streik in besonderer Form:

a) Zeitlich begrenzt: Keine Prothetik mehr

b) Keine Prothetik auf Heil- und Kostenplan

(Patient geht mit Privatrechnung oder „Muster B“ zur Krankenkasse)

2. Reversverfahren, das bereits vom Freien Verband vorbereitet wurde.

Begrüßt wurden in diesem Zusammenhang die Aktionen in den einzelnen Obmannsbereichen durch ihre Obleute, so in Bad Tölz-Miesbach, Ingolstadt und Rosenheim.

Aus oberbayerischer Sicht wurde nach reger Diskussion eine Haupt-Resolution mit überwältigender Mehrheit verabschiedet:

Der Vorstand der Bezirksgruppe Oberbayern im FVDZ fordert im Namen seiner 800 Mitglieder die Krankenkassen auf, die unzumutbare und existenzbedrohende Forderung, das Honorarvolumen im Bereich Prothetik, KFO, und Systematische Behandlung von Parodontopathien um 30 % zu kürzen, sofort zurückzuziehen.

Die längst und leicht widerlegbaren Argumentationspapiere (Kimmelstudie, Dänenstudie, „Ebenbeckgutachten“) mit denen die Kassenverbände von ihren überproportional gewachsenen Verwaltungskosten ablenken wollen (von 1977–1982 um 47,5 %) verbarrikadiert geradezu jede weitere Zusammenarbeit mit den Zahnärzten.

Bewegen sich die Krankenkassen weiterhin außerhalb jeglicher realistischer Argumentation, werden sie unvermeidbar entsprechende Kampfmaßnahmen bei der Zahnärzteschaft auslösen.

In der regen Diskussion anhand des Berichtes des Vorsitzenden wurden noch mehrere Anträge eingebracht und verabschiedet.

Leider waren, trotz der standespolitisch brisanten Situation und trotz mehrmaliger Ankündigung, nur 34 Kollegen anwesend!

Dr. Joachim Fraitzl (Auszüge aus dem Protokoll)

Wahl der Delegierten zur Hauptversammlung des Freien Verbandes:

| Delegierte: | Ersatzdelegierte: |
|-------------------|-------------------------|
| 1. Dr. Jais | 9. Dr. Reissig |
| 2. Dr. Göttlicher | 10. Dr. Fischer K. E. |
| 3. Dr. Löffler | 11. Dr. Lindhorst |
| 4. Dr. Fraitzl | 12. Dr. Donatin |
| 5. Dr. Mühlbauer | 13. Dr. Kastenbauer |
| 6. Dr. Bauer F. | 14. Dr. Leidmann |
| 7. Dr. Hübner | 15. Dr. Kohr-Zimmermann |
| 8. Dr. Scheiner | 16. Dr. Bauer H. |

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Vertretung

Auszug aus der Zulassungsordnung für Zahnärzte, § 32 (1): Der Kassenzahnarzt hat die kassenzahnärztliche Tätigkeit persönlich in freier Praxis auszuüben.

Bei Krankheit, Urlaub oder Teilnahme an zahnärztlicher Fortbildung oder an einer Wehrübung kann er sich innerhalb von zwölf Monaten bis zur Dauer von drei Monaten vertreten lassen.

Eine Rücksprache in dieser Angelegenheit mit der Geschäftsstelle empfiehlt sich ebenso, wie die eventuell notwendige Information über die Person des Vertreters. (Kr/Mü)

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe
liegt ein Prospekt der Firma Hartmannbund, Stuttgart, bei.

Wir bitten um Beachtung!

In Memoriam

**Dr. Lucie ERRAS-STRAUSS, Bad Tölz,
früher Ebenhausen/Isartal**

geboren am 27. 3. 1900

gestorben am 3. 1. 1985

Karl SCHWAB, Gars/Inn

geboren am 9. 6. 1900

gestorben am 8. 3. 1985

**Johann ROTHNEIGER, Heimstetten,
früher Markt Schwaben**

geboren am 9. 3. 1911

gestorben am 13. 3. 1985

WILLI KUNZE

FALLSTRASSE 22 · 8000 MÜNCHEN 70



DENTAL-MEDIZIN.
GROSSHANDEL

Das DENTAL DEPOT neben dem ZAHNÄRZTEHAUS

- SONDERANGEBOTE** für Praxis und Labor –
fordern Sie unsere Sonderangebotsliste an
- FACHBÜCHER** von Quintessenz und Carl Hanser
- INSTRUMENTE** von Carl Martin und Safident
- KUNDENDIENST** technischer Service
für alle gebräuchlichen Einrichtungen
- BOTENDIENST** kostenlose Zustellung in München

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Montag bis Freitag 8–17 Uhr, Mittwoch bis 18.30 Uhr, Samstag 10–14 Uhr.
PS: small is beautiful – wir sind kein anonymer Filialbetrieb!

Telefon 089 / 7 24 10 14

Zugänge:

Bergermeier Willibald, Vohburg
Bruckbauer Herbert
Dr. Chapmann Elke, München
Deymann-Bühler Birgit, Pullach
Eichin Rolf
Engl Reimund H., München
Fabian Brigitte
Feichtner Friedrich Eugen, Berg
Franz Roland, Marquartstein
Fürst-Bergweiler Beate
Hartmann Jürgen
Dr. Hicks Hans-Friedrich, Pfaffenhofen
Lentner Hermann
Lütke Elke, Fürstenfeldbruck
Pabst Wolfgang, Starnberg
Dr. Sutor Werner
Schumacher Arnold

Ass. in Pfaffenhofen
Ass. in Neufahrn
Ass. in Traunstein
Ass. in Wolfratshausen
Niederlassung in Otterfing
Bw. in Murnau
Niederlassung in Garmisch-Partenkirchen
Ass. in Wolfratshausen
i. R.
Ass. in Wolnzach
Ass. in Freising
Ass. in Schrobenhausen
Niederlassung in Marquartstein
o. Tätigkeit
o. Tätigkeit
Niederlassung in Bernried
Ass. in Hausham

Abgänge:

Dr. Deutsch Rüdiger, Hausham
Dr. Erras-Strauß Lucie, Bad Tölz
Dr. Gores Inge, Geisenfeld
Dr. Gores Klaus, Geisenfeld
Dr. med./Univ. Zagreb Mostarcic Ivo,
Tittmoning
Rothneiger Johann, Heimstetten
Dr. Sutner Josef, Dietramszell
Dr. Schneider Elvira, Erding
Dr./IMF Jassy Schuster Gerda, Bad Wiessee
Schwab Karl, Gars
Weidl Alfred, Au

Ummeldung zum ZBV Mittelfranken
verstorben am 3. 1. 1985
Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land

als Mitglied gestrichen
verstorben am 13. 3. 1985
Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Ummeldung zum ZBV Unterfranken
verstorben am 8. 3. 1985
Ummeldung zum ZBV Oberpfalz

**Die Beschäftigung eines Assistenten bedarf der Genehmigung der KZVB**

Bei Antragstellung werden die Richtlinien für die Assistentenbeschäftigung ausgehändigt.

Die Beschäftigung eines Assistenten darf nicht der Vergrößerung der Kassenpraxis oder der Aufrechterhaltung eines übergroßen Praxisumfanges dienen.

Anmerkung:

Die Einstellung eines Assistenten darf deshalb erst nach Prüfung dieser Kriterien erfolgen.

**Ihr
Fachberater
empfiehlt**



Hartmetall-Rundbohrer H1S

(Kennzeichnung grüner Ring)

Dieses Instrument weist folgende Vorteile auf: Beste Schneideigenschaften, lange Lebensdauer, keine Gefahr der überhöhten Wärmeentwicklung beim Exkavieren in Pulpennähe. Außerdem ist der Hartmetall-Rundbohrer H1S rostfrei, d. h. keine Korrosion nach Desinfektion, Reinigung und Sterilisation.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne unser Fachberater Herr Rainer Grimm, Killermannstraße 29, 8400 Regensburg, Telefon ☎ (0941) 36066.



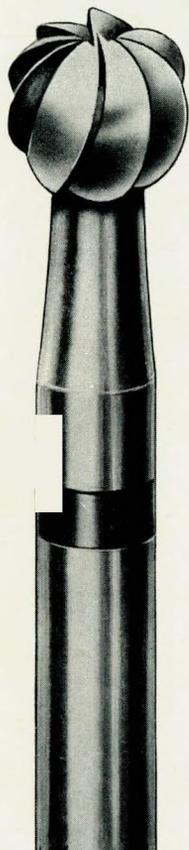
Präzision in Perfektion

JOSEF BRASSELER GMBH

Zahnwaren-Großhandel

Postfach 360, **8400 Regensburg 1**, Telefon (0941) 36066

Verkaufsstelle Gebr. Brasseler



Mietvertrag

Bei den vom Verband zur Förderung ärztlicher Kooperationsformen (VFK) vorgenommenen Schätzungen zur Ermittlung des Verkehrswertes von Arztpraxen erleben die praxisabgabewilligen Ärzte oftmals böse Überraschungen. Denn häufig müssen an sich gutgehende und ertragsstarke Praxen zu Bruchteilen des üblichen Verkehrswertes geschätzt werden, weil unzureichende Mietverträge nicht den Fortbestand der Praxis am Praxisort gewährleisten. **Allen Ärzten ist deshalb dringend zu raten, sich frühzeitig um geklärte Mietvertragsverhältnisse zu bemühen.** (Mü)



Kongresse im Ausland und Steuern

Diskussion um **Abzugsfähigkeit** der Ausgaben für Teilnahme an Auslandsgruppenreisen und Auslandskongressen nimmt kein Ende. Nach neuester Verfügung der Oberfinanzdirektion Düsseldorf vom 27. August 1984 S 2227-S-St 11 H steuerliche Absetzbarkeit der Aufwendungen nur bei ausschließlich oder doch zumindest weitaus überwiegend beruflich veranlaßter Teilnahme. Das ist der Fall, wenn

- **Reiseprogramm** auf die besonderen beruflichen Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten, ihrer **fachlichen Fortbildung** dient und **straff organisiert** ist,
- Teilnahme des Arztes an **allen** Programmpunkten feststeht,
- Reise vom **Fachverband** organisiert und unter **fachkundiger Leitung** durchgeführt worden ist.

Bei Auslandsveranstaltungen spricht gegen steuerlichen Abzug der Aufwendungen, wenn **Veranstaltung keinen internationalen Charakter** trägt, sondern fast ausschließlich Deutsche teilnehmen. – Finanzverwaltung erteilt keine Auskünfte über geplante, tatsächlich aber noch nicht erfolgte Veranstaltungen. (dens)



Austausch zwischen deutschen und französischen Zahnärzten

Im November dieses Jahres findet in Paris wieder der Internationale Kongreß der Association Dentaire Francaise statt. Es sollen vier jüngere deutsche Zahnärzte als Gäste daran teilnehmen. Der BDZ bittet um Mitteilung, ob Mitglieder der BLZK hierfür Interesse haben. Die Vorsitzenden der ZBV haben die Möglichkeit der Benennung von Interessenten. (Rou)

ZITAT

Ich glaube, daß wir eine Entrümpelungsaktion brauchen in unseren Köpfen.
Dr. Norbert Blüm, Bundesgesundheitsminister

Wir gratulieren zum

75. Geburtstag

- am 6. 5. 1985 Herr Dr. Dr. Willi Berten, 8081 Türkenfeld, Nr. 170
am 8. 5. 1985 Herr ZA Arthur Bartetzko, 8011 Vaterstetten, Fliederstr. 13
am 10. 5. 1985 Herr ZA Wilhelm Wimmer, 8200 Rosenheim, Innstr. 25
am 23. 5. 1985 Herr ZA Willibald Hartmann, 8209 Stephanskirchen, Schneekoppenweg 14

70. Geburtstag

- am 16. 5. 1985 Herr ZA Karl Veit, 8174 Benediktbeuern, Dorfstr. 15
am 21. 5. 1985 Herr ZA Fritz Prochaska, 8068 Pfaffenhofen, Scheyerer Str. 17

65. Geburtstag

7. 5. 1985 Herr Dr. Georg Jahns, 8206 Bruckmühl, Troppauer Str. 2
13. 5. 1985 Herr Dr. Hanns Scheingraber, 8167 Irschenberg, Waldsiedlung 14
am 20. 5. 1985 Frau Dr. Eleonore Busser-Pronold, 8031 Wörthsee, Vordere Seestr. 27
am 23. 5. 1985 Herr ZA Heinrich Thieser, 8070 Ingolstadt, Wegastr. 13
am 25. 5. 1985 Herr Dr. Hans Apfelbacher, 8060 Dachau, Augsburgstr. 25

60. Geburtstag

- am 17. 5. 1985 Herr Dr. Günther Ruhland, 8250 Dorfen, Unterer Markt 1 a
am 29. 5. 1985 Herr Dr. Hans Kurz, 8080 Fürstenfeldbruck, Fürstenfelder Str. 18

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. F. Gahbauer, Dr. K. Mühlbauer – Vorsitzende des ZBV Oberbayern



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für Praxis-Ausbau
mit 10jähriger Dentalerfahrung

● Kreative Ideen

bei Praxisgründung und Umbau
für Farbe, Form, Funktion in Rezeption, Behandlung,
Sterilisation, Mundhygiene, Labor, Sozialräumen

● Gewissenhafte Planung

Maßarbeit, die auf Ihre Sonderwünsche eingeht
Integration Ihrer technischen Geräte, Farben und Maße
auf Ihre Dentaleinrichtung abgestimmt,
Zusammenarbeit mit Ihrem Dental-Depot

● Sorgfältige Montage

preiswerte Qualitätsarbeit, direkt aus unserem
eigenem Schreinereibetrieb zum Fixtermin mit Preis-
garantie und Gewährleistung

Ein Gespräch kostet nichts –
Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich –
Rufen Sie uns doch einfach an!



Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzler Straße 13, 8264 Waldkraiburg
Telefon 08638/3226

Notfalldiensteinteilung 1985 (Änderungsmeldung)

Bereich Bad Reichenhall, Piding, Bayerisch Gmain usw. (Seite 12)

25./26. 5. Dr. Rauh Ernst, Bad Reichenhall, Bahnhofstr. 29, Tel. (0 86 51) 41 43
(für Dr. Uehlein Hans-Jürgen, Piding)

Bereich Brannenburg, Oberaudorf, Rohrdorf usw. (Seite 17)

1./2. 6. Dr. Hillebrand Gerhard, Rohrdorf, Hubertusstr. 8, Tel. (0 80 32) 52 71
(für ZA Seil Alois, Oberaudorf)

Bereich Erding, Altenerding, Poing usw. (Seite 24)

27. 5. ZA Meissner Rainer, Erding, Wendelsteinstr. 23, Tel. (0 81 22) 1 27 88
(für ZÄ Kurdal Johanne, Erding)

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Gernlinden usw. (Seite 29)

6./7. 6. ZÄ Härtl Maria, Fürstenfeldbruck, Hauptstr. 24, Tel. (0 81 41) 9 26 09
(für ZÄ Böß Elfriede, Fürstenfeldbruck)

Bereich Germering, Olching, Puchheim usw. (Seite 32)

16./17. 5. Dr. Gleau Susanne, Puchheim, Lochhauser Str. 28, Tel. (0 89) 8 00 24 24
(für Dr. Franck-Trost Gudrun, Puchheim)

Bereich Herrsching, Gilching, Wörthsee-Steinebach usw. (Seite 36)

8./9. 6. Dr. Schürer Walter, Wörthsee, Seestr. 38, Tel. (0 81 53) 78 82
(für Dr. Böhm Karlheinz, Wörthsee)

Bereich Holzkirchen, Sauerlach, Valley usw. (Seite 37)

25./26. 5. Dr. Lang Wolfgang, Holzkirchen, Tölzer Str. 14, Tel. (0 80 24) 23 21
(für Dr. Bertram Ingeborg, Valley)

Bereich Mühldorf, Töging, Waldkraiburg usw. (Seite 45)

25./26. 5. Dr. Nagy-Babjak Monika-Anita, Waldkraiburg, Stadtplatz 5, Tel. (0 86 38) 8 31 09
(für Dr. Musa Emrush, Waldkraiburg)

Bereich Pfaffenhofen/Ilm, Reichertshausen, Scheyern usw. (Seite 51)

15./16. 6. Dr. Schupp Helge, Pfaffenhofen, Sparkassenplatz 11, Tel. (0 84 41) 95 81
(für ZA Linsenmann Franz, Pfaffenhofen)

Bereich Rosenheim, Westerndorf-St. Peter, Stephanskirchen usw. (Seite 54)

15./16. 6. ZA Huss Fritz, Rosenheim, Prinzregentenstr. 41, Tel. (0 80 31) 1 31 96
(für Dr. Hartmann Norbert, Stephanskirchen)
27. 5. Dr. Triltsch Willi, Rosenheim, Prinzregentenstr. 24
(für Dr. Dr. Funk Norbert, Rosenheim)

Bereich Wolfratshausen, Geretsried, Gartenberg usw. (Seite 67)

6./7. 6. Dr. Vogt Solveig, Geretsried, Joh.-Seb.-Bach-Str. 23,
Tel. (0 81 71) 3 13 60 oder (0 81 79) 81 85
(für Dr. Mendl Jürgen, Geretsried)

Bereich Wolnzach, Rohrbach, Manching usw. (Seite 68)

11./12. 5. ZA Hanke Wolfgang, Manching, Ingolstädter Str. 5, Tel. (0 84 59) 9 69
(für ZÄ Graßl Hermine, Manching)
18./19. 5. ZÄ Graßl Hermine, Manching, Ingolstädter Str. 45, Tel. (0 84 59) 13 87
(für ZA Hanke Wolfgang, Manching)

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1985

Bereich Aichach, Schrobenhausen, Waidhofen usw. (Seite 6)

Dr. Fischer Wolfgang, Schrobenhausen, **Lenbachstr. 9–10**, Tel. (0 82 52) 16 05

Dr. Dengler Rudolf, **Schrobenhausen, Lenbachstr. 9–10**, Tel. (0 82 52) 16 05

Bereich Bad Aibling, Bad Feilnbach usw. (Seite 11)

Reserve:

ZA Meister Herbert, Bad Aibling, Münchner Str. 4

Bereich Dachau, Karlsfeld, Markt Indersdorf usw. (Seite 18)

Dr. Albrecht Heinrich, Karlsfeld, **Rathausstr. 67 A**, Tel. (0 81 31) 9 11 48

reich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 31)

Kreisboten-Verlag, Weilheim, Am Weidenbach 8, Tel. (08 81) 42 65 – **bitte streichen!**

Bereich Germering, Olching, Puchheim usw. (Seite 32)

Reserve:

Dr. Gleau Susanne, Puchheim, Lochhauser Str. 28, **Tel. (0 89) 8 00 24 24**

Bereich Grafing, Vaterstetten, Ebersberg usw. (Seite 34)

Dr. Markmiller Johannes, Vaterstetten, Bahnhofstr. 36, **Tel. (0 81 06) 40 49**

ZA Rötzer Engelbert, Vaterstetten, Bahnhofstr. 36, **Tel. (0 81 06) 40 47**

Bereich Holzkirchen, Sauerlach, Deisenhofen usw. (Seite 37)

Dr. Hauber Wolfgang, Holzkirchen, Tölzer Str. 12, Tel. (0 80 24) 73 45

Bereich Ingolstadt-Stadt (Seite 39)

Dr. Dr. Hekmat-Nejad Reza, Ingolstadt, **Beethovenstr. 2**, Tel. (08 41) 4 26 36

Bereich Freising, Eching, Neufahrn usw. (Seite 27)

Dr. Berger Sibylle, Neufahrn, Bahnhofstr. 18 a, **Tel. (0 81 65) 10 13**

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck – Germering

Zahnärzte-Treffen

Dienstag, 21. 5. 1985, 20.00 Uhr, in Germering, Gaststätte Vereinsheim, Max-Reger-Straße (neben dem Hallenbad).



Voranzeige:

Die Berufsschule Fürstenfeldbruck hat für Donnerstag, den 27. 6. 1985 einen Informationsabend geplant, zu dem sie alle Ausbilder einlädt, deren Azubis dort unterrichtet werden. Näheres wird in der Juni-Ausgabe bekanntgegeben.

Dr. Raidl, Obmann

Obmannsbereich Ingolstadt – Eichstätt – Neuburg/Do. Pfaffenhofen/Ilm

Zahnärzte-Treffen

Zeit: Donnerstag, 9. 5. 1985, 20.00 Uhr – **Ort:** Restaurant „Dampflok“
in Ingolstadt

Dr. Reißig, Obmann

Obmannsbereich Bad Tölz – Miesbach – Wolfratshausen

Zahnärzte-Treffen

Donnerstag, 30. 5. 1985, 20.00 Uhr, in Bad Tölz, Gasthof „Zantl“ mit
dem Thema:

„Einsatz neuer Medien in der Medizin“ (mit Demonstration).

Referent: Herr Ammann, DTV-Quintessenz

Dr. Giehl, Obmann

✱

Zahnärzte-Treffen

Donnerstag, 23. 5. 1985, 20.00 Uhr, Schliersee, Hotel „Schlierseer-Hof“.

Dr. Roescheisen

Arbeitskreis Tegernseer Tal

Das Treffen des Arbeitskreises findet jeweils am letzten Donnerstag
des Monats statt, für **Mai** am 30. 5. 1985, 20.00 Uhr.

Ort: Hotel „Franzen“ in Rottach-Egern

ZA Ernst Purtzki, Bad Wiessee

Obmannsbereich Weilheim-Schongau

Zahnärzte-Treffen

Montag, 13. Mai 1985, 20.00 Uhr, in Weilheim, Hotel Vollmann.

TOP: Besprechung der Kindergarten-Betreuung im Rahmen der LAG-Z.

Dr. Werner Mohr, stellv. Obmann

Dental-Depot Meier GmbH. am neuen Platz in Rosenheim!



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 35 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher
Atmosphäre und dem besonderen
Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen
dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8

Tel. (0 80 31) 1 40 37

Obmannsbereich Werdenfels

Zahnärzte-Treffen

Donnerstag, 9. 5. 1985, 19.30 Uhr, „Drei Mohren“, Partenkirchen.

Dr. Zeno Hepp, Obmann

Obmannsbereich Traunstein – Trostberg – Achenal

Zahnärzte-Treffen

Dienstag, 11. 6. 1985, 19.30 Uhr

Ort: Traunstein, Seiler-Keller

Referenten:

Dr. Klaus Lindhorst, Vizepräsident der BLZK und Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB

Dr. Klaus Göttlicher, Traunstein, Mitglied des Vorstandes des ZBV Obb.

Thema: Was bringt uns die Zukunft?

Dr. Peter Schloemilch, Dr. Wolfram Wilhelm – Obleute

Obmannsbereich Mühldorf – Altötting – Burghausen

Am Dienstag, den 21. 5. 1985 um 20.00 Uhr findet im „Bräu im Moos“ die nächste **Obmannsbereichsversammlung** statt.

Thema: Niederlassungsfreiheit – kann und muß sie erhalten bleiben?

Referent: Dr. Klaus Lindhorst, Vizepräsident der BLZK und Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB

Dazu verweisen wir auch auf den Artikel „Niederlassung – immer und überall?“ von Dr. Walter Lohrengel, der im Heft 3 unter Brief an die Redaktion veröffentlicht wurde.

Dr. Jais, Dr. Lohrengel – Obleute

ZITAT

Übertreibung macht Tugenden zu Sünden und Übertreibung ist vor allem eine Folge rasanter Vermehrung der Art.

Konrad Lorenz

Kurzmitteilungen

Am 8. März hatte die **Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung** ein besonderes Ereignis zu feiern: Sie konnte den 15 000. Teilnehmer an ihren Veranstaltungen begrüßen. Prof. Dr. Dr. Dieter Schlegel, Fortbildungsreferent der Bayerischen Landeszahnärztekammer, und Dr. Hermann König, Präsident der BLZK, überreichten dem „Jubilar“ Dr. Wolfgang Roensch, Burghausen einen Präsentkorb zur Erinnerung. Die Akademie, eine Einrichtung der Bayer. Landeszahnärztekammer, besteht seit 1981 und hat seitdem über 470 Kurse, Seminare und Vorträge für Zahnärzte, Helferinnen und Zahntechniker veranstaltet. (bayZ)



Der Beruf des Arztes hat die Literatur seit je fasziniert, und es ist nicht erstaunlich, daß viele Ärzte auch Schriftsteller waren. Dabei sind es nicht immer nur die Grenzsituationen des Helfens, die Entscheidungen zwischen Leben und Tod, die literarische Reaktionen herausfordern. Auch die Einsamkeit des Patienten, seine Angst vor dem Kunstfehler, vor dem Schmerz, ja sogar vor dem Honorar können bewegen, zum Nachdenken anregen. Natürlich gibt es auch Dinge zum Lachen. Groteske Situationen, heilende

Drucksachen für die Zahnarztpraxis

Geeignete Formulare helfen bei der Praxis-Verwaltung.
Nützen Sie diese Organisationsmittel!

Wir bieten Standarddrucksachen zu günstigen Preisen
für Ihre Praxis.

Natürlich fertigen wir auch nach Ihren individuellen
Gestaltungswünschen.

Wir informieren Sie gerne über:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Briefbögen, Rechnungen und sonstige Praxisformulare mit und ohne Namenseindruck | <input type="checkbox"/> Merkblätter der Bayerischen Landeszahnärztekammer (z. B. Parodontose, Mundhygiene u. a.) |
| <input type="checkbox"/> Umschläge mit und ohne Namenseindruck | <input type="checkbox"/> Bestelltagebücher |

Gewünschtes bitte ankreuzen und einsenden an:

Druckerei Hanuschik
Ungererstraße 19, 8000 München 40, Tel. 39 14 42

Ironie, Humor, der zum Trost wird. Und schließlich ist es den Erzählern nicht verborgen geblieben, daß der Arztberuf an der Grenze zum Jenseits, zum Übersinnlichen liegt. Karl Andreas Edlinger fiel es also nicht schwer, aus Osteuropa, aus den angelsächsischen Ländern, aus Italien, Frankreich und Skandinavien, aus Österreich und aus Deutschland die besten, packendsten Arztgeschichten zu einer **Anthologie** von Niveau zusammenzutragen.

(Weff-Verlag Wien, „Bis Walters letzter Patient“)

✱

Beim Arbeitsamt Südbayern waren Ende Februar 1012 Zahnarzhelferinnen als **arbeitslos** gemeldet. (Kö)

✱

Kollege **Toni Sonntag** (Bad Kohlgrub) ist mit seiner Mannschaft dem EC Bayersojen Bayerischer Meister der Eishockeyvereine mit Natureisbahnen geworden.

✱

Professor Dr. med. Dr. med. dent. **Hanns-Henning Horch**, bisher Universität Köln, wurde auf den Lehrstuhl für Zahnheilkunde berufen; gleichzeitig wurde ihm die Leitung der Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten im Klinikum rechts der Isar übertragen.

✱

„**Rettungsaktion für Bauherrenmodell-Zeichner**“ bietet jetzt ihre Dienste an. Kosten nach mehreren Positionen, damit hoher Gesamtbetrag nicht auffällt. Unabhängiger Spezialinformationsdienst „kapitalmarkt intern“ hat die Hinter- und Strohmänner als alte Bekannte ermittelt und signalisiert „Äußerste Vorsicht!“ (dens)

✱

Gold im Wert von etwa 10 000 Mark erbeuteten Einbrecher, die in Otbrunn in die Praxis eines Zahnarztes eindrangen. Sie entwendeten einen Wandsafe, in dem sich Zahnprothesen, Kronen und Brücken befanden. Die Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt. (St)

✱

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte hat die Zuckerindustrie um die Einstellung ihrer irreführenden Werbung gebeten. Die Verpackung der Süßwaren sollte einen Warnhinweis auf die möglichen Gefahren für die Zahngesundheit tragen. Und umgekehrt sollten Süßwaren, die mit Zuckerersatzstoffen gesüßt sind, dem Beispiel der Schweiz folgend mit dem Prädikat „zahnschonend“ ausgezeichnet werden. (FVDZ)

Steigende Verkäufe in einem vergleichsweise langsamer wachsenden Markt für Zahnpflegeprodukte erzielte im vergangenen Jahr die elmex Forschung Wybert GmbH, Lörrach. Das bestätigten Angaben eines Marktforschungsinstituts. Während sich 1984 gegenüber dem Vorjahr der Gesamtverkauf an Zahnpasten in Apotheken und Drogerien nur um 4,9 Prozent von 55,8 Mio. Tuben auf 58,5 Mio. Tuben erhöhte, konnte das auf medizinische Zahnpflege spezialisierte Unternehmen seine Verkäufe um insgesamt 9,2 Prozent von 5,8 Mio. Tuben auf 6,3 Mio. Tuben steigern. Der Hersteller sieht in diesen Zahlen einen Trend der Verbraucher zur besseren **Gesundheitsvorsorge**. (msl)

✕

➤ **Apotheker** können nach Ansicht des Bundesverbandes Deutscher Apotheker eine zusätzliche Minderung ihrer Gewinnspanne als Folge von Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen nicht verkraften. Der Präsident des Verbandes, Wilhelm Raida, erklärte auf der Jahreshauptversammlung seiner Organisation: „Schon gegenwärtig erzielen die Hälfte aller Selbständigen weniger Nettogewinn, als sie als angestellte Apotheker verdienen würden.“ Deshalb seien die Apotheken für Sparmaßnahmen ein untaugliches Objekt. „Wir müssen den Politikern zeigen, an welchem seidenem Faden die Existenz der meisten Apotheken hängt.“ (dpa)

✕

Die Zahl der Ärzte in der Bundesrepublik ist 1984 um 4,1 Prozent auf 191 771 gestiegen. Der Anteil der niedergelassenen Ärzte nahm um 2,7, der im Krankenhaus tätigen Mediziner um 2,9 Prozent zu. Das hat (am 18. März) die Bundesärztekammer in Köln mitgeteilt. Damit betreute statistisch ein berufstätiger Arzt rund 390 Einwohner. (dpa)

✕

Neue Ideen, neuen Schwung, neue Konzeptionen, das bringt die **interDENTAL '85** in diesem Ausstellungsjahr. Als internationale Dentalfachmesse zeigt sie ein breites Spektrum aktueller Produktneuheiten im internationalen Rahmen. Die Besonderheiten: Ein **integriertes Messeforum**, ein Podium für Industrie, Forschung und Wissenschaft, zur Produktpräsentation und Fachdiskussion im Zentrum der Messehalle.

interDENTAL '85 in der Frankfurter Messe in Halle 9 vom **16. bis 19. Oktober 1985**.

✕

Hans Schmitz, Zahnarzt aus dem Westerwald-Städtchen Daaden, der immer noch regelmäßig seine Patienten behandelt, feierte seinen 85. Geburtstag. Schmitz hatte am 1. April 1927 seine Zahnarztpraxis in Daaden eröffnet. (SZ)

Anläßlich seines 60. Geburtstages wurde dem Präsidenten der Bayerischen Landeszahnärztekammer, **Dr. Hermann König**, der Glückwunsch des ZBV Oberbayern übermittelt. Der Vorsitzende Dr. Ferdinand Gahbauer tat dies anläßlich eines Empfanges am Vorabend des Geburtstages und überreichte Dr. König ein Geschenk. (Mü)

✱

Entscheidend für eine ausreichende Aufklärung über Risiken eines ärztlichen Eingriffs ist das vertrauensvolle Gespräch zwischen Arzt und Patient, das möglichst von jedem bürokratischen Formalismus frei bleiben soll. Deshalb muß auch der Arzt, der keine Formulare benutzt, eine faire Chance haben, das Aufklärungsgespräch zu beweisen, wenn der Patient eine hinreichende Aufklärung bestreitet.

Mit dieser Entscheidung hat der für das Arztrecht zuständige 6. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs seine bisherige Rechtsprechung zur **ärztlichen Aufklärungspflicht** weiterentwickelt.

Dringend empfehlen die Karlsruher Richter den Ärzten allerdings schriftliche Aufzeichnungen im Krankenblatt über das Aufklärungsgespräch und seinen wesentlichen Inhalt. (Aktenzeichen VI ZR 15/83). (FAZ)

✱

Die Zahl der **Computeranwender** in den Zahnarztpraxen hat sich seit dem letzten Jahr nahezu verdoppelt. Heute stehen etwa 1600 EDV-Anlagen in den zahnärztlichen Praxen. (Gü)

✱

Ein Artikel in Heft 18/84 der Zeitschrift „Arzt und Wirtschaft“ befaßt sich mit der **Rolle der Arzt-Ehefrau** in der Praxis. Die Anwesenheit der Ehefrau in der Praxis hat unbestreitbare Vorteile. So manches gute bis sehr gute Einkommen des Zahnarztes wird nur deshalb möglich, weil sich die Ehefrau als vollwertige Mitarbeiterin im Verwaltungs- und Organisationsbereich einsetzt. Es besteht aber durchaus auch die Möglichkeit, daß sich dadurch das sogenannte Praxisklima verschlechtert. Manmal wird die Ehefrau nicht nur von ihren Kolleginnen als Bedrohung angesehen. (Gü)

✱

Für **Gold und Platin** werden auch in den kommenden Monaten keine größeren Preisschwankungen am Weltmarkt erwartet. Doch deutsche Anleger werden auch von diesen geringen Schwankungen wenig spüren. Denn die Gold-Experten rechnen damit, daß sich die Preise für Edelmetalle – wie auch im vergangenen Jahr – konträr zum US-Dollar entwickeln werden. Das ergibt in D-Mark umgerechnet ein relativ konstantes Preisniveau.

Da Platin zur Zeit unter dem Goldpreis notiert, sind kleinere Zukäufe trotzdem empfehlenswert. Denn langfristig wird der Preis des weißen Metalls nicht nur wieder über den Goldpreis steigen, sondern auch die Einführung der Abgas-Katalysatoren wird den Platin-Preis nach oben treiben.

(Management Wissen 2/85)

✱

Im Verlauf der letzten Konzertierte Aktion sprach sich Senatsdirektor Hasinger, Berlin, der gleichzeitig auch Vorsitzender des Fachausschusses der CDU für Gesundheitspolitik ist, für die brauchbaren Vorschläge der Zahnärzte aus und wurde dafür von Vertretern der Krankenkassen wütend kritisiert.

Der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft warf den Zahnärzten vor, durch die gesonderte Berechnung der Ausgaben für Zahnersatz die wirkliche Ausgangssituation im zahnärztlichen Bereich zu verschleiern. (KZBV/Z)

Fortbildung

Die Hinführung des Patienten zu gesundheitsbewußtem Leben (und damit die Sicherung unserer Existenz durch Inanspruchnahme unserer Dienstleistungen als Zahnärzte) verlangt von uns nicht nur exzellente Fertigkeiten auf dem medizinisch-therapeutischen Sektor, sondern insbesondere Menschenkenntnis und die Fähigkeit zur Menschenführung.

(Aus Coll. med. dent. 29, Heft 2, 1985, Seite 73)

✱

******ren Sie die Vorträge kompetenter Fachleute, anläßlich des Colloquiums zur Einführung der BLZK aus dem Bereich Menschenführung.**

Die Persönlichkeit des Zahnarztes, ein Garant für den Berufserfolg. Donnerstag, Christi Himmelfahrt, 16. Mai 1985, Zahnärztehaus, Beginn: 10 Uhr.

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 6/85 erscheint am 5. Juni 1985.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 7. Mai 1985.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme: **In-Ha-We, Ungererstraße 19, 8000 München 40.**

Fortbildungsveranstaltungen des DAZ

Parodontologie von und mit **Mick Drago**, **D.D.S., M.S.D.**, und **Lynn Carasali, D.H.**

14. bis 16. Juni 1985

„Die Intensiv-Vor- und Nachbehandlung des PA-Patienten“ – Praktisch-klinischer Patientenkurs (für ZH/ZMF) – Kursgebühr 900,- DM

15. bis 17. Juni 1985

„Die Behandlung des schwierigen PA-Falles“ – Klinisch-praktischer Patientenkurs (für ZÄ) – Kursgebühr 1300,- DM

18. Juni 1985

„Die operative Behandlung muko-gingivaler Probleme“ – Klinisch-praktischer Patientenkurs (für ZÄ) – Kursgebühr 700,- DM

17. Juni 1985

„Scaling u. Root-Planing“ – Klinisch-praktischer Patientenkurs, Intensivkurs – für ZÄ u. D.: – Kursgebühr 600,- DM

Laborarbeiten für ZH

29. Juni 1985

Praxis und Theorie – 12 Helferinnen – Kursgebühr 80,- DM

Gesunde Ernährung

6. Juli 1985

„Gesunde Ernährung – die beste Prophylaxe“ – von Anette Koch – für 20 ZÄ/ZH – Kursgebühr 100,- DM

Anmeldungen und Auskunft über

Dr. Armin Maurer, Wöhlerstr. 20, 8000 München 60, Tel. (0 89) 8 11 14 28



Donnerstag, 9. Mai

Ingolstadt, Zahnärztetreffen S. 18

Donnerstag, 9. Mai

Partenkirchen, Zahnärztetreffen S. 20

Montag, 13. Mai

Weilheim, Zahnärztetreffen S. 18

Dienstag, 21. Mai

Tüßling-Bräu i. Moos
Obmannsbereichsversammlung S. 20

Dienstag, 21. Mai

Germering, Zahnärztetreffen S. 17

Donnerstag, 23. Mai

Schliersee, Zahnärztetreffen S. 18

Donnerstag, 30. Mai

Bad Tölz, Zahnärztetreffen S. 18

Donnerstag, 30. Mai

Rottach-Egern, Arbeitskreis S. 18

Wichtige Termine für ZA-Helferinnen-Auszubildende

ABSCHLUSSPRÜFUNG – SOMMER 1985

I. Schriftliche Helferinnen-Abschlußprüfung

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnarzhelferinnen findet an folgenden zwei Tagen statt:

1. Prüfungstag: am Dienstag, den 11. Juni 1985

2. Prüfungstag: am Mittwoch, den 12. Juni 1985

Prüfungsablauf

Prüfungstag: am Dienstag, den 11. Juni 1985

| | |
|-----------------|--|
| 9.00–10.00 Uhr | Kassenabrechnung
a) Behandlungsscheine
b) Heil- und Kostenplan |
| 10.00–10.45 Uhr | Zahnmed. Fachkunde |
| 10.45–11.15 Uhr | Pause |
| 11.15–12.15 Uhr | Betriebswirtschaftslehre mit Schriftverkehr |
| 12.15–13.15 Uhr | Buchführung |

2. Prüfungstag: am Mittwoch, den 12. Juni 1985

| | |
|-----------------|--------------------|
| 9.00–10.00 Uhr | Wirtschaftsrechnen |
| 10.00–12.00 Uhr | Deutscher Aufsatz |
| 12.00–12.30 Uhr | Pause |
| 12.30–13.15 Uhr | Sozialkunde |

II. Die mündliche Abschlußprüfung findet in den oberbayer. Schulen an verschiedenen Tagen statt.

Bei bestandener Abschlußprüfung ist das Ausbildungsverhältnis mit der Schließung einer entsprechenden Bescheinigung des Prüfungsausschusses beendet. Das trifft auch dann zu, wenn das Ausbildungsverhältnis laut Ausbildungsvertrag erst zu einem späteren Zeitpunkt enden würde.

III. Die Anmeldung zur Abschlußprüfung wird über die zuständige Berufsschule (formgebunden) vollzogen.

IV. Prüfungsgebühr

Die Prüfungsgebühr von DM 230,— ist vom eweiligen Auszubildenden zu tragen. Die Prüfungsgebühr wird über die KZVB einbehalten.

Wiederholer, die die letzte Prüfung nicht bestanden haben, müssen die gleichen Anmeldeformalitäten und Anmeldetermine beachten. Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsprüfung beträgt ebenfalls DM 230,—.

Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsprüfung muß vom Auszubildenden (Lehrherrn) nur dann bezahlt werden, wenn das Ausbildungsverhältnis verlängert wurde.

V. Zulassung zur Abschlußprüfung:

Aufgrund des Berufsbildungsgesetzes (§ 39 Abs. 1) und einer Entscheidung des Berufsbildungsausschusses können zur Prüfung diejenigen Helferinnen zugelassen werden, deren Ausbildungszeit gemäß Ausbildungsvertrag am 30. 9. 1985 endet.

VI. Vorzeitige Zulassung zur Prüfung

Helferinnen, deren **dreijährige** Ausbildungszeit lt. Ausbildungsvertrag in der Zeit vom 1. Oktober 1985 bis 31. März 1986 endet, können nach § 40 (1) des Berufsbildungsgesetzes ein **Gesuch um vorzeitige Zulassung zur Abschlußprüfung** stellen. Dieses Gesuch ist **über die Berufsschule** an den ZBV zu richten.

Der Antrag muß vom Auszubildenden (Lehrherrn) und von der Berufsschule befürwortet werden.

Die Berufsschule gibt ihre Zustimmung nur, wenn die Antragstellerin im 1. Schulhalbjahr (Stichtag: 15. 2. 1985) für die 6 Prüfungsfächer der Kammer (Deutsch, Rechnen, Betriebswirtschaft, Buchführung, Zahnmed. Fachkunde und Kassenabrechnung) einen Notendurchschnitt von mindestens 2,0 erreicht hat. Dabei muß der Prüfling in den Fächern „**Zahnmed. Fachkunde**“ und „**Kassenabrechnung**“ mindestens die Note 2,0 erreicht haben und darf in keinem anderen der Prüfungsfächer eine schlechtere Note als 3,0 erzielt haben. Die Entscheidung über die Annahme des Antrags trifft der ZBV Oberbayern. Im Zweifelsfall entscheidet der Prüfungsausschuß (Berufsbildungsgesetz § 39 Abs. 2).

Wichtig: Hinweis auf eine Bestimmung im Jugendarbeitsschutzgesetz.

Auszubildende, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind wohl an den beiden Tagen der schriftlichen Prüfungen, wie auch an dem Tag der mündlichen Prüfung freizustellen.

Außerdem ist eine Jugendliche an dem Arbeitstag, der der schriftlichen Abschlußprüfung vorangeht, freizustellen.

**Rechtzeitig vor Beginn des Urlaubs an die
persönliche Verständigung des vertretenden Kollegen denken!**

Statt Kostendämpfung eine aufgeblähte Verwaltung

Zum Artikel: „Die Selbstverwaltung ist gefordert“ in der SZ vom 7. 3.:

Der inzwischen erfreulich objektiven Berichterstattung Ihres Mitarbeiters Herrn Jürgen Forster ist aus zahnärztlicher Sicht einiges hinzuzufügen.

Der allgemeine Lebenshaltungsindex stieg von 1981 bis 1984 um 11,5 %. Von Dezember 1982 bis Juli 1984 betrug dagegen die zahnärztliche Honorarsteigerung insgesamt 1,9 %.

von den Kassen angeführte Steigerung der Prothetikskosten von 11,8 % von 1983 auf 1984, muß relativiert werden. Hier ist zu beachten, daß die Gesamtausgaben 1981 DM 1,08 Mrd. betrug, 1984 jedoch aufgrund der vorangegangenen Sparmaßnahmen der Zahnärzte trotz der angeführten Steigerung noch mit 1,2 Mrd. DM um 60 Mill. DM niedriger lagen als 1981 (RVO Bayern). Die Zahlen rechtfertigen den Vorwurf zahnärztlichen Anspruchsdenkens wohl kaum.

Demgegenüber gaben die Kassen 1982 mit einer Steigerung von 47,5 % 1,4 Mrd. DM mehr aus als 1977, und zwar nur für ihre Verwaltung. Es muß gefragt werden, wo seitens der Kassen überhaupt Bemühungen zur Kostendämpfung zu finden sind (Bericht 7.3). Es muß festgestellt werden, daß ein erheblicher Teil der Beträge statt in die Gesunderhaltung in den aufgeblähten Verwaltungsapparat fließt.

Gefordert wird jetzt von den Kassen eine Honorarsenkung im Bereich Prothetik, Parodontologie und Kieferorthopädie um 30 %. Alternative Kostendämpfungsvorschläge seitens der Zahnärzte wurden rigoros von den Kassen abgelehnt. Sollten die Kassen ihre Forderungen durchboxen, werden gegen den Willen der Zahnärzte die wirtschaftlichen Konsequenzen folgende sein:

1. Verlust von bundesweit 15 000 bis 30 000 Arbeitsplätzen für Helferinnen.
- ... Verlust in erheblicher Größe von Ausbildungsplätzen.
3. Verlust in erheblicher Größe von Arbeitsplätzen im Bereich der Dentalindustrie aufgrund eines dann unumgänglichen Investitionsstops.
4. Verlust zahlreicher Ausbildungsplätze für Assistenten.
5. Verlust erheblicher Arbeitsplätze im Zahntechnikerhandwerk, da zu den geforderten Preisen die zahnärztlichen Leistungen nicht erbracht werden können.

Dr. Löffler

Zahnärztlicher Obmannsbereich Rosenheim, Wasserburg, Ebersberg und 95 weitere Unterschriften

SZ 28. 3. 85

STELLEN-ANGEBOTE

Mit ZIDENT den Erfolg programmieren

Bei uns bestimmen Sie selbst Ihre Arbeitszeit, Ihr Arbeitsgebiet und Ihr Einkommen.

ZIDENT sucht für die wachsenden Aufgaben im Einrichtungs- und Materialgeschäft

freie Dental-Außendienstmitarbeiter

Unser Programm:

ZD

Gesamte Angebotspalette des Dent. med. Großhandels an Materialien, Instrumenten, Zähnen f. Praxis u. Labor.

ZDE

Praxisplanung und schlüsselfertige Realisierung,
Einrichtung und Kundendienst als Direkthändler für DÜRR, KaVO, PLANMECA, SIEMENS, ULTRADENT u.v.a.

Engagement für Kunden wird auch heute noch durch Verkaufserfolge honoriert. Das ZIDENT-Team hat sich viel vorgenommen – rufen Sie uns an, wenn Sie dabei mitmachen wollen!

ZIDENT-DENTAL-GMBH.

Dental-Depot, 8263 Waldkraiburg
Telefon (0 86 38) 35 38 - 20 99, Frau Blida
ZD-Einrichtungen, 8 Mü. 2, Poccistr. 7
Telefon (0 89) 77 33 88, H. Hager
(0 81 41) 7 11 25 privat
Sonder-Nummer, Bayer. Zahnärztetag
Telefon (0 89) 77 18 66

Freundliche Zahnarthelferin

für KFO-Praxis südwestl. von München
(S-Bahn-Bereich)
gesucht.

Zuschriften unter SA 5055

STELLEN-GESUCHE

ZMF

(21), übernimmt ab Juni 1985
(Raum München-Chiemgau)

Vertretungen

im Bereich Verwaltung und Rezeption.

Zuschriften unter SG 5056

Zahnärztin, 25 Jahre, sucht

Assistentenstelle

im Raum München und Umgebung.
Arbeitsurlaubnis nach § 13 wird erteilt.

Zuschriften unter SG 5057

Angehender deutscher Zahnarzt,
Examen Juni 1985, sucht

**Ausbildungs-
Assistentenstelle**

im Raum Oberbayern/Schwaben.

Zuschriften unter SG 5058

Zahnärztin,

6 Jahre Berufserfahrung,

vertritt Sie in Ihrer Praxis

ab Juli 1985.

Angebote unter Telefon (0 89) 7 91 63 22

STELLEN-GESUCHE

Deutscher Zahnarzt, Dr., 25 Jahre,
14 Mon. Berufserfahrung (Bundeswehr),
sucht ab 1. September 1985 oder später

Assistentenstelle

Längere Zusammenarbeit erwünscht.

Telefon (0 80 22) 30 20 oder 45 72

VERSCHIEDENES

NEUBAU

ideal für Zahnarztpraxis

in Ingolstadt, Ortsteil Etting,
auch mit kleiner Wohnung zu vermieten.
Mietpreis 1000,— DM zuz. Nebenkosten.

Immobilien Josef Brandl,
Ziegeleistraße 1, 8074 Gaimersheim,
Telefon (0 84 58) 3 35

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:
Industrie- u. Handelswerbung, Chiffre-Nr. . . .
Ungererstraße 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

„PRAXISRÄUME IN MÜNCHEN – CITY“

Im Rahmen einer denkmalpflegerischen
Maßnahme entstehen Praxisräume
mit bis zu ca. 235 qm
mit sehr hohen Steuervorteilen*.

Größe und Aufteilung der Praxisräume
können weitgehend vom Bauherrn selbst
bestimmt werden.

Tiefgaragen im Haus vorhanden.
Fertigstellung Herbst 1985.

Das denkmalgeschützte Anwesen liegt
im Klinikviertel an der Theresienwiese.

Ruhige Lage in einer Seitenstraße
des Bavariarings.

U-Bahn-Stationen: Goethe-Platz (U 3/6)
sowie Theresienwiese (U 5).

Weitere Informationen:

Dr. P. Kottmair,
Barer Straße 14, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 59 63 55, 59 71 45/6, 59 73 32

* erhöhte Abschreibung n. § 82 i EStDV.

Mit Standortanalyse
sind ab August/September 1985

Praxisräume

für KFO-Arzt preiswert (14,50 DM je qm)
zu vermieten.

Lage:

10 km von München-Stadtmitte entfernt.
Alle technischen Voraussetzungen
sind vorhanden.

Angebote unter V 5064

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Briefmarken
– Diskrete Abwicklung –
Tagespreise (Anrufbeantw.) (0 89) 98 81 00

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Dental Medizin Schwarz

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

Zahnläger

Ivoclar – De Trey – Vita

Auf dem Kreuz 14 – 16

8900 Augsburg, Ruf (0 821) 51 70 81



Postvertriebsstück Gebühr bezahl
B 5452 EX

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanusch
Ungererstraße 19/VI, 8000 München
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991212
ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

VERBANDSZEITUNG

Ich löse 2 Sprechzimmer auf:

2 Ölpumpst., 2 EMDA-Einh.
mit fantast. Lamp.,
2 fahrb. KaVo Airo., 1 Rö.,
1 Radarmed., 1 Luftkompr.,
Stahlinstrumentenschränke,
1 Stahlkarteischr.,
Schreibtisch mit Karteizügen,
viele cons. u. chirurg. Instrum.,
Abdrucklöffel, Frigosteril, Dentomat,
Vorräte etc.
S-Bahn-Bereich.

Zuschriften unter V 5061

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suche,
wir im Raum München und Oberbayern
ständig große Praxen zur Übernahme,
auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

VFA Ärztfinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

Murnau am Staffelsee

Alte Praxis mit viel Instrumentarium,
Material und Zähnen abzugeben.

Dr. Kunz, Hauptstr. 38, 8193 Ammerland,
Telefon (0 81 77) 6 77, nach 20.00 Uhr

Barauszahlung und Höchstpreise für

Zahngold — Gold — Silber — Schmuck
Orientteppiche — Nachlässe, Auflösung.
Tausch von Teppichen u. Gold möglich.
Auch Reparaturen,
auf Wunsch Hausbesuche.

Stadtmitte — Viktualienmarkt
Westenriederstr. 13, Tel. (0 89) 22 44 66
Goldstube

**Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahn-
ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.**

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäfts-
stelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain,
2. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fall-
straße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau),
8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreislise Nr. 5 vom 1. 10. 1983 gültig. Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,80 + Versandkosten; Jahresabo
DM 34,— einschl. Porto + MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlicht. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressege-
setz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Z B V

OBERBAYERN aktuell

NR. 6

JUNI 1985

8. JAHRGANG

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (0 89) 7 23 10 55

INHALT:

| | | | | | |
|---|----|---|----|------------------------------|----|
| Mitgliederversammlung | 3 | Außerordentliche Wahl
des ZBV Oberbayern | 17 | Notfalldienst 1986 | 26 |
| Bezirksstellenversammlung | 5 | Urlaub für ZAH und Azubi | 18 | Mitgliederbewegung | 26 |
| Bezirksstellentätigkeit | 6 | Prüfungstermine für ZAH | 20 | Fortbildung | 26 |
| Landesversammlung
des FVDZ-Lgr. Obb. | 10 | Aus den Obmannbereichen | 22 | In memoriam | 27 |
| Fachlehrertagung | 14 | Notfalldienständerungen | 23 | Wir gratulieren | 27 |
| | | | | Kurzmitteilungen | 28 |

Ob Sie klein anfangen
oder groß eingestiegen sind:

Eröffnen Sie sich den Lieferservice mit System!



Im neuen Phönix-Bestellkatalog finden
Sie das breite Spektrum des Praxisbedarfs
mit ausgefeiltesten Angeboten.

Adaptic, Johnson & Johnson

Promotion-Paket I

enthält:

- 3 Packungen Adaptic à 28 g
- 1 Packung Adaptic Farbpaste,
wahlweise gelb oder braun
- 1 Packung Bonding Agent

Promotion-Preis kpl.

DM **425,-**

Promotion-Paket II

enthält:

- 3 Packungen Adaptic à 56 g
- 2 Packungen Adaptic Farbpasten,
wahlweise gelb oder braun
- 1 Packung Bonding Agent

Promotion-Preis kpl.

DM **729,-**



Fordern Sie die neuen
Kataloge für Praxis
und Labor 1985 an.
Anruf genügt.

PHÖNIX DENTAL

Phönix
Aktiengesellschaft
für Zahnbedarf

Bayerstr. 5 · 8000 München 2 · Tel. (089) 59 28 67
Leyherstr. 144 · 8500 Nürnberg 1 · Tel. (0911) 32 72 71



»Weil bei uns
der Chef kocht«



Dr. W. Klee
Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt/Main 61
Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (069) 416464

Bericht über die Mitgliederversammlung 1985 des ZBV Oberbayern

Immerhin hatten 60 Kolleginnen und Kollegen den Weg zur Mitgliederversammlung dieses Jahr gefunden. Eine zufriedenstellende Zahl im Vergleich zu manch anderer Veranstaltung dieser Art, aber erschreckend geringe Zahl angesichts der brisanten standespolitischen Lage, in der sich die Zahnärzteschaft derzeit befindet.

Letzteres war auch der Grund, daß der Vorsitzende des ZBV Oberbayern, Dr. Ferdinand Gahbauer (Bayerisch Gmain), den KZV-Bundesvorsitzenden Dr. Helmut Jelmayer (Schongau) im Münchner Zahnärzteschulhaus als unabhkömmlich entschuldigen mußte. Dafür konnte er den Präsidenten der Bayerischen Zahnärztekammer Dr. Hermann König (Augsburg) und den Vizepräsidenten Dr. Klaus Lindhorst (Penzberg) als Gäste begrüßen.

Nach den üblichen, aber notwendigen und erfreulich kurzgehaltenen Regularien des vergangenen Geschäftsjahres, dem Dank an die Mitarbeiter und dem traditionellen Gedenken an die verstorbenen Mitglieder, war das Referat von Kollegen Dr. Lindhorst der zentrale Mittelpunkt der Nachmittagsveranstaltung. Dr. Lindhorst ist bekanntlich auch Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB. So war es kein Wunder, daß seine Ausführungen sich nicht nur mit ZBV-Problemen allein, sondern vor allem auch mit Problemen der kassenärztlichen Verträge und der Situation im sozialen Gesundheitswesen befaßte.

Referat Dr. Lindhorst zur aktuellen Situation

Der Referent wies eingangs darauf hin, daß die wirtschaftliche Entwicklung anscheinend in Zyklen ablaufe. Man müsse davon ausgehen, daß 1970 der Höhepunkt einer positiven Wirtschaftsamplitude erreicht war. Jetzt lägen wir in der

Abschwungphase, deren tiefster Punkt erst 1995 erwartet werden könne. Diese Zeit gelte es zu überstehen, ohne daß dem hohen Standard der Zahnheilkunde in Deutschland allzusehr Schaden zugefügt werde.

Das allem übergeordnete Problem, in dem sich die Zahnärzteschaft befindet, ist die Kostensituation in der kassenärztlichen Praxis.

Diese Kostensituation wird bestimmt von der einen Seite durch die Forderung der Politiker aller couleure nach Beitragsstabilität, andererseits durch wachsende Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung, wesentlich bedingt durch die Mengenentwicklung der ärztlichen und zahnärztlichen Leistungen, der Krankenhäuser und steigender Kosten in der Pharma-Industrie.

Das Problem verstärkt sich durch die wirtschaftliche Rezession, in der wir uns augenblicklich befinden und durch die steigenden Arzt- und Zahnarztzahlen.

Im kassenärztlichen Bereich ist die vordringlichste Aufgabe die Menge, gerade beim Zahnersatz, in den Griff zu bekommen. Innerhalb dieser Bemühungen sind inzwischen die Gespräche über die Umstrukturierung des BEMA angelaufen (die Krankenkassen hatten bekanntlich den Antrag einer 30 %igen Abwertung im Bereich Zahnersatz und Kieferorthopädie an den Bewertungsausschuß gestellt).

Weitere Bemühungen sind in Spitzengesprächen zwischen Zahnärzten und Krankenkassen im Gange, um über die

Zuschuß-Systematik und über die Ausgrenzung einzelner Leistungen ebenfalls Einfluß auf das Verhalten der am Zahnersatz Beteiligten zu gewinnen.

Mit der Frage der Ärzteschwemme und der damit auch ansteigenden Zahnärzte-Zahlen beschäftigen sich die zwei aufsehenerregenden Gutachten von Wannagat-Gitter und Witz. Die Gutachten kommen, kurz gefaßt, zu ähnlichen Schlüssen, nämlich, daß der Zugang zum Studium der Medizin oder der Zahnmedizin ebensowenig zu verhindern sei, wie die Zulassung zu den Krankenkassen einer Restriktion unterworfen werden könne.

Die Gründe für eine Entstabilisierung der Finanzen der gesetzlichen Krankenkassen sehen die Gutachten wesentlich in der Art der Honorierung ärztlicher Leistungen und empfehlen den Schritt hin zur Fallpauschale oder Pauschalvergütung. Weil – so argumentieren die Gutachter – der Arzt oder Zahnarzt durch die Einzelvergütung den Umfang seines Einkommens selber bestimmen kann und damit das finanzielle Risiko völlig zu Lasten der Krankenkassen geht.

Mit einer Pauschalvergütung würde auch das Einkommen der Ärzteschaft und der Zahnärzteschaft absinken, aber erst unter dem Existenzminimum wäre das Interesse an der intakten ärztlichen und zahnärztlichen Versorgung der Bevölkerung wieder so stark berührt, daß im Sinne des Grundgesetzes Eingriffe in die Berufswahl und Berufsausübung denkbar seien. Die vordringlichste berufspolitische Aufgabe der nächsten Zukunft wird sein, die Einzelleistungsver-

gütung und damit die jetzige Qualität der Versorgung zu erhalten.

Da Einzelleistungsvergütung jedoch nach Meinung der Gutachter, aber auch aller anderen relevanten Wirtschaftsfachleute Menge induziert, wird es unserer aller Aufgabe sein, mengenreduzierende Maßnahmen – und das gilt besonders im Bereich Zahnersatz – einzuführen.

Unter dem Druck der Gegebenheiten haben die Ärzte mit den Krankenkassen einen Vertrag geschlossen, in dem sich die Koppelung ihres Einkommens an Grundlohnsumme garantieren. Das bedeutet, die Ärzte werden in dem Vertragszeitraum alle Leistungen, die über die Zahl der jetzigen Leistungen hinausgehen nicht mehr eigens honoriert bekommen, sondern für diese neue Menge einen gesonderten Honorarverteilungsplan aufstellen müssen.

Da mit einem jährlichen Zuwachs von 3,5 Prozent für die Ärzte im ambulanten Bereich gerechnet werden kann, wird es durch Verteilungsmodalitäten auch zu einem Abschmelzen der Einkünfte der Ärzte kommen.

Dieser Vertrag ist sicherlich im sozialpolitischen Raum ein Signal, wenn auch kein sehr glückliches, denn die Morbidität wird in der Grundlohnsumme gebunden und auch damit voll zu Lasten und zum Risiko für die Ärzte. Ein hängnisvoller Verzweiflungsschritt, dessen volle Tragweite für die Ärzteschaft noch gar nicht abzusehen ist, und der sicherlich auch auf die zahnärztliche Vertragssituation zurückschlagen wird.

Heradus
Heradus
Heradus

Maingold[®]

Herador[®]

die idealen
Dental
gold-
Legierungen

Es war klar, daß die hochaktuellen Ausführungen Dr. Lindhorst's Anlaß zu lebhaftesten Diskussionen gaben. Der ZBV-Vorsitzende Dr. Gahbauer mußte tolerieren, daß seine Mitgliederversammlung mehr für KZV-Fragen als für ZBV-Probleme in Anspruch genommen wurde.

Dementsprechend fanden die Berichte der ZBV Referenten für Fortbildung (Dr. Friedrich Bauer, Miesbach), für Helferinnenfragen (Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, Altötting), für vorbeugende Zahnheilkunde (Dr. Werner Habersack, Weilheim) und für Information und Presse (Dr. Karl

Mühlbauer, Murnau), weniger Widerhall in der Diskussion als gewöhnlich.

Außergewöhnliche Umstände verlangen jedoch schon einmal einen außergewöhnlichen Verlauf einer Mitgliederversammlung. Entscheidend schien vielen Teilnehmern der Versammlung, daß nicht nur die vorgeschriebene Mitgliederversammlung korrekt abgehalten wurde, sondern daß den Anwesenden auch klar gemacht werden konnte, daß es im KZV-Dachstuhl brennt. Dies kann auch einem zahnärztlichen Bezirksverband nicht gleichgültig sein.

Bezirksstellenversammlung der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB 1985

Um den oberbayerischen Zahnärzten eine zweimalige Fahrt zu einer Versammlung in München zu ersparen, hatte man die Bezirksstellenversammlung an den Schluß der Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern angehängt.

So war klar, daß ein langer standespolitischer Nachmittag unausbleiblich war. Dies jedoch wurde von den meisten der Anwesenden akzeptiert und dadurch honoriert, daß sie bis zum Schluß der Veranstaltung ausharrten.

Der Bezirksstellenvorsitzende Dr. Klaus Lindhorst dankte in seiner Begrüßung vor allem den ausscheidenden Delegierten der Vertreterversammlung der KZVB und wünschte den neugewählten Vertretern alles Gute. Gleichzeitig sprach er dem aus dem Vorstand der KZVB ausgeschiedenen Dr. Klaus Göttlicher (Traunstein) seinen Dank aus für die von ihm geleistete Arbeit. Er gratulierte dem in den Vorstand wiedergewählten Dr. Helmut Zedelmaier und wünschte auch dem neuen Vorstandsglied Dr. Sigmund Hübner (Ebersberg) alles Gute für sein Amt in der KZVB.

Dr. Lindhorst konnte als Gast der Versammlung den geschäftsführenden Direktor und Justitiar der KZVB Dr. Wolfgang Scheuffler begrüßen. Dr. Scheuffler nahm zu Fragen Stellung, die ihm aus dem Auditorium gestellt wurden. Sie bezogen sich vor allem auf einen Antrag der Bezirksstellenversammlung des letzten Jahres und auf eine Schadensersatzauseinandersetzung, die vor allem im Garmischer Raum für Unruhe gesorgt hatte.

Da Dr. Lindhorst bereits in seinem obenerwähnten Referat zahlreiche aktuelle Fragen im gesamtpolitischen Raum angeschnitten hatte, übergab er das Wort zu einem Referat dem stellvertretenden Bezirksstellenvorsitzenden Dr. Karl Mühlbauer, es beinhaltete einige Bezirksstellenthemen, vor allem aus oberbayerischer Sicht gesehen.

Dr. Karl Mühlbauer

Bedarfsplanung in Oberbayern, Assistententätigkeit u. Notdienst

Bedarfsplanung

Auf dem Gebiet der Bedarfsplanung hat sich in Oberbayern seit dem letzten Jahr nichts Wesentliches negativ verändert. Bei den Gesprächen mit den Krankenkassen über den Bedarfsplan wurde festgestellt, daß Oberbayern bis auf ganz wenige Ausnahmen nicht nur ausreichend besetzt ist, sondern daß eine Besetzung weit über den geforderten Bedarf hinaus besteht.

Vielleicht ist dies schon eine natürliche Schwankungsfolge auf Grund eines früheren marktwirtschaftlichen Fehlverhaltens der Niederlassungswilligen im oberbayerischen Raum. Vielleicht ist es aber auch die Auswirkung einer von der Bezirksstelle mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen betriebene Niederlassungsberatung, wofür vor allem der Geschäftsführerin Frau Kranzberger zu danken ist, die die Vorsitzenden in dieser Angelegenheit hervorragend unterstützt. Nicht vergessen sei hier auch die Beratung, die Kollege Dr. Hübner im Rahmen seines Niederlassungsseminars des Freien Verbandes betreibt.

Einem oberbayerischen Vorstoß ist es zu verdanken, daß künftig die Niederlassungsberatung nicht mehr an mehreren Stellen im Zahnärztehaus stattfinden soll. Jetzt soll nur noch dezentral eine intensive Standortberatung vorgenommen werden. Dezentral deshalb, weil an Hand der in der Bezirksstelle vorliegenden Vorkmerksliste, Praxisabgabe- und Übernahmewünsche, sowie regionale Besonderheiten besser bekannt sind und damit auch berücksichtigt werden können.

Niederlassungsberatung

Bei der Vertreterversammlung der KZVB im letzten Herbst wurde vom Bezirksstellenvorsitzenden Dr. Lindhorst der Vorschlag gemacht, die vorherige Niederlassungsberatung zu einer *Conditio sine qua non* für eine positive Entscheidung des Zulassungsausschusses zu machen. Es wäre gut, wenn der Vorstand der KZVB einen solchen vernünftigen Vorschlag auf dem kurzen Weg in die Tat umsetzen könnte.

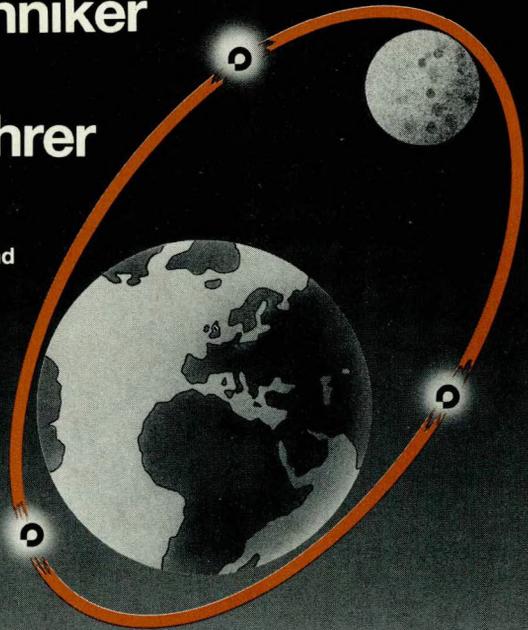
Allerdings sollte uns die derzeitige relative Stagnation der Niederlassungszahlen in Oberbayern nicht dazu verleiten, die Hände in den Schoß zu legen. Der nächste Schub kommt bestimmt, spätestens wenn die anderen jetzt noch wirtschaftlich einigermaßen verlockenden Räume in Bayern aufgefüllt sind. Und wenn die Zahnmedizinerschwemme, von der manche bis vor aller kürzester Zeit nichts hören wollten, auch bei uns voll durchschlägt. Sind wir dafür gerüstet, wenn der sogenannte Druck der Öffentlichkeit oder der Druck arbeitsloser Kollegen auf die Körperschaften zukommen? Aus der Kollegenschaft kam der Vorschlag, ob man nicht die Verhältniszahl, die derzeit nach dem KVWG in Bayern bei 1:2400 Einwohner liegt und Gesetzesgrundlage ist, ändern könnte.

Diese Zahl so meinen manche, entspricht schon lange nicht mehr den Realitäten. Uns in Oberbayern könnte eine solche Änderung der Verhältniszahl, so meinen manche, nicht treffen, da diese in der Realität bereits überall drastisch unterschritten werde. Trotzdem sollte man aus unserer Sicht nichts daran ändern.

Unsere Techniker sind keine Weltraumfahrer

Trotzdem fahren sie jährlich ca.
**Einmillionvierhunderttausend
Einsatzkilometer.**

Dies entspricht einer Reise
von der Erde zum Mond
und zurück.



35 gutgeschulte PDH-Service-Techniker sind für unsere Kunden stets einsatzbereit. Mit einem umfangreichen Ersatzteile-Lager „an Bord“ ist schnelle Hilfe durch unsere Fachleute sichergestellt.

Unser Service – Ihr Vorteil!

Bitte rufen Sie uns an.



PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

mit den 5 leistungsfähigen PDH-Depots in Bayern

Braitsch & Plessing
Arabellastraße 33
8000 München 81
Fernruf 0 89/91 90 71

Braitsch & Plessing
Alte Regensburger Straße 47
8300 Landshut/Ergolding
Fernruf 08 71/76 06 01

Graf, vorm. Schafroth
Untere Jakobermauer 11
8900 Augsburg
Fernruf 08 21/3 66 23

Graf, vorm. Schafroth
Gebhardtstraße 2
8510 Fürth
Fernruf 09 11/74 74 33

Gustav Stengelin
Neuburger Straße 28a
8390 Passau
Fernruf 08 51/5 00 71

Die derzeitigen Festsetzungskriterien haben schon zu genug traurigen Kuriositäten aber auch zu existenzbedrohenden Härtefällen geführt. Erinnerung sei an Rosenheim. Eine Absenkung der Verhältniszahl könnte uns in Rosenheim vielleicht noch einmal ein paar Zahnärzte mehr bescheren, wenn man von den derzeitigen Kriterien vom grünen Tisch ausgeht.

Unser Bestreben muß also sein: Wappnen wir uns auch hier für die Diskussion rechtzeitig. Noch drängen die Kassen und Gesetzgeber nicht auf diesem Gebiet tätig zu werden, da sie fürchten, daß durch eine weitersteigende Zahl von Zahnärzten ebenfalls die Behandlung von Bagatellfällen zunimmt. Oder daß das bisher sowieso schon so arg strapazierte Sachleistungssystem wegen der drohenden Wettbewerbskämpfe gänzlich zusammenzubrechen droht.

Der Bedarfsplanungsquotient darf, falls er geändert wird, nicht einfach quantitativ verändert werden. Er muß vielmehr auch andere Kriterien beinhalten, zum Beispiel Markt- und Standortanalysen, Fluktuationsprozesse, Altersstrukturen, Akzeptanzen und Versorgungsgrad der Bevölkerung.

Der Vorschlag, eine Verhältniszahl Zahnarzt : Patient, statt wie bisher Zahnarzt : Einwohner heranzuziehen, ist bereits irgendwo gemacht worden, ebenso der Vorschlag Zahnarzt pro Schein.

Rechtzeitig erstellte marktwirtschaftliche Analysen von Fachleuten sollten uns in die Lage versetzen, über diese evtl. einmal gemachten Vorschläge sachgerecht intern zuerst zu diskutieren und dann mit einer geschlossenen Meinung nach außen zu gehen. In manchen Gebieten bedeutet auch nur ein einziger Zahnarzt mehr die Katastrophe für diesen oder jenen Kollegen, der noch unter ganz anderen Voraussetzungen angetreten ist. Wer in noch gesicherter wirtschaftlicher Position steht, darf nicht die Augen verschließen für die Nöte derjenigen, die bereits heute am Rande des Existenzminimums dahinschlittern. Nicht umsonst wird an einem oberbayerischen Ort von Kollegen erwogen, eine Praxis, die aus Altersgründen aufgegeben werden soll, aufzukaufen, um so die Übernahme der Praxis durch einen neuen Kollegen zu unterbinden.

Assistententätigkeit

Wenn man die nach den neuesten Prognosen erwartende Zahnärzteschwemme bei sinkender Morbidität und Einwohnerzahl ansieht, so muß man nicht nur hinsichtlich der Einschränkung, etwa der Zulassungsmöglichkeiten für junge Kollegen schwarz sehen. Nach den eben geschilderten Kriterien kommt logischerweise auch eine Absenkung der Behandlungskapazitäten hinzu. Das bedeutet: Es stehen wenig Patienten zur Verfügung. Folglich müssen auch Assistentenstellen rar werden.

Mag man auch jetzt froh darüber sein, daß sich die Phantasiehonore der Assistenten früherer Jahre einigermaßen konsolidiert haben, so wird man nicht umhin können, zu fragen: Wer bildet denn unsere zukünftigen Assistenten noch aus?

Wird die Vorbereitungszeit in den Kliniken geleistet, wo die Studenten und Studentinnen, wie man lesen kann, jetzt bereits mangels Patienten nichts mehr lernen können? Oder werden sie von den Krankenkassen zentral geschult werden, an Gesundheitszentren eingesetzt, im staatlichen Gesundheitsdienst, in Entwicklungsländern?

Oder wird man die Vorbereitungszeit ganz wegfällen lassen, darf jeder nach dem Staatsexamen oder Zuzug aus West, Ost, Nord und Süd gleich mit dem munteren Beschleifen anfangen? Auf Kosten der Solidargemeinschaft?

Notdienst

Der Notdienst hat in Oberbayern im letzten Jahr keine ernsthaften Probleme aufgeworfen. Lediglich eine dem zahnärztlichen Notdienst traditionell nicht wohlgesonnene Garmischer Zeitung redaktion hat ein kurzes Rauschen im Blätterwald hervorgerufen. Und dies wegen eines redaktionellen Versehens der Zeitung selbst. Selbstverständlich haben der Obmann und die Bezirksstelle darauf reagiert und die Angelegenheit von dieser Seite her richtiggestellt.

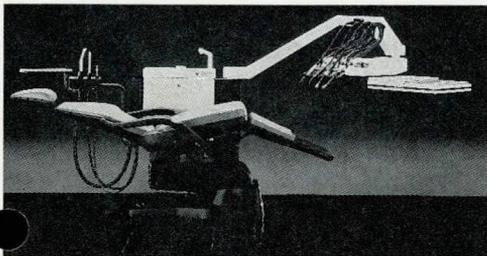
Wie in solchen Fällen üblich, ist die Replik an untergeordneter Stelle erschienen, während der diskriminierende Artikel in dicken reißerischen Lettern herausgestellt war und so den erwünschten negativen Eindruck bei der Bevölkerung trotzdem hinterlassen hat.

Feststeht jedoch, daß den am Notdienst beteiligten Kollegen in Oberbayern Anerkennung auszusprechen ist. Vor allem auch deshalb, weil es vielerorts von der Unbilligkeit widerspruchslos hingenommen wird, daß manch herrlicher und wohlverdienter Wochenendtag in der Praxis verbracht werden muß, ohne daß auch nur ein einziger Patient den Notdienst in Anspruch nimmt.

Der Dank gilt in dieser Angelegenheit aber auch den Obleuten oder den Verantwortlichen für das reibungslose Funktionieren des Notdienstes. Dank auch an Frau Kranzberger und ihre Damen in der Geschäftsstelle, die manchmal unmögliche Wünsche in Sachen Notdienst möglich machten und sich auch von unsachlichen Kommentaren aus unserem eigenen Kollegenkreis, die Einteilung betreffend, nicht beeinträchtigen ließen.

Dr. Karl Mühlbauer

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA



ISODENT II

Kompakte Behandlungseinheit in Modulbauweise (Peitsche oder Spiralschlauch hängend) mit Speifontäne, Absaugung, Separierautomatik Dürr, Speichelsauger. Z. B. mit den Modulen: Micro Motor 20- oder 40.000 U/min von Bien Air, IS. ZEG-Piezorama mit 4 Spitzen. 6 F-Spritze Dentalmatic. Kaltlichtturbine Black Pearl Traplicht von Bien Air

zum Preis von: DM 26 155,- u. MwSt

DELTA DENT DESIGN

wenn Preis und Qualität
entscheiden sollen!



**Delta Dent
Design GmbH**
Dentale Einrichtungen

Lilienthalstraße 7
8031 Gilching/München
Telefon (08105) 22070/22072

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA

Bericht über die Landesversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte, Landesverband Bayern, am 27. 4. 1985 in München

Von den geladenen Politikern erschienen Dr. Werner Faltlhauser MdB (CSU) und Manfred Brunner MdL (FDP). Die Ausführungen beider Politiker waren in unserem Sinne noch nie so prägnant und in weiten Teilen so übereinstimmend wie bei dieser Landesversammlung. Aus beiden Referaten war die persönliche Überzeugung der Redner zum Gesagten deutlich herauszuspüren. Man kann nur hoffen, daß die Jahre der Lippenbekenntnisse endlich vorbei sind, und so wie es scheint, unsere jahrelang vorgetragenen Beiträge zur Gesundheitspolitik endlich und umfassend bei den maßgeblichen Politikern akzeptiert worden sind. Man erkennt, daß die soziale Beglückungsmentalität der SPD in den 70iger Jahren falsch war. Selbst die doppelzüngige Argumentation der Krankenkassen wird immer mehr durchschaut wie z. B. die Leistungsausweitung aus falschverstandenen Wettbewerbsdenken. Im Gegenzug wird dann die Ärzteschaft für die folgende Kostenexplosion dauernd beschuldigt. Als eine wichtige mögliche Rettungsaktion für unser bestehendes Gesundheitswesen bekannten sich beide Politiker für die Einbringung marktwirtschaftlicher Komponenten. Wobei Dr. Faltlhauser die qualitative Fortführung der zahnärztlichen Arbeit für das politische Gewicht der Argumente auf Dauer von Bedeutung ist, ein Streik sei jedenfalls seiner Meinung kein Mittel, um den durchaus legitimen Forderungen der Zahnärzte Nachdruck zu verleihen.

Der FDP-Politiker Brunner erkannte die Uneigennützigkeit der Vorschläge der Zahnärzte an, wobei er den Freien Verband Deutscher Zahnärzte als einen Korrektor der zahnärztlichen Politik deutlich herausstellte.

Das Hauptreferat des Landesvorsitzenden Dr. Ralf Gutmann beanspruchte einen großen Teil der zur Verfügung stehenden Zeit. Aus oberbayerischer Sicht war dies schon deshalb ein Manko, weil eine breite und profunde Diskussion der aktuellen berufspolitischen „heißen Eisen“ durch die sowieso diesmal nur eintägige Landesversammlung eher verhindert wurde.

Die standespolitische Situation stellt sich heute nach Gutmann so dar:

1. Die Hetze in der Öffentlichkeit nimmt langsam ab, wobei man hoffen kann, daß sich gerade die Medienlandschaft zunehmend positiv verändert.
2. Die aktive Zahnärzteschaft steht heute voll hinter dem Handlungskonzept der FVDZ. Ein politischer Bewußtwerdungsprozeß ist bei einer Mehrzahl der Kollegen in Gang gesetzt worden.
3. Die Bereitschaft der Politiker zum konstruktiven Gespräch mit den Zahnärzten ist gewachsen, und eigentlich erst heute im Bereich der Koalition möglich.
4. Das argumentative Gewicht der Zahnärzte wird durch deren mutiges Auftreten untermauert. Der Berufsstand als solcher gewinnt wieder an Ansehen. Dies trifft allerdings nur für ca. 80 % der Zahnärzte nach Meinung von Gutmann zu. Mit 20 % allerdings etwa, könne sich der Freie Verband nicht identifizieren.

Breiten Raum nahm im Bericht der 30prozentige Reduktionsantrag des Bundesverbandes der Betriebskrankenkassen und dessen politische Folgen ein. Eine wirk-same Kostendämpfung gerade im ZE-Bereich, der den größten Kostenfaktor im poli-tischen Blickwinkel ausmacht, ist nur durch Rückführung der Prothetik aus dem Sachleistungskatalog möglich.

Nach Gutmann soll damit eine der größten Sünden der Krankenkassen korrigiert werden. Dies sei aber nur möglich durch eine offensive Haltung von KZV und Freiem Verband.

Ein Lichtblick könnte die Empfehlungsvereinbarung zwischen Krankenkassen und Zahnärzten sein mit folgendem Inhalt:

1. Ausgrenzung (Edelmetallegierungen, Verblendungen)
2. Festzuschüsse, die erstmals vom Prinzip her akzeptiert werden
 - Einsetzen eines gemeinsamen Arbeitsausschusses im Vorfeld des erweiterten Bewertungsausschusses
4. Die derzeit gültigen Honorarvereinbarungen werden bis 31. 12. 1985 verlängert.

Sollten alle Vorschläge der Zahnärzte keine entsprechende Resonanz finden, oder aber die laufenden Verhandlungen scheitern, so bleiben nach Meinung des Landesvorsitzenden nur Kampfmaßnahmen.

Wobei Dr. Gutmann deutlich macht, daß die Geschlossenheit der Zahnärzte die Vorbedingung für jeglichen berufspolitischen Erfolg ist. Vorbedingung für die Geschlossenheit aber ist die Glaubwürdigkeit nach innen und nach außen. Die Glaubwürdigkeit wird nach Meinung Gutmanns aber durch ca. 20 Prozent der Kollegen entscheidend untergraben, da diese anscheinend mehr auf Quantum als auf Qualität achten. Auch dies sei allerdings eine Folge des Systems, das das Quantum vor allem im ZE-Bereich fast uferlos hat wachsen lassen. In diesem Zusammenhang nannte Gutmann die sogenannten Vielabrechner, die durch Überterrationalisierungen und Delegationen sich eine übergroße Praxis geschaffen haben. Der Freie Verband solle auch hier Zeichen moralisch-ethischer Art setzen und einen möglichen Mißbrauch als solchen darstellen, — also klare Distanz zu unseriösen, nicht ehrenwerten Vielabrechtern. Gerade dieser Satz Dr. Gutmanns hat in der Versammlung und in der anschließenden Diskussion viele Emotionen freigesetzt!

Der Vorsitzende stellt dann doch klar heraus, daß nicht wenige Kollegen Unver-ändnis zeigen, daß der Freie Verband dazu da ist, die Freiheit, nicht aber etwaige ründe des Berufsstandes zu verteidigen. Das schwerste und unbequemste Ziel, das wir nach Gutmann erreichen müssen, um zuversichtlich in eine gute Zukunft des Berufsstandes schauen zu können, ist nicht die Veränderung der Anderen als



SEIBICKE & SIMON ZAHNTECHNIK-GMBH

Präzision und Qualität auf **allen Gebieten** der neuzeitlichen Prothetik
Carl-Duisberg-Straße 2a, 8025 München-Uhg., ☎ (089) 611 41 41

NE-Aufbrenn-
Legierung
Speziallabor



Speziallabor

IVOCAP · GERBER · CROZAT · KFO

DURCHGEHEND, OHNE BETRIEBSFERIEN GEÖFFNET!

Arbeitsziel, sondern auch die Veränderung der Zahnärzteschaft selbst. Insofern muß die anfangs provokativ gestellte rhetorische Frage Dr. Gutmanns „Was macht der Freie Verband?“ umgemünzt werden auf die Frage „Was macht jeder von uns selbst für unsere gemeinsamen Belange?“

Unmittelbar an das Hauptreferat des Landesvorsitzenden schloß sich eine rege, zum Teil emotional aufgeladene Diskussion an.

Zuvor wurde der Diskussionsraster durch die Versammlungsleiter stichpunktartig skizziert, wobei Überschneidungen der vorgegebenen Themenraster (Bereiche Freier Verband – KZV – Kammer) eine flüssige Diskussion eher behinderten.

Der oberbayerische Delegierte Dr. Dachs (Endorf) eröffnete mit einem Antrag die Diskussion, worin eine Probe-Urabstimmung gefordert wird. Durch die aggressive Abwertungsforderung der Krankenkassen sehen die oberbayerischen Kollegen diese Aktion als notwendige Vorbereitung für zukünftige Kampfmaßnahmen. Der Verband soll schon im Vorfeld tätig sein, und rechtzeitig dadurch moralisch vorbereiten. Diesem Anliegen wurden einige Zweifel entgegengebracht.

Dr. Helmut Zedelmeier (Schongau) berichtete außer der Reihe über den Stand der Auseinandersetzung nach der Konzertierte Aktion.

Man muß innerhalb der Zahnärzteschaft verstehen, so Zedelmeier, daß die von ihm erreichte Nullrunde in der jetzigen Situation ein Erfolg sei, wenn man bedenke, was die Ärzteschaft freiwillig abgeschlossen habe. Er machte deutlich, daß viele Probleme, die im Raum stehen, eigentlich zweitrangig sind, wenn wir bedenken, daß wir unsere ganze Kraft und Argumentation für die Erhaltung der Einzelleistungsvergütung freimachen müssen.

Dr. Scheiner (Erding) kam beim Diskussionsraster „Helferinnen und Delegation“ als erster zu Wort und forderte den Vorstand in seinem Antrag auf, die bereits ergangenen Beschlüsse 1 bis 4 des Landesvorstandes zurückzuziehen. Begründung: Es besteht keine Notwendigkeit für Beschluß Nr. 1, weil jeder Kollege das Recht hat, so viele Mitarbeiter zu beschäftigen, wie es von der Körperschaft gestattet ist. Der nächste Schritt wäre, die Zahl der Helferinnen, Putzfrauen ect. wird beschränkt, nur um einige leidige Großpraxen los zu werden, um dann nach guter sozialistischer Manier die Zahl der Patienten auch noch gleichmäßig aufzuteilen.

Dr. Scheiner fährt fort mit der Kritik an Beschluß Nr. 2: Es geht nicht an, jegliches Delegieren im zahnärztlichen Bereich auszuschließen. Wir haben definierte Berufsbilder der ZA-Helferinnen bzw. ZMF, haben aber keine Ausbildungsstätte für ZM in Bayern. Es besteht aber ein Beschluß der Kammer, nach dem weitergebildete Helferinnen auf einem Teilgebiet der ZMF tätig sein dürfen. Also ist nach Dr. Scheiner auch hier kein Grund gegeben einzugreifen. Fazit: Wir haben die Verpflichtung, in einer berufspolitischen schlimmen Situation positiv in die Zukunft zu sehen, um die fachlichen Verpflichtungen nicht aus den Augen zu verlieren. Wenn bei uns zu viele Zahnärzte ausgebildet werden, ist der Hebel an einer anderen Stelle anzusetzen, nicht aber bei den Hilfsberufen. Dr. Scheiner fordert qualifizierte Mitarbeiter, aber warnt vor dem Irrweg, der die Konsequenz dieser Vorstandsbeschlüsse sein könnte.

Dem Einwand Dr. Gutmanns: „Seriose Zahnärzte lägen nicht über einem bestimmten Durchschnittseinkommen, sondern darunter“, hält Dr. Scheiner entgegen: „Ich weigere mich anzuhören, daß hier Zahnärzte im Umkehrschluß als unseriös be-

**Ihr
Fachberater
empfiehlt**



Hartmetall-Rundbohrer H1S

(Kennzeichnung grüner Ring)

Dieses Instrument weist folgende Vorteile auf: Beste Schneideigenschaften, lange Lebensdauer, keine Gefahr der überhöhten Wärmeentwicklung beim Exkavieren in Pulpennähe. Außerdem ist der Hartmetall-Rundbohrer H1S rostfrei, d. h. keine Korrosion nach Desinfektion, Reinigung und Sterilisation.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne unser Fachberater Herr Rainer Grimm, Killermannstraße 29, 8400 Regensburg, Telefon ☎ (0941) 36066.



Präzision in Perfektion

JOSEF BRASSELER GMBH

Zahnwaren-Großhandel

Postfach 360, **8400 Regensburg 1**, Telefon (0941) 36066

Verkaufsstelle Gebr. Brasseler

zeichnet werden, nur weil sie fleißig sind, und Patienten zu diesen Zahnärzten Vertrauen haben. Das Konzept der Beurteilung Durchschnittszahlen ist so nicht haltbar. Erfolg im Beruf ist nicht suspekt, und darf es auch nicht werden.“

Der Antrag Dr. Scheiner ist mit großer Mehrheit angenommen worden.

Dr. Klaus Lindhorst (Penzberg) stellte einen Antrag zur Herabsetzung des Zuschusses zu Material- und Laborkosten. Er begründet diesen Antrag damit, daß teure prothetische Arbeiten durch entsprechend höhere Patientenanteile reguliert werden. Dadurch werden mehr marktwirtschaftliche Grundsätze geltend gemacht, die Ausuferungen bleiben eng begrenzt. Der Patient ist damit stärker mitbeteiligt, denn stärkere Selbstbeteiligung führt zu einer gesteuerten Nachfrageregelung.

Auch der Antrag Dr. Lindhorst wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Eine Resolution, die Verhandlungen mit den Krankenkassen betreffend, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Dr. Jais (Neuötting) lud die Delegierten zum Abschluß für die Landesversammlung 1985 nach Oberbayern ein. Der Versammlungsort steht derzeit noch nicht fest, wird aber von der ausrichtenden Bezirksgruppe Oberbayern rechtzeitig bekannt gegeben.

Dr. Joachim Fraitzl (Penzberg)

Von der Versammlung wurden auf der Landesliste folgende Kollegen als Delegierte zur Hauptversammlung gewählt:

ZA E. H. Müller (München), Dr. Zedelmeier (Schongau), Dr. Lindhorst (Penzberg), Dr. Gutmann (München).

Fachlehrertagung des ZBV Oberbayern, 20. 4. 85, München

Für den Helferinnenreferenten war es eine besondere Freude, daß neben allen zahnärztlichen Fachlehrern, auch sämtliche beamtete Fachlehrer der Berufsschulen der Einladung gefolgt waren. Die Anwesenheit des BLZK-Helferinnenreferenten D. Feistl sorgte zudem für eine ausgeglichene und harmonische Atmosphäre.

Den Kernpunkt der Tagung bildete die Abstimmung des Lehrplanes zwischen Aufgaben – Auswahl – Ausschub und Fachlehrern.

Einmütig wurde festgestellt, daß die Arbeit des AAA mit sehr viel Zeit und Mühe und tiefgehenden fachlichen Auseinandersetzungen verbunden ist. Daß es dabei zu unterschiedlichen Auslegungen im Fach Kassenabrechnung und der Schwerpunkte: Kenntnis – Einblick – Überblick kommt, sollte die Arbeitsleistung der Aufgabenersteller und des AAA in keiner Weise schmälern.

Eine breite Diskussion entfachte die Frage, ist die programmierte Prüfung in der derzeitigen Form ein Gewinn für die Auszubildenden, die Lehrkräfte und auch die Ausbilder? Eine eventuelle Kostenersparnis bei der Durchführung einer programmierten Prüfung sollte dann nicht zur Akzeptanz durch uns Zahnärzte führen, wenn

unsere zukünftigen Helferinnen durch diesen Prüfungsmodus eine mindere fachliche und auch persönliche Qualität erwerben.

Übereinstimmend wurde festgestellt, daß eine mündliche Prüfung gerade im ärztlichen Ausbildungssektor ein erheblich besseres Spiegelbild der Person des Prüflings wiedergibt.

Folgende Vorschläge wurden erarbeitet:

Das Prüfungsfach **Fachkunde** im schriftlichen Teil programmiert beizubehalten, die mündliche Prüfung soll jedoch wieder für alle Teilnehmer obligatorisch eingeführt werden und beide Teile jeweils 1:1 gewertet werden.

Die **Kassenabrechnung** soll wie bisher schriftlich bleiben, aber eine längere Zeitvorgabe bekommen.

Rechnen nicht mehr programmiert.

Betriebswirtschaftslehre programmiert, wobei der Brief wegfallen soll.

Deutsch soll aufgewertet werden und folgende Untergliederung erhalten: Textanalyse, Inhaltsangabe und Aktennotiz. Weiterhin ein Brief – zus. 1¹/₂ Std. – und dazu einen kaufmännischen Brief (bisher BWL) – 30 Min.

Möglichkeiten der Aufwertung der Helferinnenzwischenprüfung

Die Helferinnenzwischenprüfung abzuschaffen ist unmöglich, da sie im Berufsschulgesetz für alle Ausbildungsberufe festgelegt ist. Sie soll lediglich dem Ausbilder ein Bild über den Ausbildungsstand seiner Auszubildenden vermitteln. Eine Aufwertung kann nur durch die Prüfungsgestaltung geschehen, wobei das Prüfungs-



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für Praxis-Ausbau
mit 10jähriger Dentalerfahrung

● **Kreative Ideen**

bei Praxisgründung und Umbau
für Farbe, Form, Funktion in Rezeption, Behandlung,
Sterilisation, Mundhygiene, Labor, Sozialräumen

● **Gewissenhafte Planung**

Maßarbeit, die auf Ihre Sonderwünsche eingeht
Integration Ihrer technischen Geräte, Farben und Maße
auf Ihre Dentaleinrichtung abgestimmt,
Zusammenarbeit mit Ihrem Dental-Depot

● **Sorgfältige Montage**

preiswerte Qualitätsarbeit, direkt aus unserem
eigenem Schreinereibetrieb zum Fixtermin mit Preis-
garantie und Gewährleistung

Ein Gespräch kostet nichts –
Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich –
Rufen Sie uns doch einfach an!



Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzler Straße 13, 8264 Waldkraiburg
Telefon 08638 / 3226

ergebnis in keiner Weise Konsequenzen für den Azubi hat. An dieser Stelle wurde mehrmals darauf hingewiesen, daß der Ausbilder die Pflicht hat, bei schlechten schulischen Leistungen Rückfragen an die Schule zu stellen. Es sollte ausgeschlossen werden, ob die schulischen Lücken nicht durch seinen Ausbildungsdefizit in der Praxis zustande gekommen sind.

Verbesserung der Kommunikation zwischen Berufsschule und Ausbilder

Die ständig wiederkehrenden Klagen der Kollegenschaft über die Ausbildungsqualität der Helferinnen veranlaßte den Referenten Alternativen zu diskutieren, die die Kommunikation zwischen der Berufsschule und dem Ausbilder verbessern könnten.

Bekanntermaßen liegt jedem Ausbildungsvertrag der blaue Leitfaden bei, an dem sich der Ausbilder orientieren kann, welcher Lehrstoff jedes Berufsschuljahr (Ausbildungsjahr) gelehrt wird. In anderen Kammerbezirken wurde das sog. „Berichtsheft“ eingeführt. Dieses wird von den Azubis nach dem jährlichen Lehrplan in Abstimmung mit den Tätigkeiten in der Praxis geführt und vom Ausbilder gegengezeichnet.

Da sich herausstellte, daß dieses, sowohl für die Fachlehrer wie für die Auszubildenden eine zusätzliche Mehrbelastung darstellt, wurde von einer Diskussion dieser Form der Kommunikationsverbesserung abgesehen. Andere Fachlehrer berichteten, daß sie vierteljährlich den Ausbildern Ausschnitte aus dem Lehrplan übermitteln. Auch diese Art würde nur wenig Resonanz finden.

Eine bürokratische Lösung sollte hier mit Sicherheit nicht angestrebt werden und kann auch niemals im Sinn von uns Zahnärzten sein. Im Sinne einer Qualitätsverbesserung sollte es jedoch sein, wenn sich jeder Ausbilder von seiner Auszubildenden informieren läßt, welches Stoffgebiet in der Schule behandelt wird und der Ausbilder dafür Sorge trägt, daß diese Gebiete in der Praxis entsprechend vertieft werden. Gerade für den Auszubildenden ist es besonders wichtig, wenn er alle Gebiete der zahnärztlichen Praxistätigkeit kennenlernen kann.

Der Auszubildende ist einen Tag in der Woche in der Schule und 4 Tage in der Praxis. Schon allein aus diesem Verhältnis läßt sich erkennen, daß die Hauptlast der Ausbildung in der Praxis liegt.

Dem Helferinnenreferenten war es ein besonderes Anliegen, die beamteten Fachlehrer darum zu bitten, die Auszubildenden auch in unserem zahnärztlichen Sinn auf den Beruf vorzubereiten.

Dr. Dr. Joseph Kastenbauer (Altötting), Helferinnenreferent

ZITAT

Es gibt einige, die stehen mit dem Löffel am Gulaschtopf des Gesundheitswesens und holen sich ihre Ration ab. Andere stehen schon mit dem Schöpflöffel da. Es gibt aber welche, die kommen gleich mit einem großen Eimer daher, um sich an den Segnungen zu beteiligen.

Dr. Klaus Göttlicher, Traunstein

Außerordentliche ZBV-Wahl 1985

In Einhaltung der Wahlordnung § 15 gibt der Wahlausschuß des ZBV Oberbayern bekannt:

Die Feststellung des Wahlergebnisses erfolgte am 24. 4. 1985.

Von den in die Wählerliste eingetragenen 1833 Mitgliedern haben fristgemäß 1005 Zahnärzte gewählt. 16 Wahlbriefe sind zu spät eingegangen.

Das ergibt eine Wahlbeteiligung von 55,70 %.

Die Auswertung der Stimmbriefe ergab folgendes Ergebnis:

963 gültige Stimmen, 13 ungültige Stimmen, 29 Enthaltungen.

Damit ist Herr Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, mit 963 Stimmen als 2. Vorsitzender s ZBV Oberbayern gewählt worden.

Von diesem Ergebnis wurden weisungsgemäß in Kenntnis gesetzt:

die Regierung von Oberbayern und die Bayerische Landes Zahnärztekammer.

Herr Dr. Mühlbauer hat am 1. Mai 1985 sein Amt übernommen, wozu ihm die Unterfertigten gratulieren und Glück wünschen.

Der Wahlausschuß:

Dr. Kitterle, Dr. Preißler, Dr. Jahns, ZA Scherer, ZA Romig



heliomolar

jetzt radiopaque

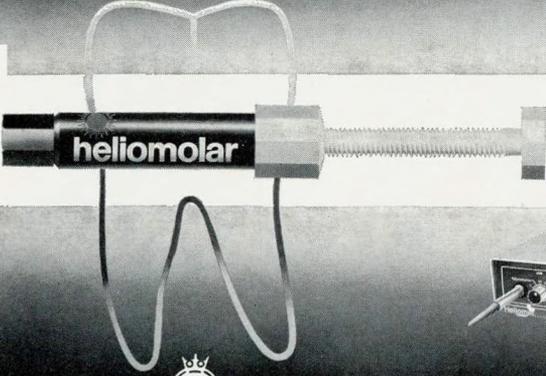
Die kosmetische Alternative Molarenfüllungen aus Kunststoff



*HELIOMOLAR –
lichthärtendes Einkomponenten-Material in einer Standardfarbe für konventionelle Applikationstechnik.*



*Indikation:
Nicht okklusionstragende Füllungen im Seitenzahnbereich, kleine 1-, 2- und 3-flächige Füllungen in Prämolaren, kleine 1- und 2-flächige Füllungen in Molaren. Voraussetzung sollte gute Mundhygiene des Patienten sein sowie eine auf den Kunststoff abgestimmte Verarbeitungs- und Applikationstechnik (Service-Set mit MODELLIERFLUID und speziellem Molar-Matrizen-Band)*



HELIOMAT-
Multifunktionsgerät für optimale Durchhärtungstiefe.



VIVADENT WEIST DEN WEG

VIVADENT FL-9494 Schaan / Liechtenstein · VIVADENT DENTAL GmbH D-7090 Ellwangen



BTX
dental-tele-dienst
* 37411217#

Zusammensetzung: Enthält keine wirksamen Bestandteile im Sinne des AMG. Anwendungsgebiete: Für Zahnfüllungen der Kavitäten-Klassen I und II. Gegenanzeigen und Nebenwirkungen sind nicht bekannt.

Urlaub – § 17 des Tarifvertrages v. 1. 7. 1982

1. Die Angestellte hat in jedem Kalenderjahr Anspruch auf bezahlten Urlaub. Der Urlaub soll möglichst zusammenhängend gewährt werden. Wird Praxisurlaub angeordnet, so ist der Angestellten ein zusammenhängender Urlaub von mindestens 6 Werktagen unter Berücksichtigung eigener zeitlicher Wünsche zu gewähren. Ein über die Urlaubsdauer des § 17 Abs. 4 hinausgehender Urlaubsanspruch wird dadurch nicht begründet.
2. Der Urlaubsanspruch entsteht erstmalig nach 6monatiger Tätigkeit in derselben Praxis.
3. Ausscheidende Angestellte haben für jeden Beschäftigungsmonat im laufenden Kalenderjahr ein Zwölftel des ihnen zustehenden Urlaubs zu erhalten. Nach einer Beschäftigungsdauer von mehr als 6 Monaten im laufenden Kalenderjahr ist der volle Urlaub zu gewähren.
4. Der Urlaub beträgt für die über 18 Jahre alten Angestellten:

| | |
|--|-------------|
| bis zum vollendeten 25. Lebensjahr | 27 Werktage |
| vom 26. bis zum vollendeten 35. Lebensjahr | 29 Werktage |
| vom 36. Lebensjahr an | 32 Werktage |

Je Kalenderjahr dürfen nur 4 Samstage als Werktage angerechnet werden.
5. Für Jugendliche regelt sich der Urlaubsanspruch nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz in der jeweils geltenden Fassung.
6. Schwerbehinderte erhalten den ihnen gesetzl. zustehenden Zusatzurlaub.
7. Ein auf Kosten der Sozialversicherung oder aus öffentlichen Mitteln durchgeführter Kuraufenthalt darf nicht auf den Jahresurlaub angerechnet werden.
8. Erkrankt die Angestellte während des Urlaubs, so hat sie ihrem Arbeitgeber unter Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung Mitteilung über die Arbeitsunfähigkeit zu machen. Der Urlaub wird dann unterbrochen. Nach Wiederherstellung ist der Rest des Urlaubs je nach Vereinbarung sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt zu gewähren.
9. Der Angestellten ist beim Ausscheiden aus der Praxis eine Bescheinigung darüber auszustellen, ob und in welcher Höhe im laufenden Kalenderjahr Urlaub erteilt wurde. Die Angestellte ist verpflichtet, diese Bescheinigung bei der Einstellung vorzulegen.
10. Konnte der Urlaub wegen Arbeitsunfähigkeit oder aus betrieblichen Gründen bis Ende des Jahres nicht angetreten werden, so ist er innerhalb der nächsten drei Monate zu gewähren und zu nehmen.

Urlaub für Auszubildende

Der Urlaub richtet sich nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz oder dem Bundesurlaubsgesetz je nach Alter.

Danach sind erstmals nach einer ununterbrochenen Beschäftigung von mehr als 3 Monaten zu gewähren:

a) **Nach den Vorschriften des Jugendarbeitsschutzgesetzes:**

1. mindestens 30 Werktage, wenn die Auszubildende zu Beginn des Kalenderjahres noch nicht 16 Jahre alt ist,
2. mindestens 27 Werktage, wenn die Auszubildende zu Beginn des Kalenderjahres noch nicht 17 Jahre alt ist,
3. mindestens 25 Werktage, wenn die Auszubildende zu Beginn des Kalenderjahres noch nicht 18 Jahre alt ist.

b) **Nach dem Bundesurlaubsgesetz** (für Auszubildende, die bei Beginn des Kalenderjahres das 18. Lebensjahr bereits vollendet haben): 18 Werktage jährlich.

c) Wird die Auszubildende innerhalb des Urlaubsjahres weniger als sechs Monate beschäftigt, so ist für jeden vollen Beschäftigungsmonat ein Zwölftel dieser Zeit zu gewähren.

Als Werktage gelten alle Kalendertage, die nicht Sonn- oder gesetzliche Feiertage sind.

ZITAT

Wir sollten uns bemühen um mehr Sauberkeit in unseren eigenen Reihen, dann werden wir auch mehr Anerkennung erfahren.

Prof. Dr. Dr. Schlegel

PATIENTEN-BESTELLTAGEBÜCHER Sofort lieferbar

- Tageszeiteinteilung von 8.00–19.30 Uhr
- Wocheneinteilung von Montag–Samstag
- Jedes Buch umfaßt 26 Wochen
- Einteilung für 2, 3 oder 4 Behandlungsstühle

Buch für 2 Stühle DM 13, –

Buch für 3 Stühle DM 18,50

Buch für 4 Stühle DM 26,50

**Preise + MwSt. und Versandkosten;
bei Bestellungen unter DM 30,–
Bearbeitungsgebühr DM 5,–.**

Drucksachen für die Zahnarztpraxis bei:

**Druckerei A. Hanuschik · Ungererstr. 19/VI, 8000 München 40,
Telefon 391498**

Wichtige Termine für die Ausbilder, deren Auszubildende an der Abschlußprüfung 1985 teilnehmen

| Berufsschule | mündliche Prüfung | Abschlußfeier |
|------------------------|-------------------|----------------|
| Bad Tölz | 17. Juli 1985 | 29. Juli 1985 |
| Fürstenfeldbruck | 11. Juli 1985 | 25. Juli 1985 |
| Erding | 17. Juli 1985 | 31. Juli 1985 |
| Garmisch-Partenkirchen | 17. Juli 1985 | 31. Juli 1985 |
| Ingolstadt | 17. Juli 1985 | 31. Juli 1985 |
| Rosenheim | 17. Juli 1985 | 31. Juli 1985 |
| Traunstein | 17. Juli 1985 | 29. Juli 1985 |
| München | 17. Juli 1985 | s. ZBV München |

§ 14 des Berufsbildungsgesetzes lautet:

(2) Besteht die Auszubildende vor Ablauf der Ausbildungszeit die Abschlußprüfung, so endet das Berufsausbildungsverhältnis mit Bestehen der Abschlußprüfung.

Im Ausbildungsvertrag lautet § 3 wie folgt:

„Besteht die Auszubildende die Abschlußprüfung nicht, so verlängert sich das Ausbildungsverhältnis automatisch auf ihr Verlangen bis zur nächstmöglichen Wiederholungsprüfung, höchstens um 1 Jahr, es sei denn, die Auszubildende erklärt ihren schriftlichen Verzicht.

Ausbilder und Auszubildende sind sich darüber im klaren, daß das Ausbildungsverhältnis mit der amtlichen Bekanntgabe*) des Prüfungsergebnisses oder durch Ablauf des Ausbildungszeitraumes endet.

Soll im Anschluß daran ein Beschäftigungsverhältnis begründet werden, bedarf es hierzu einer besonderen vertraglichen Vereinbarung.“ Kr.

*) = einheitlich mündlicher Prüfungstermin

Obmannsbereich Werdenfels

Aufruf an die Zahnärzte, deren Auszubildende die Berufsschule Garmisch-Partenkirchen besuchen:

Bitte, lassen Sie sich wieder die Noten- und Versäumnisliste Ihrer Auszubildenden zur Unterschrift vorlegen.

Sie erhalten auf diesem Wege anstelle des früher üblichen Zwischenzeugnisses Einblick in den schulischen Wissensstand.

Dental-Depot Meier GmbH. am neuen Platz in Rosenheim!



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 35 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher
Atmosphäre und dem besonderen
Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen
dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (08651) 2036 u. 2037

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8

Tel. (08031) 14037

Obmannsbereich Werdenfels

Nächstes Zahnärzte-Treffen: Donnerstag, den 13. 6. 1985, 19.30 Uhr, im Hotel „3 Mohren“ in Partenkirchen.

Dr. R. Ewald, stellv. Obmann

Obmannsbereich Bad Tölz – Wolfratshausen – Miesbach – Tegernseer Tal

Arbeitskreis Tegernseer Tal

Am Donnerstag, den 27. 6. 1985 findet das nächste Treffen des Arbeitskreises statt... In den Monaten **Juli** und **August** fällt das Treffen aus.

Nächster Termin nach der Sommerpause: Donnerstag, 26. 9. 1985.

Tagungsort: **Hotel Franzen** (Pfeffermühle) in Rottach-Egern.

ZA Ernst Purtzki, Bad Wiessee

Obmannsbereich Rosenheim – Wasserburg/Inn – Ebersberg

Nächste Versammlung: Donnerstag, 20. 6. 1985, 20 Uhr, in Rosenheim, Parkhotel Crombach.

Gast-Referent:

Dr. Klaus **Lindhorst**, Vizepräsident der BLZK und Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB.

Es kommen aktuelle Themen – u. a. die LAG-Z – zur Sprache.

Dr. Löffler, Obmann

Obmannsbereich Freilassing – Laufen – Mitterfelden

Einladung

zum Zahnärztetreffen am **Montag, den 8. 7. 1984, 19.30 Uhr**, im Gasthof Moosleitner, Freilassing-Brodhausen.

Da bei dieser Zusammenkunft auch der Notfalldienst für 1986 eingeteilt wird, bitte ich um möglichst vollzähliges Erscheinen.

Bei Verhinderung bitte ich um Bekanntgabe der Urlaubstermine für 1986 schriftlich an Dr. Rudolf Moosleitner, Postfach 2205, 8228 Freilassing

Dr. R. Moosleitner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Traunstein – Trostberg – Achental

Zahnärzte-Treffen

Dienstag, 11. 6. 1985, 19.30 Uhr

Ort: Traunstein, Sailer-Keller

Referenten:

Dr. Klaus Lindhorst, Vizepräsident der BLZK und Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB

Dr. Klaus Göttlicher, Traunstein, Mitglied des Vorstandes des ZBV Obb.

Thema: „Welche Chancen haben wir Zahnärzte noch in unserer beruflichen Zukunft?“

strukturierung, Abwertung – was dann?“

Dr. Peter Schloemilch, Dr. Wolfram Wilhelm – Obleute

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck – Germering

Am **Donnerstag, den 27. 6. 1985** findet ein Informationsabend für die Ausbilder statt, deren Azubis die Berufsschule in Fürstenfeldbruck besuchen.

Es soll dabei Gelegenheit geboten werden, die Lehrer kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

Die Schulleitung wird jeden Ausbilder persönlich anschreiben und einladen.

Dr. Raidl, Obmann

Notfalldiensteinteilung 1985 (Änderungsmeldung)

→ nach Altötting, Neuötting, Burghausen usw. (Seite 8)

6./7. 7. Dr. Roensch Wolfgang, Burghausen, Berliner Platz 1, Tel. (0 86 77) 22 25
(für ZA Wezel Hans, Burgkirchen)

Bereich Endorf, Obing, Amerang usw. (Seite 23)

13./14. 7. Dr. Thaler Sebastian, Obing, Kienbergstraße 11, Tel. (0 86 24) 16 17
(für Dr. Jost Klaus, Amerang)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 30)

13./14. 7. Dr. Plischko Manfred, Garmisch-Partenkirchen, Olympiastr. 2, Tel. (0 88 21) 22 51
od. 5 20 17, (für Dr. Höhnel Anna, Garmisch-Partenkirchen)

15./16. 6. Dr. Geßner Jürgen, Garmisch-Partenkirchen, Rathausplatz 8, Tel. (0 88 21) 32 11
(für Dr. Ewald Rainer, Garmisch-Partenkirchen)

22./23. 6. Dr. Ewald Rainer, Garmisch-Partenkirchen, Mühlstr. 16, Tel. (0 88 21) 25 51
(für Dr. Geßner Jürgen, Garmisch-Partenkirchen)

Bereich Grafing, Vaterstetten, Ebersberg usw. (Seite 34)

20./21. 7. Dr. Wyrwoll Joachim, Grafing, Bergstr. 12¹/₂, Tel. (0 80 92) 45 80
(für Dr. Hübner Sigmund, Ebersberg)

Bereich Miesbach, Fischbachau, Hausham usw. (Seite 42)

22./23. 6. Dr. Geiger Andreas, Fischbachau, Hauptstr. 11, Tel. (0 80 28) 28 05
(für ZA Zerbes Richard, Hausham)

Bereich Moosburg, Mauern, Wartenberg (Seite 44)

13./14. 7. Za Gebhart Walter, Wartenberg, Obere Hauptstr. 32, Tel. (0 87 62) 12 84
(für Dr. Fiebig Wilhelm, Wartenberg)

Bereich Mühldorf, Töging, Waldkraiburg usw. (Seite 45)

29./30. 6. Dr. Herrmann Wolfgang, Mühldorf, Stadtplatz 23
(für Dr. Schußmüller Wolfgang, Mühldorf)

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Oberammergau usw. (Seite 47)

29./30. 6. Dr. Pfanner Herbert, Murnau, Untermarkt 14, Tel. (0 88 41) 51 10
(für Dr. Eichmüller Hartmut, Murnau)

Bereich Rosenheim, Stephanskirchen-Haidholzen usw. (Seite 54)

22./23. 6. Dr. Hartmann Norbert, Stephanskirchen-Haidholzen, Schneekoppenweg 14,
Telefon (0 80 36) 5 39
(für ZA Huss Fritz, Rosenheim)

6./7. 7. Dr. Triltsch Willi, Rosenheim, Prinzregentenstr. 24
(für Dr. Dr. Jell Hans-Klaus, Rosenheim)

Bereich Schongau, Steingaden, Peiting usw. (Seite 56)

22./23. 6. Dr. Schuck Burkhard, Peiting, Bahnhofstr. 26, Tel. (0 88 61) 58 42
(für Dr. Fischer Karl-Ernst, Schongau)

Bereich Starnberg, Tutzing, Söcking usw. (Seite 57)

20./21. 7. Dr. Sauer Jost, Starnberg, Possenhoferer Str. 33, Tel. (0 81 51) 1 39 99 u. 1 29 24
(für Dr. Ludewig Heidemarie, Starnberg)

Bereich Wolfratshausen, Geretsried, Dietramszell usw. (Seite 67)

6./7. 7. Dr. Meuer Hans-Werner, Dietramszell, Münchner Str. 13, Tel. (0 80 27) 6 40
(für Dr. Sutner Josef, Dietramszell)

20./21. 7. Dr. Mendl Jürgen, Geretsried, Richard-Wagner-Str. 2, Tel. (0 81 71) 44 65
(für Dr. Vogt Solveig, Geretsried)

Bereich Wasserburg, Edling, Reitmehring usw. (Seite 63)

13./14. 7. Dr. Budenhofer Hermann, Reitmehring, Seestr. 10, Tel. (0 80 71) 79 26
(für Dr. Ammersbach Andreas, Wasserburg)

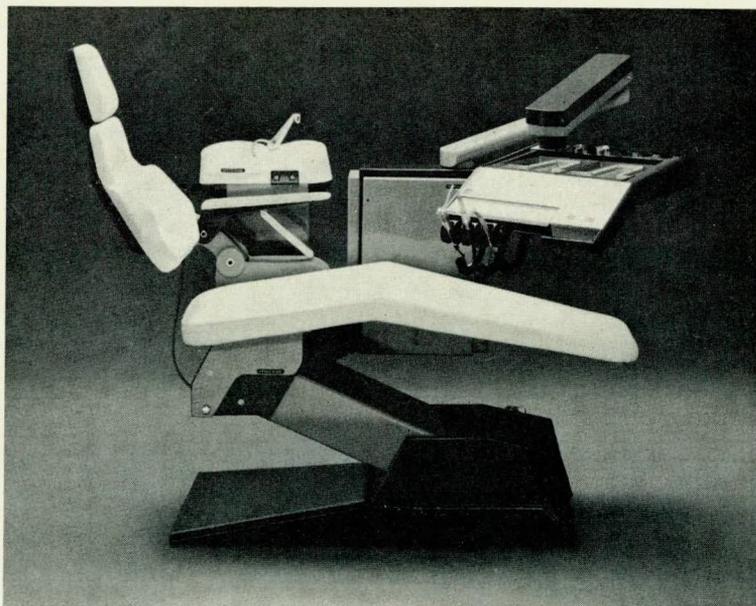
Bereich Eichstätt, Dollnstein, Nassenfels usw. (Seite 21)

15./16./17. 6. Dr. Bauer Ludwig, Eichstätt, Westenstr. 22, Tel. (0 84 21) 66 66
(für Dr. Bauer Josef, Eichstätt)

ZITAT

Gerümpel ist unbrauchbares Zeug. Sperrig hemmt es in uralten wie jüngeren Gesetzen, Verordnungen, Erlassen, gesellschaftspolitischen Vorstellungen aus der Mottenkiste und in Politiker-Köpfen den Aufbruch in eine zeitentsprechende Entwicklung.

Horst Beloch



Behandlungsgerät

Style-Line 1 mit hängenden Schläuchen

Patientenstuhl

mit Hand- und Fußsteuerung, 6-F-Spritze, Lichtturbine,
Micromotor, Speifontäne mit Schlauchablage

Einführungspreis: **DM 35 520,- + MwSt.**

Planung, Montage und Lieferung sind im Preis inbegriffen.
DUO DENTAL liefert Qualität zu einem vernünftigen Preis.

Fa. DUO DENTAL

Schulstraße 8 · 8193 DEGERNDORF bei Wolfratshausen
Telefon (081 71) 2 90 96 oder 97

Notfalldienst 1986 (bis 1. August Änderungsmöglichkeit)

Die Bezirksstelle Oberbayern befaßt sich in den nächsten Wochen mit den Vorarbeiten zur Notfalldiensteinteilung für das Jahr 1986.

Wie alljährlich, nehmen wir auch heuer wieder bis 1. 8. 1985 (s. Notfalldienstheft 1985 – Seite 2) **Änderungs- und Einteilungswünsche entgegen.**

Vorsorglich machen wir erneut darauf aufmerksam, daß an „hohen“ Feiertagen (Ostern – Pfingsten – Weihnachten) die alphabetische Reihenfolge verlassen wird und unter Berücksichtigung der Einteilung in den zurückliegenden 3 Jahren ein Austausch erfolgen muß, um alle Praxen gleichmäßig zu erfassen. (Kr)

Mitgliederbewegung April 1985

(Stand 30. 4. 1985: 1859 Zahnärzte)

Zugänge:

Apelt Wolfgang, Gräfelfing

z. Zt. nicht tätig

Bartak Peter, Germering

z. Zt. bei der BW

Bekel Volker, München

Ass. in Murnau

Jering Alena, Tutzing

Ass. in Pöcking

Reichart Lutz

Ass. in Neuburg

Rogovic-Feist Anton, München

Ass. in Markt Schwaben

Spatzenegger Inge, München

Ass. in Olching

Abgänge:

Bier Gunter, Puchheim

Ummeldung zur ZÄK Hamburg

Engl Reimund, Murnau

Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land

Gredinger Margit, Pfaffenhofen

Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land

Dr. Kern Gisela, Laufen-Leonberg

verstorben: 23. 3. 1985

März Erna, Ingolstadt

Ummeldung z. Bezirkszahnärztek. Stuttgart

Dr. Meußgeier Wolfgang, Odelzhausen

Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land

Oechsler Christoph, Neuburg

Ummeldung z. ZÄK Schleswig-Holstein

Dr. Rüh Michael, Mammendorf

Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land

Dr. Ruhnau Hans, Tegernsee

Ummeldung zum ZBV München Stadt und L

Dr. Schußmüller Wolfgang, Mühlendorf

verstorben: 20. 4. 1985

Fortbildung

Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde in Bayern e.V.:

EDELMETALL-VERZICHT JA – ODER BESSER NICHT?

Wissenschaftliches Symposium im Zahnärzthehaus, am 26. Juni, von 8.30 bis 17 Uhr.

Die Tagungsgebühr beträgt **100,— DM für Mitglieder** und 130,— DM für Nichtmitglieder. Das Programm kann beim ZBV Oberbayern angefordert werden.

Professor Dr. Dieter Schlegel

In Memoriam

Dr. Gisela KERN, Laufen-Leonberg

geboren am 2. 10. 1923

gestorben am 23. 3. 1985

Dr. Wolfgang SCHUSSMÜLLER, Mühldorf

geboren am 29. 9. 1919

gestorben am 20. 4. 1985

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 1. 6. 1985 Herrn ZA Franz Josef Höfler, 8071 Eitensheim, E 13

80. Geburtstag

am 7. 6. 1985 Herrn ZA Paul Eichhorn, 8263 Burghausen, Wackerstr. 38a

am 24. 6. 1985 Herrn ZA Karl Ballin, 8031 Gröbenzell, Herbststr. 12

am 24. 6. 1985 Frau ZÄ Dorothea Bonertz, 8130 Starnberg, Mühlbergstr. 1

75. Geburtstag

am 18. 6. 1985 Frau Dr. Paula Neugebauer-Spörl, 8265 Neuötting, Am Bürgerwald 4

70. Geburtstag

am 19. 6. 1985 Herrn ZA Hans Geistaller, 8200 Rosenheim, Hochplattenstr. 19

am 28. 6. 1985 Herrn Dr. Reinhard Bink, 8103 Oberammergau, In der Breitenau 21

65. Geburtstag

am 6. 6. 1985 Herrn ZA Wolfgang Bienenstock, 8091 Vogtareuth, Mühlalstr. 20

26. 6. 1985 Herrn ZA Bruno Lichtenstern, 8910 Landsberg, Hindenburgring 17

60. Geburtstag

am 13. 6. 1985 Herrn Dr. Arnold Schunda, 8018 Grafing, Rotterstr. 2

am 21. 6. 1985 Herrn Dr. Dr. Josef Brunnhölzl, 8263 Burghausen, Max-Planck-Str. 1

am 21. 6. 1985 Frau Dr. Elisabeth Hohlweg, 8011 Baldham, Rotwandstr. 45

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Mühlbauer – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

**Wir verweisen auf die Kurse der Bayerischen Akademie
für Zahnärztliche Fortbildung.**

Kurzmitteilungen

Mehr **Steuervereinfachung** statt Betriebsprüfung forderte der Präsident der Bundessteuerberaterkammer Dr. Wilfried Damm. Damm weist darauf hin, daß es unter Umständen zweckmäßig sei, mit dem Steuerberater schriftliche Verträge abzuschließen. Vor allem, wenn bestimmte zusätzliche Aufgaben, etwa im Bereich der betriebswirtschaftlichen Beratung übertragen werden sollen. (Steuerzahler 5/85)



Sehenswert auch für den Zahnarzt ist die Ausstellung „**Menschen des frühen Mittelalters im Spiegel der Anthropologie und Medizin**“ in der prähistorischen Staatssammlung hinter dem Bayer. Nationalmuseum. Ein Teil dieser Ausstellung zeigt sehr schön einen Überblick über die Karies-, Zahn- und Kieferkrankheiten der alemannischen Bevölkerung des 3.–8. Jahrhunderts.

Die Ausstellung ist noch bis 26. Juni geöffnet 9–16 Uhr, außer Montag, Donnerstag auch bis 20.00 Uhr.

Im sehr instruktiven und preiswerten Katalog zu 9,— DM sind allein 13 Seiten von 102 in Wort und Bild speziellen zahnärztlichen Fragen gewidmet. (Treichl)



Bei einem tragischen Lawinenunglück in den Kitzbühler Alpen kamen zwei Rosenheimer Kollegen ums Leben:

Dr. Andreas Ammersbach, Wasserburg/Inn (geb. 1946) und **Dr. Wolfgang Schlick**, Rosenheim (geb. 1941).

Anläßlich eines Kegelabends der Kollegen des Obmannsbereichs Rosenheim – wenige Tage vorher – verabredeten sich Dr. Ammersbach, Dr. Schlick und Dr. Michael Keller zu einer Ski-Tour; der Obmann, Dr. Löffler, sollte auch mitgehen, sagte aber dann ab. Die eigentlich beabsichtigte Route wurde kurzfristig geändert und man entschied sich für den Aufstieg zum Gipfelgrad des 2200 m hohen Spiegkogels, einer Ski-Spur folgend. Es war bereits eine 3köpfige Gruppe voraus unterwegs. Plötzlich brach ein Schneebrett los. Während sich die Vorausgruppe über den Schneemassen halten konnte, wurden Dr. Ammersbach, Dr. Schlick und ein weiterer Begleiter begraben und konnten nur noch tot geborgen werden. (Kr.)



Der **Jesusdarsteller** von Oberammergau 1984 und Student der Zahnmedizin Rudi Zwink kam erneut in die Presse, weil er einen Antrag auf Kriegsdienstverweigerung gestellt hat. Seine biblischen Worte: „Alle, die das Schwert ergreifen, werden durch das Schwert umkommen“ reichten nicht aus, um von den irdischen Richtern vom Wehrdienst befreit zu werden. (Zeit)

STELLEN-ANGEBOTE

Freundliche, engagierte

Zahnarzthelferin

mit guten Kenntnissen in Abrechnung,
Verwaltung und Assistenz
im Tegernseer Tal gesucht.

Zuschriften unter SA 5067

Für ZA-Praxis in München 50 wird
zum 1. September 1985

Auszubildende Zahnarzthelferin

die höflich ist und Interesse zeigt,
gesucht.

Telefon 0 89 / 1 50 34 03

STELLEN-GESUCHE

Freundliche, zuverlässige, erfahrene

Zahnarzthelferin

vorwiegend für Verwaltung nach
Ebersberg zum 15. September gesucht.
Übertarifliches Gehalt.

Zuschriften unter SA 5068

Praxiserfahrener Zahnarzt, 38 Jahre,
sucht

Übernahme evtl. Übergangsozietät

Zuschriften unter SG 5072

Für moderne Zahnarztpraxis
Landkreis Rosenheim
wird ab 1. September 1985 ein(e)

Teilzeitassistent(in)

gesucht.

Zuschriften unter SA 5069

Zahnarzt sucht für verantwortungs-
bewußten und strebsamen Neffen

Ausbildungsstelle als Zahntechniker

Zuschriften unter SG 5073

Entlastungsassistent(in)

in Bestellpraxis mit gutem Betriebsklima
nach Bogenhausen gesucht.

Bereitschaft zur längeren Zusammen-
arbeit Voraussetzung
(evtl. auch Teilzeitarbeit möglich).

Tel. 98 29 71 oder 93 21 93

Suche ab sofort

Vertretung oder Assistentenstelle

Spezialgebiete PA und
Kinderzahnheilkunde.

Zuschriften unter SG 5074

VERSCHIEDENES

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

**Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. . . .**
Ungererstr. 19, 8000 München 40

Praxisabgabe/Bayern

Meine umsatzstarke und dennoch weiter ausbaufähige Landpraxis mit großem Einzugsgebiet, optimaler techn. und kaufm. Einrichtung (3 Sprechzimmer) gebe ich aus Gesundheitsgründen an schnell entschl. Kollegen (Koll.-Ehepaar) Mitte 85 nahtlos ab (Notverkauf).

Zuschriften unter V 5076

Österreichischer Zahnarzt, 33 Jahre, mit Praxis 15 km von Wien entfernt, sucht deutsche

Zahnärztin für Mitarbeit

und auf längere Sicht
Praxisgemeinschaft.

Telefon 00 43 / 22 45 / 30 01
oder Zuschriften unter V 5077

Dental Medizin Schwarz

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

Zahnläger
Ivoclar – De Trey – Vita

Auf dem Kreuz 14–16
) Augsburg, Ruf (0821) 51 7081



Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

VFA Ärztfinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

Achtung! Wegen Praxis- Neueinrichtung!

Ein drei Jahre altes Sprechzimmer der Firma Ultradent mit Stahlmöbel, kompl., preisgünstig abzugeben: DM 16 200,—, Kleinbildröntgengerät: DM 2200,—.

DUO DENTAL, Tel. 0 81 71 / 2 90 96

Niederlassungsmöglichkeit

in schönem Ort, Südost-Bayern,
Einzugsgebiet ca. 2400 Einwohner,
Räume in bester Lage vorhanden.

Zuschriften unter V 5079

Suche
Praxisübernahme
in München oder S-Bahnbereich.

Zuschriften unter V 5080

VERSCHIEDENES

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber –
Schmuck – Uhren – Porzellan –
Orientteppiche – Briefmarken
– Diskrete Abwicklung –
Tagespr. (Anrufbeantw.) (0 89) 98 81 00

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Komplett eingerichtetes

KFO-Labor

zu verkaufen.

Zuschriften unter V 5081

Wegen Todesfall

abzugeben:

Sprechzimmer für Elektroakupunktur
(Herdsuche nach Voll)
bestehend aus:
8 Container mit Ampullen
1 Kartei-Container
7 Aufsatzschränke
1 Schreibtisch integr.
eingeb. Waschbecken, Regale
1 Pitterling-Gerät
Ausführung in Esche hell.

Zuschriften unter V 5075
oder Telefon 0 86 82 / 71 75

ANZEIGENPREISE für KLEINANZEIGEN

Stellenangebote und Stellengesuche
(Anzeigengröße mind. 1/8 Seite) DM 54,—

Verschiedenes DM 73,—

Die Chiffre-Gebühr beträgt DM 7,—

Preise zuzüglich Mehrwertsteuer

INDUSTRIE- und HANDELSWERBUNG,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 39 14 42

**Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahn-
ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.**

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 7/85 erscheint am 5. Juli 1985.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 4. Juni 1985.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme: **In-Ha-We, Ungererstraße 19, 8000 München 40.**

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäfts-
stelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain,
2. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fall-
straße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau),
8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 10. 1983 gültig. Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,80 + Versandkosten; Jahresabo
DM 34,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlicht gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressege-
setz v. 7. 2. 1950. Inh. d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr bezahlt

0009000000 991211

Industrie- u. Handelsverb. A. H.
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

ZAHNAERZTL. BEZIRKSVERBAND
MÜNCHEN STADT UND LAND
FALLSTR. 36

8000 MÜNCHEN 70

vorausschauend



...präsentiert sich die
Firma EMIL HUBER DENTAL.
Der „Tag der offenen Tür“
am 19./20. April 1985
in Karlsruhe
hat es gezeigt –
2000 Kunden haben
sich davon überzeugt.

EMIL HUBER DENTAL

8960 Kempten
Telefon 08 31/2 10 91
8900 Augsburg
Telefon 08 21/51 90 03
7900 Ulm
Telefon 07 31/6 40 73



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (0 89) 7 23 10 55

INHALT:

| | | | | | |
|--|---|---------------------------------|----|---|----|
| Aktuelles | 2 | Wir gratulieren | 6 | Berichtigungen im | |
| Wichtige Termine | 3 | Aus d. Obmannsbereichen | 7 | Notfalldienstheft 1985 | 22 |
| Mitteilungen ZBV Obb.
und Bezirksstelle | 4 | Seminar Praxisaufgabe | 9 | Notfalldienst-Änderungen | 23 |
| In Memoriam | 4 | Kurzmitteilungen | 10 | In Kollegenkreisen gehört | 24 |
| Mitgliederbewegung | 6 | Aus der Praxis | 13 | Einzelleistungsvergütung
in Gefahr | 25 |
| | | Gelesen | 14 | | |

Ob Sie klein anfangen
oder groß eingestiegen sind:

Eröffnen Sie sich den Lieferservice mit System!



NEU!

RÖNTGEN

KODAK EKTASPEED EP 21

Röntgenzahnfilm 3 x 4 cm, halbe Belichtungszeit,
150 Filme 1 Pack. DM

ab 5 Packungen

SUPER DOZAHN, Du Pont

3 x 4 cm, 150 Einzelfilme 1 Pack. DM
ab 5 Packungen 1 Pack. DM

ab 10 Packungen

1 Pack. DM

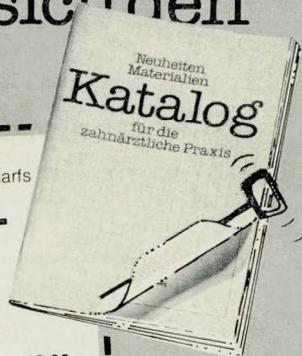
48,90

47,90

67,10

61,95

59,95



Fordern Sie die neuen
Kataloge für Praxis
und Labor 1985 an.
Anruf genügt.

PHÖNIX DENTAL

Phönix
Aktiengesellschaft
für Zahnbedarf

Bayerstr. 5 · 8000 München 2 · Tel. (089) 59 28 67
Leyherstr. 144 · 8500 Nürnberg 1 · Tel. (0911) 32 72 71

Deutscher Ärztetag 1985, Travemünde

Aus dem Leitartikel Professor Sewerings zitieren wir folgenden Ausschnitt (Bayerisches Ärzteblatt, 6/85).

Die immer wieder geforderte Änderung der Kapazitätsverordnung mit dem Ziel einer starken Reduzierung der Zahl der Studienanfänger konnte bestenfalls als leichter Silberstreif am fernen Horizont angedeutet werden. Ich befürchte, daß es mehr eine Fata Morgana ist. Professor Wannagat hat als Gastredner erneut die Beibehaltung der Einzelleistungsvergütung bei ständig steigender Arztzahl als Gefährdung der Krankenversicherung dargestellt und auf den schon in seinen Thesen empfohlenen Übergang zur Fallsausyhale hingewiesen.

Aus manchen Äußerungen konnte man den Eindruck gewinnen, daß viele zunächst noch lieber den Kopf in den Sand stecken. Im übrigen konnte niemand mehr im Zweifel sein, daß für die aktuelle Honorarentwicklung ab 1. Juli die Gefahr besteht, der Grundlohnentwicklung die Bedeutung eines Überholverbotes zuzuordnen.

Die Verhandlungen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung mit den Ersatzkassen – sie fanden in der Ärztetagswoche in Travemünde statt – lassen hoffen, sie als Leitlinie zu vereinbaren. Eine starre Grenze wäre gleichbedeutend mit Pauschalierung. Was das bedeutet, muß allen klar sein. Darüber – so hoffe ich – werden wir uns in Bayern mit den RVO-Kassen einig sein.

Die hohen Wellen, welche das Ergebnis des letzten Physikums ausgelöst hat – bekanntlich sind im Bundesdurchschnitt 42 Prozent der Kandidaten durchgefallen –, plätscherten bis in den großen Tagungsraum des am Meer lie-

genden Hotels Maritim. Während der Schleswig-Holsteinische Ministerpräsident Barschel auf der Bühne seine Grußrede hielt, öffnete sich der große Vorhang und eine Schar von Medizinstudenten machte ein Go-in. Die Polizei hatte die vorderen Eingänge zwar dicht gemacht, aber vergessen, daß es auch Hintereingänge gibt. Es kam aber zu keinem Eklat. Unser jugendlicher Nachwuchs nahm – nach dem Motto „lasset die Kindlein zu mir kommen“ dazu – gefordert – auf dem Boden der Bühnenplatz und verhielt sich gesittet. Es müssen offenbar zwei rivalisierende Gruppen gewesen sein, denn über das Mädchen, welches eine Erklärung verlesen durfte, konnten sie sich nicht einigen. Darüber wurde dann mit einer Münze entschieden.

Der volle Wortlaut der Erklärung würde hier den Platz sprengen. Es genügen ein paar Kostproben: „Wir streiken, um eine Annullierung des Physikums für alle Durchgefallenen zu erreichen“. Der bestehende Zusammenhang zwischen diesem Ergebnis und den Forderungen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung nach Begrenzung der Zahl der Studienabsolventen sei unbestreitbar.

Für den „Arzt im Praktikum“ forderten die Studenten eine „juristische Stellungsgarantie“ und im übrigen würde ihm hier etwas als „Ausbildung verkauft, was der Selektion dienen soll“.

Am Freitag der Sitzungswoche kamen dann nochmals Medizinstudenten – es war die Gruppe, deren Sprecherin beim Werfen der Münze Pech hatte – und durften nochmals eine Erklärung verlesen.

So weit, so gut. Ich unterstelle, daß im umfangreichen Fragenpool der Multiple-choice-Prüfung Fragen dabei waren,

welche falsch gestellt und nicht beantwortbar waren. Tatsache ist aber, daß 58 Prozent der Kandidaten die Prüfung bestanden haben. Es waren also mit Sicherheit genügend Fragen beantwortbar, um die Prüfung zu bestehen. Dafür genügte es aber offenbar nicht, die für jedermann käuflichen früheren Fragen und Antworten auswendig zu lernen.

Hier zeigt sich wohl in erschreckender Weise das Ergebnis einer total nach unten nivellierten Gymnasialausbildung, die der Schüler um so erfolgreicher abschließt, je geschickter er es versteht,

die Möglichkeiten der Fächerabwahl richtig zu nutzen. So gesehen, ist es ja noch erfreulich, daß 58 Prozent das selbständige Denken nicht abgewöhnt wurde. Sie wurden auch mit anders gestellten Fragen fertig.

Die jungen Leute kann man wirklich nur bedauern. Sie sind in doppelter Weise Opfer einer Bildungspolitik, die auf Masse statt Qualität ausgerichtet wurde. Sie begannen ihr Studium nach einer unzureichenden Grundausbildung und sie beenden es mit Berufsaussichten, die so schlecht sind wie nie zuvor.



Donnerstag, 11. Juli 1985

Zahnärztetreffen, Bad Tölz Seite 7

Arbeitskreis Starnberg Seite 8

Zahnärztetreffen, Ingolstadt Seite 8

Freitag, 12. Juli 1985

Informationsgespräch für Obmänner mit dem Vorsitzenden der KZVB E. H. Müller,
15 Uhr, Zahnärzthehaus München

Mittwoch, 17. Juli 1985

Vortrag Erding Seite 7

Donnerstag, 18. Juli 1985

Arbeitskreis Altötting Seite 7

Colloquium Rosenheim Seite 7

Dienstag, 23. Juli 1985

Zahnärztetreffen Germering Seite 8

| | | |
|---|--|--|
| | SEIBICKE & SIMON ZAHNTECHNIK-GMBH |
NE-Aufbrenn-Legierung
Speziallabor
CEKA
Lizenzlabor |
| | Präzision und Qualität auf allen Gebieten der neuzeitlichen Prothetik
Carl-Duisberg-Straße 2a, 8025 München-Uhg., ☎ (089) 6 11 41 41 | |
| IVOCAP · GERBER · CROZAT · KFO
DURCHGEHEND, OHNE BETRIEBSFERIEN GEÖFFNET! | | |

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Strahlenschutzkurs für Zahnärzte

Dieser Kurs zum Erwerb und zur Vervollständigung der Fachkunde gemäß Röntgenverordnung wird veranstaltet von der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten gemeinsam mit der Gesellschaft für Strahlen- u. Umweltforschung München.

Termin: Freitag, 15. und Samstag, 16. November 1985.

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Prof. Dr. E. Sonnabend, Goethestraße 70, 8000 München 2.

Auskunft über Telefon: (0 89) 51 60 32 01.

Teilnehmergebühr: DM 450,— per Scheck bei Anmeldung.

In Memoriam

Dr. Andreas AMMERSBACH, Wasserburg

geboren am 30. 8. 1946

gestorben am 4. 5. 1985

Dr. Wolfgang SCHLICK, Rosenheim

geboren am 29. 9. 1941

gestorben am 4. 5. 1985

Dr. Wilhelm SÖHNLEIN, Ainring

geboren am 26. 3. 1901

gestorben am 10. 5. 1985

Dr. Dr. Franz-Josef WERNER, Bad Wiessee

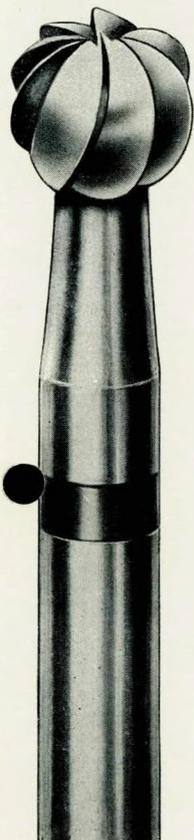
geboren am 8. 2. 1927

gestorben am 19. 5. 1985

Wir trauern um einen verdienten Kollegen

Dr. Wilhelm Söhnlein (Ainring). Er erhielt 1980 die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft, war zeitlebens ein engagierter Kollege, ob in standespolitischen oder kassenzahnärztlichen Belangen; er war mit Satzungs- und Vertragsbestimmungen bestens vertraut und daher lange Jahre erfolgreich in Ausschüssen tätig.

**Ihr
Fachberater
empfiehlt**



Hartmetall-Rundbohrer H1S

(Kennzeichnung grüner Ring)

Dieses Instrument weist folgende Vorteile auf: Beste Schneideigenschaften, lange Lebensdauer, keine Gefahr der überhöhten Wärmeentwicklung beim Exkavieren in Pulpennähe. Außerdem ist der Hartmetall-Rundbohrer H1S rostfrei, d. h. keine Korrosion nach Desinfektion, Reinigung und Sterilisation.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne unser Fachberater Herr Rainer Grimm, Killermannstraße 29, 8400 Regensburg, Telefon ☎ (0941) 36066.



Präzision in Perfektion

JOSEF BRASSELER GMBH

Zahnwaren-Großhandel

Postfach 360, **8400 Regensburg 1**, Telefon (0941) 36066

Verkaufsstelle Gebr. Brasseler

Zugänge:

Dr. Demmler Rolf

Niederlassung in Bernau

Dr. Neff Andreas, München

Ass. in Puchheim

Abgänge:

Dr. Ammersbach Andreas, Wasserburg

verstorben: 4. 5. 1985

Neufahrt Helmut, Schönau

als Mitglied gestrichen

Dr. Söhnlein Wilhelm, Ainring

verstorben: 10. 5. 1985

Dr. Schlick Wolfgang, Rosenheim

verstorben: 4. 5. 1985

Dr. Dr. Werner Franz-Josef, Bad Wiessee

verstorben: 19. 5. 1985

Wir gratulieren zum

95. Geburtstag

am 18. 7. 1985 Herr Dr. Hans Faussner, 8200 Rosenheim, Haustätter Höhe 10

90. Geburtstag

am 3. 7. 1985 Herr Dr. Rudolf Breternitz, 8230 Bad Reichenhall, Wisbacherstraße 4

85. Geburtstag

am 14. 7. 1985 Herr ZA Wilhelm Wenz, 8200 Rosenheim, Innstraße 9 a

am 21. 7. 1985 Herr ZA Gerhard Matthäus, 8230 Bad Reichenhall, Kurfürstenstraße 8

75. Geburtstag

am 11. 7. 1985 Herr Dr. Hermann Putz, 8240 Berchtesgaden, Metzenleiten Weg 37

am 15. 7. 1985 Herr ZA Robert Huber, 8092 Haag, Maria-Ward-Straße 1

am 24. 7. 1985 Herr Dr. Max Göppel, 8036 Herrsching, Seestraße 9

am 26. 7. 1985 Frau Dr. Luise Knauer, 8205 Kiefersfelden, Am Buchzagl 1

am 27. 7. 1985 Herr ZA Friedrich Kern, 8200 Rosenheim, Schwarzenbergstraße 17

70. Geburtstag

am 1. 7. 1985 Herr Dr. Gustav Kneidinger, 8050 Freising, Untere Hauptstraße 26

am 3. 7. 1985 Herr ZA Walter Stengl, 8021 Icking, Marktfeld 10

65. Geburtstag

am 14. 7. 1985 Herr Dr. Kurt Seitz, 8200 Rosenheim, Schillerstraße 27

am 27. 7. 1985 Herr ZA Franz Bartl, 8100 Garmisch-Partenkirchen, Maximilianstraße 32

60. Geburtstag

am 4. 7. 1985 Herr Dr. Herbert Stolz, 8070 Ingolstadt, Milchstraße 8

am 11. 7. 1985 Herr Dr. Gerd Liebig, 8172 Lenggries, Am Ried 2

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. F. Gahbauer, Dr. K. Mühlbauer – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Obmannsbereich Mühldorf – Altötting – Burghausen

Arbeitskreis Mühldorf – Altötting

Nächste Sitzung: **Donnerstag, den 18. 7. 1985, 20.00 Uhr**, Hotel Post in Altötting.

Referent: Herr Loser, Friedberg-Frankfurt.

Thema: Möglichkeiten der Anwendung von Stiftsystemen in der restaurativen und prothetischen Zahnheilkunde (parapulpäre Schraubstifte, Wurzelstifte, Reparaturen im festsitzenden Zahnersatz).

Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, Dr. Franz Holzapfel

Obmannsbereich Rosenheim – Ebersberg – Wasserburg

Das nächste Colloquium der Zahnärzteschaft des Obmannsbereichs Rosenheim, Ebersberg und Wasserburg, findet am **18. 7. 1985, um 20.00 Uhr**, im Hotel Huber in Oberndorf bei Ebersberg statt.

Obmannsbereich Bad Tölz – Wolfratshausen – Miesbach

Arbeitskreis Bad Tölz

Zahnärztetreffen am 11. Juli 1985, 19.30 Uhr, im Leonhardikeller.

Dr. Giehl, Obmann

Obmannsbereich Erding – Markt Schwaben

Mittwoch, 17. Juli 1985, 20.00 Uhr, im Hotel Mayrwirt, Erding

Vortrag von Dr. Christian Krenkel, Salzburg

Thema: **Kiefergelenksdiagnostik in der zahnärztlichen Praxis**

Dr. Hans Seeholzer, Obmann

ZITAT

Wahrheit und Klarheit ist nur im Feuer der Auseinandersetzung zu erreichen.

Dr. Ralf Gutmann, Landesvorsitzender des Freien Verbandes, München 1985

Obmannsbereich Starnberg – Landsberg

Arbeitskreis Starnberg

Nächste Zusammenkunft: **Donnerstag, 11. 7. 1985, 20.00 Uhr**, in Unering, Gasthof Schreyegg.

Es laden die Obleute ein zu einer kollegialen Aussprache.

Habersack, Quadfaß, Brantl – Obleute

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck – Germering

Nächstes Zahnärztetreffen: **Dienstag, 23. 7. 1985, 19.30 Uhr**, Gaststätte Vereinsheim, Max-Reger-Straße in **Germering** (neben dem Hallenbad).

Dr. Raidl, Dr. Tschatschek – Obleute

Obmannsbereich Ingolstadt – Eichstätt – Pfaffenhofen – Neuburg/Donau

Zahnärztetreffen: **Donnerstag, 11. 7. 1985, 19.30 Uhr**, in Ingolstadt, Restaurant „Dampflok“.

Thema: Aktueller Stand der Verhandlungen über die Umstrukturierung.

Dr. Reißig, Obmann

Sofort lieferbar: Patienten-Bestelltagebücher

Tageszeiteinteilung von 8.00 bis 19.30 Uhr (je 15 Minuten)
Einteilung für 2, 3 oder 4 Behandlungsstühle

Preise: Patienten-Bestelltagebuch für 2 Stühle DM 13,-, für 3 Stühle DM 18,50, für 4 Stühle DM 26,50 (+ MwSt. u. Versandkosten)

Bei Bestellungen unter DM 30,- Bearbeitungsgebühr DM 5,-.

Drucksachen für die Zahnarztpraxis bei:

Druckerei A. Hauschik, Ungererstr. 19, 8000 München 40, Tel. 39 14 98

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte – Landesverband Bayern – veranstaltet ein „Seminar zu verschiedenen Formen der Praxisaufgabe (Reduzierung oder Abgabe der zahnärztlichen Praxis unter vertraglichen und steuerlich-wirtschaftlichen Aspekten)“

Kursleiter: Dr. Sigmund Hübner, Ebersberg

Kursgebühr: DM 300,-

Teilnehmer: Zahnärztinnen und Zahnärzte

Zeitpunkt: 23. November 1985 – 9.00 bis 17.00 Uhr

Ort: 8017 Oberndorf/Ebersberg – „Gasthof Huber“

Organisator: Freier Verband Deutscher Zahnärzte – Landesverband Bayern –
Fallstr. 36, 8000 München 70 – Telefon 7 23 42 90, Kto.-Nr. 00 601 070
(BLZ 700 906 06) Deutsche Apotheker- und Ärztebank München

Zum Seminarthema passende schriftliche Vorabfragen vom Kursteilnehmer sind erwünscht und finden Berücksichtigung im Seminar. Anmeldeschluß hierfür ist der 8. November 1985.



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für Praxis-Ausbau
mit 10jähriger Dentalerfahrung

● **Kreative Ideen**

bei Praxisgründung und Umbau
für Farbe, Form, Funktion in Rezeption, Behandlung,
Sterilisation, Mundhygiene, Labor, Sozialräumen

● **Gewissenhafte Planung**

Maßarbeit, die auf Ihre Sonderwünsche eingeht
Integration Ihrer technischen Geräte, Farben und Maße
auf Ihre Dentaleinrichtung abgestimmt,
Zusammenarbeit mit Ihrem Dental-Depot

● **Sorgfältige Montage**

preiswerte Qualitätsarbeit, direkt aus unserem
eigenem Schreinereibetrieb zum Fixtermin mit Preis-
garantie und Gewährleistung

Ein Gespräch kostet nichts –
Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich –
Rufen Sie uns doch einfach an!



Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Straße 13, 8264 Waldkraiburg
Telefon 08638 / 3226

Kurzmitteilungen

Wenn die beim Zahnersatz bisher meist verwendeten Goldlegierungen durch Legierungen auf **Palladium-Basis** ersetzt würden, könnten in der Bundesrepublik Deutschland jährlich rund 400 Mio. Mark eingespart werden. Diese Hochrechnung stellte der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen an und ging dabei von einem Jahresverbrauch von rund 24 Tonnen aus.

✱

18. Europäischer Zahnärztlicher Fortbildungskongreß in Davos vom 16. Februar bis 1. März 1986.

✱

Pläne des Bundesarbeitsministeriums, eine **einheitliche Mitgliedsnummer** für Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung einzuführen, und damit die über 90 % der in der gesetzlichen Krankenversicherung erfaßten Bundesbürger zu registrieren und zu katalogisieren, werden von der Barmer Ersatzkasse abgelehnt.

(Barmer Brücke)

✱

Keine Bedenken bestehen nach Meinung des Justitiars der BLZK **Günther Hartmann** gegen das Ausstellen von Bildern in der Zahnarztpraxis. Berufsrechtlich zu beanstanden ist aber, wenn über den Weg einer Gemäldeausstellung in der Praxis der Zahnarztname in den Vordergrund tritt. Der Zahnarzt ist verpflichtet, darauf hinzuwirken, daß Berichte und Bildberichte, sowie sonstige Werbeaktivitäten für einen Künstler oder dessen Bilder nicht in Verbindung mit seiner zahnärztlichen Tätigkeit und mit Verwendung seines Namens oder seiner Anschrift veröffentlicht werden.

(BLZK)

✱

Die **Durchfallquote** der Medizinstudenten beträgt in Deutschland pro Jahr etwa 20 %. In Belgien fallen — ohne Numerus clausus — im ersten Jahr 40 % durch und in den nächsten Jahren nicht viel weniger. Von den deutschen Studenten, die ... Glück in Belgien versuchen, fallen im ersten Jahr 94 % durch. Nach Ansicht von Fachleuten stellt dies der deutschen Schule kein gutes Zeugnis aus (SZ)

✱

Mehr Qualität und mehr Wirtschaftlichkeit will die AOK mit Ärzten, Zahnärzten, Pharmawirtschaft und Krankenhäusern im Gesundheitswesen aushandeln und zwar in **harten Runden**. Vom Gesetzgeber brauchen wir dazu Regelungen, die unsere Verhandlungsposition auf die neue Lage der Überversorgung einrichten, also für die Gegenwart stärken und die solche Vereinbarungen gültig machen. Mehr wollen wir nicht, aber auch nicht weniger. (AOK Magazin 3/85)

Gegen eine **Zulassungsbeschränkung** für Ärzte hat sich in einem Interview mit der „Bonner Rundschau“ der Vorsitzende des Hartmannbundes, Prof. Horst Bourmer, ausgesprochen. Sie sei rechtlich nicht möglich und auch kein guter Weg. Der freie Beruf müsse mit einer größeren Zahl von Ärzten fertig werden, meinte Bourmer.

(A + S)

✱

Etwa die Hälfte der in den Beruf drängenden Mediziner sind **Ärztinnen**, die nach den Feststellungen von Marburger Bund und Deutschen Ärztinnenbund schon jetzt von einem qualitativen Wettbewerb um die Arbeitsplätze ausgeschlossen sind. Als Haupthindernis wurde die Mutterschaftsgesetzgebung genannt, die den Arbeitgeber zusätzliche 35 000 Mark koste. Hinzu kämen 20 000 Mark für eine Ersatzkraft.

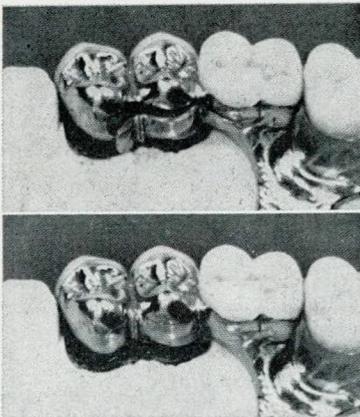
(Münchner Merkur)

✱

Die Bundesregierung plant einen ersten Referentenentwurf einer **Gebührenordnung** für Zahnärzte im Dezember dieses Jahres vorzulegen. Weitere Termine für Kabinettsberatungen oder Bundesratstermine sind noch nicht festgelegt. (A + S)

✱

Ein gemeinsames **Bildschirmtext-Programm** haben BDZ und KZBV jetzt in den Bundespostcomputer eingegeben und damit zur Benutzung durch die Öffentlichkeit freigegeben. Wer die Btx-Nummer *20551 # wählt, erhält auf seinem Bildschirm die „Zahnärztlichen Mitteilungen“, die sich zunächst nur an die Presse wenden, selbstverständlich aber auch für jeden anderen Bildschirmtext-Teilnehmer offenstehen. (BDZ)



VERRIEGELN, WENN'S HALTEN SOLL!

Die Riegeltechnik ist eine Spezialität unseres Hauses – über 15 Jahre Erfahrung der Weiterentwicklung können wir hier vorweisen.

Unser Riegel verschleißt interdental gleichzeitig zwei Teleskope. Er läßt sich aber auch bei der normalen Verblendkrone voll-anatomisch integrieren.

UNSERE TECHNIK:

ÄSTHETISCH – FUNKTIONSSICHER – BEWÄHRT

Labo rager

89 augsburg

[0821] *414041

Trotz aller öffentlichen Werbung für ein **Auslandsstudium** kommen auf 1000 deutsche Studenten im Inland etwa 27 im Ausland Studierende. Man schätzt, daß sich gegenwärtig 22 000 Studenten aus der Bundesrepublik zu einem Studium im Ausland aufhalten. Beliebte Länder sind USA, Österreich, Frankreich und die Schweiz. Ein großer Teil, besonders Sprach- und Kulturwissenschaftler, studiert aus fachlichen Gründen im Ausland. Es gibt aber auch, vor allem unter den Medizinern „Numerus-clausus-Flüchtlinge“. (Der Freie Beruf)



Vom 29. bis 31. 8. 1985 veranstaltet die **Deutsch-Brasilianische Gesellschaft für Medizin** in Sao Paulo das II. DBGM Symposium für Zahnmedizin bei dem die Thematik „Prophylaxe in der Zahnheilkunde“ aufgegriffen wird. Ferner sollen auch folgende Schwerpunkte ebenso behandelt werden.

– Kariologie – Parodontologie – Kiefergelenk- und orofaziales Schmerz drom – Kieferorthopädie.

Im Anschluß an das Symposium wird der V. Lateinamerikanische Kongreß für Odontopädiatrie ebenfalls in Sao Paulo stattfinden, der Experten aus Lateinamerika, Afrika und Brasilien zusammenführen wird.

Vom 13.–29. 9. 1985 veranstaltet die **Deutsch-Brasilianische Gesellschaft für Medizin** ihre 6. Seminarreise nach Brasilien, die durch Recife, Fortaleza, Manaus, Brasilia, Sao Paulo, Iguassu, Rio de Janeiro und Salvador führen wird. Den teilnehmenden Ärzten, Zahnärzten und Apothekern sollen während der einzelnen Etappen folgende Fortbildungsveranstaltungen geboten werden:

MEDICINA '85 – internationaler Kongreß für ärztliche Fortbildung
Seminar: „Das Gesundheitswesen in Brasilien“

Ferner soll besonders darauf geachtet werden, daß die Teilnehmer Gelegenheit haben, einen Einblick zu erhalten in die Klinische Medizin in Brasilien durch direkten Kontakt zu den in Klinik und Praxis tätigen Ärzten. (Deutsch-Brasilianische Gesellschaft für Medizin, Wipperfurth Str. 2, D-5000 Köln 91



Musiksommer zwischen Inn und Salzach vom 8. Juni bis 24. August 1985

Veranstalter: Musiksommer zwischen Inn und Salzach e.V.

Sekretariat: Dr. med. Franz Zech, Rosengasse 10, 8217 Grassau

Die diesjährigen Konzerte finden statt in:

Ainring – Altenhohenau – Au am Inn – Bad Reichenhall – Baumburg – Berchtesgaden – Endorf – Grassau – Halsbach – Inzell – Ising – Kraiburg – Laufen – Mühlendorf – Neuötting – Oberaudorf – Schloß Pertenstein – Rosenheim – Rott am Inn – Ruhpolding – Seon – Tittmoning – Traunstein.

Konzerte auf Schloß Amerang in der Zeit vom 12. Juli bis 31. August

Besonders sei auf die Matinée am 21. Juli und das Konzert am 17. August hingewiesen, bei denen Dr. med. Peter Clemente, München, als Solist auftreten wird.

Aus der Praxis

Unter dieser Rubrik veröffentlicht „ZBV Oberbayern aktuell“ Beiträge von Kollegen, die für die Praxis interessant sein können. Sollten Sie über irgendwelche Beobachtungen, Erfahrungen oder Probleme berichten können, bitten wir um Ihre Zuschrift. Selbstverständlich geben die Berichte nur die Meinung des Verfassers wieder.

Nochmals Sensodyne

Im Heft Nr. 3/84 habe ich einen Artikel über „wie gut oder wie schädlich ist Sensodyne“ veröffentlicht.

ute sei mir folgender Nachtrag gestattet:

Wie ich aus kompetenter Quelle erfahren habe, ist etwa bis Mitte 1983 tatsächlich ein stärkerer Abrassiv-Stoff der Zahnpasta Sensodyne beigemischt gewesen. Meine Beobachtungen, die ich in oben angeführten Artikel gemacht hatte, waren durchaus begründet. Heute darf ich Ihnen mitteilen, daß dieser Abrassivzusatz entfernt worden ist und die üblichen Wirkstoffe, wie sie z. Zt. in allen guten Zahnpasten vorhanden sind, nun auch in Sensodyne vorzufinden sind. Damit entfällt die **vorsichtige** Anwendung von Sensodyne, das ein hervorragendes Therapeutikum besonders bei überempfindlichen Zähnen ist.

Bei der Rücksprache mit der Repräsentantin Fr. Töpfer der Firma „block drug company inc.“ wurde mir klar, welch ein Echo meine Artikel bei der Kollegenschaft gefunden haben.

Ebenso erhielt ich viele Anrufe über den Artikel „Wirksame Therapie bei Aphten“. Leider muß ich bedauern, daß ich mit meinen Darstellungen „Aus der Praxis für die Praxis“ allein auf weiter Flur bin. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich noch mehr Kollegen mit ihren Beobachtungen und Erfahrungen unter dieser Rubrik betätigen würden.

ZA Ernst Purtzki, Bad Wiessee

NEU Dental-Röntgen
Entwicklerchemikalien
für Handentwicklung
und alle herkömmlichen
Geräte

 **DEVOCHEM**

Devodent -1-Bad —

für Tank-/Schalenentwicklung von folienlosen, intraoralen Zahnfilmen. Noch einfacher und günstiger können Sie Ihre Zahnfilme nicht entwickeln.

- Entwickeln und Fixieren in einem Arbeitsgang, Entwicklungsdauer 3-6 Min.;
- archivfähige Röntgenaufnahmen;
- auch ohne Dunkelkammer Verarbeitung direkt im Behandlungszimmer möglich;
- keine Kontrolle während des Entwickelns erforderlich, da **keine** Überentwicklung;
- Packungsgrößen: 6 x 500 ml — ausreichend für ca. 600 Filme 3 x 4 und 6 x 250 ml.

Sigrid Freund-Hafen,

 (060 73) 51 26, 6113 BABENHAUSEN 4

Auch Experten bleiben im Steuerdschungel stecken

Professor Dr. Franz Klein, Präsident des Bundesfinanzhofes (BFH) in München, weiß wovon er als hochqualifizierter Experte spricht. Für ihn ist es nicht das Hauptproblem, daß für den Staat aus 100 Gesetzen nicht weniger als 51 Steuerquellen immer kräftig sprudeln. Vor dem Export-Club Bayern sagte er wörtlich: „Für mich ist es viel problematischer, daß die Einkommen- und Lohnsteuer mittlerweile so kompliziert geworden sind, daß selbst die Fachleute dieses jeden Arbeitnehmer und jeden Selbständigen betreffende Rechtsgebiet nicht mehr recht übersehen.“ Das Steuerrecht sei inzwischen so kompliziert, weil man versuche, alles und jedes über die Steuer zu beeinflussen. Heute würden Steuern – weniger denn je – aus Haushaltsgründen erhoben, vielmehr wolle der Gesetzgeber mit ihnen „Politik machen“. Der betroffene Bürger fühle sich durch die Höhe der Steuern zu sehr belastet, heute nehme der Staat mit seinen Ausgaben einschließlich der Sozialversicherung mehr als 45 Prozent des Bruttosozialprodukts in Anspruch. Selbst der Durchschnittsverdiener müsse von jeder DM Mehrverdienst mehr als 50 Prozent für Steuern und Sozialversicherung an die öffentliche Hand abgeben.

Da ist es kein Wunder, daß der gegenüber der Obrigkeit kritischer gewordene Bürger immer öfter die Hilfe der Finanzgerichtsbarkeit sucht. Die Richter am Bundesfinanzgerichtshof könnten sich über Arbeitsmangel nicht beklagen, ja sie stöhnen geradezu über die Flut von „Prozessen“. Derzeit sind rd. 5000 Verfahren beim BFH anhängig und jährlich kommen 3000 neue Fälle hinzu, während im gleichen Zeitraum 2800 Fälle erledigt werden. „Die Rückstände steigen also unaufhörlich“ stellt Professor Klein fest. Im Schnitt dauern Verfahren vor dem BFH „nur“ zwei Jahre. Im Revisionsverfahren muß der Betroffene oft aber vier bis fünf Jahre auf sein Recht warten.

Das sollte den Bürger aber nicht davon abhalten, sein Recht einzuklagen, wenn er sich zu Unrecht über Gebühr geschröpft fühlt. Er kann aber nur mit einem Rechtsanwalt, Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer vor einen der neun Senate des BFH ziehen. Immerhin gehen rund 25 Prozent der Verfahren zugunsten der Steuerzahler aus.

Steuerzahler, 5/85

ZITAT

Viele Politiker verstehen unter einer Solidargemeinschaft eine große Gruppe von Menschen, die sie gesetzlich verpflichten können, ihre Wahlversprechen durch Steuerzahlungen oder durch Beiträge in eine staatliche Pflichtversicherung zu finanzieren.

Prosper, Bayer. Ärzteblatt 5/85

Dental-Depot Meier GmbH.

Bad Reichenhall – Rosenheim



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 35 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher
Atmosphäre und dem besonderen
Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen
dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8

Tel. (0 80 31) 1 40 37

Geldbußen und -strafen abzugsfähig?

Nach Beschluß des Bundesfinanzhofs vom 21. September 1983 GrS 2/82 waren beruflich veranlaßte Geldbußen steuerlich als Betriebsausgaben absetzbar.

Um diese günstige Rechtsprechung zu unterlaufen, hat der Gesetzgeber das Einkommensteuergesetz durch Gesetz vom 25. Juli 1984 rückwirkend geändert.

Beruflich veranlaßte Geldbußen, Ordnungs- und Verwarnungsgelder sind steuerlich nicht als Betriebsausgaben abzugsfähig; desgleichen nicht Leistungen zur Erfüllung von Auflagen oder Weisungen, die im berufsgerichtlichen Verfahren erteilt werden, soweit sie nicht lediglich zur Wiedergutmachung des durch die Tat verursachten Schadens dienen.

Im Strafverfahren festgesetzte Geldstrafen, sonstige Rechtsfolgen vermögensrechtlicher Art, bei denen der Strafcharakter überwiegt, und Leistungen zur Erfüllung von Auflagen oder Weisungen, soweit sie nicht lediglich zur Wiedergutmachung des durch die Tat verursachten Schadens dienen, dürfen weder bei den einzelnen Einkunftsarten noch vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgezogen werden.

Aber beachten: Gerichts- und Anwaltskosten, die mit beruflich veranlaßten Geldbußen oder -strafen zusammenhängen, sind voll als Betriebsausgaben abzugsfähig. (dens 126/85)



Der Tierversuch als Grundlage moderner Arzneimittelforschung

Unsere Moral und Religion erlauben es, das Tier für Zwecke der Ernährung, Kleidung, Rohstoffgewinnung, Jagd, Fortbewegung und sogar zur Unterhaltung zu nutzen. Hierin einzuschließen ist auch die Nutzbarmachung des Tieres für Gesundheit und Sicherheit. Als wesentliche Grundlage und Voraussetzung für die moderne Arzneimittelforschung, -entwicklung und -sicherung ist der gesetzlich verankerte, verantwortungsvolle und aussagekräftige Tierversuch im Dienste der Gesundheit und Therapie für den Arzt sowie für seinen Patienten ebenso unverzichtbar wie für die Pharmaindustrie. Nur hierdurch wurde der Sieg über die Syphilis, die Tuberkulose und andere Infektionskrankheiten möglich. Strenge behördliche Auflagen zur Beurteilung der Toxizität von Arzneimitteln forderten in den letzten Jahren immer mehr Tierversuche. Inzwischen konnte ein weitgehender internationaler Konsens über Art und Umfang der erforderlichen Untersuchungen erzielt und die Zahl der dafür benötigten Tiere wieder reduziert werden. Ein völliger Verzicht auf solche Versuche käme jedoch nur dann in Betracht, wenn wir künftig auf die Entwicklung neuer und besserer Arzneimittel gänzlich verzichten wollten.

Obwohl ein bereits vorliegender Referentenentwurf zur Verbesserung der Tierschutzgesetzgebung ausreichende Kontrollen zur Erschwerung von Tierversuchen enthält, rollt eine breite Welle emotional und zum Teil auch irrational beladener Argumente auf uns zu. Industrie, Wissenschaftler und Ärzte sollten hier viel mehr zur breiten Aufklärung der Bevölkerung beitragen als bisher. Sonst droht eine sogenannte „politische“ Lösung auch dieses Problems entgegen einer sachverständigen, sorgfältigen Abwägung. Wie in allen Kulturländern muß der verantwortungsvolle Tierversuch auch bei uns machbar bleiben zum Wohl des Menschen und für den nötigen therapeutischen Fortschritt.

Bayerisches Ärzteblatt, 5/85, (Dr. A. v. Schlichtegroll)

Zahnärzte tragen ihr Scherflein bei

Zum Bericht „Die Bundesbürger tragen das meiste Gold im Mund“ (EK vom 22. April) über den Verlauf der Tagung des Gesundheitsausschusses des Deutschen Landkreistages sind von seiten der Zahnärzte der Region einige kritische Anmerkungen zu treffen:

1. Die Zahnprophylaxe bei Kindern (Kindergarten, Schulen usw.) wird schon seit Jahren in unserer Region sehr intensiv betrieben. Ob hier ein Nachholbedarf besteht, ist zu bezweifeln, wenn beispielsweise an einem Kindergartenabend nur ein Viertel der Eltern Interesse an einem Prophylaxe-Vortrag zeigen. Solange die gesetzlichen Krankenversicherungen so ziemlich jede Art von Zahnersatz (Spätversorgung) bezuschussen, wird kein größeres Interesse an Zahngesundheit erzeugt. Nur wenn der Versicherte tiefer in die eigene Tasche greifen muß, könnte sich das in absehbarer Zeit ändern.

Allein durch die Ausweitung des Leistungsangebots der Krankenkassen – trotz ...ährmaliger Mahnung von seiten der zahnärztlichen Berufsverbände – ist es zu einer Kostenexplosion im Zahnersatzbereich gekommen. Die Zahntechnikkosten (Kosten für Herstellung von Zahnersatz) betragen dabei ca. 60 Prozent der Gesamtkosten.

3. Die Zahnärzte haben ihr Scherflein zum Sparen beigetragen: a) Honorarstopp zwischen Januar 1982 bis Juli 1983 und Januar 1984 bis Juli 1984 trotz steigender Lebenshaltungskosten (1981 bis 1984 + 11 Prozent) und steigender Löhne. b) Absenkung der Eigenlaborpreise um 5 Prozent unter die Preise der gewerblichen Labors, die den Krankenkassen und den Patienten zugute kommen. c) Anhebung der Punktbewertung von Dezember 1982 bis Juli 1985 (2¹/₂ Jahre) um nur 1,9 Prozent. d) Die Ausgaben für Zahnersatz lagen in Bayern für 1984 (RVO) 60 Millionen unter den Ausgaben von 1981.

4. Der unbestritten größte Kostenverursacher im Gesundheitswesen – der Krankenhausbereich – darf weiter mit negativen Zahlen wirtschaften, weil hier die unterschiedlichen Interessen der Gewerkschaften, Länder, Kommunen, des Bundes und der Krankenkasse zusammenstoßen. Und dies könnte sich ja wieder negativ auf Arbeitsplätze, Versicherungskonkurrenzen und nicht zuletzt Wählerstimmen auswirken.

Dr. Walter Leidmann,

allvertretender Obmann der Region Ingolstadt-Eichstätt

ingolstädter Zeitung, Frühjahr 1985

BILDUNG FORT? – FORTBILDUNG!

**Wir verweisen auf die Kurse der Bayerischen Akademie
für Zahnärztliche Fortbildung.**

Aciclovir – Leitsubstanz einer neuen Virustatika-Generation

1978 synthetisierte ein Forscherteam der Wellcome-Laboratorien unter der Leitung von Dr. Harold Schaeffer eine Substanz, die die Therapie herpetischer Infektionen revolutionierte: Aciclovir. Diese Verbindung zeichnet sich durch ihre hohe virus-spezifische Wirksamkeit aus, die auf drei selektiven Vorgängen beruht.

Über 300 wissenschaftliche Publikationen belegen den hohen therapeutischen Wert dieser richtungweisenden Substanz: Aciclovir (ZOVIRAX[®]) wurde weltweit erfolgreich bei allen Herpes simplex- wie auch Varizella zoster-Infektionen sowohl bei immunkompetenten als auch bei immungeschwächten Patienten eingesetzt. Für den Kliniker gilt Aciclovir seit seiner Einführung als i.v.-Infusion als Standardtherapeutikum.

Im opthalmologischen Bereich steht Aciclovir als Augensalbe zur Verfügung. Die Neueinführung der Tabletten im Februar 1985 erweitert die Palette um eine wesentliche Applikationsform und gibt vor allem dem niedergelassenen Arzt neue Möglichkeiten bei der Therapie und Prophylaxe der Herpes-Infektionen.

Wellcome Pharma



Juristen

Das Verhältnis Arzt – Jurist muß getragen sein von der Überzeugung, daß

- der Jurist im Arzt – gleich, ob Wissenschaftler oder Praktiker – nicht den chronisch potentiellen Rechtsverletzer sehen darf,
- der Arzt den Juristen und die Rechtsprechung nicht als den immerwährenden Störenfried der Vertrauensbeziehung Arzt/Patient bewerten sollte.

Nur Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis können also die konstruktiven Grundlagen in der Erfüllung unserer Aufgaben sein.

Bayer. Ärzteblatt 2/85



Der Eigeninitiative eine Chance – auch in der Forschung

In den vergangenen zwei Jahren ist es gelungen, in der Bundesrepublik Deutschland wieder eine positive Grundeinstellung zum technischen Fortschritt, zur Wissenschaft, Forschung u. Innovation zu erreichen. Die Eigeninitiative, sei es in der Grundlagenforschung, der angewandten Forschung oder in den Entwicklungsabteilungen der Unternehmen hat ein neues Gewicht gewonnen. Die seit 1982 eingeleiteten Maßnahmen zeigen, daß sich auch in der Forschungspolitik eine Wende zum Besseren vollzogen hat.

Bundesministerium für Forschung und Technologie

Stärkere Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen

Der Staatssekretär im Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit, Werner Chory, hat sich kürzlich für die Förderung des öffentlichen Gesundheitsdienstes durch die Bundesregierung ausgesprochen. Benötigt man aber wirklich in dem bisherigen Umfang Gesundheitsämter und Amtsärzte? Sind das nicht Aufgaben, nach denen sich bislang Ärzte und Zahnärzte zwar nicht gedrängt haben, die nun aber – angesichts einer steigenden Ärzte- und Zahnärztezahl – nach einer weitgehenden Übertragung auf niedergelassene Ärzte und Zahnärzte geradezu schreien?

Der Freie Beruf 3/85

*

Hintertüre Härtefallregelung

Die Patienten normalerweise 40 % der Material- und Laborkosten beim Zahnersatz selbst bezahlen müssen (die Zahnarzthonorare werden von der Kasse voll getragen), hat man sich großzügige „Härtefallregelungen“ einfallen lassen. Da werden dann Kassenmitglieder mit Einkommen von 5000,— DM als „sozialbedürftig“ eingestuft mit der Folge, daß die Kasse auch noch einen größeren Teil der Labor- und Materialkosten übernimmt!

Solche Kulanz würde in der freien Wirtschaft unter „Werbungskosten“ verbucht. Bei den sozialen Krankenversicherungsträgern schlägt sich das in der Kostenposition „Zahnersatz“ nieder – und wird anschließend den Zahnärzten als den dafür Verantwortlichen in die Schuhe geschoben!

Kein Wunder, daß die Zahnmediziner sich solche Art von „Partnerschaft“ mit den Versicherungsträgern nicht mehr länger gefallen lassen wollen.

Der Vorgang hat über den Bereich der Zahnärzte hinaus grundsätzliche Bedeutung.

Medical Tribune 10/85

Industrie- und Handelswerbung

bietet Ihnen

Werbung und Druck aus einer Hand

Anzeigenmarketing · Werbeberatung · Werbegraphik
Foto- und Bleisatz · Offset- und Buchdruck
Prospekte · Kataloge · Zeitschriften · Broschüren · Bücher

Ungererstraße 19 · 8000 München 40 · Telefon (0 89) 39 14 42

Krankenkassen hoffen auf Ländergesetze

„Jetzt müssen Ländergesetze die Kostendämpfung regeln!“ Nach dem Scheitern der konzertierten Aktion im Gesundheitswesen hofft Heinz Behringer, Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Region Ingolstadt (AOK), auf ein rasches Eingreifen der Staatsregierung, um weitere Kostenexplosionen zu verhindern. Den Löwenanteil im Bereich der Kassenleistungen verschlingt in Ingolstadt die Krankenhauspflege. Im vergangenen Jahr stieg sie um 10,65 Prozent. Die Grundlohnsumme, die sich aus der Summe der Bruttoverdienste aller Arbeitnehmer errechnet – aus dieser ergeben sich die Beiträge der Mitglieder –, erhöhte sich dagegen nur um 33 Prozent.

Karl Schick von der Innungskrankenkasse stellte fest, daß die Kosten für Zahnersatz seit einer Weile stagnierten – wenn auch auf hohem Niveau. Die Entwicklung bei den Zahnärzten habe sich beruhigt und auf eine normale Zuwachsrate beschränkt. Klaus-Bernd Franz weist auf die überproportionale Steigerung im Bereich ärztlicher Behandlung hin. „Vom ersten Quartal 1983 bis zum gleichen Zeitpunkt des folgenden Jahres haben sich die Kosten um bis zu 20 Prozent erhöht“, stellte er fest.

Ingolstädter Zeitung, März 85

OBERBAYERISCHE FORTBILDUNGSTAGUNG 1985 **Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern** **Rosenheim, Stadthalle – Samstag, 9. November 1985**

Wahl im Gesundheitspolitischen Arbeitskreis der CSU

Anläßlich der Landesversammlung des Gesundheitspolitischen Arbeitskreises der CSU (GPA) wurde der Landesvorstand neugewählt:

Landesvorsitzender

Dr. med. Hartwig Holzgartner, Richard-Strauss-Straße 55, 8000 München 80

Stellvertretende Vorsitzende

Alfred Topf, Marktstraße 27, 8822 Wassertrüdingen

Privatdozent Dr. med. Wolfgang Pförringer, Osterwaldstraße 59, 8000 München 40

Dr. med. dent. Helmut Zedelmaier, MdS, Lindenplatz 7, 8920 Schongau

Schatzmeister

Dr. med. vet. Georg Sabisch, Helgolander Straße 14, 8500 Nürnberg 90

Schriftführer

Bernd Maier, Mangstraße 22 A, 8000 München 50

Dr. med. Peter Paskuda, Friedastraße 6, 8000 München 71

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1985

Bereich Dachau, Karlsfeld, Markt Indersdorf usw. (Seite 19)

Reserve:

ZÄ Schulze Witta, Dachau, Augsburg Str. 25

Bereich Eichstätt, Dollnstein, Nassenfels usw. (Seite 21)

Dr. Leidmann Walter, Eichstätt, Gabrielistr. 1, Tel. (0 84 21) 28 33

Reserve:

Dr. Bauer Ludwig, Eichstätt, Westenstr. 22, Tel. (0 84 21) 66 66

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Gernlinden usw. (Seite 29)

Reserve:

7^x Lütke Elke, Fürstenfeldbruck, Feuerhausstr. 15

Härtl Maria, Fürstenfeldbruck, Hauptstr. 24

Bereich Ingolstadt-Stadt (Seite 39)

Dr. Escher Maria, Wagnerwirtsgasse 2

Bereich Mühldorf, Töging, Waldkraiburg usw. (Seite 46)

Reserve:

Dr. Glowka Christoph, Mühldorf, Stadtplatz 23

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Oberammergau usw. (Seite 47)

Reserve:

Dr. Biermeier Siegfried, Oberammergau, Schnitzlergasse 11

Bereich Pfaffenhofen/Ilm, Reichertshausen, Scheyern usw. (Seite 51)

Reserve:

Dr. Dr. Lechner Sigrid, Pfaffenhofen, Hauptplatz 25, Tel. (0 84 41) 57 77

Bereich Prien, Bernau, Aschau usw. (Seite 53)

Reserve:

Dr. Demmler Rolf, Bernau, Chiemseestr. 19

Bereich Rosenheim, Westerndorf-St. Peter, Schloßberg usw. (Seite 54)

ZA Wiesmaier Anton, Rosenheim, Heilig-Geist-Str. 29,

(0 80 31) 3 36 78 od. (0 80 36) 15 45

Bereich Tegernseer Tal, Waakirchen (Seite 59)

Dr. Heydrich-Gercken Maria, Waakirchen-Schäftlach,

Buchkogelstr. 7, Tel. (0 80 21) 83 85, priv. (0 80 22) 77 23

Bereich Traunstein, Siegsdorf, Ruhpolding usw. (Seite 62)

Reserve:

ZA Fickenscher Nicol, Traunstein, Maxstr. 28, Tel. (08 61) 6 45 49

Bereich Wolfratshausen, Geretsried, Icking/Isartal usw. (Seite 67)

Dr. Sommerfeld Paul, Icking/Isartal, **Ichoring 28**, Tel. (0 81 78) 56 69

Bereich Freising, Eching, Neufahrn usw. (Seite 27)

Dr. Gradl Günther, Neufahrn, Bahnhofstr. 4, Tel. (0 81 65) 38 25

Bereich Grafing, Vaterstetten, Baldham usw. (Seite 34)

Dr. Bange Elmar, Baldham, Rossinstr. 15–19, Tel. (0 81 06) 57 83
Privatnummer streichen!

Bereich Prien, Bernau, Aschau usw. (Seite 52)

Dr. Hempel Werner, Prien, **Pfarrer-Kneipp-Weg 8**, Tel. (0 80 51) 17 23 od. 53 98

Bereich Schongau, Steingaden, Hohenpeißenberg usw. (Seite 55)

Dr. Amelung Ernst-Hellmut, Hohenpeißenberg, Schächenstr. 7, Tel. (0 88 05) 7 00

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Oberammergau usw. (Seite 47)

Dr. Biermeier Siegfried, Oberammergau, Schnitzlergasse 11, **Tel. (0 88 22) 47 14**

Bereich Schongau, Steingaden, Peiting usw. (Seite 56)

10./11. 8. Dr. Tisowsky Norbert, Schongau, Lechtorstr. 17, Tel. (0 88 61) 70 50
(für Dr. Schuck Burkhard, Peiting)

Bereich Traunreut, Trostberg, Schnaitsee, Seebruck usw. (Seite 60)

17./18. 8. Dr. Veska Miroslav, Schnaitsee, Hochfellinstr. 12, Tel. (0 80 74) 2 11
(für ZA Fickenscher Nicol, Seebruck)

Bereich Weilheim, Huglfing, Peißenberg usw. (Seite 65)

27./28. 7. ZA Fischer Frank, Weilheim, Pöltnerstr. 26, Tel. (08 81) 4 07 57 u. 4 03 81
(für ZA Fändrich Werner, Weilheim)

Bereich Wolnzach, Rohrbach, Geisenfeld usw. (Seite 68)

20./21. 7. Dr. Söltner Hansjürgen, Geisenfeld, Münchener Str. 32, Tel. (0 84 52) 4 22
(für Dr. Reich Maximilian, Geisenfeld)

17./18. 8. Dr. Reich Maximilian, Geisenfeld, Maximilianstr. 11, Tel. (0 84 52) 21 77
(für Dr. Söltner Hansjürgen, Geisenfeld)

Bereich Wasserburg, Edling, Rott/Inn usw. (Seite 64)

27./28. 7. Praxisvertretung von Dr. Ammersbach Andreas, Wasserburg, Marienplatz 5,
Telefon (0 80 71) 33 79
(für Dr. Budenhofer Hermann, Reitmehring)

✱

Arzt behält Zähne als Pfand –

Rentner klagt auf Herausgabe seines unbezahlten Gebisses

Ein Rentner im US-Staat Kansas hat seinen Zahnarzt auf Herausgabe seines noch nicht bezahlten künstlichen Gebisses verklagt. Jeffrey Rayl hatte die Vollprothese des 68jährigen Herbert Epp in Beschlag genommen, als der Rentner vor drei Wochen in die Sprechstunde gekommen war, um den Sitz seiner Ober- und Unterkieferprothese überprüfen zu lassen. Der Zahnmediziner, der auf die Bezahlung einer Rechnung über 865 Dollar wartet, sieht in seinem Vorgehen das „letzte Mittel“, um noch zu seinem Geld zu kommen. Er verwies darauf, daß auch Autohändler nur unter Eigentumsvorbehalt bis zur vollständigen Bezahlung liefern.

SZ 25. 3. 85

Notfalldiensteinteilung 1985 (Änderungsmeldung)

Bereich Dachau, Karlsfeld, Markt Indersdorf usw. (Seite 18)

- 3./4. 8. Dr. Dobmeier Anne, Markt Indersdorf, Freisinger Str. 29 a, Tel. (0 81 36) 15 62
(für ZA Hofer Manfred, Markt Indersdorf)
- 10./11. 8. ZA Hofer Manfred, Markt Indersdorf, Wittelsbacher Ring 22, Tel. (0 81 36) 2 04
(für Dr. Dobmeier Anne, Markt Indersdorf)

Bereich Endorf, Halfing, Eggstätt usw. (Seite 23)

- 27./28. 7. Dr. Bossmann Dieter, Endorf, Bahnhofstr. 6, Tel. (0 80 53) 12 48
(für Dr. Meier Ingrid, Halfing)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 30)

- 27./28. 7. ZÄ Fabian Brigitte, Garmisch-Partenkirchen, Bahnhofstr. 57, Tel. (0 88 21) 30 39
(für Dr. Klietz Peter, Garmisch-Partenkirchen)

Bereich Germering, Olching, Unterpfaffenhofen usw. (Seite 32)

- 15./16. 8. (Maria Himmelfahrt) Dr. Dolgner Barbara, Germering, Untere Bahnhofstraße 36,
Telefon (0 89) 84 34 85
(für Dr. Mayer Alwin, Germering-Unterpfaffenhofen)

Bereich Grafing, Vaterstetten, Baldham, Ebersberg usw. (Seite 34)

- 15./16. 8. (Maria Himmelfahrt) Dr. Bange Elmar, Baldham, Rossinistraße 15–19,
Telefon (0 81 06) 57 83
(für ZA Liessmann Hanns-Robert, Ebersberg)

Bereich Holzkirchen, Sauerlach, Otterfing usw. (Seite 37)

- 10./11. 8. ZA Eichin Rolf, Otterfing, Dietramszeller Str. 21, Tel. (0 80 24) 44 96
(für ZA Veldung Franz, Otterfing)

Bereich Moosburg, Mauern, Wartenberg (Seite 44)

- 3./4. 8. Dr. Fiebig Wilhelm, Wartenberg, Obere Hauptstr. 8, Tel. (0 87 62) 6 06
(für ZA Gebhart Walter, Wartenberg)
- 17./18. 8. Dr. Bauer Günther, Mauern, Bergstr. 5, Tel. (0 87 64) 14 44
(für Dr. Kerscher Albert, Moosburg)

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Oberammergau usw. (Seite 47)

- 10./11. 8. Dr. Biermeier Siegfried, Oberammergau, Schnitzlergasse 11, Tel. (0 88 22) 47 14
(für ZA Kunz Anton, Murnau)

Bereich Penzberg, Bad Heilbrunn, Seeshaupt usw. (Seite 50)

- 17./18. 8. ZA Knoll Norbert, Penzberg, Bahnhofstr. 11, Tel. (0 88 56) 25 89
(für Dr. Fraitzl Joachim, Penzberg)

Bereich Pfaffenhofen, Reichertshausen, Scheyern usw. (Seite 51)

- 17./18. 8. Dr. Dr. Lechner Sigrid, Pfaffenhofen, Hauptplatz 25, Tel. (0 84 41) 57 77
(für ZÄ Gredinger Margit, Pfaffenhofen)

**Rechtzeitig vor Beginn des Urlaubs an die
persönliche Verständigung des vertretenden Kollegen denken!**

Ein Lehrstuhl für Medizinische Wertelehre soll in Hannover geschaffen werden

Wenn es stimmt, daß ein Großteil unseres medizinischen und zahnmedizinischen Nachwuchses den Beruf eines Arztes oder Zahnarztes nur deshalb ergreift, weil eine hervorragende Abiturdurchschnittsnote ihn dazu befähigt, so muß man befürchten, daß diesem Teil unserer zukünftigen Kollegen womöglich die innere Berufung und Einstellung zum Arztberuf fehlt.

Nicht verwunderlich scheint deshalb die Nachricht: Die Medizinische Hochschule in Hannover will einen Lehrstuhl einrichten, der die Bezeichnung „Medizinische Wertelehre“ erhalten soll.

In zunehmendem Maße nämlich verlangen die Studenten eine Antwort auf die Frage: was macht denn eigentlich den guten Arzt aus, der weder mit dem Gesetz in Konflikt kommt, noch der herrschenden Moral zuwiderhandelt.

Berufung und Neigung geben einem Menschen das nötige Einfühlungsvermögen und damit die Entscheidungshilfen, wenn der Verstand nicht mehr weiterzuhelfen vermag oder wenn Grenzsituationen mehr verlangen als angelehnertes Wissen und faktische Zahlenkenntnis vermitteln können. Wenn sie fehlen, muß offensichtlich das Wissen über Pflichten und Werte im Arztberuf erst vermittelt werden. Zumal Tradition althergebrachter ärztlicher Ausbildung anscheinend über Bord gegangen sind! Gibt es ihn noch, muß man fragen, den Professor, der im heutigen Massenbetrieb an den Universitäten nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch notwendiges ärztliches Verhalten? Wird nicht unserer Gesellschaft nachgesagt, daß sie der Moral zugunsten der Technik eine Ab-

sage erteilt hat? Bildet unsere Schule noch den humanistisch geformten, entscheidungssicheren und moralisch entscheidungsfähigen Menschen heran und gibt sie nicht eher dem naturwissenschaftlich spezialisierten und in seinem Blickwinkel für das Ganze vielleicht eingeeengten jungen Menschen allzuviel Raum? Geist und Körper liegen im Widerspruch! Ein Zwiespalt, der sich über die Schule hinaus ins Studium, ins gesamte Berufsleben, ja bis in die medizinische Auffassung hinein fortsetzt.

Werden nicht auch in unseren Familien und Elternhäusern bürgerliche Tugenden wie Ordnung, Leistung, Redlichkeit, Sparsamkeit als Orientierungswerte abgelöst vom Abbau der individuellen Leistung, dem individuellen Erfolg, der Selbstverantwortlichkeit, Kritikbereitschaft und Selbstgenügsamkeit. Eigenschaften, mit denen sich ein „echter“ Arzt positiv auseinanderzusetzen hat (Pillwein, 1984).

Könnte mit den neuen, modernen Wertmotiven „Glücklichsein, Freude haben, Leben genießen“, die ein Meinungsforschungsinstitut für unsere Bevölkerung herausgefragt hat, nicht auch die Einstellung zum Arztberuf belastet sein? Bedeutet nicht auch die vielfach konstatierte Schwächung der „normgebenden Kraft“ (P. Unschuld, SZ 109) des christlichen Glaubens für eine junge Ärzteschaft ein zusätzliches Hindernis, um organisch in die ärztliche Verantwortung so hineinzuwachsen?. Verlangt wird nicht nur verantwortliches ärztliches Handeln gegenüber dem Mitmenschen, der Krankheit, dem Leiden, sondern auch gegenüber zum Beispiel den sozial-medizinischen Vertragswerken und ihren Rechten und Pflichten.

Spätestens hier berührt das Vorhaben

der Medizinischen Hochschule in Hannover unsere derzeitige Standespolitik.

Wir dürfen uns nicht auf Besserung so mancher Zustände mit Hilfe der Zeitläufe verlassen. Wir müssen, so meine ich, der geplanten Schaffung eines Lehr-

stuhles für Medizinische Werte- und Pflichtenlehre zustimmen und darüber hinaus sogar einen für Zahnmedizinische Werte- und Pflichtenlehre ins Gespräch bringen.

Dr. Karl Mühlbauer

„ZBV Oberbayern aktuell“

ist das offizielle zahnärztliche Mitteilungsblatt für Oberbayern.

Ihre Anzeige lesen fast 1800 oberbayerische Zahnärzte!

Einzelleistungsvergütung in Gefahr

„Auch der nachwachsenden Ärztegeneration muß die Chance einer freiberuflichen Tätigkeit eröffnet werden, allerdings vor dem Hintergrund generell geringer werdender Einkommensmöglichkeiten“. Als solche kommen nach Blüm in Betracht: „regional und fachspezifische Differenzierungen und Vergütungsbegrenzungen, steuerungswirksame Honorardifferenzierungen für Ärzte, die sich in Gebieten mit festgestellter relativer Überversorgung niederlassen wollen“.

Die Gutachten von Blumenwitz sowie Wannagat und Gitter stimmen darin überein, daß sich die Voraussetzungen des Urteils von 1960 grundlegend verändert haben. Sie weisen darauf hin, daß – was die Gefährdung der gesetzlichen Krankenversicherung durch zu viele Leistungen bei steigender Arztlzahl angehe – das damalige Vergütungssystem, nämlich das Kopfpauschale, eine hinreichende Absicherung war, von der das Bundesverfassungsgericht ausgehen konnte. Gerade dies habe sich aber durch den Übergang zur Einzelleistungsbezahlung wesentlich geändert.

Wannagat – Gitter verweisen darauf, daß bei einer Gefährdung des Systems der gesetzlichen Krankenversicherung die „Stufentheorie“ anzuwenden sei. Die Beschränkung der Kassenzulassung stehe dabei allerdings an letzter Stelle. Als erstes – und hier zeigt sich Übereinstimmung mit Blüm – steht die Änderung des Vergütungssystems. Vorgeschlagen wird der Übergang zur Fallpauschale. Dabei bleibe zwar das Morbiditätsrisiko bei den Kassen, das Risiko des Leistungsumfanges liege dann aber bei den Kassenärzten.

Wir wissen also jetzt – was voraussehbar war –, was auf uns zukommt. Wenn wir erreichen wollen, daß zwischen Einzelleistung und generellem Kopf- bzw. Fallpauschale ein Modus gefunden wird, der die ambulante ärztliche Versorgung und ihre Leistungsfähigkeit erhält, dann müssen wir daran mitarbeiten. Den Kopf in den Sand stecken oder mit Säbelrasseln den starken Mann spielen, mag populärer sein. Die Entwicklung wird dann aber über uns hinweggehen.

Professor Sewering, Bayer. Ärzteblatt 5/85

ANZEIGENPREISE für KLEINANZEIGEN

Stellenangebote und Stellengesuche (Anzeigengröße mindestens $\frac{1}{8}$ Seite) DM 54,-
Verschiedenes DM 73,-

Die Chiffre-Gebühr beträgt DM 7,- Preise zuzüglich Mehrwertsteuer

Anzeigenannahme durch:
INDUSTRIE- und HANDELSWERBUNG,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42

Auf die veröffentlichten
Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand
des Zahnärztlichen Bezirksverbandes
Oberbayern keinen Einfluß.

Wichtiger Hinweis der Anzeigen-Annahme!

Bitte schreiben Sie den Anzeigentext
mit **Schreibmaschine** oder in
gut **leserlicher** Blockschrift.

Für die richtige Wiedergabe von
unleserlich geschriebenen Texten
können wir leider nicht garantieren.

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:
Industrie- u. Handelswerbung, Chiffre-Nr. . . .
Ungererstraße 19, 8000 München 40

STELLEN-ANGEBOTE

Für moderne Zahnarztpraxis
Landkreis Rosenheim
wird ab 1. September 1985 ein(e)

Teilzeitassistent(in)
gesucht.

Zuschriften unter SA 5082

STELLEN-GESUCHE

Praxiserfahrener Zahnarzt, 38 Jahre,
sucht

**Übernahme evtl.
Übergangssozietät**

Zuschriften unter SG 5083

19jährige
Zahnarthelferin

2. Berufsjahr,
sucht ab sofort oder später
im südlichen Raum Münchens
oder Umgebung Wolfratshausen Stelle.

Telefon (0 81 71) 1 04 65

Praxiserfahrener deutscher Zahnarzt
(40 Jahre) übernimmt Ihren

Notfalldienst

Telefon (0 89) 3 08 95 19
(Montag bis Freitag, abends)
und (0 80 52) 13 40
(Wochenende – Nähe Rosenheim)

**Zuschriften
auf Chiffre-Anzeigen an:
Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. ...
Ungererstr. 19, 8000 München 40**

VERSCHIEDENES

VERKAUFE PRAXISEINRICHTUNG nur wenige Monate benutzt

Empfangstheke, Karteischr.-Raumteiler,
2 Einbauschränke, Schreibplätze,
Chefschreibtisch Esche, dunkel gebeizt,
Steri-Einheit, Vorratsschrank
(weiß beschichtet)
kompl. DM 16 000,- + MwSt. u. Montage
(Neupreis DM 44 000,-)

Möbel Pfeiffer GmbH,
Gablonzer Str. 13, 8264 Waldkraiburg,
Telefon (0 86 38) 32 26

STELLEN-GESUCHE

Praxiserfahrener Zahnarzt, 38 Jahre,

**übernimmt
Vertretungen**
(auch Notdienst).

Telefon (0 89) 6 12 49 76

Praxisräume für Zahnarzt

in Gemeinde mit sehr guter
Durchschnittszahl
Ende 1985 zu vermieten.
Arzt im Haus!

Zuschriften unter V 5090

Suche ab sofort
**Vertretung oder
Assistentenstelle**

Spezialgebiete PA und
Kinderzahnheilkunde.

Telefon (0 89) 15 28 68

Wegen Todesfall kleinere, moderne

**Praxis
in Bad Wiessee, Obb.**
abzugeben.

Zuschriften unter V 5091

VERSCHIEDENES

Österreichischer Zahnarzt, 33 Jahre, mit
Praxis 15 km von Wien entfernt, sucht

Zahnärztin für Mitarbeit

und auf längere Sicht
Praxisgemeinschaft.

Telefon 00 43 / 22 45 / 30 01
oder Zuschriften unter V 5088

Dental Medizin Schwarz

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

Zahnläger
Ivoclar – De Trey – Vita

Auf dem Kreuz 14–16
8900 Augsburg, Ruf (0821) 517081



VERSCHIEDENES

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber –
Schmuck – Uhren – Porzellan –
Orientteppiche – Briefmarken
– Diskrete Abwicklung –
Tagespr. (Anrufbeantw.) (089) 98 81 00

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Gebrauchter Alginatanmischer

(Hager & Werken)

zu verkaufen.

Telefon 56 12 00

BAUPLATZ in Münchsmünster

1200 qm, auch teilbar, teilerschlossen.

Preis nur DM 98 000,—,
ohne Maklergebühr.

Telefon (0 84 02) 5 88, ab 18.00 Uhr

Rosenheim – Fürstätt Komfortabler Bungalow

mit Praxisräumen, 1116 qm Grund,
alter Baumbestand,
zu verkaufen.

VB DM 980 000,—.

Telefon (0 80 31) 4 16 85

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 8/85 erscheint am 5. August 1985.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 9. Juli 1985.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme: **In-Ha-We, Ungererstraße 19, 8000 München 40.**

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 10. 1983 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,80 + Versandkosten; Jahresabo DM 34,— einschl. Porto + MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentl. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inh. d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (0 89) 7 23 10 55

INHALT:

| | | | | |
|-------------------------------------|---|----------------------------------|----|--------------------------------------|
| Aktuelle Information | 2 | Mitteilungen ZBV Oberbayern | | Aus den Obmannsbereichen . . . 18 |
| Stand der Umstrukturierung . . . 3 | | und Bezirksstelle | 10 | Schuleinschreibetermine 19 |
| Gutachter, Beratungszahnärzte . . 4 | | Mitgliederbewegung | 11 | Kurzmitteilungen |
| Kommentar: Brauchen wir denn | | Erklärungen | | 20 |
| für alles Juristen? | 8 | zum Jugendarbeitsschutzgesetz | 12 | Gelesen |
| Freier Verband: | | Teilarbeit, Berufsanfänger, | | 24 |
| Praxisaufgabeneseminar | 9 | Ausbildungsassistenten | 17 | Aus d. Praxis, Wichtige Termine |
| | | | | 25 |
| | | | | Notfalldienständerung 26 |
| | | | | Ergänzungen zum Notfalldienst |
| | | | | 28 |

Ob Sie klein anfangen
oder groß eingestiegen sind:

Eröffnen Sie sich den Lieferservice mit System!



Im neuen Phönix-Bestellkatalog finden
Sie das breite Spektrum des Praxisbedarfs
mit ausgefeilten Angeboten.

Füllungsmaterialien

Allident Non Gamma 2 Amalgam, DA

Packung (2 x 200 g), 400 g
ab 3 Packungen

1 Pack. DM 444,-
1 Pack. DM 429,-

ab 10 Packungen

1 Pack. DM 414,-

Concise 1925, 3 M

Normalpack. 2 x 16 g m Zubehör

1 Pack. DM 126,-

ab 3 Packungen

1 Pack. DM 122,-



Fordern Sie die neuen
Kataloge für Praxis
und Labor 1985 an.
Anruf genügt.

PHÖNIX DENTAL

Phönix
Aktiengesellschaft
für Zahnbedarf

Bayerstr. 5 · 8000 München 2 · Tel. (089) 59 28 67
Leyherstr. 144 · 8500 Nürnberg 1 · Tel. (0911) 32 72 71

Aktuelle Information

Kompromißvorschlag für Bewertungsausschuß

Der Arbeitsausschuß des Bewertungsausschusses von Zahnärzten und Krankenkassen hat einen Kompromißvorschlag für die Absenkung von prothetischen Leistungen und die Aufwertung von konservierenden Leistungen ausgearbeitet. Vertreter der KZBV und die Zahnarztreferenten der GKV-Spitzenverbände haben in fünfjährigen Besprechungen folgende Möglichkeit gefunden:

- Absenkung der zahnärztlichen Leistungen beim Zahnersatz um 13 v. H.,**
- Absenkung bei kieferorthopädischen Leistungen um 15 v. H.,**
- Aufwertung der Leistungen bei chirurgischer und konservierender Behandlung um 4 v. H.**

Da der Aufwand für Zahnersatz und für konservierende Behandlung sich in etwa 50 : 50 verhält, rechnet man mit Gesamteinsparungen bzw. Gesamtmehrkosten

| | |
|--|--------------------|
| Beim Zahnersatz von | – 6,5 v. H. |
| bei der konservierenden Behandlung von | <u>+ 2,0 v. H.</u> |
| mithin mit einer effektiven Einsparung von | – 4,5 v. H. |

Zusätzlich versprechen sich die Krankenkassen durch die Empfehlung von Palladium eine nochmalige Einsparung von rd. 5 v. H.

Das ist das Ergebnis des Arbeitsausschusses. Wie in den zahnärztlichen Gremien endgültig abgestimmt wird, ist allerdings völlig offen. Die Aussichten werden nicht optimistisch beurteilt, weil den Zahnärzten bei einem Umsatzminus von 4,5 v. H. eine Einkommensminderung von rd. 10 v. H. droht (wenn man den Kostenanteil der Praxen am Umsatz mit rd. 50 v. H. ansetzt). Von zahnärztlicher Seite ist immer eine kostenneutrale Umstrukturierung der Gebührenordnung gefordert worden. Davon kann hier keine Rede sein.

Die Zahnärzte hatten der Forderung der Krankenkassen nach einer Senkung der Prothetikgebühren um 30 v. H. einen Senkungsvorschlag von 11 v. H. entgegengesetzt, der von Kassenseite denn auch mit einem geringfügigen Ausssch nach oben akzeptiert wurde.

Der Zahnarztvorschlag für eine gleichgewichtige Anhebung der Gebühren für konservierende Leistungen wurde hingegen nicht akzeptiert. Der Kompromiß sieht nur ein Drittel der angestrebten Anhebung vor.

Diesem Kompromiß müssen aber die zahnärztlichen Vertreter im Bewertungsausschuß zustimmen, d. h. im Grunde genommen der Vorstand der KZBV. Der Vorstand der KZBV kann dies aber kaum, ohne seinen Beirat zu hören, d. h. die gesamten KZV-Vorsitzenden in den einzelnen Ländern. Ob diese bereit sind, einen solchen Kompromiß gegenüber ihren Zahnärzten zu verantworten, ist bis jetzt noch nicht abzusehen.

dfg, Dienst für Gesellschaftspolitik, Juli 1985

Stand der Umstrukturierung 10. 7. 1985

In den letzten Wochen hat der Arbeitsausschuß des Erweiterten Bewertungsausschusses an 5 Sitzungstagen seine Beratungen fortgesetzt. Mit unterschiedlichen Zielvorstellungen auf beiden Seiten (hier Kostenneutralität, dort 30prozentige Absenkung) werden Bema-Nummer für Bema-Nummer durchdiskutiert. Ziel jeder der beiden Parteien ist es, einen für sie erträglichen Spruch des Bewertungsausschusses vorzubereiten. Dabei werden in einzelnen Nummern Vorgaben für den letztlich stimmenscheidenden Vorsitzenden gegeben; in anderen Nummern liegen die Vorstellungen zu weit auseinander. Die Diskussionen sind hart und kräftezehrend, besonders wenn sie sich über mehrere Tage hinweg erstrecken.

In einem ersten Durchgang wurden die Bereiche Zahnersatz, Kieferorthopädie und konservierend-chirurgische Behandlung bearbeitet. Die Teile Kieferbruch und Pa-Behandlung sind noch nicht besprochen.

da und dort bekanntgewordenen (und leider publizierten) „unannehmbaren freiwilligen Kompromisse“ sind als Zwischenrechnungen nach dem jeweiligen Beratungsstand mit all seinen Unwägbarkeiten zu verstehen. Bei einzelnen neugeschaffenen oder in ihrem Text veränderten Bema-Nummern sind zudem die möglichen Frequenzen für die Zukunft schwer voraussehbar. Wenn Sie also gehört haben sollten, daß insgesamt (unter Berücksichtigung der Auf- und Abwertungen) über alle Bema-Bereiche hinweg ein Minus für die Zahnärzte von etwa 5 Prozent herauskommen kann, so ist dies unter den oben angeführten Prämissen zu verstehen.

Noch stehen weitere, harte Verhandlungstage an (bereits fest terminiert 15. und 16. 7. 1985). Wie letztlich die 5 Neutralen und insbesondere der stimmenscheidende Vorsitzende votieren werden, wird bis zuletzt unsicher sein.

Eines sollte man allerdings auch wissen: Es wird auf alle Fälle eine schwere Entscheidung, auch für die zahnärztlichen Mitglieder des Bewertungsausschusses, denn nur durch ihre Stimmen kann ein Schiedsspruch entstehen, der für die Zahnärzte einen erträglichen Kompromiß bringt. Sie werden abwägen müssen, ob eine mögliche Mehrheitsentscheidung ausgeschlagen wird, wenn die Konsequenz daraus dann eine neue Mehrheitsfindung mit den Stimmen der Krankenkassen und der Neutralen zu schlechteren Ergebnissen führen muß.

I. Müller, 1. Vorsitzender der KZVB, 10. Juli 1985



SEIBICKE & SIMON ZAHNTECHNIK-GMBH

Präzision und Qualität auf **allen Gebieten** der neuzeitlichen Prothetik
Carl-Duisberg-Straße 2a, 8025 München-Uhg., ☎ (089) 6 11 41 41

NE-Autbrenn-
Legierung
Speziallabor



IVOCAP · GERBER · CROZAT · KFO

DURCHGEHEND, OHNE BETRIEBSFERIEN GEÖFFNET!

Gutachter, Beratungszahnärzte

Aus dem Problemkreis eines Beratungszahnarztes

Bei der Vertreterversammlung 1984 der KZVB fiel von Kollegen Dr. Mühlbauer/Murnau das Wort: „Die Beratungszahnärzte der Kassen bestimmen letztlich über die Prothetik“. Dieser mich als Beratungszahnarzt der AOK Bad Reichenhall schockierende Satz veranlaßte einen Meinungs austausch zwischen Kollegen Mühlbauer und mir; die Essenz meiner Stellungnahme sei hier zusammengefaßt:

Die Tatsache, daß es immer noch BZA-Kollegen gibt, die in die Selbstherrlichkeit des ehemaligen „Vertrauenszahnarztes“ zurückfallen, bedauere ich sehr. Ich selbst gehe den Kollegen gegenüber immer von der Fragestellung aus, ob das Behandlungsziel nicht auch – etwa entsprechend meinem Alternativvorschlag – sparsamer zu erreichen ist und bitte um Stellungnahme. Auf diese Weise ergibt sich zu 90 Prozent Konsens statt Bestimmung.

Auslegungsfragen zum Begriff „wirtschaftlich“ werden m. E. niemals ganz in klaren Antworten niedergelegt werden können. „Wirtschaftlichkeit“ ist an den gesunden Menschenverstand gebunden und dies hat Meinungs austausch, Diskussion, gegenseitige Achtung und die Bereitschaft im Gefolge, eigene Standpunkte überprüfen und auch ggf. ändern oder aufgeben zu können.

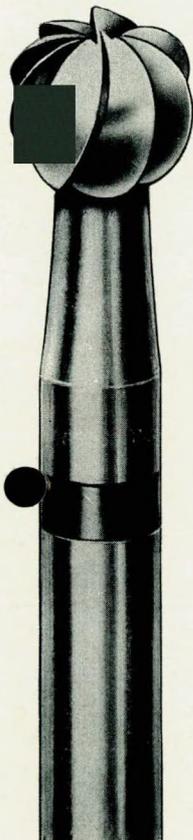
Die seinerzeit ebenfalls angeschnittene Frage, wie man die Diskrepanz zweier Gutachten in gleicher Sache in den Griff bekommen kann, ist die Crux aller Richter seit Menschengedenken. Auch hier ist der common sense gefragt, auch hier halte ich einen Vergleich immer noch für besser als eine Entscheidung, die auch nur ein Argument ungeprüft läßt.

Daraus geht hervor, daß vielleicht das ganze derzeitige Gutachtersystem neu überdacht werden sollte. Was helfen den praktizierenden Kollegen und den Kassen Gutachter, die nur im Bereich des örtlichen Kollegenkreises wohnen? Was aber nützen Gutachter, die so weit entfernt leben, daß im Fall der persönlichen Untersuchungsnotwendigkeit die Patientenreise mehr kostet, als die Angelegenheit wert ist? Außerdem müßte das Gremium, das über die Bestellung eines Gutachters entscheidet, sich über die gleichen Anforderungen des Kandidaten klar werden, wie sie z. B. ein Bankvorstand an einen Filialleiter stellt: Gelassenheit und Toleranz im Umgang, Vorschriftenkenntnis ohne -hörigkeit und die Fähigkeit, verwirkte Sachlagen „ungordisch“ aufzugliedern.

Bei der o. a. Tagung wurde auch die Frage nach der beruflichen Fortbildung der BZÄ gestellt. Sie ist selbstverständlich zu bejahen. Allein die ganz selbstbezogene Vorstellung eines BZA, er könne sich durch Unwissenheit vor einem Verwaltungsangestellten der Kasse oder vor einem Kollegen blamieren, müßte die berufliche Fortbildung selbstverständlich sein lassen. Ich möchte aber nicht vergessen zu erklären, daß die berufliche Fortbildung für einen nicht mehr praktizierenden BZA anders verlaufen kann, als für einen praktizierenden Kollegen – und das nicht weniger effizient. Das Lesen einiger Fachzeitschriften bleibt als Anregungsbasis unabdingbar, aber ich habe erfahren, daß die verbale Fortbildung durch viele Gespräche mit Kollegen und Zahntechnikermeistern außerordentlich ergiebig ist.

Dr. Hellmut Berns, Bad Reichenhall

**Ihr
Fachberater
empfiehlt**



Hartmetall-Rundbohrer H1S

(Kennzeichnung grüner Ring)

Dieses Instrument weist folgende Vorteile auf: Beste Schneideigenschaften, lange Lebensdauer, keine Gefahr der überhöhten Wärmeentwicklung beim Exkavieren in Pulpennähe. Außerdem ist der Hartmetall-Rundbohrer H1S rostfrei, d. h. keine Korrosion nach Desinfektion, Reinigung und Sterilisation.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne unser Fachberater Herr Rainer Grimm, Killermannstraße 29, 8400 Regensburg, Telefon ☎ (09 41) 3 60 66.



Präzision in Perfektion

JOSEF BRASELER GMBH

Zahnwaren-Großhandel

Postfach 360, **8400 Regensburg 1**, Telefon (09 41) 3 60 66

Verkaufsstelle Gebr. Brasseler

Der Gutachter ist nicht der „Buh-Mann“ des Berufsstandes

Nach einem Artikel, der im „Freien Zahnarzt“ zu den Gutachtergesprächen in Davos 1984 erschienen ist, haben die Gutachter eine der schwierigsten Aufgaben innerhalb der standespolitischen Arbeit übernommen und sie gehören nach Aussage von Herrn Dr. Scheuffler bei der ordentlichen VV im November 1984 zu einer der stärksten Säulen im Gebäude der KZVB.

Unter Berücksichtigung dieser Argumente ist es nicht zu verstehen, daß die Gutachter – nach wie vor – von einem Teil der Kollegenschaft immer wieder als Buh-Männer des Berufsstandes angesehen werden.

Der Gutachter, der von der KZV für ein Fachgebiet eingesetzt ist und durch entsprechende Fortbildungsveranstaltungen gefördert wird, ist allein dazu verpflichtet zu prüfen, ob eine vorgesehene Behandlung im geplanten Umfang notwendig ist, ob sie fachlich richtig ist und ob die Planung den Richtlinien entspricht. Der Gutachter hat nach den ihm überlassenen Unterlagen, gegebenenfalls nach einer klinischen Untersuchung des Patienten und aus seiner Erfahrung zu entscheiden.

Unterschiedliche Auffassungen sind dabei möglich und in vielen Fällen ohne große Umstände auszuräumen.

Ein Gutachter ist – entgegen einer offensichtlich weit verbreiteten Meinung – von der KZV nicht dazu bestellt, Behandlungsplanungen in möglichst großem Umfang abzulehnen, nur um mit aller Gewalt die Kosten für zahnärztliche Behandlungsmaßnahmen zu senken, selbst wenn die sehr große Zahl von Ablehnungen eingereichter Behandlungspläne diese Vermutung aufkommen lassen könnte.

Die Ablehnungen von vorgesehenen Behandlungsmaßnahmen, die auf gravierende Fälle beschränkt sind, und die vorgenannte Kritik an den Gutachtern sowie an den Mitgliedern der nachfolgenden Ausschüsse bräuchte aus deren Erkenntnis nicht zu sein, wenn die diagnostischen Unterlagen für die vorgesehenen Maßnahmen sorgfältig zusammengestellt, die Untersuchungen genauer durchgeführt worden wären und bei komplizierten Behandlungsmaßnahmen weitere Informationen zur Planung zur Verfügung gestellt werden würden.

Leider ist das aber nur in ganz wenigen Ausnahmefällen gegeben. In der Regel – und das muß einmal in aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht werden – werden die diagnostischen Unterlagen von den Helferinnen zusammengestellt und vielfach unvollständig dem Gutachter überlassen. Bei eventuellen Begleitschreiben fehlt in vielen Fällen jede Anrede und unterschrieben sind sie „i. A.“.

Eine Planung kann aber nur so gut sein, wie die dazugehörigen Unterlagen.

Unerklärlich ist die Beobachtung, daß unvollständige Unterlagen vor der Weiterleitung nicht vervollständigt werden, obwohl jeder Behandler dazu die Möglichkeit hätte, nachdem er zum gleichen Zeitpunkt von der Kasse über die gewünschte Begutachtung informiert wird, wie der Gutachter selbst.

In diesen Fällen kann der Gutachter nicht dafür schuldig gemacht werden, wenn das Ergebnis einer Begutachtung „vernichtend“ ausfällt.

Auch mein Artikel im BZB 1/82 „Wünsche eines Gutachters“ hat nur ganz vereinzelte Kollegen angesprochen und sie veranlaßt, den Gutachtern in der Vergangenheit bei ihrer nicht einfachen Arbeit zu helfen und ihnen durch weitere Informationen die Arbeit zu erleichtern. Immer noch fehlen diese Informationen und immer noch müssen die Unterlagen — u. U. wiederholt — gesondert angefordert bzw. bei der klinischen Untersuchung vervollständigt werden, obwohl die Auftragsformulare der Kassen die entsprechenden Aufforderungen bereits beinhalten und obwohl es den einzelnen Behandlern zumutbar ist, sich um die Zusammenstellung der Unterlagen selbst zu kümmern, sie gegebenenfalls zu vervollständigen und sie umgehend weiterzuleiten.

Es muß für den Behandler, der sich für seinen Patienten viel mehr Zeit nehmen kann als der Gutachter, doch das Ziel sein, seine geplanten und mit dem Patienten je nach dessen Würdigkeit abgestimmten und abgesprochenen Maßnahmen durchzusetzen und sich nicht erst vom Gutachter auf Fehler aufmerksam machen zu lassen.

Letztendlich ziehen wir als Kollegen doch alle an einem Strang und wollen für unsere Patienten, unter Berücksichtigung der Verträge mit den Kassen, eine möglichst optimale Versorgung erreichen.

Der Gutachter, der im Rahmen der Selbstverwaltung tätig ist, darf nicht für die Fehler, die einem Behandler bei der Planung unterlaufen sind — meist durch ungenaue diagnostische Unterlagen und oft nicht richtige Beurteilung des Behandlungsfalles — verantwortlich gemacht und zum Buh-Mann des Berufsstandes abgestempelt werden.

Dr. H.-P. Krieger

MZM 3/85

ZITAT

Der Gutachter muß den Willen und die Zeit aufbringen, bei bestehenden Differenzen mit dem Behandler wenigstens telefonischen Kontakt mit ihm aufzunehmen.

Professor Windecker, 29. 5. 1985

OBERBAYERISCHE FORTBILDUNGSTAGUNG 1985

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

Rosenheim, Stadthalle — Samstag, 9. November 1985

Kieferorthopädie und restaurative Zahnheilkunde

Referenten:

Prof. Dr. med. Kulmer, Universität Innsbruck

Dr. med. Heiser, Innsbruck

Brauchen wir denn für alles Juristen?

Anscheinend gibt es eine Juristenschwemme. Oder es gibt eine Schwemme der „Rechtswut“. Was das ist? Ein alter Mann hat kürzlich gesagt, „das deutsche Volk hat nur noch ein Anspruchs- und Einspruchsdenken“. Gewiß, dieser Mann kommt aus einer Zeit, wo man häufig „jawoll“ gesagt hat, die Zähne zusammengebissen und abgewartet, bis irgendwelche Führer eine Entscheidung getroffen haben, bis zum bitteren Ende . . .

Früher bekam man Noten. Die nahm man hin. Man ärgerte sich oder nicht, ließ sie stehen oder suchte sie zu verbessern. Durch bessere Leistung. Heute erhebt man Einspruch. Früher gab es Entscheidungen. Des Arbeitgebers, des Lehrers, des Vorgesetzten, der Dienststelle, der Behörde. Die nahm man hin. Selten nicht. Heut nimmt man sie niemals mehr hin. Man erhebt Einspruch.

Es gab immer Prüfbescheide, Zeugnisse und vieles mehr im beruflichen Bereich. Alles sind Entscheidungen, die von Berufsangehörigen, demokratisch gewählten Funktionären (oh wie häßlich!) Delegierten, Vertretern, Vertrauensmännern oder auch „Vorstandsmitgliedern“ (oh wie altmodisch!) getroffen werden. Wenn sie einem nicht gefielen, versuchte man sie aufzuheben oder zu verbessern. Mündlich, telefonisch, schriftlich, durch Beweise, die man selbst erbrachte. Seit geraumer Zeit genügt das nicht mehr, beileibe nicht.

Da erscheinen Zahnärzte bei innerberuflichen, nicht mit Juristen besetzten Entscheidungsgremien, begleitet von einem Rechtsanwalt. Da werden Einsprüche von einem Rechtsanwalt geschrieben und „namentlich des Mandanten“ verschickt. Das ist seit Jahren ein rechtlich sicherlich einwandfreier, dennoch nicht übermäßig kollegialer Brauch. Heute aber sind wir schon viel weiter.

Da entscheiden regionale Vorstandsgremien über vorzeitige Zulassungen von Zahnärztshelferinnen als Auszubildende zur Abschlußprüfung. Legen diese die gesetzlich vorgeschriebenen Bewertungsunterlagen vor, dann gibt es nie ein Problem. Tun sie das nicht, dann kann keine Körperschaft etwas machen, weil das Gesetz es nicht will. Gibt es dann negative Bescheide, so ist der Kummer groß. Was geschieht: Die zahnärztliche Körperschaft erhält dann neue Unterlagen, aufgrund derer eine neue Situation entsteht, die positive Entscheidungen ohne weiteres möglich macht. weit so gut. Die beste Unterlage ist in solchem Fall die bessere Leistung.

Es geschieht aber noch mehr: Die Körperschaft erhält den Brief eines Rechtsanwaltes (. . . „namens meiner Mandantin . . .“) in dem in umfangreichen, völlig unrationell zu lesenden, den beruflich hochbelasteten Ehrenamtsträgern die Zeit stehlenden Ausführungen mit juristischem Feinschliff offene Türen eingerannt werden, indem eine völlig klare Situation nur noch einmal verjustifiziert wird.

So weit sind wir also heute, daß sich Ehrenamtsträger während ihrer Freizeit bei klaren Entscheidungen mit Rechtsschriften herumschlagen müssen, die von Anwälten geschrieben werden, deren sich Auszubildende unnötigerweise bedienen.

Kein Wunder, wenn sich immer weniger Ehrenamtsträger finden.

Bert Wagner, Mitteilungen des ZBV Oberfranken (MZO)

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte – Landesverband Bayern – veranstaltet ein „Seminar zu verschiedenen Formen der Praxisaufgabe (Reduzierung oder Abgabe der zahnärztlichen Praxis unter vertraglichen und steuerlich-wirtschaftlichen Aspekten)“

Kursleiter: Dr. Sigmund Hübner, Ebersberg

Kursgebühr: DM 300,—

Teilnehmer: Zahnärztinnen und Zahnärzte

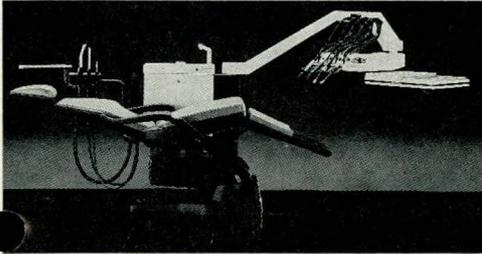
Zeitpunkt: 23. November 1985 – 9.00 bis 17.00 Uhr

Ort: 8017 Oberndorf/Ebersberg – „Gasthof Huber“

Organisator: Freier Verband Deutscher Zahnärzte – Landesverband Bayern –
Fallstr. 36, 8000 München 70 – Telefon 7 23 42 90, Kto.-Nr. 00 601 070
(BLZ 700 906 06) Deutsche Apotheker- und Ärztekbank München

Zum Seminarthema passende schriftliche Vorabfragen vom Kursteilnehmer sind erwünscht und finden Berücksichtigung im Seminar. Anmeldeschluß hierfür ist der 8. November 1985.

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA



ISODENT II

Kompakte Behandlungseinheit in Modulbauweise (Peitsche oder Spiralschlauch hängend) mit Speifontäne, Absaugung, Separierautomatik Dürr, Speichelsauger. Z. B. mit den Modulen: Micro Motor 20- oder 40.000 U/min von Bien Air, IS. ZEG-Piezorama mit 4 Spitzen. 6 F-Spritze Dentalmatic. Kaltlichtturbine Black Pearl Traplicht von Bien Air

zum Preis von: DM 26 155,— u. MwSt

DELTA DENT DESIGN

wenn Preis und Qualität
entscheiden sollen!



**Delta Dent
Design GmbH**
Dentale Einrichtungen

Lilienthalstraße 7
8031 Gilching/München
Telefon (08105) 22070/22072

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Einbürgerung von ausländischen Staatsangehörigen

Nach den Einbürgerungsrichtlinien ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Einbürgerung die Einordnung in die deutschen Lebensverhältnisse. Sie setzt in der Regel ein langfristiges Einleben in die deutsche Umwelt voraus und eine gute Kenntnis der deutschen Sprache. Deswegen ist für die Einbürgerung meist ein langjähriger Inlandsaufenthalt erforderlich. Der Inlandsaufenthalt soll in der Regel mindestens 10 Jahre betragen. Von dem zehnjährigen Inlandsaufenthalt kann nur in bestimmten Fällen abgewichen werden. So genügt ein Aufenthalt von fünf Jahren, wenn der Einbürgerungsbewerber mit einem deutschen Ehegatten verheiratet ist. Ist der Einbürgerungsbewerber Asylberechtigter, heimatloser Ausländer oder staatenlos, so genügt ein Aufenthalt von sieben Jahren. (Kr.)



Ungültigkeitserklärung eines Zahnarzteausweises

Der Zahnarzteausweis Nr. 20 864 der Zahnärztin Dr. Isolde Binder, geb. am 2. 4. 1944, Anschrift: 8077 Reichertshofen, Ingolstädter Str. 22, ist abhanden gekommen. Der Ausweis wird für ungültig erklärt.



Einführungslehrgänge für die kassenzahnärztliche Tätigkeit gem. § 17 ZO-Z.

20. September 1985: KZV Schleswig-Holstein, Westring 498, 2300 Kiel 1, in Rendsburg, „Conventgarten“.

28. September 1985: KZV Hessen, Lyoner Str. 21, 6000 Frankfurt/M. 71, im Hotel Intercontinental, Frankfurt.

5. Oktober 1985: KZV Hessen, Lyoner Str. 21, 6000 Frankfurt/M., im Hotel Intercontinental, Wilhelm-Leuschner-Str. 43 (Theatersaal), Frankfurt.

19. Oktober 1985: KZV Westfalen-Lippe, Auf der Horst 25, 4400 Münster 1, im Hotel „Lindenhof“, Münster.

23. November 1985: KZV Nordrhein, Lindemannstr. 36–42, 4000 Düsseldorf 14, im Rheinstern-Penta-Hotel, Emanuel-Leutze-Str. 17.

25. November 1985: KZV Bayern, Fallstraße 34, 8000 München 70, im Zahnärztehaus.

Anmeldungen werden rechtzeitig an die jeweiligen KZVen erbeten.

ZITAT

Manchmal habe ich allerdings auch die Befürchtung, daß in Krisensituationen nüchterne und kühle Betrachtungsweisen sich nur mit Mühe gegenüber kopflosem Aktivismus durchsetzen können. Ich bitte Sie deshalb eindringlich, lassen Sie uns gemeinsam und mit gegenseitigem Vertrauen gegen den Wind ankämpfen, der den Heilberufen derzeit ins Gesicht bläst.

E. H. Müller, 1. Vorsitzender der KZVB

Zugänge:

| | |
|--|-----------------------------|
| Dr. Knillmann Werner, Glonn | z. Zt. nicht tätig |
| Lehmann Anikke, Eichenau | z. Zt. nicht tätig |
| Dr. Lintl Peter, Freising | Ass. in Pr. Dr. Weidner, Au |
| Neumayer Anton, Bernried | i. R. |
| Oberwimmer Walter, Gauting | i. R. |
| Dr. Vogel Brunhild, Garmisch-Partenkirchen | i. R. |
| Dr. Vogel Herbert, Garmisch-Partenkirchen | i. R. |

Abgänge:

| | |
|---|---|
| Dr. Bartak Peter, Germering | Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land |
| Baumgardt Ulrich, Edling | Ummeldung zur LZÄK Hessen |
| Dr. Deymann-Bühler Birgit, Wolfratshausen | Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land |
| Elstner Walter, Gröbenzell | Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land |
| Hatz Christian, Tittmoning | Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land |
| Linner Christa, Zorneding | Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land |
| Dr./IM Temeschburg Milles Rita, Ebersberg | Ummeldung zur ZÄK Westfalen-Lippe |
| Rogovic-Feist Antun, Markt Schwaben | Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land |
| Dr. Saran Bernhard, Feldafing | verstorben: 24. 6. 1985 |
| Seil Franz, Markt Schwaben | Ummeldung zum ZBV Niederbayern |
| Dr. Scherer Franz, Erding | Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land |
| Dr. Schwarz Reinhard, Neuburg | Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land |
| Unflath Alois, Geretsried | verstorben: 29. 6. 1985 |

In Memoriam

Dr. Bernhard SARAN, Feldafing

geboren am 18. 1. 1908

gestorben am 24. 6. 1985

ZA Alois UNFLATH, Geretsried

geboren am 22. 8. 1917

gestorben am 29. 6. 1985

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 24. 8. 1985 Herrn Dr. Rolf Huber, 8033 Krailling, Stieglitzweg 13

80. Geburtstag

am 2. 8. 1985 Herrn Dr. Walter Kallhardt, 8080 Fürstenfeldbruck, Ludwig-Thoma-Str. 17

am 4. 8. 1985 Herrn Dr. Richard Diener, 8833 Eichstätt, Pedettistr. 22

70. Geburtstag

am 2. 8. 1985 Herrn ZA Willi Dietzel, 8207 Endorf, Langbürgerseestr. 4

am 15. 8. 1985 Herrn ZA Karlheinz Seegerer, 8191 Bolzweg, Keanzhof

am 28. 8. 1985 Herrn Dr. Reinhard Reuter, 8111 Walchensee, Ringstr. 19

65. Geburtstag

am 22. 8. 1985 Herrn ZA Bruno Wulff, 8228 Freilassing, Fichtenstr. 24

60. Geburtstag

am 5. 8. 1985 Herrn Dr. Max Schübler, 8110 Murnau, Hauptmann-Bauer-Weg 2 c

am 7. 8. 1985 Frau ZÄ Elinor Frese, 8035 Gauting, Pippingplatz 3

am 7. 8. 1985 Herrn Dr. Wolfgang Vollmer, 8920 Schongau-West, Joseph-Haydn-Str. 34

am 13. 8. 1985 Frau Dr. Elisabeth Stenzel, 8034 Germering, Frühlingstr. 2

am 24. 8. 1985 Herrn ZA Karl Eibl, 8067 Petershausen, Frühlingstr. 12

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. F. Gahbauer, Dr. K. Mühlbauer – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Erklärungen zum Jugendarbeitsschutzgesetz

Seit dem 21. 10. 1984 ist das 1. Gesetz zur Änderung des Jugendarbeitsschutzgesetzes in Kraft.

In der Praxis hat sich eine Reihe von Fragen ergeben, die hier unter Angabe von Fallbeispielen beantwortet werden sollen.

I. Neuverteilungen in der Arbeitszeit

Nach wie vor dürfen Jugendliche unter 18 Jahren nur 40 Stunden in der Woche arbeiten. Neu ist, daß die Arbeit aber so verteilt werden darf, daß der Auszubildende bis zu 8 $\frac{1}{2}$ Stunden täglich arbeiten darf, wenn an anderen Tagen weniger als 8 Stunden gearbeitet und die Wochenarbeitszeit von 40 Stunden nicht überschritten wird.

Beispiel:

Ist die Praxis des Zahnarztes am Mittwoch ab 14.00 Uhr geschlossen und hat der Auszubildende an diesem Tag nur 5 Stunden gearbeitet, so könnte er an den übrigen Tagen der Woche jeweils 8 $\frac{1}{2}$ Stunden beschäftigt werden.

Auf diese mehr theoretische Betrachtung, was bei den Berufsschultagen mit der unterschiedlichen Anrechnung von Arbeitszeit zu beachten ist, komme ich noch zurück.

Dental-Depot Meier GmbH.

Bad Reichenhall – Rosenheim



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 35 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher
Atmosphäre und dem besonderen
Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen
dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8

Tel. (0 80 31) 1 40 37

II. Besuch der Berufsschule

Grundsätzlich ist zunächst anzumerken, daß das Jugendarbeitsschutzgesetz grundsätzlich für Jugendliche ab 14 und unter 18 Jahren gilt. Ausdrücklich festgestellt wird im Gesetz aber, daß die Regelung für die Berufsschultage auch für volljährige Auszubildende gilt, wenn diese berufsschulpflichtig sind.

1. Bisher durften Auszubildende an Berufsschultagen mit einer Unterrichtszeit von mindestens 5 Zeitstunden einschließlich der Pausen nicht im Anschluß an die Berufsschule in der Praxis beschäftigt werden.
2. Jetzt gilt diese Regelung nur für einen Berufsschultag in der Woche mit mehr als 5 Unterrichtsstunden von je 45 Minuten Dauer.

Das bedeutet, daß der Zahnarzt den Auszubildenden an einem anderen Berufsschultag noch in die Praxis bestellen kann. Ob bzw. an welchem von mehreren Berufsschultagen in der Woche der Zahnarzt von diesem Recht Gebrauch machen liegt in seinem Ermessen und ist in 1. Linie wohl auch eine Zweckmäßigkeitsfrage.

Beispiel:

Die Praxis ist am Freitagnachmittag grundsätzlich geschlossen. Der Auszubildende hat am Donnerstag 6 Stunden Berufsschulunterricht, am Freitag 5. Der Zahnarzt kann jetzt den Auszubildenden durchaus am Donnerstag nach der Berufsschule in die Praxis bestellen.

In einigen wenigen Ausnahmefällen kann es dabei rechtsmißbräuchlich sein, den Auszubildenden überhaupt am Berufsschultag in die Praxis kommen zu lassen. Dann müssen allerdings die Umstände des Einzelfalles es in ihrer Gesamtheit unzumutbar machen, den Auszubildenden noch in die Praxis kommen zu lassen. Daran könnte man denken, wenn der Auszubildende z. B. eine von der zahnärztlichen Praxis weit entfernt liegende Berufsschule besuchen muß, so daß die verbleibende Ausbildungszeit in keinem vernünftigen Verhältnis zur Dauer des Weges von der Berufsschule in die zahnärztliche Praxis steht.

Beispiel:

Es kann ein solcher Rechtsmißbrauch vorliegen, wenn nach der Berufsschule der Auszubildende eine Fahrzeit von 1½ Stunden hat und unter Berücksichtigung der auf die Arbeitszeit anzurechnenden Unterrichtsstunden nur noch 45 Minuten für die Ausbildung zur Verfügung stehen. Allerdings wird in einem solchen Fall an sich zu prüfen sein, wie weit der Weg des Auszubildenden von der zahnärztlichen Praxis nach Hause ist. Wenn der Auszubildende z. B. in der Nähe der Praxis wohnt, wird es eher vertretbar erscheinen, den Auszubildenden auch bei nur kurzer verbleibender Ausbildungszeit noch in die Praxis kommen zu lassen; dagegen wird dies bei der gleichen verbleibenden Ausbildungszeit nicht anzunehmen sein, wenn der Auszubildende von der Praxis noch wieder einen sehr langen Weg nach Hause hätte.

III. Anrechnung der Berufsschulzeit

Da der Auszubildende nun an einem der Berufsschultage wieder in der Praxis zu erscheinen hat, stellt sich die Frage, in welcher Weise die Unterrichtszeit auf die 40-Stunden-Woche angerechnet wird.

Nach wie vor stellt das Jugendarbeitsschutzgesetz klar, daß der Berufsschultag, an welchem der Auszubildende nicht mehr in der Praxis erscheinen muß, mit 8 Stunden auf die Arbeitszeit angerechnet wird.

Dagegen werden an dem Tag, an welchem der Auszubildende in der Praxis nach der Berufsschule zu erscheinen hat, lediglich die Unterrichtsstunden und die Pausen auf die Arbeitszeit angerechnet. Dauert der Berufsschulunterricht von 8.30 Uhr morgens bis mittags 14.00 Uhr sind als Arbeitszeit 5,5 Stunden anzurechnen.

Eine ständig wieder gestellte Frage ist die nach der Anrechnung der Wegezeiten von der Berufsschule zur Praxis.

Nach der strengen Systematik des Jugendarbeitsschutzgesetzes wird diese Zeit nicht als Arbeitszeit angesehen. Deshalb sind in der Vergangenheit auch etliche Versuche an den Gesetzgeber herangetragen worden, dies zu ändern. Die Bemühungen um eine Klarstellung, nach welcher diese Wegezeiten Arbeitszeiten sind, sind aber gescheitert. Dem Wesen und Sinn des Gesetzes würde es allerdings besser entsprechen, entweder dem Auszubildenden die Zeit, die er für den Weg von der Berufsschule zur Praxis benötigt, anzurechnen oder aber im Anschluß an die Berufsschule ihm eine längere Pause zu gestatten.

Die Anrechnung von Wegezeiten an Berufsschultagen kann allerdings zu Ergebnissen führen, die dem Zweck der Änderung des Jugendarbeitsschutzgesetzes widersprechen.



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für Praxis-Ausbau
mit 10jähriger Dentalerfahrung

● **Kreative Ideen**

bei Praxisgründung und Umbau
für Farbe, Form, Funktion in Rezeption, Behandlung,
Sterilisation, Mundhygiene, Labor, Sozialräumen

● **Gewissenhafte Planung**

Maßarbeit, die auf Ihre Sonderwünsche eingeht
Integration Ihrer technischen Geräte, Farben und Maße
auf Ihre Dentaleinrichtung abgestimmt,
Zusammenarbeit mit Ihrem Dental-Depot

● **Sorgfältige Montage**

preiswerte Qualitätsarbeit, direkt aus unserem
eigenem Schreinereibetrieb zum Fixtermin mit Preis-
garantie und Gewährleistung

Ein Gespräch kostet nichts –
Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich –
Rufen Sie uns doch einfach an!



Möbel Pfeiffer GmbH

Gablunger Straße 13, 8264 Waldkraiburg
Telefon 08638 / 3226

Beispiel:

Wenn der Auszubildende am zweiten Berufsschultag (Schulzeit von 8.30 Uhr bis 14.00 Uhr und nach einer Fahrzeit von 45 Minuten) um 14.45 Uhr in der Praxis eintrifft hätte er dann bereits 6 Stunden und 15 Minuten gearbeitet, so daß er an diesem Tag nicht mehr als 2 Stunden und 15 Minuten beschäftigt werden darf.

Ob und welche Pausen an einem solchen Berufsschultag einzuhalten sind, regelt das Gesetz nicht.

In dem Beispielsfall würde der Auszubildende deshalb, wenn man ihm nicht eine Pause zugestehen würde, bereits um 17.00 Uhr 8¹/₂ Stunden gearbeitet haben und könnte damit vor Beendigung der normalen Praxiszeiten nach Hause gehen.

Es erscheint daher – ohne daß dazu eine zwingende gesetzliche Regelung vorläge – zweckmäßig, mit dem Auszubildenden im Anschluß an die Berufsschule eine Pausen- und Anfangszeit in der Praxis zu vereinbaren, so daß der Auszubildende dann in der Praxis bis zum Praxisschluß sinnvoll beschäftigt werden kann.

Im übrigen sind selbstverständlich Wegezeiten von der Wohnung des Auszubildenden zur Praxis und zurück keine Arbeitszeiten.

Schulveranstaltungen aller Art, auch wenn sie außerhalb der üblichen Unterrichtsstunden stattfinden, werden auf die Arbeitszeit angerechnet.

IV. Prüfungen

Mangels einer entsprechenden ausdrücklichen Regelung ist festzuhalten, daß die nachstehenden Regelungen nur für Jugendliche unter 18 Jahren gelten.

1. Wichtig ist zunächst, daß der Ausbilder den Jugendlichen an dem Arbeitstag, welcher der schriftlichen Abschlußprüfung unmittelbar vorangeht, freizustellen hat. Nach dem Wortlaut des Gesetzes gibt es eine solche Freistellungspflicht nicht, wenn der Tag der schriftlichen Abschlußprüfung auf ein Wochenende folgt.

Im Wege der Auslegung nach dem Sinn des Gesetzes bleibt allerdings die Freistellungspflicht bestehen, wenn der Prüfungstag auf einen Berufsschultag folgt.

Beispiel:

Am Donnerstag ist Berufsschule, am Freitag wird die Prüfung abgehalten. Der Zahnarzt muß dem Auszubildenden noch am Mittwoch freigeben.

Am Tag der Prüfung selbst hat der auszubildende Jugendliche grundsätzlich in die Praxis zurückzukehren. Hinsichtlich der Anrechnungszeiten gilt das zuvor Ausgeführte.

Weder durch den Besuch der Berufsschule noch durch die Freistellung vor der Prüfung oder an Prüfungstagen darf für den Auszubildenden die Ausbildungsvergütung gekürzt werden.

Walter Fibelkorn, Rechtsanwalt, Hamburger Zahnärzteblatt 2/85

**Rechtzeitig vor Beginn des Urlaubs an die
persönliche Verständigung des vertretenden Kollegen denken!**

Welchen Urlaubsanspruch haben Teilarbeitskräfte?

Teilzeitarbeitnehmer haben Anspruch auf Urlaub. Ob die Tätigkeit haupt- oder nebenberuflich ausgeübt wird und welchen zeitlichen Umfang sie in Anspruch nimmt, ist insoweit ohne Bedeutung; auch diejenigen Arbeitnehmer erwerben Urlaubsanspruch, die nur nebenberuflich oder in geringem Umfange arbeiten. Der tarifliche oder ggf. der vertraglich vereinbarte oder gesetzliche Urlaub steht auch einem Arbeitnehmer, der nur halbtags oder nur an einem Tag in der Woche arbeitet, in vollem Umfang zu. Er muß sich aber sämtliche Werkzeuge des Urlaubszeitraums, d. h. auch die, an denen er nicht arbeiten würde, anrechnen lassen.



Beiträge – Beteiligung des Berufsanfängers

Bei Auszubildenden werden die Beiträge zur Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung grundsätzlich je zur Hälfte vom Versicherten und Arbeitgeber getragen. Übersteigt die Ausbildungsvergütung jedoch nicht die Geringverdienergrenze von monatlich 540 DM (1985, so trägt der Arbeitgeber den vollen Beitrag.



Überprüfung der Vorbereitungszeit als Ausbildungs-Assistent vor Eintragung in das Zahnarzt-Register

Voraussetzung für die Eintragung in das Zahnarzt-Register ist unter anderem die Ableistung einer mindestens zweijährigen Vorbereitungszeit. Der Antragsteller hat die Erfüllung dieser Voraussetzung durch Bescheinigungen zu belegen. Einer neuerlichen Weisung des Landesvorstandes der KZVB entsprechend, werden diese Bescheinigungen von der zuständigen Bezirksstelle künftig daraufhin überprüft, ob für diese Beschäftigung die gem. Zulassungsordnung § 32 notwendige Genehmigung der KZV vorgelegen hat. Unterläßt ein Kassenzahnarzt die Antragstellung für seinen Assistenten, so liegt ein Verstoß gegen seine kassenzahnärztlichen Pflichten vor, der Disziplinarmaßnahmen zur Folge haben kann. Das Verfahren wird vereinfacht, wenn die Zahnärzte in die ihrem ausscheidenden Assistenten auszustellende Bescheinigung gleich anfügen, daß die Genehmigung der KZV für dieses Beschäftigungsverhältnis am Soundsovielten erteilt wurde. (Kr.)

ZITAT

Da Zahnersatz, wie eine schweizerische Studie nachweist, kein versicherbares Risiko darstellt, könnte theoretisch jeder Versicherte seinen dafür benötigten Finanzbedarf ansparen und dabei nicht unerhebliche Verwaltungskosten der GKV einsparen.

Horst Raff, Presseseminar des Freien Verbandes, Berlin 1985

Obmannsbereich Freilassing – Laufen – Mitterfelden

Einladung zum Zahnärztetreffen

Am Montag, dem 16. 9. 1985, findet in Freilassing im Gasthof Moosleitner um 20.00 Uhr ein Zahnärztetreffen statt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Dr. Rudolf Moosleitner, Freilassing – Stellv. Obmann

Obmannsbereich Rosenheim – Ebersberg – Wasserburg/Inn

Das nächste **Zahnärztetreffen in Rosenheim** findet am **Donnerstag, den 19. 9. 1985** im Park-Hotel Crombach um 20.00 Uhr statt.

Bekanntmachung:

Alle Kollegen, die bisher Kindergärten betreut haben und dies im Rahmen der LAGZ fortführen wollen, mögen sich bitte bis 8. 9. 1985 schriftlich oder telefonisch unter Angabe der bisher betreuten Kindergärten melden:

für den Raum Rosenheim

bei Dr. Rolf J. Löffler, Salzburger Str. 52, 8209 Stephanskirchen, Tel. 0 80 31/7 16 16

für den Raum Ebersberg

bei Dr. Flaskamp Gerd, Heinrich-Vogel-Str. 29, 8017 Ebersberg, Tel. 0 80 92/2 14 58

Dr. Löffler, Obmann

Obmannsbereich Werdenfels

Nächstes Zahnärztetreffen: Donnerstag, 8. August 1985, 19.30 Uhr, Hotel Drei Mohren in Partenkirchen.

Dr. Hepp, Obmann

ZITAT

„In München haben wir schon das Hausarztprinzip, weil in jedem Haus mittlerweile ein Arzt wohnt.“

Hans Sitzmann, Landesverband der Ortskrankenkassen in Bayern



Wichtige Termine für Zahnarzhelferinnen-Auszubildende

Einschreibetermine für das Schuljahr 1985/86

| Berufsschule | Einschreibetermin |
|--|---|
| Berufsschule für Zahnarzhelferinnen
Gudrunstr. 2-4, 8170 Bad Tölz | Mittwoch, 18. 9. 1985, 7.55 Uhr
(zugleich 1. Schultag) |
| Berufsschule für Zahnarzhelferinnen
Prandtnrstr. 3, 8220 Traunstein | ab sofort
8.00-12.00 und 14.00-16.00 Uhr |
| aatl. GKH Berufsschule
Freisinger Str. 89, 8058 Erding | Dienstag, 17. 9. 1985, 8.15 Uhr
(zugleich 1. Schultag) |
| Berufsschule Rosenheim II
Wittelsbacher Str. 16 a, 8200 Rosenheim | Montag, 16. 9. 1985
9.00-12.00 Uhr |
| Berufsschule für Zahnarzhelferinnen
Am Holzhof 5, 8100 Garmisch-Partenkirchen | ab sofort
8.00-12.00 Uhr |
| Staatl. Kaufm. Berufsschule für Zahnarzhelferinnen
Am Brückenkopf 1, 8070 Ingolstadt | ab sofort
8.00-12.00 Uhr |
| Berufsschule für Zahnarzhelferinnen
Hans-Sachs-Str. 2, 8080 Fürstenfeldbruck | Montag, 16. 9. 1985
8.00 Uhr |
| Berufsschule für Zahnarzhelferinnen
Orleansstr. 46, 8000 München 80 | Montag, 16. 9. 1985
9.00-12.00 und 15.00-17.00 Uhr |
| (für die Landkreise Starnberg und Ebersberg, ausgenommen die Gemeinden Poing, Plieping, Markt Schwaben, Anzing, Forstinning und Hohenlinden) | |

Zur Einschreibung sind mitzubringen:

1. Eine Ausfertigung **des** vom zuständigen ZBV genehmigten Berufsausbildungsvertrages oder schriftliche Bescheinigung des Auszubildenden, daß ein Vertrag abgeschlossen wird.
2. Durchschrift oder Fotokopie des letzten **Schulzeugnisses** und evtl. Überweisungskarte der zuletzt besuchten Schule.

Der gewünschte Schultag und der Ersatztag ist den Schülern schriftlich mitzugeben. Die Schule wird nach personellen und räumlichen Gegebenheiten diese Wünsche berücksichtigen.

ZITAT

Wenn man weiterhin in Fragen der Gruppenprophylaxe freiwillige Leistungen von den Zahnärzten fordert und diese dann auch von den Zahnärzten erbracht werden, wird es in Zukunft auch so sein, daß man die Individualprophylaxe kostenlos anfordern wird.

Dr. H. Zedelmaier, BDZ HV 1984

Kurzmitteilungen

Die Palladium-Silber-Legierungen scheinen die zahnärztlichen Legierungen der Zukunft zu sein. Dies ergab das diesjährige gutbesuchte **Hearing des Vereins zur Förderung der Wissenschaften** in München. In Amerika werden bereits nach einer neueren Statistik 50 Prozent der Arbeiten in Nicht-Edelmetall angefertigt. Allgemein wurde gerügt, daß bisher immer noch keine gesicherten wissenschaftlichen Langzeitergebnisse auf diesem Gebiet vorliegen. (Mü)



Nach einer Untersuchung von Schneider (1982) wurden im Bereich der KZV Hesse 1974 51 Prozent, 1982 nur 37 Prozent der abgerechneten Leistungen auf den allgemeinen, konservierenden und chirurgischen Sektor erbracht. Die Zuschüsse im Zahnersatzbereich hingegen sind im gleichen Zeitraum von 49 Prozent auf 63 Prozent angestiegen. Interessant ist auch, daß das zahnärztliche Honorar 1974 54 Prozent betrug, 1982 waren es jedoch bloß noch 47 Prozent. Die **Material- und Labor-kosten** hingegen sind von 46 Prozent auf 63 Prozent angestiegen. (Mü)



In Beratungs- und Begutachtungsverfahren wird immer wieder die Behauptung aufgestellt: Wenn aus kariesprophylaktischen Gründen die Überkronung der Klammerzähne notwendig ist, kann man mit wenig Mehrkosten auch gleich die **Klammer weglassen und Geschiebe verwenden**. Dies berichtete der 2. Vorsitzende der KZVB Dr. Eberhard Kultscher. In einer Vergleichsuntersuchung wies er jedoch nach, daß dies nicht stimmt. Er kam zu dem Ergebnis, daß die Verankerung durch ein Geschiebe um reichlich 1200 DM teurer ist, als die Verankerung durch eine Gußklammer einschließlich Schutzkrone. (Mü)



Minister Blüm sprach von sozialer „Unverschämtheit der Ärzte“ als der Hartmann-Bund auf konstruktive Fehler einer einseitigen Kostendämpfungspolitik aufmerksam machte. Der Hartmann-Bund wies darauf hin, daß dadurch die Leistung in ärztlichen Praxen nachlassen müsse, daß Patienten die Leidtragenden seien und es zu einem Verfall von Arbeitsplätzen kommen werde. Gegen Blüms Äußerung hat der Hartmann-Bund energisch Stellung genommen. In einem Rundschreiben des Landesverbandes Hamburg heißt es: „Blüm hat und will die Kuh Krankenversicherung weiter melken. Ihm gehen dabei pseudo-moralische Appelle und Ärztehetze schnell von der Zunge. Der Minister versucht immer wieder, das Bild und die Leistung der Ärzte herabzusetzen. Dennoch weiß er wie alle anderen auch, daß die Ärzte ihren schwierigen Pflichten im Alltag täglich nachkommen. Die Ärzte sind keine Staatsverweigerer und keine Umstürzler!“ (Mü)



Süddeutsche Zeitung Nr. 114

Der schwedische Zahnärzteverband schlägt in einem Memorandum an die Regierung vor, den einheimischen Arbeitsmarkt durch aktive **Förderung auswanderungswilliger Zahnärzte** zu entlasten. (Gugg)

✱

Die **6. Internationale Konferenz für Kieferorthopädie** wird vom 31. Oktober bis 2. November 1985 in München stattfinden. International anerkannte Fachreferenten werden zu den Themen Erwachsenen-Kieferorthopädie und Kieferorthopädische Chirurgie Stellung nehmen.

✱

Zahnärzte sind, neben anderen Freiberuflern, eine bevorzugte **Zielgruppe für Anlagebetrüger** und daher besonders gefährdet. Und zwar auch deswegen, weil viele Zahnärzte ihre eigene Sachkompetenz bei Kapitalanlagen überschätzen. (Dentax)

Zunehmender Druck auf Ärzte und Krankenhäuser seitens der Patienten hat da und dort bereits dazu geführt, daß die Versicherer den Tarif für die **Arzthaftpflichtversicherung** geändert haben. Hauptanlaß ist die veränderte Rechtsprechung in den letzten Jahren, die auch die Zahnärzteschaft in Zukunft wohl zunehmend zu spüren bekommen wird. (Gü).



Was weiß der „Mann auf der Straße“ von den freien Berufen? Die **Leistungen der freien Berufe** werden einerseits in der Öffentlichkeit anerkannt, andererseits aber auch oft kritisiert. Um ein genaues Bild über die Einschätzung von Angehörigen der freien Berufe zu erhalten, wurde auf Veranlassung des Bundesverbandes eine repräsentative Befragung durchgeführt. Insgesamt zeigten die Ergebnisse der Untersuchung, daß für die angemessene Anerkennung dieser Gruppe in der Öffentlichkeit noch einiges an Arbeit zu leisten ist. In der Öffentlichkeit wird häufig eine einseitige Assoziation der freien Berufe mit Ärzten und Zahnärzten und allenfalls noch Rechtsanwälten und Architekten vorgenommen. Ärzte und Zahnärzte aber brauchen mehrheitlicher Ansicht der Bevölkerung aufgrund ihres derzeitigen Status und ihrer vermeintlichen finanziellen Situation keine Unterstützung. Deshalb leiden die übrigen Freiberufler unter dem eher schlechten Image der Ärzte und Zahnärzte. (AuW 4/85)



Wie man sich gegen **Mitarbeiterinnen** wehrt, die mit Punkerfrisur oder nicht akzeptablem Minirock im Sprechzimmer erscheinen, beschreibt eine Serie der Zeitschrift: *Arzt und Wirtschaft* (2684) unter dem Titel: „Psychologie der modernen Praxisführung“. Auf der Basis von Gordons nicht-direktiver Führung und vor allem mit der Betrachtungsweise der Transaktionsanalyse werden die komplexen zwischenmenschlichen Beziehungen transparent gemacht. Dabei werden die sogenannten Sprechstundenspiele unter die Lupe genommen. Die zahlreichen untereinander verzahnten Beziehungen, die in einer Arztpraxis eine wichtige Rolle spielen, kann man als Spielwiese für manche Transaktion sehen. (Gü)



Aus der Schweiz wird eine bedauerliche Erscheinung bekannt: Unter dem Thema „Heraus aus der Praxis“ stellen sich Ärztekollegen zunehmend in der Bevölkerung über Medien oder ähnliche Einrichtungen vor. Man muß diese Form der Werbung wohl als das **Praxismarketing** der Zukunft verstehen, als eine Strategie, die langfristig die Existenzsicherung der jeweiligen Kollegen darstellen kann. Solche oder ähnliche Aktionen werden sicherlich in Zukunft auch bei uns zu beobachten sein. (Gü)



Der Verband „**Freie Berufe**“ in Dänemark stellt in einem Statement fest, daß freie Berufe in der Gesellschaft den gleichen Stellenwert besitzen, wie eine freie Presse. Sie dienen dem Bürger als Schutz gegen Machtmißbräuche, sei es der öffentlichen Hand, Organisationen oder Kapitalinteressen. Werde den freien Berufen die Existenzgrundlage entzogen, entsteht der Gesellschaft ein irreparabler Schaden. (ERO)

Report der American Dental-Association über **Seitenzahncomposites** wurde 1984 festgestellt:

Es gibt bisher keinen Amalgam-Ersatz auf Kunststoffbasis, der als occlusionstragendes Füllungsmaterial im Seitenzahngebiet allen geforderten Minimalansprüchen, wie amalgamähnliche Verschleißfestigkeit und adäquate marginale Adaptation aufweist (SSO Nr. 6/85).

✱

Frau Kollegin **Dr. Uta Lindhorst** (Penzberg) wurde in ihrer Eigenschaft als Fachlehrerin in den Aufgaben-Auswahl-Ausschuß der BLZK berufen. (Mü)

✱

Internationaler Wandertag – Rund um Beuerberg – am Samstag, den 10. 8. und Sonntag, den 11. 8. 1985.

Auszeichnung: Ein Anhänger mit der hl. Apollonia (Schutzheilige der Zahnärzte)!

Start: Pfarrheim Beuerberg jeweils ab 6.00 Uhr.

✱

Als durchaus bemerkenswert bezeichnete es der **Frankfurter Prothetik-Professor Windecker**, daß es andere Länder offenbar fertigbringen, nur so viele Zahnärzte auszubilden, wie sie bedarfsgerecht dann auch gebraucht werden. Die durchaus schlechten Prognosen hinsichtlich der Überproduktion von Zahnärzten in Deutschland bis zum Jahr 2000 stößt vor allem in skandinavischen Ländern auf völliges Unverständnis.

✱

Aufgrund einer Zusammenstellung des dänischen Zahnärzterverbandes im März dieses Jahres sind 294 **dänische Zahnärzte im Ausland** ansässig, gegenüber noch 158 im Oktober 1980. Mit 101 Zahnärzten führt die Bundesrepublik bei weitem die Skala der beliebtesten Niederlassungsländer an. (Gugg)

✱

Die zahnärztliche Hochschule in Aarhus, Dänemark, soll mit der Saudi-Arabischen Regierung einen Vertrag abschließen, der die Errichtung einer **privaten Zahnklinik** im Zusammenhang in Zusammenarbeit mit einer dänischen Organisation vorsieht. Die Klinik wird mit 17 dänischen Zahnärzten sowie mit Helferinnen und Verwaltungspersonal ausgestattet. Weitere Verhandlungen mit dem gleichen Ziel finden z. Zt. in Thailand und China statt und sind bereits weit fortgeschritten. (Gugg)

**Wir verweisen auf die Kurse der Bayerischen Akademie
für Zahnärztliche Fortbildung.**

Es lebe die Diskussion

„Bitte schreiben Sie, Fräulein“, sagte der Chef. „Nein, ich möchte mit Ihnen diskutieren“ sagte die Sekretärin.

„Rechtsum!“ sagte der Ausbilder. „Warum?“ fragte der Soldat.

Der Verkehrspolizist schaltet auf „grün“. Der Autofahrer hielt an, stieg aus und begann eine Diskussion mit dem Polizisten.

„Alles zur Operation vorbereiten!“ sagte der Chirurg. „Nein, erst diskutieren“, sagte die Krankenschwester.

Das Schiff ging unter. Einige Passagiere hinderten die Mannschaft daran, die Rettungsboote flottzumachen, und begannen, mit den Matrosen zu diskutieren.

Als Raubmörder ihn mit der Waffe bedrohten, diskutierte der Pazifist mit ihnen und verbat sich das Eingreifen der Polizei.

Als Brandstifter sein Haus angezündet hatten, verwickelte Herr Biedermann sie in eine Diskussion, um herauszufinden, ob sie rechtsradikal oder linksradikal seien; da sie linksradikal waren, forderte er im Namen der Demokratie das Fernbleiben der Feuerwehr.

Die Kreml-Führer luden im Sommer 1968 Alexander Dubcek ein, mit ihnen zu diskutieren. Nicht minder herzlich laden sie heute die Beteiligten am Nahostkonflikt zu einer Konferenz unter sowjetischer Beteiligung ein. Es lebe die Diskussion!

Hans Weigel in „Epoche“, Ausgabe 93, München

Konkurrenz unter Ärzten

Zur Diskussion um eine Zulassungssperre für Kassenärzte (F.A.Z. Nummer 88): Eigentlich wäre der Gedanke ganz sympathisch, daß Ärzte und Zahnärzte mal so viel Konkurrenz haben, daß sie sich mit Beträgen zwischen 5000 und 10000 Mark monatlich begnügen müssen, daß damit die Luft für die absurdesten Immobilienspekulationen raus ist daß auch ein Arzt sein Haus erst zwischen seinem 40. und 50. Lebensjahr bestellt hat, daß er sich, um konkurrenzfähig zu bleiben, ständig fortbilden muß und daß endlich die Wartezimmer leerer werden. FAZ, Dr. Dieter Kuhn, Bonn

Gold in der Praxis

Ein bekannter Münchner Zahnarzt fühlte sich ohne Waffe unsicher, denn: „Ich habe doch immer Gold in der Praxis. Das wissen die Leute. Und wenn ich nun nachts einen akuten Fall behandeln soll und einen mir Fremden einlassen muß, wie sollte ich mich notfalls gegen einen Überfall wehren?“ Doch auch da blieben die Richter „cool“. Er könne sein Zahngold ja nachts in den Banktresor legen. SZ, Juli 85

OBERBAYERISCHE FORTBILDUNGSTAGUNG 1985, ROSENHEIM

Helferinnenprogramm:

Abrechnung KFO (Dr. Hoernes)
Praxisführung (Prof. Schön, Frau Gierl)

Aus der Praxis

Unter dieser Rubrik veröffentlicht „ZBV Oberbayern aktuell“ Beiträge von Kollegen, die für die Praxis interessant sein können. Sollten Sie über irgendwelche Beobachtungen, Erfahrungen oder Probleme berichten können, bitten wir um Ihre Zuschrift. Selbstverständlich geben die Berichte nur die Meinung des Verfassers wieder.

Amalgamunverträglichkeit?

Eine 67 Jahre alte Patientin litt seit ca. 10 Jahren an Schmerzen und rheumatischen Beschwerden überwiegend in der linken Körperhälfte. Sie ist in ständiger tlicher Behandlung und hatte bereits einen mehrwöchigen Kuraufenthalt ohne Besserung verbracht. In letzter Zeit wurden die Schmerzen vor allem im Knie so stark, daß die Patientin seit 1/2 Jahr nur noch mühsam gehen konnte. Als ultima ratio wendete sie sich zur Fokussuche an mich.

Der Mundbefund erwies sich als unauffällig, Zahn 27 hatte eine erneuerungsbedürftige Amalgamfüllung, Alter ca. 10 Jahre, Zahn 26 als Brückenpfeiler einer Verblendkrone aus Kunststoff. Ich entfernte die Amalgamfüllung des vitalen 27 und legte eine provisorische Füllung mit Kalsogen. Als die Patienten 16 Tage später zur Kontrolle wiederkam, berichtete sie, daß sie seit dem Entfernen der Amalgamfüllung wieder besser gehen könne und die Schmerzen und Beschwerden fast völlig verschwunden seien. Der Arzt habe keine Erklärung und vermute eine Fokuswirkung durch den Zahn 27. Inzwischen habe ich den Zahn 27 mit einer Kunststofffüllung versehen. Die Beschwerden der Patientin sind seit nunmehr 5 Wochen verschwunden und nicht wieder aufgetreten.

Anscheinend gibt es eine Amalgamunverträglichkeit oder Ausstrahlung eines galvanischen Elements (Gold Zahn 26 / Amalgam Zahn 27) mit Wirkung auf eine ganze Körperhälfte?

Dr. Richard Reichmann, Vohburg-Menning

Wichtige Termine

- | | |
|---------------|--|
| 8. August | Zahnärztetreffen Partenkirchen, Obmannsbereich Werdenfels (s. S. 18) |
| 15. August | Redaktionsschluß Notfalldienstheft 1986 Oberbayern |
| 13. September | BDZ Hauptversammlung Saarbrücken |
| 16. September | Zahnärztetreffen Freilassing, Obmannsbereich Freilassing (s. S. 18) |
| 18. September | Mitgliederversammlung Freier Verband BG Oberbayern |
| 19. September | Zahnärztetreffen Rosenheim, Obmannsbereich Rosenheim (s. S. 18) |

Fortbildung

28. September 1985, München

Moderne Praxisführung – aktuelle Probleme und Ansätze für deren Lösung

Themen: ZA-Praxisprobleme / ZA-Praxisziele-aufgaben / Teambesprechung / Bestellsystem / Behandlungsplanung.

Leitung: Dr. Dr. J. Kastenbauer, Dipl.-Ing. R. Lieschke.

Auskunft: Akademie für zahnärztliche Fortbildung der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Tel. (089) 24 01-470.

2. Oktober 1985, München

Rationelle Praxisführung (Zahnarthelferinnen)

Themen: Teamarbeit am Arbeitsplatz / Teamarbeit in der Verwaltung / Zusammenarbeit Depot, Labor, Praxis / Betriebsführung.

Leitung: Dr. Krieger, Nürnberg, Dr. K. Mühlbauer, Murnau, Dr. H. M. Günther, Stegaurach.

Auskunft: Akademie für zahnärztliche Fortbildung der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Tel. (089) 24 01-470.

Notfalldiensterteilung 1985 (Änderungsmeldung)

Bereich Bad Reichenhall, Piding, Bayer. Gmain usw. (Seite 12)

31. 8./1. 9. Dr. Heistracher Franz, Bad Reichenhall, Kaiserplatz 2, (Tel. (0 86 51) 6 41 88
(für Dr. Hafner Michael, Bad Reichenhall)

Bereich Bad Tölz, Lenggries, Reichersbeuern (Seite 13)

14./15. 9. ZA Scherer Franz, Lenggries, Geiersteinstr. 6, Tel. (0 80 42) 24 40
(für Dr. Mulfinger Heidi, Lenggries)

Bereich Endorf, Halfing, Eggstätt usw. (Seite 23)

24./25. 8., 31. 8./1. 9. Dr. Meier Ingrid, Halfing, Chiemseestr. 6, Tel. (0 80 55) 3 58
(für Dr. Bossmann Annemarie und Dr. Bossmann Dieter, Endorf)

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Gernlinden usw. (Seite 29)

31. 8./1. 9. ZA Lütke Elke, Fürstenfeldbruck, Feuerhausstr. 15, Tel. (0 81 41) 4 46 64
(für Dr. Ogiewa Gerhard, Fürstenfeldbruck)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 30)

7./8. 9. Dr. Kumpf Walter, Garmisch-Partenkirchen, Rathausplatz 8, Tel. (0 88 21) 32 11
(für Dr. Schoppe Hans-J., Grainau)

Bereich Germering, Olching, Puchheim usw. (Seite 32)

17./18. 8. Dr. Gleau Susanne, Puchheim, Lochhauser Str. 28, Tel. (0 89) 8 00 24 24
(für ZA Mayer Ulrich, Olching)

14./15. 9. Dr. Schmoldt Hans Christian, Germering, Landsberger Str. 7, Tel. (0 89) 84 84 14
(für Dr. Plesnila Serban, Germering)

Bereich Grafing, Vaterstetten, Ebersberg, Kirchseeon, Eglharting usw. (Seite 34)

- 24./25. 8. Dr. Wulsten Brigitte, Eglharting, Ostring 3, Tel. (0 80 91) 95 48 od. (0 80 65) 6 67
(für Dr. Mathias Günther, Kirchseeon)
7./8. 9. Dr. Scheuring Hans-J., Ebersberg, Oberer Markt 1, Tel. (0 80 92) 2 26 22
(für Dr. Raffelt Christoph, Vaterstetten)

Bereich Landsberg, Schondorf, Utting usw. (Seite 40)

- 10./11. 8. Dr. Wiese Gerhard, Utting, Hechelwiesenweg 21, Tel. (0 88 06) 72 96
(für Dr. Stemp Alfred, Schondorf)
24./25. 8. Dr. Stemp Alfred, Schondorf, Bahnhofstr. 1, Tel. (0 81 92) 14 15
(für Dr. Wiese Gerhard, Utting)
17./18. 8. ZA Müller-Hahl Bernd, Dießen, Schützenstr. 15, Tel. (0 88 07) 14 52
(für ZA Werner- Helmstädter Gundela, Landsberg)

Bereich Moosburg, Mauern, Wartenberg usw. (Seite 43)

31. 8./1. 9. Dr. Kerscher Albert, Moosburg, Münchener Str. 6, Tel. (0 87 61) 69 99
(für Dr. Bauer Günther, Mauern)

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Oberammergau usw. (Seite 47)

31. 8./1. 9. Dr. Eichmüller Hartmut, Murnau, Kocheler Str. 5, Tel. (0 88 41) 96 75
(für Dr. Pfanner Herbert, Murnau)
17./18. 8. Dr. Müller Wolfgang, Murnau, Burggraben 4, Tel. (0 88 41) 13 13
(für Dr. Mühlbauer Karl, Murnau)
24./25. 8. Dr. Mühlbauer Karl, Murnau, Untermarkt 45, Tel. (0 88 41) 14 37
(für Dr. Müller Wolfgang, Murnau)

Bereich Prien, Marquartstein, Unterwössen, Schleching usw. (Seite 52)

- 24./25. 8. Dr. Lentner Hermann, Marquartstein, Lanzinger Str. 2, Tel. (0 86 41) 75 26
(für Dr. Enzinger Manfred, Unterwössen)
31. 8./1. 9. Dr. Lentner Hermann, Marquartstein, Lanzinger Str. 2, Tel. (0 86 41) 75 26
(für ZA Funck Christian, Schleching)

Bereich Rosenheim, Westerndorf-St. Peter, Schloßberg usw. (Seite 54)

- 7./8. 9. Dr. Dr. Chmelitschek Günther, Rosenheim, Stollstr. 9, Tel. (0 80 31) 3 33 66
(für Dr. Loy Bernhard, Rosenheim)

Bereich Starnberg, Tutzing, Söcking usw. (Seite 57)

- 24./25. 8. Dr. Ludewig Heidemarie, Starnberg-Söcking, Andechser Str. 28, Tel. (0 81 51) 34 07
(für Dr. Sauer Jost, Starnberg)

Bereich Wolnzach, Rohrbach, Pförring usw. (Seite 68)

19. Dr. Kormi Parvin, Pförring, Ingolstädter Str. 4, Tel. (0 84 03) 4 40
(für Dr. Bachhuber Alfons, Pförring)

Bereich Mittenwald (Seite 31)

- 17./18. 8. ZA Baumberger Karl-Mich., Mittenwald, Partenkirchner Str. 11, Tel. (0 88 23) 80 66
(für Dr. Fries Gerhard, Krün)

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 9/85 erscheint am 5. September 1985.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 6. August 1985.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme: **In-Ha-We, Ungererstraße 19, 8000 München 40.**

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1985

Bereich Bad Aibling, Bad Feilnbach, Tuntenhausen usw. (Seite 10)

ZÄ Schäßfler (geb. Tillig) Anna-Maria, Tuntenhausen, Kirchplatz 4, Tel. (0 80 67) 13 14

Bereich Berchtesgaden, Bischofwiesen, Schönau usw. (Seite 15)

Reserve: Dr. Bannasch Jürgen, Berchtesgaden, Königsseer Str. 20, Tel. (0 86 52) 28 49

Bereich Erding, Altenerding, Poing usw. (Seite 24)

Dr. Badmann Georg und ZÄ Kurdal Johanne, Erding, **Herzoggraben 2**

Schwabener Anzeiger bitte streichen!

ZA Nominacher Werner, Altenerding, Zugspitzstr. 80, **Tel. (0 81 22) 87 87**

Bereich Freising, Eching, Neufahrn usw. (Seite 27)

Reserve: Dr. Weissenberger Christian, Freising, Mainburger Str. 11, Tel. (0 81 61) 6 14 34

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Türkenfeld usw. (Seite 29)

Dr. Dobos Attila, Türkenfeld, **Bahnhofstr. 23, Tel. (0 81 93) 80 55**

Bereich Penzberg, Bad Heilbrunn, Seeshaupt usw. (Seite 49)

Dr. Lindhorst Uta, Penzberg, Karlstr. 26, Tel. (0 88 56) 25 52

Bereich Prien, Bernau, Marquartstein usw. (Seite 53)

Dr. Lentner Hermann, Marquartstein, Lanzinger Str. 2, **Tel. (0 86 41) 75 26**

Bereich Rosenheim, Westerndorf-St. Peter, Schloßberg usw. (Seite 54)

Reserve: Dr. Spitz Andreas, Rosenheim, Salinstr. 11, Tel. (0 80 31) 1 28 83

Bereich Starnberg, Tutzing, Krailling usw. (Seite 57)

Reserve: Dr. Bruhn Karl-Ulrich, Krailling, Margarethenstr. 58, Tel. (0 89) 8 57 66 64

Bereich Traunstein, Siegsdorf, Übersee usw. (Seite 61)

ZÄ Kronemann Anne, Übersee, Frühlingsweg 16, Tel. (0 86 42) 15 05

STELLEN-ANGEBOTE

Zahnärztin

mit Geduld und Liebe
zur Kinderbehandlung, möglichst
mit KFO-Kenntnissen, für nachmittags
oder stundenweise in Kassenpraxis
nach Haidhausen gesucht.

Zuschriften unter SA 5095

Im Laufe dieses Jahres wird eine
leitende Zahnarthelferin
für größere Praxis in Nymphenburg
gesucht.

Erwartet werden überdurchschnittliche
Fähigkeiten in der Praxis-
administration, gewandtes Auftreten
und Durchsetzungsvermögen.

Zuschriften unter SA 5096

**Zuschriften
auf Chiffre-Anzeigen an:
Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. . . .
Ungererstr. 19, 8000 München 40**

STELLEN-ANGEBOTE

Suche ab sofort

Assistent(in)

für moderne Bestellpraxis
nach Neuötting (Oberbayern).

Telefon 0 86 71 / 2 06 60

STELLEN-GESUCHE

Freundliche
Zahnarthelferin

im 1. Berufsjahr,
sucht Stelle zum 1. August 1985.
Raum westl. München.

Zuschriften unter SG 5098

19jährige
Zahnarthelferin

2. Berufsjahr,
sucht ab sofort oder später
im südlichen Raum Münchens
oder Umgebung Wolfratshausen Stelle.

Telefon (0 81 71) 1 04 65

STELLEN-GESUCHE

Deutscher Zahnarzt,
29 Jahre, sucht

Teilzeitassistentenstelle

im Raum Rosenheim.
Längere Zusammenarbeit erwünscht.

Zuschriften unter SG 5114

VERSCHIEDENES

Verkaufe Praxiseinrichtung nur wenige Monate benutzt

Empfangstheke, Karteischränk-
Raumteiler, 2 Einbauschränke,
Schreibplätze, Chefschreibtisch Esche,
dunkel gebeizt, Steri-Einheit,
Vorratsschrank, weiß beschichtet
komplett DM 16 000,- + MwSt.
+ Montage
(Neupreis DM 44 000,-)

Möbel Pfeiffer GmbH,
Gablonzler Str. 13, 8264 Waldkraiburg,
Telefon (0 86 38) 32 26

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige
Erfahrung als Unternehmensberater
für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen
für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis
und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH
Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel
Diplom-Kaufmann Gunnar Herter
Garmischer Straße 10, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 50 11 99 oder 50 70 83

VERSCHIEDENES

Österreichischer Zahnarzt, 33 Jahre, mit
Praxis 15 km von Wien entfernt, sucht

Zahnärztin für Mitarbeit

und auf längere Sicht
Praxisgemeinschaft.

Telefon 00 43 / 22 45 / 30 01
oder Zuschriften unter V 5103

Suche
existenzsichere
Praxisübernahme
in Oberbayern.

Zuschriften unter V 5106

Suche
Praxisübernahme
in München
oder S-Bahn-Bereich.

Zuschriften unter V 5104

Junger Zahnarzt sucht
Praxisübernahme
in München oder Südbayern
für sofort oder später,
evtl. Einarbeitungszeit erwünscht.

Zuschriften unter V 5107

Suchen Sie einen erfahrenen,
verlässlichen
**Partner als
Entlastungs-Assistent,
Sozius oder Vertreter?**
Raum München, Rosenheim, Erding.

Zuschriften unter V 5099

**Markt Wellheim,
Landkreis Eichstätt**
Ab Oktober 1985 ist in der
Marktgemeinde Wellheim in
Gemeinderäumen eine
Zahnarztpraxisübernahme möglich.

Interessenten melden sich bitte
baldmöglichst bei:
Markt Wellheim, Marktplatz 1,
8839 Wellheim,
Telefon (0 84 27) 8 18

Zu äußerst günstigen Bedingungen
Praxis
komplett eingerichtet, in einer
Marktgemeinde, 25 km von München
entfernt, zu verkaufen.
Übergabe nahtlos Ende 1985.

Zuschriften unter V 5105

Dental Medizin Schwarz

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

Zahnläger

Ivoclar – De Trey – Vita

Auf dem Kreuz 14–16
8900 Augsburg, Ruf (0821) 517081



VERSCHIEDENES

Praxis-EDV

Sie kennen uns.
Unser Name verbürgt Leistung,
Zuverlässigkeit, solide Partnerschaft,
mehr als 15 Jahre Erfahrung in der
Praxisorganisation.

**Wir suchen
regionale Referenz-Installationen**
für unseren Zahnarzt-Computer
zu günstigen Bedingungen.

Sprechen Sie mit uns.
Unsere Programme, aber auch unsere
Konditionen werden Sie überzeugen.

Zuschriften unter V 5113

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber –
Schmuck – Uhren – Porzellan –
Orientteppiche – Briefmarken
– Diskrete Abwicklung –
Tagespr. (Anrufbeantw.) (0 89) 98 81 00

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Zahnarzt-Fehlbedarf in Bad Kohlgrub

Arztpraxis 108 qm im Zentrum, 1. OG
zu vermieten oder zu verkaufen.

**bavaria Bauträger und
Baubetreuungs GmbH, Immobilien
Ludwig-Ganghofer-Str. 7, 8022 Grünwald
Telefon (0 89) 64 98 32**

Klinisch-praktischer PA-Demonstrationskurs

Einführung in die ENAP-Technik
(Excisional New Attachment
Procedure) durch Dr. Stewart-Ross.

Kursprache: Deutsch/Englisch
Kursgebühr: 120,- DM

Kursort: Praxis Dr. H. J. Laslop,
Innere-Wiener-Str. 60, 8000 München 80,
Telefon (0 89) 4 48 52 71

Kurszeit: 12. Okt. 1985, 9 bis 16 Uhr.

Praxiscomputer Olivetti M 20

System Dr. Ruppel,
zu verkaufen.

Angebote unter
Telefon-Nr. (0 86 21) 46 08

Praxisübernahme

in Gemeinde
im Landkreis Eichstätt,
mit sehr gutem Durchschnitt,
ab sofort oder später.

Telefon (0 84 27) 12 10

**Auf die veröffentlichten
Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand
des Zahnärztlichen Bezirksverbandes
Oberbayern keinen Einfluß.**

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 10. 1983 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,80 + Versandkosten; Jahresabo DM 34,- einschl. Porto + MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlicht gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inh. d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Postvertriebsstück
B 5452 EX

Gebühr bezahlt

0009000000 991214

Industrie- u. Handelswe
Ungererstraße 19/VI, 8
ZBV OBERBAYERN akt

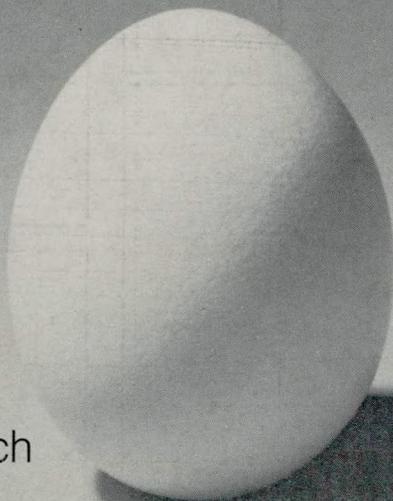
S. A. H
8000 MÜNCHEN

ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

formvollendet

...präsentieren sich
Praxis- und
Laboreinrichtungen
von
EMIL HUBER DENTAL



EMIL HUBER DENTAL

8960 Kempten
Telefon 08 31/2 10 91
8900 Augsburg
Telefon 08 21/5 190 03
7900 Ulm
Telefon 07 31/6 40 73



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (0 89) 7 23 10 55

INHALT:

| | | |
|-----------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| In Kollegenkreisen gehört . . . 2 | Aus den Obmannsbereichen . . . 8/9 | Fortbildung ZBV München . . . 16 |
| Vorschau auf | Wichtige Termine 10 | Kurzmitteilungen 18 |
| Oberbayer. Fortbildungstagung 3 | Mitgliederversammlung . . . 11 | Arbeitskreis Implantologie . . 22 |
| Mitteilungen ZBV Oberbayern | Aus der Praxis 12 | Gelesen 23 |
| und Bezirksstelle 4 | Brief an die Redaktion . . . 13 | Berichtigung |
| Mitgliederbeweg., in memoriam 6 | Wichtige Termine für Azubis . 14 | Notfalldienstheft 1985 |
| Wir gratulieren 7 | Sommer-Abschlußprüfung . . 15 | Notfalldiensteinteilung 85 . 29/30 |



Herzliche Einladung
an alle Assistenzzahnärzte
zu unseren aktuellen
Informationsveranstaltungen!

Das Phönix-Informationspaket zur Praxisgründung...

... bringt Ihnen viele Vorteile.

Erfahrene Referenten geben Ihnen ebenso klare wie praxisbezogene Antworten zu einem vielfältigen Themenkreis — mit anschließender Diskussion. Die neuen Veranstaltungen beginnen im September. Fordern Sie telefonisch den ausführlichen Themenplan mit genauer Terminangabe an!

Bayerstr. 5 · 8000 München 2 · Tel. (089) 59 28 67
Leyherstr. 144 · 8500 Nürnberg 1 · Tel. (0911) 32 72 71

PHÖNIX DENTAL

Phönix
Aktiengesellschaft
für Zahnbedarf

In Kollegenkreisen gehört

Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit. Wer zahlt, schafft an. Mitspracherecht sichern. Schlechte Erfahrung mit freiwilligen Leistungen.

Als vor nun schon einiger Zeit die Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit (LAGZ) aus der Taufe gehoben wurde, wurde dies zurecht als Pioniertat der Bayerischen Zahnärzte gebührend gefeiert.

Man hatte erkannt, daß Prophylaxe keine Tätigkeit im stillen Landzahnarzt-kämmerchen allein ist, sondern eine globale gesundheitspolitische Aufgabe bei der alle gleichermaßen gefordert sind: Staat, Kassen, Gesundheitserzieher, Zahnärzte.

Die Zahnärzte sehen in der LAGZ-Organisation in erster Linie eine aus ihrer ärztlich-ethischen Verpflichtung für die Zahngesundheit entstandene Aufgabe, an der es mitzuwirken gilt. Sie bringen ihr sogenanntes Know-how ein. Aber auch am sogenannten Funktionshaushalt, das heißt an der Bereitstellung der Organisationsstruktur der LAGZ sind sie finanziell beteiligt. Nicht jedoch am Aktionshaushalt. Das bedeutet: Veranstaltungen, Untersuchungen, Aufklärungen müssen von anderen gesundheitspolitisch aufgerufenen Institutionen finanziell getragen werden. Die Zahnärzteschaft ist jedoch bereit sich für die von der LAGZ geplanten Aktionen zur Verfügung zu stellen. Und zwar für ein entgegenkommendes Honorar von DM 60,— pro Stunde.

Das ist bekanntlich nur ein Bruchteil der tatsächlichen Kosten, die für die Zahnarztstunde gerechnet werden müssen und dürfen. Wer in vergleichbaren Berufen arbeitet schon für DM 60,— pro Stunde?

Nimmt man einmal an, daß für diese Stunde wenigstens etwa DM 120,— in

die Waagschale geworfen werden dürfen, so könnte man das so machen: DM 60,— werden ausbezahlt aber weitere DM 60,— werden als stiller Beitrag zur LAGZ, eventuell in Form einer Spende, der Zahnärzteschaft aufgerechnet, und somit auch dem Aktionshaushalt zugeordnet.

Der PR-Effekt ist nicht von der Hand zu weisen. Niemand wird uns nachher vorwerfen können, daß wir uns durch die LAGZ an der Prophylaxe bereichert haben. So wie dies ein Sprecher des Deutschen Gewerkschaftsbundes schon formulierte: Die Prophylaxe dürfe keine neuerliche Pfründe für die Zahnärzte werden. Es entstehen dann ganz andere Schlagzeilen: Die Zahnärzteschaft ist mit vielen Hunderttausend Mark an der Gebißgesundheit unserer Jugend beteiligt!

Wenn man von der Tatsache ausgeht, daß an alten Spruchweisheiten auch immer ein Quentchen Wahrheit dran ist, muß man den Spruch: „Wer zahlt schafft an“, auch für unseren Prophylaxe-Bereich beachten.

Die gerade in der letzten Zeit gezeigte wenig partnerschaftliche Haltung der Krankenkassen und der ständige negative Druck der Medien und anderer Gruppierungen haben bei vielen Kollegen eine kritische Haltung hinsichtlich der Aktionen auch der LAGZ erzeugt. Ein zukünftiges Mitspracherecht wenigstens sollte sichergestellt werden.

Und noch eins: Freiwillig erbrachte Leistungen bergen immer die Gefahr in sich, zur Gewohnheit zu werden; zur Bewertungsgrundlage für die Zukunft.

Man könnte einmal sagen: die Zahnärzte konnten die Gruppenprophylaxe im Kindergarten für DM 60,- machen. Also sollen sie auch nur soviel erhalten, wenn wenn einmal die Individualprophylaxe in unsere Kassenpraxis einziehen sollte. So ähnlich hat das auch der KZVB-Vorsitzender Dr. Zedelmaier gesagt. Vorleistungen und Goodwill der Zahnärzte

haben nach Meinung vieler politisch bisher nichts eingebracht. Man sollte sich für die Zukunft wappnen. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Dies ist eine Spruchweisheit, die man auch für die Prophylaxe am Patienten und für die Organisation der Prophylaxe in der LAGZ anwenden kann.

Dr. Karl Mühlbauer

OBERBAYERISCHE FORTBILDUNGSTAGUNG 1985

Rosenheim, Stadthalle, Samstag, 9. 11. 1985

Eine Veranstaltung des ZBV Oberbayern

PROGRAMM

Vorträge für Zahnärzte

11.00 bis 12.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr

Thema: Kieferorthopädie und restaurative Zahnheilkunde

Referenten: Prof. Dr. med. Kulmer, Universität Innsbruck, Dr. med. Heiser, Innsbruck

12.00 Uhr Helferinnenehrung

Vorträge für Helferinnen

10.00 bis 11.00 Uhr

Thema: Kieferorthopädische Behandlung in der Allgemeinpraxis und deren Abrechnung

Referent: Dr. med. dent. Hoernes, Traunstein

11.00 bis 12.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr

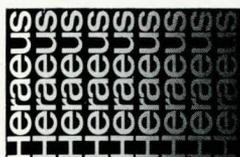
Thema: Die Mitarbeit der Zahnarzthelferin in der modernen Praxisführung aus technologischer, organisatorischer und psychologisch-menschlicher Sicht

Referenten: Prof. Dr. Dr. F. Schön, Bad Reichenhall, Frau Brigitte Gierl, Bad Reichenhall

15.00 bis 16.00 Uhr

Thema: Aktuelle Abrechnungsfragen und häufige Fehler bei der Abrechnung

Referent: Dr. med. dent. Hoernes, Traunstein



Combilabor[®]
das ideale Gerätesystem für
die Dentaltechnik

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Aufbewahrungsfristen

Der Zahnarzt ist verpflichtet, über jeden behandelten Kranken Aufzeichnungen zu machen (Karteikarte) und diese fristgerecht aufzubewahren.

(Quelle: RVO: § 5 BMV-Z, Ersatzkassen: § 4 [2] EKV)

| Art der Aufzeichnungen | Vertrag | Frist |
|--|--|----------|
| Krankenblätter und sonstige Behandlungsunterlagen (Karteikarten); auch zur KFO- und Par-Behandlung | BMV-Z § 5; EKV § 4 Abs. 2 | 3 Jahre |
| Planungsmodelle und ggf. Fotografien, Analysen, Befunde (HNO) | BMV-Z § 5; EKV § 4 Abs. 2 | 3 Jahre |
| Röntgenaufnahmen | wie Behandlungsunterlagen (Kartei) | 3 Jahre |
| Aufzeichnungen über Röntgenbefunde | Röntgenverordnung § 29 Abs. 4 | 10 Jahre |
| Aufzeichnungen über die Belehrung der Praxismitarbeiter entsprechend § 41 Röntgenverordnung | Röntgenverordnung § 41 Abs. 2 | 5 Jahre |
| Prothetische Planungsmodelle nach Nrn. 6 und 7 | Gesamtvertrag-Z § 7 Abs. 2 | 1/2 Jahr |
| Durchschriften der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen | BMV-Z § 12 Abs. 2 | 1 Jahr |
| Erstellte Gutachten | TeKo-Bayern-Gemeinsame Auffassung Nr. 35 | 3 Jahre |
| Honorarabrechnungsblatt der KZVB (Kontoauszug) als Steuerbeleg | Abgabenordnung § 147 | 6 Jahre |

Hinweis: Bei Praxisaufgabe sind die Aufbewahrungsfristen ebenfalls zu beachten.

Bei Praxisübergabe ist zu vereinbaren, daß der Praxisnachfolger die aufbewahrungspflichtigen Praxisunterlagen übernimmt

* Frist = Frist nach Abschluß der Behandlung

✱

Ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache

In Ergänzung der Mitteilung in Nr. 8 „Einbürgerung von ausländischen Staatsangehörigen“ weist die Bezirksstelle Oberbayern darauf hin, daß mangelnde Kenntnisse der deutschen Sprache eine Ungeeignetheit für die Zulassung bzw. Ermächtigung gem. § 31/3 ZO-Z darstellen, da mangels einer ausreichenden Kenntnis des deutschen Kassenarzt- und Krankenkassenrechts mangels einer ausreichenden Verständigung mit den Patienten eine korrekte, die Bedingungen des § 368 a RVO erfüllende Behandlung (ausreichend, zweckmäßig, wirtschaftlich) evtl. nicht gewährleistet ist.

Es werden deshalb in Zweifelsfällen die deutschen Sprachkenntnisse durch einen Ausschuß geprüft. Die Bezirksstelle wird die Notwendigkeit dieser Prüfung feststellen und veranlassen. (Kr)

**Für Ihre
Probleme
haben wir stets
ein offenes Ohr!**



Rufen Sie uns an.

Wir helfen Ihnen!



PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

mit den 5 leistungsfähigen PDH-Depots in Bayern

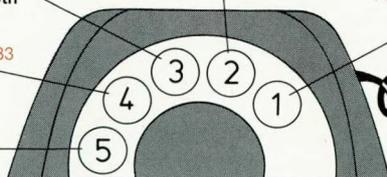
Graf, vorm. Schafroth
Untere Jakobermauer 11
8900 Augsburg
Fernruf 08 21/3 66 23

Braitsch & Plessing
Alte Regensburger Straße 47
8300 Landshut/Ergolding
Fernruf 08 71/76 06 01

Braitsch & Plessing
Arabellastraße 33
8000 München 81
Fernruf 0 89/91 90 71

Graf, vorm. Schafroth
Gebhardtstraße 2
8510 Fürth
Fernruf 09 11/74 74 33

Gustav Stengelin
Neuburger Straße 28a
8390 Passau
Fernruf 08 51/5 00 71



Zugänge:

| | |
|--|----------------------------|
| Dr. Bäuerle Klaus | Ass. in Erding |
| Dr. Becker Franz | Niederlassung in Lenggries |
| Dr./IMF Klausenburg Butkay Thomas,
Rosenheim | z. Zt. nicht tätig |
| Hirsing Clemens | Bw in Erding |
| Dr. Hoffmann Rainer, Bad Heilbrunn | z. Zt. nicht tätig |
| Dr./IMF Klausenburg, Korody-Butkay Hilde,
Rosenheim | z. Zt. nicht tätig |
| Kraus Max, Beuerberg | i. R. |
| Mohr Theodor, Inzell | i. R. |
| Dr. Rahnsch Birgit, Germering | z. Zt. bei der Bw |
| Schulze Witta | Niederlassung in Dachau |
| Schwamberger Wolfgang, Fürstenfeldbruck | z. Zt. nicht tätig |
| Stern Johannes, Altötting | z. Zt. nicht tätig |
| Dr. Weissenberger Christian | Niederlassung in Freising |

Abgänge:

| | |
|---|---|
| Dr. Chapmann Elke, Traunstein | Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land |
| Mairgünther Robert, Landsberg | Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land |
| Dr. Michel Peter, Erding | Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land |
| Neuburger Hans, Erding | verstorben: 4. 7. 1985 |
| Nickel Hans, Uffing | Ummeldung zur Bezirksärztekammer
Koblenz |
| Schechinger Hans, Geisenfeld | verstorben: 14. 7. 1985 |
| Dr. Thedens, Elke, Kfo., Fürstenfeldbruck | Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land |
| Wolfskehl Millian, Pfaffenhofen | Wohnsitz ins Ausland verlegt |

In Memoriam

Dr. Dr. Paul WYRWOLL, Grafing

geboren am 1. 10. 1915

gestorben am 6. 4. 1985

Hans NEUBURGER, Erding

geboren am 29. 10. 1917

gestorben am 4. 7. 1985

Hans SCHECHINGER, Geisenfeld

geboren am 25. 8. 1903

gestorben am 14. 7. 1985

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

- am 3. 9. 1985 Herrn ZA Johann Engelhard, 8033 Krailling, Tannenstr. 8
am 13. 9. 1985 Herrn Dr. Carl Fahsel, 8213 Aschau, Kurerholungsheim Weidachries
am 29. 9. 1985 Herrn ZA Alois Stagl, 8031 Geiselbullach, Am Sonneneck 5

75. Geburtstag

- am 25. 9. 1985 Herrn ZA Karl Weinbuch, 8018 Grafing, Hösslfurterstr. 3

70. Geburtstag

- am 30. 9. 1985 Herrn Dr. Ortwin Beck, 8183 Rottach-Egern, Südl. Hauptstr. 39

65. Geburtstag

- am 17. 9. 1985 Herrn ZA Franz Schall, 8130 Starnberg, Maximilianstr. 9

60. Geburtstag

- am 6. 9. 1985 Herrn Dr. Arnold Fulfs, 8183 Rottach-Egern, Hagerweg 14
am 15. 9. 1985 Herrn ZA Harald Stern, 8262 Altötting, Trostberger Str. 21
am 23. 9. 1985 Herrn ZA Anton Hampp, 8859 Rennertshofen, Bertoldsheimer Str. 237
am 29. 9. 1985 Herrn ZA Hugo Jäger, 8221 Kienberg, Sonnenleite 10
am 30. 9. 1985 Herrn ZA Günther Fink, 8919 Schondorf, Bahnhofstr. 31

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. F. Gahbauer, Dr. K. Mühlbauer – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Kollege Dr. Faußner/Rosenheim feiert seinen 95. Geburtstag

Einigen Kollegen in den Bezirken Rosenheim, Bad Aibling, Wasserburg und Traunstein ist Dr. Faußner aus der Zeit nach dem Zusammenbruch 1945 in bester Erinnerung. Damals war er es, der die zahnärztliche Organisation wieder aufbauen half, der Sorge trug, daß entfernte Zahnärzte wieder in den Beruf kamen und die Heimatvertriebenen gerecht untergebracht wurden. Er war auch von Januar 1954 ab Vertrauenszahnarzt beim Oberbayer. Verband der Ortskrankenkassen für die Bezirke Rosenheim, Mühldorf und Reichenhall. Dr. Faußner ist derzeit der älteste Zahnarzt Bayerns.

Ein profundes Wissen in allen Fragen der antiken Kunst, in Malerei und Musik achten ihn sowohl in geselligem Kreis wie bei beratenden Funktionen ebenso wie als Mensch von untadeligem Charakter, Hilfsbereitschaft und echten Idealen zu einem hochgeschätzten Bürger Rosenheims. Dr. Willi Preißler, Rosenheim



SEIBICKE & SIMON ZAHNTECHNIK-GMBH

Präzision und Qualität auf **allen Gebieten** der neuzeitlichen Prothetik
Carl-Duisberg-Straße 2a, 8025 München-Uhg., ☎ (089) 6 11 41 41

NE-Aufbrenn-
Legierung
Speziallabor



Lizenzlabor

IVOCAP · GERBER · CROZAT · KFO

DURCHGEHEND, OHNE BETRIEBSFERIEN GEÖFFNET!

Obmannsbereich Werdenfels

Nächstes Zahnärztetreffen: Donnerstag, den 12. 9. 1985 um 19.30 Uhr im Hotel Drei Mohren, Partenkirchen.

Dr. Hepp, Obmann

Obmannsbereich Fürstfeldbruck – Germering

Zahnärztetreffen: Dienstag, 24. 9. 1985 um 19.30 Uhr in der Gaststätte Vereinsheim in Germering, Max-Reger-Str. (neben dem Hallenbad).

Dr. Raidl – Dr. Tschatschek, Obleute

Obmannsbereich Rosenheim – Wasserburg/Inn – Ebersberg

Zahnärztliches Colloquium: Donnerstag, den 19. 9. 1985 um 20 Uhr in Rosenheim, Parkhotel „Crombach“.

Dr. Löffler, Obmann

Bekanntmachung:

Alle Kollegen, die bisher Kindergärten betreut haben und dies im Rahmen der LAGZ fortführen wollen, mögen sich bitte bis 8. 9. 1985 schriftlich oder telefonisch unter Angabe der bisher betreuten Kindergärten melden:

für den Raum Rosenheim

bei Dr. Rolf J. Löffler, Salzburger Str. 52, 8209 Stephanskirchen, Tel. 0 80 31/7 16

für den Raum Ebersberg

bei Dr. Flaskamp Gerd, Heinrich-Vogel-Str. 29, 8017 Ebersberg, Tel. 0 80 92/2 14 58

Dr. Löffler, Obmann

ZITAT

Man kann den permanenten Wasserrohrbruch im Keller nicht dadurch bekämpfen, in dem man den Lohn des Flaschners senkt oder den Wasserpreis reduziert.

Prof. Häußler, Deutscher Ärztetag 1985

Obmannsbereich Bad Tölz – Wolfratshausen – Miesbach – Tegernseer Tal

Arbeitskreis Tegernseer Tal

Der. 1. Informationsabend nach der Sommerpause findet am **Donnerstag, den 26. September 1985 um 20.00 Uhr im Hotel Franzen in Rottach-Egern** statt.

ZA Ernst Purtzky

Zahnärzte-Treffen in Schliersee

Donnerstag, den 26. 9. 1985 um 20.00 Uhr im Hotel „Schlierseer Hof“ in **Schliersee**.

. Roescheisen, stellv. Obmann

Obmannsbereich Ingolstadt – Eichstätt – Neuburg/Do. – Pfaffenhofen/Ilm

Zahnärzte-Treffen: Donnerstag, den 19. 9. 1985 um 20 Uhr im Restaurant „Dampflok“ in Ingolstadt.

Thema: Wirtschaftlicher Einkauf und wirtschaftlicher Einsatz von Desinfektionsmitteln in der zahnärztlichen Praxis.

Referent: Herr Dinter

Dr. Reißig, Obmann

Obmannsbereich Freilassing – Laufen – Mitterfelden

Einladung zum Zahnärztetreffen

Am Montag, den 16. 9. 1985, findet in Freilassing im Gasthof Moosleitner um 20.00 Uhr ein Zahnärztetreffen statt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Dr. Rudolf Moosleitner, Freilassing – Stellv. Obmann

**Rechtzeitig vor Beginn des Urlaubs an die
persönliche Verständigung des vertretenden Kollegen denken!**



Donnerstag, 12. 9. 1985
Obmannsbereich Werdenfels, Treffen s. S. 8

Montag, 16. 9. 1985
Obmannsbereich Freilassing, Treffen s. S. 9

Mittwoch, 18. 9. 1985
Mitgliederversammlung Bezirksgruppe Ober-
bayern des Freien Verbandes, s. S. 11

Donnerstag, 19. 9. 1985
Obmannsbereich Rosenheim, Treffen s. S. 8
Obmannsbereich Ingolstadt, Treffen s. S. 9

Dienstag, 24. 9. 1985
Obmannsbereich Fürstenfeldbruck,
Treffen s. S. 8

Donnerstag, 26. 9. 1985
Arbeitskreis Tegernseer Tal, Treffen s. S. 9

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte – Landesverband Bayern – veranstaltet ein „Seminar zu verschiedenen Formen der Praxisaufgabe (Reduzierung oder Abgabe der zahnärztlichen Praxis unter vertraglichen und steuerlich-wirtschaftlichen Aspekten)“

Kursleiter: Dr. Sigmund Hübner, Ebersberg

Kursgebühr: DM 300,—

Teilnehmer: Zahnärztinnen und Zahnärzte

Zeitpunkt: 23. November 1985 – 9.00 bis 17.00 Uhr

Ort: 8017 Oberndorf/Ebersberg – „Gasthof Huber“

Veranstalter: Freier Verband Deutscher Zahnärzte – Landesverband Bayern
Fallstr. 36, 8000 München 70 – Telefon 7 23 42 90, Kto.-Nr. 00 601 0
(BLZ 700 906 06) Deutsche Apotheker- und Ärztekbank München

✱

Ein Hochschul-Lexikon der Deutschen Studentenschaft soll Studienanfängern jetzt als Wegweiser durch die Universität mit ihren akademischen Fachbegriffen dienen. Der langjährige Leiter der Studienberatungsstelle der Universität München hat darin die verschiedenen Fachausdrücke von Approbation bis Zweitstudium und Abkürzungen erklärt, außerdem Literatur über Facheinführungen, über Lern- und Arbeitstechniken aufgeführt. Das Hochschul-Lexikon zum Preis von 15 Mark kann man bei der Deutschen Studentenschaft (Untere Hausbreite 11, 8000 München 45) erhalten.

SZ 13. 8. 85



EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG

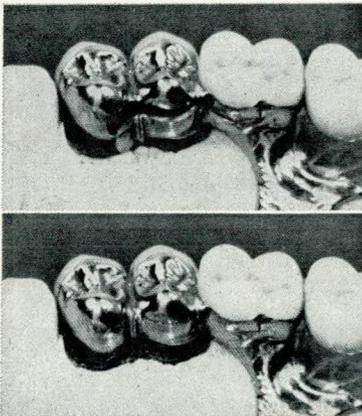
Am Mittwoch, den 18. September 1985 um 15.00 Uhr findet in München, Zahnärzthehaus, Fallstr. 34 im großen Vortragssaal unsere nächste Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht der Vorsitzenden
2. Kurzreferat von Herrn Dr. E. Kultscher (2. Vorsitzender der KZVB)
Thema: „Aktuelle Fragen aus dem Bereich der Prothetikausschüsse“
Kurzreferat von Herrn Dr. Dr. F. Heeger
(Referent des Landesvorstandes für die Abrechnungsprüfung bei der KZVB)
Thema: „Aktuelle Fragen der Abrechnungsprüfung im Konservierend-Chirurgischen Bereich“
Im Anschluß an die Kurzreferate ist eine Diskussion mit den Referenten möglich.
3. Verschiedenes
Wünsche und Anträge besonders in Hinblick auf die am 17. Oktober in Mainz stattfindende Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte.

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Über ein zahlreiches Erscheinen würden wir uns freuen.

Dr. Viktor Jais, Dr. Hans-Joachim Fraitzl – Bezirksgruppenvorsitzende



**VERRIEGELN,
WENN'S HALTEN SOLL!**

Die Riegeltechnik ist eine Spezialität unseres Hauses – über 15 Jahre Erfahrung der Weiterentwicklung können wir hier vorweisen.

Unser Riegel verschleißt interdental gleichzeitig zwei Teleskope. Er läßt sich aber auch bei der normalen Verblendkrone voll-anatomisch integrieren.

UNSERE TECHNIK:

ÄSTHETISCH – FUNKTIONSSICHER – BEWÄHRT

**Labor
rager**

89 augsburg

[0821] *414041

Aus der Praxis

Unter dieser Rubrik veröffentlicht „ZBV Oberbayern aktuell“ Beiträge von Kollegen, die für die Praxis interessant sein können. Sollten Sie über irgendwelche Beobachtungen, Erfahrungen oder Probleme berichten können, bitten wir um Ihre Zuschrift. Selbstverständlich geben die Berichte nur die Meinung des Verfassers wieder.

Preiserhöhung für Anaesthetica auf dem Schleichweg?

Ich möchte Ihnen etwas mitteilen, was eine Veröffentlichung wert wäre, weil es sicherlich manchen Kollegen noch lange nicht auffallen wird.

Ähnlich wie bei den Bierpreisen in Bayern, wo man eine Preiserhöhung optisc.. dadurch umging, daß man statt 0,5 l nur noch 0,4 l ausschenkt, scheint jetzt auch die Pharmaindustrie auf diesen Dreh gekommen zu sein. Bei der letzten Lieferung Ultracain die ich empfangen habe, mußte ich feststellen, daß pro Carpule nur mehr 1,7 ml abgefüllt werden. Seit meiner Studienzeit (Examen 1972) sind mir nur Carpule mit 1,8 ml geläufig. Es blieb der Firma Hoechst vorbehalten, selbstverständlich ohne großen Werbeaufwand, die Füllmenge bei Ultracain DS forte auf 1,7 ml herabzusetzen.

Es ist mir klar, daß ein Interview mit einem Vertreter dieser Firma ergeben würde, daß lange Tests mit irgendwelchen Statistiken bewiesen haben, daß diese Menge ausreicht. Nur könnte dann doch auch der Preis gesenkt werden.

Ich sehe schon kommen, wenn dies Schule macht, daß wir in ein paar Jahren für eine normale Leitungsanästhesie zwei Carpulen brauchen, die jede für sich genau-soviel kosten wird, wie eine jetzige Standardcarpule. Vielleicht wird man auch noch die Verringerung der Standardmenge als Beitrag zur Kostendämpfung hochjubeln.

ZA Peter Emmer, Kirchseeon

OBERBAYERISCHE FORTBILDUNGSTAGUNG 1985

Rosenheim, Stadthalle, Samstag, 9. November 1985

Der Eintritt ist frei

9.00 bis 17.00 Uhr im Foyer der Stadthalle:

DENTALSCHAU

Die Dentalschau wird durch das Dentaldepot Meier, Rosenheim, organisiert.

Brief an die Redaktion

Amalgamunverträglichkeit, Obb. Aktuell Nr. 8, Aus der Praxis

Auch ich kann aus meiner Praxis einen Fall von Amalgamunverträglichkeit berichten.

Ein 43jähriger Patient litt viele Jahre an Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Herzrhythmusstörungen und Extrasystolen. Um von seinen Beschwerden befreit zu werden wanderte er von Arzt zu Arzt. Ein Arzt für Naturheilverfahren, schließlich riet ihm zur Entfernung der 10–15 Jahre alten Amalgamfüllungen.

Seitdem sind alle Beschwerden verschwunden und der Patient fühlt sich wieder gesund und munter.

r. H. Giehl, Bad Tölz

✱

Bei einer Veranstaltung des neuen Referats Psychosomatik, der BLZK, berichtete Professor Müller-Fahlbusch (Münster) unter anderem über einen deutlichen Anstieg „amalgamgeschädigter“ Patienten, wenn im Fernsehen und in der Regenbogenpresse Veröffentlichungen über dieses Thema erschienen sind. Das Thema ist also weiter in der Diskussion.

Dr. Karl Mühlbauer, Murnau



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für Praxis-Ausbau
mit 10jähriger Dentalerfahrung

- **Kreative Ideen**

bei Praxisgründung und Umbau
für Farbe, Form, Funktion in Rezeption, Behandlung,
Sterilisation, Mundhygiene, Labor, Sozialräumen

- **Gewissenhafte Planung**

Maßarbeit, die auf Ihre Sonderwünsche eingeht
Integration Ihrer technischen Geräte, Farben und Maße
auf Ihre Dentaleinrichtung abgestimmt,
Zusammenarbeit mit Ihrem Dental-Depot

- **Sorgfältige Montage**

preiswerte Qualitätsarbeit, direkt aus unserem
eigenem Schreinereibetrieb zum Fixtermin mit Preis-
garantie und Gewährleistung

Ein Gespräch kostet nichts –
Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich –
Rufen Sie uns doch einfach an!



Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzer Straße 13, 8264 Waldkraiburg
Telefon 08638 / 3226



Wichtige Termine für Zahnarzthelferinnen-Auszubildende

Einschreibetermine für das Schuljahr 1985/86

| Berufsschule | Einschreibetermin |
|--|---|
| Berufsschule für Zahnarzthelferinnen
Gudrunstr. 2-4, 8170 Bad Tölz | Mittwoch, 18. 9. 1985, 7.55 Uhr
(zugleich 1. Schultag) |
| Berufsschule für Zahnarzthelferinnen
Prandtnerstr. 3, 8220 Traunstein | ab sofort
8.00-12.00 und 14.00-16.00 Uhr |
| Staatl. GKH Berufsschule
Freisinger Str. 89, 8058 Erding | Dienstag, 17. 9. 1985, 8.15 Uhr
(zugleich 1. Schultag) |
| Berufsschule Rosenheim II
Wittelsbacher Str. 16 a, 8200 Rosenheim | Montag, 16. 9. 1985
9.00-12.00 Uhr |
| Berufsschule für Zahnarzthelferinnen
Am Holzhof 5, 8100 Garmisch-Partenkirchen | ab sofort
8.00-12.00 Uhr |
| Staatl. Kaufm. Berufsschule für Zahnarzthelferinnen
Am Brückenkopf 1, 8070 Ingolstadt | ab sofort
8.00-12.00 Uhr |
| Berufsschule für Zahnarzthelferinnen
Hans-Sachs-Str. 2, 8080 Fürstenfeldbruck | Montag, 16. 9. 1985
8.00 Uhr |
| Berufsschule für Zahnarzthelferinnen
Orleansstr. 46, 8000 München 80
(für die Landkreise Starnberg und Ebersberg, ausgenommen die Gemeinden Poing, Plien-
ning, Markt Schwaben, Anzing, Forstinning und Hohenlinden) | Montag, 16. 9. 1985
9.00-12.00 und 15.00-17.00 Uhr |

Zur Einschreibung sind mitzubringen:

1. Eine Ausfertigung des vom zuständigen ZBV genehmigten Berufsausbildungsvertrages oder schriftliche Bescheinigung des Auszubildenden, daß ein Vertrag abgeschlossen wird.
2. Durchschrift oder Fotokopie des letzten **Schulzeugnisses** und evtl. Überweisungskarte der zuletzt besuchten Schule.
3. Der gewünschte Schultag und der Ersatztag ist den Schülern schriftlich mitzugeben. C Schule wird nach personellen und räumlichen Gegebenheiten diese Wünsche berücksichtigen.

✕

Der Vergütungstarifvertrag für das Hilfspersonal der Zahnärzte vom 30. 6. 1984 wurde zum 30. 6. 1985 gekündigt. Ein neuer Vertragsabschluß liegt nicht vor. (Kr.)

ZITAT

Zahnarztgeschichten sind immer Geschichten von Zahnärzten, die einem „wehgetan“ haben!

Dr. W. Prost, Standespolitische Fortbildung der BLZK 1985

Sommer-Abschlußprüfung 1985 – Ergebnisse

| Berufsschule | Teilnehmer | bestanden | nicht bestanden |
|------------------------|------------|-----------|-----------------|
| Bad Tölz | 32 | 31 | 1 |
| Erding | 52 | 51 | 1 |
| Fürstenfeldbruck | 53 | 53 | — |
| Garmisch-Partenkirchen | 34 | 33 | 1 |
| Ingolstadt | 66 | 66 | — |
| Rosenheim | 44 | 44 | — |
| Traunstein | 59 | 58 | 1 |
| | 340 | 336 | 4 |

Übungsteilnehmerinnen mit „sehr guten“ Leistungen

Berufsschule Bad Tölz

Frl. Susanne Bott, Praxis Dr. Michael Trixl, Miesbach
Frl. Andrea Oelsner, Praxis Dr. Richard Madl, Bad Tölz

Berufsschule Erding

Frl. Sabine Müller, Praxis ZA Max Koppelhuber, St. Wolfgang

Berufsschule Fürstenfeldbruck

Frl. Claudia Bach, Praxis Dr. Joachim Markwart, Landsberg

Berufsschule Garmisch-Partenkirchen

Frl. Renate Sellner, Praxis Dres. Rainer und Bettina Bettina Wach, Weilheim

Berufsschule Ingolstadt

Frl. Annette Lohrer, Praxis Dr. Georg Lohrer, Pfaffenhofen

Berufsschule Rosenheim

Frl. Christine Gigler, Praxis Dres. Hiemer, Raubling

Berufsschule Traunstein

Frl. Angelika Sattler, Praxis Dr. Harald Fischer, Grabenstätt
Frl. Susanne Beckenbauer, Praxis Dr. Rudolf Moosleitner, Freilassing
Andrea Lachenwitzer, Praxis ZA Bernhard Niedersteiner, Altenmarkt

Der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern gratuliert den jungen Berufsanwärterinnen und auch ihren Ausbildern zu dem erfolgreichen Abschluß und wünscht, für den weiteren Lebens- und Berufsweg alles Gute. (Kr)



Ehrung verdienter Zahnarzhelferinnen in Rosenheim

Anläßlich der Fortbildungstagung des ZBV Oberbayern am Samstag, den 9. 11. 1985 in Rosenheim (Stadthalle), werden wieder verdiente Zahnarzhelferinnen geehrt. Die Meldung muß schriftlich erfolgen bis spätestens 18. 10. 1985 durch den Arbeitgeber. Es kommen 10 und 15 Jahre Berufstätigkeit in der gleichen Praxis (ohne Ausbildungszeit) zur Ehrung. (Kr)

Einstellung von Auszubildenden

Bitte beachten Sie folgende Richtlinien zur Bewilligung eines Ausbildungsvertrages für mehr als eine Auszubildende:

| Praxisinhaber ohne geprüfte Helferin | Praxisinhaber mit geprüfter Helferin (oder ZMF) | Praxen mit folgender Mitarbeiteraufteilung: | | |
|--|---|---|--------|-------------------------|
| | | 1 Praxisl. | 1 Ass. | 1 gepr. Helf. (od. ZMF) |
| | | 1 Praxisl. | 2 Ass. | 0 gepr. Helf. (od. ZMF) |
| | | 1 Praxisl. | 0 Ass. | 2 gepr. Helf. (od. ZMF) |
| 1 Auszubildende, eine zweite, wenn die erste bereits das zweite Ausbildungsjahr vollendet hat. | 1 bis 2 Auszubildende | 3 Auszubildende wobei eine das zweite Ausbildungsjahr bereits vollendet haben sollte. | | |

Andersgelagerte Fälle bedürfen vor Vertragsabschluß einer schriftlichen Antragstellung für eine Sondergenehmigung durch den ZBV Oberbayern bzw. der Bayerischen Landezahnärztekammer.

Bei der Rücksendung des Ausbildungsvertrages (3fach) wollen Sie bitte den **Fragebogen** zur Personalsituation und die **Ärztliche Bescheinigung** (bis zum 18. Lebensjahr notwendig!) nicht vergessen.

Nachforderungen verzögern und sind kostenaufwendig. (Kr.)

✱

Fortbildungsprogramm des ZBV München Stadt und Land 1985, München Fallstr. 34, Zahnärztehaus, 20.00 Uhr

Montag, den 16. 9. 85

Arbeitskreis für Zahnerhaltung und Parodontologie

Thema: Üble Zwischenfälle und Behandlungsfehler im Spiegel von Gerichtsurteilen und Versicherungsentscheiden

Referent: Oberarzt Dr. Dr. A. Ring, München

Montag, den 30. 9. 85

Arbeitskreis für Prothetik

Thema: Aspekte zur Geriatrie in der zahnärztlichen Prothetik

Referent: Prof. Dr. R. Marxkors, Münster

Dr. Dr. K. H. Schmitt, München, Fortbildungsreferent

✱

19. Wissenschaftliche Tagung des Deutschen Ärztinnenbundes vom 19. bis 22. September 1985 in Rosenheim

Thema: Die Frau in der modernen Arbeitswelt

Ort: Stadthalle, Rosenheim

Auskunft und Anmeldung:

Dr. Hedda Heuser-Schreiber, Brunnsteinstr. 13, 8203 Oberaudorf, Tel. (0 80 33) 23 27

Dental-Depot Meier GmbH.

Bad Reichenhall – Rosenheim



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 35 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher
Atmosphäre und dem besonderen
Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen
dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (086 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8

Tel. (080 31) 1 40 37

Kurzmitteilungen

Als besonders gefährlich erweisen sich nach den Worten des Vorsitzenden des Vorstandes der **Deutschen Apotheker- und Ärztebank**, Walter Schlenkenbrock, die kollektiven Begehrlichkeiten. Sie werden vor allem im Wettbewerb um Wählerstimmen, um Popularität als Geschenke, Wohltaten und Reformen angeboten. Auf der ordentlichen Vertreterversammlung der Apo-Bank in Düsseldorf erinnerte Schlenkenbrock unter anderem an das alte Pfadfindermotto: „Jeden Tag eine gute Tat“. Würde diese Parole verwirklicht, so gäbe es auf dieser Welt irgendwann einmal wirklich etwas umsonst. Die Apo-Bank behauptete auch in diesem Jahr ihre Spitzenposition. 70 Prozent aller Apotheker, 50 Prozent aller Ärzte und 90 Prozent aller Zahnärzte erhalten ihre Kassengelder über die Apo-Bank. (Kö/Mü)



Kollege Dr. H. Günther (Stegaurach), Mitglied des Ausschusses Praxisführung der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, wurde als **Referent für Umweltschutz** der Bayerischen Landes Zahnärztekammer bestellt. Die BLZK folgte damit dem Beispiel von verschiedenen anderen Kammern, in denen das Referat für Umweltschutz mit gutem Erfolg praktiziert wird.



Als schlichtweg „rechtswidrig“ nennt der **Verband Deutscher Zahntechnikerinnungen** die von den Zahnärzten geforderte Einführung von Festzuschüssen. Darüber hinaus sprechen die Zahnärzte auch noch die Befürchtung aus, daß der Zahntechniker bei Leistungen oberhalb der Festzuschußbasis Gefahr laufe, Leistungen für den Zahnarzt ohne Vergütung erbringen zu müssen. Diese Gefahren würden bei einer von den Zahnärzten geforderten gleichzeitigen Ausgrenzung noch erhöht werden, da der Patient nämlich neben den Kosten für Leistungen oberhalb der Festzuschußbasis zusätzlich auch noch die Kosten etwa notwendiger ausgegrenzter Leistungen in vollem Umfange selbst zu tragen hätte. Und, was nicht extra erwähnt wird, möglicherweise nicht zahlen kann oder nicht zahlen will. (dfg)



Bei den **Deutschen Radmeisterschaften der Ärzte und Apotheker** in Dahm/Pirmasens, gab es in den fünf Rennklassen folgende Sieger:

Klasse A: Dr. Martin Schmitt, Orthopäde in Bonn in einer Gesamtzeit von 2 Stunden und 29 Minuten.

Klasse B: Dr. Hans-Peter Dietrich, Zahnarzt in Frankenthal.

Klasse C: Dr. Peter Vatlach (Arzt für Chirurgie in Schorndorf).

Klasse D: Dr. Gerhard Schobert, Zahnarzt in Nürnberg.

Bei den Frauen siegte Ingrid Buon-Frate, Ärztin in Essen.

Die Ärztweltmeisterschaften 1987 finden im nächsten Jahr in der Bundesrepublik, voraussichtlich im Großraum Ludwigshafen statt. (STADA)

Über 200 zahnmedizinische Fachhelferinnen (ZMF) aus dem ganzen Bundesgebiet wollen am **Ersten ZMF-Kongreß vom 6.–8. September in Hamburg** teilnehmen. Durch die große Anfrage mußte der Tagungsort neu gewählt werden. Die Themen des Fachprogramms reichen von Vorträgen über die Zahnprophylaxe sowie pädagogische und psychologische Anforderungen an die ZMF bis hin zu speziellen Informationen über die Abrechnung mit den Krankenkassen. (Anmeldung: Norddeutsches Institut für die ZMF, Möllner-Land-Str. 31, 2000 Hamburg 74).

✕

Das Bundesverwaltungsgericht hat am 30. Mai 1985 entschieden, daß **Füllungswerkstoffe Arzneimittel** sind. Der BDZ hatte sich gegen die Einordnung von Füllungswerkstoffen ohne pharmakologische Wirkung als Arzneimittel gewandt, weil daraus Folgen entstehen, die auf Dentalprodukte nicht passen.

Nach der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts werden jetzt diese Folgen eintreten, die bisher nicht ernst genommen worden sind. Insbesondere werden zum Beispiel die anderen Länder die Herstellung von Füllungswerkstoffen ohne Zulassung und Erfüllung weiterer Voraussetzungen gestatten, während die Hersteller in Deutschland hiervon getroffen werden (BDZ).

✕

Aus der Statistik der sogenannten **Vorbegutachtungsausschüsse** wurde bekannt, daß von den Zahnärzten, die bereits aus der Vorbegutachtung entlassen sind, von den vorgelegten Plänen eine etwa 16prozentige Absenkung erzielt werden konnte. Dies ist nach Meinung des 2. Vorsitzenden der KZV, Dr. Eberhard Kultscher, beachtlich und zeigt die Wichtigkeit des Verfahrens.

✕

Die Auslastung der bisher vorhandenen Räume der Bayerischen Akademie für Zahnärztliche Fortbildung hat bereits seit etwa zwei Jahren einen Grad erreicht, der es notwendig macht, den **großen Vortragssaal der KZVB** in die Akademiekurse miteinzubeziehen. Deshalb soll dieser Saal mit einer eigenen Videoanlage mit insgesamt 6 Monitoren ausgestattet werden. (Mü/BLZK)

✕

Nach jahrelangem Verhandeln mit den verschiedenen Ministerien des Staates Bayern ist es vor einiger Zeit gelungen, das neue **Jugendzahnpflegekonzept der Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit (LAGZ)** zu etablieren. Das Bayerische Staatsministerium des Innern wird deshalb keinen Vertrag mit den Schulzahnärzten für das nächste Schuljahr verlängern. Die Tätigkeit der Schulzahnärzte wird also erst nach einer längeren Anlaufzeit, die organisatorisch bedingt ist, unter den Fittichen der LAGZ wieder aufgenommen werden können. Den bisherigen und zukünftigen Schulzahnärzten geht rechtzeitig eine Information über den Fortgang der Neuorganisation zu. (Mü/BLZK)

Die Auseinandersetzungen zwischen dem **Freien Verband Deutscher Zahnärzte** und den GKV-Kpitzenverbänden eskalieren erneut. Der Freie Verband hat mitgeteilt, daß trotz heftiger Abwehrversuche der Krankenkassen „die Zahnärzte ihre Aufklärungsaktion gegenüber den Zahnersatzpatienten unbeirrbar fortsetzen werden“.

Darüberhinaus kündigte der Verband an, daß falls sich die Krankenkassen in den nächsten Wochen nicht doch noch für die von den Zahnärzten geforderte Zuschußreform entschließen, die Aktion auf das Wartezimmer, das heißt auf alle Patienten ausgedehnt werde. (dfg)



Die Einführung von **Leistungskomplexgebühren** entsprechend dem Vorschlag der SPD stieß umgehend auf Kritik des Hartmann-Bundes. Dies verhindere jede individuelle Behandlung, mache die Nachprüfbarkeit der Leistungen unmöglich und widerspreche allen Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit. Es könne lediglich dis' tiert werden, Leistungskomplexe in einzelnen Diagnosebereichen auszubauen, terschieden nach Fachbereichen, keineswegs aber im Bereich der Therapie. (dfg)



Die **Arbeitslosigkeit unter Zahnärzten** betrifft vor allem die 25- bis 40jährigen. $\frac{3}{4}$ aller als arbeitslos registrierten Zahnärzte gehören dieser Altersgruppe an. Fast 50 Prozent sind Frauen. Nach Zahlen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung waren Ende September 1984 508 beschäftigungslos. Noch im Vorjahr waren es 8,5 Prozent weniger gewesen. Um Berufsanfänger handelte es sich bei 18 Prozent der arbeitslos gemeldeten Zahnärzte (FVDZ)



Um $\frac{1}{4}$ hat sich die Zahl der immatrikulierten **Studenten** in der Human- und Zahnmedizin seit dem Winter-Semester 1978/79 erhöht. Waren es damals noch 5154 Studierende so sind es jetzt bereits 6374. Dies wurde anläßlich des 513. Stiftungsfests der Ludwig-Maximilians-Universität in München bekanntgegeben. Aus der Altersstruktur der Studierenden ist zu ersehen, daß die Studenten an der Hochschule heute gegenüber dem Winter-Semester 1976/77 im Durchschnitt um ein Jahr älter sind. 11 Prozent der Studenten ohne ersten Abschluß, befinden sich heute in einem höheren als dem 14. Hochschulsemester. Gründe sind zu seher dem dritten Bildungsweg und den schlechten Berufsaussichten für viele Hochschulabsolventen. Sie verleiten nicht zu einer Beschleunigung des Studienverlaufs. Auch die Zunahme der sogenannten Fachwechsler ist zu berücksichtigen. (BLZK/Mü)



Die nächste Vollsitzung des **Landesgesundheitsrates in Bayern** findet am 21. Oktober 1985 im Zahnärztheaus statt. Als Generalthema ist vorgesehen: „Die Prävention in der Zahnheilkunde zum Vorteil der Jugend und zum Nutzen im Alter“. Die Ratsmitglieder aus dem Landtag, aus Stadtverwaltung, aus verschiedenen Verbänden und Kammern sind wichtige Ansprechpartner für die Wünsche, die die Zahnärzte hinsichtlich der Prävention und Jugendzahnpflege vorzubringen haben. (BLZK/Mü)

Das Thema für den **nächsten Bayerischen Zahnärztetag** lautet: „Der alternde Patient in der Zahnarztpraxis“. Für den Colloquiumstag an Christi Himmelfahrt ist der Arbeitstitel: „Die Kosten in der Zahnarztpraxis“ vorgesehen. (Mü)



Am 23. November dieses Jahres feiert der **ZBV München** sein 30jähriges Jubiläum. Zu einer großen Fortbildungsveranstaltung sollen zu diesem Anlaß zugkräftige Referenten eingeladen werden. (Mü)



Vor dem Vorstand der Bayerischen Landeszahnärztekammer berichtete der Vorsitzende des **Ausschusses Praxisführung** der BLZK Dr. Joseph Kastenbauer, über das Ergebnis der Arbeit des Ausschusses betreffend Qualitätssicherung. Dr. Kastenbauer sprach in seinem Referat über den hohen ethischen Stellenwert des zahnärztlichen Berufsstandes und kam zu dem Schluß, daß der ärztliche und zahnärztliche Berufsstand niemals in die Nähe normierbarer Berufsausübung gerückt werden dürfe. Vielmehr sollte in der Kollegenschaft der Wille und das Muß zur Fortbildung geweckt werden, um etwaige höhere Qualitätsnormen erfüllen zu können. Der Begriff Qualitätssicherung müsse in mehr ärztliche und ethische Anschauung umgewandelt werden. Die von verschiedenen Institutionen geforderten Normen dürfen auf keinen Fall widerstandslos angenommen werden.



Der BDZ sucht für einen Gutachter Zahnärzte die unglücklicherweise den **Verlust eines Auges** erlitten haben. Der Gutachter möchte von diesen Zahnärzten hören, wie sie mit ihrem Schicksal fertig geworden sind. Etwaig Betroffene mögen sich bitte mit der BLZK in Verbindung setzen.

Fortbildungskurse

28. September 1985, München

Moderne Praxisführung – aktuelle Probleme und Ansätze für deren Lösung

Themen: ZA-Praxisprobleme / ZA-Praxisziele-aufgaben / Teambesprechung / Behandlungssystem / Behandlungsplanung.

Leitung: Dr. Dr. J. Kastenbauer, Dipl.-Ing. R. Lieschke.

Auskunft: Akademie für zahnärztliche Fortbildung der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Tel. (089) 24 01-470.

2. Oktober 1985, München

Rationelle Praxisführung (Zahnarzhelferinnen)

Themen: Teamarbeit am Arbeitsplatz / Teamarbeit in der Verwaltung / Zusammenarbeit Depot, Labor, Praxis / Betriebsführung.

Leitung: Dr. Krieger, Nürnberg, Dr. K. Mühlbauer, Murnau, Dr. H. M. Günther, Stegaurach.

Auskunft: Akademie für zahnärztliche Fortbildung der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Tel. (089) 24 01-470.

Arbeitskreis Implantologie

Nächste Sitzung des Arbeitskreises Implantologie

Zeit: 25. 9. 1985, um 18.00 Uhr.

Ort: Fallstraße, Zahnärzthehaus, München 70, 3. Stock.

Tagesordnung:

1. Hydroxylapatit/Gewebeverträglichkeit und Zusammensetzung
2. Hydroxylapatit in der Parodontalchirurgie
3. Fallberichte.

Nach etlichen Gesprächen, auch mit den Mitgliedern, die nicht so häufig zu den Sitzungen kommen, scheint eine deutliche Tendenz zu bestehen, den Arbeitskreis jetzt in die praktische Phase überzuleiten, d. h., daß jeder Kollege, ob erfah- oder unerfahren, Fallberichte vorträgt und sie erläutert. Die anschließende, wertfreie Diskussion soll die Ergebnisse etwas näher beleuchten. Implantatpatienten sollen im Beisein von Kollegen des Arbeitskreises versorgt werden etc. Im übrigen werden diese und weitere Aktivitäten in den nächsten Arbeitskreissitzungen begonnen bzw. weiterentwickelt.

Jeder, der daran interessiert ist, ist herzlich eingeladen. Auch ‚Neulinge‘ sind erwünscht.

Es gilt an dieser Stelle vielleicht zu betonen, daß der Arbeitskreis beginnt, sich eines gesteigerten Interesses zu erfreuen und der Bekanntheitsgrad in der Zeit seines Bestehens erheblich zugenommen hat.

Ende dieses Jahres werden wir auch erstmals Zahlen von Implantationen veröffentlichen. Dazu möchte ich jetzt schon jedes Mitglied auffordern, mitbeizutragen.

Dr. H.-J. Hartmann, Vorsitzender des Arbeitskreises

ZITAT

Heute ist unser staatliches Gesundheitssystem ein Dschungel, in dem alle nach Kräften rasen: Ärzte, Pharma-Industrie, Kassen und Patienten.

ZEIT, 19. Juli 1985

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 10. 1983 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,80 + Versandkosten; Jahresabo DM 34,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlicht gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inh. d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Beide Seiten profitieren

Auch vier Kostendämpfungsgesetze mit zum Teil einschneidenden Maßnahmen änderten nach Ansicht der Zahnärzte nichts am Grundübel des Systems. Denn es weckt Begehrlichkeit – und zwar auf beiden Seiten. „Die Verführung besteht sowohl für den Zahnarzt wie für den Patienten, über das Ziel hinauszuschießen“, erläutert Dr. Ralph Gutmann, Vordenker des Landesverbandes Bayern des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte, das Dilemma. Denn bei der gegenwärtigen Konstruktion profitieren von sogenannten Luxussanierungen der menschlichen Beißwerkzeuge beide Teile. Jedoch auf Kosten der Krankenkasse und letztlich wiederum zum Schaden der Solidargemeinschaft – der Gruppe aller Versicherten.

Besonders profitiert hat aber von diesem System in den letzten Jahren eine Gruppe von Zahnärzten, deren Anteil in den eigenen Reihen auf rund zwanzig Prozent geschätzt wird. Diese sogenannten „Prothesenhaie“ sind Standesvertretern wie Krankenkassen ein Dorn im Auge. Nicht zuletzt, weil sie die ganze Dentistenzunft in Verruf bringen und sich auch, so klagen Funktionäre, als Scharfcher in den eigenen Reihen profilieren. Vertreter der zahnärztlichen Organisationen, die auf eine Änderung des Gesundheitssystems dringen und auch Einkommensverluste in Kauf nehmen wollen, werden von ihnen als „Verzichtspolitiker“ diffamiert. „Dieser Gruppe muß das Handwerk gelegt werden“, fordern zahlreiche Kollegen.

Denn mancher ist mit den Arbeitsergebnissen dieser „Schleiferkönige“, die oft Umsätze von mehreren hunderttausend Mark im Monat vorlegen, später wieder

konfrontiert. Da die Haftung für Zahnersatz zum Leidwesen von vielen Zahnärzten und Krankenkassen nur sechs Monate beträgt, landet manche eilig, aber schlecht gezimmerte Zahnbrücke als Reklamation schnell wieder in der Zahnarztpraxis.

Medizinerschwemme

Einig sind sie mit den Ärzten bei einem anderen Problem, das jedoch wiederum die Kosten in die Höhe treibt – bei der anschwellenden Medizinerschwemme. „Mehr Ärzte – mehr Kosten“, auf diesen Nenner bringt Dr. Klaus Lindhorst, Vizepräsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, die Entwicklung. Es seien gerade die jungen Kollegen, „die in der ersten Zeit ihrer Niederlassung deutlich höhere Abrechnungszahlen aufweisen als im Schnitt ihre Kollegen“. Sie hätten mehr die Heilung ihrer Patienten unter optimalen wissenschaftlichen Kriterien als unter dem Primat der Wirtschaftlichkeit im Auge. „Erst nach einiger Zeit“, so Dr. Lindhorst, „wenn die ersten Prüf- und Regreßverfahren überstanden sind, ändert sich ihre Einstellung zum Gebot der Wirtschaftlichkeit“. Viele junge Zahnärzte hätten, verführt von schnellen Krediten der Banken, mit teuren Arztpraxen sich selbst unter erhöhten „Bohrzwang“ gebracht.

Rezepte gegen den großen Andrang von Nachwuchsdentisten haben die Ärzte noch nicht zu bieten. Dr. Klaus Lindhorst empfiehlt mehr Gemeinschaftspraxen und eine Umorientierung der Zahnheilkunde hin zu mehr vorsorglichen Tätigkeiten. Einen Anreiz für viele Studenten, nämlich das erwartete hohe Einkommen, konnten und wollten die Zahnärzte noch

nicht aus der Welt schaffen. Viele von ihnen glauben jedoch, das sei nur eine Frage der Zeit. Jetzt beginne nämlich die Periode der „sieben mageren Jahre“. Dr. Klaus Lindhorst: „Die Zahnärzte-

schaft ist dabei, sich darauf einzustellen.“

Augsburger Allgemeine,
Bericht über das Pressesymposium
in Grassau 1985



Skandal-Physikum

Das sogenannte „Skandal-Physikum“ wurde im Ergebnis korrigiert. Die bundesdurchschnittliche Durchfallquote von 42 Prozent soll dadurch auf 19 Prozent gesenkt werden. Der Friede ist wieder hergestellt. Die Ministerpräsidenten der CDU/CSU-Länder haben sich als Samariter betätigt. Die Frage, welche Partei die diesbezüglichen Studenten das nächste Mal aus Dankbarkeit wählen werden, überlasse ich der sommerlichen Phantasie. Die Frau Gesundheitsministerin aus Hamburg (SPD) hat jedenfalls schon deutlich zum Ausdruck gebracht, daß es eigentlich ihr Verdienst war. Die gleichparteiliche Bundestagsfraktion hat der Koalition schon vorher die Schelle umgehängt und sich als Schutzengel al-

ler leidgeprüften Durchgefallenen dargestellt.

Zu diesem Physikum nur noch ein paar kurze Informationen: In Hannover sind 79 Prozent durchgefallen, in Heidelberg nur 25 Prozent. Unter den so erfolgreichen Heidelberger Studenten waren 70 Prozent, die nach vier Semestern, also der Mindestzeit, in die Prüfung gingen. In Hannover hingegen waren es nur knappe sechs Prozent. Alle anderen trauten sich erst nach fünf, sechs oder sieben Semestern in die Prüfung. Rund 60 Prozent waren Erst- oder Zweitwiederholer. Die bösen Fragen können es also wohl kaum gewesen sein. Diejenigen, welche bestanden haben, müssen sich doch eigentlich geleimt vorkommen. Prof. Sewering, Bayer. Ärzteblatt 8/85



Neuer Abrechnungsperfektionismus?

Zur Diskussion stehende neue Abrechnungsregelungen erinnern an Ausführungsbestimmungen für Durchführungsverordnungen von Steuergesetzen. Diese Assoziation kommt im übrigen nicht von ungefähr, denn auch im Steuerrecht müssen unbestimmte Rechtsbegriffe

(„Gleichmäßigkeit der Besteuerung“) oftmals dafür erhalten, neue, rein fiskalisch motivierte Reglementierungen zu begründen. Das Steuerrecht ist heute nicht mehr ohne Steuerberater beherrschbar“ wie lange kommt der Zahnarzt noch ohne einen Abrechnungsberater aus? Dipl.-Kfm. Dr. Wolfg. Goetzke

**Wir verweisen auf die Kurse der Bayerischen Akademie
für Zahnärztliche Fortbildung.**

Verhängnisvolle Ratschläge

„Psychoterror“ gegen Ärzte lautet der Kommentar von Dr. med. Paul Lüth in der Fernsehzeitschrift für den Arzt „mtv“ 45/77, den wir nachstehend in gekürzter Fassung wiedergeben:

In der Psychozeitschrift „Warum“ erschien jetzt ein kurzer Patientenratgeber. Ein Kasten mit der Überschrift: „Zunächst muß man wissen, daß viele Ärzte ihre Sicherheit nur vortäuschen.“ Für einen Patientenführer ein fataler Anfang, denn der Patient sucht mit Sicherheit keinen unsicheren Arzt – was also er tun? Die Psychologen werden wissen, daß viele Menschen – kein Beruf ist ausgenommen, besonders nicht der des Psychologen – eine Fassade aufrechterhalten. Der Arzt aber ist gezwungen, sie immer wieder zu verlassen: dem Patienten als Person – nicht als Träger einer Maske – zu begegnen.

„Die Treue zum Arzt zahlt sich niemals aus. Sie wird als naiv eingestuft. Wechseln Sie öfter mal den Arzt“, heißt es weiter. Für ein Patientenprogramm ein verhängnisvoller Rat, denn den Menschen erkennt man nur sehr begrenzt auf den ersten Blick, für eine biographisch adäquate Behandlung ist ein längerer Umgang Voraussetzung. Der stets wechselnde Patient würde nirgends vertraut werden, sondern immer ein „Sponti“ bleiben, mal so, mal so angesehen, entsprechend seinen wechselnden aktuellen Befindensstörungen.

„Benutzen Sie den Bruderbluff“, ist Punkt 2 überschrieben, denn es ist „günstig, unauffällig die Bemerkung einfließen zu lassen, Ihr Bruder sei in einer fernen Stadt frei praktizierender Arzt, auch wenn es gelogen ist. Ärzte behandeln die nächsten Angehörigen ihrer Kollegen oft aufmerksamer.“ Auch wohl ein gefährlicher Rat, denn wenn es sich wirklich um eine ernstere Krankheit oder jedenfalls den Verdacht auf eine solche handeln sollte, wird der Arzt Name und

Anschrift dieses Bruders wissen wollen, um mit ihm sprechen zu können. Ein Bruder, der nicht genannt werden kann, reißt ein gerade aufgebautes Vertrauensverhältnis sofort ein.

Was sollen derartige, noch dazu zynisch unter dem Oberbegriff „Lebenstechnik“ vorgetragene Bössartigkeiten? In keinem Fall sind sie hilfreich. Sie dienen ausschließlich einer gezielten Verunsicherung, den Ärzten gegenüber nämlich. Warum?

In Kürze verlassen jährlich 3000 bis 4000 sog. klinische Psychologen die Hochschulen. Sie haben ein dreijähriges Studium hinter sich, zwei Jahre sog. klinische Praxis, ohne je eine Klinik von innen gesehen zu haben, (wenigstens in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle) und wollen nun, durchschnittlich etwa 27 Jahre alt, „therapieren“. Die ersten sind bereits tätig, noch ist kein wirklicher Überblick möglich, doch zeichnet sich der Trend bereits ab: rücksichtslose Psychologisierung aller Beschwerden, so daß am Ende, um es hier etwas pointiert auszudrücken, perniziöse Anämie als Depression und Krebschmerzen als organprojizierte Nostalgie erscheinen.

Den klinischen Psychologen fehlt nämlich etwas ganz Wesentliches, um tatsächlich in der Lage zu sein, so etwas wie Therapie durchzuführen: die Diagnose. Nie haben sie gelernt, wie man von Symptomen her Diagnosen aufbaut, und alle ihre Vorstellungen von möglichen organischen Leiden schweben im luftleeren Raum ohne jede Verbindung mit den unerläßlichen Kenntnissen von morphologischen und biochemischen Zusammenhängen.

Soll auf diese Weise für den neuen Beruf gerodet werden? Wir hatten da an etwas anderes gedacht, es scheint bei „Warum“ unbekannt zu sein: an Zusammenarbeit.

Niedersächsisches Ärzteblatt, 23/1977

Zahnarthelferin ersetzt den Chef

Weil sie gegen Vorschriften zur Ausübung der Zahnheilkunde verstoßen und ärztliche Leistungen falsch abgerechnet haben sollen, müssen sich ein Zahnarzt aus Holzminden und eine seiner Helferinnen seit gestern vor der Ersten Großen Strafkammer des Landgerichts Hildesheim verantworten. Der Anklage zufolge soll die Sprechstundenhelferin von Oktober 1982 bis März 1983 in 34 Fällen Prothesenabdrücke hergestellt bzw. Prothesen eingesetzt und damit einem Zahnarzt vorbehaltene Tätigkeit ausgeübt haben, ohne dazu berechtigt gewesen zu sein.

Der Zahnmediziner habe ihr entsprechende Anweisungen gegeben, um sich damit Vermögensvorteile zu verschaffen, heißt es in der Anklageschrift. Insgesamt soll der Arzt 20 000,— Mark von der Krankenkasse erhalten haben, ohne die entsprechenden Leistungen selbst erbracht zu haben. In mindestens einem Fall soll die Helferin auch gebohrt haben. In einem vorausgegangenen Berufungsgerichtsverfahren war der Arzt bereits wegen früherer ähnlicher Verstöße mit einem Bußgeld von 5000,— Mark belegt worden.

Einer der Zeugen sagte unter Eid aus, der Arzt habe ihm nur die Zähne gezogen, die Abdrücke für seine Prothese habe die Helferin genommen. Sie habe auch die Interimsprothese eingesetzt. In einem späteren Telefongespräch habe ihm der Arzt im Hinblick auf das anstehende Gerichtsverfahren gesagt, ihm sei das alles furchtbar peinlich. Der Patient könne ihm mit der Aussage helfen, daß der Arzt die Arbeiten selbst ausgeführt habe. Ein weiterer Patient erinnerte sich, daß die Arzthelferin auch gebohrt und eine Füllung gemacht habe. Einige der anderen Zeugen bestätigen ebenfalls, daß die Sprechstundenhelferin Abdrücke für Prothesen genommen und diese auch später eingesetzt habe.

Die Helferin bestand in ihrer Aussage darauf, sie sei grundsätzlich nicht selbstständig tätig geworden. „Ich frage stets den Arzt und mache nichts ohne seine Anweisung und Kontrolle.“ Sie räumte allerdings ein, in Einzelfällen schon einmal Patienten geholfen zu haben, ohne sich etwas Böses dabei zu denken. Auch der Zahnarzt blieb dabei, die Abdrücke selbst genommen und die Prothesen eingesetzt zu haben. Der Prozeß wird fortgesetzt.

„Weser-Kurier“, 11. 1. 1985



Wehmeider, Wehleider

Amerikaner laufen nicht wegen jedem Wehwehchen zum Arzt. 91 Prozent aller akuter und chronischer Gesundheitsprobleme, mit denen der einzelne selbst fertigwerden kann, behandeln sie ohne einen Kontakt zu einem Arzt. Sie meiden auch Medikamente, solange es geht.

„Amerikaner wollen für ihre eigene Gesundheitsfürsorge selbst verantwortlich sein, wenn es nur möglich ist. Dieser Wunsch ist unabhängig davon, ob sie

arm oder reich, jung oder alt sind. Amerikaner schätzen Selbstvertrauen und Vernunft in Gesundheits- wie in anderen Fragen.“

Mit einer Art selbstverständlichem Stolz zog J. D. Cope, Präsident des amerikanischen Arzneimittelhersteller-Verbandes, diese Schlußfolgerung aus einer bisher einmaligen und für die Vereinigten Staaten repräsentativen Studie über Selbstmedikation auf der 21. Europatagung dieses Fachverbandes im Mai in München.

Na, da war doch auch einmal hierzulande sowas. Das Archiv enttäuscht nicht. „54,6 Prozent der Deutschen warten zunächst ab, ob leichte Beschwerden nicht von selbst aufhören.“ So brachte es eine Untersuchung im Auftrage des Bundesarbeitsministers aus dem Jahr 1981 zutage.

Wenn der Argwohn der deutschen Arzt-Konsultation-Verweigerungs-Warner in der Diskussion um eine höhere und mehrschichtige Selbstbeteiligung zuträfe, dann müßte die Quote schwerer Erkrankungen aus Versäumnis rechtzeitigem Arztbesuches in den USA um 66,7 Prozent höher sein als hierzulande.

Absurd. Den Unterschied verursacht die mentalitätsprägende System-Divergenz. Dann ist es im Interesse des einzelnen noch ehrlicher und zuträglicher, die Grenzen der Leistung und den Beteiligungsanteil offen auszuweisen, als Verunsicherungen durch Klagen über Kostenexplosionen und von der Hilflosigkeit diktierte Höchstkosten dekretieren zu wollen.

Der Bundeskanzler sollte seinem Bundesarbeits- und Sozialminister einen Bildungsurlaub mit dem Inhalt Betriebswirtschaft verordnen, damit Blüm endlich weiß, was das ist. Prosper

DÄB 7/85

ZITAT

Die Finanzierung des Gesundheitswesens wirkt wie die Umlage für die Fete im Büro: Alle zahlen in einen Topf, jeder schluckt so viel er kann, damit er auf seine Kosten kommt.

ZEIT, 19. Juli 1985

Viele Jünger des Äskulap haben sich verspekuliert

Bank-Anfragen zur Kreditfähigkeit nehmen zu – Erste Konkurse

Lehrzehntelang zählten sie zu den liebsten Kunden des bundesdeutschen Bankgewerbes mit nahezu unbegrenzter Kreditwürdigkeit: die Ärzte, Spitzenverdiener mit Einkünften bis zu einer halben Million jährlich. Jetzt sind viele von ihnen ins Gerede gekommen. Erste Konkursfälle wurden bekannt, Anfragen über die Kreditfähigkeit von Ärzten, Zahnärzten und Apothekern häufen sich. Das geht aus einer jetzt veröffentlichten Untersuchung der renommierten Frankfurter Wirtschaftsankunft Schimmel hervor.

Die Gründe für die finanziellen Turbulenzen, in die zahlreiche Äskulap-Jünger so unverhofft geraten sind, liegen, so die Auskunft weiter, weniger in der Einkommensstagnation wegen der 1977 verordneten Kostendämpfung und rückläufiger Patientenzahlen, sondern in Liquiditätsengpässen als Folge gewagter Kapitalanlagen.

Spekulationen mit Öl, Uran, Schweinehälften oder Kaffee sowie Investitionen in Bauherrnmodellen erweisen sich danach immer öfter als Faß ohne Boden. Ärzte, Zahnärzte und Apotheker engagierten sich – so Schimmelpfeng – bei Anlagen am sogenannten „freien Kapitalmarkt“ am stärksten.

Von plötzlichen finanziellen Engpässen besonders arg betroffen seien in letzter Zeit Ärzte, die ihre Einnahmen an der Steuer vorbei in Bauherrenmodelle investierten. Für diese Objekte waren — neben Steuerersparnissen — stetig steigende Immobilienpreise und großzügige Mietgarantien versprochen worden. Viele Ärzte können nun nach Darstellung von Schimmelpfeng das Geld für ihre Kredite nicht mehr aufbringen. Die am Markt vorbeigebauten Luxuswohnungen seien nach vier Rezessionsjahren kaum kostendeckend zu vermieten und schon gar nicht zu verkaufen.

So habe sich ein Nürnberger Arzt „aus Füllungen und Brücken seiner Patienten mit großzügiger Hilfe mehrerer Banken Immobilienbesitz für 60 Millionen Mark“ angeschafft. Als er schließlich die Gehälter seiner 20köpfigen Belegschaft nicht mehr bezahlen konnte, wurde ein Kon-

kursverfahren angestrengt. Die erstaunten Banken stellten Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 90 Millionen Mark fest.

Auf eine generelle Notlage in den Heilberufen könne jedoch nicht geschlossen werden, meint die Auskunftei. Noch immer verdienten die niedergelassenen Ärzte nach Abzug aller Kosten rund 150 000 Mark im Jahr. Kinderärzte und Allgemeinmediziner kämen auf 120 000 Mark, Radiologen und Orthopäden durchschnittlich auf 210 000 Mark im Jahr. Diese Durchschnittszahlen schließen nach Angaben der Auskunftei doch auch Spitzenverdiener mit Einkünften von über einer halben Million Mark jährlich sowie junge Ärzte ein, die in überlaufenen Ballungsgebieten wie München kaum die Praxiseinrichtung abstoßern können.

Münchner Merkur, 13./14. April 1985



KASSEN EMPÖRT ÜBER ZAHNÄRZTE

Wirbel um Plakataktion in den Wartezimmern

Die Krankenkassen sind sauer auf die Zahnärzte. Schuld daran ist eine Aktion des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in den Wartezimmern. Dabei wird mit Plakataushängen den Patienten erklärt, die Kassen würden durch ihre Freigiebigkeit und ständige Gewährung von teurem Zahnersatz die Kostendämpfung im Gesundheitswesen behindern. „Diese Aktion ist an Unverfrorenheit kaum noch zu überbieten“, erklärten gestern die Spitzenverbände der Krankenversicherer.

Die Krankenkassen wiesen in ihrer Stellungnahme darauf hin, daß jeder Zahn verpflichtet sei, in jedem Einzelfall zu untersuchen, welcher Zahnersatz angemessen, notwendig und wirtschaftlich vertretbar sei. Mit der „dreisten Verdrehung der Tatsachen“ wolle der Zahnärzterverband von egoistischen Interessen an hohen Einkommen ablenken und den Krankenkassen die Verantwortung für den unververtretbaren Zuwachs der Ausgaben für Zahnersatz zuschieben.

Die Krankenversicherer appellieren an die Versicherten, „sich durch die Polemik der Zahnärzte nicht verwirren zu lassen“. Auch wurde die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung aufgefordert, dem Treiben des Freien Partnerverbandes ein Ende zu bereiten und nicht zuzulassen, daß das Verhältnis zwischen Zahnärzten, Versicherten und Krankenkassen weiter belastet werde.

Abendzeitung, 12. 7. 85

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1985

Bereich Bad Aibling, Bad Feilnbach, Bad Feilnbach-Au usw. (Seite 11)

Reserve: ZA Höck Hubert, Bad Feilnbach 2-Au, Hauptstr. 42, Tel. (0 80 64) 2 35

Bereich Bad Tölz, Lenggries, Reichersbeuern usw. (Seite 14)

Reserve: Dr. Becker Franz, Lenggries, Marktstr. 11

Bereich Dachau, Karlsfeld, Markt Indersdorf usw. (Seite 18)

Reserve: ZA Mayer Klaus, Dachau, Ludwig-Thoma-Str. 40, Tel. (0 81 31) 39 21

Bereich Eichstätt, Dollnstein, Nassenfels, Titting usw. (Seite 21)

ZA Sraka Branko, Titting, Hauptstr. 27, Tel. (0 84 23) 6 86

Bereich Holzkirchen, Sauerlach, Deisenhofen usw. (Seite 37)

ZA Rupp Horst, Deisenhofen, Jägerstr. 2, Tel. (089) 6 13 18 84

Bereich Rosenheim, Westerndorf-St. Peter, Stephanskirchen usw. (Seite 54)

Änderungen sind zu verständigen:

Bayrisches Volksblatt, Rosenheim, Prinzregentenstr. 2, Tel. (0 80 31) 1 81-2 03

Dr. Löffler Rolf-Jürgen, Schloßberg, (0 80 31) 7 16 16

Bereich Starnberg, Tutzing, Krailling usw. (Seite 57)

Reserve: Dr. Bruhn Karl-Ulrich, Krailling, Margarethenstr. 58, Tel. (089) 8 57 66 64

Bereich Tegernseer Tal, Waakirchen (Seite 59)

Dr. Bonertz Hartmut, Bad Wiessee, Sankt-Johanser-Str. 9, Tel. (0 80 22) 8 13 97

Bereich Weilheim, Huglfing, Peißenberg usw. (Seite 65)

Dr. Habersack Werner, Weilheim, Admiral-Hipper-Str. 21, Tel. (08 81) 10 95

Notfalldiensteinteilung 1985 (Änderungsmeldung)

Bereich Altötting, Neuötting, Winhöring usw. (Seite 7)

21./22. 9. Dr. Jelen Zeljko, Winhöring, Johann-Georg-Kastner-Str. 2, Tel. (0 86 71) 28 86

(für Dr. Herold Helmut, Winhöring)

5./6. 10. Dr. Herold Helmut, Winhöring, Obere Hofmark 9, Tel. (0 86 71) 7 06 62

(für Dr. Jelen Zeljko, Winhöring)

Bereich Bad Tölz, Lenggries, Reichersbeuern usw. (Seite 13)

12./13. 10. Dr. Mulfinger Heidi, Lenggries, Juifenstr. 10, Tel. (0 80 42) 87 41

(für ZA Scherer Franz, Lenggries)

Bereich Brannenburg, Oberaudorf, Kiefersfelden usw. (Seite 17)

21./22. 9. Dr. Gallina Rudolf, Kiefersfelden, An der Leith 3, Tel. (0 80 33) 88 77

für Dr. Brummeisl Wolfgang, Brannenburg)

5./6. 10. Dr. Brummeisl Wolfgang, Brannenburg, Rosenheimer Str. 15, Tel. (0 80 34) 35 70

(für Dr. Gallina Rudolf, Kiefersfelden)

Bereich Erding, Altenerding, Poing usw. (Seite 24)

28./29. 9. Dr. Scheiner Klaus, Erding, Haagerstr. 3, Tel. (0 81 22) 29 40

(für Dr. Hasel Edda, Poing)

Bereich Grafing, Vaterstetten, Ebersberg usw. (Seite 34)

21./22. 9. Dr. Raffelt Christoph, Vaterstetten, Wendelsteinstr. 3, Tel. (0 81 06) 3 14 15

(für Dr. Scheuring Hans-J., Ebersberg)

Bereich Landsberg, Kaufering, Dießen usw. (Seite 41)

28./29. 9. Dr. Niess Rainer, Dießen, Prinz-Ludwig-Str. 17, Tel. (0 88 07) 63 70

(für Dr. Biermeier Siegfried, Landsberg)

Bereich Penzberg, Bad Heilbrunn, Seeshaupt usw. (Seite 50)

5./6. 10. Dr. Fraitzl Joachim, Penzberg, Karlstr. 12, Tel. (0 88 56) 29 39

(für ZA Knoll Norbert, Seeshaupt)

Bereich Pfaffenhofen, Reichertshausen, Scheyern usw. (Seite 51)

21./22. 9. Dr. Schupp Helge, Pfaffenhofen, Sparkassenplatz 11, Tel. (0 84 41) 95 81
(für ZA Linsenmann Franz, Pfaffenhofen)

Bereich Traunreut, Trostberg, Kirchweidach usw. (Seite 60)

12./13. 10. Dr. Rottenaicher Georg, Kirchweidach, Burghausener Str. 18, Tel. (0 86 23) 8 33
(für Dr. Rechl Wolfgang, Tostberg)

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Grafrath usw. (Seite 29)

12./13. 10. Dr. Sprenzinger Peter, Fürstenfeldbruck, Schöngesinger Str. 2 a,
Tel. (0 81 41) 1 06 47
(für Dr. Schewe Martha, Grafrath)

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:
Industrie- u. Handelswerbung, Chiffre Nr. . . .
Ungererstraße 19, 8000 München 40

STELLEN-ANGEBOTE

Suche dringend
ab sofort oder zum 1. 10. 1985
qualifizierte und engagierte

ZMF

für umfangreiche Prophylaxetätigkeit
in nettes Team.

Zuschriften unter SA 5115

Suche ab sofort
nur deutschen

Zahnarztassistent(in)

für Teilzeitbeschäftigung
im Raum Rosenheim.

Zuschriften unter SA 5116

Zahnärztliche Helferin

ab sofort o. spätestens 1. 10. 85
nach Burgkirchen-Alz,
Nähe Burghausen – österr.
Grenze, gesucht.

Telefon (0 86 79) 12 32

Engagierte und prophylaxeorientierte Zahnarthelferin oder ZMF

für umfangreiche Prophylaxetätigkeit
in nettes Team nach
München-Ost gesucht.

Telefon 4 48 77 88 Praxis oder
6 12 63 05 privat

STELLEN-GESUCHE

Jüngere, deutsche **Zahnärztin**,
Examen 83, z. Zt. in ungek. Stellung,
nicht ortsgebunden,

sucht Stelle in Praxis

evtl. mit Möglichkeit der späteren
Übernahme oder Eintritt
in Gemeinschaftspraxis.

Zuschriften bitte unter SG 5118

VERSCHIEDENES

Siemens 2000

gut erhalten
mit Leuchte, evtl. mit Stuhl
gegen Höchstgebot
zu verkaufen.

Telefon (0 89) 52 17 34

VERSCHIEDENES

Verkaufe

Praxiseinrichtung nur wenige Monate benutzt

Empfangstheke, Karteischränk-
Raumteiler, 2 Einbauschränke,
Schreibplätze, Chefschreibtisch Esche,
dunkel gebeizt, Steri-Einheit,
Vorratsschrank, weiß beschichtet
komplett DM 16 000,- + MwSt.

+ Montage
(Neupreis DM 44 000,-)

Möbel Pfeiffer GmbH,
Gablonzer Str. 13, 8264 Waldkraiburg,
Telefon (0 86 38) 32 26

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige
Erfahrung als Unternehmensberater
für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen
für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis
und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH
Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel
Diplom-Kaufmann Gunnar Herter
Garmischer Straße 10, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 50 11 99 oder 50 70 83

Wegen Todesfall
kleinere moderne

Praxis in Bad Wiessee, Obb. abzugeben.

Zuschriften unter V 5121

Suche

gutgehende Praxis

in Oberbayern, bzw. Schwaben

Zuschriften unter V 5125

Österreichischer Zahnarzt, 33 Jahre, mit
Praxis 15 km von Wien entfernt, sucht

Zahnärztin für Mitarbeit

und auf längere Sicht
Praxisgemeinschaft.

Telefon (00 43) 22 45, 8 81 10
oder Zuschriften unter V 5123

Wegen Krankheit alteingeführte

Praxis in einem Kurort

im Landkreis Traunstein
sofort abzugeben.

Anfragen unter V 5126
können erst ab 15. 9. 1985
beantwortet werden.

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 10/85 erscheint am 5. Oktober 1985.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 9. September 1985.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme: **In-Ha-We, Ungererstraße 19, 8000 München 40.**

Postvertriebsstück Gebühr bezahlt
B 5452 EX

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanusc
Ungererstraße 19/VI, 8000 München
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991215
ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

Auf die v
hat der Vorstand des Zahnä

8000 MUENCHEN 70

VERSCHIEDENES

Vermietung: Arztpraxis

zu vermieten sind Neubau-Reihenhäuser
mit Garten in exklusiver Bauaus-
führung und zentraler Wohnanlage.
Eigener Parkplatz ist vorhanden.
Die Gebäude eignen sich hervorragend
für den Ausbau zahnärztlicher sowie
allgem. med. Praxis; zudem wird die
Niederlassung eines Zahnarztes sowie
eines Allgemeinmediziners von der
hiesigen Bevölkerung erwünscht.

Telefon (0 82 76) 2 72

Umsatzstarke Zahnarztpraxis

40 km von München
komplett zu verkaufen.

Zuschriften unter V 5128

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber –
Schmuck – Uhren – Porzellan –
Orientteppiche – Briefmarken
– Diskrete Abwicklung –
Tagespr. (Anrufbeantw.) (0 89) 98 81 00

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Dental Medizin Schwarz

Das Haus für Sprechzimmer und Lab ..

Zahnläger
Ivoclar – De Trey – Vita

Auf dem Kreuz 14–16
8900 Augsburg, Ruf (0821) 517081



Abrechnungen-Verwaltung

... Probleme ??? ?

Ich übernehme folgende anfallenden
Verwaltungsaufgaben bei Engpässen
wie Krankheits- und Urlaubsvertretung.
– Quartalsabrechnungen
– ZE/KB/PA/KFO-Abrechnungen
– Eigenlabor-Abrechnungen
– Privatliquidationen
– Mahnwesen
– Recall
– Erstellung von Umsatzstatistiken
auf Wunsch auch Erstellung von HUK-
Plänen für Privat- u. Kassenpatienter

Ich komme in Ihre Praxis - Anruf genügt
Karla Scheibel, Telefon (0 89) 6 13 50 07

Neugründung oder Übernahme

Optimieren Sie die Finanzierung Ihrer
Praxis
im Konditionen- und Tilgungsvergleich
(auch im Falle der Umschuldung)
Zech & Schneider-Helmholtz GmbH
Unabhängige Finanzierungsberatung
und Versicherungsvermittlung
für Ärzte und Zahnärzte
Bavariaring 38, 8000 München 2
Telefon (0 89) 7 25 60 41

Z B V

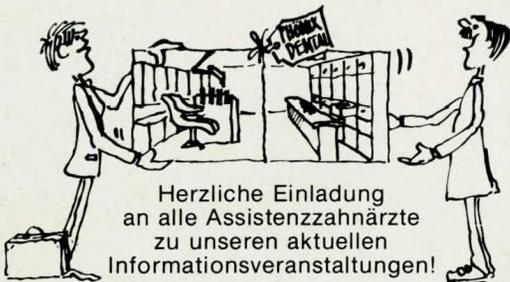
OBERBAYERN aktuell

NR. 10 OKTOBER 1985 8. JAHRGANG

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (0 89) 7 23 10 55

INHALT:

| | | | | | |
|--------------------------------|---|----------------------------------|----|------------------------------------|----|
| Laut gedacht | 2 | 40jähr. Dienstjubiläum | 9 | ZAH-Reaktivierungskurs | 16 |
| Freier Verband — | | Wir gratulieren | 10 | Fortbildung ZBV München | 17 |
| Bezirksgruppe Obb. | 4 | Mitgliederbewegung | 11 | Kurzmitteilungen | 18 |
| Hartmann-Bund-Spitze | 6 | in memoriam | 12 | Aus den Obmannsbereichen | 22 |
| Selbstverwaltung | 6 | Arbeitsamt hilft | 12 | Wichtige Termine | 23 |
| Fortbildungstagung | | Neuer | 12 | Notfalldiensteinteilung | 24 |
| in Rosenheim | 8 | Vergütungstarifvertrag | 14 | Gelesen | 26 |



Das Phönix-Informationspaket zur Praxisgründung...

... bringt Ihnen viele Vorteile.

Erfahrene Referenten geben Ihnen ebenso klare wie praxisbezogene Antworten zu einem vielfältigen Themenkreis — mit anschließender Diskussion! Die neuen Veranstaltungen beginnen im September. Fordern Sie telefonisch den ausführlichen Themenplan mit genauer Terminangabe an!

PHÖNIX DENTAL

Phönix
Aktiengesellschaft
für Zahnbedarf

Bayerstr. 5 · 8000 München 2 · Tel. (089) 59 28 67
Leyherstr. 144 · 8500 Nürnberg 1 · Tel. (0911) 32 72 71



»Weil bei uns
der Chef kocht«



Dr. W. Klee
Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt / Main 61
Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (069) 416464

Die Zahnärzte über den Tisch gezogen

Die Krise in der gesetzlichen Krankenversicherung schwelt. Sie äußert sich vorerst im Finanzbereich. Die Mittel für übernommene und übertragene Ausgaben fehlen. Obwohl die Gründe dafür allen Beteiligten bekannt sind, steht kein kompetentes Krisenmanagement zur Verfügung, um Ursachenbekämpfung und Therapie durchzuführen.

Statt dessen werden Maßnahmen der Abwertung durchgesetzt, die das Partnerschaftliche Verhältnis zu uns Zahnärzten auf das Äußerste belasten, die Gründe der Finanzkrise aber keineswegs erreichen. Ein Fehlschlag ins Wasser, bei dem wir Zahnärzte aber kräftig durchnäßt wurden. 4,4 % sind unsere Leistungen im Durchschnitt in Zukunft weniger wert. Der Einkommensverlust wird etwa bei 9 % liegen, gleicher Leistungsumfang vorausgesetzt.

Der 11. September, Tag des Spruches des erweiterten Bewertungsausschusses, hat mancherlei offen gemacht:

Als Kassenzahnärzte sind wir in einem System eingebunden, das gegen unseren Willen und gegen unsere Stimmen die Bewertungen für unsere Leistungen setzen kann und will. Da dieses System keineswegs für alle Beteiligten geschlossen ist, und deswegen auf die großen Bereiche Pharma und Krankenhaus keinen wirksamen direkten Einfluß hat, stehen für Einsparungen weiterhin ungeschützt Ärzte und Zahnärzte zur Verfügung.

Wenn auch aufwendige Verhandlungsrunden und großer Einsatz unserer Kollegen den Kelch der 30 % Abwertung an uns vorübergehen ließ, bleibt das bedrückende Gefühl des Ausgeliefertseins.

Wir mußten weiter erkennen, wie neben der Honorarverhandlung über den Punktwert, ein weiterer Bereich zur Einkommensabschmelzung erschlossen wurde, und daß der Bewertungsausschuß, dessen eigentliche Aufgabe das Finden und Korregieren von Bewertungsrelationen ist, die große Chance vorbeiließ, Strukturveränderungen für die moderne Zahnheilkunde einzuleiten.

Aber was rede ich, das Ziel war, die Einkommen der Zahnärzte abzuschmelzen, weil diese Einkommen angeblich zu hoch sind. Für einige wenige mag das gelten. Diese Kollegen haben mit großem Einsatz an Fleiß, Zeit und Mühe ein überdurchschnittliches Einkommen erreicht, aber dafür muß man sich nicht schämen, wenn man Leistungen erbringt. Für die überwiegend meisten gilt die Geschichte vom reichen Zahnarzt sowieso nicht. Für diese sind minus 9 % bei den Einnahmen ein herber Verlust. Ich rede nicht denjenigen das Wort, die den unseligen Beschluß gefaßt haben, ihren ärztlichen Auftrag ökonomisch umzusetzen, die mit wenig Sorgfalt und wenig ärztlichem Gewissen ihren Beruf als Job auffassen.

Da mögen ja große Umsätze und Gewinne erzielbar sein, für unseren Beruf sind solche Ärzte nicht geeignet, für uns als Berufsstand sind sie eine schlimme Belastung. Aber für die meisten von uns wird es eine Prüfung sein, wenn die gleiche Qualität bei geringerer Bewertung und dabei steigenden Kosten erbracht werden soll. Dieser Satz läßt sich nicht mit einem blasierten Lächeln kühlen. Wir sind auf das Tiefste erschüttert, man hat uns Zahnärzte über den Tisch gezogen.

Dr. Klaus Lindhorst



Freier Verband Deutscher Zahnärzte Bezirksgruppe Oberbayern

Am 11. September hat der Erweiterte Bewertungsausschuß entschieden. Die KZBV hat sich, gestützt durch das Votum des Beirates, sehr an die Linie gehalten, die auch in Timmendorf vom Erweiterten Bundesvorstand des Freien Verbandes in einstimmigen Beschlüssen vorgezeichnet war.

Die Forderung von Kollegen Dr. Zedelmaier im Erweiterten Bewertungsausschuß, die Entscheidung über die Umstrukturierung solange auszusetzen, bis die Ausgrenzungen und die Änderung des Zuschußsystems beim Zahnersatz im Bundesauschuß Zahnärzte/Krankenkassen entschieden seien, wurde von den Vertretern der Krankenkassen und dem Vorsitzenden des Erweiterten Bewertungsausschusses nicht akzeptiert. Dr. Zedelmaier hat in diesem Zusammenhang sehr deutlich die Empörung der Zahnärzteschaft über die getrennte Behandlung und darüber zum Ausdruck gebracht, daß die Krankenkassen der Zuschußreform bis jetzt die kalte Schulter zeigen.

Anschließend kam es dann zu der Entscheidung über das Gesamtpaket des Arbeitsausschusses. Die Zahnärzteschaft hat geschlossen gegen dieses Paket gestimmt, weil eine Mitverantwortung für die Zahnärzteschaft in keiner Weise in Frage kommen konnte. Dr. Zedelmaier hatte vorher in äußerstem persönlichen Einsatz in Kampfabstimmungen erreicht, daß an drei Punkten des insgesamt für die Zahnärzteschaft absolut unbefriedigenden Ergebnisses des Arbeitsausschusses noch geringe Verbesserungen angebracht wurden (F 2 und eine kleine Reduzierung der Abschmelzung in der KFO).

Der Freie Verband und die KZBV haben noch am Mittwochabend, unmittelbar nach dem Beschluß des Erweiterten Bewertungsausschusses in zwei Pressemeldungen (siehe Anlagen) wie wir meinen, deutlich die politische Linie der Zahnärzteschaft aufgezeigt. Zwischen der KZBV und dem Freien Verband besteht hier derzeit eine gute Übereinstimmung. Es kommt jetzt nur darauf an, daß auch mit entsprechendem Nachdruck auf Bundes- und Länderebene gehandelt wird.

Sie finden in diesem Schreiben einige hochinteressante Ausführungen zur soziopolitischen Situation aus der neuesten Ausgabe von a+s aktuell beigefügt. Da müssen Sie wissen, daß Herr Dr. Meenzen seine Anspielung auf ein neues K-Gesetz nicht von ungefähr gemacht hat. Denn wider aller Vernunft ist man im Bundesarbeitsministerium gerade in diesen Tagen ernsthaft dabei, doch noch ein Beitragsstabilitäts-Gesetz durchzusetzen. Herr Dr. Meenzen hat mit seiner Aussage nur ausdrücken wollen, daß er ein Scheitern dieser Bemühungen voraussieht.

Der Geschäftsführende Bundesvorstand ist zur Zeit ganz aktuell damit gefordert, im politischen Raum gegen die Bestrebungen des Bundesarbeitsministeriums zu arbeiten. Wir handeln teilweise auch zusammen mit dem Hartmannbund.

Für den Geschäftsführenden Bundesvorstand des Freien Verbandes

Julius Herrmann,
Bundesvorsitzender

PLESSING DENTAL HANDEL GMBH
mit den 11 leistungsfähigen PDH-Depots
für Praxis und Labor

Rp.

Nehmen Sie ab sofort
- bei Bedarf mehrmals täglich -
Ihre maximalen Bestell-
vorteile wahr.

Bitte fordern Sie die
beiden Vorausgabebücher
PDH - Einkaufshandbücher
bei uns an.

Die für 1985/86 gültigen
PDH-Einkaufshandbücher
für den täglichen
Praxis- und Laborbedarf
mit erweitertem Angebot,
aktuellen Preisvorteilen
und interessanten
Bezugskonditionen
sind da.

Wir freuen uns, Ihnen
auf Anforderung
die unentbehrlichen
PDH-Einkaufshand-
bücher für Praxis und
Labor kostenlos über-
senden zu können.

Beachten Sie unsere PDH-Spartips!

bewährtes
Unser Rezept
für Sie!



PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

mit den 5 leistungsfähigen PDH-Depots in Bayern

Braitsch & Plessing
Arabellastraße 33
8000 München 81
Fernruf 0 89/91 90 71

Braitsch & Plessing
Alte Regensburger Straße 47
8300 Landshut/Ergolding
Fernruf 08 71/76 06 01

Graf, vorm. Schafroth
Untere Jakobermayer 11
8900 Augsburg
Fernruf 08 21/3 66 23

Graf, vorm. Schafroth
Gebhardtstraße 2
8510 Fürth
Fernruf 09 11/74 74 33

Gustav Stengelin
Neuburger Straße 28a
8390 Passau
Fernruf 08 51/5 00 71

Hartmannbund-Spitze verläßt die CDU-Sozialausschüsse

Der Hartmannbund-Vorsitzende, Professor Dr. med. Horst Bourmer, und sein Hauptgeschäftsführer, Dipl.-Volkswirt Klaus Nöldner, haben dem Vorsitzenden der CDU-Sozialausschüsse, Bundesarbeitsminister Dr. Norbert Blüm, ihren Austritt aus dieser Parteiorganisation erklärt. Sie begründen ihren Austritt aus den Sozialausschüssen, denen sie 31 bzw. 26 Jahre angehört haben, mit den unverändert anhaltenden, aber durch nichts begründeten Angriffen der Politiker des Arbeitnehmerflügels der CDU gegen die Ärzte, Zahnärzte und Pharmaindustrie. Obwohl sich gerade der Hartmannbund nach der Wende die größte Mühe gegeben hat, zur Entwicklung einer sachlichen und problemorientierten Gesundheitspolitik beizutragen, ist es dieser repräsentativste freie Verband der Ärzte, der sich immer wieder pauschale und polemische Vorwürfe der linken CDU-Gruppe gefallen lassen muß. Das ist besonders dann der Fall, wenn der Hartmannbund auf die Folgen der nur noch finanzwirtschaftlich und damit wirkungslos betriebenen Gesundheitspolitik hinweist, die die Leistungsfähigkeit der kassenärztlichen Versorgung gefährdet. Gerade Bourmer und Nöldner haben wiederholt auf die völlig unzureichenden Ergebnisse der Krankenhausfinanzierungspolitik dieser Regierung und auf die Auswirkungen der zunehmenden Rentnerzahl auch auf die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung hingewiesen. Sie mußten aber erleben, daß die CDU-Politiker in den Sozialausschüssen haltlose Diffamierung sachlichen Gesprächen vorziehen. Mit ihrem Austritt wollen sie die CDU-Spitze davor warnen, diesen politischen Stil im Umgang mit der deutschen Ärzteschaft Platz greifen zu lassen.

HB-Info 26/30. 8. 1985



Das Netz wird immer enger. Konflikte mit der Selbstverwaltung

Im kassenärztlichen Bereich wird das Netz der kassenärztlichen Versorgung immer enger, der Arbeits- und Einzugsbereich der einzelnen Kassenpraxis immer kleiner. Kein Wunder, daß dabei die Reibungsflächen größer werden! Wer um seine Existenzfähigkeit bangt, sucht sie zu sichern.

Die Folgen sind zwangsläufig: Die ärztliche, hier vor allem die kassenärztliche Selbstverwaltung muß regulierend tätig werden, der einzelne Arzt hat das Gefühl, er werde „reglementiert“. In der ärztlichen Presse liest man dann vom „Auseinanderdriften von KV-Behörden und Kassenärzten“ oder von der „Entfremdung“ zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung und der „Basis“. Hier zeigen sich bedenkliche Fehlreaktionen und Kurzschlüsse. Die Kassenärztliche Vereinigung ist eine auf Gesetz beruhende Selbstverwaltungskörperschaft. Alle Mandatsträger – von den außerordentlichen Mitgliedern abgesehen – sind praktizierende Kassenärzte. Sie werden von den Beschlüssen, die sie fassen, in ihrer Eigenschaft als Kassenarzt ebenso getroffen wie alle anderen Kassenärzte. Wenn der praktizierende Kassenarzt der „Basis“ also zugleich Mandatsträger ist und damit Verantwortung trägt für unser aller Ergehen, dann frage ich mich, wie hier eine „Kluft“ oder eine Frontenbildung möglich sein soll.

Hat es denn wirklich etwas mit der „Freiberuflichkeit“ zu tun, wenn die Kassenärztliche Vereinigung ihren gesetzlichen Auftrag zur Sicherung der ärztlichen Versorgung in Notfällen nach einem einheitlichen Modell erfüllt, für den sie auch die

SIEMENS

Machen Sie mit!

Ich komme zu Ihnen und bringe ein Los mit.

Wenn Sie uns einen Auftrag über DM 500,- geben, also nur etwa ein Wochenbedarf, Artikel aus unseren reichhaltigen Preislisten „Unser Angebot für Praxis und Labor“. So sparen Sie wertvolle Zeit und Kosten. Ich wünsche Ihnen jetzt schon viel Glück.



**Tolle Preise
warten
auf Sie!**

**Siemens-Dental-Depot
Ihr Partner für die Praxis**

8000 München 2
Lindwurmstraße 23-25
Telefon 089/539353
8960 Kempten
Mozartstraße 21
Telefon 0831/22066

volle Verantwortung trägt und tragen muß? Es gab Zeiten, da konnte alles ein bisserl lockerer gehandhabt werden. Sie sind leider vorbei. Je enger wir nebeneinander sitzen, um so mehr müssen Ordnungsgrundsätze beachtet werden. Denn die Freiheit des einen endet dort, wo sie die Freiheit des anderen beeinträchtigt. Die ärztliche Selbstverwaltung ist ein Schutzwall für uns alle. Das sollten alle Angehörigen unseres Berufes erkennen, auch wenn es manchmal unbequem ist.

Professor Dr. Sewering, Bayerisches Ärzteblatt 9/85

OBERBAYERISCHE FORTBILDUNGSTAGUNG 1985

Rosenheim, Stadthalle, Samstag, 9. 11. 1985

Eine Veranstaltung des ZBV Oberbayern

PROGRAMM

Vorträge für Zahnärzte

10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr

Thema: Kieferorthopädie und restaurative Zahnheilkunde

Referenten: Prof. Dr. med. Kulmer, Universität Innsbruck, Dr. med. Heiser, Innsbruck

12.00 Uhr Helferinnenehrung

Die Meldung muß durch den Arbeitgeber schriftlich erfolgen an den ZBV Oberbayern bis spätestens 18. 10. 1985. Es kommen 10 und 15 Jahre Berufstätigkeit in der gleichen Praxis (ohne Ausbildungszeit) zur Ehrung.

Vorträge für Helferinnen

10.00 bis 11.00 Uhr

Thema: Kieferorthopädische Behandlung in der Allgemeinpraxis und deren Abrechnung

Referent: Dr. med. dent. Hoernes, KZV-Bayern

11.00 bis 12.00 und 14.00 bis 15.00 Uhr

Thema: Die Mitarbeit der Zahnarzhelferin in der modernen Praxisführung technologischer, organisatorischer und psychologisch-menschlicher Sicht

Referenten: Prof. Dr. Dr. F. Schön, Bad Reichenhall, Frau Brigitte Gierl, Bad Reichenhall

15.00 bis 16.00 Uhr

Thema: Aktuelle Abrechnungsfragen und häufige Fehler bei der Abrechnung

Referent: Dr. med. dent. Hoernes, KZV-Bayern

Eintritt frei – keine Anmeldung erforderlich

9.00 bis 17.00 Uhr im Foyer der Stadthalle:

DENTALSCHAU

Die Dentalschau wird durch das Dentaldepot Meier, Rosenheim, organisiert.

FRAU KRANZBERGER 40 Jahre im Dienste der oberbayerischen Zahnärzte

Es ist nicht so häufig, 40 Jahre lang in gleichen Diensten zu sein. Frau Elisabeth **Kranzberger** ist seit 40 Jahren mit großem Einsatz für uns Zahnärzte tätig.

20 Jahre lang kennt sie der Unterzeichnete aus der persönlichen Erfahrung als Beisitzer und Referent des ZBV Oberbayern, als Bezirksstellenvorsitzender und 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern. Er hat ihr fundiertes Wissen und Können in all den Jahren zu würdigen gelernt.

Daß unsere Selbstverwaltung als Körperschaft des öffentlichen Rechts vorbildlich funktioniert – bei ständig steigenden Mitgliederzahlen und Aufgaben – ist vorrangig unserer Jubilarin zu danken.

Und das ist ihr Tätigkeitsverlauf:

1945 – Kriegsende – 16 Jahre alt – Absolventin der Riemerschmid Handelsschule in München. **15. 10. 1945** – Eintritt in die Dienste des Verbandes Deutscher Dentisten e. V. der Landesstelle Bayern – Sachbearbeiterin für das Referat Ausbildung, das mit der Durchführung von Eignungstests für die Berufs-



bewerber befaßt war. **1954** wurde der Dentistenverband aufgrund des Zahnheilkundegesetzes vom 31. 1. 1952 aufgelöst und die Verwaltung in die der Bayerischen Landes Zahnärztekammer integriert. Eine Folge des neuen Zahnheilkundegesetzes war die Schaffung eines eigenen Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern. Es galt damals eine eigene Geschäftsstelle einzurichten und den Geschäftsbetrieb zu organisieren. Diese Aufgabe wurde Frau Kranzberger vom damaligen 1. Vorsitzenden übertragen und der von ihr 1954 aufgestellte



SEIBICKE & SIMON ZAHNTECHNIK-GMBH

Präzision und Qualität auf **allen Gebieten** der neuzeitlichen Prothetik
Carl-Duisberg-Straße 2a, 8025 München-Uhg., ☎ (089) 6114141

NE-Aufbrenn-
Legierung
Speziallabor



Geschiebetchnik - Keramik - Modellguß

PÜNKTLICHES LIEFERN GEHÖRT ZU UNSEREM TÄGLICHEN SERVICE!

Verwaltungs- und Organisationsrahmen besteht heute noch.

Sie leistete die Vorarbeit zur Beschlußfassung aller für eine Körperschaft notwendigen Ordnungen wie: Beitragsordnung – Wahlordnung – Geschäftsordnung – Dienstordnung usw. und erledigt seither das Buchhaltungs- und Finanzwesen mit allen in der Verbandssatzung festgelegten Erfordernissen zur vollsten Zufriedenheit des Vorstandes und der Revisoren.

In ihre langjährige Tätigkeit waren auch viele Sonderaktionen eingebunden, wie Wahlen, Geschäftsstellenverlegungen, Kongreße, Versammlungen usw., die sie stets wirtschaftlich und unkompliziert durchführte, wie überhaupt die Betreuung der Mitglieder ihr ein besonderes

Anliegen war und gerade in den letzten Jahren auch der ausländischen Zahnärzte.

Frau Kranzberger hatte in den 40 Jahren mit den Vorsitzenden und dem Vorstand des ZBV Oberbayern stets bestes Einvernehmen; ihr sehr persönliches Engagement mehrte das Ansehen des Verbandes.

Möge Frau Kranzberger die Schaffenskraft und Freude an der Arbeit auch in Zukunft erhalten bleiben zum Nutzen der Oberbayerischen Kollegenschaft.

Dies wünscht, verbunden mit einem richtigen Vergelt's Gott im Namen des Vorstandes

Dr. Ferdinand Gahbauer,
1. Vorsitzender des ZBV Obb.

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 15. 10. 1985 Herrn ZA Viktor Spielvogel, 8260 Mühldorf, Töginger Str. 161
am 23. 10. 1985 Herrn ZA Karl Paul, 8213 Aschau, Kampenwandstr. 1

80. Geburtstag

am 25. 10. 1985 Herrn ZA Otto Krausenecker, 8021 Icking, Dickweg 4

75. Geburtstag

am 13. 10. 1985 Herrn Dr. Adolf Meier, 8920 Schongau, Christophstr. 42
am 29. 10. 1985 Herrn Dr. Karl Heinze, 8031 Maisach, Zugspitzstr. 10

70. Geburtstag

am 17. 10. 1985 Herrn Anton Stadler, 8922 Peiting, Ramsauer Str. 7

65. Geburtstag

am 3. 10. 1985 Herrn ZA Anton Unflath, 8197 Königsdorf, Schösserweg 14
am 7. 10. 1985 Dr. Uta Busch, 8183 Rottach-Egern, Hagerweg 4

60. Geburtstag

am 10. 10. 1985 Frau ZA Trude Stolz, 8070 Ingolstadt, Riehlstr. 7

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. F. Gahbauer, Dr. K. Mühlbauer – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Zugänge:

Holdenrieder Rosemarie, München
Matusz-van der Poel Adriana Jacoba
Mohr Heinrich Peter
Ruck Siegfried, Gmund
Schmidt Dorothea, München
Dr. von Wittich Richard, Oberammergau
Zeilinger Lothar Friedrich, München

Ass. in Tutzing
Ass. in Dachau
Ass. in Erding
z. Zt. bei der Bw
Ass. in Olching
i. R.
Ass. in Markt Schwaben

Abgänge:

nz Ferdinand, Manching
iler Tosca, Ingolstadt
Hindelang Karl, Seefeld
Oßwald Wolfgang, Neuburg

Dr. Schreiner Margot, KFO, Freiiassing
Wurmdobler Ignaz, Utting

verstorben 17. 7. 1985
Ummeldung zur ZÄK Hessen
Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Ummeldung zur Bezirkszahnärztekammer
Tübingen
verstorben: 23. 8. 1985
verstorben: 14. 8. 1985

Eurodent – Herbstaktion 1985 – Herbstaktion 1985 – Eurodent

z. B. Behandlungseinheit ISODENT (Peitschengerät) mit Patientenstuhl X4R Slim u. Speifontäne ISOSPIT, 2 Arbeitssessel, Modul für Lichtturbine, Modul für Micro Motor Licht, ZEG-Piezorama, 6 F-Spritze Dentalmatic, OP-Leuchte ISOLIGHT, Gerätemontage

zum Preis von: DM 47 855,- (+ MwSt.)

Aktionspreis '85*: DM 45 462,- (+ MwSt.)

* Bei Abnahme des kompletten Arbeitsplatzes ersparen Sie sich DM 2393,- (+ MwSt.)

Oder bevorzugen Sie ein fahrbares Gerät oder ein Prophylaxegerät, eine bewegliche Speifontäne, ein Lasermodul und, und, und . . . ?

Rufen Sie doch einfach bei uns an!
Es lohnt sich nämlich.



**Delta Dent
Design GmbH**
Dentale Einrichtungen

Lilienthalstraße 7
8031 Gilching/München
Telefon (08105) 22070/22072

Eurodent – Herbstaktion 1985 – Herbstaktion 1985 – Eurodent

In Memoriam

Ferdinand FRANZ, Manching

geboren am 4. 1. 1904

gestorben am 17. 7. 1985

Ignaz WURMDOBLER, Utting/Ammersee

geboren am 22. 4. 1904

gestorben am 14. 8. 1985

Dr. Margot SCHREINER (Kieferorthopädin), Freilassing

geboren am 8. 4. 1950

gestorben am 23. 8. 1985

Arbeitsamt hilft mit barem Geld

Übernahme des Lohnes oder Zuschußzahlung bis zu 5 Jahren bei Einstellung von Arbeitslosen

Die Arbeitsämter bemühen sich nicht nur um die Vermittlung arbeitsloser Arbeitnehmer; sie fördern die Einstellung von Arbeitslosen durch die Übernahme von Lohn oder Gehalt oder durch Zuschußzahlungen bis zu fünf Jahren in folgenden Formen:

Einarbeitungszuschuß: Das Arbeitsamt zahlt einen Einarbeitungszuschuß, wenn ein Arbeitsloser (oder ein von Arbeitslosigkeit „unmittelbar bedrohter Arbeitssuchender“) einen Arbeitsplatz erst nach einer längeren Arbeitszeit voll ausfüllen kann. Der Zuschuß richtet sich nach dem Unterschied zwischen dem Leistungsvermögen des Arbeitslosen und den Anforderungen des vorgesehenen Arbeitsplatzes. Gezahlt wird er bis zu 70 % des Arbeitsentgeltes für maximal ein Jahr. Bedingung ist unter anderem: Dem Arbeitnehmer werden qualifizierte berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis vermittelt.

● **Probebeschäftigung:** Das Arbeitsamt übernimmt für eine auf höchstens drei Monate befristete Probebeschäftigung die vollen Lohn- oder Gehaltskosten (einschließlich der Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und sonstiger Leistungen aufgrund gesetzlicher oder tariflicher Regelungen). Bedingung: Der Arbeitgeber stellt einen Arbeitslosen ein, der bisher von mehreren Arbeitgebern wegen mangelnder Eignung abgelehnt worden ist und dessen Vermittlung auf einen Dauerarbeitsplatz zum Beispiel durch Maßnahmen der beruflichen Bildung nicht möglich ist.

✱

Vor dem Eintritt ins Berufsleben zum Arzt

Nach der Schulentlassung werden in den nächsten Monaten zahlreiche Jugendliche in das Berufsleben eintreten.

Arbeits- und Sozialminister Franz Neubauer wies deshalb darauf hin, daß die Jugendlichen, die erstmals eine Arbeit aufnehmen oder in ein Ausbildungsverhältnis eintreten, innerhalb der letzten

14 Monate vor Arbeitsbeginn nach den Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes ärztlich untersucht werden müssen. Nur wenn dem Arbeitgeber die Bescheinigung über diese sogenannte Erstuntersuchung vorliege, dürfe ein Jugendlicher beschäftigt werden. Die Kosten dieser Untersuchung trage das Land. Die Wahl des Arztes für die Untersuchung sei den Jugendlichen freigestellt.

Neubauer appellierte an die Arbeitgeber, auf die Bescheinigung über diese Untersuchung und auf eventuell eingetragene Gefährdungsvermerke zu achten und rief auch die Jugendlichen auf, im Interesse ihrer eigenen Gesundheit Verständnis für die Untersuchung zu zeigen. Die Erstuntersuchung nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz habe vor allem den Zweck, Gesundheitsschäden

frühzeitig zu erkennen und dadurch von vornherein zu vermeiden, daß es bei der künftigen Ausübung des gewählten Berufes zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen komme. Deshalb sollte auch in den Berufen, in denen vor Aufnahme der praktischen Tätigkeit das Berufsgrundschuljahr vorgeschrieben sei, die ärztliche Erstuntersuchung schon vor diesem Berufsgrundschuljahr vorgenommen werden. Nur so könne sich der Jugendliche bei festgestellten gesundheitlichen Gefährdungen noch rechtzeitig für einen anderen Beruf entscheiden. Ein Jahr nach Aufnahme der ersten Beschäftigung sei dann nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz eine Nachuntersuchung vorgeschrieben, deren Kosten ebenfalls vom Staat übernommen würden.

SZ 22. 8. 1985



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für Praxis-Ausbau
mit 10jähriger Dentalerfahrung

● **Kreative Ideen**

bei Praxisgründung und Umbau
für Farbe, Form, Funktion in Rezeption, Behandlung,
Sterilisation, Mundhygiene, Labor, Sozialräumen

● **Gewissenhafte Planung**

Maßarbeit, die auf Ihre Sonderwünsche eingeht
Integration Ihrer technischen Geräte, Farben und Maße
auf Ihre Dentaleinrichtung abgestimmt,
Zusammenarbeit mit Ihrem Dental-Depot

● **Sorgfältige Montage**

preiswerte Qualitätsarbeit, direkt aus unserem
eigenem Schreinereibetrieb zum Fixtermin mit Preis-
garantie und Gewährleistung

Ein Gespräch kostet nichts –
Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich –
Rufen Sie uns doch einfach an!



Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzler Straße 13, 8264 Waldkraiburg
Telefon 08638/3226



Neue Vergütungstabelle für Helferinnen ab 1. 7. 1985

| Berufsjahr | Grundvergütungen* | Zuschlag | Monatsvergütungen |
|------------|-------------------|----------|-------------------|
| 1. | 1612,96 | 8,50 | 1621,46 |
| 2. | 1655,66 | 13,— | 1668,66 |
| 3. | 1709,43 | 13,25 | 1722,68 |
| 4. | 1745,18 | 19,— | 1764,18 |
| 5. | 1793,55 | 21,— | 1814,55 |
| 6. | 1837,54 | 24,75 | 1862,29 |
| 7. | 1888,99 | 25,75 | 1914,74 |
| 8. | 1932,21 | 29,75 | 1961,96 |
| 9. | 1939,15 | 36,50 | 1975,65 |
| 10. | 1991,63 | 29,— | 2020,63 |
| 11. | 1998,83 | 36,— | 2034,83 |
| 12. | 2051,31 | 28,50 | 2079,81 |
| 13. | 2059,03 | 36,— | 2095,03 |
| 14. | 2111,25 | 28,25 | 2139,50 |
| 15. | 2118,45 | 35,25 | 2153,70 |
| 16. | 2170,93 | 27,75 | 2198,68 |
| 17. | 2178,39 | 35,— | 2213,39 |
| 18. | 2230,36 | 27,— | 2257,36 |
| 19. | 2238,08 | 34,50 | 2272,58 |
| 20. | 2290,55 | 27,— | 2317,55 |
| 21. | 2298,27 | 34,50 | 2332,77 |
| 22. | 2351,27 | 27,50 | 2378,77 |
| 23. | 2357,95 | 34,— | 2391,95 |
| 24. | 2410,95 | 27,— | 2437,95 |
| 25. | 2418,41 | 34,25 | 2452,66 |
| 26. | 2471,66 | 27,50 | 2499,16 |

(je zwei weitere Jahre DM 60,20 mehr)

* Aus der Tarifvertragsklärung:

„Zusätzlich zu dem monatlichen Gehalt erhält die Zahnärzthelferin ab dem 1. 7. 1985 einen Zuschlag in Höhe von 25 % des derzeitigen Differenzbetrages zwischen der Vergütung der Arzt- und der Zahnärzthelferin (siehe Tabelle).

In den folgenden zwei Jahren wird jeweils ein weiterer Zuschlag in Höhe von 25 % der Differenz zur Ärztin gewährt. Ist nach 4 Jahren mit dieser stufenweisen Anhebung eine Angleichung an die Vergütungen der Ärztinnen nicht erreicht, so wird über weitere Angleichungsmaßnahmen erneut verhandelt.

Die Vereinbarung der stufenweisen Angleichung der Vergütung der Zahnärzthelferinnen an die der Ärztinnen steht unter dem Vorbehalt der Kündigungsberechtigung, sofern die Einkommensentwicklung der Zahnärzte ab dem Jahre 1984 nach der offiziellen Statistik des BDZ keinen Zuwachs ausweist.“

Dental-Depot Meier GmbH.

Bad Reichenhall – Rosenheim



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 35 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher
Atmosphäre und dem besonderen
Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen
dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (086 51) 2036 u. 2037

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8

Tel. (080 31) 14037

Ausbildungsvergütung

| | | |
|--------------------|-----------------|----------|
| 1. Ausbildungsjahr | — unverändert — | DM 475,— |
| 2. Ausbildungsjahr | — unverändert — | DM 500,— |
| 3. Ausbildungsjahr | — unverändert — | DM 645,— |

Auszug aus dem Vergütungstarifvertrag

§ 6 Zuschuß zur Berufskleidung

Der Zuschuß zur Berufskleidung gemäß § 14 Abs. 1 des Tarifvertrages vom 30. 6. 1982 beträgt 0,5 v. H. der Vergütung, die einer Angestellten nach § 4 im 1. Berufsjahr zusteht, jeweils aufgerundet auf fünfzig bzw. hundert Pfennige. Der Zuschuß beträgt vom 1. 7. 1983 an DM 8,—.

§ 8 Zuschläge

- Es ist zu vergüten je 1 Stunde:
 - für Mehrarbeit * ein Zuschlag von 30 v. H.
 - für Sonn- und Feiertagsarbeit ein Zuschlag von 60 v. H.
 - für Arbeiten am Neujahrstag, am 1. Mai sowie an den Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen ein Zuschlag von 120 v. H.
 - für Nacharbeit ein Zuschlag von 70 v. H.
- Beim Zusammentreffen mehrerer Zuschlagssätze ist nur der höchste Zuschlag zu zahlen.
- Die Zuschläge sind auf die von dem Monatsverdienst durch Teilung (1/173) zu ermittelnden Stundensätze zu zahlen.

* Als **Mehrarbeit** gilt die über eine regelmäßig wöchentliche 40stündige Arbeitszeit hinaus geleistete Arbeit, soweit innerhalb eines Zeitraumes von längstens 3 Wochen keine entsprechende Freizeit gegeben wird.

Anmerkung: Tarifverträge binden nur Mitglieder der Tarifvertragsparteien. Mit einem Dienstvertrag können freie Vereinbarungen getroffen werden.

Die Vordrucke können beim ZBV Oberbayern angefordert werden.



WICHTIG für ehemalige Zahnarzhelferinnen

Die Bayerische Landes Zahnärztekammer bietet wiederum ehemaligen Zahnarzhelferinnen die Chance, ins Berufsleben zurückzukehren. Mit einem „Reaktivierungskurs“ wird das Wissen aufgefrischt, und somit der Start in das „neue“ Berufslet wesentlich erleichtert. Das Arbeitsamt wird wieder einen Teil der Kosten tragen.

- Kursbeginn: Montag, 11. November 1985
Kursende: Donnerstag, 28. November 1985
Ort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung in München
Kursgebühr: DM 460,—
Anmeldeschluß: 31. Oktober 1985

Informationen über finanzielle Förderung sind beim zuständigen Arbeitsamt einzuholen.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an: Bayerische Landes Zahnärztekammer, Fallstraße 34, 8000 München 70, Telefon (0 89) 7 24 01-4 66.

Fortbildungsprogramm des ZBV München

Fallstraße 34, Zahnärzthehaus, 20.00 Uhr

Montag, den 7. Oktober 1985

Arbeitskreis für zahnärztliche Chirurgie und Grenzgebiete

Thema: Möglichkeiten zur Behandlung von Nervläsionen im Kiefer- und Gesichtsbereich

Referent: Prof. Dr. Dr. J. E. Hausamen, Hannover

Montag, den 14. Oktober 1985

Arbeitskreis für Kieferorthopädie

Thema: Kieferorthopädische und kieferchirurgische Teamarbeit

Referent: Dr. Schwan Somsiri, Frankfurt

Wir verweisen auf die Kurse der Bayerischen Akademie für Zahnärztliche Fortbildung.

Arbeitskreis „Aktuelle Berufsprobleme“ der Bezirksgruppe München im Freien Verband Deutscher Zahnärzte e.V.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 8. Oktober 1985, Hackerkeller, Theresienhöhe, Zirbelstube.

Beginn :19.30 Uhr – Ende: 22.00 Uhr.

Im Rahmen der Debatte über die Qualität sind Themen des Abends:

„Welche Ansprüche stellen wir an: 1. die Hochschule – 2. die Fortbildung“.

Wünschen Sie individuelle Meisterbetreuung?

Qualitätsbewußtes, leistungsstarkes, junges Dental-Labor fertigt Ihnen

KFO-

● MODELLGUSS-

● KUNSTSTOFF-

KERAMIK-

● EDELMETALL-

● UND GESCHIEBETECHNIK

mit größter Präzision, Individualität im Detail und Termintreue an.

LÜNGEN ZAHNTECHNIK

Floßgasse 8 · 8313 Vilsbiburg · T. (0 87 41) 88 33
Geschäftszeiten: Montag–Freitag 8–17.30 Uhr



Kurzmitteilungen

Aus einer Umfrage des EMNID-Institutes ergibt sich, daß für 90 Prozent der **Führungskräfte in der Wirtschaft** der Beruf so wichtig ist, daß sie ihm vieles opfern. 8 Prozent geben an, daß sie eher auf Sparflamme arbeiten. Bei den un- und ange-lernten Arbeitern ist das Verhältnis 28 zu 61 Prozent, bei Facharbeitern 35 zu 49 Prozent, bei nichtleitenden Angestellten und Beamten 34 zu 47 Prozent, bei Leitenden Angestellten und hohen Beamten 61 zu 19 Prozent sowie bei Selbständigen und Freiberuflern 80 zu 8 Prozent. (dfB 6/85)



Architekten müssen ausreichende Kenntnisse im Bauplanungs- und Bauordnungsrecht haben. Nach einem vom Bundesgerichtshof veröffentlichten Urteil sind sie gehalten, den Bauherrn auf mögliche Risiken im Zusammenhang mit einem voreiligen Baubeginn hinzuweisen. Unterläßt der Architekt dies, kann er unter bestimmten Voraussetzungen bei späteren Schadenersatzansprüchen zur Mitverantwortung herangezogen werden. Beginnt der Bauherr trotz der Belehrung über mögliche Schwierigkeiten mit dem vorzeitigen Bau, dann ist der Architekt aus der Mithaftung entlassen: (Aktenzeichen III ZR 80/83 vom 25. Oktober 1984). (dfB 6/85)



56 000 Studenten sind im kommenden Wintersemester an der Ludwig-Maximilians-Universität immatrikuliert. 49,5 Prozent davon sind weiblichen Geschlechts. Wie die Studentenzentrale mitteilte, werden die jungen Damen in der Überzahl sein.



Stärkungsmittel, die den Folgen des biologischen Alterns vorbeugen und der Behandlung allgemeiner Abnutzungserscheinungen dienen sollen (Geriatika), sind keine Heilmittel. Dies entschied das Koblenzer Oberverwaltungsgericht (OVG) jetzt in zweiter Instanz. Nach dem Richterspruch zählen zu den Heilmitteln grundsätzlich nur allgemein wissenschaftlich anerkannte Präparate zur Heilung oder Linderung von akuten Krankheitserscheinungen.

Beim Alterungsprozeß handle es sich indessen um einen der Beeinflussung durch Arzneimittel nicht zugänglichen biologischen Vorgang und nicht um eine Krankheit im medizinischen Sinne. (AOK 4/85)



Männliche Hebammen

Auch Männer können nach Bundestagsbeschluß künftig den Beruf einer Hebamme ausüben. Sie tragen die Berufsbezeichnung „Entbindungspfleger“. Bewerber müssen mindestens 17 Jahre alt sein und den Realschul-Abschluß haben. Hauptschüler können die drei Jahre dauernde Ausbildung beginnen, wenn sie außerdem eine zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen oder die zweijährige Pflegevorschule erfolgreich absolvieren konnten. (AOK 4/85)

Diskussionen um die **Euthanasie** werden immer vom Zeitgeist, auch von ideologischen Strömungen bestimmt. Historische Kenntnisse sind daher unverzichtbar. Die „dokumentierte Bibliographie“ enthält mehr als 2000 Literaturangaben, auch Abschnitte aus Lexika, Büchern und Zeitschriften. Zu Beginn des Jahrhunderts fanden Gedanken der monistischen Bewegung Anklang; das Buch von Binding und Hoche hatte verhängnisvolle Wirkungen; bemerkenswert sind mutige Äußerungen von Psychiatern (Ewald, Kleist, Kollé) aus der Zeit des „Dritten Reiches“. Die moderne Literatur behandelt Intensivbehandlung, aber auch pränatale Euthanasie und Geriatrie. — Wer sich ernsthaft mit diesen Fragen auseinandersetzen und medizinische, juristische, theologische wie philosophische Aspekte berücksichtigen will, muß die Bibliographie als Leitfaden benutzen, wird auch manche wenig bekannten und oft verschwiegenen Dokumente finden.

Herausgeber: Professor Dr. G. Koch, 300 S., 58 Dokumente, kart., DM 28,—

Im & Enke Verlagsbuchhandlung, Erlangen

(BÄB 9/85)

✱

Während der Bedarf an Neubauwohnungen eine rückläufige Tendenz zeigt, gewinnen Renovierung und Modernisierung von Haus und Wohnung einschließlich energiesparender Maßnahmen zunehmend an Bedeutung.

Zur Förderung derartiger Vorhaben hat die Deutsche Apotheker- und Ärztebank ein **spezielles zinsgünstiges Sonderkreditprogramm** aufgelegt. Im Rahmen dieser Aktion werden bei einer Laufzeit von vier Jahren bis zu 50 000,— DM zur Verfügung gestellt, und zwar zu einem Zinssatz von 6,75 Prozent p. a., ein Jahr fest, 100 Prozent Auszahlung. (APO aktuell)

✱

„Auf die **Zahnmedizinischen Fachhelferinnen** kommen in der Zukunft noch neue attraktive Aufgaben zu“, erklärte der Präsident der Zahnärztekammer Hamburg, Dr. Karl-Adolf Bublitz, anlässlich der Eröffnung des 1. ZMF-Kongresses, Hamburg. Am Kongreß, nahmen insgesamt über 250 Teilnehmerinnen aus der gesamten Bundesrepublik teil.

„Die Zahnheilkunde ist einem ständigen Wandel unterzogen“, stellte Dr. Bublitz in seiner Festansprache fest. „Schon in der nächsten Generation von uns Zahnärzten wird sich das Tätigkeitsfeld in der Praxis verändert haben.“ Auf diese Änderungen der Zukunft müßten sich die Zahnärzte heute schon einstellen. Vor allem die Gebiete der vorbeugenden Zahnheilkunde und der Behandlung der Erkrankung des Zahnbettes werden nach den Worten des Präsidenten künftig stärker auch in der Durchschnittspraxis ausgeübt. Auf diesen und vielen weiteren Gebieten ergäben sich nach Meinung des Redners neue und attraktive Arbeitsgebiete für die ZMF.

Heradent
Heraloy
Herabond

Heradent
Heraloy
Herabond

edelmetall-
reduzierte
Keramik-
Aufbrenn-
legierungen

Die Hauptversammlung des Freien Verbandes findet vom 17. bis 19. Oktober in Mainz statt. Die Oberbayerischen Zahnärzte sind durch ihre Delegierten dort vertreten. (Mü)

✱

Bayern hat das Vorhaben einer **privaten Universität für Mediziner in Ingolstadt** endgültig gestoppt. Der Ministerrat hat die notwendige staatliche Anerkennung nach Angaben von Kultusminister Maier nicht erteilt, weil die Finanzierungsgrundlagen der Gründungs-„Gesellschaft für Wissenschaft und Lehre“ als unzureichend angesehen werden. Auch sei das erforderliche Spektrum medizinischer Fächer nicht gewährleistet. (ZNS)

✱

Das neue Zulassungsverfahren für das Medizinstudium hat nach Angaben der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) bis gestern mehr als 120 Bewerber veranlaßt, sich zum Eignungstest anzumelden. Insgesamt wird mit bis zu **60 000 Testteilnehmern** gerechnet. Nach Auskunft der ZVS werden die Studienanfänger des Sommersemesters 1986 zwar noch nach dem bisherigen Übergangsverfahren ausgewählt; da aber nur jeder sechste mit einer Zulassung rechnen könne, sollten schon jetzt die Vorbereitungen für spätere Bewerbungen getroffen werden. Der Anmeldetermin 30. September 1985 dürfe auf keinen Fall versäumt werden.

(RN 4. 9. 1985)

✱

Würden dem Zahnarzt von nichtärztlicher Seite **Patienten gegen Provision vermittelt**, so wäre sowohl eine solche Vereinbarung als auch die Provisionszahlung ein schwerer Verstoß gegen berufrechtliche Pflichten. Vereinbarungen, die hierüber abgeschlossen würden, wären wegen Sittenwidrigkeiten nichtig.

Oberlandesgericht Hamm vom 22. Oktober 1984 — 2 U 172/83 —.

ZITAT

Lokalanästhesie:

Totale Betäubung von Kneipengängern durch überlaute Rockmusik.

„Medizin wie sie nicht zu Buche schlägt“, erschienen im Medikon-Verlag.

Dichterlesung

veranstaltet von der Landesgruppe Bayern des Bundesverbandes Deutscher Schriftstellerärzte in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer **am 11. Dezember 1985** um 16.00 Uhr — Ärztehaus Bayern, München.

Bayerische Schriftstellerärzte lesen in Lyrik und Prosa aus eigenen Werken unter dem Motto: „**Um eine Hoffnung reicher**“.

Anmeldungen der Zuhörer mit Angabe der Teilnehmerzahl erbeten an Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 8000 München 80, unter Stichwort „Adventlesung“.

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte – Landesverband Bayern – veranstaltet ein „Seminar zu verschiedenen Formen der Praxisaufgabe (Reduzierung oder Abgabe der zahnärztlichen Praxis unter vertraglichen und steuerlich-wirtschaftlichen Aspekten)“

Kursleiter: Dr. Sigmund Hübner, Ebersberg

Kursgebühr: DM 300,-

Teilnehmer: Zahnärztinnen und Zahnärzte

Zeitpunkt: 14. Dezember 1985 – 9.00 bis 17.00 Uhr

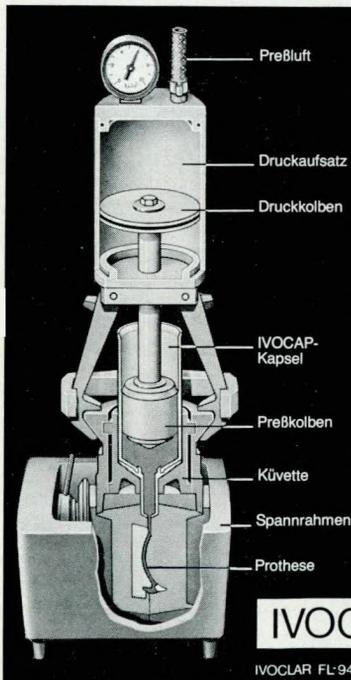
Ort: 8017 Oberndorf/Ebersberg – „Gasthof Huber“

Veranstalter: Freier Verband Deutscher Zahnärzte – Landesverband Bayern – Fallstraße 36, 8000 München 70 – Telefon 7 23 42 90

ZITAT

– AIDS-Angst, AIDS-Kinder, AIDS-Gesunde sind noch gefährdeter als AIDS-Kranke – und ähnliche Schlagzeilen füllen das „Sommerloch“ in vielen Medien und haben zu einer großen Verunsicherung unserer Mitbürger geführt.

(Bayerisches Ärzteblatt 9/85)



Thema:
Zahnärztliche Prothetik

Paßgenauigkeit

These: Beim üblichen Polymerisieren im Kochtopf schrumpft jedes Prothesenmaterial um ca. 6%. Diese Molekularkraft schiebt die Zähne auf „Wanderschaft“. Es entstehen so Okklusions- und Artikulations-Störungen.

Problemlösung: Im SR-IVOCAP-Verfahren wird die Polymerisation so gesteuert, daß während des gesamten Polymerisationsvorganges plastisches Material in die Hohlform der Küvette mit 6 bar Druck nach-gepreßt wird.

Ergebnis: Originalgetreue Wiedergabe der von Zahnärzten bei der Einprobe kontrollierten Bißverhältnisse, extreme Saugkraft und Vermeidung jeder fälschlich als Acrylat-Allergie bezeichneten Reizung der Schleimhaut durch sogenannte Micro-Porositäten.

SR-IVOCAP-System
Das einzige bestehende Polymerisations-Verfahren, das die durch die Schrumpfung des Acrylats geschaffenen Probleme löst.

SR-IVOCAP
Prothesen mit der Präzision des Modellgusses.
Sichere Vermeidung jeder Allergie.

IVOCAR WEIST DEN WEG

IVOCAR FL-9494 Schaan/Liechtenstein Deutsche IVOCAR D-7090 Ellwangen

Obmannsbereich Traunstein – Trostberg – Achenal

Nächstes Zahnärztetreffen: **Mittwoch, den 23. Oktober 1985**, 19.30 Uhr in Traunstein, Gasthaus „Sailer-Keller“; mitarbeitende Ehefrauen und Helferinnen sind herzlich willkommen.

Thema: Änderung des BEMA; Erläuterung der neuen Vertrags- und Abrechnungsgegebenheiten – was ist ab 1. Januar 1986 zu beachten.

Referent: Dr. H. Hoernes, KZV-Bayern

Dr. Peter Schloemilch, Obmann

Obmannsbereich Bad Tölz – Wolfratshausen – Miesbach – Tegernseer Tal

Nächstes Zahnärztetreffen: **Donnerstag, 10. Oktober 1985** um 19.30 Uhr in Bad Tölz, Leonhardi-Keller.

Thema: Neue Beihilfevorschriften.

Einladung zur Obmannsversammlung am **Mittwoch, den 13. November 1985** um 19.00 Uhr im Hotel Kolber-Bräu, Bad Tölz.

Thema: Änderung des BEMA; Erläuterung der neuen Vertrags- und Abrechnungsgegebenheiten – was ist ab 1. Januar 1986 zu beachten.

Referent: Dr. H. Hoernes, KZV-Bayern

Zahnärzte, Ehefrauen und Helferinnen sind ebenfalls herzlich willkommen.

Dr. Giehl, Obmann

Arbeitskreis Tegernseer Tal

Nächstes Treffen: **Donnerstag, 31. 10. 1985**, 20.00 Uhr, im Hotel „Franzen“, Rottach-Egern

ZA Ernst Purtzki, Bad Wiessee

Obmannsbereich Weilheim – Schongau

Einladung zum nächsten Zahnärzte-Treffen am **Dienstag, den 15. Oktober 1985** um 20.00 Uhr im Hotel Vollmann in Weilheim.

Dr. Mohr, Weilheim, stellv. Obmann

Obmannsbereich Werdenfels

Das nächste Zahnärztetreffen findet am **Donnerstag, den 10. Oktober 1985** um 20.00 Uhr im Gasthof „Drei Mohren“ in Partenkirchen statt.

Dr. Hepp, Obmann

Obmannsbereich Starnberg – Landsberg

Arbeitskreis Starnberg-Landsberg

Am **Donnerstag, den 17. Oktober 1985** findet in Unering, Gasthof Schreyegg ein Treffen statt mit folgenden Themen:

1. Yashica Medicaset – Demonstration und Vortrag
2. Dr. Sebastian Schmidinger berichtet über den „Neuesten Stand der Implantat-Technik“
3. Vorbereitung der jährlichen Obmannsversammlung am 28. November 1985.

Dr. W. Habersack, Dr. Quadfaß, ZA Brantl – Obleute



Donnerstag, 10. 10.:

Bad Tölz, Zahnärztetreffen, s. S. 22

Donnerstag, 10. 10.:

Partenkirchen, Zahnärztetreffen, s. S. 22

Dienstag, 15. 10.:

Weilheim, Zahnärztetreffen, s. S. 22

Freitag/Samstag, 11./12. 10.:

Bischofsgrün,
Oberfränkischer Zahnärztetag

Freitag/Samstag, 11./12. 10.:

Nürnberg,
Wissenschaftliche Herbsttagung
mit Helferinnenfortbildung

Mittwoch, 16. 10.:

München,
Vorstandssitzung des ZBV Oberbayern

Mittwoch, 16. 10.:

Zulassungsausschuß Südbayern

Donnerstag, 17. 10.: Unering, Arbeitskreis Starnberg-Landsberg, s. S. 23

Mittwoch, 23. 10.: Traunstein, Referat Dr. Hoernes, s. S. 22

Donnerstag, 31. 10.: Rottach-Egern, Arbeitskreis Tegernseer Tal, s. S. 22

Freitag/Samstag, 8./9. 11.: München, Vollversammlung der BLZK

Samstag, 9. 11.: Rosenheim, Fortbildungstagung des ZBV Oberbayern

Freitag/Samstag, 29./30. 11.: München, Vertreterversammlung der KZVB

ZITAT

Auch ich bin für eine Senkung der Lohnnebenkosten. Die Ärzte können dazu in der Krankenversicherung ihren Beitrag leisten. Wenn sich Ärzte allerdings über den Lebensstandard der Arbeitslosen Gedanken machen, könnte es sein, daß die Arbeitslosen sich auch mal für das Einkommen der Ärzte interessieren.

Norbert Blüm, Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung

Notfalldiensterteilung 1985 (Änderungsmeldung)

Bereich Altötting, Neuötting, Winhöring usw. (Seite 8)

5./6. 10. Dr. Herold Helmut, Winhöring, Obere Hofmark 9, Tel. (0 86 71) 7 06 62
(für Dr. Jelen Zeljko, Winhöring)

Bereich Bad Reichenhall, Piding, Bayer. Gmain usw. (Seite 13)

1. 11. Allerheiligen Dr. Heistracher Franz, Bad Reichenhall, Kaiserpl. 2, Tel. (0 86 51) 6 41 88
(für Dr. Hafner Michael, Bad Reichenhall)
2./3. 11. Dr. Hafner Michael, Bad Reichenhall, Luitpoldstr. 1, Tel. (0 86 51) 26 22
(für Dr. Heistracher Franz, Bad Reichenhall)
26./27. 10. ZÄ Seifert Inge, Bad Reichenhall, Bahnhofstr. 12, Tel. (0 86 51) 21 32
(für ZÄ Gleisner Yvette, Bad Reichenhall)

Bereich Freising, Eching, Allershausen usw. (Seite 28)

1. 11. Allerheiligen Dr. Neumair Josef, Allershausen, Freisinger Str. 4, Tel. (0 81 66) 31 31
(für Dr. Wimbauer Heinz, Allershausen)
16./17. 11. Dr. Weissenberger Christian, Freising, Mainburgerstr. 11, Tel. (0 81 61) 6 14 34
(für Dr. Graf Gustav, Freising)

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Grafrath usw. (Seite 29)

16./17. 11. Dr. Schewe Martha, Grafrath, Höfen 4, Tel. (0 81 44) 72 72
(für Dr. Sprenzinger Peter, Fürstenfeldbruck)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 31)

20. 11. Buß- u. Bettag ZÄ Fabian Brigitte, Garmisch-Partenkirchen, Bahnhofstr. 57,
Tel. (0 88 21) 30 39
(für Dr. Klietz Peter, Garmisch-Partenkirchen)

Bereich Grafing, Kirchseeon, Eglharting, Ebersberg, Baldham usw. (Seite 35)

2./3. 11. Dr. Mathias Günther, Kirchseeon, Münchner Str. 9, Tel. (0 80 91) 92 58
(für Dr. Wulsten Brigitte, Eglharting)
16./17. 11. ZA Liessmann Hanns-Robert, Ebersberg, Sieghartstr. 9, Tel. (0 80 92) 24 91
(für Dr. Bange Elmar, Baldham)

Bereich Holzkirchen, Sauerlach, Otterfing usw. (Seite 38)

20. 11. Buß- u. Bettag ZA Eichin Rolf, Otterfing, Dietramszeller Str. 21, Tel. (0 80 24) 44
(für ZA Veldung Franz, Otterfing)

Bereich Landsberg, Kaufering, Schondorf usw. (Seite 41)

2./3. 11. ZA Fink Günther, Schondorf, Bahnhofstr. 31, Tel. (0 81 92) 2 34
(für ZA Fischer Karl-Heinz, Landsberg)

Bereich Miesbach, Hausham, Schliersee usw. (Seite 43)

26./27. 10. Dr. Gschwendtberger Anton, Schliersee, Mesnergasse 4 a, Tel. (0 80 26) 47 14
(für ZA Zerbes Richard, Hausham)

Bereich Mühldorf, Töging, Waldkraiburg usw. (Seite 46)

2./3. 11 und 20. 11. Buß- u. Bettag Dr. Glowka Christoph, Mühldorf, Stadtpl. 23,
Tel. (0 86 31) 70 89
(für Dr. Schußmüller Wolfgang, Mühldorf und Dr. Musa Emrush, Waldkraiburg)

Bereich Rosenheim, Westerndorf-St. Peter, Schloßberg usw. (Seite 55)

16./17. 11. Dr. Spitz Andreas, Rosenheim, Salinstr. 11, Tel. (0 80 31) 1 28 83
(für Dr. Schlick Wolfgang, Rosenheim)

Bereich Starnberg, Tutzing, Stockdorf usw. (Seite 58)

26./27. 10. ZA Rehbein Reinhold, Stockdorf, Harmsplatz 4, Tel. (0 89) 8 57 28 00
(für Dr. Urban Karin, Stockdorf)

Bereich Tegernseer Tal, Waakirchen (Seite 59)

26./27. 10. Dr. Eckert Bernd, Gmund, Seestr. 6, Tel. (0 80 22) 77 72, priv. 7 45 67
(für Dr. Dr. Werner Franz-Josef, Bad Wiessee)

Bereich Wasserburg, Edling, Rott/Inn usw. (Seite 64)

20. 11. Buß- und Betttag Dr. Siebert Walter, Wasserburg, Marienplatz 5, Tel. (0 80 71) 33 79
(für Dr. Ammersbach Andreas, Wasserburg)

Bereich Schongau, Rottenbuch, Peiting, usw. (Seite 56)

2./3. 11. ZA Lerch Roland, Peiting, Bahnhofstr. 1, Tel. (0 88 61) 54 41 oder 6 65 56
(für Dr. Platil Karl, Rottenbuch)

9./10. 11. Dr. Platil Karl, Rottenbuch, Solderstr. 20, Tel. (0 88 67) 14 40
(für ZA Lerch Roland, Peiting)

Bereich Wolnzach, Reichertshofen, Pförring usw. (Seite 68)

9./10. 11. Dr. Kormi Parvin, Pförring, Ingolstädter Ring 1, Tel. (0 84 03) 4 40
(für Dr. Reschmeier Norbert, Reichertshofen)

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1985

Bereich Freilassing, Laufen, Mitterfelden usw. (Seite 25)

Dr. Moosleitner, Freilassing, **Münchener Str. 1**, Tel. (0 86 54) 21 15, **priv. (0 86 54) 6 26 26**

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Mammendorf usw. (Seite 29)

Dr. Raidl Rudolf, Zahnarzt, Oralchirurgie, **Maisach, Schulstr. 3**, Tel. **(0 81 41) 9 01 91**

Bereich Wolnzach, Rohrbach, Pförring usw. (Seite 68)

Dr. Kormi Parvin, Pförring, **Ingolstädter Ring 1**, Tel. (0 84 03) 4 40

Notfalldiensteinteilung 1986

Das Notfalldienstheft für 1986 wird z. Zt. gedruckt und kommt Ende Oktober 1985 zum Versand.

Um evtl. Rückfragen vorzubeugen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Jahresdienst-Tage eines jeden Zahnarztes von Februar zu Februar zu zählen sind. Diese Regelung ist bei der Miteinbeziehung des Januar in die Vorjahreseinteilung notwendig, um zu vermeiden, daß durch Umstellungen die alphabetische Reihenfolge in so großen Abständen verlassen werden muß. Die Bezirksstelle Oberbayern gibt auf Anfragen gerne die getroffene Einteilung bekannt, falls eine Vorweginformation gewünscht wird. (Kr.)

Heinrich Böll über die Freien Berufe

Es stirbt täglich Freiheit weg, wie täglich Boden weggeht für Straßen und so weiter. Ich betrachte jeden Menschen als freien Menschen, der durch seine eigene Arbeit seinen Lebensunterhalt bestreitet, seine Familie ernährt. Rheinschiffer und Bauern waren für mich immer die Begriffe des freien Menschen. Mit all dem Risiko, das sie haben, und bei all den Pleiten, die sie auch haben. Da sehe ich einen großen täglichen Freiheitsverlust. Das ist das Gefährliche.

Auch in meinem Beruf ist es so, der ja ein Freier Beruf ist, daß der größte Teil meiner Kollegen täglich Freiheit verliert, auch ökonomische Freiheit. Wir denken ja immer nur an die großen Stars, die da ihre Bestseller machen. Das sind keine zwanzig Prozent der Schriftsteller, und die anderen arbeiten genausoviel wie die Stars manchmal noch mehr. Ob ich einen Roman schreibe, der möglicherweise gut verkauft wird, oder ein Kollege von mir, der arbeitet genauso daran wie ich, verstehen Sie, das ist auch eine verrückte Entwicklung, dieses Startum auf allen Gebieten. Auch da wird Freiheit zerstört, auch das ganze Filmschauspielergetue, das ist ja Irrsinn, das ist Quatsch.

Ich fasse den Begriff der Freien Berufe nicht fiskalisch, das ist eine steuertechnische Einordnung, über die man streiten kann, aber das ist nicht interessant im Moment. Man sieht's ja auch bei den Anwälten und Ärzten, von denen viele sich sehr, sehr kümmerlich durchschlagen und damit Freiheit verlieren, ob Freiheit der Entscheidung, ob politische Freiheit. Das ist die große Gefahr. Alle Freien Berufe, auch die Autoren, auch die Maler, immer werden nur ein paar hochgespielt: Filmschauspieler, ein paar Autoren, ein paar Maler, zehn dürfen's sein oder zwanzig, und der Rest bleibt auf der Strecke. Das müßte die Politiker, die ja täglich mindestens zehnmal von Freiheit sprechen, interessieren.

Heinrich Böll (1917–1985) in einem Gespräch mit Margarete Limberg, das am 21. Juli – fünf Tage nach dem Tode von Böll – im Dritten Programm des NDR gesendet wurde. (Aus Der Freie Beruf 9/85)



Freiheit der Berufsausübung

Freiheit der Berufsausübung, Akademikerschwemme, Forschung in den Freien Berufen, Besteuerung der Freien Berufe, Hinterbliebenenversorgung. Die Mitgliederversammlung 1985 des Bundesverbandes der Freien Berufe in Berlin hat einstimmig folgende Entschlüsse gefaßt:

In unserer Massengesellschaft wird die Funktion des freiberuflichen Arztes, Rechtsanwaltes und Steuerberaters, des Architekten und Ingenieurs, des Publizisten und Künstlers als Ratgeber und Helfer des einzelnen Menschen immer wichtiger.

Der Bundesverband der Freien Berufe setzt sich für die Freiheit der Berufsausübung der Freien Berufe ein, die durch Art. 12 des Grundgesetzes zwar garantiert ist, aber durch Gesetze und Verordnungen immer weiter eingeschränkt wird. Was durch die Selbstverwaltung der Freien Berufe geregelt werden kann, soll nicht durch den Staat reglementiert werden. Die Übertragung von Hoheitsaufgaben an

diese Selbstverwaltungen zeigt einmal mehr Wege, Staatsmacht abzubauen und Ordnungskräfte des Gemeinsinns für verträgliches und gedeihliches Miteinander zu mobilisieren.

Zur Freiheit des Bürgers gehört die freie Wahl seines Arztes und Anwaltes, seines Steuerberaters und Architekten und aller anderen freiberuflich tätigen Berater und Helfer.

Akademikerschwemme

Die Freien Berufe machen nachdrücklich auf die Folgen einer verfehlten Bildungspolitik aufmerksam.

Schon heute finden nach sachverständigen Schätzungen weit mehr als 100.000 Hochschulabsolventen keine ihrer Berufsausbildung angemessenen Arbeitsplätze. Die Aufnahmekapazitäten der Verwaltungen ist erschöpft. Die Aufnahmebereitschaft der Wirtschaft für Akademiker ist begrenzt. Der Nachwuchsdruck in den Freien Berufen der Architekten, der Rechtsanwälte und Steuerberater, der Ärzte und Apotheker hat eine intellektuelle Reserve entstehen lassen. Dennoch darf es auch in Zukunft keine Zulassungsbeschränkungen für den Zugang zu den Freien Berufen geben.

Die Freien Berufe werden jedoch aus eigener Kraft die Folgen der von ihnen nicht zu verantwortenden Berufsnot der jungen Akademikergeneration nicht allein zu bewältigen vermögen. Die Regierungen und Parlamente in Bund und Ländern sind aufgefordert, auch durch entschlossene Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen und durch weitere Eingrenzung der Nebentätigkeit öffentlich Bediensteter den Freien Berufen neue Tätigkeitsfelder zu eröffnen. Es bedarf ferner des Bewußtseins der Notwendigkeit eines neuen Generationenvertrages in der Akademikerschwemme und vielgliedriger berufsspezifischer und regionaler Lösungskataloge.

Besteuerung der Freien Berufe

Der Bundesverband der Freien Berufe fordert die Gleichbehandlung der Freien Berufe und aller Selbständigen in der Steuer- und Sozialpolitik. Die Besteuerung der Vorsorgeaufwendungen für Alter und Krankheit der Selbständigen darf nicht länger gegenüber der steuerlichen Behandlung der gleichen Vorsorgeaufwendungen der Arbeitnehmer diskriminiert werden. Die Freien Berufe wünschen weder Steuerprivilegien noch fordern sie Subventionen; sie fordern steuerrechtliche Gleichstellung. Den Selbständigen fehlt ein Äquivalent für die Steuerfreiheit des Arbeitgeberbeitrages zur Sozialversicherung der Arbeitnehmer.

Der Freie Beruf 9/85

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreislite Nr. 5 vom 1. 10. 1983 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,80 + Versandkosten; Jahresabo DM 34,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlicht gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inh. d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN FÜR KASSENÄRZTE

Bisher waren es vor allem die Standesverbände der Ärzte, die dafür plädierten, gesetzliche Schutzwälle aufzurichten gegen eine drohende „Ärztenschwemme“. Jetzt haben sich ihnen die allmächtigen (da fast alles bezahlenden) Krankenkassen angeschlossen.

Pro:

1. Es darf doch nicht sein, daß ein Student nach ein paar Semestern an einer notorisch praxisfernen Universität und nach ein paar richtig gesetzten Häkchen in Multiple-Choice-Prüfungen als Heiler auf kranke Menschen losgelassen wird.
2. Eine Praxis, in der kein Oberarzt und kein Chef Fehler korrigieren können, darf nicht von einem jungen, noch unerfahrenen Arzt geleitet werden.
3. Es ist einer alten Frau nicht zuzumuten, zu einem sehr jungen Arzt zu gehen. Einer jungen übrigens auch nicht.
4. Wir hatten 1983 152000 Ärzte. Wir werden 1993 190000 haben. Niemand kann eine solche Ärzteschwemme wünschen. Wir wollen schließlich nicht auch noch arbeitslose Ärzte.
5. Die größere Zahl der Ärzte geht auf Kosten der Qualität. Je mehr Ärzte wir haben, desto weiter sinkt der Durchschnitt. Oder, mehr amtsdeutsch: Die Qualität der ärztlichen Versorgung ist in Gefahr.
6. Je mehr Ärzte die Krankenkassen bezahlen müssen, desto höher steigen ihre Kosten, und das sind unsere Kosten. Oder, mehr amtsdeutsch: Die Wirtschaftlichkeit der ärztlichen Versorgung ist in Gefahr.
7. Es ist paradox, wenn die Zahl der Bewohner der Bundesrepublik abnimmt, die Zahl der Ärzte jedoch zunimmt.

Contra:

1. Es darf kein Berufsverbot für Ärzte geben. Die geforderten Qualifikationen sind durch Einführung des „Praktischen Jahres“ heraufgeschraubt worden und sollen durch Einführung des „Arztes im Praktikum“ noch einmal heraufgeschraubt werden. Irgendwann muß mal Schluß sein.
2. Früher oder später muß ein Arzt eigene Verantwortung übernehmen. Was ein älterer an Erfahrungen voraushat, könnte der jüngere dadurch wettmachen, daß er mit dem letzten Stand der Diagnostik und der Therapie besser vertraut ist. Wo wirklich ernst wird, sollte er, eher vielleicht als sein erfahrener Kollege, Überweisung in ein Krankenhaus anordnen.
3. Jede und jeder kann sich seinen Arzt, weiblich oder männlich, jung oder alt, selber aussuchen. Daran wollen wir auf jeden Fall festhalten.
4. Wir wollen möglichst überhaupt keine Arbeitslosen haben und sehen gar nicht ein, warum Ärzte besser gestellt sein sollen als andere.
5. Der Qualitäts-Durchschnitt sänke nur, wenn nachweisbar wäre, daß die nachkommenden Ärzte schlechter sind als die derzeit praktizierenden. Wenn dem so wäre (was wir für nicht erwiesen halten), dann sänke die Qualität auf jeden Fall: denn die heutigen Praxis-Inhaber leben ja nicht ewig; es wird und muß Nachkommende geben.

6. Das sechste Pro-Argument ist unlogisch. Es sei denn, man unterstellte, daß sich die Ärzte ihre Kranken selber schaffen. Die Kosten steigen ja doch mit der Zahl der Kranken und nicht mit der Zahl der Ärzte.

7. Das letzte Pro-Argument träfe auf viele Berufsgruppen zu. Aber die Berufswahl ist in der Bundesrepublik frei und soll frei bleiben. Wo Planung nötig ist, kann ihr Ergebnis nur darin bestehen, Schul- und Hochschulabgänger darauf aufmerksam zu machen, daß die Aussichten in dem von ihnen gewählten Beruf nicht günstig sind. Es darf in keinem Fall darin bestehen, den Zugang zu einem Beruf zu sperren. Übrigens könnte eine Vermehrung der Ärzte ja auch zur Folge haben, daß jeder einzelne Arzt für seine Patienten ein bißchen mehr Zeit hat.

Conclusio:

Solange jeder sich seinen Arzt frei wählen kann, sollen doch so viele Ärzte, wie
; wollen, eine Praxis aufmachen, Diejenigen, die nicht gut sind, werden es dann
on merken. Dafür, daß gut nicht mit rezeptfreudig und sozialen Forderungen
(Krankschreiben, Kur) leicht nachgebend verwechselt wird, können nur die Kranken-
kassen selber sorgen – und das gilt schon jetzt. Daß viele Medizinstudenten
mehr Praxisnähe brauchen, ehe sie verantwortlich auf Patienten losgelassen werden,
steht auf einem anderen Blatt und ist nicht durch ein Berufsverbot für junge
Kassenärzte zu erreichen.

ZEIT Nr. 18, April 1985



Krankenkassen in Finanznot

Die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Krankenkassen hat sich weiter verschlechtert. Im letzten Jahr waren die Ausgaben um rund sieben Prozent gestiegen. In der Sorge um die Finanznot der Kassen steht jetzt die Bundesregierung vor der Frage, wie sie eingreifen soll. Die Arbeitnehmergruppe der Unions-Fraktion hat die Bundesregierung in einer Klausurtagung aufgefordert, unverzüglich Maßnahmen zur Sanierung der Krankenkassen einzuleiten. Diese Maßnahmen müßten bei den Leistungsbringern ansetzen. Eine Selbstbeteiligung der Versicherten wird von der CDU-Arbeitnehmergruppe abgelehnt. Das ist eine klare Absage an Forderungen der FDP. (FAZ, 2. 9. 1985)



Steuervereinfachung

Die Bundesrepublik verfügt über ein Heer von hochkarätigen Spezialisten für das Steuerrecht; wie Steuerwissenschaftler von hohem Rang, sehr gut ausgebildete Mitarbeiter der Finanzverwaltung, hervorragende Fachleute in den Ministerien und in der Richterschaft der Finanzgerichte, aber auch in den beratenden Berufen und in der Wirtschaft gibt es eine Vielzahl gut informierter Fachleute.

Diese Fachleute verfallen aber immer mehr der Vorstellung, als sei das Steuerrecht „eine Sache an sich“. Hinzu kommt, daß das Steuerrecht immer mehr für gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Zielsetzungen benutzt wird.

Das führt dazu, daß mit einer sehr hohen Abgabenbelastung eine ständige Verkomplizierung des Steuerrechts einhergeht. (Der freie Beruf 9/85)

Echte Stilmöbel im Büro

Für echte alte Stilmöbel kommen nach Auffassung des Finanzgerichts Berlin (Urteil V 451/83) Absetzungen für Abnutzung nicht in Betracht.

Zur Begründung wies das Gericht darauf hin, daß Stilmöbel bei normaler pflegerischer Behandlung keiner technischen Abnutzung unterliegen, und daß eine Wertminderung bei echten alten Möbelstücken schon seit Jahrzehnten nicht mehr eintritt. Im Gegenteil: derartige Möbel steigen sogar ständig im Wert. Im Streitfall handelte es sich um ein etwa 1820 hergestelltes Cabinet.

Das zunehmende Alter von Stilmöbeln ist also im Gegensatz zu Gebrauchsmöbeln aus der industriellen Produktion kein Wertminderungs-, sondern bei regelmäßiger angemessener Pflege sogar ein Wertsteigerungsfaktor. Im übrigen ist auch eine wirtschaftliche Wertminderung wegen Geschmackswandels bei echten Stücken in der Regel nicht zu befürchten. (Der freie Beruf 9/85)



Die Zahnärzte gehen in die Offensive

Zwischen den Zahnärzten und den Kassenverbänden ist ein heftiger Konflikt ausgebrochen. Nachdem die Verhandlungen über die Ausgrenzung luxuriösen Zahnersatzes aus der Leistungspflicht der Krankenkassen gescheitert sind, werfen die Zahnärzte den Kassen vor, daß sie sich der Geldverschwendung schuldig machen.

Der Konflikt berührt den Kern der Problematik der von wechselnden Bundesregierungen, den Gewerkschaften und Krankenkassen betriebenen Kostendämpfungsbeiträge den Leistungskatalog der Krankenkassen oder besser die Leistungsbeiträge den Leistungskatalog der Krankenkassen oder besser die Leistungsansprüche der Versicherten von nicht notwendigen, beim Zahnersatz gar luxuriösen, Versorgungsformen zu entlasten. Andererseits beschimpft man vornehmlich Kassenärzte und -zahnärzte als Kostentreiber und denkt sich immer neue Methoden aus, um den Freiberuflern im Gesundheitswesen die Honoraransprüche zu stützen.

Da stellen sich die Kassen dann auf den formalrechtlichen Standpunkt, daß Kassenärzte wie Kassenzahnärzte sich auf den Behandlungsumfang beschränken müssen, der ausreichend und wirtschaftlich ist. Die Rolle des Nein-Sagers sollen also die Ärzte und Zahnärzte spielen. Es ist das Verdienst der **Zahnärzte**, daß sie diesen Teufelskreis durchbrechen wollen und eine entsprechende **Patientenaufklärungs-Aktion** gestartet haben.

Die Erhaltung unbegrenzter Leistungsansprüche der Versicherten und die gleichzeitige Beschränkung des Honorars für diejenigen, die diese Ansprüche erfüllen müssen, führt unweigerlich in die Sackgasse. Die Zahnärzte weisen einen Weg aus diesem Dilemma: angemessene Direktbeteiligung der Versicherten an den Kosten der von ihnen in Anspruch genommenen Leistungen. Auf einen einfachen Nenner gebracht, lautet ihr Konzept: Schluß mit dem kostentreibenden Freibier-System. (Arzt und Wirtschaft, 15. 8. 1985)

ZITAT

Freier Beruf heißt auch, neue Tätigkeitsfelder erschließen.
Bundewirtschaftsminister Martin Bangemann

Neuer Kodex für Ärzte-Informationspflicht

Zum besseren Schutz des Patienten hat die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) gemeinsam mit der Bundesärztekammer Richtlinien erarbeitet, die „verbindlich, aber nur als Empfehlung“ Fragen der ärztlichen Aufklärungspflicht gegenüber den jährlich rund 11 Millionen Krankenhauspatienten regeln sollen. Hauptpunkt ist die Verpflichtung des Arztes, den Kranken im Aufklärungsgespräch über die Grundzüge der Behandlung und über deren Risiken und Folgen zu informieren. Der Arzt soll sich bei dieser Aufklärung sprachlich und inhaltlich am Bildungs- und Wissensstand des

Patienten orientieren und die Dringlichkeit des Falles berücksichtigen, sagte ein Sprecher der DKG. Weitere Grundsätze regeln die Aufklärungspflicht gegenüber minderjährigen, geistig gestörten oder bewußtlosen Patienten. Grundlage der Richtlinien sei die aktuelle Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs und rechtskräftige oberinstanzliche Gerichtsentscheidungen, so der Sprecher.

Der ärztliche Leiter ist nach diesen neuen Richtlinien gegenüber dem Krankenhaus Träger dafür verantwortlich, daß alle Ärzte über ihre Verpflichtung zur Patientenaufklärung informiert sind.

SZ vom 6. 5. 85

BEILAGENHINWEIS:

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Kesselring Verlages, Emmendingen, bei.
Wir bitten um Beachtung!

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. . . .
Ungererstr. 19, 8000 München 40

ELLEN-ANGEBOTE

Für moderne Zahnarztpraxis
im Landkreis Rosenheim,
suche ich ab sofort nur deutschen
Zahnarztassistent(in)
für Teilzeitbeschäftigung.

Telefon (0 80 67) 13 14 Praxis
oder (0 80 61) 26 01 privat

STELLEN-GESUCHE

Engagierter Zahnarzt,
Dr./IMF Klausenburg, 40 J., verh. mit ZÄ,
Spätaussiedler aus Siebenbürgen,
dt. Staatsbürger, mit dt. Approbation,
15 Jahre Berufserfahrung in Rumänien
sucht

Assistentenstelle
in Oberbayern (mögl. Raum Rosenheim)
ab sofort oder später,
spätere Praxisübernahme erwünscht,
aber keine Bedingung.
Zuschriften unter SG 5131

Deutsche Zahnärztin (28),
2 Jahre Praxiserfahrung,
sucht ab November 1985

Assistentenstelle
Voll-, Teilzeit.

Telefon (0 70 71) 7 69 26 oder
Zuschriften unter SG 5132

STELLEN-GESUCHE

Ausbildungsassistent
mit Praxiserfahrung
sucht baldmöglichst

Assistentenstelle

für 6 bis 8 Monate.

Zuschriften unter SG 5133

MÜNCHEN UND UMGEBUNG

Deutsche Zahnärztin (29),
Examen 6/85, sucht Stelle als

Ausbildungsassistentin

in Praxis mit guten
Fortbildungsmöglichkeiten.

Telefon (0 76 64) 14 08 oder
Zuschriften unter SG 5134

Zahnärztin

(Staatsexamen März 1985)

sucht Stelle als Ausbildungsassistentin
im Bereich Chiemgau/Rupertigau.

Teilzeitarbeit
bevorzugt.

Zuschriften unter SG 5135

Zahnärztin, z. Zt. proth. Abt.
Universität Köln, Diss. eingereicht,
zahlreiche Fortbildungskurse, sucht

Ausbildungs- assistentenstelle

zum Jahresende. Zuschriften erbeten an:
GJ-Institut für zahnärztl. Fortbildung,
Mariannenstr. 5, 8000 München 22 oder
Telefon (02 21) 40 71 96 abends
oder (0 89) 29 20 90

Deutsche Zahnärztin,
26 Jahre, Ex. 84, sucht

Stelle als Ausbildungsassistentin

in München, S-Bahn-Bereich
oder nähere Umgebung.

Zuschriften unter SG 5149

Verwaltungs- Zahnarthelferin

in ungekündigter Stellung,
perfekt in KFO-Abrechnung und
Verwaltung, mit langjähriger Berufs-
erfahrung, sucht neuen Wirkungskreis
in KFO-Praxis.

Telefon (0 89) 9 03 98 39 (ab 20.00 Uhr)

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. . . .
Ungererstr. 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Umsatzstarke modern eingerichtete Zahnarztpraxis

40 km von München,
komplett zu verkaufen.

Zuschriften unter V 5138

VERSCHIEDENES

Österreichischer Zahnarzt, 33 Jahre, mit Praxis 15 km von Wien entfernt, sucht

Zahnärztin für Mitarbeit

und auf längere Sicht
Praxisgemeinschaft.

Telefon (00 43) 22 45, 8 81 10
oder Zuschriften unter V 5139

MÜNCHEN

Alteingeführte kleinere

Bestellpraxis

aus Altersgründen
zum Jahresende abzugeben.

Zuschriften unter V 5140

MÜNCHEN-NORD

Kleinere Praxis

altersbed., günstig abzugeben.

Nahtlose Übernahme zum 1. 4. 1986
(ggfs. auch früher) möglich.

Zuschriften unter V 5141

Suche Praxisübernahme

München-Stadtmitte
im S-Bahnbereich

Zuschriften unter V 5142

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige
Erfahrung als Unternehmensberater
für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen
für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis
und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH
Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel
Diplom-Kaufmann Gunnar Herter
Garmischer Straße 10, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 50 11 99 oder 50 70 83

Traumhafter Landsitz

am Stadtrand von Bayreuth,
41 600 qm Grund, ganz eingezäunt,
genehmigtes Wildgehege,
54 Stück Damwild, eigene Quelle
und Strom, Fischweiher, Landhaus,
Gästehaus, kleiner Reitstall,
Reiterklausen, Pferdeboxen.
von Privat um 1,2 Mill. DM zu verkaufen.

Zuschriften unter V 5143

Gebrauchter Autoklav

(auch älteres Modell)
gesucht.

Telefon 2 71 25 72

Wer hat Schmuck

von der Firma Gustav E. Ritzinger,
Solothurner Str. 4, 8000 München 71,
gekauft?

Erbitten vertrauliche Auskunft
unter V 5145

VERSCHIEDENES

Zahnarzt gesucht:

Wir vermieten im landschaftlich sehr schön gelegenen Isartal in Ebenhausen (Nähe Hohenschäftlarn, a. d. A 95) ca. 850 qm gewerbliche Räume, geeignet für allg. Arztpraxen, besonders geeignet für Zahnarzt, von privat.

Nutzen Sie die Vorteile, die wir Ihnen bieten können:

- Bezugsfertig Ende 1985
- Aufteilung der Räume noch möglich
- Ausstattung kann vom Mieter beeinflusst werden
- KFZ-Stellplätze vorhanden
- günstige Gewerbesteuer (Hebesatz z. Zt. 300,-)
- evtl. Anmietung von Neubauwohnung im Anwesen möglich
- ruhige Lage, jedoch direkt an der B11
- 3 Gehminuten zur S-Bahn

Interessenten wenden sich an:
Fräulein Ruhland, Tel. (0 89) 78 04 32 17

Vermögensverwaltung Brandl KG,
Hofmannstraße 9, 8000 München 70

Winkelbungalow

m. Garage, eingeb. Küche,
ausgeb. Keller u. angeleg. Garten
zu verkaufen.

Kirschner, 8071 Münchsmünster
Sudetenweg 9, Telefon (0 84 02) 5 88
(11.00-12.00 Uhr)

Bauplatz

in Münchsmünster, 1200 qm,
auch teilbar zu verkaufen.

Preis nur 98 000,- DM
ohne Maklergebühr.

Kirschner, 8071 Münchsmünster
Sudetenweg 9, Telefon (0 84 02) 5 88
(11.00-12.00 Uhr)

Abrechnungen-Verwaltung

.... Probleme ??? ?

Ich übernehme folgende anfallenden Verwaltungsaufgaben bei Engpässen wie Krankheits- und Urlaubsvertretung.

- Quartalsabrechnungen
- ZE/KB/PA/KFO-Abrechnungen
- Eigenlabor-Abrechnungen
- Privatliquidationen
- Mahnwesen
- Recall
- Erstellung von Umsatzstatistiken auf Wunsch auch Erstellung von HUK-Plänen für Privat- u. Kassenpatienten.

Ich komme in Ihre Praxis - Anruf genügt:
Karola Scheibel, Telefon (0 89) 6 13 50

Vermietung: Arztpraxis

zu vermieten sind Neubau-Reihenhäuser mit Garten in exklusiver Bauausführung und zentraler Wohnanlage. Eigener Parkplatz ist vorhanden.

Die Gebäude eignen sich hervorragend für den Ausbau zahnärztlicher sowie allgem. med. Praxis; zudem wird die Niederlassung eines Zahnarztes sowie eines Allgemeinmediziners von der hiesigen Bevölkerung erwünscht.

Telefon (0 82 76) 2 72

Große moderne Praxis

an schnell entschlossenen Kollegen
kurzfristig abzugeben.

Zuschriften unter V 5153

Für meine Praxisneueröffnung

suche ich gebraucht

- ein Hydro-Set:
- Conditioner + Löffel
- eine Polaroid-Kamera.

Dr. Kristine Hertwig,
Telefon (0 89) 79 74 99
von 7-8 Uhr, ab 19.00 Uhr

VERSCHIEDENES

Erfahrene Zahnarzthelferin für Praxisverwaltung

erstellt Abrechnungen
(cons., ZE, Eigenlab., etc.)
auch stunden- oder aushilfsweise.

Telefon (0 81 78) 48 13

Neugründung oder Übernahme

Optimieren Sie die Finanzierung Ihrer
Praxis
im Konditionen- und Tilgungsvergleich
(auch im Falle der Umschuldung)
Zech & Schneider-Helmholtz GmbH
Unabhängige Finanzierungsberatung
und Versicherungsvermittlung
für Ärzte und Zahnärzte
Bavariaring 38, 8000 München 2
Telefon (0 89) 7 25 60 41

Für Praxis und Labor

Beleuchtungen / Lichtsysteme
für alle Bereiche.

Firma PIRCHMOSER

Telefon 0 81 21/52 45

Beratung – Planung –
Ausführung

Dental Medizin Schwarz

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

Zahnläger

Ivoclar – De Trey – Vita

Auf dem Kreuz 14–16
8900 Augsburg, Ruf (0821) 517081



Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber –
Schmuck – Uhren – Porzellan –
Orientteppiche – Briefmarken
– Diskrete Abwicklung –
Tagespr. (Anrufbeantw.) (0 89) 98 81 00

ivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
100 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

ANZEIGENPREISE für KLEINANZEIGEN

Stellenangebote und Stellengesuche
(Anzeigengröße mind. 1/8 Seite) DM 54,-

Verschiedenes DM 73,-

Die Chiffre-Gebühr beträgt DM 7,-

Preise zuzüglich Mehrwertsteuer

INDUSTRIE- und HANDELSWERBUNG,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 39 14 42

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen

hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 11/85 erscheint am 5. November 1985.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 8. Oktober 1985.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme: **In-Ha-We, Ungererstraße 19, 8000 München 40.**

Postvertriebsstück
B 5452 E

Gebühr

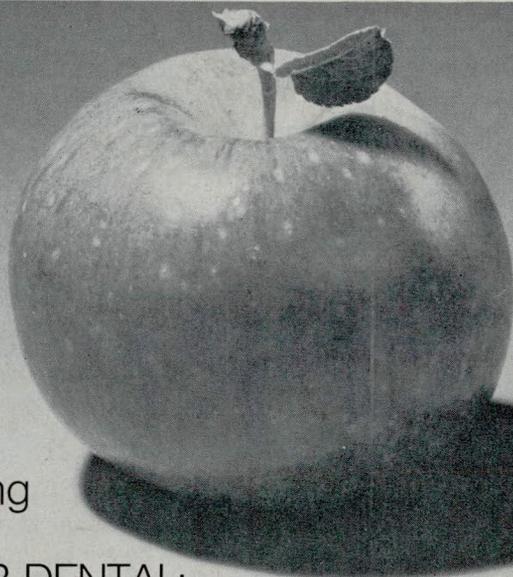
0009000000 991213

Industrie- u. Handelswerb. A. F.
Ungererstraße 19/VI, 8000 Mü
ZBV OBERBAYERN aktuell

ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

ausgereift



... ist die
Praxisplanung
des Hauses
EMIL HUBER DENTAL:
vom Grundriß
bis zur
perfekten Praxis.

EMIL HUBER DENTAL

8960 Kempten
Telefon 08 31/210 91
8900 Augsburg
Telefon 08 21/5190 03
7900 Ulm
Telefon 07 31/640 73



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (0 89) 7 23 10 55

INHALT:

| | | |
|---|------------------------------------|-------------------------------------|
| Obb. Fortbildungstagung
in Rosenheim 2-6 | In Kollegenkreisen gehört . . . 11 | Arbeitskreis Implantologie . . . 19 |
| Freier Verband,
Versammlungsbericht 7 | Mitgliederbewegung 14 | BEMA-Änderungen 19 |
| Versammlungseinladung
für Oberbayern 8 | Wir gratulieren 15 | Kurznachrichten 20 |
| Zur Monitor-Sendung 10 | Nebenamtliche 16 | Brief an die Redaktion 22 |
| | Berufsschullehrer 16 | Gelesen 24 |
| | Prüfungstermine für ZAH . . . 16 | Notfalldienst-Änderungen . . . 28 |
| | Aus den Obmannsbereichen 17 | Wichtige Termine 29 |



Herzliche Einladung
an alle Assistenzzahnärzte
zu unseren aktuellen
Informationsveranstaltungen!

Das Phönix-Informationspaket zur Praxisgründung...

... bringt Ihnen viele Vorteile.

Erfahrene Referenten geben Ihnen ebenso klare wie praxisbezogene Antworten zu einem vielfältigen Themenkreis — mit anschließender Diskussion. Die neuen Veranstaltungen beginnen im September. Fordern Sie telefonisch den ausführlichen Themenplan mit genauer Terminangabe an!

PHÖNIX DENTAL

Phönix
Aktiengesellschaft
für Zahnbedarf

Bayerstr. 5 · 8000 München 2 · Tel. (089) 59 28 67
Leyherstr. 144 · 8500 Nürnberg 1 · Tel. (0911) 32 72 71

Zahnärztlicher Bezirksverband
Oberbayern



Oberbayerische Fortbildungstagung
für
Zahnärzte und Helferinnen

9. November 1985
STADTHALLE ROSENHEIM

Beginn: 10.00 Uhr

OBERBAYERISCHE FORTBILDUNGSTAGUNG 1985

Rosenheim, Stadthalle, Samstag, 9. 11. 1985

Eine Veranstaltung des ZBV Oberbayern

PROGRAMM

Vorträge für Zahnärzte

10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr

Thema: Kieferorthopädie und restaurative Zahnheilkunde

Referenten: Prof. Dr. med. Kulmer, Universität Innsbruck, Dr. med. Heiser, Innsbruck

gemeinsame Veranstaltung

12.00 Uhr Helferinnenehrung durch den ZBV

Vorträge für Helferinnen

10.00 bis 11.00 Uhr

Thema: Kieferorthopädische Behandlung in der Allgemeinpraxis und deren Abrechnung

Referent: Dr. med. dent. Hoernes, KZV-Bayern*)

11.00 bis 12.00 und 14.00 bis 15.00 Uhr

Thema: Die Mitarbeit der Zahnarzthelferin in der modernen Praxisführung aus technologischer, organisatorischer und psychologisch-menschlicher Sicht

Referenten: Prof. Dr. Dr. F. Schön, Bad Reichenhall, Frau Brigitte Gierl, Bad Reichenhall

15.00 bis 16.00 Uhr

Thema: Aktuelle Abrechnungsfragen und häufige Fehler bei der Abrechnung

Referent: Dr. med. dent. Hoernes, KZV-Bayern

Eintritt frei – keine Anmeldung erforderlich

9.00 bis 17.00 Uhr im Foyer der Stadthalle:

DENTALSCHAU

Die Dentalschau wird durch das Dentaldepot Meier, Rosenheim, organisiert.

*) Anmerkung:

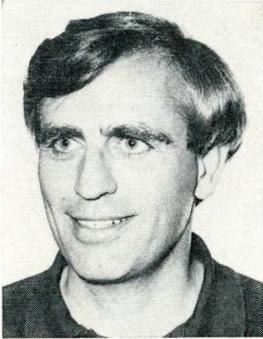
Herr Dr. Hoernes wird wegen der Aktualität auch auf die BEMA-Änderungen ab 1. 1. 1986 eingehen.

Herador
Herador
Herador

Maingold[®]

Herador[®]

die idealen
Dental
gold-
Legierungen

**Prof. Dr. Siegfried Kulmer, Universität Innsbruck**

Seit 1981: Professor an der Universität Innsbruck
(Abteilung für Zahnerhaltung)

Hauptanliegen sind ihm, die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde als Teilgebiet der gesamten Heilkunde zu sehen. Die speziellen Arbeitsgebiete sind: Parodontologie (Ernährung, Allgemeinerkrankungen, Immunologie etc.) und Gnathologie als Grundlagen der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Routinemäßig angewandt bei Rehabilitation komplexer Fälle, die ein großes Spektrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zur Therapie benötigen.

**Dr. Wolfgang Heiser, Innsbruck**

(Kieferorthopäde in eigener Praxis)

Die speziellen Arbeitsgebiete sind:

Kieferorthopädie, Funktionsdiagnostik, Prophylaxe und Einsatz der Datenverarbeitung in der Praxis.

Programm:

Die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde wird heute in zunehmendem Maße als integraler Teil der gesamten Heilkunde gesehen und immer mehr medizinische Faktoren werden routinemäßig in die zahnärztliche Diagnostik miteinbezogen. Auch die einzelnen zahnärztlichen Disziplinen müssen eine umfassende Diagnostik erheben.

Am Beispiel der Zusammenarbeit des Zahnarztes mit dem Kieferorthopäden wird gezeigt, daß allgemein medizinische Aspekte, parodontale Diagnostik sowie eine umfassende Funktionsdiagnostik für jeden Partner eine Selbstverständlichkeit darstellen. Anhand der in Österreich erarbeiteten Richtlinien der ARGE für Prothetik und Gnathologie werden die systematische Diagnostik und die gemeinsame Sprache, die für eine optimale Fallplanung Voraussetzung sind, aufgezeigt.

Praktische Beispiele einfacher und komplexer Patienten-Fälle ergänzen die theoretischen Überlegungen und geben Anregung für die tägliche Praxis.

Die PDH Sterntaler-Aktion



Bestellen Sie bei einem der unten aufgeführten PDH Depots.
Die Preise sind Netto-Preise und gelten, solange Vorrat reicht.



PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

mit den 5 leistungsfähigen PDH-Depots in Bayern

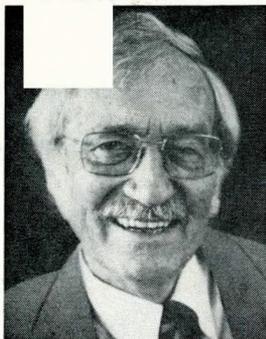
Braitsch & Plessing
Arabellastraße 33
8000 München 81
Fernruf 0 89/91 90 71

Braitsch & Plessing
Alte Regensburger Straße 47
8300 Landshut/Ergolding
Fernruf 08 71/76 06 01

Graf, vorm. Schafroth
Untere Jakobermauer 11
8900 Augsburg
Fernruf 08 21/3 66 23

Graf, vorm. Schafroth
Gebhardtstraße 2
8510 Fürth
Fernruf 09 11/74 74 33

Gustav Stengel
Neuburger Straße 28a
8390 Passau
Fernruf 08 51/5 00 71



Professor Dr. Dr. Fritz Schön, Bad Reichenhall

Professor Schön vorzustellen, hieße „Eulen nach Athen bzw. Rosenheim tragen“. Professor Schön hat über 350 wissenschaftliche Veröffentlichungen gemacht, zahlreiche Bücher und Beiträge geschrieben, Kurse und Vorträge in vielen Ländern gehalten.

Seit 1964 ist er Professor an der Universität Erlangen. Er betreibt ein Fortbildungszentrum in Bad Reichenhall seit über 20 Jahren.



Frau Brigitte Gierl, Bad Reichenhall

Seit 35 Jahren Zahnarzthelferin, seit über 20 Jahren Mitarbeit bei Kursen in Bad Reichenhall, in der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, der Schweiz, der CSSR, in Österreich, Italien, Spanien, Belgien, Holland, Frankreich, England, Jugoslawien, Amerika, Brasilien, Argentinien, Australien, Japan, Island und in Iran.

Selbständige Kurse für Zahnarzthelferinnen. Vorträge und praktische Demonstrationen auf Kongressen und in zahnärztlichen Akademien.

Mitveranstalterin des ZAH-Kongresses in Berlin.



Dr. Helmut Hoernes, Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns

6 Jahre Beratungszahnarzt beim Verband oberbayerischer Ortskrankenkassen.

Seit 1975 für die KZV-Bayern tätig: Vertrags- und Abrechnungswesen.

Die 10. Winterfortbildung des ZBV Oberbayern findet vom 24.–26. 1. 1986 in Spitzingsee statt. Referenten sind Dozent Dr. R. Slavicek (Wien) und Professor Dr. Gausch (Innsbruck). Ihr gemeinsames Thema lautet: „Probleme in der Totalprothetik“. Nähere Information siehe in der Dezember-Ausgabe.



Freier Verband Deutscher Zahnärzte Bezirksgruppe Oberbayern

Bericht über die am Mittwoch, den 18. 9. 1985 im Zahnärztehaus München abgehaltenen Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Oberbayern des FVDZ

Der Vorsitzende der Bezirksgruppe, Herr Dr. Jais, konnte um 15.00 Uhr die Mitglieder der Bezirksgruppe Oberbayern begrüßen. In seinem Bericht schilderte er die berufspolitischen Probleme und die politischen Konsequenzen aus der Sicht des Freien Verbandes von 1975 bis 1985.

Auf die aktuelle Tagespolitik lenkte er das besondere Interesse der Zuhörer. An diesem Tag beschloß der Erweiterte Bewertungsausschuß die Umstrukturierung erster Leistungspositionen im Kfo., – prothetisch und kons.-chirurg. Bereich.

Dabei schlägt sich aus heutiger Sicht ein Honorarverlust von 4,42 Prozent im rechnerischen Gesamtergebnis wieder.

Als Referenten konnte der Vorstand der Bezirksgruppe die Herren Dr. Kultscher, 2. Vorsitzender der KZVB, und Dr. Dr. Heeger, Referent für das Abrechnungswesen der KZVB, gewinnen.

Herr Dr. Kultscher berichtete über die Arbeit, Aufgaben und Probleme der Prothetik-, und Prothetikbeschwerdeausschüsse, sowie über die Arbeit des Gutachtergremiums im Vorbegutachtungsverfahren. Dabei geht es im wesentlichen um die Fragestellung: Was ist ein notwendiger, zweckmäßiger und ausreichender Zahnersatz. Die bestehenden Richtlinien haben in diesem Zusammenhang Auslegungscharakter.

Fazit des Kurzreferates Dr. Kultscher: weg vom Luxuszahnersatz als Regelleistung, dafür aber eine im Durchschnitt gute Zahnheilkunde, und damit Wiedererlangung eines guten Gewissens in der Zahnärzteschaft. Denn: nicht jeder Zahnersatz muß für jeden Patienten gleichwertig sein.

Herr Dr. Dr. Heeger stellte in seinem Referat die Arbeit und die Schwierigkeiten der Prüfungs-, und Prüfungsbeschwerdeausschüsse vor, wobei seiner Meinung nach die Mitarbeit, die Aufzeichnungs- und Dokumentationspflicht des zu prüfenden Zahnarztes von eminenter Wichtigkeit, gerade im Sozialgerichtsverfahren, ist.

Dr. Heeger wird die Wirtschaftlichkeitsprüfung in Zukunft härter werden, die Vergütungsberichtigung ein höheres Ausmaß erreichen. Dr. Jais bedankte sich



SEIBICKE & SIMON ZAHNTECHNIK-GMBH

Präzision und Qualität auf **allen Gebieten** der neuzeitlichen Prothetik
Carl-Duisberg-Straße 2a, 8025 München-Uhg., ☎ (089) 6114141

NE-Aufbrenn-
Legierung
Speziallabor



Lizenzlabor

IVOCAP · GERBER · CROZAT · KFO

PÜNKTLICHES LIEFERN GEHÖRT ZU UNSEREM TÄGLICHEN SERVICE!

Wie soll es weitergehen?

Steht die Zahnärzteschaft auf verlorenem Posten?

Versammlung der Oberbayerischen Zahnärzte

München, **16. November 1985, 10.30 Uhr**

Zahnärztehaus, 8000 München 70, Fallstraße 34,
Vortragssaal

Themen:

1. Was wollen die Kollegen?

(Ergebnis einer Umfrage)

Es spricht der Bezirksgruppenvorsitzende der Bezirksgruppe Oberbayern des Freien Verbandes,
Dr. Viktor Jais

2. Soll es so weitergehen?

Es spricht der Bezirksstellenvorsitzende der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB und Vizepräsident der BLZK, Dr. Klaus Lindhorst

3. Wie geht es weiter?

(Unsere Situation aus der Sicht der KZBV)

Es spricht der Vorsitzende der Bundes-KZV,
Dr. Helmut Zedelmaier

4. Die Diskussionsmöglichkeit

Bezirksstelle Oberbayern der KZVB
Freier Verband Deutscher Zahnärzte
Bezirksgruppe Oberbayern

bei den Referenten für ihre instruktiven Ausführungen, die schließlich aus erster Hand kamen.

Es entwickelte sich eine rege Diskussion, wobei besonders Fragen nach dem neuen BEMA laut wurden. Auf die Frage der zeitlichen Gültigkeit der Umstrukturierung konnte leider keine befriedigende Antwort gegeben werden. Im Gesundheitswesen werde derzeit nur an den Symptomen herumkuriert, eine Ursachenbeseitigung der immens gewachsenen Kosten lasse sich nicht absehen.

Dr. Jais begrüßte als Gäste die Vorsitzenden des Landesverbandes Bayern im FVDZ, die Herren Dr. Gutmann und ZA Siebecke.

Dr. Gutmann fragte: was kann derzeit wo bewegt werden in der Berufspolitik. Seine Antwort: eigentlich nur in den Spitzengremien, aber in der kleinen Versammlung ist eine positive Meinungsbildung möglich, die sich gerade in der Gruppe nach draußen bringen läßt. Nach Dr. Gutmann ist es nicht die Aufgabe des Freien Verbandes, den Status quo des Geldes zu erhalten, sondern die Erhaltung der Freiheit des gesamten Berufsstandes. Der einzige mögliche Weg sei über Festzuschüsse und Ausgrenzungen erreichbar.

Bestimmte prothetische Leistungen, vor allem aber Komfortzahnersatz sollte mehr vom Patienten getragen werden.

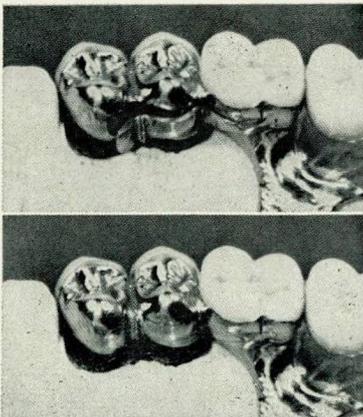
Fazit:

Zahnärzte sollen nach dem Willen des Freien Verbandes nicht Beamte mit freiberuflichem Risiko werden.

Die drohende Pauschalierung wäre sonst das berufspolitische Bankrott.

Nach lebhafter Diskussion schloß Dr. Jais um 19.00 Uhr die Versammlung der Bezirksgruppe Oberbayern.

Dr. Jais, Dr. Fraitzl, Vorsitzende



VERRIEGELN, WENN'S HALTEN SOLL!

Die Riegeltechnik ist eine Spezialität unseres Hauses – über 15 Jahre Erfahrung der Weiterentwicklung können wir hier vorweisen.

Unser Riegel verschließt interdental gleichzeitig zwei Teleskope. Er läßt sich aber auch bei der normalen Verblendkrone voll-anatomisch integrieren.

UNSERE TECHNIK:

ÄSTHETISCH – FUNKTIONSSICHER – BEWÄHRT

Labo rager

89 augsburg

[08 21] *4140 41

Die Monitor-Sendung und einige Stimmen dazu

Der Beitrag der letzten „Monitor-Sendung“ „Fluor – unwirksam gegen Karies?“ hat Unruhe in die Kindergärten getragen und wird unsere Prophylaxe-Bemühungen behindern. An mich wird die Frage gerichtet, ob sich Sendungen dieses Charakters nicht durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit verhindern lassen. Meine Antwort hierauf lautet schlicht: Nein. Denn diese Magazin-Redaktionen haben sich zur Aufgabe gestellt, Mißstände in unserer Republik zu suchen und anzuprangern; sie haben sich damit auch selbst unter Druck gesetzt, allmonatlich einige Sensationen zu präsentieren. Wann immer sich diese Redaktionen eines Themas annehmen, wird daraus nach bekanntem Muster ein Negativbild gezeichnet; die Ergebnisse der Recherchen werden so zusammengestellt und mit Bildern kombiniert, daß am Ende das erwünschte Ergebnis herauskommt. So hat auch Frau Dr. Krone-Schr in ausgiebiger Recherche sehr viele Informationen aus einem weit über ein Jahrzehnt hinausreichenden Zeitraum zusammengetragen, dann aber – aus unserer Kenntnis dieser Tatsachen – nur solche in der Sendung zusammengestellt, die das offensichtlich erwünschte Bild ergaben.

Dr. Horst Sebastian, BDZ-Präsident, Mainz



Die Bundeszahnärztekammer hält den Beitrag „Fluor – unwirksam gegen Karies?“ am 1. Oktober 1985 im Rahmen der Sendung „Monitor“ für eine schwere Schädigung der bundesweit laufenden Bemühungen um eine Verbesserung der Prophylaxe gegen Karies.



Die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde als zentrale wissenschaftliche Gesellschaft des Faches in der Bundesrepublik Deutschland protestiert gegen die vom WDR am 1. 10. 1985 ausgestrahlte Monitor-Sendung, soweit sie den Einsatz von Fluoriden zur Kariesprophylaxe betrifft.



Bundesgesundheitsamt: Fluoridhaltige Arzneimittel zur Vorsorge gegen Zahnkaries bei Kindern weiterhin empfehlenswert.

Fluoridhaltige Arzneimittel sind bei bestimmungsgemäßem Gebrauch, insbesondere bei Einhaltung der Dosierungsvorschriften zur Vorsorge gegen Zahnkaries unverändert wirksam und unbedenklich. Das Bundesgesundheitsamt tritt damit dem Eindruck entgegen, den eine Fernsehsendung („Monitor“) vom 1. Oktober 1985 offenbar hinterlassen hat.



Wie der Vorsitzende des Berufsverbandes der Kinderärzte Deutschlands e.V., Landesverband Hamburg, Dr. Klaus Gritz, auf Anfrage mitteilte, empfehlen fast alle Kinder- und Zahnärzte weiterhin Fluoridtabletten. Die in dieser Woche von einer

Magazin-Sendung der ARD aufgestellte Behauptung, Fluor sei krebserzeugend und schädlich, weist Dr. Gritz mit Entschiedenheit zurück.

✕

Mit völligem Unverständnis reagierte die Bayerische Landes Zahnärztekammer auf die „Monitor“-Sendung im ARD-Programm vom Dienstagabend über die Verwendung von Fluoriden. Sie bedauert zutiefst, daß durch diese Sendung eine Vielzahl besorgter Eltern erneut verunsichert wurden.

In Kollegenkreisen gehört

Monitor-Fluorid-Sendung vom 1. 10. 1985

Jeder Beruf hat seine Außenseiter. Sie dürfen in ihrer Zahl jedoch nicht überhandnehmen, weil sonst der Rest des Berufsstandes das Gesamtbild nicht mehr korrigieren kann. Nicht nur für uns Zahnärzte trifft das zu, auch für andere Berufe. Zum Beispiel für den Journalistenstand. Hier ist das Gleichgewicht zugunsten derer ganz offensichtlich verschoben, die ihren Beruf nur vom Karriere-, Ideologie- oder Geldgedanken leiten lassen. Man fragt sich: wo ist er denn geblieben, der einst so sehr geachtete Journalismus, der die ethischen Berufskriterien: Wahrheitssuche, Wahrheitsliebe, Verantwortung, Journalistenehre aufs Papier geschrieben hatte? Wahrscheinlich gibt es nur noch ein paar wenige journalistische Dinosaurier, übriggeblieben aus einer längst vergessenen Generation. Das Sagen haben jetzt andere.

Beweis: der neuerliche Beitrag der Sendereihe Monitor vom 1. 10. 1985, die Fluoride betreffend. Was da an Verdrehungen, Halbwahrheiten und „Türken“ angeboten wurde, spottet jeder Beschreibung! Warum, so fragt man sich, geht kein Aufschrei der „echten“ Journalisten durch den Blätterwald? Warum wehrt sich der Journalismus nicht selbst? Gibt es da keine Selbstkontrolle mehr? Nein! Die frühere Minderheit der Außenseiter ist jetzt am Ruder. Sogar in öffentlich-rechtlichen Anstalten, für unser Geld! Monat für Monat dürfen sie produzieren. Nicht nur Fluor-Sendungen. Das Muster ist bekannt. Wer's noch nicht gemerkt hat wie das geht, dem ist es anhand der Fluorid-Sendung klar geworden. Die Sendereihe hat ihre journalistische Glaubwürdigkeit gänzlich verloren!

Dr. Karl Mühlbauer

Wünschen Sie individuelle Meisterbetreuung?

Qualitätsbewußtes, leistungsstarkes, junges Dental-Labor fertigt Ihnen

- KFO- ● MODELLGUSS- ● KUNSTSTOFF-
- KERAMIK- ● EDELMETALL- ● UND GESCHIEBETECHNIK

mit größter Präzision, Individualität im Detail und Termintreue an.

LÜNGEN ZAHNTECHNIK

Floßgasse 8 · 8313 Vilsbiburg · T. (0 87 41) 88 33
Geschäftszeiten: Montag–Freitag 8–17.30 Uhr



In Memoriam

Dr. Andreas WIRTH, Wolfratshausen

geboren am 11. 3. 1912

gestorben am 21. 8. 1985

Hans KIENHÖFER, Ingolstadt

geboren am 18. 8. 1908

gestorben am 3. 9. 1985

Dr. Karl BOCK, Starnberg/Berg

geboren am 3. 3. 1906

gestorben am 4. 9. 1985

Dr. Hedwig NOWAK, Bad Reichenhall/Bayer. Gmain

geboren am 9. 10. 1909

gestorben am 6. 9. 1985

Ernst Wilhelm GILCHER, Penzberg

geboren am 19. 3. 1897

gestorben am 11. 9. 1985

Erika DIENHOLD, Miesbach

geboren am 22. 3. 1927

gestorben am 12. 9. 1985

Walter NAGLER, Wolnzach

geboren am 1. 11. 1913

gestorben am 13. 8. 1985

Alfred SCHMITTHELM, Wessling

geboren am 21. 11. 1904

gestorben am 30. 9. 1985

Herr Kollege Dr. Karl **Bock**, Starnberg, war in der Aufbauphase nach dem 2. Weltkrieg in verschiedenen Gremien der zahnärztlichen Selbstverwaltung tätig; auch als Obmann des Landkreises Starnberg.

Er gehörte dem 1. Zulassungsausschuß für Zahnärzte (damals für Zahnärzte und Dentisten) in Oberbayern an und war wesentlich mit der Integrierung der heimatvertriebenen Zahnärzte befaßt.

Zuletzt war er Mitglied des Landeswahlausschusses der BLZK.

Dental-Depot Meier GmbH.

Bad Reichenhall – Rosenheim



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 35 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher
Atmosphäre und dem besonderen
Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen
dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8

Tel. (0 80 31) 1 40 37

Zugänge:

| | |
|-----------------------------------|--|
| du Bosque Jeanette, München | Ass. in Wolfratshausen |
| Dr. Degen Nicola Ulrike | Ass. in Erding |
| Dr. Dennenlöhr Johannes | Niederlassung in Gem.-Praxis in Wasserburg |
| Dr. Feurer Norbert | Ass. in Freising |
| Dr. Hofmann Jutta, Herrsching | i. R. |
| Jensen Theodor, Warnich | Niederlassung in Tegernsee (Praxisübernahme) |
| Krebs Helmut | Ass. in Neuburg |
| Mayer Klaus | Niederlassung in Dachau |
| Müller Roland | Ass. in Schongau |
| Dr. Noichl Anton, Marquartstein | Ass. in Wasserburg |
| Prestele Karl-August, Schönau | Ass. in Waging |
| Dr. Rockinger Helmut | Niederlassung in Töging |
| Seitz Oswin, Oberschweinbach | z. Zt. nicht tätig |
| Dr. Siebert Walter | Niederlassung in Gem.-Praxis in Wasserburg |
| Dr. Suchan Ludwig, Kolbermoor | Ass. in Bad Aibling |
| Dr. Schelker Annemarie | Ass. in Waging |
| Schlaf Ulrike | Ass. in Tittmoning |
| Dr. Schlipköter Julius, Freising | i. R. |
| Stiebler Helga, Frasdorf | Ass. in Bad Feilnbach |
| Dr./IMF Klausenburg Thalmann Elke | Ass. in Eichstätt |

Abgänge:

| | |
|-----------------------------------|--|
| Barth Ingeborg, Wörthsee | Ummeldung zur ZÄK Schleswig-Holstein |
| Dr. Bock Karl, Berg | verstorben: 4. 9. 1985 |
| Dienhold Erika, Miesbach | verstorben: 12. 9. 1985 |
| Gilcher Ernst Wilhelm, Penzberg | verstorben: 11. 9. 1985 |
| Dr. Hummel Helmut, Vaterstetten | Ummeldung zum ZBV Niederbayern |
| Kienhöfer Hans, Ingolstadt | verstorben: 3. 9. 1985 |
| Nagler Walter, Wolnzach | verstorben: 13. 8. 1985 |
| Nickel Ilse, Uffing | Ummeld. zur Bezirkszahnärztekammer Koblenz |
| Dr. Nowak Hedwig, Bayerisch Gmain | verstorben: 6. 9. 1985 |
| Spatzenegger Inge, Olching | Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land |
| Schmid Peter, Schongau | Ummeldung zum ZBV Schwaben |
| Schmitthelm Alfred, Wessling | verstorben: 30. 9. 1985 |
| Stern Johannes, Altötting | Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land |
| Dr. Wirth Andreas, Wolfratshausen | verstorben: 21. 8. 1985 |

BEILAGENHINWEIS

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. anthos-Weinfurtnr, Unterhaching, bei.
Wir bitten um Beachtung!

Wir gratulieren zum

90. Geburtstag

am 5. 11. 1985 Herrn Dr. Eugen Staudinger, 8200 Rosenheim, Schmettererstr. 6

60. Geburtstag

am 18. 11. 1985 Herrn ZA Helmut Scholz, 8047 Karlsfeld, Rathausstraße 118

am 27. 11. 1985 Herrn ZA Franz Leistl, 8091 Edling

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. F. Gahbauer, Dr. K. Mühlbauer – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

ZITAT

80 Prozent der Kollegen müssen ihr Einkommen nicht verstecken und werden deshalb den neuen Bewertungsmaßstab als herben Verlust, ja sogar als Existenzbedrohung empfinden.

Dr. K. Lindhorst, Vorstandssitzung Bezirksgruppe FVDZ



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für Praxis-Ausbau
mit 10jähriger Dentalerfahrung

● **Kreative Ideen**

bei Praxisgründung und Umbau
für Farbe, Form, Funktion in Rezeption, Behandlung,
Sterilisation, Mundhygiene, Labor, Sozialräumen

▶ **Gewissenhafte Planung**

Maßarbeit, die auf Ihre Sonderwünsche eingeht
Integration Ihrer technischen Geräte, Farben und Maße
auf Ihre Dentaleinrichtung abgestimmt,
Zusammenarbeit mit Ihrem Dental-Depot

● **Sorgfältige Montage**

preiswerte Qualitätsarbeit, direkt aus unserem
eigenem Schreinereibetrieb zum Fixtermin mit Preis-
garantie und Gewährleistung

Ein Gespräch kostet nichts –
Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich –
Rufen Sie uns doch einfach an!



Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzner Straße 13, 8264 Waldkraiburg
Telefon 08638/3226

Referat Helferinnen

Nebenamtliche Fachlehrer an den Berufsschulen in Oberbayern im Schuljahr 1985/86:

Berufsschule Bad Tölz

| | | |
|-----------|----------------------------------|------------|
| 8 Stunden | Frau Dr. Lindhorst Uta, Penzberg | Zahnärztin |
| 4 Stunden | ZA Geiger Gerhard, Iffeldorf | Zahnarzt |

Berufsschule Erding

| | | |
|-----------|-----------------------------------|----------|
| 8 Stunden | Dr. Klaiber Norbert, Hallbergmoos | Zahnarzt |
| 6 Stunden | Frau Scheiner Steffi, Erding | ZAH |

Berufsschule Fürstenfeldbruck

| | | |
|-----------|------------------------------------|----------|
| 8 Stunden | Dr. Wurm Hans-Wolfgang, Wildenroth | Zahnarzt |
| 4 Stunden | Dr. Gehm Otto, Jetzendorf | Zahnarzt |
| 2 Stunden | Frau Günther Regina, Mittelstetten | ZAH |

Berufsschule Garmisch-Partenkirchen

| | | |
|-----------|---|------------|
| 2 Stunden | Dr. Geßner Jürgen, Garmisch-Partenkirchen | Zahnarzt |
| 6 Stunden | Dr. Tisowsky Marianne, Schongau | Zahnärztin |
| 2 Stunden | Frau Ziermann Maria, Garmisch-Partenkirchen | Zahnärztin |

Berufsschule Ingolstadt

| | | |
|-----------|-------------------------------|----------|
| 8 Stunden | ZA Roos Erich, Manching | Zahnarzt |
| 6 Stunden | Dr. Thum Reinhard, Ingolstadt | Zahnarzt |

Berufsschule Rosenheim

| | | |
|-----------|-----------------------------------|------------|
| 4 Stunden | Dr. Hausner Hans, Nußdorf | Zahnarzt |
| 4 Stunden | Dr. Maupai Ursula, Rosenheim | Zahnärztin |
| 4 Stunden | Frau Körner-Metz Erika, Riedering | ZAH |
| 2 Stunden | Frau Mauritz Sybille, Schwabering | ZAH |

Berufsschule Traunstein

| | | |
|-----------|----------------------------------|------------|
| 5 Stunden | Dr. Morin Dieter, Altenmarkt | Zahnarzt |
| 5 Stunden | Dr. Deckelmann Waltraud, Inzell | Zahnärztin |
| 4 Stunden | Frau Götzinger Maria, Teisendorf | Z''' |

✱

Winterabschlußprüfung für Zahnarzhelferinnen am 21./22. Januar 1986

Die Winterabschlußprüfung findet an folgenden Berufsschulen statt.

Ingolstadt – Fürstenfeldbruck und Traunstein.

Termin für die Anmeldung ist **der 8. November 1985**.

Das Anmeldeformular kann bei der Berufsschule oder beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, München 70, Fallstraße 36, angefordert werden. Zur Winterprüfung 1986 wird zugelassen, wer seine Ausbildungszeit bis 31. März 1986 beendet.

Als Termin für die **Zwischenprüfung 1986** wurde festgelegt:

Samstag, 19. April 1986.

Als Termin für die **Sommerabschlußprüfung 1986** wurde festgelegt:

4./5. Juni 1986.

Obmannsbereich Mühldorf – Altötting – Burghausen

Am **Dienstag, den 3. Dezember 1985 um 19.30 Uhr** findet im „Bräu im Moos“ unsere nächste Obmannsversammlung statt. Es referiert Herr **Kollege Dr. Kloß – KZV Bayern** – über die BEMA-Änderungen ab 1. 1. 1986.

Dr. Jais, Dr. Lohrengel, Obmänner

✱

Arbeitskreis Mühldorf-Altötting

Dienstag, den 10. Dezember 1985 um 20.00 Uhr im Hotel Post in Altötting.

Prof. Dr. Dr. R. Schubert, München:

„Funktionelle Kronen- und Brückenprothetik“

Dr. J. Kastenbauer, Dr. F. Holzapfel

Obmannsbereich Bad Tölz – Wolfratshausen – Miesbach – Tegernseer Tal

Einladung zur Obmannsversammlung am **Mittwoch, den 13. November 1985** um 19.00 Uhr im Hotel Kolber-Bräu, Bad Tölz.

Thema: Änderung des BEMA; Erläuterung der neuen Vertrags- und Abrechnungsgegebenheiten – was ist ab 1. Januar 1986 zu beachten.

Referent: Dr. H. Hoernes, KZV-Bayern

Zahnärzte, Ehefrauen und Helferinnen sind ebenfalls herzlich willkommen.

Dr. Giehl, Obmann

✱

Zahnärzte-Treffen in Schliersee

Geänderter Treffpunkt!

Donnerstag, den 28. November 1985 um 20.00 Uhr im Schliersee-Hotel, Kirchbichl-
g in Schliersee.

Dr. Roescheisen, stellv. Obmann

✱

Arbeitskreis Tegernseer Tal

Die nächste Zusammenkunft der Kollegen findet am **Donnerstag, den 28. 11. 1985 um 20.00 Uhr** im **Hotel Franzen Rottach-Egern** statt.

Im Monat Dezember fällt der Arbeitskreis wegen der Feiertage aus.

Wir werden wieder wie in den vergangenen Jahren Anfang Dezember gemeinsam mit den Ehepartnern ein Weihnachtsessen veranstalten. Näheres wird noch bekanntgegeben.

E. Purtzki, Bad Wiessee

Obmannsbereich Weilheim – Schongau

Nächstes Zahnärztetreffen: **Dienstag, 26. 11. 1985, 20.00 Uhr**, Hotel „Vollmann“ in Weilheim. Es referiert Herr Kollege **Dr. Kloß – KZV Bayern** – über die BEMA-Änderungen ab 1. 1. 1986. Pro Zahnarzt bitte nur 1 Helferin!

Dr. Karl-Ernst Fischer, Obmann

Obmannsbereich Ingolstadt

Zahnärztetreffen am 14. November 1985 in Ingolstadt im Restaurant Dampflok um 20.00 Uhr.

Themen:

1. LAGZ: Wie soll es weitergehen?
2. BEMA-Änderungen ab 1. 1. 1986
3. Rotes Kreuz – Zahnärztlicher Notdienst

Aufruf:

Sehr geehrte Kollegen!

Einer Bitte des bfz München (Berufliches Fortbildungszentrum) der Bayerischen Arbeitgeberverbände e.V. entsprechend, rufe ich alle Kollegen auf, die bereit sind, Praktikantenstellen bereitzustellen, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Arbeitslose junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren sollen durch ein „Berufspraktisches Jahr“ ihre Qualifikation erhöhen. Für die Betriebe entstehen keine Verpflichtungen oder Kosten. Versicherungen und Unterhaltskosten übernimmt die Bundesanstalt für Arbeit. Die Organisation übernimmt das bfz.

Dr. Martin Reißig, Obmann

Obmannsbereich Rosenheim

Das nächste **Treffen der Zahnärzte** findet am **21. November 1985** im Hotel Crombach (Parkhotel) in Rosenheim um 20.00 Uhr statt.

Dr. R. J. Löffler, Obmann

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck – Germering

Nächstes Zahnärztetreffen: **Dienstag, 26. 11. 1985, 20.00 Uhr**, Gaststätte Vereinsheim, Max-Reger-Straße (neben dem Hallenbad) in **Germering**.

Dr. Rudolf Raidl, Obmann

Obmannsbereich Starnberg – Landsberg

Einladung zur Obmannsversammlung am **Donnerstag, 28. 11. 1985, 20.00 Uhr**, Gasthof „Schreyegg in Unering“.

Zu aktuellen standespolitischen Fragen und zu Themen aus den Vollversammlungen der BLZK und KZVB wird Herr Kollege Dr. Karl **Mühlbauer**, 2. Vorsitzender des ZBV Oberbayern und stellv. Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB berichten.

Nehmen Sie diese aktuelle Informationsmöglichkeit vor Ort wahr!

Habersack, Quadfaß, Brantl – Obleute

BEMA-Änderungen ab 1. Januar 1986

Wichtiger Hinweis

Die Bezirksstelle Oberbayern wird ihrer Informationspflicht hinsichtlich der BEMA-Änderungen ab 1. 1. 1986 noch in diesem Quartal nachkommen.

Es finden Versammlungen statt in **Rosenheim** (9. 11.), **Bad Tölz** (13. 11.), **Ingolstadt** (16. 11.), **Weilheim** (26. 11.) und **Tüßling/„Bräu i. Moos“** (3. 12.), die mit Referenten der KZVB (Dr. Hoernes und Dr. Kloß) besetzt sind.

Die Versammlung für Traunstein fand am 23. 10. 1985 statt.

Bitte nehmen Sie die Gelegenheit wahr, vor Ort über die technischen Seiten der Neuerung informiert zu werden.

Mit der „politischen Seite“ wird sich die Versammlung am 16. 11. 1985 in München befassen, zu der auf Seite 8 alle oberbayerischen Kollegen eingeladen werden.

Dr. Lindhorst, Dr. Mühlbauer – Vorsitzende

Arbeitskreis Implantologie

Am 27. November 1985, um 18.00 Uhr, trifft sich der Arbeitskreis Implantologie zu seiner letzten Sitzung im Jahre 1985. Treffpunkt ist wie immer das Zahnärztheaus, Fallstraße, in München.

Inhalt dieser letzten Sitzung ist die Analyse der eingereichten Dokumentationsbögen für Zahnimplantate, mit dem Ziel, zumindest eine quantitative Auswertung vornehmen zu können.

Desweiteren wird über den Vorschlag eines Fragenkataloges für Implantatpatienten diskutiert, der vorsieht, die mit Zahnimplantaten versorgten Patienten über ihre Erfahrung mit Implantaten um Auskunft zu bitten.

Dr. J. Hartmann

Kurznachrichten

In der Schweiz ist mit dem Inkrafttreten des neuen Unfallversicherungsgesetzes jeder Arbeitnehmer obligatorisch gegen Unfallschäden versichert, zu denen auch Zahnschäden gehören. Die Behandlung soll einfach und zweckmäßig sowie wirklich ausführbar sein. Auch erwiesene Spätfolgen von Unfällen werden von der obligatorischen Versicherung übernommen. Bei den bei einer privaten Versicherungsgesellschaft obligatorisch versicherten Personen gelten die gleichen Behandlungskriterien wie für die bei der Sozialversicherung versicherten Patienten. (SSO 10/85)



Die Gesamtzahl der Ärzte, die im Berichtsjahr an den Fortbildungsveranstaltungen der ärztlichen Körperschaften teilnahmen, überschritt erstmalig die Zahl 100 000 (108 005).

Die Zahl der bayerischen Ärzte, die zahlreiche sonstige Fortbildungsveranstaltungen besuchten – wie z. B. Internationale Kongresse der Bundesärztekammer, Fachkongresse innerhalb Bayerns usw. –, ist zahlenmäßig nicht erfaßbar. (BÄB 10/85)



Die Zahlen der **KV 45** für das 1. Halbjahr 1985 zeigen eine deutliche Abflachung der Trends bei den GKV-Leistungsausgaben, bei den Ausgaben für **zahnärztliche Behandlung sogar eine Trendwende**. Spitzenreiter mit ungebrochener Expansion sind lediglich der Bereich der Ausgaben für Heil- und Hilfsmittel sowie die Leistungsausgaben für Arzneien aus Apotheken. (dfg)



Mit dem Hinweis darauf, daß die Ausgabenentwicklung bei ihnen noch immer doppelt so stark sei wie die Entwicklung der Grundlohnsumme, warnen die **Ortskrankenkassen** davor, in die Entwicklung eine Stabilisierung hineinzudeuten.

Anders sieht es hingegen bei den **Angestellten-Krankenkassen** aus, bei denen Entwicklung der Ausgaben und der Grundlohnsumme nahezu übereinstimmen. (dfg)



Nach den Hochrechnungen des bekannten Wirtschaftsberaters Dr. W. Götzke, Bonn, wird der Zahnarzt im nächsten Jahr die **doppelte Leistung in der Praxis** erbringen müssen, um zum gleichen Ergebnis wie 1975 zu kommen. Ein Gleichbleiben des Punktwertes, Abstrukturierung um 4,42 Prozent, Anstieg der Praxiskosten und Geldentwertung werden zu dieser dramatischen Entwicklung führen. Götzke glaubt gleichwohl, daß einige Zahnärzte wahrscheinlich immer noch nicht sehen wollen, wie ernst die Lage geworden ist. (H V.-F.V.D.Z., Mü)

Vermutlich wird das BMA für die neue GOZ eine zusätzliche Abschmelzung der Basis versuchen, darüber hinaus wahrscheinlich auch eine erneute Abwertung einzelner Leistungsbereiche. Spätestens kurz danach werden die Krankenkassen dann mit einer neuen Forderung auf Umstrukturierung im Erweiterten Bewertungsausschuß sein, um die neue GOZ dann im BEMA in der Abstrukturierung nachzuvollziehen. (Bieg)

✱

Der Schiedsspruch vom 11. September 1985 ist nach Ansicht der KZBV schädlich für die zahnärztliche Versorgung der Patienten und ungeeignet als Maßnahme zur Kostendämpfung. Die KZBV stellt fest, daß diese Art der Kostendämpfung, nämlich die leistungsgerechte Vergütung immer weiter zu beschneiden, zu einem Verfall der Qualität der Versorgung führen muß. (KZBV)

✱

Die sozialpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion, Frau **Dr. Adam-Schwaetzer**, erklärte, die Ausgabenentwicklung in der GKV im 1. Halbjahr 1985 zeige deutlich, daß sich die Grundlohnsummen- und Ausgabenentwicklung einander annähern. Obwohl die Situation bei den einzelnen Kassenarten unterschiedlich bewertet werden müsse, sei in der Gesamtbetrachtung festzuhalten, daß das heutige Beitragssatzniveau ausreiche, die Ausgaben zu decken und einen Teil der Defizite des Vorjahres auszugleichen. Das Ergebnis im 1. Halbjahr 1985 sei zweifellos ein großer Erfolg der Bemühungen der Selbstverwaltungen der Ärzte, Zahnärzte und Krankenkassen. Dies sei eine erneute Bestätigung für die Richtigkeit der Forderung, der Selbstverwaltung Priorität einzuräumen und die Verantwortung der Beteiligten herauszufordern. (dfg)

✱

Der Auffassung der **SPD-Sozialpolitikerin Anke Fuchs**, daß unverzügliches Handeln des Gesetzgebers zur Eindämmung der Kosten im Gesundheitswesen unumgänglich sei, widersprach die KBV. Die vorliegenden Abrechnungsergebnisse für das 1. Halbjahr 1985 zeigten, daß Frau Fuchs gewaltig irre. Der Ausgabenanstieg der GKV habe sich deutlich verlangsamt. Mehraufwendungen von insgesamt 1,4 v. H. je Mitglied stehe ein Zuwachs der Beitragseinnahmen von 5,3 v. H. gegenüber. Die Ausgabensteigerungen für ambulante ärztliche und zahnärztliche Behandlung lägen unter der Grundlohnentwicklung von 3,1 v. H. (dfg)

ZITAT

Die Schmerzgrenze der Kollegenschaft ist offensichtlich noch immer nicht erreicht. Offensichtlich auch nicht wenn sie erfahren, daß sie für eine Krone nur 50 Punkte bekommen werden.

Dr. S. Hübner, Mitgliedervers. FVDZ, 1985 Obb.

Brief an die Redaktion

Allgemeine Betrachtungen zum sogenannten „Feistl-Entwurf“

In einem Schreiben an das Präsidium der BLZK und den Vorstand der BLZK, das offensichtlich nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war, machte der Referent für Zahnärztliche Hilfskräfte Kollege Feistl einen Vorschlag zur Fortbildungsordnung für Zahnarthelferinnen und legte einen Entwurf zur Änderung der Berufsordnung vor.

Aus dem Entwurf geht hervor, daß er als Diskussionsgrundlage für die Vollversammlung der Kammer im November 1985 dienen sollte.

Es muß befürchtet werden, daß unter Umgehung der niedergelassenen Zahnärztereinschneidende Änderungen des Berufsbildes der Zahnarthelferinnen „von oben“ durchgedrückt werden sollen.

Der Wert des Entwurfs scheint als zweifelhaft, da er nicht wirklich geeignet ist, die bisherigen unkontrollierbaren Deligier-Grauzonen und die bisherige angeblich vorhandene Rechtsunsicherheit zu beseitigen.

Er dient vielmehr dazu, das Berufsbild der Zahnarthelferin zu demontieren und die Qualifikation der Zahnärzte als Ausbilder in Frage zu stellen.

Nach unserer Auffassung ist keine 100-stündige, durch die BLZK monopolisierte Fortbildung mit Abschlußprüfung erforderlich, da ein BGH-Urteil (NJW 1975, 2245/2246) das Berufsbild der Zahnarthelferin eindeutig definiert hat.

Wir können uns nicht des Eindrucks erwehren, daß auf Kosten des „bohrenden Fußvolkes“ neue Pfründe geschaffen werden sollen.

Obmannsbereiche:

Rosenheim, Ebersberg, Wasserburg, Erding, Ingolstadt, Eichstätt, Pfaffenhofen.



Anmerkung der Redaktion

Der hier zitierte „Feistl-Entwurf“ entstand im Auftrag der Bayerischen Landes Zahnärztekammer. Dr. Feistl ist Referent für Zahnärztliche Hilfskräfte der BLZK. Der Kammervorstand hatte den Gesamtkomplex deshalb erneut in Angriff genommen, weil vom Landesvorsitzenden des Freien Verbandes Dr. Ralf Gutmann auf der letzten Landesversammlung eine Initiative der Kammer gefordert worden war, um das sogenannte unrechtmäßige Delegieren in den Griff zu bekommen.

Der ZBV-Vorsitzende Dr. F. Gahbauer hat das Präsidiumsschreiben der BLZK mit dem Entwurf Dr. Feistls an seine oberbayerischen Delegierten und Obmänner weitergegeben, um eine breite und rechtzeitige Diskussion unter den Kollegen in Gang zu setzen, bevor das Thema bei der Vollversammlung der Kammer am 8. und 9. November 1985 besprochen wird.

Mühlbauer

Zahnarzthonorare unter der Lupe – Das Gebiß im Computer

Brief an die Süddeutsche Zeitung

Der Artikel in der Süddeutschen Zeitung Nr. 224, Seite 3, des Korrespondenten Josef Schmidt kann nicht ohne Widerspruch hingenommen werden. Wir Zahnärzte sind zwar seit Jahren gewohnt, fast tagtäglich in der Presse beschimpft zu werden, aber die Bösartigkeit hat dann Grenzen, wenn diese in Verdummung und Dummheit übergeht.

Das angeführte Beispiel einer zahnärztlich prothetischen Versorgung von 14 fehlenden Zähnen im Unterkiefer bei vorhandenen 2 Restzähnen 33 und 34 durch Herrn Bockemühl, Geschäftsführer einer AOK im Landkreis Hannover zeigt lediglich, daß keinerlei Fachwissen vorhanden ist und natürlich auch nicht sein kann.

Die prothetische Versorgung des Unterkiefers bei Restbestand von 33 und 34 stellt zahnärztlich in Bezug auf Abstützung der Prothese, auf Belastbarkeit der beiden Restzähne und der Schleimhaut mit Kieferknochen, auf Zahnbestand im Gegenkiefer, auf Bißverhältnisse usw. infolge einseitiger Belastung einen Problemfall dar.

Es geht aus dem Heil- und Kostenplan, der zur Krankenkasse wandert, nicht hervor, welche Überlegungen der behandelnde Zahnarzt angestellt hat, um den Behandlungsfall exakt zu lösen.

Sind die Restzähne unsicher und stellt die angestrebte Prothese lediglich eine Übergangslösung dar? Sind die beiden Zähne so stabil, daß sie auf unabsehbare Zeit belastbar sind? Trat der Verlust der fehlenden Zähne durch Unfall ein? Ist der Patient jung oder alt, weiblich oder männlich? Wünscht der Patient, unbedingt seine Restzähne zu erhalten?

Alle diese Fragen müssen in der Praxis geklärt werden und hat der behandelnde Zahnarzt zu verantworten.

Der sog. „Spezialist“ bei der Krankenkasse hat infolge fehlenden Fachwissens nichts anderes zu tun, als den Plan zu genehmigen oder auf höhere Anweisung hin, diesen dem Beratungszahnarzt der Krankenkasse zur Überprüfung vorzulegen.

Die gehässige Anmerkung Ihres Reporters Schmidt, daß der Patient dann den Mund mehr oder weniger zitternd öffnen kann, betrachte ich als eine Beleidigung meines Berufsstandes.

Die Möglichkeiten der prothetischen Versorgung bei einem problematischen Restbestand von 33 und 34 sind natürlich vielfältiger Art. Sie richten sich nach den oben genannten Kriterien, nach der manuellen Geschicklichkeit, nach den Erfahrungen und auch Mißerfolg oder auch nach der gewohnten Arbeitsweise des jeweiligen Zahnarztes.

Selbstverständlich wird es Unterschiede in der Beurteilung der prothetischen Versorgung geben und so wird diese primitiv, einfach, aufwendig, kostspielig, billig, teuer oder nach Kassenmeinung luxuriös sein. Wir Zahnärzte können nicht verhindern, daß sich der einzelne Bürger je nach seiner sozialen Weltanschauung und seiner Einstellung zu den „geldgierigen“ Zahnärzten eines dieser Attribute auswählt.

Aber die von Herrn Schmidt widergegebene Ansicht, daß nur der billige Zahnarzt ehrlich ist, stellt eine bössartige Unterstellung dar. Mit seiner Computergläubigkeit meint er, den Eindruck erwecken zu können, daß sich damit die zahnärztliche Prothetik – apostrophiert als relativ überschaubarer Bereich – lösen läßt.

Von Herrn Bockemühl als Kassenvertreter ist natürlich keine Neutralität zu erwarten. Von einem Reporter der Süddeutschen Zeitung allerdings schon.

Dem computerhörigen Herrn Schmidt wünsche ich bei einem evtl. notwendigen Zahnersatz die Primitiv-Versorgung. Er kann dann seinen Heil- und Kostenplan dem Herrn Bockemühl nach Hannover zur AOK schicken, damit diesen die ehemals arbeitslosen 3 Zahnarthelferinnen auch in den allwissenden Computer stecken. Er hat dann wenigstens die Genugtuung, bei einem nach seiner Ansicht „ehrlichen“ Zahnarzt gewesen zu sein. Es lebe die Volksverdummung!

Dr. Richard Diener, Eichstätt

Gelesen

Zwölf Ärzten die Kassenzulassung entzogen

51 unkorrekte Abrechnungen von Ärzten oder Apothekern sind im Freistaat zwischen 1982 und 1984 festgestellt worden. Dabei wurde zwölf Ärzten die Kassenzulassung entzogen. Dies teilte das Sozialministerium auf eine Landtagsanfrage des SPD-Abgeordneten Dietmar Franzke nach Fällen von Abrechnungs- oder Rezeptbetrug im Freistaat mit. Durch die steigende Zahl von Ärzten sei „ein vermehrtes Auftreten von Manipulationen“ nicht auszuschließen.

SZ: 20. 9. 1985



Verhältnis Material- und Laborkosten zu zahnärztlichen Behandlungskosten in Prozent in Bayern

(alle Kassen einschließlich Versichertenanteile)

| Jahr | zahnärztliche Behandlungskosten | Material- und Laborkosten |
|------|---------------------------------|---------------------------|
| 1977 | 50,8 | 49,2 |
| 1978 | 48,7 | 51,3 |
| 1979 | 46,7 | 53,3 |
| 1980 | 44,2 | 55,8 |
| 1981 | 43,7 | 56,3 |
| 1982 | 45,7 | 54,3 |
| 1983 | 45,5 | 54,5 |
| 1984 | 45,5 | 54,5 |

Nachdem durch den Schiedsspruch des erweiterten Bewertungsausschusses die Bema-Punktzahl bei mehreren Prothetik-Nummern verändert (reduziert) wurde, wird sich das Verhältnis der Behandlungskosten zu den Laborkosten bei Zahnersatzleistungen ab dem Jahre 1986 dem Verhältnis 30:70 nähern.

G. Aigner, Münchner ZÄ-Anzeiger Okt. 1985

✕

Wieder keine ärztliche Kollegin

Die Ärzteschaft hat sich immer wieder einen Arzt oder eine Ärztin als Gesundheitsminister und dem Ministerium erweiterte Kompetenzen gewünscht. Daraus wird nun wieder nichts. Gesundheitspolitik, das ist daraus zu schließen, rangiert hinter vielen anderen Fragen. Frau Süßmuth wird es schwerfallen, der Gesundheitspolitik einen angemessenen Stellenwert zu verschaffen.

Bayerisches Ärzteblatt 10/85

✕

Die jungen Zahnärzte sind oft die teuersten

Junge Zahnärzte verursachen nach einer AOK-Untersuchung in Burgdorf (Kreis Hannover) oft die höchsten Kosten. Die AOK: Bei gleichen Befunden für Zahnersatz kommt es zu Preisunterschieden von bis zu 3500 Mark.

BZ Berlin 27. 9. 1985

✕

Leistungskomplex-Honorar für Ärzte

SPD will Einzelleistungsvergütung abschaffen

Die Vergütung nach Einzelleistungen ist im Gerede. Von Rechtswissenschaftlern wird ganz ernst die Pauschalvergütung für Kassenärzte empfohlen. Deren Nachteile erkennen mittlerweile auch die Sozialdemokraten. Ihre Bundestagsfraktion präsentiert deshalb jetzt eine Idee aus den 70er Jahren: Honorierung der Ärzte nach Leistungskomplexen.

n muß der SPD-Fraktion bescheinigen, daß sie einen interessanten Gedanken gegriffen hat. Eine leistungsabhängige Honorierung ist immer noch das beste Steuerungsmittel. Weil die Sozialexperten der Partei dies wissen, haben sie auch alle Möglichkeiten der Pauschalhonorierung außen vor gelassen.

Die Tatsache, daß der Begriff aus der „linken“ Ecke kommt, darf nicht zu Scheuklappen-Denken verführen. Die KV Niedersachsen hat vor kurzem mit der Position „Gesundheits-Beratung“ ja schon so etwas wie ein Leistungskomplex-Honorar mit den Krankenkassen vereinbart.

Auch in den Vereinigten Staaten ist das kein Tabu. Dort hat man in der stationären Versorgung erfolgreich das DRG-System ausprobiert: Diagnosebezogen wird ein Fixpreis für die Behandlung festgesetzt, unabhängig von dem tatsächlichen Leistungsaufwand. Das hat sich so bewährt, daß man daran denkt, es auch auf ambulanten Sektor auszudehnen.

Das Leistungskomplex-Honorar ist ähnlich konzipiert. Es honoriert die Leistung, regt aber zu kostenbewußtem Handeln an. Allerdings hat die Sache Haken, wie die Äußerungen von KBV und Kassen zeigen. Das umfangreiche Gebiet medizinischer Leistung läßt sich nicht so ohne weiteres in Komplexe einteilen. Dennoch sollte der Gedanke nicht einfach abgeblockt werden.

Nur braucht es dafür kein Gesetz. Die Selbstverwaltung, siehe Niedersachsen, kann schon heute solche Regelungen treffen. Im geltenden Kassenarztrecht (§ 368 f, Abs. 2) heißt es:

„Die Gesamtvergütung kann als Festbetrag oder unter Berücksichtigung des Bewertungsmaßstabes nach Einzelleistungen, nach einer Kopfpauschale, nach einer Fallpauschale oder nach einem System berechnet werden, das sich aus der Vereinbarung dieser oder weiterer Berechnungsarten ergibt.“

Mit dieser Gesetzesformulierung ist auch ein Leistungskomplex-Honorar machbar. Geht man realistisch davon aus, daß aus dem Entwurf der SPD sowieso kein Gesetz wird, kann man nur hoffen, daß Kassen und KVen diesen Gedanken aufgreifen und kreativ weiterentwickeln.

Selecta 35/85

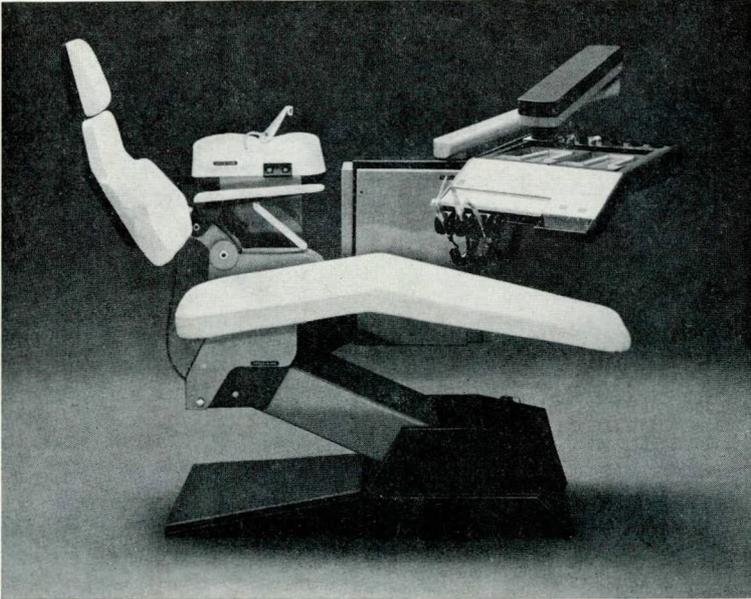


Was tut eigentlich der Versicherte für seine Gesundheit?

Was soll angesichts der Leistungen der Kranken-, der Renten-, der Unfallversicherung das Gejamere um die hohen Beitragsätze, die hohen Lohnnebenkosten? Der Versicherte geht, wenn er Beschwerden hat oder sich auch nur körperlich oder psychisch unwohl fühlt, zum Arzt. Er erwartet, daß ihm alle Möglichkeiten der modernen Medizin – vom Hörrohr bis zum Computertomographen, von der Tablette bis zum transplantierten Organ – aufgrund seiner Beitragszahlung zur Verfügung stehen. Wenn Herz und Kreislauf sich bemerkbar machen, der chronische Husten plagt oder die Gelenke wehtun, wird eine Kur beantragt, und wenn es auf den „Sechziger“ zugeht, richtet sich der Blick schon auf die vorgezogene Altersrente.

Aber nicht nur die Lebens-, auch die Wochenarbeitszeit wird immer kürzer und vielen ist beides immer noch zu lang. Man kann – und das wird leider allzuoft vergessen – aber keine Mark ausgeben, die nicht vorher erarbeitet, verdient und gezahlt wurde.

Die Frage muß erlaubt sein, was nun eigentlich die Versicherten außer ihrer viel zu hoch empfundenen Beitragsleistung dazu tun, die Kosten in Grenzen zu halten? Es ist erschreckend wenig. Der Zigarettenkonsum in unserem Lande nimmt zu, vor allem sind es die Jugendlichen, die immer mehr rauchen. Dabei weiß jeder, daß die Gesundheitsschäden durch Zigarettenrauchen geradezu epidemische Ausmaße angenommen haben und für die Volksgesundheit insgesamt viel ernster sind als etwa das Drogenproblem, so tragisch hier jeder einzelne Fall auch sein mag. Der Alkoholismus greift um sich, körperliche Trägheit und gesundheitswidrige Freizeitgestaltung tragen das ihrige bei. Allein die Fernsehstunden pro Familie sprechen hier eine deutliche Sprache. Politiker aber pflegen dann zu sagen, die ärztliche Versorgung sei ineffektiv und dabei viel zu teuer. Das Gegenteil ist richtig! Wäre die moderne Medizin nicht so leistungsfähig, würde sie nicht so viele durch falsche



Behandlungsgerät

Style-Line 1 mit hängenden Schläuchen

Patientenstuhl

mit Hand- und Fußsteuerung, 6-F-Spritze, Lichtturbine, Micromotor, Speifontäne mit Schlauchablage

Einführungspreis: **DM 35 520,- + MwSt.**

Planung, Montage und Lieferung sind im Preis inbegriffen.
DUO DENTAL liefert Qualität zu einem vernünftigen Preis.

Fa. DUO DENTAL

Schulstraße 8 · 8193 DEGERNDORF bei Wolfratshausen
Telefon (0 81 71) 2 90 96 oder 97

Lebensführung entstandene Gesundheitsschäden beherrschen, ginge es mit der Volksgesundheit und der Lebenserwartung noch viel deutlicher bergab. Damit fertig zu werden, ist eine sozialpolitische Aufgabe, die immer schwieriger wird.

Bayerisches Ärzteblatt 10/85 (Professor Dr. Sewering)

Notfalldiensterteilung 1985 (Änderungsmeldung)

Bereich Bad Aibling, Bad Feilnbach-Au, Feldkirchen usw. (Seite 11)

23./24. 11. ZA Höck Hubert, Bad Feilnbach-Au, Hauptstr. 42, Tel. (0 80 64) 2 35
(für Dr. Herele Sieglinde, Bad Feilnbach-Au)

Bereich Erding, Altenerding, Poing usw. (Seite 24)

23./24. 12. (Hl. Abend) Dr. Badmann Georg, Erding, Freisinger Str. 1, Tel. (0 81 22) 21 00
(für Dr. Pleyer Peter, Erding)

Bereich Freising, Eching, Neufahrn usw. (Seite 27)

23./24. 12. (Hl. Abend) Dr. Weissenberger Christian, Freising, Mainburger Str. 11,
Tel. (0 81 61) 6 14 34 (für ZA Bäuml Anton, Neufahrn)

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Gernlinden usw. (Seite 29)

14./15. 12. ZÄ Härtl Maria, Fürstenfeldbruck, Hauptstr. 24, Tel. (0 81 41) 9 26 09
(für ZÄ Böß Elfriede, Fürstenfeldbruck)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 30)

30. 11./1. 12. Dr. Ploch Hartmut, Garmisch-Partenkirchen, Partnachauen 7, Tel. (0 88 21) 28 06
(für Dr. Plischko Manfred, Garmisch-Partenkirchen)

Bereich Landsberg, Dießen, Windach usw. (Seite 41)

7./8. 12. Dr. Becker Harald, Windach, Landsberger Str. 6, Tel. (0 81 93) 88 82
(für ZA Müller-Hahl Bernd, Dießen)

Bereich Pfaffenhofen, Reichertshausen, Scheyern usw. (Seite 51)

21./22. 12. Dr. Schupp Helge, Pfaffenhofen, Sparkassenplatz 11, Tel. (0 84 41) 95 81
(für ZA Linsenmann Franz, Pfaffenhofen)

Bereich Traunreut, Trostberg, Seebruck, Schnaitsee usw. (Seite 60)

7./8. 12. Dr. Veska Miroslav, Schnaitsee, Hochfellnstr. 12, Tel. (0 80 74) 2 11
(für ZA Fickenscher Nicol, Seebruck)

Bereich Wolfratshausen, Geretsried, Dietramszell usw. (Seite 67)

23./24. 12. (Hl. Abend) Dr. Meuer H.-W., Dietramszell, Münchner Str. 13, Tel. (0 80 27) 6 40
(für Dr. Sutner Josef, Dietramszell)

Bereich Wolnzach, Rohrbach, Pförring usw. (Seite 68)

7./8. 12. Dr. Kormi Parvin, Pförring, Ingolstädter Ring 1, Tel. (0 84 03) 4 40
(für Dr. Bachhuber Alfons, Manching)

Bereich Prien, Bernau, Aschau, Schleching usw. (Seite 53)

14./15. 12. Dr. Demmler Rolf, Bernau, Chiemseestr. 19, Tel. (0 80 51) 8 91 30
(für ZA Funck Christian, Schleching)

Wichtige Termine

- Freitag/Samstag 8./9. 11. 1985: München, Vollversammlung der BLZK
Samstag, 9. 11. 1985: Rosenheim, Fortbildungstagung des ZBV Oberbayern (s. S. 2/3)
Mittwoch, 13. 11. 1985: Bad Tölz, Obmannsversammlung (s. S. 17)
Donnerstag, 14. 11. 1985: Ingolstadt, Zahnärztetreffen (s. S. 18)
Samstag, 16. 11. 1985: München, Versammlung obb. Zahnärzte (s. S. 8)
Donnerstag, 21. 11. 1985: Rosenheim, Zahnärztetreffen (s. S. 18)
Dienstag, 26. 11. 1985: Weilheim, Zahnärztetreffen (s. S. 17)
Dienstag, 26. 11. 1985: Germering, Zahnärztetreffen (s. S. 18)
Donnerstag, 28. 11. 1985: Rottach-Egern, Arbeitskreis Tegernseer Tal (s. S. 17)
Freitag, 28. 11. 1985: Unering, Obmannsversammlung (s. S. 18)
Donnerstag, 28. 11. 1985: Schliersee, Zahnärztetreffen (s. S. 17)
Dienstag, 3. 12. 1985: Tüßling, Bräu i. Moos, Zahnärztetreffen (s. S. 17)
Dienstag, 10. 12. 1985: Altötting, Arbeitskreis (s. S. 17)
Mittwoch, 4. 12. 1985: München, Zulassungsausschuß-Sitzung Südbayern



Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe, Nr. 12/85, erscheint
am 5. Dezember 1985.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und
Termine: 5. November 1985.

**ZBV Oberbayern,
Fallstraße 36, 8000 München 70.**

Schriftliche Anzeigenannahme:
In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8 München 40.

STELLEN-ANGEBOTE

Verantwortungsbewußte, freundliche

Zahnarthelferin

erfahren in Abrechnung und Assistenz,
ab Januar oder Februar 1986
zu besten Bedingungen
in junge Bestellpraxis,
Nähe Ostbahnhof, gesucht.
4-Tage-Woche.

Telefon 4 31 40 32, abends 4 30 21 02

STELLEN-ANGEBOTE

Ausgelernte Zahnarthelferin

zuverlässige, fleißige und gewissenhafte
Mitarbeiterin, für Sprechzimmer,
evtl. auch Abrechnung,
zum 8. Januar 1986
nach München-Giesing gesucht.
Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Telefon (0 89) 6 90 08 97

Zahnärztin für Praxisvertretung

zum Januar 1986 gesucht.

Telefon (0 89) 3 10 29 20
oder (0 89) 3 17 13 66

STELLEN-GESUCHE

Erfahrene
Zahnarthelferin

in ungekündigter Stellung,
sucht für ca. 20 Stunden wöchentlich
Teilzeitarbeit in Abrechnung, Kons.,
Chir., PA, KiBr, ZE und Eigenlabor,
im Raum Rosenheim.

Zuschriften unter SG 5158

Engagierte deutsche Zahnärztin (29),
Examen 1985, sucht baldmöglichst im
Raum München oder Oberbayern eine

**Ausbildungs-
assistentenstelle**

Telefon (0 89) 6 41 42 42
oder Zuschriften unter SG 5162

Examen Dezember 1985.
Suche ab Januar 1986 oder später
Stelle als

Ausbildungsassistent

im Raum Miesbach, Rosenheim,
München.

Zuschriften unter SG 5159

Freundliche
Zahnarthelferin

im 1. Berufsjahr,
sucht Stelle ab sofort.
S-Bahn-Bereich.

Telefon 96 52 38

Suche Stelle als
Ausbildungsassistent

im Raum Oberbayern
(Nähe München)
zum 1. Februar 1986.

Zuschriften unter SG 5160

Engagierte, deutsche Zahnärztin,
sucht Stelle als

Ausbildungsassistentin

im ländl. Raum, südöstlich von München,
gerne Teilzeitarbeit.
Spätere Praxisgemeinschaft. o. ä. möglich.

Telefon (08 61) 49 92
oder Zuschriften unter SG 5164

Suche
**Ausbildungs-
assistentenstelle**

im Raum München-West,
DAH, FFB, STA, WH, LL, Wolfraatshausen
zum 1. Februar 1986.

Zuschriften unter SG 5161

**Zuschriften
auf Chiffre-Anzeigen an:**

**Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. . . .
Ungererstr. 19, 8000 München 40**

VERSCHIEDENES

Österreichischer Zahnarzt, 33 Jahre, mit Praxis 15 km von Wien entfernt, sucht

Zahnärztin für Mitarbeit

und auf längere Sicht
Praxisgemeinschaft.

Telefon (00 43) 22 45, 8 81 10
oder Zuschriften unter V 5166

Praxisübernahme in Ingolstadt

und der näheren Umgebung
von jungem Kollegen
baldmöglichst gesucht.

Zuschriften unter V 5167

Praxisgemeinschaft für Kieferorthopäden

in bestehende moderne Zahnarztpraxis
im Landkreis München geboten.
Keine Investition notwendig.

Zuschriften unter V 5168

Deutscher Zahnarzt sucht
Praxisübernahme
im 2. Quartal 1986.

Vertrauliche Zuschriften
unter V 5169

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige
Erfahrung als Unternehmensberater
für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen
für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis
und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH
Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel
Diplom-Kaufmann Gunnar Herter
Garmischer Straße 10, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 50 11 99 oder 50 70 83

Zahnarztpraxis

im Anzeigenbereich
zu verkaufen.

Zuschriften unter V 5170

Gegensprechanlage

3–5 Sprechstellen,
auch gebraucht,
zu kaufen gesucht.

Zuschriften unter V 5171

Zahnarztpraxis

Gemeinde im Bayerischen Wald
(4500 Einwohner)
wird bisher von einem niedergelassenen
Zahnarzt betreut.

Es besteht für einen Kollegen die
Möglichkeit, sich in Ortsmitte in neuen
Räumen (bis zu 160 qm), die zur Zeit
fertiggestellt werden, niederzulassen.

Telefon (0 89) 4 70 57 00

Postvertriebsstück Gebühr
B 5452 E

Industrie- u. Handelswerb. A. Ha
Ungererstraße 19/VI, 8000 Mün
ZBV OBERBAYERN aktuell

ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

Auf di
hat der Vorstand des Za

üb.

VERSCHIEDENES

GNATOMAT
zu kaufen gesucht.

Telefon (0 89) 7 14 30 87

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber –
Schmuck – Uhren – Porzellan –
Orientteppiche – Briefmarken
– Diskrete Abwicklung –
Tagespr. (Anrufbeantw.) (0 89) 98 81 00

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Dental Medizin Schwarz

Das Haus für Sprechzimmer und Lab

Zahnläger
Ivoclar – De Trey – Vita

Auf dem Kreuz 14–16
8900 Augsburg, Ruf (0821) 517081



Abrechnungen-Verwaltung Probleme ??? ?

Ich übernehme folgende anfallenden
Verwaltungsaufgaben bei Engpässen
wie Krankheits- und Urlaubsvertretung.
– Quartalsabrechnungen
– ZE/KB/PA/KFO-Abrechnungen
– Eigenlabor-Abrechnungen
– Privatliquidationen
– Mahnwesen
– Recall
– Erstellung von Umsatzstatistiken
auf Wunsch auch Erstellung von HUK-
Plänen für Privat- u. Kassenpatienten.

Ich komme in Ihre Praxis - Anruf genügt
Karla Scheibel, Telefon (0 89) 6 13 50 €

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.
Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 10. 1983 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,80 + Versandkosten; Jahresabo DM 34,— einschl. Porto + MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlicht gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inh. d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Z B V

OBERBAYERN aktuell

NR. 12

DEZEMBER 1985

8. JAHRGANG

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (0 89) 7 23 10 55

INHALT:

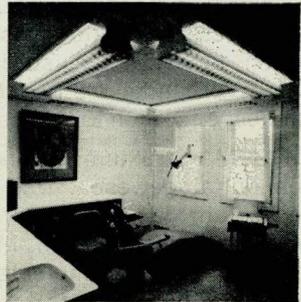
| | |
|-------------------------------------|----|
| Wie soll es weitergehen? . . . | 2 |
| Das aktuelle Stichwort . . . | 4 |
| Ergebnis
der Meinungsfrage . . . | 6 |
| Obb. Fortb. Rosenheim . . . | 7 |
| Helferinnen-Fortbildung . . . | 10 |
| Helferinnen-Ehrung 1985 . . . | 11 |
| Wir gratulieren | 12 |

10. Winterfortbildung in Spitzingsee 1986

| | |
|---|----|
| Mitgliederbewegung . . . | 14 |
| In Memoriam | 14 |
| Aus den Obmannsbereichen . | 15 |
| Kurznachrichten | 17 |
| Notfalldiensteinteilung
(Anderungsmeldung) . . . | 20 |
| Gelesen | 21 |
| Wichtige Termine | 23 |

Bestes Licht

MIT DEM QUADROLIGHT-SYSTEM
ARBEITET ES SICH IM ZAHNBEHANDLUNGSRaum
BESSER, LEICHTER, LIEBER!



Während unserer Aktionswochen:

Quadrolight-System mit
Verbindungsdecken:

DM **3.990,-**
(zuzüglich MwSt.)

Als individuell kombinier-
bares Einzeltelement:

DM **997,⁵⁰**
(zuzüglich MwSt.)

Bis 31. März 1986, sind Beratung, Lichtmessung und
Montage bei normaler Deckenkonstruktion **kostenlos**.

Bayerstr. 5 · 8000 München 2 · Tel. (089) 59 28 67
Leyherstr. 144 · 8500 Nürnberg 1 · Tel. (0911) 32 72 71

Fragen Sie uns.
Wir beraten Sie gern.

PHÖNIX DENTAL

Phönix
Aktiengesellschaft
für Zahnbedarf

Wie soll es weitergehen, steht die Zahnärzteschaft auf verlorenem Posten?

Versammlung der oberbayerischen Zahnärzte am 16. 11. 1985 in München

BEMA-Umstrukturierung, Umfragen, Urabstimmungen, Streikdrohungen, Rücktrittsforderungen an die KZBV-Spitze, Rundbriefe und Zeitungsmeldungen hatten über 300 Kolleginnen und Kollegen aus Oberbayern in den Vortragssaal im Zahnärztehaus gebracht. Angesichts der Aktualität der Veranstaltung waren auch der gesamte Landesvorstand des Freien Verbandes mit ihrem Vorsitzenden Dr. Ralph Gutmann sowie der 1. und 2. Vorsitzende der KZVB, Erich H. Müller und Dr. Eberhard Kultscher, anwesend.

Über vier Stunden wurde informiert und diskutiert. Ein gemeinsam gewolltes der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB und der Bezirksgruppe Oberbayern Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte.

Versammlungsleiter Dr. Karl Mühlbauer bat alle Anwesenden trotz erwünschter und notwendiger harter politischer Auseinandersetzung, die kollegialen Umgangsformen nicht zu vergessen. Schimpfworte und Entgleisungen verbaler Art würden zwar die eigene Psyche womöglich entlasten, nicht aber den gordischen Knoten lösen, der die Zahnärzteschaft kneble. Die Versammlung hielt sich auch an die vorgegebenen Spielregeln und brachte damit sowohl den anwesenden Standespolitikern als auch der Kollegenschaft informativen Gewinn.

Glücklose Heerführer wurden früher enthauptet.

In seinem einleitenden Referat ging der Bezirksgruppenvorsitzende des Freien Verbandes, Dr. Viktor Jais, zuerst auf die Entwicklung der Vertragspolitik der letzten 10 Jahre ein, sowie auf die wichtigsten Antworten und Aktivitäten des Freien Verbandes als Reaktion auf die verfehlte Politik der GKV und die jüngsten standespolitischen Ereignisse.

Die BEMA-Strukturänderung war nicht, wie vom Freien Verband gefordert, kostenneutral gewesen. Das hatte die Hauptversammlung des Freien Verbandes dieses Jahr dazu bewogen, weitere Veränderungen zu Lasten der Zahnärzteschaft nicht mehr hinzunehmen. Man forderte auch, daß eine Richtlinienänderung für die Versorgung mit Zahnersatz nur dann möglich sei, wenn sowohl Ausgrenzung als auch Festzuschüsse beschlossen würden. Der Bundesausschuß für Zahnärzte und Krankenkassen hat in seiner Sitzung am 31. 10. 1985 die Richtlinien für die Versorgung mit Zahnersatz geändert. Aber nicht in dem geforderten junctim, sondern nur bezogen auf die Ausgrenzungen. Der Freie Verband glaubt nun, daß dadurch eine weitere Verhandlungsmöglichkeit in Richtung Festzuschüsse und Strukturänderung auf Jahre hinaus blockiert sei. Die bisher weitgehend gemeinsame Politik des Freien Verbandes und der KZV erhielt dadurch einen entscheidenden Knacks. Der Vorstand der KZBV, an ihrer Spitze Kollege Dr. Zedemaier, wurde vom FVDZ aufgefordert, zurückzutreten. Kollege Jais bedauerte diese Entwicklung, weil sie die Zahnärzteschaft in entscheidender Stunde dramatisch schwächt. Er forderte KZV und Freien Verband auf, sich wieder gemeinsam an einen Tisch zu setzen und Lösungen zu suchen.

In dieser Situation gebe es nur einen sicheren Gewinner: Die Krankenkassen!

Weitere Mißachtung der zahnärztlichen Vorschläge, faule Kompromisse und die unverschämte Forderung nach Punktwertsenkung der Krankenkassen würden jedoch Boykottmaßnahmen erfordern. Würde auch das nichts nützen, so bliebe als ultima ratio lediglich die Herausführung der Kollegenschaft aus der gesetzlichen Krankenversicherung oder anders ausgedrückt, die gemeinsame Niederlegung der Kassenzulassung.

Wir müssen von Anfang an das Ziel selbst setzen.

Der Vorsitzende der Bezirksstelle Oberbayern, Dr. Klaus Lindhorst, wollte mit seinem Referat: Soll es so weitergehen, Denkanstöße für eine neue, weiterführende Vertragspolitik der Zahnärzte geben. Ein Wechsel allein genüge nicht, es müßten auch neue Ziele genannt werden. Dabei gelte es mutig voranzugehen. Mutig deswegen, weil der Gegner mächtig sei. Der Koloß GKV werde gestützt von Gewerkschaften, Arbeitgebern, der Politik selbst, den Versicherten, der öffentlichen Meinung, den Medien und den anderen Beteiligten aus den Reihen der Leistungserbringer. Doch wir hätten eine Chance, wenn wir mutig seien. Der falsche Weg der GKV könne nicht länger sanktioniert werden. Alle Opfer, die die Zahnärzte bisher gebracht haben, waren umsonst. Jetzt weitere 15 Prozent zu fordern sei geradezu unglaublich. Unsere Gegenforderung könne jetzt nur lauten: Verringerung des Leistungsangebotes und nicht Reduzierung des Preises. „Wir wollen nicht länger Zahlmänner der Nation bleiben für eine verschuldete GKV“, sagte Lindhorst und forderte die Kollegen auf, gemeinsam für das neue Ziel der Zahnärzteschaft zu kämpfen. Wer sich heute verweigere, verweigere sich selbst eine akzeptable Zukunft.

Emotionen haben in der Geschichte immer geschadet.

In seinem mit Spannung erwartenden Referat fordert der KZBV-Chef Zedelmaier einen ehrlichen Dialog über die gegenwärtige Situation in der Kollegenschaft. Er habe dieselben Sorgen und Nöte wie die Kollegen draußen. Er sei ebenso Zahnarzt wie sie. Zahnarzt in Oberbayern, das von Anbeginn seine standespolitische Heimat war. Und er scheue sich nicht, an eben diese seine standespolitische Basis die Vertrauensfrage zu stellen. Dann schilderte Kollege Zedelmaier die gegenwärtige Situation aus seiner Sicht. Auch er sei für ein Ende der Talfahrt. Auch sei er für Kampf und Boykott. Aber ein Rücktritt, wie er jetzt gefordert werde, hinterlasse nur Chaos und noch schwereren Schaden für die Kollegenschaft. Er kündigte den Auszug der Zahnärzte aus der Konzentrierten Aktion an. Zedelmaier hoffte, daß dann ein Markstein gesetzt sei. Und er hoffe, daß alles erfolgreich würde. Allerdings glaube er, daß diese Hoffnungen womöglich ein schöner Traum bleiben würden. So wie ein großer Teil der Kollegenschaft derzeit damit beschäftigt sei, diesen schönen Traum zu träumen. Jeder der es wagt, Bedenken zu äußern, sei nun schon ein Standesfeind!

So sehe er das Nachgeben im Bundesausschuß in Sachen Ausgrenzung als einen ersten Einstieg in eine Diskussion über die Prothetik als Sachleistung. In der Weiterverfolgung dieser Angelegenheit vertraue er auf die Kraft der Argumente. Der Vorstand aber sei auch zu harten Maßnahmen bereit, wie dies immer nur möglich sei, und wie es verlangt werde.

Er brauche nicht dazu gezwungen werden, die Ereignisse zwingen selbst dazu. Kollege Zedelmaier betonte, daß er das Amt eines Vorsitzenden gerne geführt habe, er scheidet aber aus diesem Amt ebenso gerne, wenn jemand einen besseren und wirkungsvolleren Weg kenne.

Die Kollegenschaft spricht Zedelmaier das Vertrauen aus.

In der abschließenden Diskussion wurde deutlich, daß man Kollegen Dr. Zedelmaier keineswegs die Schuld für die derzeitige Diskussion geben wollte. Er habe schließlich nur das übernommen, was ihm seine Vorgänger überlassen hätten. Auch die Fehler. So sei Zedelmaier zu einem Bremsen auf dem Weg nach unten geworden. Man traue ihm aber durchaus zu, die geforderte Wende in der zahnärztlichen Vertragspolitik mitzugehen, und auf Grund seiner Erfahrung und Sachkenntnis auch an vorderster Stelle weiter mitzutragen.

Dr. Karl Mühlbauer

ZITAT

Was heute von unseren Gegnern angewandt wird, ist keine Salamtaktik mehr, sondern eine Radischneidetaktik. Es handelt sich bereits um eine Endlosspirale.

Dr. Aschenbrenner, Mitgliedervers. FVDZ 1985 Obb.

Das aktuelle Stichwort

Strukturierte Budgetierung

Feste Begrenzung der Ausgaben für die einzelnen zahnärztlichen Bereiche, bei limitierter Gesamtvergütung

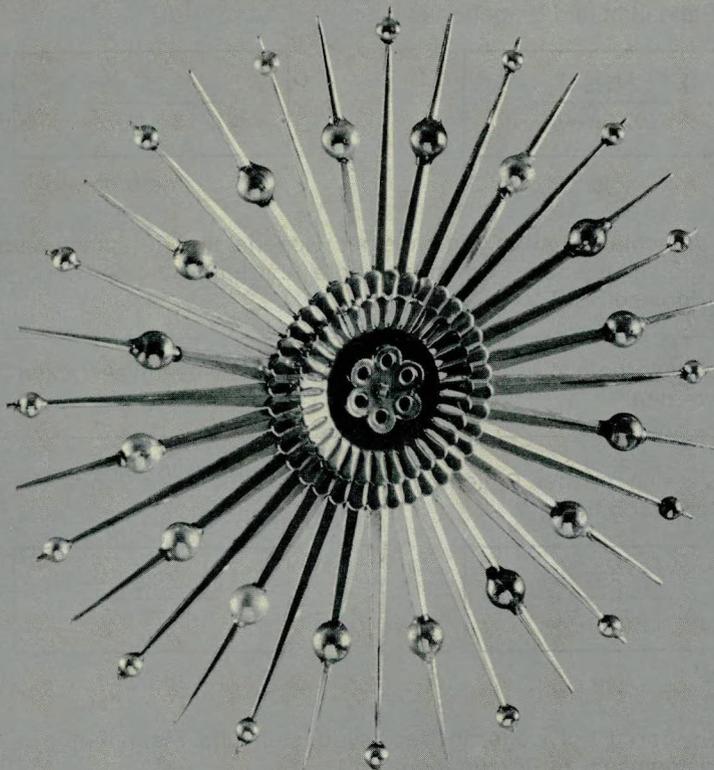
Strukturierte Budgetierung heißt, daß nicht nur das Gesamtbudget von den Vertragspartnern für die einzelnen Leistungsbereiche ausgehandelt wird, sondern daß auch strukturelle Vorgaben innerhalb der einzelnen Budgets unter Qualitäts- und Quantitätspunkten eingebracht werden müssen (AOK).

Die einzelnen „Budgets“ sollen mit den Vertragspartnern ausgehandelt werden, wofür sich der AOK-Bundesverband Schützenhilfe vom Gesetzgeber in Form von Änderungen der RVO erwartet. Der Vorsitzende des AOK Bundesverbandes Dr. Balzer, begründete diese neue Stra-

tegie vor allem mit der Ärzteschwemme und verwies immer wieder darauf, daß man sich auf diesem Weg weitgehend einig mit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung sehe (ZM).

Man denkt dabei auch an die zahnärztliche Behandlung und den Zahnersatz, der mit 12,8% noch zu hoch erscheint (AOK-Presseseminar Maria-Laach). Er soll in den nächsten Jahren insgesamt deutlich noch abgesenkt und nach dem Konzept der strukturierten Budgetierung umgestaltet werden. Das Ziel ist: Den Zahnersatz auf das Niveau der Zahnerhaltung zu reduzieren (Mü).

SIEMENS



*Ein frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches 1986 wünschen wir unseren
Kunden und Freunden.*

*Besonders bedanken möchten wir uns
für die gute Zusammenarbeit
und hoffen weiterhin auf eine gute
Partnerschaft.*

Siemens
Dental-Depot



Ihr Partner

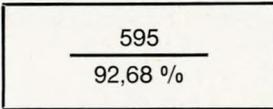
8000 München 2
Lindwurmstraße 23-25
Telefon 0 89/53 93 53

8960 Kempten
Mozartstraße 21
Telefon 08 31/2 20 66

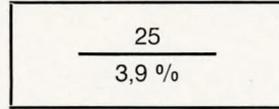
Meinungsumfrage der Bezirksgruppe Oberbayern des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte

Rücklauf: 641 Zahnärzte von gefragten 1198 (53,51 %)

1. Unterstützen Sie die Forderung der KZVB nach höherem Punktwert (und jahrelangem Stillhalten und Entgegenkommen der Zahnärzte)?



ja

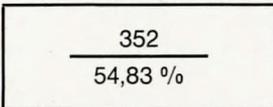


nein

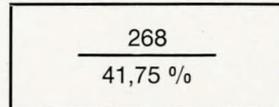
2. Welche Vorschläge halten Sie in einer Gegenaktion für umsetzbar falls sich weitere, wie wir meinen, ungerechtfertigte Abschmelzungsforderungen der Gegenseite durchsetzen?

Aus der Beantwortung dieser Frage konnten keine wesentlich neuen Vorschläge gewonnen werden.

3. Haben Sie sich an der Patienten-Fragebogenaktion des Freien Verbandes im letzten Sommer beteiligt?

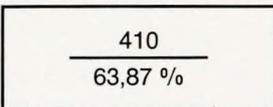


ja

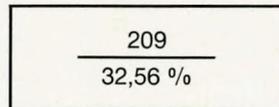


nein

4. Wären Sie bereit bei weiteren Rechtsverlusten und Maßnahmen z. B. die Zulassung gemeinsam zurückzugeben?

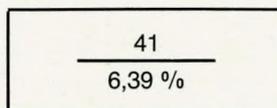


ja



nein

5. Ich würde keine Aktion mitmachen:



Oberbayerische Fortbildungstagung Rosenheim 1985, Stadthalle

Samstag, den 9. 11. 1985 — Ein schöner Herbsttag in Rosenheim. In den Räumen der Stadthalle reger Betrieb bei den Firmen, die die zahnärztliche Fortbildungstagung nutzen, ihre Erzeugnisse anzubieten.

Die Dental-Firma Werner Meier, Rosenheim, war auch heuer wieder mit der Organisation beauftragt und hat dem Wunsche vieler Interessenten nach dem Dabeisein-wollen wieder gut entsprochen. Diese Firmenpräsenz wird von den Besuchern gerne angenommen, sie verkürzt für manchen „Land-Zahnarzt“ den Weg zur Stadt und füllt Zwischenräume im Programmablauf.

Das Themen-Angebot für die Zahnärzte und Helferinnen war wieder sehr interessant. Es nahmen etwa 600 Besucher teil.

Der 1. Vorsitzende, Dr. Ferdinand Gahbauer, eröffnete die Fortbildung für die Zahnärzte. Dr. Gahbauer ging in seinem Grußwort kurz auf die Entstehung dieser Fortbildungseinrichtung ein. Es war vor 16 Jahren, als er zusammen mit dem Depotinhaber Werner Meier den Versuch unternahm, in Prien im tristen Monat November eine zahnärztliche Fortbildung mit einer Dentalschau anzubieten. Dem Unternehmen war auch Erfolg beschieden. Prien wurde aber räumlich zu klein und so nahm der ZBV Oberbayern die Gelegenheit zur Erweiterung nach Fertigstellung der Stadthalle in Rosenheim sofort wahr.

Dr. Gahbauer gab seiner Freude über die erfolgreiche Entwicklung dieser Fortbildungs-Einrichtung Ausdruck, die er heuer zum letzten Male eröffnete, da er im nächsten Jahr aus dem Amt als 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern ausscheiden wird, mit dem Wunsch, daß es so bleiben möge.

Dann leitete der Fortbildungsreferent des ZBV Dr. Fritz Bauer, Miesbach, zum eigentlichen Thema des Tages über mit einem Bibelzitat:

Das ganze Land sprach damals nur eine einzige Sprache und gebrauchte die gleichen Worte. Eines Tages sagten sie zueinander: „Auf! Wir wollen uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht. Laßt uns ein Denkmal bauen, damit wir uns nicht über die ganze Erde hin zerstreuen!“

Und der Herr stieg herab und sagte: „Wir wollen ihre Sprache verwirren, daß keiner mehr des anderen Sprache versteht.“ Und der Herr zerstreute sie von dort über die ganze Erde.



SEIBICKE & SIMON ZAHNTECHNIK-GMBH

Präzision und Qualität auf **allen Gebieten** der neuzeitlichen Prothetik
Carl-Duisberg-Straße 2a, 8025 München-Uhg., ☎ (089) 611 41 41

NE-Aufbrenn-
Legierung
Speziallabor



Geschiebetchnik - Keramik - Modellguß

PÜNKTLICHES LIEFERN GEHÖRT ZU UNSEREM TÄGLICHEN SERVICE!

„Liebe Kolleginnen und Kollegen“, sagte Dr. Bauer, „laufen wir nicht auch Gefahr, daß es uns mit unserer hochentwickelten und hochspezialisierten Zahnheilkunde ähnlich ergeht, wie nach dem Turmbau zu Babel? Geraten nicht die Spezialisten in die Gefahr, die Verbindung zur Zahnmedizin zu verlieren? Sprechen die Allgemein-Zahnärzte oft mit den Kieferorthopäden keine gemeinsame Sprache mehr?“

„Anders die beiden Referenten“, meinte der Fortbildungsreferent: „Denn sie haben sich bereit erklärt, am Innsbrucker Beispiel die interdisziplinäre Zusammenarbeit Zahnarzt-Kieferorthopädie zu demonstrieren.“
E. Kranzberger

Kieferorthopädie und restaurative Zahnheilkunde

Zu Beginn seines Referats stellte Professor Kulmer fest, daß es immer noch eine gemeinsame Sprache zwischen Allgemeinzahnarzt und Kieferorthopäden gäbe. Diese gemeinsame Basis wollten er und sein Korreferent Dr. Heiser herausstellen. Denn weder die Prothetik allein, noch die Kieferorthopädie allein führten zu einer befriedigenden Therapie. Nur wo die Teamarbeit funktioniere, dürfe man einen Erfolg erwarten.

1979 haben die drei österreichischen Universitätskliniken, die Landespolitiker und alle anwesenden Praktiker in Baden bei Wien im österreichischen Zahnärzte-Kongreß gemeinsam Richtlinien für eine zeitgemäße Diagnostik beschlossen. Denn vor jeder Therapie sollte die umfangreiche Diagnose stehen. „Ganz zu Beginn der Diagnostik wird so jeder Patient erst über Plaque und Mundhygiene aufgeklärt. Bevor der Patient nicht imstande ist, eine gute Mundhygiene zu betreiben, wird nicht einmal eine Füllung gelegt, geschweige denn eine prothetische oder kieferorthopädische Behandlung durchgeführt. Jede Füllung, die vorher gemacht wurde, ruiniert nach Erfahrung der Innsbrucker Universitätsklinik die Motivation! Erst wenn der Patient eine halbwegs gute Mundhygiene beherrscht, folgt die weitere Diagnostik, wie Röntgenstatus, PA-Status, Vitalitäts-Prüfung und Karies-Diagnostik.“

Sollen jedoch Prothetik und Kieferorthopädie gemacht werden – oder gar Kiefergelenksbehandlungen – brauche man noch mehr Diagnostik. Zum Beispiel: Muskelbefund, Zungenuntersuchung, klinische Funktionsanalysen, Kiefergelenksröntgen u. im Artikulator montierte Modelle. Eine *Conditio sine qua non* für jede Diagnostik seien mit Gesichtsbogen in Zentrik im Artikulator montierte Modelle. Diese Forderung wurde bereits 1904 von Campion veröffentlicht. Die Kieferorthopäden seien hier – nach Professor Kulmer – sehr im Rückstand, da eine Dokumentat der Fälle bisher nur in achsengerecht montierten Modellen erfolgt sei.

Ein Fernröntgenbild sollte zunehmend auch in die prothetische Behandlung Eingang finden. Der Kieferorthopäde verstehe mit dem Fernröntgenbild umzugehen, jedoch nicht mit dem Artikulator, beim Allgemeinzahnarzt sei es eher umgekehrt.

Dr. Heiser ging auf einen weiteren wichtigen Bestandteil der Diagnostik – die Axiographie – näher ein. Ihre Interpretation sei für den Allgemeinzahnarzt ebenso wichtig wie für den Kieferorthopäden.

ZITAT

Wir sprechen von Abwertung, dabei handelt es sich um Enteignung!

Dr. Schindler, Neuötting

Wozu braucht der Praktiker den Kieferorthopäden?

Welche Ziele hat die gemeinsame Behandlung?

1. Der Patient muß beschwerdefrei werden.
2. Dieser erreichte Zustand muß dann stabil bleiben.
3. Eine Belastung der Kiefergelenke ist auszuschalten, d. h. alle exzentrischen Führungsfunktionen sollen vor dem Molaren stattfinden.
4. Die Führungsfunktionen auch im vorderen Bereich dürfen nicht zu steil sein, da es sonst zu Störungen in der Muskulatur und im Kiefergelenk kommt.
5. Die Occlusionsebene ist so zu gestalten, daß eine Disklusion im Seitenzahn-bereich möglich ist.

KFO und Gnathologie

völlig neues Aufgabengebiet, das sich erst in den letzten 10 Jahren so dra-
stisch entwickelt hat, ist die Zusammenarbeit des Praktikers mit dem Kiefer-
orthopäden beim Kiefergelenks-Problem-Patienten. Wenn der Kieferorthopäde
Informationslücken hat, kann der Schaden beim Patienten sehr groß sein.

ZITAT

Wir haben duckmäuseriges Verhandlungswesen an den Tag gelegt.
Da muß jetzt ein Einde sein!

Dr. R. Löffler

Eurodent – Herbstaktion 1985 – Herbstaktion 1985 – Eurodent



z. B. Behandlungseinheit ISODENT (Peit-
schengerät) mit Patientenstuhl X4R Slim
u. Speifontäne ISOSPIT, 2 Arbeitssessel,
Modul für Lichtturbine, Modul für Micro
Motor Licht, ZEG-Piezorama, 6 F-Spritze
Dentalmatic, OP-Leuchte ISOLIGHT, Ge-
rätemontage

zum Preis von: DM 47 855,- (+ MwSt.)

Aktionspreis '85*: DM 45 462,- (+ MwSt.)

* Bei Abnahme des kompletten Arbeits-
platzes ersparen Sie sich DM 2 393,-
(+ MwSt.)

Oder bevorzugen Sie ein fahrbares Ge-
rät oder ein Prophylaxegerät, eine be-
wegliche Speifontäne, ein Lasermodul
und, und, und . . . ?

Rufen Sie doch einfach bei uns an!
Es lohnt sich nämlich.



**Delta Dent
Design GmbH**

Dentale Einrichtungen

Lilienthalstraße 7
8031 Gilching/München
Telefon (0 8105) 22070/22072

Eurodent – Herbstaktion 1985 – Herbstaktion 1985 – Eurodent

Bei welchen Patienten kann der Praktiker auf den Kieferorthopäden nicht verzichten?

Bei allen Fällen, bei denen die Funktion der Mandibula nach vorne nicht möglich ist.

1. Beim klassischen Deckbiß.
2. Beim sekundären Deckbiß, d. h. beim Extraktionsfall, bei dem die Front zu weit zurückgebracht worden ist.
3. Beim knappen Überbiß.
4. Beim Tiefbiß.
5. Beim Kreuzbiß.

Von den Referenten wurden nach den theoretischen Ausführungen eine Vielzahl von Fällen aus Klinik und Praxis vorgestellt, die deutlich machten, welche Wichtigkeit der Kieferorthopädie und der Prophylaxe in der restaurativen Zahnheilkunde zukommen.

Professor Kulmer meinte zum Schluß:

„Die Zukunft der Zahnheilkunde liegt in der Kieferorthopädie und in der Prophylaxe.“

Dr. Fritz Bauer, Miesbach

Helferinnenfortbildung in Rosenheim

Den Start zur Fortbildungs-Veranstaltung der Helferinnen gab in Vertretung des Helferinnenreferenten Frau Dr. Uta Lindhorst, Penzberg. Sie wies in ihrer Einführung auf die Besonderheit des Tagungsthemas hin: Abrechnungsfragen und Mitarbeit der Zahnarthelferin in der Praxisführung. Auf der einen Seite würden Dinge besprochen werden, die in jeder Praxis honoriert würden, auf der anderen Seite jedoch stünden Leistungen, die in den Praxen selbstverständlich seien in den normalen Abrechnungsregularien aber unerwähnt blieben.

Referent Dr. Hoernes ging nicht nur auf das ursprünglich gewählte Thema: Kieferorthopädische Behandlung in der Allgemeinpraxis und deren Abrechnung ein, sondern paßte sein Referat der derzeitigen aktuellen Situation nach der BEMA-Umstrukturierung an. Seine fundierte Kommentierung der sehr aussagekräftigen Dias fand höchste Aufmerksamkeit.

Auch das Referenten-Team Professor Schön und Frau Brigitte Gierl, Bad Reichenhall, hatte eine große Zuhörerschaft. Es brachte ihre langjährige Erfahrung gemeinsamer Teamarbeit in der Praxis den Helferinnen zu Gehör. Professor Schön mischte praktische Erfahrung mit Lebensphilosophie, die ihm im Laufe vieler Jahrzehnte Praxisführung zugewachsen war.

E. Kranzberger

Ehrung der Zahnarthelferinnen in Rosenheim

Die Ehrung der verdienten Zahnarthelferinnen für 15- und 10jährige Praxiszugehörigkeit nahm der 1. Vorsitzende des ZBV Oberbayern, Dr. Gahbauer, vor. Er setzte in seiner Ansprache an die Damen den Stellenwert einer Zahnarthelferin sehr hoch an. Was wäre eine Praxis ohne sie? Ein Beruf, der Helfen zum Inhalt habe, erfülle und bereichere doch das Leben wie kein anderer. Er dankte den Jubilarinnen für ihre Treue und überreichte ihnen Urkunde, Brosche und ein Buchgeschenk.

15 Jahre Praxistätigkeit:

Frau Elve Brandmüller bei der Bundeswehr, Zahnstation, Brannenburg

Frau Heidi Rappenglück in der Praxis Dr. Karl Mühlbauer, Murnau

Jahre Praxistätigkeit:

Frau Marlies Brandner in der Praxis Dr. Heinrich Heipmann, Schönau

Frau Christine Friedrich in der Praxis Dr. Horst Bauer, Prien

Frau Uschi Heil in der Praxis Dr. Heinrich Heipmann, Schönau

Fräulein Christina Heran in der Praxis Dr. Hans Pfirstinger, Brannenburg

Frau Evi Kasper in der Praxis Dr. Anton Fenderl, Freilassing

Frau Irmgard Reichl in der Praxis Hans Ranker/Dr. Wolfgang Kneitz, Traunstein

Fräulein Inge Thalmeier in der Praxis Dr. Helmar Hastreiter, Nandlstadt

E. Kranzberger



Möbel

Pfeiffer

Ihr Partner für Praxis-Ausbau
mit 10jähriger Dentalerfahrung

● Kreative Ideen

bei Praxisgründung und Umbau
für Farbe, Form, Funktion in Rezeption, Behandlung,
Sterilisation, Mundhygiene, Labor, Sozialräumen

Gewissenhafte Planung

Maßarbeit, die auf Ihre Sonderwünsche eingeht
Integration Ihrer technischen Geräte, Farben und Maße
auf Ihre Dentaleinrichtung abgestimmt,
Zusammenarbeit mit Ihrem Dental-Depot

● Sorgfältige Montage

preiswerte Qualitätsarbeit, direkt aus unserem
eigenem Schreinereibetrieb zum Fixtermin mit Preis-
garantie und Gewährleistung

Ein Gespräch kostet nichts –
Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich –
Rufen Sie uns doch einfach an!



Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzler Straße 13, 8264 Waldkraiburg
Telefon 08638 / 3226

MITTEILUNGEN ZBV OBERBAYERN UND BEZIRKSSTELLE

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

- am 5. 12. 1985 Frau Dr. Helene Hempel, 8036 Herrsching, Seestr. 20
am 24. 12. 1985 Herrn ZA Helmut Wicht, 8018 Grafing, Klausenweg 13

75. Geburtstag

- am 2. 12. 1985 Herrn ZA Eduard Kramer, 8123 Peißenberg, Hauptstr. 98
am 12. 12. 1985 Herrn Dr. Matthäus Murr, 8230 Bad Reichenhall, Schroffen 3
am 23. 12. 1985 Herrn ZA Paul Kocher, 8069 Wolnzach, Schloßstr. 10

70. Geburtstag

- am 4. 12. 1985 Herrn ZA Josef Jaks, 8190 Wolfratshausen, Primelstr. 22
am 19. 12. 1985 Herrn ZA Gerhard Reichelt, 8074 Gaimersheim, Kammühlweg 18
am 22. 12. 1985 Herrn ZA Ernst Benning, 8264 Waldkraiburg, Siemensstr. 1 a

65. Geburtstag

- am 30. 12. 1985 Frau ZÄ Friederike Waller, 8203 Oberaudorf, Bad-Trißl-Str. 8

60. Geburtstag

- am 25. 12. 1985 Herrn ZA Franz Florschütz, 8858 Neuburg, Theresienstr. 193
am 29. 12. 1985 Herrn Dr. Alfons Bachhuber, 8071 Pförring, Ingolstädter Str. 4

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. F. Gahbauer, Dr. K. Mühlbauer – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

**10. Winterfortbildung des ZBV Oberbayern
in Spitzingsee: 24.–26. 1. 1986**

BEILAGENHINWEIS

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt von IGT-Reisen bei.

Wir bitten um Beachtung!

Dental-Depot Meier GmbH.

Bad Reichenhall – Rosenheim



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 35 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher
Atmosphäre und dem besonderen
Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen
dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5

Tel. (08651) 2036 u. 2037

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8

Tel. (08031) 14037

Zugänge:

Dr. Dr. Auchter Bernhard
Breitenladner Hermann, Burghausen
Dr. Bruhn Karl Ulrich
Crompton Hildegard
Dr. Gasser Renate
Dr. Dr. Hekmat-Nejad Reza
Ignatowitsch Stefan, Utting
Dr. Jais Robert
Dr. Käufel Christian
Dr. Leu Helmut, Murnau
Lillig-Gerding Charlotte, Bad Aibling
Müller Hans Christoph, München
Rijswijk Anton
Schneider Ruth, München
Dr. Wirth Martin, Utting
Dr. Wolf Elke, Haimhausen

Niederlassung in Fürstenfeldbruck
Ass. in Neuötting
Niederlassung in Krailling
Niederlassung in Dießen
Niederlassung in Vaterstetten
Niederlassung in Ingolstadt
z. Zt. nicht tätig
Niederlassung in Garmisch-Partenkirchen
Niederlassung in Bad Tölz
i. R.
i. R.
Ass. in Erding
Ass. in Altheggenberg
Aufnahme einer Assistentenstelle in Murnau
z. Zt. bei der Bw
z. Zt. nicht tätig

Abgänge:

Gollwitzer Erhard, Lenggries
Haas Thomas, Waldshut-Tiengen
Körner Wilhelm Paul, Irschenberg
Lintzmeyer Peter, Königsdorf
Müller Jutta, Haag
Dr. Ruhland Günther, Dorfen
Werner-Helmstädter Gundela, Landsberg
Dr. Zehetmayer Elisabeth, Grafing

Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Ummeldung zum ZBV Mittelfranken
Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Ummeldung zur LZÄK Hessen
verstorben: 2. 10. 1985
Ummeldung zur LZÄK Baden-Württemberg
Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

In Memoriam

Dr. Günther RUHLAND, Dorfen/Schwindegg

geboren am 17. 5. 1925

gestorben am 2. 10. 1985

Obmannsbereich Freilassing – Laufen – Mitterfelden Bad Reichenhall – Berchtesgaden

Am Mittwoch, den 4. 12. 1985 um 19.00 Uhr findet in Bad Reichenhall, Hotel Bayerischer Hof, eine Obmannsversammlung statt.

Es spricht Herr Kollege Dr. Hoernes zum Thema:

„Änderungen des BEMA ab 1. 1. 1986. Erläuterungen der neuen Vertrags- und Abrechnungsgegebenheiten (BEMA Teil 1 und 5)“. Ende gegen 22.00 Uhr.

Es ergeht die herzliche Einladung an alle Kolleginnen und Kollegen sowie an mitarbeitende Familienangehörige und Helferinnen.

Dr. Gugg, Obmann; Dr. Jeziorowski, Dr. Moosleitner, stellvertr. Obmänner

Obmannsbereich Ingolstadt – Eichstätt Neuburg/Donau – Schrobenhausen – Pfaffenhofen/Ilm

Am Donnerstag, den 12. Dezember 1985 um 19.30 Uhr findet in Ingolstadt, Kolpinghaus, Spiegelsaal, Johannesstraße 11, eine Versammlung statt, zu der Sie der Unterzeichnete höflich einlädt.

Thema: Änderung des BEMA; Erläuterung der neuen Vertrags- und Abrechnungsgegebenheiten – was ist ab 1. Januar 1986 zu beachten?

Referent: Dr. Kloß, KZV Bayern Je Praxis bitte nur 1 Helferin entsenden.

Dr. Reißig, Obmann

Obmannsbereich Werdenfels

Einladung zur Obmannsversammlung am **Samstag, dem 7. 12. 1985, 10.00 Uhr**, im Gasthof „Drei Mohren“, **Partenkirchen** (gr. Saal).

Thema: Änderung des BEMA; Erläuterung der neuen Vertrags- und Abrechnungsgegebenheiten – was ist ab 1. Januar 1986 zu beachten.

Referent: Dr. H. Hoernes, KZV Bayern.

Ehefrauen und Helferinnen sind ebenfalls herzlich willkommen.

Dr. Hepp, Obmann

Obmannsbereich Mühldorf – Altötting – Burghausen

Arbeitskreis Mühldorf-Altötting

Dienstag, den 10. Dezember 1985 um 20.00 Uhr im Hotel Post in Altötting.

Prof. Dr. Dr. R. Schubert, München: „Funktionelle Kronen- und Brückenprothetik“

Dr. Dr. J. Kastenbauer, Dr. F. Holzapfel

Obmannsbereich Bad Tölz – Miesbach – Wolfratshausen

Arbeitskreis Tegernseer Tal

Die Zusammenkunft der Kollegen(innen) am 28. 11. mußte auf **Donnerstag, dem 5. 12. 1985, 20.00 Uhr, Hotel Franzen, Rottach**, verlegt werden.

Es findet ein Informations- und Diskussionsabend statt mit dem Vizepräsidenten der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Herrn **Kollegen Dr. Klaus Lindhorst**.

Für schulische Helferinnenfragen steht **Frau Dr. Uta Lindhorst** – nebenamtl. Fachlehrerin an der Berufsschule für ZAH Bad Tölz – zur Verfügung.

Um zahlreiches Erscheinen wird höflichst gebeten.

Auch Gäste aus der näheren Umgebung sind herzlich willkommen.

ZA Ernst Purtzki, Bad Wiessee

Obmannsbereich Rosenheim

Am Mittwoch, dem 18. 12. 1985, um 19.00 Uhr, findet unser alljährliches **festliches Weihnachtessen für Schlemmer** in Gmain bei Zaisering im Schützenstüberl statt. Das Lokal und der Küchenchef, Herr Lichtenecker, stehen ausschließlich uns zur Verfügung (Menü mit 6 Gängen, viele höchste Auszeichnungen, ein Erlebnis, Preis ca. 60,- DM).

Ich würde mich freuen, wenn ich an diesem Abend viele Kolleginnen und Kollegen mit ihren Ehepartnern begrüßen könnte.

Um schriftliche oder telefonische Anmeldung wird gebeten bis zum 11. 12. 1985, Telefon (08031) 7 16 16.

Und all jenen, die nicht kommen können, darf ich an dieser Stelle bereits ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches neues Jahr wünschen.

Dr. Löffler, Obmann

Bitte ausschneiden und zurücksenden an

Zahnarzt

Dr. Rolf-J. Löffler

Salzburger Straße 52

8209 Stephanskirchen

Ich nehme an dem Weihnachtessen
am 8. 12. 1985 mit Person(en) teil.

.....
Name, Praxisstempel

Kurznachrichten

Der Bundesverband der Ortskrankenkassen (BDO) nennt sich seit einiger Zeit **AOK-Bundesverband**. Dies wurde aus einem Bericht über das Presseseminar des Bundes der Ortskrankenkassen in Maria-Laach bekannt.



Die **17. Ski-Weltmeisterschaft der Ärzte** und der Weltkongreß der Skiärzte findet vom 18.–22. März 1986 in Villars-Sur-Ollon (Schweiz) statt.

Der sportliche Teil dieses Kongresses umfaßt wieder Ski-Langlauf, Riesenslalom und Spezialslalom. Wie in den vergangenen Jahren werden vom Veranstalter günstige Pauschalarrangements angeboten.

Nähere Informationen schickt Ihnen Madame Dominique Lecaillon, 15, Rue Armonville, F-51100 Reims (Frankreich), zu.

Letzter Anmeldetermin ist der 30. Januar 1986.



Die Koalition der CDU/CSU und der FDP hat mit ihren Spitzen beschlossen, eine Kommission zu bilden, die u. a. darüber befinden soll, ob die RVO geändert werden soll. Es sei eine **Zulassungssperre für überbesetzte Gebiete** zu schaffen. Es soll nach dem gleichen Muster verfahren werden, wie bisher bei der Besetzung von unterversorgten Gebieten (Welt, 16. 10. 1985).



Der **Düsseldorfer Hygiene-Preis**, der 1976 von der Henkel AG gestiftet wurde und inzwischen einen festen Platz unter den großen wissenschaftlichen Preisen in der Bundesrepublik Deutschland einnimmt, wird 1986 zum 5. Mal vergeben. Der Preis ist mit 20 000,— DM dotiert.

Einzel- und Gruppenbewerbungen sind bis zum 13. Januar 1986 zu richten an Prof. H. Schadewaldt, Institut für Geschichte der Medizin, Universität Düsseldorf. Kennwort: Düsseldorfer Hygienepreis, Mohrenstraße 5, 4000 Düsseldorf 1.



Die in den Niederlanden eingeführte Zulassungssperre für Zahnärzte zu den Krankenkassen führt in vermehrtem Maße zur **Einwanderung niederländischer Zahnärzte** in die Bundesrepublik, während deutsche Zahnärzte nicht in Holland tätig werden können. Der Präsident des BDZ hat sich mit einem Schreiben an den Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und an den Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit gewandt (BDZ).

Wer als Arzt Drogenabhängigen sogenannte „**Ausweichdrogen**“ verschreibt oder zur Anwendung zur Verfügung stellt, macht sich einer Berufspflichtverletzung schuldig (BAB 11/85).

✱

Unter der Bezeichnung „Gemeinsame FDI/WHO-Arbeitsgruppe 9, Untersuchung ökonomischer Faktoren bei der Bereitstellung von Mundgesundheitsdiensten und -versorgung“ wurde in Belgrad eine von der Weltgesundheitsorganisation angelegte Arbeitsgruppe gegründet. Als Vertreter der Zahnärzte der Bundesrepublik Deutschland wurde **Dr. Hans Gugg** vom Freien Verband als Beigeordneter in diese Arbeitsgruppe gewählt.

✱

In England ist eine weitere **Einwanderung von Zahnärzten** unerwünscht. Die berichtet das „British Dental Journal“ vom Mai 1985. Die neuen Vorschriften gelte.. nicht für Bürger der Europäischen Gemeinschaft. Die übrigen Ausländer müssen nachweisen, daß sie mindestens 150.000 Pfund für eine Niederlassung in einer unterversorgten Gegend besitzen (Gugg).

✱

Augen auf beim Kauf von Kleincomputern für Praxis oder Privatgebrauch: **Heimcomputer unterliegen seit 1. Juli Kennzeichnungspflicht durch Deutsche Bundespost**. Drei unterschiedliche Prüfzeichen gelten: VDE-Funkschutzzeichen mit Index 0171 B, FTZ-Prüfnummer, Hersteller- oder Importeurbescheinigung, daß Übereinstimmung mit Postvorschriften vorliegt. Gültige Amtsblattverfügungen müssen namentlich eingetragen sein. Vorsicht: Kauf von Geräten, die nicht Postbestimmungen erfüllen, auch weiterhin legal. Allerdings bleibt Betrieb verboten (Dens).

✱

Über eine schweizer Verlagsgruppe und deren deutsche Tochtergesellschaft hat der Bertelsmann-Konzern Reinhard Mohn jetzt die Mehrheitsanteile an der „Ärzte-Zeitungs-Verlagsgesellschaft“ mbH, Neu-Isenburg, erworben. In der „Ärzte-Zeitungs-Verlagsgesellschaft mbH“ kommen seit Oktober 1982 die fünfmal wöchentlich erscheinende „**Ärzte-Zeitung**“ und seit 28. 5. 1985 die Tageszeitung für Ärzte, „Arzt heute“, heraus (A+S).

✱

In der Praxis Prof. Dr. Dr. Fritz Schön wird am Mittwoch, dem 15. 1. 1986, in einem **Informationsnachmittag über Praxiscomputer** jeweils 1 Zahnarzt und 1 Zahnarzt-helferin Gelegenheit geboten, sich über die Möglichkeit, die Praxiscomputer heute bieten, zu informieren und selbst am Computer erste Fingerübungen vorzunehmen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen in Praxis Prof. Dr. Dr. Fritz Schön, Wisbacherstr. 1, 8230 Bad Reichenhall, Telefon (08651) 2435.

Die mit ihrer Fluorid-Sendung ins Blickfeld der Zahnärzte geratene Sendereihe „**Monitor**“ hat in der nächsten Zeit eine Sendung unter dem Motto: „Zähneputzen als Alternative zu den Fluoriden“ gebracht. Juristisch und psychologisch war das sehr geschickt. Ganz klein geschrieben wurde die Gegendarstellung zu der bundesweit angegriffenen Fluorid-Sendung, groß dagegen das richtige Zähneputzen als Alternative dazu. Monitor ist in jedem Fall Sieger geblieben, denn wer hat schon etwas gegen das Zähneputzen? Dies ist ein typisches Beispiel für geplante, psychologisch richtig geführte Gegenreaktion, an der sich die Zahnärzte orientieren können (Mü).

ZITAT

Wir marschieren in einen Krieg, und dieser Krieg wird von der Gegenseite bewußt unter einem Gesichtspunkt geführt, nicht, wie wir es gerne möchten, Gefährdung der Entscheidungsfreiheit, Gefährdung der Therapiefreiheit, sondern ausschließlich unter dem Gesichtspunkt einer Einkommenbewahrungsstrategie der Zahnärzte, weil nur hier der Neidkomplex aktiviert werden kann. Wir werden es in diesem Krieg schwer haben.

Dr. Wolfgang Mzyk, ehemaliger Vorsitzender des FVDZ, HV 1985 Mainz

Schweizer Untersuchung an Rekruten ergibt Kariesrückgang

Der Allgemeinzustand der Zähne der Schweizer Rekruten hat im Verlauf der letzten elf Jahre eine „gewaltige Verbesserung“ erfahren. Waren 1974 noch weniger als ein Prozent der Rekruten ohne Karies, so hat die jüngste Untersuchung nun einen Anteil von über 20 Prozent kariesfreien Gebissen gezeigt. Trugen vor elf Jahren noch über 21 Promille eine Gebißprothese, beträgt der Anteil der Gebißträger an den jungen dienstpflchtigen Schweizern jetzt noch weniger als ein Promille. Nur noch in ganz wenigen Fällen ist noch eine wirklich dringende Zahnbehandlung notwendig. Die untersuchten Rekrutenjahrgänge 1964/65 sind diejenigen, die als erste in der ganzen Schweiz bei Schulaustritt durch eine voll funktionstüchtige Schulzahnpflege mit Röntgenbefund kontrolliert worden sind.

(Basler Zeitung 27. 8. 1985)



kostendämpfung durch Selbstbeteiligung

Selbstbeteiligung wirkt kostendämpfend. Dieses ist das Ergebnis einer international vergleichenden Studie von Dr. Markus Schneider (BASYS-Beratungsgesellschaft für angewandte Systemforschung GmbH, Augsburg) mit dem Titel „Sozial tragbare Selbstbeteiligung in der sozialen Krankenversicherung“. Die Studie, die von der Robert Bosch-Stiftung gefördert wurde, zeigt, daß in Schweden ein Versicherter im Jahr 1984 durchschnittlich 182 Mark an Selbstbeteiligung bezahlte. In Frankreich waren es 304 Mark, in Belgien 305 Mark und in der Schweiz 328 Mark. Im Vergleich hierzu waren es in der Bundesrepublik Deutschland mit 92 Mark nicht einmal die Hälfte, bzw. nicht einmal ein Drittel. Diese Selbstbeteiligungsunterschiede in den fünf untersuchten Ländern führen für den Zeitraum 1975 bis 1981 zu einem feststellbaren Steuerungseffekt in den Krankheitskosten. (a + s)

Notfalldiensterteilung 1985/1986 (Änderungsmeldung)

Bereich Bad Aibling, Bad Feilnbach, Bruckmühl usw. (Seite 11)

14./15. 12. Dr. Kleinmann Hugo, Bad Feilnbach, Kufsteiner Str. 36, Tel. (0 80 66) 2 28
(für Dr. Heynen Rüdiger, Bruckmühl)

18./19. 1. Dr. Heynen Rüdiger, Bruckmühl, Kirchdorfer Str. 2, Tel. (0 80 62) 7 27
(für Dr. Kleinmann Hugo, Bad Feilnbach)

Bereich Bad Reichenhall, Piding, Bayerisch Gmain usw. (Seite 13)

25./26. 12. (Weihnachten) u. 27./28. 12. Dr. Uehlein Hans-Jürgen, Piding, Wiesenweg 11,
Tel. (0 86 51) 45 11 u. 6 63 50 (für Dr. Rauh Ernst, Bad Reichenhall und Dr. Stuhlreiter Hel-
mut, Bad Reichenhall)

29./30. 12. Dr. Stuhlreiter Helmut, Bad Reichenhall, Luitpoldstr. 4^{1/2}, Tel. (0 86 51) 49 43
(für Dr. Uehlein Hans-Jürgen, Piding)

Bereich Dorfen, Taufkirchen/Vils, Buchbach usw. (Seite 20/21)

4./5. 1. Dr. Ritter v. Schönfeld Eugen, Dorfen, Rathausplatz 15, Tel. (0 80 81) 28 99
(für Dr. Ruhland Günther, Dorfen)

Bereich Eichstätt, Dollnstein, Lenting usw. (Seite 22/23)

30./31. 12. u. 1. 1. 86 siehe Notfalldienstheft 1986

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau (Mittenwald u. Krün) usw. (Seite 31)

27./28. 12. ZÄ Völker Eva, Garmisch-Partenkirchen, Ludwigstr. 42, Tel. (0 88 21) 43 63
(für Dr. Hinkel Günter, Garmisch-Partenkirchen)

29./30. 12. Dr. Niess Rainer, Garmisch-Partenkirchen, Marienplatz 9, Tel. (0 88 21) 5 23 10
(für Dr. Höhnel Anna, Garmisch-Partenkirchen)

28./29. 12. Dr. Fries Gerhard, Krün, Esterbergstr. 6, Tel. (0 88 25) 3 03
(für ZA Medingdörfer Gerhard, Mittenwald)

Bereich Grafing, Baldham, Ebersberg usw. (Seite 35)

25./26. 12. (Weihnachten) u. 27./28. 12. Dr. Wyrwoll Joachim, Grafing, Bergstr. 12^{1/2},
Tel. (0 80 92) 45 80 (für Dr. Hübner Sigmund, Ebersberg und Dr. Kormanicki, Hannelore,
Baldham)

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Oberammergau usw. (Seite 47)

27./28. 12. Dr. Biermeier Siegfried, Oberammergau, Schnitzlergasse 11, Tel. (0 88 22) 47 14
(für ZA Kunz Anton, Murnau)

Bereich Pfaffenhofen/Ilm, Reichertshausen, Scheyern usw. (Seite 52)

27./28. 12. Dr. Schwab Gerhard, Scheyern, Giselastr. 1, Tel. (0 84 41) 26 82
(für ZÄ Gredinger Margit, Pfaffenhofen)

Bereich Weilheim, Huglfing, Peißenberg usw. (Seite 66)

29./30. 12. ZA Fändrich Werner, Weilheim, Marienplatz 16, Tel. (08 81) 4 92 92
(für ZA Fischer Frank, Weilheim)

**Wir verweisen auf die Kurse der Bayerischen Akademie
für Zahnärztliche Fortbildung.**

Bereich Wasserburg, Gars/Inn, Reitmehring usw. (Seite 64)

7./8. 12. Dr. Budenhofer Hermann, Reitmehring, Seestr. 10, Tel. (0 80 71) 79 26
(für Dr. Detsch Klaus, Gars/Inn)

Bereich Wolfratshausen, Geretsried, Gartenberg usw. (Seite 67/75)

31. 12./1. 1. 1986 siehe **Notfalldienst 1986**

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Türkenfeld usw. (Seite 29)

27./28. 12. ZA Linsenmann Franz, Türkenfeld, St.-Ottilien-Str. 17, Tel. (0 81 93) 88 33
(für Dr. Dobos Attila, Türkenfeld)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 31/34)

4./5. 1. Dr. Wagner Klaus, Garmisch-Partenkirchen, Klammstr. 5, Tel. (0 88 21) 31 03
(für Dr. Lindig Eckart, Farchant)

Gelesen

Unglaublich: Ortskrankenkassen-Geschäftsführer wollen eigenen Versicherungsverein aufmachen

Nachdem das Bundessozialgericht festgestellt hat, dienstordnungsmäßig Angestellte der Krankenkassen und ihrer Landesverbände müßten denselben (hohen) Beitrag zahlen wie andere freiwillige AOK-Versicherte, scheint die Wertschätzung der Ortskrankenkassen in den Augen ihrer beamtenmäßig besoldeten und abgesehenen Angestellten gelitten zu haben. Ihnen ist ihre „eigene“ Kasse offensichtlich zu teuer, sollten sie – wie andere Versicherte – tatsächlich den vollen Beitrag leisten müssen.

Daher haben Geschäftsführer und Personalratsvorsitzende von Ortskrankenkassen beschlossen, für sich selbst einen „eigenen“ Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit zu gründen. Die Leistungen des Vereins sollen denen der Ortskrankenkassen entsprechen, aber viel billiger angeboten werden. Um eine möglichst niedrige Prämienzahlung zu erreichen, sollen die Personalbüros der Ortskrankenkasse das Inkasso übernehmen.

Es verwundert, daß die Gründungsabsichten der Geschäftsführer und Personalratsvorsitzenden der AOKen nicht längst deren Selbstverwaltung auf den Plan gerufen haben, denn es spricht nicht gerade für eine besonders ausgeprägte Sensibilität für soziales Verhalten, wenn ausgerechnet AOK-Geschäftsführer und gewerkschaftlich aktive Personalratsvorsitzende durch Kündigung ihrer freiwilligen AOK-Mitgliedschaft und Eintritt in einen von ihnen selbst gegründeten Versicherungsverein ihre Solidarität mit der großen Zahl der AOK-Versicherten aufkündigen. Im Ersatzkassen-Report vom September '85 wurde dieser bemerkenswerte Vorgang unter der vielsagenden Überschrift „Flüchtlinge“ zum besten gegeben!

Statt dessen hat aber die private Krankenversicherung gehandelt. Sie weist auf Wettbewerbsverzerrungen und massive Verstöße gegen einschlägige kartell- und aufsichtsrechtliche Bestimmungen hin. Es sei rechtlich unzulässig, daß die AOKen

auf Kosten der Beitragszahler die Durchführung und Abwicklung der Versicherungsgeschäfte zugunsten des Versicherungsvereins für AOK-Geschäftsführer und sonstige leitende Mitarbeiter der Ortskrankenkassen übernehmen. Beitragsmittel einer öffentlich-rechtlichen Einrichtung wie die einer Ortskrankenkasse dürften nicht für privatwirtschaftliche Zwecke eines Versicherungsvereins abgezweigt werden. Außerdem fragt die private Krankenversicherung, wo eigentlich das Gründungskapital für den Versicherungsverein in Millionenhöhe herkommt? Die private Krankenversicherung geht sogar so weit, den Gründungsmitgliedern zu unterstellen, sie hätte auf Angestellte von Orstkrankenkassen Einfluß genommen, indem sie ihnen dienstliche Nachteile angekündigt hätten, falls sie sich nicht dem AOK-eigenen Privatversicherungsverein anschließen (so A+S aktuelle Nr. 17 vom 27. August 1985).

Alles in allem: Kranksein soll für die AOK-Geschäftsführer und deren Mitarbeiter zukünftig enorm billig werden. Nicht etwa dadurch, daß sie auf die „AOK“ gä verzichten möchten, denn die Beihilfe des Arbeitgebers, die aus den Beiträg... der AOK-Versicherten finanziert wird, soll natürlich weiterhin bezahlt werden. Nur die Restfinanzierung der Krankheitskosten möchte man sich durch eine minimale Eigenleistung im Rahmen eines privaten Versicherungsvereins verschaffen. Sobald die Geborgenheit in der Solidargemeinschaft der AOK-Versicherten Geld kostet, nehmen AOK-Geschäftsführer und Personalratsvorsitzende hiervon Abschied.

Unglaublich, aber wahr – wenn es wirklich so kommen sollte!

Niedersächsisches Ärzteblatt 19/85



Praxisfinanzierung, Tilgung, AfA, ein Problem

Nur in Ausnahmefällen ist der niederlassungswillige Arzt in der Lage, seine Praxisinvestitionen aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Zur Finanzierung greift er auf Fremdmittel zurück, die in den Folgejahren nach der Praxisgründung wie persönliche Schulden aus seinem versteuerten Einkommen zu begleichen sind. Nun reduziert die AfA wie dargelegt die Steuerlast, wirkt sich also unmittelbar auf die Höhe des verfügbaren Einkommens aus. In diesem Sinne bildet sich folglich – obsch... betriebswirtschaftlich nicht ganz korrekt – quasi einen Gegenposten der Tilgur... Läßt man diesen Zusammenhang jedoch unberücksichtigt, d. h., bringt man AfA- und Tilgungszeitraum nicht in etwa in Übereinstimmung, so erlebt der Praxisinhaber eine unliebsame Überraschung: Ist der AfA-Zeitraum nämlich kürzer gewählt als die Tilgung, dann muß die Belastung plötzlich nach dem Ablauf der Abschreibungsdauer ohne die liquide Erleichterung durch die AfA erbracht werden. Die Konsequenz: will der Arzt seinen bisher gewohnten Lebensstandard halten und gleichzeitig den fortbestehenden Tilgungsverpflichtungen unumschränkt nachkommen, so ist er wegen der nunmehr deutlich höheren Steuerlast gezwungen, seine Praxiseinnahmen enorm zu steigern.

R. Deutsch (Apo-Bank)

Auszug aus: Der Freie Beruf 9/85



3. 12. Tüßling, „Bräu im Moos“,
BEMA-Aufklärungsversammlung
4. 12. Bad Reichenhall,
BEMA-Aufklärungsversammlung
5. 12. Rottach-Egern, Stammtisch, S. 16
7. 12. Partenkirchen, BEMA-Aufklärungs-
versammlung, S. 15
10. 12. Altötting, Arbeitskreis Mühldorf-
Altötting, S. 15
12. 12. Ingolstadt,
BEMA-Aufklärungsversammlung
18. 12. Weihnachtstreffen des Rosenheimer
Bereichs, S. 16

Qualitätssicherung in der Chirurgie

Das Präsidium der bayerischen Chirurgen hat in der Januar-Sitzung 1985 einstimmig der Einführung der Qualitätssicherung in der Chirurgie zugestimmt. Ausschlaggebend dafür war, daß nach einhelliger Meinung die Selbstkontrolle und die Selbstverwaltung innerhalb der Ärzteschaft vorrangige Ziele sein müssen, ferner die Überzeugung, daß aus der Modellstudie in Nordrhein-Westfalen wesentliche Erkenntnisse gezogen werden konnten. Grundlage der bayerischen Studie muß die Freiwilligkeit der Teilnahme sein. In die Qualitätssicherung sollen einbezogen werden: Struma-, Gallen- und Leistenoperationen sowie Unterschenkelschaftbrüche. Die Chirurgen sind der Meinung, daß dieser Weg einer freiwilligen Qualitätssicherung der Ärzteschaft in freier Selbstverwaltung der richtige ist und im Frühherbst erste Kontaktgespräche aufgenommen werden müssen – zur Vollklärung noch offener Fragen –, um das Ziel für 1986: Start der „Qualitätssicherung in der Chirurgie für Bayern“ einhalten zu können. (BÄB 10/85)

ZITAT

Dies ist das Ende der Fahnenstange!

Dr. H. Zedelmaier

10. WINTERFORTBILDUNG DES ZBV OBERBAYERN

Jubiläumsveranstaltung

Schliersee/Spitzingsee 24.–26. 1. 1986

verbunden mit den 10. Bayerischen Zahnärzte-Skimeisterschaften

Seminar: Probleme in der Totalprothetik

Prothesenlager und Prothesenhalt

Die primäre und sekundäre Bißnahme in der Totalprothetik

Die Berücksichtigung skelettaler Voraussetzungen in der Totalprothetik

Die Vorbehandlung funktionsgestörter Totalprothesenträger

Myofunktionelle Probleme in der Totalprothetik

Die Okklusionskonzepte in der Totalprothetik

Besonderheiten in der Labortechnik

Referenten:

Univ.-Doz. Dr. R. Slavicek, Univ. Wien; Prof. Dr. K. Gausch, Univ. Innsbruck

Kursgebühr: DM 220,—

Die Anmeldung kann **nur** durch Zusendung eines Verrechnungsscheckes über DM 220,— an die Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70, vorgenommen werden.

BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL!

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

Zimmerbestellungen: Bitte selbst vornehmen in folgenden Hotels:

Spitzingsee-Hotel (Kongreßhotel), Telefon 0 80 26 / 70 81—86

Hotel Gundl-Alm, Telefon 0 80 26 / 74 12

Postgasthof St. Bernhard, Telefon 0 80 26 / 7 10 11

Gästehaus „Alte Seilbahn“, Telefon 0 80 26 / 74 04

Hotel Jagdhof, Telefon 0 80 26 / 7 10 24

Kongreßbüro: Frau E. Kranzberger, ZBV Oberbayern, Geschäftsstelle Fallstr. 36, 8000 München 70

Kongreßleitung: Dr. F. Bauer, Stadtplatz 5, 8160 Miesbach

Rahmenprogramm der 10. Winterfortbildung

Freitag, 24. Januar 1986, 19.00 Uhr:

Gemeinsamer Abmarsch zur Unteren Firstalm – Brotzeit

Schlittenfahrt zurück zum Hotel. Rodelschlitten werden in begrenzter Anzahl zur Verfügung gestellt.

Bei ungünstiger Witterung: Begrüßungscocktail – Filmabend

Samstag, 25. Januar 1986

9.30 bis 11.00 Uhr: Schminkkurs

Zwei Kosmetikerinnen der Gertraud-Gruber-Schönheitsfarm, Rottach, veranstalten für unsere Damen einen Schminkkurs.

Unkostenbeitrag: DM 10,—

Teilnahme **nur** nach telefonischer oder schriftlicher Anmeldung bis spätestens 10. Januar 1986 an:

Dr. F. Bauer, Stadtplatz 4, 8160 Miesbach, Telefon (0 80 25) 20 40

13.00 Uhr: Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften im Riesenslalom

14.00 Uhr: Eisstockschießen

20.00 Uhr: Siegerehrung Kinder und Schüler

20.15 Uhr: Abendbuffet – 10jähriges Jubiläum – Siegerehrung im Riesenslalom

Sonntag, 26. Januar 1986, 13.00 Uhr:

Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften im Langlauf

Wettkampfbüro: Frau S. Bauer, Miesbach

Wettkämpfe: Dr. F. Bauer, Miesbach

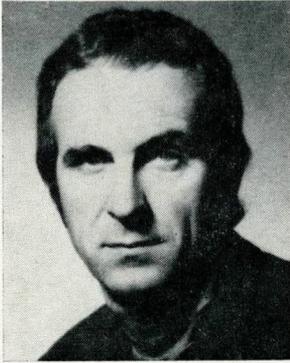
BITTE UNBEDINGT ANMELDEFORMULAR VERWENDEN.

Es wird in unserer Januar-Ausgabe beigelegt.

Der Veranstalter haftet nicht für Unfälle.

Trimm dich fit – FORTBILDUNGSFIT –

Referenten in Spitzingsee



Professor Dr. Kurt Gausch, Universität Innsbruck

Geboren 1932, Medizin-Studium und Ausbildung zum Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Innsbruck. 1958 bis 1964: Assistent u. Oberarzt der Abteilung für Kiefer- und Gesichtschirurgie am Landeskrankenhaus Salzburg. 1964: Leiter der Prothetischen Abteilung der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Innsbruck. 1971: Habilitation. 1974: a. o. Universitäts-Professor. 1977: o. Universitäts-Professor. 1978: Klinikvorstand.

Hauptarbeitsgebiet: Rehabilitation des stomatognathen Systems.



Univ.-Doz. Dr. R. Slavicek, Universität Wien

Geboren 1928 in Wien. 1946: Abschluß des Medizinstudiums nach krankheitsbedingter Unterbrechung. Erlangung des Dokortitels der gesamten Heilkunde im Juli 1954. Facharztstudium an der Universitätszahnklinik in Wien, Ablegung der Facharztprüfung. 1955: Eintritt in den Dienststand der Universitätszahnklinik. Beendigung des Dienstverhältnisses am 31. Dezember 1958. Seit damals niedergelassen in der freien Praxis in Wien. 1974: Ernennung zum Leiter der Arbeitsgemeinschaft Gnathologie im Zahnärztlichen Interessenverband Österreichs. 1976: Leiter des neugegründeten Zahnärztlichen Fortbildungsinstitut der Ärztekammer

für Wien. 1978: Erteilung eines Lehrauftrages an der Universitätsklinik Wien, für das Fach Totalprothetik. Ebenfalls 1978 stellvertretender Leiter der Arbeitsgemeinschaft Gnathologie und Prothetik. 1978: Ernennung zum Fellow des ICD. 1982: Verleihung des Berufstitels „Medizinalrat“.

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 1/1986 erscheint am 4. Januar 1986.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 3. Dezember 1985.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme: **In-Ha-We, Ungererstraße 19, 8000 München 40.**



Mit einem Bild des verschneiten Spitzingsees,
an dem vom 24. bis 26. Januar 1986 der traditionelle
Winterfortbildungskongreß des ZBV Oberbayern stattfindet,
wünscht Ihnen „ZBV Oberbayern aktuell“
ein frohes Weihnachtsfest.

Auf die veröffentlichten
Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand
des ZBV Oberbayern keinen Einfluß.

**Zuschriften
auf Chiffre-Anzeigen an:
Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr. ...
Ungererstr. 19, 8000 München 40**

STELLEN-ANGEBOTE

Deutscher Ausbildungsassistent gesucht

S-Bahn-Bereich,
südlich von München.

Telefon (0 81 77) 85 62, ab 19.00 Uhr

Zum 1. Januar 1986
suchen wir für Praxis in München-Süd
freundliche und engagierte

Zahnarzthelferin

Gute Kenntnisse in Abrechnung und
Assistenz werden vorausgesetzt.

Großzügige Urlaubs- u. Gehaltsregelung.

Telefon 78 14 29, abends 8 11 68 68

Freundliche, engagierte

Zahnarzthelferin

für Assistenz am Stuhl
mit guten KFO-Kenntnissen
in moderne Praxis nach München-Ost
baldmöglichst gesucht.

Telefon 48 40 51

STELLEN-GESUCHE

Ehemaliger Meisterschüler
— **Allroundtechniker** —
bietet Arbeitskraft als freier Mitarbeiter
bzw. „Feuerwehr“
bei Überbelastung an.
Übernehme auch einzelne Aufträge.

Interessenten melden sich bitte
unter SG 5177

Erfahrener, freundlicher Zahnarzt
(Dr. med. dent., Deutscher, 45 J.), sucht

Teilzeitmitarbeit

im Raum Rosenheim.

Flexible Mitarbeit möglich,
auch Urlaubsvertretung.

Bezahlung auf Umsatzbasis.

Zuschriften unter SG 5178

Examen Dezember 1985.
Suche ab Januar 1986 oder später
Stelle als

Ausbildungsassistent

im Raum Miesbach, München,
Rosenheim oder Oberbayern.

Martin Standacher,
Schönbornweg 5, 8163 Bayrischzell,
Telefon (0 80 23) 3 70

Zahntechnikerin

langjährige Tätigkeit in Praxislabor,
sucht Arbeitsplatz
Raum München / Garmisch.

Telefon (0 89) 18 09 56
oder privat (0 81 05) 41 45

VERSCHIEDENES

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .
Ungererstr. 19, 8000 München 40

Praxisräume für Zahnarzt

in Kleinzentrum (Marktfl. Obb.),
3000 Einw., großes Einzugsgebiet,
ca. 8000 Einwohner, 50 km v. München,
beste Lage, 85 bzw. 120 qm groß,
zu vermieten.

Zuschriften unter V 5188

Deutscher Zahnarzt sucht
Praxisübernahme
im 2. Quartal 1986.

Vertrauliche Zuschriften
unter V 5185

Deutscher Zahnarzt sucht
**Praxisübernahme
oder Neugründung**

ab Ende 1985 / Mitte 1986 in München
oder Umkreis bis 30 km.

Zuschriften unter V 5189

Zahnarztpraxis
im Anzeigenbereich
zu verkaufen.

Zuschriften unter V 5186

Vermietung:

Reihenhaus mit Garten, ca. 160 qm,
beste Bauqualität – Sie haben nur halbe
Heizkosten, zu vermieten an einen
Zahnarzt oder Zahnärztin,
die Niederlassung ist von der
Kassen Zahnärztlichen Vereinigung
Bayerns befürwortet,
schöne Wohn- und Geschäftslage,
sowie großer Parkplatz vorhanden.

Telefon (0 82 76) 2 72

Wohn- und Geschäftshaus in Waldkraiburg

(68 km östl. v. München), 830 qm Grund,
450 qm Wohn- und Nutzfläche,
zentrumnah gelegen.
Baujahr 1957, gepflegte Substanz.
Ideal geeignet für Arzt, Zahnarzt,
Kieferorthopäden oder Dentallabor.

Preis: VB.

Zuschriften unter V 5187

Wegen Ruhestand
ab 31. März 1986 komplette

Praxiseinrichtung

zu verkaufen.

Telefon (0 89) 42 26 63

VERSCHIEDENES

Möchten Sie nicht dort arbeiten,
wo andere Urlaub machen?

Berchtesgadener Land (nördlich von Freilassing)

Es wird 1 Zahnarzt gesucht
für Gemeinde mit 4000 Einwohner
(1 Zahnarzt vorhanden).

Wir bieten an:

Exklusives Landhaus mit Praxis,
Wohnfläche 170 qm
(kleine Einliegerwohnung),
Praxis ca. 100 qm und 1400 qm Grund.

VB: 1,3 Millionen DM.

Immobilien Kostiuk, Am Bahnhof 10,
8229 Surheim, Telefon (0 86 54) 99 63

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige
Erfahrung als Unternehmensberater
für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen
für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis
und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH
Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel
Diplom-Kaufmann Gunnar Herter
Garmischer Straße 10, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 50 11 99 oder 50 70 83

Für Ihre Patienten
das einfachste Attachment auf der Welt
in Kombination mit Implantaten
und Wurzelkappen

DYNA SYSTEM **Die Magnetprothese**

Wir informieren Sie gerne.

LINHUBER ZAHNTECHNIK GMBH
Geschwister-Scholl-Platz 2
8080 Fürstenfeldbruck
Telefon (0 81 41) 1 64 43

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen
wir im Raum München und Oberbayern
ständig große Praxen zur Übernahme,
auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

VFA Ärztfinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

Abrechnungen-Verwaltung **.... Probleme ??? ?**

Ich übernehme folgende anfallenden
Verwaltungsaufgaben bei Engpässen
wie Krankheits- und Urlaubsvertretung.

- Quartalsabrechnungen
- ZE/KB/PA/KFO-Abrechnungen
- Eigenlabor-Abrechnungen
- Privatliquidationen
- Mahnwesen
- Recall
- Erstellung von Umsatzstatistiken
auf Wunsch auch Erstellung von HUK-
Plänen für Privat- u. Kassenpatienten.

Ich komme in Ihre Praxis - Anruf genügt:
Karola Scheibel, Telefon (0 89) 6 13 50 67

Die Adresse für Hydrocolloid-Abdrucksysteme

Dental-Spezialitäten

Friedrich Reißmann
Postfach 13 48

8543 Hilpoltstein
Telefon (0 91 74) 95 87

Beratung, Verkauf, Service,
Demonstration

Wenn Sie es wünschen, kommen wir in
Ihre Praxis. Bitte testen Sie uns,
Sie werden staunen.

PS: Wir suchen laufend
gebrauchte Hydro-Einrichtungen.

VERSCHIEDENES

Achtung!

Interessant für Neu-Einrichter 2. Sprechzimmer

EMDA Varidul Gerät mit:

2 Micro Motoren, Turbineneinrichtung,
Sechsfunktionsspritze, Z E G,
sowie KaVo Speifontäne 1910
mit Separierautomatik

6 Jahre, Neupreis ca. DM 41 000,—
umständehalber für **DM 18 000,—**
zu verkaufen. Angeb.: Tel. (0 89) 34 65 46

Guterhalten oder neuwertig zu kaufen gesucht:

KaVo Stuhl 3006,
Einheit 1040, KaVo-Lux,
Dentomat I, Elipar.

Telefon (0 80 81) 28 40

Suche gebrauchtes Panorama- Röntgengerät

Telefon 87 55 33

Höchstpreise

für Zahngold — Gold — Silber —
Schmuck — Uhren — Porzellan —
Orientteppiche — Briefmarken
— Diskrete Abwicklung —
Tagespr. (Anrufbeantw.) (0 89) 98 81 00

Tivoli, Ankauf — Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Dental Medizin Schwarz

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

Zahnläger

Ivoclar — De Trey — Vita

Auf dem Kreuz 14—16

8900 Augsburg, Ruf (08 21) 51 70 81



ANZEIGENPREISE für Kleinanzeigen

Stellenangebote und Stellengesuche
(Anzeigengröße mindestens $\frac{1}{8}$ Seite)
DM 54,—

Verschiedenes DM 73,—

Die Chiffre-Gebühr beträgt DM 7,—

Preise zuzüglich Mehrwertsteuer

Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 39 14 42

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 10. 1983 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,80 + Versandkosten; Jahresabo DM 34,— einschl. Porto + MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlicht. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inh. d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Postvertriebsstück
B 5452 E

Gebühr bezahlt

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

international

... bekannt
ist das
Angebotsspektrum
von
EMIL HUBER DENTAL.



EMIL HUBER DENTAL

8960 Kempten
Telefon 08 31/2 10 91
8900 Augsburg
Telefon 08 21/5190 03
7900 Ulm
Telefon 07 31/640 73